STUTTGART

Statistik und
Informationsmanagement
Jahrbücher

Statistisches Jahrbuch 2014/2015

62. Jahrgang

Statistik und Informationsmanagement Jahrbuch

2014/2015

Impressum

Statistik und Informationsmanagement, Jahrbuch 2014/2015

Herausgeberin:
Landeshauptstadt Stuttgart,
Statistisches Amt, Eberhardstr. 39, 70173 Stuttgart
Tel: (0711) 216-98587, Telefax: (0711) 216-98570
E-Mail: poststelle.12@stuttgart.de, Internet: www.stuttgart.de
Verantwortlich: Thomas Schwarz

Redaktion: Inge Heilweck-Backes, Matthias Strauß
Bearbeitung: Matthias Strauß, Michael Veller
Titelfoto: Kunstmuseum Stuttgart am Schlossplatz, Bildarchiv der Landeshauptstadt Stuttgart

Preis pro Einzelheft: 13 € **ISSN 1431-0988**

Copyright bei der Herausgeberin
Stuttgart 2016

Alle Rechte vorbehalten. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu übersetzen, zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronischen Systemen zu speichern und anzubieten. Für private und wissenschaftliche Zwecke ist die Verwendung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Das Statistische Jahrbuch enthält Verweise zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte das Statistische Amt keinen Einfluss hat. Für die Inhalte der externen Webseiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich.

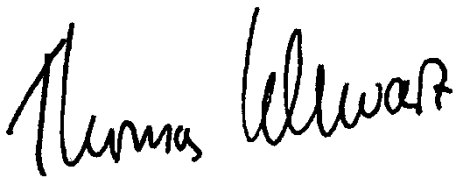
Vorwort

Das vorliegende Statistische Jahrbuch bietet in seiner neuesten Ausgabe 2014/2015 differenzierte Informationen und Eckdaten über das wirtschaftliche, soziale, kulturelle und politische Leben in der Landeshauptstadt Stuttgart. Zeitreihen belegen die Entwicklung und Veränderung in der Gesamtstadt, Strukturdaten ausgewählter Themenbereiche machen für das Jahr 2014 sozialräumliche Unterschiede in den 23 Stadtbezirken erkennbar. Jedes der 14 Kapitel beginnt mit einem Erläuterungstext und Regional- und Großstadtvergleichen. Die Nachhaltigkeitsindikatoren im Kapitel 15 geben darüber hinaus eine Einschätzung über die nachhaltige Entwicklung Stuttgarts.

Weiter gehende, detaillierte Informationen stehen im städtischen Intranet und für die Öffentlichkeit im Internet unter www.stuttgart.de/statistik bereit. Datenwünsche können auch direkt an den Bürgerservice Statistik des Statistischen Amtes in der Eberhardstraße 39 (Telefon 0711 216-98587) gerichtet werden.

Mein Dank gilt allen, die zu diesem umfassenden Informationsangebot durch Lieferung, Verarbeitung und Auswertung der Daten beigetragen haben.

Stuttgart, im Februar 2016



Thomas Schwarz
Amtsleiter

Inhaltsverzeichnis

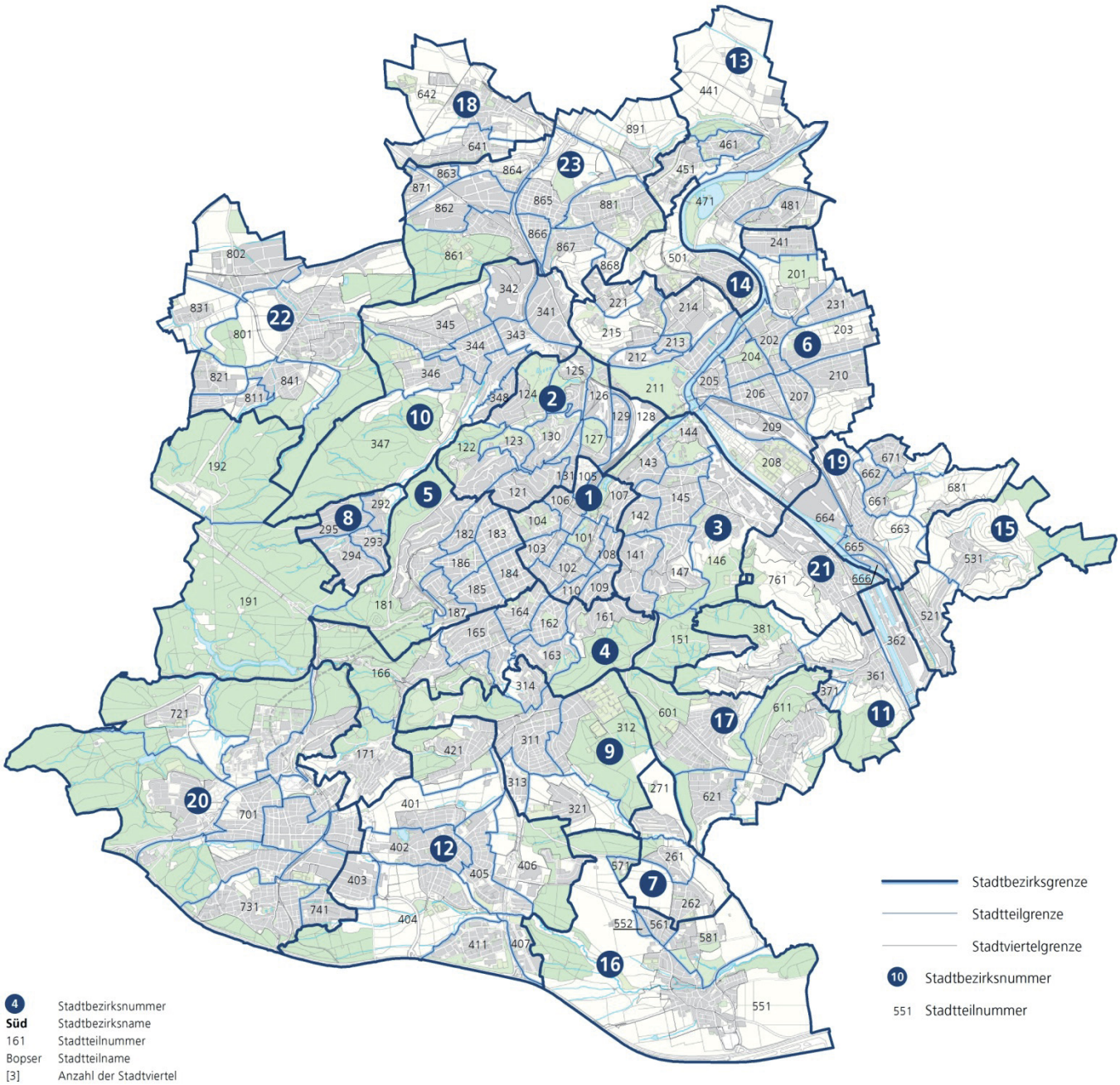
Stadtbezirke und Stadtteile Stuttgarts		9
Vorbemerkungen und Zeichenerklärung		13
1	Stadtgebiet und Klima	15
1.0	Erläuterungen und Überblick	17
1.1	Regional- und Großstadtvergleiche	19
1.2	Lage, Größe und Entwicklung der Landeshauptstadt Stuttgart	20
1.3	Flächennutzung und Indikatoren zur Siedlungsstruktur	22
1.4	Klima- und Wetterdaten	25
2	Einwohner	29
2.0	Erläuterungen und Überblick	31
2.1	Regional- und Großstadtvergleiche	33
2.2	Einwohnerstruktur	34
2.3	Haushalte	54
2.4	Geburten und Sterbefälle	57
2.5	Wanderungen	60
2.6	Einwohnerbilanz	65
2.7	Eheschließungen und Ehescheidungen	68
3	Bauen und Wohnen	71
3.0	Erläuterungen und Überblick	73
3.1	Regional- und Großstadtvergleiche	75
3.2	Gebäude- und Wohnungsbestand	76
3.3	Baufertigstellungen	81
3.4	Baugenehmigungen	88
3.5	Abgang	94
3.6	Bauüberhang	95
3.7	Geförderter Wohnungsbau	96
4	Arbeitsmarkt	97
4.0	Erläuterungen und Überblick	99
4.1	Regional- und Großstadtvergleiche	101
4.2	Erwerbstätige	102
4.3	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	103
4.4	Berufsein- und auspendler	108
4.5	Arbeitsmarkt	109
4.6	Arbeitslose	110
4.7	Gemeldete Arbeitsstellen	113
5	Unternehmen und Wirtschaftsleistung	115
5.0	Erläuterungen und Überblick	117
5.1	Regional- und Großstadtvergleiche	120
5.2	Bruttowertschöpfung / Bruttoinlandsprodukt und Umsätze	123
5.3	Kammerzugehörige Gewerbebetriebe	126
5.4	Handwerksbetriebe und handwerksähnliche Betriebe	128
5.5	Gewerbeanzeigen	130

5	Noch: Unternehmen und Wirtschaftsleistung	115
5.6	Insolvenzen	132
5.7	Land- und Forstwirtschaft	134
5.8	Verarbeitendes Gewerbe	136
5.9	Bauhauptgewerbe	140
6	Einkommen, Geld und Preise	143
6.0	Erläuterungen und Überblick	145
6.1	Börse	147
6.2	Preise und Gebühren	148
6.3	Preisindizes	149
6.4	Preise für unbebaute und bebaute Grundstücke	152
6.5	Einkommen	154
7	Soziales und Gesundheitswesen	155
7.0	Erläuterungen und Überblick	157
7.1	Regional- und Großstadtvergleiche	159
7.2	Soziales	163
7.3	Krankenhäuser	173
8	Bildung	177
8.0	Erläuterungen und Überblick	179
8.1	Schüler und Studierende	180
8.2	Grund- und Hauptschulen, Realschulen, Sonderschulen und Gymnasien	183
8.3	Berufliche Schulen	199
8.4	Hochschulen und Universitäten	201
8.5	Volkshochschule	203
9	Kriminalität und Rechtspflege	205
9.0	Erläuterungen und Überblick	207
9.1	Regional- und Großstadtvergleiche	208
9.2	Straftaten	209
9.3	Tatverdächtige	210
9.4	Strafvollzug	211
10	Kultur und Freizeit	213
10.0	Erläuterungen und Überblick	215
10.1	Großstadtvergleiche	216
10.2	Verlage	217
10.3	Bibliotheken	218
10.4	Theater	220
10.5	Sonstige kulturelle Einrichtungen	225
10.6	Kulturausgaben der Stadt Stuttgart	230
10.7	Schwimmbäder	231
10.8	Sport	233
11	Tourismus	237
11.0	Erläuterungen und Überblick	239
11.1	Großstadtvergleich	240
11.2	Beherbergungsgewerbe	241
11.3	Messen und Ausstellungen	246

12	Öffentliche Finanzen und Aufgaben	249
12.0	Erläuterungen und Überblick	251
12.1	Doppische Haushaltssystematik	254
12.2	Realsteuern und Hebesätze	257
12.3	Personal	259
13	Umwelt und Verkehr	263
13.0	Erläuterungen und Überblick	265
13.1	Regional- und Großstadtvergleiche	269
13.2	Abfallwirtschaft	270
13.3	Energie und Wasser	272
13.4	Emissionen und Immissionen	274
13.5	Umweltschutz und Ressourcenverbrauch	277
13.6	Straßenverkehr	278
13.7	Stuttgarter Straßenbahnen AG	289
13.8	Flughafen Stuttgart	292
13.9	Hafen Stuttgart	295
14	Wahlen	297
14.0	Erläuterungen und Überblick	299
14.1	Europawahlen	300
14.2	Bundestagswahlen	301
14.3	Landtagswahlen	302
14.4	Regionalwahlen	303
14.5	Gemeinderatswahlen	304
14.6	Oberbürgermeisterwahlen	306
15	Indikatoren für eine Nachhaltige Entwicklung	307
15.0	Erläuterungen und Überblick	309
15.1	Ökologie	311
15.2	Ökonomie	316
15.3	Gesellschaft und Soziales	319
Stichwortverzeichnis		323
Tabellenverzeichnis		325
Abbildungsverzeichnis		335
Ergänzende Informationen		339

STUTTGART

Stadtteilgliederung



Stadtteile und Stadtbezirke Stuttgarts

Stadtbezirk	
000	Stadtteil mit Nummer

1	Mitte
101	Oberer Schlossgarten
102	Rathaus
103	Neue Vorstadt
104	Universität
105	Europaviertel
106	Hauptbahnhof
107	Kernerviertel
108	Diemershalde
109	Dobel
110	Heusteigviertel

2	Nord
121	Relenberg
122	Lenzhalde
123	Am Bismarckturm
124	Killesberg
125	Weißenhof
126	Nordbahnhof
127	Am Pragfriedhof
128	Am Rosensteinpark
129	Auf der Prag
130	Mönchhalde
131	Heilbronner Straße

3	Ost
141	Gänsheide
142	Uhlandshöhe
143	Stöckach
144	Berg
145	Ostheim
146	Gaisburg
147	Gablenberg
151	Frauenkopf

4	Süd
161	Bopser
162	Lehen
163	Weinsteige
164	Karlshöhe
165	Heslach
166	Südheim
171	Kaltental

5	West
181	Kräherwald
182	Hölderlinplatz
183	Rosenberg
184	Feuersee
185	Rotebühl
186	Vogelsang
187	Hasenberg
191	Wildpark
192	Solitude

6	Bad Cannstatt
201	Muckensturm
202	Schmidener Vorstadt
203	Espan
204	Kurpark
205	Cannstatt-Mitte
206	Seelberg
207	Winterhalde
208	Wasen
209	Veielbrunnen
210	Im Geiger
211	Neckarvorstadt
212	Pragstraße
213	Altenburg
214	Hallschlag
215	Birkenäcker
221	Burgholzhof
231	Sommerrain
241	Steinhaldenfeld

7	Birkach
261	Birkach-Nord
262	Birkach-Süd
271	Schönberg

8	Botnang
292	Botnang-Nord
293	Botnang-Ost
294	Botnang-Süd
295	Botnang-West

9	Degerloch
311	Degerloch
312	Waldau
313	Tränke
314	Haigst
321	Hoffeld

10	Feuerbach
341	Feuerbach-Ost
342	Siegelberg
343	Bahnhof Feuerbach
344	Feuerbach-Mitte
345	Lemberg/Föhrich
346	Hohe Warte
347	Feuerbacher Tal
348	An der Burg

11	Hedelfingen
361	Hedelfingen
362	Hafen
371	Lederberg
381	Rohracker

12	Möhringen
401	Möhringen-Nord
402	Möhringen-Mitte
403	Wallgraben-Ost
404	Möhringen-Süd
405	Möhringen-Ost
406	Sternhäule
407	Fasanenhof-Ost
411	Fasanenhof
421	Sonnenberg

13	Mühlhausen
441	Mühlhausen
451	Freiberg
461	Mönchfeld
471	Hofen
481	Neugereut

14	Münster
501	Münster

15	Obertürkheim
521	Obertürkheim
531	Uhlbach

16	Plieningen
551	Plieningen
552	Chausseefeld
561	Steckfeld
571	Asemwald
581	Hohenheim

17	Sillenbuch
601	Sillenbuch
611	Heumaden
621	Riedenberg

18	Stammheim
641	Stammheim-Süd
642	Stammheim-Mitte

19	Untertürkheim
661	Gehrenwald
662	Flohberg
663	Untertürkheim
664	Benzviertel
665	Lindenschulviertel
666	Bruckwiesen
671	Luginsland
681	Rotenberg

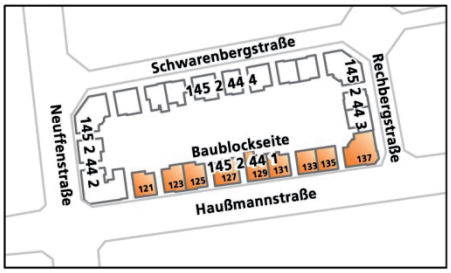
20	Vaihingen
711	Vaihingen-Mitte
712	Österfeld
713	Höhenrand
714	Wallgraben-West
715	Rosental
716	Heerstraße
717	Lauchäcker
718	Dachswald
719	Pfaffenwald
721	Büsnau
731	Rohr
741	Dürrlewang

21	Wangen
761	Wangen

22	Weilimdorf
801	Weilimdorf
802	Weilimdorf-Nord
811	Bergheim
821	Giebel
831	Hausen
841	Wolfbusch

23	Zuffenhausen
861	Zuffenhausen-Am Stadtpark
862	Zuffenhausen-Schützenbühl
863	Zuffenhausen-Elbelen
864	Zuffenhausen-Frauensteg
865	Zuffenhausen-Mitte
866	Zuffenhausen-Hohenstein
867	Zuffenhausen-Mönchsberg
868	Zuffenhausen-Im Raiser
871	Neuwirtshaus
881	Rot
891	Zazenhausen

Stadtbezirke und Stadtteile Stuttgarts

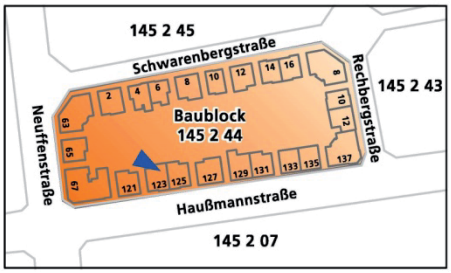


1. Aggregationsstufe: Baublockseite

Zusammenfassung aller Gebäude entlang eines Straßenabschnitts

Beispiel: Haußmannstraße 121 - 137 = Baublockseite 145 244 1

Anzahl Baublockseiten: ca. 16 000

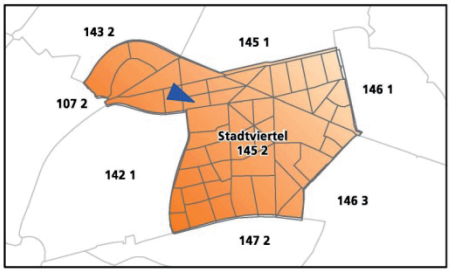


2. Aggregationsstufe: Baublock

Zusammenfassung aller Flurstücke und Gebäude, die innerhalb eines durch Straßenabschnitte, Gewässer sowie Barrieren abgegrenzten Gebiets liegen

Beispiel: Baublockseiten 145 244 1 bis 145 244 4 = Baublock 145 244

Anzahl Baublöcke : ca. 6000

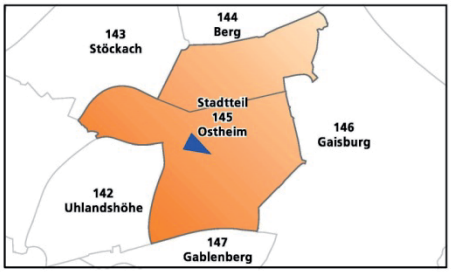


3. Aggregationsstufe: Stadtviertel

Zusammenfassung aller Baublöcke innerhalb eines im strukturellen Zusammenhang stehenden Gebiets

Beispiel: Baublöcke 145 2 01 bis 145 2 52 = Stadtviertel 145 2

Anzahl Stadtviertel: 319

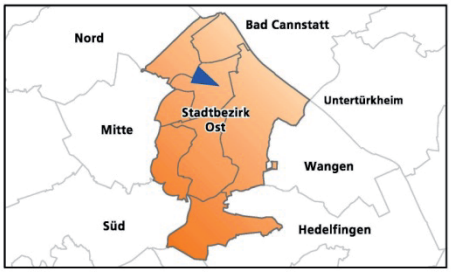


4. Aggregationsstufe: Stadtteil

Zusammenfassung aller Stadtviertel innerhalb eines größeren im strukturellen Zusammenhang stehenden Gebiets

Beispiel: Baublockgruppen 145 1 und 145 2 = Stadtteil 145 Ostheim

Anzahl Stadtteile: 152



5. Aggregationsstufe: Stadtbezirk

Zusammenfassung aller Stadtteile innerhalb der administrativen Ebene der Bezirksämter/Bürgerbüros

Beispiel: Stadtteile 141 bis 151 = Stadtbezirk Ost

Anzahl Stadtbezirke: 23

6. Aggregationsstufe: Landeshauptstadt Stuttgart

Zusammenfassung aller Stadtbezirke

Vorbemerkungen und Zeichenerklärung

davon	**Aufgliederung der Gesamtsumme in Einzelpositionen**
darunter	**ausgewählte Einzelpositionen**

-	**nichts vorhanden**
0	**weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts**
...	**Angabe fällt später an**
.	**Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten**
x	**Aussage nicht sinnvoll**
p	**vorläufige Zahl**
r	**berichtigte Zahl**
s	**geschätzte Zahl**
/	**keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug**

Abweichungen der Summen ergeben sich durch Auf- bzw. Abrundungen.

Die aktuelle Fassung der jeweils angegebenen Rechtsgrundlagen findet sich unter www.destatis.de und www.juris.de.

Kapitel 1

Stadtgebiet und Klima

1.0	Erläuterungen und Überblick	17
1.1	Regional- und Großstadtvergleiche	19
1.2	Lage, Größe und Entwicklung der Landeshauptstadt Stuttgart	20
1.3	Flächennutzung und Indikatoren zur Siedlungsstruktur	22
1.4	Klima- und Wetterdaten	25

1.0 Erläuterungen und Überblick

Rechtsgrundlagen

- Agrarstatistikgesetz (AgrStatG)
- Gesetz über den Deutschen Wetterdienst (DWD-Gesetz)
- Satzung über die regelmäßige Weitergabe von Daten an die kommunale Statistikstelle aus dem Geschäftsgang anderer Verwaltungsstellen der Landeshauptstadt Stuttgart (Kommunalstatistiksatzung)

Datenquellen

- Landeshauptstadt Stuttgart:
  Stadtmessungsamt
  Amt für Umweltschutz
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
- Statistisches Bundesamt
- Deutscher Wetterdienst

Erläuterungen

Flächennutzung und Siedlungsstruktur
Das Stadtmessungsamt hat am 17.11.1994 die Katasterbücher aller Gemarkungen in Stuttgart auf das automatisch geführte Liegenschaftsbuch (ALB) umgestellt. Durch die Umstellung auf das ALB sind an die Stelle der historischen, im Liegenschaftskataster geführten Soll-Gemarkungsflächen, die Ist-Flächen getreten, die durch Addition der Flurstücksflächen gebildet werden. Dabei wurden auch, soweit notwendig, die Nutzungsarten der nicht bebauten Flurstücke aktualisiert.
Im Jahr 2012 wurden in Stuttgart die Daten des ALB mit denen der automatischen Liegenschaftskarte (ALK) in das einheitliche Katastersystem ALKIS zusammen geführt.

Bodenfläche
Die Bodenfläche, auch Gemarkungsfläche oder Katasterfläche, ist die durch amtliche Vermessung festgestellte Gesamtfläche einer Gemeinde.

Gebäude- und Freifläche
Flächen mit Gebäuden und baulichen Anlagen sowie unbebaute Flächen (Freiflächen), die Zwecken der Gebäude untergeordnet sind. Unbebaute Flächen wie Vorgärten, Hausgärten (bis zu 0,1 ha je Flurstück), Spielplätze oder Stellplätze gelten gewöhnlich als der Bebauung untergeordnet, wenn sie das zehnfache der bebauten Fläche nicht überschreiten. Flächen bis zu 0,2 ha gelten bei obiger Nutzung als der Bebauung untergeordnet. Aus erhebungstechnischen Gründen ist hierin bis 1995 außerdem die **Betriebsfläche** enthalten.

Betriebsfläche
Betriebsflächen sind unbebaute Flächen, die vorwiegend gewerblich, industriell oder für Zwecke der Ver- und Entsorgung genutzt werden (nur soweit diese Flächen nicht in die Gebäude- und Freiflächen einbezogen werden können). Hierzu gehören insbesondere Abbauland (Steinbrüche, Kiesgruben und dgl.), Mülldeponien, Lager- und Stapelplätze.

Erholungsfläche
Unbebaute Flächen (Grünanlagen), die überwiegend der Erholung und dem Sport dienen, sowie, zoologische oder botanische Gärten und Wildgehege.

Verkehrsfläche
Flächen, die dem Straßen-, Schienen- und Luftverkehr dienen. Hierzu zählen auch Wege. Zu den als Straße nachzuweisenden Flächen gehören gewöhnlich auch Trenn- und Seitenstreifen, Brücken, Gräben und Böschungen, Rad- und Gehwege, Parkstreifen und ähnliche Einrichtungen.

Landwirtschaftsfläche
Flächen, die dem Ackerbau, der Wiesen- und der Weidewirtschaft, dem Gartenbau oder dem Weinbau dienen. Hierzu zählen auch Moor- und Heideflächen sowie Brachflächen.

Waldfläche
Flächen, die mit Bäumen und Sträuchern bewachsen sind und hauptsächlich forstwirtschaftlich genutzt werden. Hierzu gehören auch Gehölze, Waldblößen, Pflanzgärten, Wildäsungsflächen und dgl..

Wasserfläche
Flächen, die ständig oder zeitweilig mit Wasser bedeckt sind, gleichgültig, ob das Wasser in natürlichen oder künstlichen Betten abfließt oder steht. Hierzu gehören auch Böschungen, Leinpfade und dgl..

Flächen anderer Nutzung
Flächen, die nicht mit einer der vorgenannten Nutzungsarten bezeichnet werden können. Hierzu gehören insbesondere Übungsplätze (z.B. Truppenübungsplätze), Schutzflächen, historische

Anlagen (sofern nicht vom Charakter der Anlage her die Zuordnung Gebäude- und Freifläche zutreffender ist), Friedhöfe und das Unland (z.B. Felsen, Steinriegel, stillgelegtes Abbauland).

Siedlungs- und Verkehrsfläche
Summe aus Gebäude- und Freifläche, Betriebsfläche ohne Abbauland, Erholungs- und Verkehrsfläche und den Friedhöfen einer Gemeinde.

Einwohnerdichte (Bevölkerungsdichte)
Anzahl der Einwohner je Quadratkilometer Bodenfläche.

Siedlungsdichte
Anzahl der Einwohner je Quadratkilometer Siedlungs- und Verkehrsfläche.

Bebauungsdichte
Anzahl der Wohngebäude je Quadratkilometer Siedlungs- und Verkehrsfläche.

Wohnungsdichte
Anzahl der Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden je Quadratkilometer Siedlungs- und Verkehrsfläche

Überbauungsgrad
Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Bodenfläche.

Klima- und Wetterdaten
Die Messstelle des Wetteramts Stuttgart für Klimadaten lag von 1949 bis 1983 in der Innenstadt, Alexanderstraße 112 (305 m ü. N.N.). Seit 1984 befindet sie sich am Schnarrenberg (314 m ü. N.N.) außerhalb der Bebauung. Seit Ende April 1999 ist eine weitere Station (380 m ü. N.N.) im neuen Towergebäude des Flughafens Stuttgart in Filderstadt-Bernhausen in Betrieb.

Sommertag
Maximaltemperatur ist gleich oder größer 25 °C.

Heißer Tag
Maximaltemperatur ist gleich oder größer 30 °C.

Frosttag
Minimaltemperatur ist gleich oder kleiner 0 °C.

Eistag
Maximaltemperatur ist gleich oder kleiner 0 °C.

Veröffentlichungen

- Strauß, Matthias (2015): Flächenverbrauch in Stuttgart verlangsamt sich weiter. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 7, Stuttgart, S. 195.
- Strauß, Matthias (2015): 2014 wärmstes Jahr in Stuttgart. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 1, Stuttgart, S. 3.
- Strauß, Matthias (2014): Wetter 2013 – nass und trüb. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 1, Stuttgart, S. 3.
- Deutscher Wetterdienst: Klimaatlas Deutschland. www.dwd.de/klimaatlas (15. September 2015).
- Baumüller, Jürgen (2008): Grundlagen zum Stadtklima und zur Planung „Stuttgart 21". In: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Umweltschutz. CD-Rom Version 5.
- Baumüller, Jürgen (2008): Klimaatlas Region Stuttgart. Verband Region Stuttgart, Nummer 26, Stuttgart.
- Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Umweltschutz : Stadtklima Stuttgart. http://www.stadtklima-stuttgart.de (15. September 2015).
- Dreizler, Uwe (2006): Stuttgart wächst zusammen – die Entwicklung der Siedlungsflächen in den letzten 150 Jahren. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 10, Stuttgart, S. 263.
- Heilweck-Backes, Inge (2004): Kompakt, urban, grün - Das Leitbild der Flächennutzungsplanung und die tatsächliche Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche in Stuttgart seit 1980. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 1, Stuttgart, S. 17-35.

1.1 Regional- und Großstadtvergleiche

1.1.1 Flächennutzung und Indikatoren zur Siedlungsstruktur im regionalen Vergleich 2014

Regionaleinheit	Bodenfläche insgesamt	Darunter				Siedlungs- und Verkehrsflächenanteil	Einwohnerdichte[1]	Siedlungsdichte[1]
		Siedlungs- und Verkehrsfläche insgesamt	darunter					
			Gebäude- und Freifläche	Verkehrsfläche	Erholungsfläche			
	ha					%	Ew/km²	
Stadtkreis Stuttgart	**20 735**	**10 693**	**6 217**	**3 056**	**1 157**	**51,6**	**2 954**	**5 727**
Landkreise								
Böblingen	61 782	13 985	7 520	4 851	1 333	22,6	606	2 676
Esslingen	64 148	15 852	9 248	5 425	928	24,7	806	3 260
Göppingen	64 236	10 623	6 094	3 841	526	16,5	389	2 354
Ludwigsburg	68 683	16 696	9 464	5 942	1 056	24,3	766	3 153
Rems-Murr-Kreis	85 814	15 161	8 425	5 737	762	17,7	482	2 731
Region Stuttgart	365 398	83 010	46 968	28 852	5 762	22,7	737	3 246
Region ohne Stuttgart	344 663	72 317	40 751	25 796	4 605	21,0	604	2 878
Baden-Württemberg	3 575 134	513 984	277 144	197 371	31 359	14,4	300	2 085

[1] Bezogen auf die amtliche Einwohnerzahl.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

1.1.2 Flächennutzung und Indikatoren zur Siedlungsstruktur im Großstadtvergleich 2013

Großstadt	Bodenfläche insgesamt	Darunter					Siedlungs- und Verkehrsflächenanteil	Einwohnerdichte[1]	Siedlungsdichte[1]
		Siedlungs- und Verkehrsfläche insgesamt	darunter		Landwirtschaftsfläche	Waldfläche			
			Gebäude- und Freifläche	Verkehrsfläche					
	ha						%	Ew/km²	
Berlin	89 168	62 625	36 981	13 293	3 882	16 323	70,2	3 838	5 464
Hamburg	75 522	45 350	28 541	9 440	18 559	4 807	60,0	2 312	3 851
München	31 074	23 551	14 176	5 285	5 352	1 486	75,8	4 531	5 978
Köln	40 501	24 652	12 677	6 548	7 002	6 673	60,9	2 553	4 195
Frankfurt am Main	24 831	14 407	7 112	5 152	6 014	3 801	58,0	2 824	4 868
Stuttgart	**20 735**	**10 690**	**6 211**	**3 058**	**4 745**	**4 970**	**51,6**	**2 914**	**5 653**
Düsseldorf	21 741	13 025	7 170	3 633	4 527	2 518	59,9	2 754	4 596
Dortmund	28 071	16 823	10 157	4 431	7 044	3 898	59,9	2 052	3 424
Essen	21 034	14 229	8 044	2 934	3 317	2 849	67,6	2 709	4 005
Bremen	32 556	19 155	11 488	3 870	9 931	459	58,8	1 685	2 864
Leipzig	29 739	15 526	8 496	3 600	10 299	2 159	52,2	1 787	3 424
Dresden	32 831	13 433	8 103	3 350	10 767	7 345	40,9	1 617	3 951
Hannover	20 415	14 015	7 395	3 501	2 882	2 446	68,7	2 539	3 699
Nürnberg	18 637	11 082	6 687	3 285	4 080	2 994	59,5	2 677	4 502
Duisburg	23 280	14 287	8 355	3 385	4 448	2 017	61,4	2 091	3 408

[1] Bezogen auf die amtliche Einwohnerzahl.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Regionaldatenbank Deutschland

1.2 Lage, Größe und Entwicklung der Landeshauptstadt Stuttgart

1.2.1 Lage und Größe der Landeshauptstadt Stuttgart

Geografische Lage: 9 Grad 10 Minuten 43 Sekunden östlicher Länge von Greenwich.
48 Grad 46 Minuten 39 Sekunden nördlicher Breite.
(Stiftskirche, Hauptturm)

Stadtmittelpunkt: Platz bei der Markthalle.

Ortszeit: Die Stuttgarter Ortszeit bleibt gegenüber der mitteleuropäischen Zeit um 23 Minuten und 18 Sekunden zurück.

Höhenlage: Durchschnittliche Höhe: etwa 260 Meter über N.N.

Tiefster Punkt: 207 Meter über N.N. (Hofener Wehr).

Höchster Punkt: 549 Meter über N.N. (im Bernhartswald nördlich des Autobahn-Kreuzes Stuttgart-Vaihingen).

Höchster Aussichtspunkt: 511 Meter über N.N. (Birkenkopf).

Höhe des Marktplatzes: 245 Meter über N.N.

Gebietsfläche: 20 735 Hektar (Stand: 31.12.2014).

Einwohnerzahl: 592 898 (Stand: 31.12.2014).

Einwohnerdichte: 2 859 Einwohner pro km².

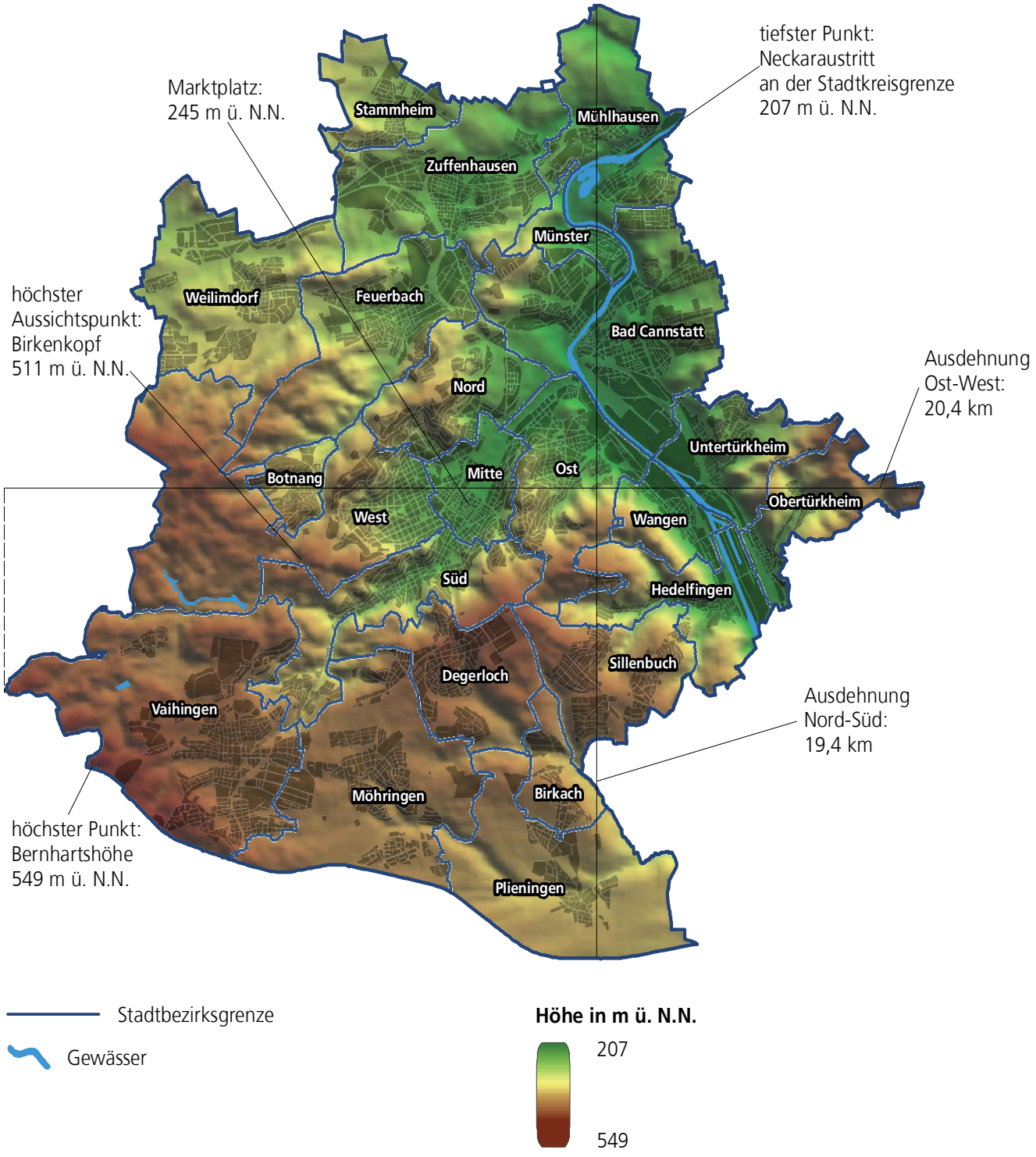
Ausdehnung: Größte Ausdehnung des Stadtgebietes:
Nord-Süd-Richtung 19,4 km
Ost-West-Richtung 20,4 km

1.2.2 Entwicklung des Stuttgarter Stadtgebietes - Eingemeindungen nach 1900

Datum	Eingemeindungen				Stuttgart insgesamt		
	Name	Fläche	Einwohner		Fläche	Einwohner	
		ha	insgesamt	zur VZ[1]	ha	insgesamt	Stand
bis 1900	Altes Stadtgebiet einschließlich Berg, Heslach und Gablenberg				2 980,3	176 699	1900
1.4.1901	Gaisburg	253,8	4 764	1900	3 234,1	181 463	1900
1.4.1905	Bad Cannstatt, Untertürkheim, Wangen	2 568,1	43 695	1905	5 801,0	249 286	1905
1.8.1908	Degerloch	718,3	3 814	1905	6 519,4	286 218	1910
1.4.1922	Botnang, Hedelfingen, Kaltental, Obertürkheim	2 016,2	13 975	1919	8 538,8	330 983	1922
1.7.1929	Hofen	280,1	1 081	1925	8 794,7	364 353	1929
1.4.1931	Zuffenhausen	921,3	15 455	1925	9 716,0	385 788	1931
1.5.1931	Rotenberg	163,3	652	1925	9 879,3	385 788	1931
1.7.1931	Münster	360,5	4 377	1925	10 239,7	385 788	1931
1.5.1933	Feuerbach, Mühlhausen, Weilimdorf, Zazenhausen	3 283,1	25 887	1933	13 523,3	417 985	1933
1.4.1937	Heumaden, Rohracker, Sillenbuch, Uhlbach	1 312,0	5 479	1933	14 836,2	451 942	1937
1.4.1942	Birkach/Kleinhohenheim, Riedenberg, Möhringen, Plieningen/Hohenheim, Stammheim, Vaihingen/Rohr, Solitude	5 818,7	38 061	1939	21 058,4	481 637	1942
31.12.2014	Nach Vermessungsberichtigungen und Änderungen der Stadtgrenze				20 734,6	592 898	2014

[1] Stand zum jeweiligen Volkszählungsstichtag.

1.2.3 Die Topographie der Landeshauptstadt Stuttgart



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

1.3 Flächennutzung und Indikatoren zur Siedlungsstruktur

1.3.1 Flächennutzung in Stuttgart seit 1990

Jahr (31.12.)	Bodenfläche insgesamt	Davon						
		Gebäude- und Freifläche	Erholungs-fläche	Verkehrs-fläche	Landwirt-schafts-fläche	Waldfläche	Wasser-fläche	Flächen anderer Nutzung
	ha							
1990	20 731,8	5 752,9	854,4	2 989,8	5 605,8	4 871,1	264,1	393,7
2000	20 733,9	6 024,4	1 075,4	2 999,4	5 036,7	4 949,2	270,2	378,6
2005	20 734,9	6 120,8	1 138,3	3 039,8	4 889,2	4 966,0	270,0	310,9
2010	20 734,8	6 194,6	1 159,7	3 054,1	4 767,7	4 969,1	270,1	319,5
2011	20 734,8	6 200,2	1 159,6	3 056,6	4 757,3	4 970,0	271,5	319,6
2012	20 734,8	6 202,9	1 158,4	3 056,3	4 753,3	4 970,7	271,6	321,6
2013	20 734,8	6 210,9	1 157,7	3 057,9	4 745,1	4 970,4	271,6	321,5
2014	20 734,6	6 217,1	1 157,1	3 056,3	4 742,3	4 970,3	271,6	319,8

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtmessungsamt

1.3.2 Flächennutzung in Stuttgart am 31.12.2014 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Bodenfläche insgesamt	Davon						
		Gebäude- und Freifläche	Erholungs-fläche	Verkehrs-fläche	Landwirt-schafts-fläche	Waldfläche	Wasser-fläche	Flächen anderer Nutzung
	ha							
Mitte	380,6	199,2	39,6	125,8	11,3	-	1,4	3,3
Nord	681,5	282,1	96,2	170,2	59,3	48,5	0,5	24,9
Ost	903,5	399,9	84,9	135,9	88,9	185,7	1,3	6,9
Süd	958,8	282,5	41,0	144,2	123,1	357,3	1,8	8,8
West	1 864,3	281,7	19,6	148,5	80,8	1 303,7	25,2	4,8
Inneres Stadtgebiet	4 788,7	1 445,4	281,2	724,6	363,4	1 895,2	30,3	48,6
Bad Cannstatt	1 571,3	687,9	200,7	316,0	264,1	1,4	54,0	47,2
Birkach	308,9	79,4	9,7	28,0	175,8	14,4	0,6	1,0
Botnang	213,5	132,4	19,0	32,8	25,2	0,7	0,9	2,5
Degerloch	802,1	205,1	45,0	80,7	143,9	282,4	3,1	41,9
Feuerbach	1 155,4	388,2	32,8	137,5	160,3	423,6	1,1	12,0
Hedelfingen	732,4	165,6	14,9	82,0	239,3	193,7	32,4	4,4
Möhringen	1 504,4	465,3	60,5	234,2	465,5	250,8	9,5	18,6
Mühlhausen	912,0	224,6	74,8	137,5	350,7	27,9	67,5	29,1
Münster	221,0	63,7	37,9	44,2	66,6	1,3	0,4	7,0
Obertürkheim	546,2	89,3	11,9	54,8	262,7	117,1	8,0	2,3
Plieningen	1 307,5	173,3	45,2	179,8	698,7	199,3	5,9	5,4
Sillenbuch	745,7	232,4	32,2	88,6	131,0	249,8	1,6	10,1
Stammheim	433,2	130,6	25,3	68,3	200,4	3,7	0,1	4,7
Untertürkheim	605,5	203,4	16,9	104,6	244,7	3,0	25,6	7,3
Vaihingen	2 089,3	653,9	92,2	301,3	172,6	837,1	13,0	19,4
Wangen	342,6	116,7	6,3	52,7	124,1	28,4	7,7	6,7
Weilimdorf	1 258,5	373,2	56,1	153,3	354,6	291,7	7,9	21,7
Zuffenhausen	1 196,3	386,9	94,5	235,5	298,9	148,8	1,8	29,9
Äußeres Stadtgebiet	15 945,9	4 771,7	875,9	2 331,8	4 378,9	3 075,1	241,3	271,2
Stuttgart	**20 734,6**	**6 217,1**	**1 157,1**	**3 056,3**	**4 742,3**	**4 970,3**	**271,6**	**319,8**

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtmessungsamt

1.3.3 Indikatoren zur Siedlungsstruktur in Stuttgart seit 1990

Jahr (31.12.)	Boden-fläche insgesamt	Siedlungs- u. Verkehrs-fläche	Darunter		Einwohner-dichte[1]	Siedlungs-dichte[1]	Bebauungs-dichte[2]	Wohnungs-dichte[2]	Überbauungs-grad
			Verkehrs-fläche	Erholungs-fläche					
	km²		%		Ew/km²		WG/km²	Whg/km²	%
1990	207,32	98,02	30,5	8,7	2 744	5 804	688	2 741	47,3
2000	207,34	103,41	29,0	10,4	2 661	5 336	683	2 800	49,9
2005	207,35	105,40	28,8	10,8	2 685	5 282	681	2 780	50,8
2010	207,35	106,69	28,6	10,9	2 729	5 304	687	2 830	51,5
2011	207,35	106,78	28,6	10,9	2 764	5 367	689	2 835	51,5
2012	207,35	106,81	28,6	10,8	2 792	5 420	691	2 847	51,5
2013	207,35	106,90	28,6	10,8	2 826	5 482	693	2 854	51,6
2014	207,35	106,93	28,6	10,8	2 859	5 545	694	2 867	51,6

[1] Bezogen auf die mit Hauptwohnung gemeldeten Einwohner. [2] Basis ab 2010: Gebäude- und Wohnungszählung vom 09.05.2011.

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtmessungsamt

1.3.4 Indikatoren zur Siedlungsstruktur in Stuttgart am 31.12.2014 nach Stadtbezirken

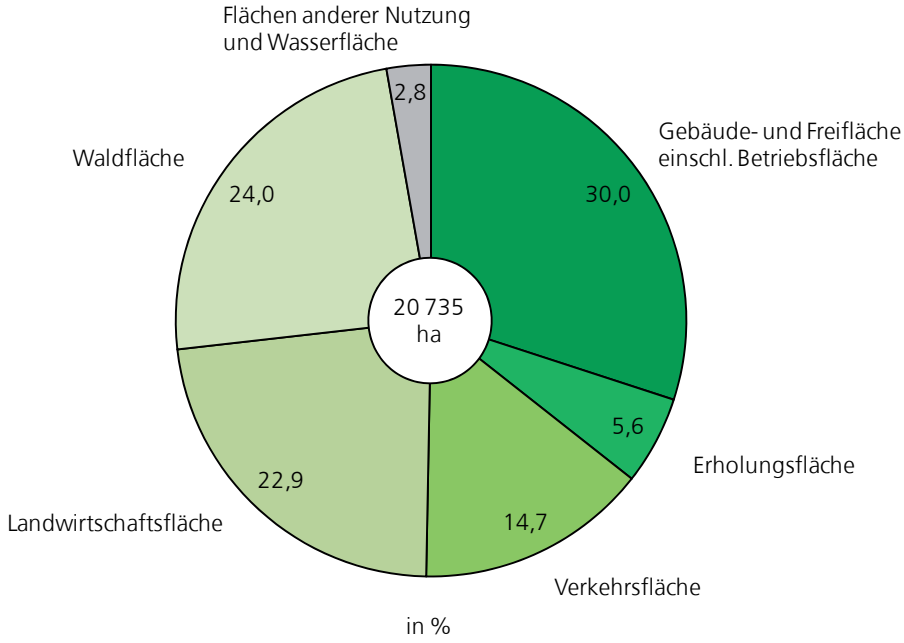
Stadtbezirk	Boden-fläche insgesamt	Siedlungs- u. Verkehrs-fläche	Darunter		Einwohner-dichte[1]	Siedlungs-dichte[1]	Bebauungs-dichte[2]	Wohnungs-dichte[2]	Über-bauungs-grad
			Verkehrs-fläche	Erholungs-fläche					
	km²		%		Ew/km²		WG/km²	Whg/km²	%
Mitte	3,81	3,68	34,2	10,8	5 924	6 134	379	3 506	96,6
Nord	6,82	5,72	29,8	16,8	3 759	4 479	528	2 408	83,9
Ost	9,03	6,26	21,7	13,6	5 227	7 544	838	4 044	69,3
Süd	9,59	4,75	30,4	8,6	4 543	9 179	1 033	4 953	49,5
West	18,64	4,50	33,0	4,3	7 415[3]	12 550[3]	1 041[3]	7 064[3]	24,1
Inneres Stadtgebiet	47,89	24,90	29,1	11,3	3 972	7 639	756	4 190	52,0
Bad Cannstatt	15,71	12,42	25,4	16,2	4 426	5 598	560	2 688	79,1
Birkach	3,09	1,18	23,7	8,3	2 217	5 810	894	3 051	38,2
Botnang	2,13	1,87	17,6	10,2	5 988	6 851	1 003	3 643	87,4
Degerloch	8,02	3,72	21,7	12,1	2 039	4 392	738	2 342	46,4
Feuerbach	11,55	5,68	24,2	5,8	2 508	5 103	730	2 576	49,2
Hedelfingen	7,32	2,65	30,9	5,6	1 325	3 656	625	1 808	36,2
Möhringen	15,04	7,78	30,1	7,8	2 063	3 990	565	2 057	51,7
Mühlhausen	9,12	4,61	29,8	16,2	2 794	5 523	519	2 651	50,6
Münster	2,21	1,49	29,6	25,4	2 895	4 285	571	2 171	67,6
Obertürkheim	5,46	1,58	34,8	7,5	1 545	5 351	827	2 649	28,9
Plieningen	13,08	4,00	44,9	11,3	993	3 244	492	1 776	30,6
Sillenbuch	7,46	3,63	24,4	8,9	3 164	6 494	1 040	3 510	48,7
Stammheim	4,33	2,27	30,0	11,1	2 726	5 191	922	2 545	52,5
Untertürkheim	6,06	3,31	31,6	5,1	2 703	4 943	751	2 470	54,7
Vaihingen	20,89	10,64	28,3	8,7	2 154	4 232	673	2 273	50,9
Wangen	3,43	1,79	29,5	3,5	2 599	4 976	696	2 543	52,2
Weilimdorf	12,59	6,03	25,4	9,3	2 488	5 193	732	2 447	47,9
Zuffenhausen	11,96	7,37	32,0	12,8	3 106	5 044	664	2 352	61,6
Äußeres Stadtgebiet	159,46	82,03	28,4	10,7	2 525	4 909	676	2 465	51,4
Stuttgart	**207,35**	**106,93**	**28,6**	**10,8**	**2 859**	**5 545**	**694**	**2 867**	**51,6**

[1] Bezogen auf die mit Hauptwohnung gemeldeten Einwohner. [2] Basis: Gebäude- und Wohnungszählung vom 09.05.2011.

[3] Ohne Solitude (60 Einw. / 4,08 km²) und ohne Rot- und Schwarzwildpark (11 Einw. / 7,66 km²).

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtmessungsamt

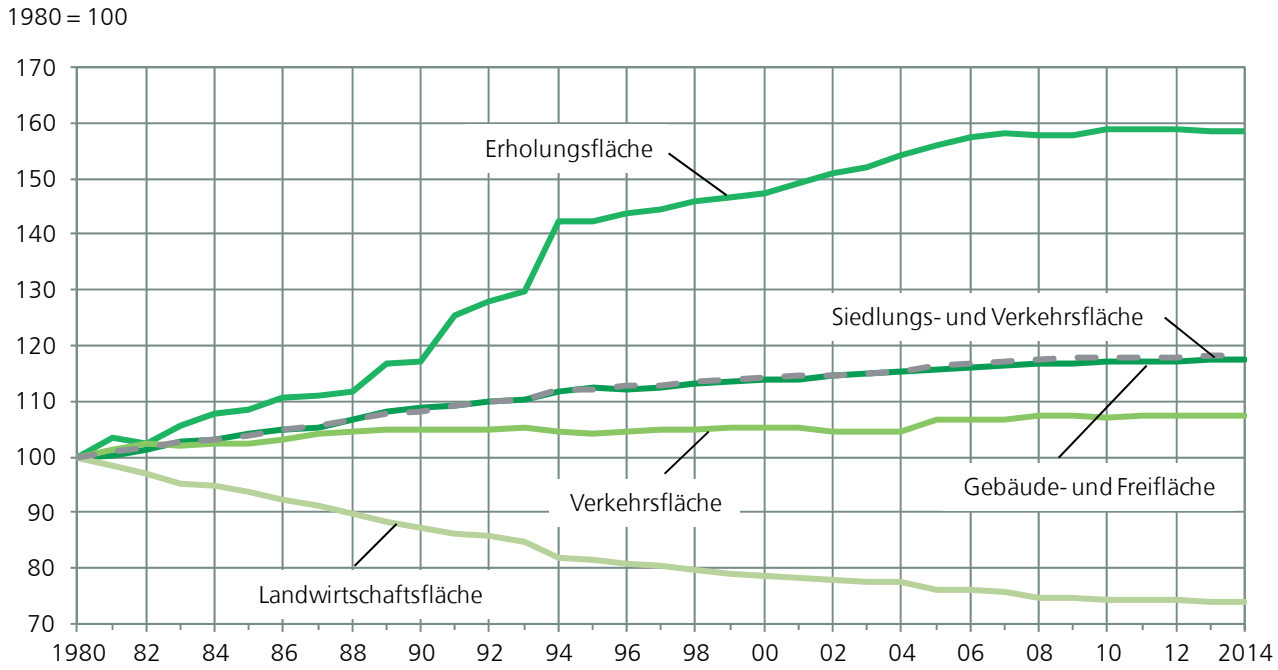
1.3.5 Flächennutzung in Stuttgart 2014



Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtmessungsamt
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

1.3.6 Entwicklung ausgewählter Flächennutzungsarten in Stuttgart seit 1980

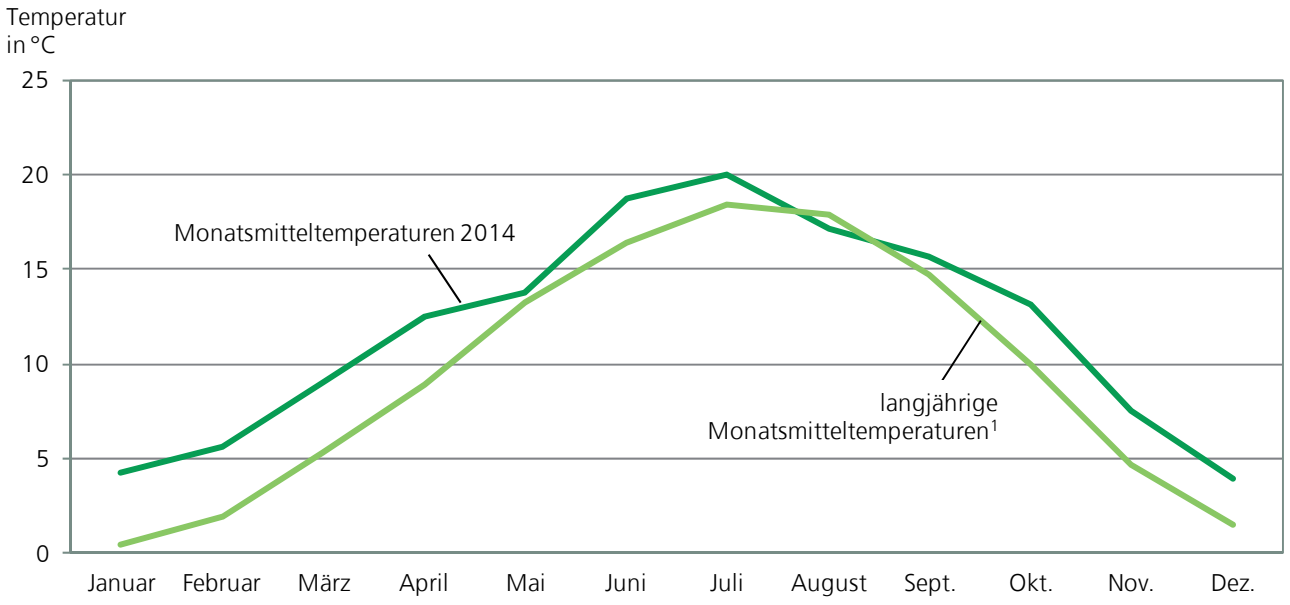


Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtmessungsamt
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

1.4 Klima- und Wetterdaten

1.4.1 Temperaturen in Stuttgart 2014

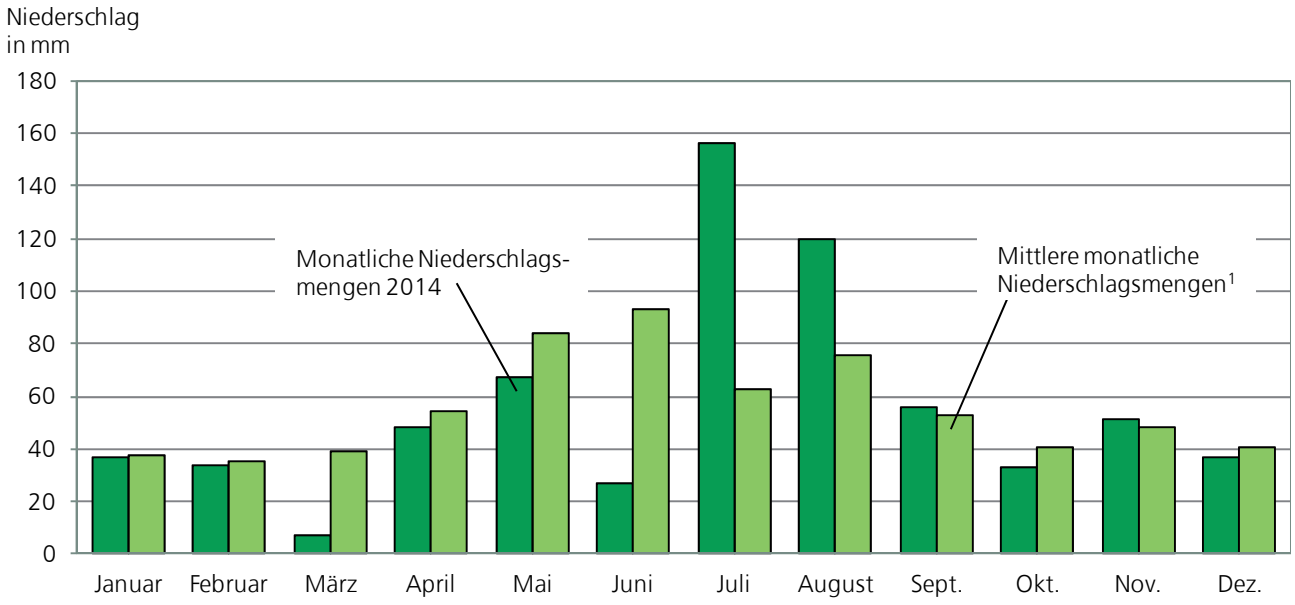


[1] Berechnungszeitraum von 1961 bis 1990.

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Automatische Messstelle Schnarrenberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

1.4.2 Niederschläge in Stuttgart 2014



[1] Berechnungszeitraum von 1961 bis 1990.

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Automatische Messstelle Schnarrenberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

1.4.3 Wetterdaten (Temperatur) in Stuttgart seit 1980 - Jahresübersicht

Jahr	Temperatur			Frosttage		Sommertage		Sonnenscheindauer
	Jahresmittel	Jahreshöchstwert	Jahrestiefstwert	insgesamt	darunter Eistage	insgesamt	darunter heiße Tage	
	°C			Anzahl				Stunden
1980	9,6	33,2	- 10,4	60	16	27	3	1 557
1985	9,0	34,3	- 20,7	93	40	42	6	1 846
1990	10,7	33,5	- 7,5	51	7	38	9	1 816
1995	10,3	33,2	- 11,1	63	17	44	12	1 569
2000	11,5	33,5	- 12,2	34	5	50	6	1 755
2005	10,3	33,7	- 14,6	75	22	49	11	1 830
2006	11,0	35,2	- 11,5	77	13	60	16	1 986
2007	11,1	35,6	- 9,1	42	6	52	5	1 876
2008	10,7	32,7	- 7,6	65	2	46	7	1 702
2009	10,6	33,9	- 14,8	65	19	45	6	1 800
2010	9,4	35,5	- 13,2	93	41	43	12	1 602
2011	11,2	35,4	- 10,7	55	10	60	9	2 062
2012	10,7	36,1	- 15,6	53	19	53	16	1 838
2013	10,0	35,5	- 7,9	80	20	43	11	1 582
2014	11,8	35,8	- 9,8	22	4	42	8	1 741

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Automatische Messstelle Schnarrenberg

1.4.4 Wetterdaten (Temperatur) in Stuttgart 2014 - Monatsübersicht

Monat	Temperatur				Frosttage		Sommertage		Sonnenscheindauer
	Monatsmittel	Langjähriger Mittelwert[1]	Monatshöchstwert	Monatstiefstwert	insgesamt	darunter Eistage	insgesamt	darunter heiße Tage	
	°C				Anzahl				Stunden
Januar	4,3	0,5	16,5	- 2,7	7	2	-	-	57
Februar	5,6	1,9	14,0	- 1,8	5	-	-	-	80
März	9,0	5,3	22,3	- 1,8	1	-	-	-	210
April	12,5	8,9	23,9	0,9	-	-	-	-	170
Mai	13,8	13,3	28,4	3,4	-	-	3	-	199
Juni	18,7	16,4	35,8	8,2	-	-	12	4	274
Juli	20,0	18,4	33,9	11,1	-	-	15	4	198
August	17,2	17,9	28,3	9,0	-	-	5	-	168
September	15,7	14,7	25,7	4,9	-	-	6	-	146
Oktober	13,2	10,0	26,6	2,2	-	-	1	-	121
November	7,5	4,7	18,7	1,0	-	-	-	-	97
Dezember	4,0	1,5	13,1	- 9,8	9	2	-	-	21
2014	11,8	9,5	35,8	- 9,8	22	4	42	8	1741

[1] Berechnungszeitraum 1961 bis 1990.

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Automatische Messstelle Schnarrenberg

1.4.5 Wetterdaten (Niederschlag) in Stuttgart seit 1980 - Jahresübersicht

Jahr	Niederschlag		Tage mit Niederschlag (min. 0,1 mm)	Mittlere relative Feuchte	Mittlerer Luftdruck
	Jahresnieder-schlagsmenge	Tageshöchst-menge			
	mm		Anzahl	%	hPa
1980	535	23,4	160	71	980,9
1985	587	25,7	163	71	979,7
1990	725	63,4	161	71	980,0
1995	737	31,4	180	75	979,7
2000	622	26,1	189	72	-
2005	630	31,8	178	75	1018,5
2006	573	28,8	178	74	1018,0
2007	623	19,2	178	72	1017,9
2008	650	25,7	182	72	1016,9
2009	790	38,4	169	74	1015,7
2010	699	23,3	194	76	1014,2
2011	602	36,8	146	72	1018,4
2012	654	31,6	162	73	1017,1
2013	881	71,7	190	76	1016,5
2014	673	48,1	157	74	1015,4

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Automatische Messstelle Schnarrenberg

1.4.6 Wetterdaten (Niederschlag) in Stuttgart 2014 - Monatsübersicht

Monat	Niederschlag			Tage mit Niederschlag (min. 0,1 mm)	Mittlere relative Feuchte	Mittlerer Luftdruck
	Monatsnieder-schlagsmenge	Langjähriger Mittelwert[1]	Tageshöchst-menge			
	mm			Anzahl	%	hPa
Januar	37	38	5,2	17	84	1011,4
Februar	34	35	6,4	19	74	1010,6
März	7	39	3,4	6	62	1017,6
April	48	54	30,4	11	64	1014,6
Mai	67	84	16,2	19	67	1016,2
Juni	27	93	11,9	8	58	1016,6
Juli	156	63	48,1	6	71	1013,6
August	120	76	36,9	19	75	1014,4
September	56	53	16,7	11	82	1018,2
Oktober	33	41	20,1	12	83	1017,9
November	51	48	17,0	8	87	1013,2
Dezember	37	41	11,0	21	84	1021,0
2014	673	664	48,1	157	74	1015,4

[1] Berechnungszeitraum 1961 bis 1990.

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Automatische Messstelle Schnarrenberg

Kapitel 2

Einwohner

2.0	Erläuterungen und Überblick	31
2.1	Regional- und Großstadtvergleiche	33
2.2	Einwohnerstruktur	34
2.3	Haushalte	54
2.4	Geburten und Sterbefälle	57
2.5	Wanderungen	60
2.6	Einwohnerbilanz	65
2.7	Eheschließungen und Ehescheidungen	68

2.0 Erläuterungen und Überblick

Rechtsgrundlagen

- Gesetz über die Statistik der Bevölkerungsbewegung und die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes (BevStatG)
- Melderechtsrahmengesetz (MRRG)
- Meldegesetz (MG)
- Satzung über die regelmäßige Weitergabe von Daten an die kommunale Statistikstelle aus dem Geschäftsgang anderer Verwaltungsstellen der Landeshauptstadt Stuttgart (Kommunalstatistiksatzung)
- Zensusgesetz 2011

Datenquellen

- Einwohnermelderegister
  - Daten zur Einwohner- und Haushaltestruktur werden jährlich aus einem Statistikbestandsabzug aufbereitet.
  - Einwohnerbewegungen wie Geburten, Sterbefälle, Fortzüge, Zuzüge werden aus Statistikabzügen der Veränderungsmeldungen gewonnen.
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
- Statistische Ämter der Länder

Erläuterungen

Einwohnerzahl
Auf Bundes- und Landesebene erfolgt die Fortschreibung der Bevölkerungsbewegungen seit der Volkszählung 1987 nach dem Hauptwohnungsprinzip (Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung). Die Bevölkerungszahlen der statistischen Landesämter bilden die Grundlage der Regional- und Großstadtvergleiche.
Auf kommunaler Ebene werden die Einwohnerzahlen aus dem jeweiligen Einwohnermelderegister gewonnen. In diesen Registern sind Personen mit unterschiedlichen melderechtlichen Status gespeichert. Eine rechtlich verbindliche Festlegung, wer bei kommunalstatistischen Auswertungen als Einwohner zu zählen ist, gibt es nicht. Einige Städte orientieren sich an der amtlichen Bevölkerungsstatistik und zählen als Einwohner die mit Hauptwohnung registrierten Personen, andere zählen alle im Einwohnermelderegister gespeicherten Personen (Wohnberechtigte).
Im vorliegenden Jahrbuch werden, sofern nicht gesondert vermerkt, die Einwohner am Ort der Hauptwohnung ausgewiesen. Als Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung zählen Personen, die in der Gemeinde ihre alleinige Wohnung bzw. von mehreren Wohnungen die Hauptwohnung, im Sinne des § 17 Absatz 2 Meldegesetz, haben. Personen, die nicht meldepflichtig sind (Angehörige der ausländischen Streitkräfte sowie ausländische diplomatische und konsularische Vertretungen mit ihren Familienangehörigen), sich aber dennoch anmelden, werden nicht gezählt.

Bevölkerungsbestand und -bewegungen

Eheschließungen und Ehelösungen
Nachgewiesen werden die Eheschließungen vor den Standesämtern der Gemeinde bzw. Ehescheidungen vor den Gerichten der Gemeinde, unabhängig davon, ob es sich um Einwohner der Gemeinde handelt. Eheschließungen wie Ehescheidungen können aus methodischen Gründen nicht auf die Einwohnerzahl der Gemeinde bezogen werden.

Familienstand
Es werden ledige, verheiratete, geschiedene und verwitwete Personen unterschieden. Personen in eingetragenen Lebenspartnerschaften werden aufgrund der geringen Fallzahlen nicht einzeln ausgewiesen und stattdessen den Verheirateten zugerechnet.

Geburten
Kinder, die von in Stuttgart gemeldeten Frauen geboren werden, zählen als Lebendgeborene. Der Ort der Geburt ist dabei nicht relevant.

Migrationshintergrund
Zu Einwohnern mit Migrationshintergrund werden Ausländer, eingebürgerte Deutsche sowie Aussiedler und Spätaussiedler zusammengefasst. Dazu werden auch die deutschen Kinder unter 18 Jahren gezählt, bei denen mindestens ein Elternteil einen Migrationshintergrund hat. Eine Unterscheidung nach Aussiedlern und Spätaussiedlern ist nicht möglich. Deutsche Flüchtlinge und Vertriebene aus den ehemaligen Ostgebieten haben keinen Migrationshintergrund.

Religionszugehörigkeit
Angaben zur Religionszugehörigkeit beziehen sich auf die im Melderegister gespeicherte rechtliche Zugehörigkeit zu einer Religionsgesellschaft. Es wird zwischen evangelischer, römisch-katholischer und anderer/keiner Religionszugehörigkeit unterschieden.

Staatsangehörigkeit
Personen, die eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzen, staatenlos sind oder deren Staatsangehörigkeit nicht geklärt ist, zählen als Ausländer. Personen, die neben der deutschen noch eine ausländische Staatsangehörigkeit haben, zählen als Deutsche.

Sterbefälle
Alle mit Hauptwohnung gemeldeten, gestorbenen Personen werden an ihrem zuletzt gemeldeten Wohnort in der Statistik der Einwohnerbewegungen als Sterbefall gezählt.

Umzüge
Wohnstandortverlagerungen innerhalb des Stadtgebiets werden als Umzüge gezählt. Es wird zwischen Zu- und Abgängen unterschieden.

Wanderungen
Wohnstandortverlagerungen über die Stadtgrenze hinweg werden als Wanderungen gezählt. Es wird zwischen Zu- und Fortzügen unterschieden.

Zusammengefasste Geburtenziffer
Die zusammengefasste Geburtenziffer ergibt sich aus der Summe der altersjahresspezifischen Fruchtbarkeitsziffern eines Berichtsjahres. Sie gibt die Gesamtzahl der lebendgeborenen Kinder an, die 1000 Frauen beim Durchlaufen des gesamten fruchtbaren Alters (15 bis unter 49 Jahre) zur Welt bringen würden, wenn die altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern gleich blieben. Oft wird die zusammengefasste Geburtenziffer auch als durchschnittliche Kinderzahl je Frau interpretiert.

Haushalte

Seit dem Jahr 1992 werden Haushalte mit dem Verfahren HHGen aus dem Einwohnerbestand generiert. Frühere Angaben zu den Haushalten beziehen sich auf die Ergebnisse von Volkszählungen. Den Angaben liegen leicht unterschiedliche Haushaltsbegriffe zugrunde.

Haushalte - Haushaltegenerierung (HHGen)
Personen, die an derselben Adresse gemeldet sind, werden nach einem mathematisch-statistischen Verfahren - nach überregional festgelegten Kriterien - zu Haushalten zusammengefasst. Personen ohne eigene Haushaltsführung (beispielsweise in Anstalten oder Pflegeheimen) bilden keine Haushalte.

Alleinerziehende
Erziehungsberechtigte ohne Partner, die mit ledigen Kindern unter 18 Jahren in einem generierten Haushalt zusammenleben. Hierbei ist unerheblich, ob noch weitere Personen wie volljährige Kinder oder Großeltern im Haushalt leben.

Kinder
Ledige Personen unter 18 Jahren im Haushalt eines Erziehungsberechtigten.

Veröffentlichungen

- Frisoli, Pasquale; Schmitz-Veltin, Ansgar (2015): Internationale Migration und Bevölkerungsentwicklung in Stuttgart 2014. In: Statistik und Informationsmanagement, Monatshefte 7, S. 199-202.
- Frisoli, Pasquale; Schmitz-Veltin, Ansgar (2015): Die Einwohnerentwicklung Stuttgarts im Jahr 2014: Wanderungsgewinne und Geburtenüberschüsse führen zu einem weiteren Anstieg der Bevölkerungszahl. In: Statistik und Informationsmanagement, Monatshefte 2, S. 51-61.
- Schmitz-Veltin, Ansgar (2015): Religiöse Vielfalt in einer wachsenden Stadt – Kirche und Religion in Stuttgart im Zeitverlauf. In: Statistik und Informationsmanagement, Monatshefte 7, S. 203-217.
- Schmitz-Veltin, Ansgar (2014): Senioren zieht es ins Stuttgarter Umland – Die Wanderungsverluste in der Altersgruppe 50plus haben sich in den vergangenen Jahren jedoch abgeschwächt. In: Statistik und Informations-management, Monatshefte 7, S. 192-195.
- Jacobi, Lucas (2013): Feststellung der Einwohnerzahlen durch den Zensus 2011 und erste Einordnung der Ergebnisse. In: Statistik und Informationsmanagement, Monatshefte 5, Stuttgart, S. 144-153.
- Haußmann, Michael; Schmitz-Veltin, Ansgar (2011): Einwohnerbegriffe und Datengrundlagen in der kommunalen Bevölkerungsstatistik – Wie viele Einwohner leben in Stuttgart? In: Statistik und Informationsmanagement, Monatshefte 1, Stuttgart, 18-25.
- Lindemann, Utz (2008): Ableitung des Migrationshintergrunds mit Hilfe des Geburtsortes. MigraPro: Ein großer Schritt. In: Stadtforschung und Statistik, Ausgabe 2, S. 26-29.

2.1 Regional- und Großstadtvergleiche

2.1.1 Bevölkerungsstruktur und Bevölkerungsdichte im regionalen Vergleich 2014[1]

Regionaleinheit	Bevölkerung							Bevölkerungsdichte
	insgesamt	und zwar		davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				
		Frauen	Ausländer	0 - 6	6 - 15	15 - 65	65 und mehr	
	Anzahl							Ew/km²
Stadtkreis Stuttgart	**604 297**	**305 884**	**133 618**	**32 595**	**44 068**	**416 531**	**111 103**	**2 914**
Landkreise								
Böblingen	370 392	187 688	54 755	20 597	33 138	243 754	72 903	600
Esslingen	512 279	260 171	71 375	27 139	44 712	336 995	103 433	799
Göppingen	248 813	126 082	31 291	12 331	21 571	162 344	52 567	387
Ludwigsburg	521 633	264 553	77 342	29 039	45 962	345 174	101 458	759
Rems-Murr-Kreis	411 025	209 170	52 204	20 847	36 525	269 263	84 390	479
Region Stuttgart	2 668 439	1 353 548	420 585	142 548	225 976	1 774 061	525 854	730
Region ohne Stuttgart	2 064 142	1 047 664	286 967	109 953	181 908	1 357 530	414 751	599
Baden-Württemberg	10 631 278	5 400 713	1 267 864	552 203	913 354	7 077 096	2 088 625	298

[1] vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

2.1.2 Bevölkerungsbestand und Bevölkerungsbewegungen im Großstadtvergleich 2013

Großstadt	Bevölkerung Ende 2012		Lebend-geborene	Gestorbene	Zuzüge	Fortzüge	Bevölkerung Ende 2013	
	insgesamt	Ausländer					insgesamt[1]	Ausländer
	Anzahl	%	Anzahl					%
Berlin	3 375 222	12,6	35 038	32 792	169 466	127 574	3 421 829	13,4
Hamburg	1 734 272	13,1	18 137	17 258	96 782	84 823	1 746 342	13,4
München	1 388 308	22,3	16 124	10 764	121 340	107 260	1 407 836	23,0
Köln	1 024 373	16,8	10 423	9 753	62 317	53 838	1 034 175	17,1
Frankfurt am Main	687 775	25,7	7 892	5 740	60 667	50 228	701 350	26,3
Bremen	654 774	11,9	4 830	6 359	29 266	25 832	657 391	12,5
Stuttgart	**597 939**	**21,6**	**5 911**	**5 239**	**49 626**	**44 084**	**604 297**	**22,1**
Düsseldorf	593 682	16,6	6 108	6 192	43 090	38 659	598 686	17,0
Dortmund	572 087	12,6	4 954	6 953	30 562	25 469	575 944	13,2
Essen	566 862	10,4	4 852	7 503	26 539	21 074	569 884	11,2
Dresden	525 105	4,0	6 072	5 273	28 308	23 673	530 754	4,3
Leipzig	520 838	4,9	5 860	5 933	33 510	22 848	531 562	5,4
Hannover	514 137	13,7	5 206	5 428	26 980	20 822	518 386	14,0
Nürnberg	495 121	17,3	4 786	5 425	36 195	32 340	498 876	17,8
Duisburg	486 816	15,4	4 173	6 255	24 983	22 902	486 855	16,0

[1] Fortschreibung auf Basis Zensus 2011

Quelle: Statistische Landesämter

2.2 Einwohnerstruktur

2.2.1 Einwohner in Stuttgart seit 1950 nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Jahr[1]	Einwohner			Davon					
				Deutsche			Ausländer[2]		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
1950	505 254	234 511	270 743	.	.	.	.	.	.
1960	633 485	300 931	332 554	605 885	279 075	326 810	27 600	21 856	5 744
1970	631 780	302 904	328 876	552 197	245 730	306 467	79 583	57 174	22 409
1980	579 947	278 274	301 673	480 055	218 103	261 952	99 892	60 171	39 721
1990	568 867	274 126	294 741	455 360	210 426	244 934	113 507	63 700	49 807
2000	551 747	267 215	284 532	420 467	197 600	222 867	131 280	69 615	61 665
2005	556 708	271 126	285 582	429 389	204 970	224 419	127 319	66 156	61 163
2006	556 859	271 124	285 735	430 974	206 223	224 751	125 885	64 901	60 984
2007	559 216	272 551	286 665	434 258	208 291	225 967	124 958	64 260	60 698
2008	561 526	274 024	287 502	437 602	210 705	226 897	123 924	63 319	60 605
2009	561 438	274 297	287 141	438 566	211 717	226 849	122 872	62 580	60 292
2010	565 912	277 178	288 734	443 249	214 518	228 731	122 663	62 660	60 003
2011	573 054	281 503	291 551	447 990	217 356	230 634	125 064	64 147	60 917
2012	578 886	285 175	293 711	449 906	218 833	231 073	128 980	66 342	62 638
2013	585 984	289 664	296 320	452 186	220 388	231 798	133 798	69 276	64 522
2014	592 898	294 160	298 738	453 033	221 075	231 958	139 865	73 085	66 780

[1] Bis einschließlich 1971 zum 31.12., von 1972 bis einschl. 1985 zum 30.06., ab 1986 zum 31.12.
[2] Bis 1971 Ausländerzentralregister

2.2.2 Wohnberechtigte Einwohner in Stuttgart seit 1972 nach Wohnstatus und Geschlecht

Jahr[1]	Einwohner			Davon					
				Hauptwohnung			Nebenwohnung		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
1972	656 594	318 412	338 182	630 942	304 263	326 679	25 652	14 149	11 503
1980	601 849	289 899	311 950	579 947	278 274	301 673	21 902	11 625	10 277
1990	598 698	290 899	307 799	568 867	274 126	294 741	29 831	16 773	13 058
2000	586 978	287 062	299 916	551 747	267 215	284 532	35 231	19 847	15 384
2005	592 028	290 853	301 175	556 708	271 126	285 582	35 320	19 727	15 593
2006	591 550	290 517	301 033	556 859	271 124	285 735	34 691	19 393	15 298
2007	591 568	290 704	300 864	559 216	272 551	286 665	32 352	18 153	14 199
2008	593 070	291 691	301 379	561 526	274 024	287 502	31 544	17 667	13 877
2009	592 966	291 873	301 093	561 438	274 297	287 141	31 528	17 576	13 952
2010	577 400	283 994	293 406	565 912	277 178	288 734	11 488	6 816	4 672
2011	581 090	286 396	294 694	573 054	281 503	291 551	8 036	4 893	3 143
2012	586 476	289 756	296 720	578 886	285 175	293 711	7 590	4 581	3 009
2013	593 197	294 021	299 176	585 984	289 664	296 320	7 213	4 357	2 856
2014	599 716	298 286	301 430	592 898	294 160	298 738	6 818	4 126	2 692

[1] 1972 bis einschl. 1985 zum 30.06., ab 1986 zum 31.12.

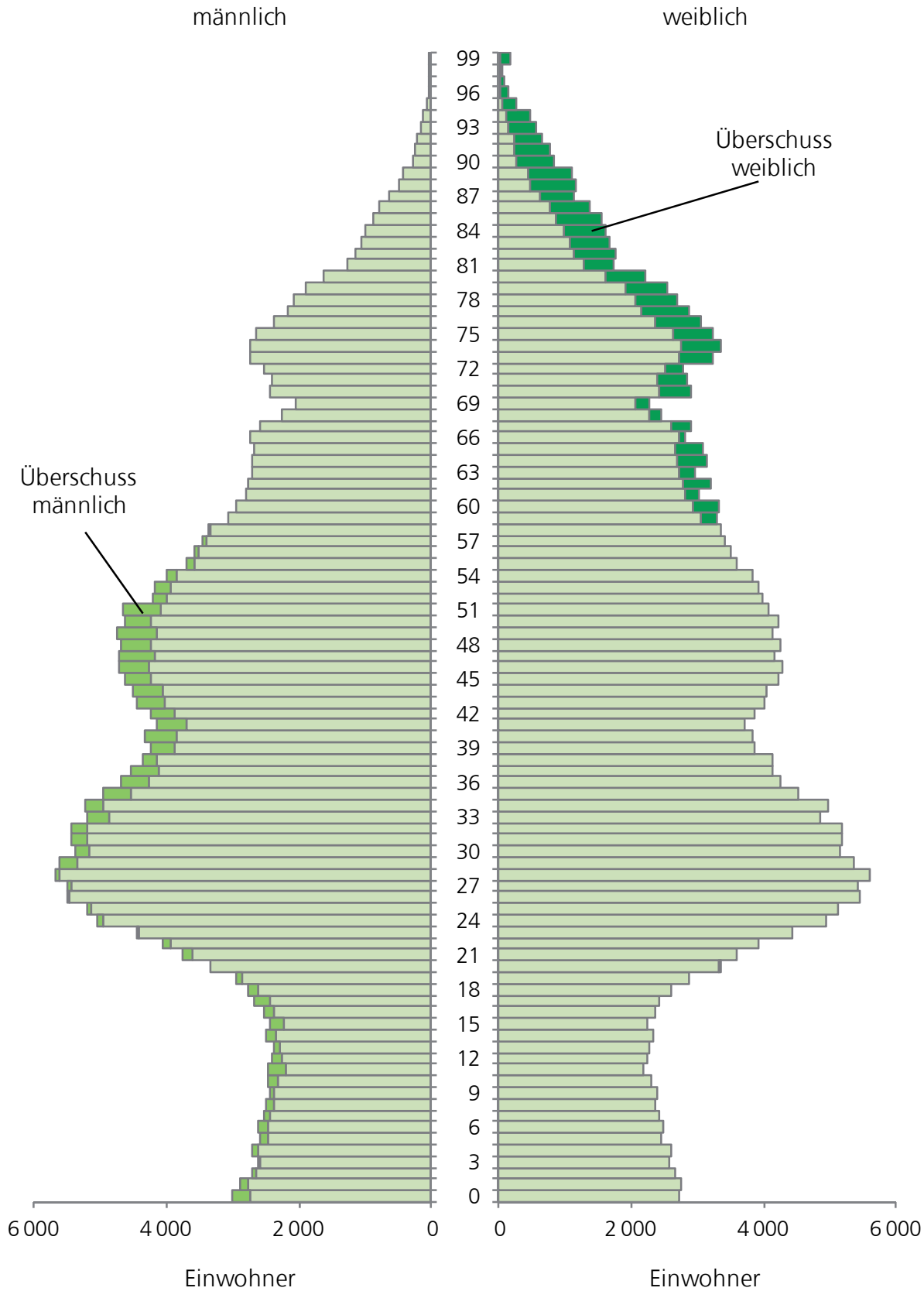
2.2.3 Einwohner in Stuttgart am 31.12.2014 nach Altersjahren und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahren	Einwohner			Davon					
				Deutsche			Ausländer		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
0 - 1	5 731	2 996	2 735	5 197	2 719	2 478	534	277	257
1 - 2	5 642	2 875	2 767	5 127	2 608	2 519	515	267	248
2 - 3	5 347	2 691	2 656	4 798	2 430	2 368	549	261	288
3 - 4	5 177	2 589	2 588	4 663	2 323	2 340	514	266	248
4 - 5	5 328	2 708	2 620	4 841	2 450	2 391	487	258	229
5 - 6	5 050	2 589	2 461	4 537	2 323	2 214	513	266	247
6 - 7	5 092	2 615	2 477	4 536	2 337	2 199	556	278	278
7 - 8	4 961	2 535	2 426	4 407	2 265	2 142	554	270	284
8 - 9	4 864	2 503	2 361	4 343	2 235	2 108	521	268	253
9 - 10	4 806	2 425	2 381	4 299	2 162	2 137	507	263	244
10 - 11	4 786	2 480	2 306	4 190	2 163	2 027	596	317	279
11 - 12	4 651	2 462	2 189	4 041	2 133	1 908	610	329	281
12 - 13	4 649	2 393	2 256	4 008	2 057	1 951	641	336	305
13 - 14	4 668	2 387	2 281	4 026	2 055	1 971	642	332	310
14 - 15	4 856	2 509	2 347	4 074	2 109	1 965	782	400	382
15 - 16	4 673	2 441	2 232	3 446	1 800	1 646	1 227	641	586
16 - 17	4 887	2 512	2 375	3 667	1 862	1 805	1 220	650	570
17 - 18	5 103	2 674	2 429	3 727	1 944	1 783	1 376	730	646
18 - 19	5 381	2 772	2 609	4 024	2 054	1 970	1 357	718	639
19 - 20	5 808	2 944	2 864	4 306	2 153	2 153	1 502	791	711
20 - 21	6 645	3 322	3 323	4 937	2 456	2 481	1 708	866	842
21 - 22	7 341	3 741	3 600	5 346	2 674	2 672	1 995	1 067	928
22 - 23	7 984	4 047	3 937	5 693	2 797	2 896	2 291	1 250	1 041
23 - 24	8 855	4 431	4 424	6 144	3 014	3 130	2 711	1 417	1 294
24 - 25	9 994	5 049	4 945	6 828	3 365	3 463	3 166	1 684	1 482
25 - 26	10 320	5 200	5 120	7 030	3 471	3 559	3 290	1 729	1 561
26 - 27	10 936	5 476	5 460	7 633	3 734	3 899	3 303	1 742	1 561
27 - 28	10 926	5 490	5 436	7 723	3 824	3 899	3 203	1 666	1 537
28 - 29	11 266	5 666	5 600	7 948	3 955	3 993	3 318	1 711	1 607
29 - 30	10 953	5 598	5 355	7 674	3 823	3 851	3 279	1 775	1 504
30 - 31	10 537	5 374	5 163	7 354	3 741	3 613	3 183	1 633	1 550
31 - 32	10 614	5 432	5 182	7 405	3 760	3 645	3 209	1 672	1 537
32 - 33	10 615	5 420	5 195	7 354	3 737	3 617	3 261	1 683	1 578
33 - 34	10 038	5 181	4 857	6 932	3 558	3 374	3 106	1 623	1 483
34 - 35	10 198	5 238	4 960	6 981	3 522	3 459	3 217	1 716	1 501
35 - 36	9 475	4 949	4 526	6 370	3 320	3 050	3 105	1 629	1 476
36 - 37	8 945	4 684	4 261	5 949	3 058	2 891	2 996	1 626	1 370
37 - 38	8 651	4 532	4 119	5 581	2 885	2 696	3 070	1 647	1 423
38 - 39	8 486	4 352	4 134	5 523	2 812	2 711	2 963	1 540	1 423
39 - 40	8 099	4 233	3 866	5 309	2 754	2 555	2 790	1 479	1 311
40 - 41	8 171	4 326	3 845	5 270	2 776	2 494	2 901	1 550	1 351
41 - 42	7 865	4 156	3 709	5 113	2 695	2 418	2 752	1 461	1 291
42 - 43	8 101	4 239	3 862	5 484	2 920	2 564	2 617	1 319	1 298
43 - 44	8 451	4 429	4 022	5 893	3 118	2 775	2 558	1 311	1 247
44 - 45	8 546	4 496	4 050	6 046	3 159	2 887	2 500	1 337	1 163
45 - 46	8 852	4 614	4 238	6 447	3 367	3 080	2 405	1 247	1 158
46 - 47	8 989	4 718	4 271	6 586	3 441	3 145	2 403	1 277	1 126
47 - 48	8 893	4 717	4 176	6 678	3 478	3 200	2 215	1 239	976
48 - 49	8 920	4 678	4 242	6 793	3 534	3 259	2 127	1 144	983
49 - 50	8 867	4 736	4 131	6 691	3 528	3 163	2 176	1 208	968

2.2.3 Noch: Einwohner in Stuttgart am 31.12.2014 nach Altersjahren und Geschlecht

Alter von . . . bis unter . . . Jahren	Einwohner			Davon					
				Deutsche			Ausländer		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
50 - 51	8 856	4 625	4 231	6 751	3 483	3 268	2 105	1 142	963
51 - 52	8 731	4 642	4 089	6 833	3 581	3 252	1 898	1 061	837
52 - 53	8 206	4 210	3 996	6 458	3 255	3 203	1 748	955	793
53 - 54	8 102	4 169	3 933	6 398	3 272	3 126	1 704	897	807
54 - 55	7 851	4 009	3 842	6 162	3 135	3 027	1 689	874	815
55 - 56	7 274	3 688	3 586	5 739	2 903	2 836	1 535	785	750
56 - 57	7 074	3 562	3 512	5 573	2 785	2 788	1 501	777	724
57 - 58	6 852	3 450	3 402	5 411	2 739	2 672	1 441	711	730
58 - 59	6 714	3 371	3 343	5 150	2 589	2 561	1 564	782	782
59 - 60	6 359	3 065	3 294	4 918	2 419	2 499	1 441	646	795
60 - 61	6 267	2 939	3 328	4 785	2 305	2 480	1 482	634	848
61 - 62	5 822	2 808	3 014	4 406	2 181	2 225	1 416	627	789
62 - 63	5 964	2 771	3 193	4 412	2 125	2 287	1 552	646	906
63 - 64	5 669	2 714	2 955	4 203	2 010	2 193	1 466	704	762
64 - 65	5 836	2 700	3 136	4 193	1 946	2 247	1 643	754	889
65 - 66	5 752	2 679	3 073	4 163	1 867	2 296	1 589	812	777
66 - 67	5 535	2 728	2 807	3 992	1 914	2 078	1 543	814	729
67 - 68	5 496	2 591	2 905	3 971	1 769	2 202	1 525	822	703
68 - 69	4 724	2 262	2 462	3 466	1 572	1 894	1 258	690	568
69 - 70	4 345	2 055	2 290	3 217	1 469	1 748	1 128	586	542
70 - 71	5 345	2 436	2 909	4 308	1 879	2 429	1 037	557	480
71 - 72	5 246	2 398	2 848	4 355	1 929	2 426	891	469	422
72 - 73	5 319	2 519	2 800	4 399	2 008	2 391	920	511	409
73 - 74	5 975	2 729	3 246	5 131	2 242	2 889	844	487	357
74 - 75	6 090	2 750	3 340	5 226	2 273	2 953	864	477	387
75 - 76	5 876	2 634	3 242	5 111	2 200	2 911	765	434	331
76 - 77	5 427	2 378	3 049	4 725	1 986	2 739	702	392	310
77 - 78	5 040	2 166	2 874	4 446	1 833	2 613	594	333	261
78 - 79	4 766	2 065	2 701	4 213	1 777	2 436	553	288	265
79 - 80	4 459	1 906	2 553	4 026	1 665	2 361	433	241	192
80 - 81	3 836	1 616	2 220	3 444	1 392	2 052	392	224	168
81 - 82	3 007	1 278	1 729	2 692	1 101	1 591	315	177	138
82 - 83	2 902	1 147	1 755	2 620	1 002	1 618	282	145	137
83 - 84	2 740	1 066	1 674	2 518	955	1 563	222	111	111
84 - 85	2 604	996	1 608	2 438	909	1 529	166	87	79
85 - 86	2 422	874	1 548	2 281	806	1 475	141	68	73
86 - 87	2 140	777	1 363	2 014	712	1 302	126	65	61
87 - 88	1 783	642	1 141	1 704	610	1 094	79	32	47
88 - 89	1 660	482	1 178	1 584	457	1 127	76	25	51
89 - 90	1 537	436	1 101	1 496	416	1 080	41	20	21
90 - 91	1 123	276	847	1 075	258	817	48	18	30
91 - 92	1 011	244	767	972	231	741	39	13	26
92 - 93	895	228	667	874	220	654	21	8	13
93 - 94	729	148	581	711	144	567	18	4	14
94 - 95	612	130	482	599	125	474	13	5	8
95 - 96	342	72	270	335	71	264	7	.	6
96 - 97	176	35	141	168	33	135	8	.	6
97 - 98	120	23	97	112	20	92	8	3	5
98 - 99	89	19	70	84	18	66	5	.	4
99 und mehr	205	28	177	199	26	173	6	.	4
Insgesamt	**592 898**	**294 160**	**298 738**	**453 033**	**221 075**	**231 958**	**139 865**	**73 085**	**66 780**

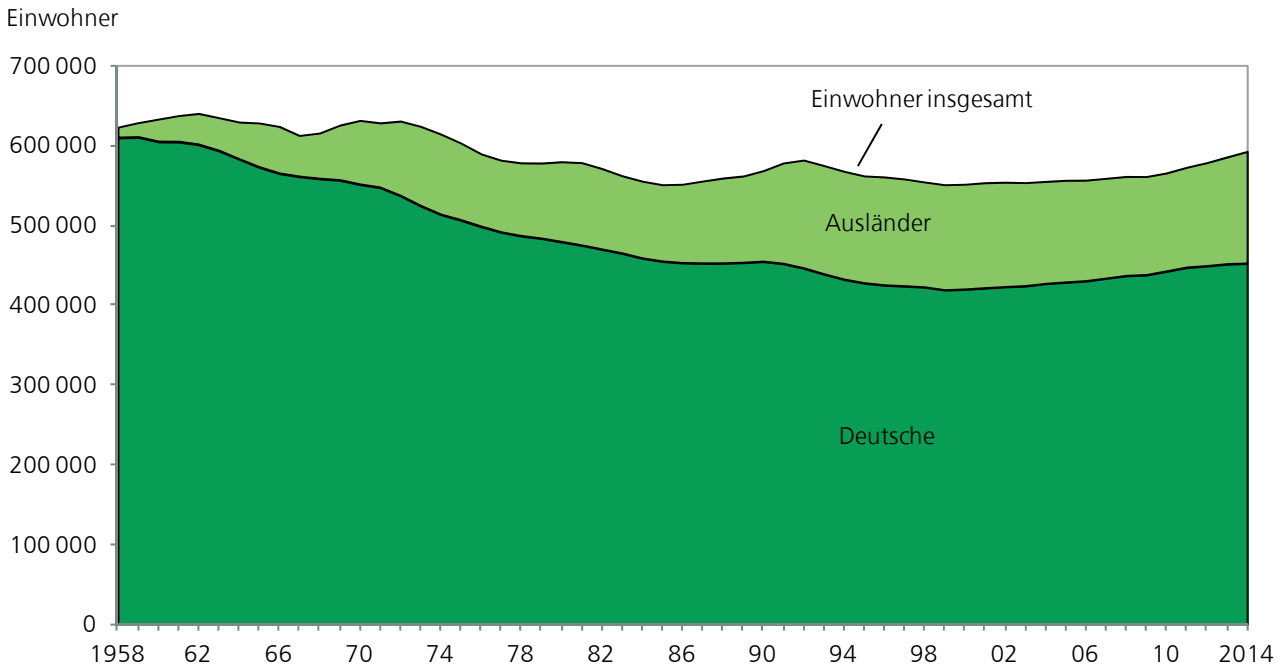
2.2.4 Einwohner in Stuttgart am 31. Dezember 2014 nach Altersjahren



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

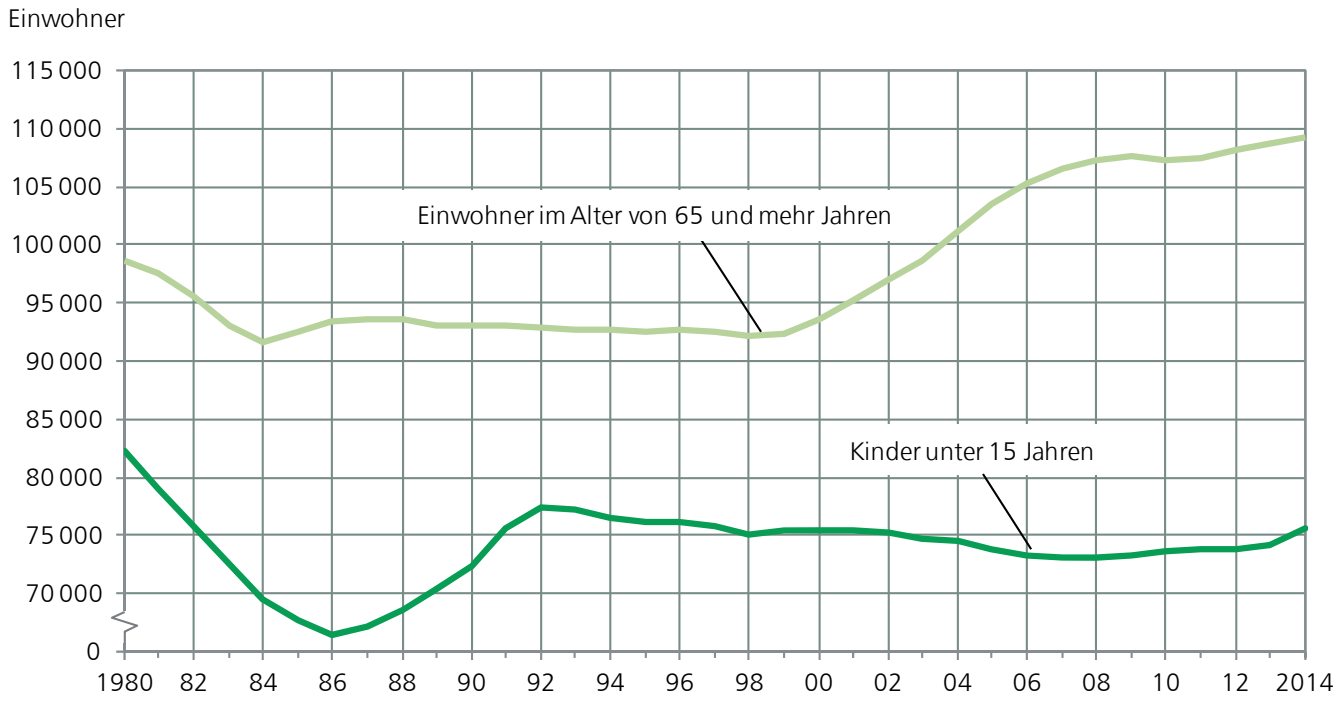
2.2.5 Einwohner in Stuttgart seit 1958



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

2.2.6 Kinder unter 15 Jahren und Einwohner im Rentenalter in Stuttgart seit 1980



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

2.2.7 Einwohner in Stuttgart seit 1986 nach Altersgruppen

Jahr	Einwohner insgesamt	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren									
		0 - 3	3 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 75	75 und älter
1986	551 819	14 010	13 415	39 075	17 816	110 929	116 598	117 784	28 703	48 104	45 385
1990	568 867	16 900	14 662	40 795	14 787	115 859	122 872	120 497	29 473	45 109	47 913
1995	562 213	16 253	16 218	43 648	14 982	97 371	131 530	118 677	30 973	48 731	43 830
2000	551 747	15 544	15 307	44 504	14 064	88 324	136 922	105 129	38 282	49 218	44 453
2005	556 708	15 379	14 756	43 609	15 338	91 928	135 640	104 088	32 504	57 698	45 768
2006	556 859	15 479	14 495	43 308	15 176	92 910	134 393	105 533	30 194	59 478	45 893
2007	559 216	15 584	14 469	43 004	15 029	94 787	133 451	106 612	29 659	60 426	46 195
2008	561 526	15 765	14 554	42 759	14 608	97 205	132 549	107 725	29 140	61 055	46 166
2009	561 438	15 785	14 827	42 585	14 370	96 567	131 699	109 055	28 848	60 733	46 969
2010	565 912	16 107	15 040	42 526	14 243	97 901	132 104	110 949	29 698	59 016	48 328
2011	573 054	16 128	15 238	42 433	14 345	100 707	133 012	113 581	30 066	57 530	50 014
2012	578 886	16 030	15 352	42 380	14 594	102 519	134 301	115 653	29 821	56 556	51 680
2013	585 984	16 068	15 527	42 621	14 758	104 541	135 827	118 304	29 581	55 272	53 485
2014	592 898	16 720	15 555	43 333	14 663	106 409	136 792	120 540	29 558	53 827	55 501

2.2.8 Einwohner in Stuttgart am 31.12.2014 nach Altersgruppen und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Einwohner insgesamt	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren									
		0 - 3	3 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 75	75 und älter
Mitte	22 548	510	380	948	371	6 132	6 605	3 901	989	1 527	1 185
Nord	25 618	669	666	1 958	632	4 635	5 994	5 144	1 212	2 218	2 490
Ost	47 224	1 304	1 162	3 142	1 062	9 167	11 561	9 523	2 295	4 164	3 844
Süd	43 561	1 355	1 092	2 587	793	8 613	12 338	8 416	2 001	3 514	2 852
West	51 250	1 516	1 159	2 723	841	10 902	15 245	9 132	2 168	3 863	3 701
Inneres Stadtgebiet	190 201	5 354	4 459	11 358	3 699	39 449	51 743	36 116	8 665	15 286	14 072
Bad Cannstatt	69 543	2 174	1 956	5 542	1 902	12 609	16 291	14 032	3 515	5 927	5 595
Birkach	6 847	170	186	555	160	1 415	1 202	1 327	304	634	894
Botnang	12 783	340	349	1 008	345	1 601	2 392	2 666	722	1 618	1 742
Degerloch	16 351	434	439	1 252	410	2 145	3 410	3 529	905	1 739	2 088
Feuerbach	28 982	818	813	2 223	734	4 700	6 580	6 071	1 410	2 854	2 779
Hedelfingen	9 704	271	296	782	272	1 444	2 077	2 131	526	1 011	894
Möhringen	31 038	851	790	2 295	827	5 001	6 366	6 452	1 531	2 960	3 965
Mühlhausen	25 481	637	629	1 991	749	3 581	4 642	5 414	1 564	2 906	3 368
Münster	6 397	157	147	449	166	1 088	1 323	1 405	320	622	720
Obertürkheim	8 437	230	240	701	229	1 379	1 751	1 952	404	762	789
Plieningen	12 988	349	338	890	347	2 897	2 499	2 519	645	1 199	1 305
Sillenbuch	23 592	601	651	1 982	635	2 892	4 424	4 894	1 279	2 861	3 373
Stammheim	11 808	282	296	892	342	1 799	2 395	2 821	747	1 088	1 146
Untertürkheim	16 367	476	463	1 258	453	2 868	3 500	3 330	850	1 582	1 587
Vaihingen	45 012	1 221	1 166	3 601	1 138	9 551	9 438	8 981	2 074	3 756	4 086
Wangen	8 904	274	251	680	237	1 557	2 041	1 878	424	760	802
Weilimdorf	31 307	934	983	2 744	907	4 348	6 388	7 098	1 741	3 021	3 143
Zuffenhausen	37 156	1 147	1 103	3 130	1 111	6 085	8 330	7 924	1 932	3 241	3 153
Äußeres Stadtgebiet	402 697	11 366	11 096	31 975	10 964	66 960	85 049	84 424	20 893	38 541	41 429
Stuttgart	**592 898**	**16 720**	**15 555**	**43 333**	**14 663**	**106 409**	**136 792**	**120 540**	**29 558**	**53 827**	**55 501**

2.2.9 Frauen in Stuttgart seit 1986 nach Altersgruppen

Jahr	Frauen insgesamt	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren									
		0 - 3	3 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 75	75 und älter
1986	289 046	6 721	6 599	19 108	8 714	54 801	56 378	57 132	17 188	31 035	31 370
1990	294 741	8 212	7 127	19 926	7 187	56 503	59 068	58 396	15 547	29 268	33 507
1995	291 318	7 928	7 835	21 276	7 374	48 490	63 306	58 741	15 537	29 491	31 340
2000	284 532	7 536	7 394	21 566	6 838	44 580	65 070	53 200	19 420	26 953	31 975
2005	285 582	7 456	7 224	21 070	7 429	46 810	64 590	52 580	16 540	30 766	31 117
2006	285 735	7 554	7 059	20 933	7 346	47 535	64 156	53 368	15 371	31 650	30 763
2007	286 665	7 653	7 016	20 876	7 274	48 382	63 808	53 817	15 145	32 038	30 656
2008	287 502	7 732	7 038	20 783	7 023	49 395	63 611	54 318	14 822	32 534	30 246
2009	287 141	7 722	7 257	20 561	6 926	49 066	63 378	54 684	14 763	32 470	30 314
2010	288 734	7 825	7 389	20 595	6 855	49 606	63 662	55 074	15 350	31 556	30 822
2011	291 551	7 873	7 475	20 619	6 915	50 731	64 106	56 053	15 634	30 696	31 449
2012	293 711	7 923	7 505	20 601	6 975	51 405	64 733	56 658	15 609	30 202	32 100
2013	296 320	7 929	7 607	20 643	7 128	52 109	65 390	57 618	15 615	29 398	32 883
2014	298 738	8 158	7 669	21 024	7 036	52 673	65 751	58 286	15 626	28 680	33 835

2.2.10 Frauen in Stuttgart am 31.12.2014 nach Altersgruppen und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Frauen insgesamt	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren									
		0 - 3	3 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 75	75 und älter
Mitte	10 865	271	187	415	184	3 190	2 935	1 716	499	779	689
Nord	12 951	315	334	953	309	2 310	2 905	2 473	615	1 202	1 535
Ost	24 053	625	617	1 565	529	4 713	5 574	4 639	1 204	2 192	2 395
Süd	21 495	670	521	1 241	378	4 374	5 848	3 951	1 040	1 817	1 655
West	25 819	732	562	1 281	404	5 710	7 215	4 299	1 179	2 059	2 378
Inneres Stadtgebiet	95 183	2 613	2 221	5 455	1 804	20 297	24 477	17 078	4 537	8 049	8 652
Bad Cannstatt	34 629	1 056	911	2 712	938	6 196	7 782	6 703	1 907	3 030	3 394
Birkach	3 714	83	77	287	89	785	623	686	164	337	583
Botnang	6 641	158	179	462	172	792	1 197	1 358	379	900	1 044
Degerloch	8 581	213	232	619	180	1 064	1 723	1 802	470	962	1 316
Feuerbach	14 393	409	419	1 096	343	2 283	3 059	2 810	785	1 545	1 644
Hedelfingen	4 833	131	134	399	119	726	993	1 024	283	523	501
Möhringen	15 998	406	380	1 098	388	2 462	3 167	3 199	811	1 639	2 448
Mühlhausen	13 212	302	302	947	356	1 785	2 338	2 703	837	1 585	2 057
Münster	3 253	69	80	229	81	542	644	656	160	337	455
Obertürkheim	4 216	111	130	353	112	659	842	918	216	392	483
Plieningen	6 782	183	180	429	176	1 504	1 241	1 289	350	649	781
Sillenbuch	12 740	306	339	986	315	1 497	2 284	2 586	725	1 633	2 069
Stammheim	5 844	137	147	432	166	821	1 173	1 361	377	547	683
Untertürkheim	8 279	239	224	622	230	1 431	1 695	1 599	443	861	935
Vaihingen	21 907	602	591	1 754	513	3 992	4 486	4 368	1 071	2 038	2 492
Wangen	4 358	131	120	323	107	790	948	852	207	396	484
Weilimdorf	15 927	444	473	1 334	426	2 122	3 132	3 537	908	1 634	1 917
Zuffenhausen	18 248	565	530	1 487	521	2 925	3 947	3 757	996	1 623	1 897
Äußeres Stadtgebiet	203 555	5 545	5 448	15 569	5 232	32 376	41 274	41 208	11 089	20 631	25 183
Stuttgart	**298 738**	**8 158**	**7 669**	**21 024**	**7 036**	**52 673**	**65 751**	**58 286**	**15 626**	**28 680**	**33 835**

2.2.11 Männer in Stuttgart seit 1986 nach Altersgruppen

Jahr	Männer insgesamt	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren									
		0 - 3	3 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 75	75 und älter
1986	262 773	7 289	6 816	19 967	9 102	56 128	60 220	60 652	11 515	17 069	14 015
1990	274 126	8 688	7 535	20 869	7 600	59 356	63 804	62 101	13 926	15 841	14 406
1995	270 895	8 325	8 383	22 372	7 608	48 881	68 224	59 936	15 436	19 240	12 490
2000	267 215	8 008	7 913	22 938	7 226	43 744	71 852	51 929	18 862	22 265	12 478
2005	271 126	7 923	7 532	22 539	7 909	45 118	71 050	51 508	15 964	26 932	14 651
2006	271 124	7 925	7 436	22 375	7 830	45 375	70 237	52 165	14 823	27 828	15 130
2007	272 551	7 931	7 453	22 128	7 755	46 405	69 643	52 795	14 514	28 388	15 539
2008	274 024	8 033	7 516	21 976	7 585	47 810	68 938	53 407	14 318	28 521	15 920
2009	274 297	8 063	7 570	22 024	7 444	47 501	68 321	54 371	14 085	28 263	16 655
2010	277 178	8 282	7 651	21 931	7 388	48 295	68 442	55 875	14 348	27 460	17 506
2011	281 503	8 255	7 763	21 814	7 430	49 976	68 906	57 528	14 432	26 834	18 565
2012	285 175	8 107	7 847	21 779	7 619	51 114	69 568	58 995	14 212	26 354	19 580
2013	289 664	8 139	7 920	21 978	7 630	52 432	70 437	60 686	13 966	25 874	20 602
2014	294 160	8 562	7 886	22 309	7 627	53 736	71 041	62 254	13 932	25 147	21 666

2.2.12 Männer in Stuttgart am 31.12.2014 nach Altersgruppen und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Männer insgesamt	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren									
		0 - 3	3 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 75	75 und älter
Mitte	11 683	239	193	533	187	2 942	3 670	2 185	490	748	496
Nord	12 667	354	332	1 005	323	2 325	3 089	2 671	597	1 016	955
Ost	23 171	679	545	1 577	533	4 454	5 987	4 884	1 091	1 972	1 449
Süd	22 066	685	571	1 346	415	4 239	6 490	4 465	961	1 697	1 197
West	25 431	784	597	1 442	437	5 192	8 030	4 833	989	1 804	1 323
Inneres Stadtgebiet	95 018	2 741	2 238	5 903	1 895	19 152	27 266	19 038	4 128	7 237	5 420
Bad Cannstatt	34 914	1 118	1 045	2 830	964	6 413	8 509	7 329	1 608	2 897	2 201
Birkach	3 133	87	109	268	71	630	579	641	140	297	311
Botnang	6 142	182	170	546	173	809	1 195	1 308	343	718	698
Degerloch	7 770	221	207	633	230	1 081	1 687	1 727	435	777	772
Feuerbach	14 589	409	394	1 127	391	2 417	3 521	3 261	625	1 309	1 135
Hedelfingen	4 871	140	162	383	153	718	1 084	1 107	243	488	393
Möhringen	15 040	445	410	1 197	439	2 539	3 199	3 253	720	1 321	1 517
Mühlhausen	12 269	335	327	1 044	393	1 796	2 304	2 711	727	1 321	1 311
Münster	3 144	88	67	220	85	546	679	749	160	285	265
Obertürkheim	4 221	119	110	348	117	720	909	1 034	188	370	306
Plieningen	6 206	166	158	461	171	1 393	1 258	1 230	295	550	524
Sillenbuch	10 852	295	312	996	320	1 395	2 140	2 308	554	1 228	1 304
Stammheim	5 964	145	149	460	176	978	1 222	1 460	370	541	463
Untertürkheim	8 088	237	239	636	223	1 437	1 805	1 731	407	721	652
Vaihingen	23 105	619	575	1 847	625	5 559	4 952	4 613	1 003	1 718	1 594
Wangen	4 546	143	131	357	130	767	1 093	1 026	217	364	318
Weilimdorf	15 380	490	510	1 410	481	2 226	3 256	3 561	833	1 387	1 226
Zuffenhausen	18 908	582	573	1 643	590	3 160	4 383	4 167	936	1 618	1 256
Äußeres Stadtgebiet	199 142	5 821	5 648	16 406	5 732	34 584	43 775	43 216	9 804	17 910	16 246
Stuttgart	**294 160**	**8 562**	**7 886**	**22 309**	**7 627**	**53 736**	**71 041**	**62 254**	**13 932**	**25 147**	**21 666**

2.2.13 Deutsche in Stuttgart seit 1986 nach Altersgruppen

Jahr	Deutsche	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren									
		0 - 3	3 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 75	75 und älter
1986	453 720	10 472	9 264	26 496	14 035	91 303	85 819	97 771	26 721	46 959	44 880
1990	455 360	12 252	10 524	27 393	9 287	90 760	91 214	96 700	26 433	43 471	47 326
1995	428 324	10 873	10 755	29 350	9 414	64 965	98 097	90 181	25 963	45 634	43 092
2000	420 467	11 568	10 606	31 343	9 804	56 646	103 712	77 700	31 701	44 031	43 356
2005	429 389	13 731	12 709	31 878	11 253	62 788	99 492	78 315	25 629	49 732	43 862
2006	430 974	13 984	12 684	32 338	11 171	64 705	97 719	80 249	23 177	51 171	43 776
2007	434 258	14 233	12 769	32 959	11 040	67 341	96 345	81 840	22 209	51 716	43 806
2008	437 602	14 448	13 039	33 534	10 699	70 044	95 310	83 650	21 275	52 125	43 478
2009	438 566	14 526	13 460	34 172	10 507	70 428	94 144	85 141	20 660	51 546	43 982
2010	443 249	14 948	13 740	34 887	10 490	72 246	94 108	86 995	21 296	49 474	45 065
2011	447 990	14 998	13 918	35 577	10 676	74 252	93 893	89 059	21 745	47 544	46 328
2012	449 906	14 810	13 945	36 242	10 873	74 883	93 450	90 446	21 727	45 959	47 571
2013	452 186	14 750	14 128	36 938	11 050	75 334	93 347	91 809	21 760	44 143	48 927
2014	453 033	15 122	14 041	37 924	10 840	75 286	92 564	92 588	21 999	42 228	50 441

2.2.14 Deutsche in Stuttgart am 31.12.2014 nach Altersgruppen und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Deutsche	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren									
		0 - 3	3 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 75	75 und älter
Mitte	15 680	467	331	771	222	4 178	4 387	2 670	670	1 033	951
Nord	19 652	594	601	1 694	458	3 380	4 139	3 857	891	1 771	2 267
Ost	34 308	1 185	1 060	2 682	721	6 448	7 563	6 818	1 608	2 920	3 303
Süd	33 024	1 246	999	2 227	570	6 266	8 944	6 444	1 400	2 494	2 434
West	40 786	1 409	1 064	2 425	632	8 570	11 712	7 245	1 565	2 934	3 230
Inneres Stadtgebiet	143 450	4 901	4 055	9 799	2 603	28 842	36 745	27 034	6 134	11 152	12 185
Bad Cannstatt	48 658	1 951	1 745	4 639	1 212	8 403	9 647	9 696	2 293	4 158	4 914
Birkach	5 713	147	170	509	139	1 021	867	1 154	272	574	860
Botnang	10 810	307	327	898	282	1 225	1 795	2 270	621	1 448	1 637
Degerloch	13 967	417	402	1 153	356	1 733	2 575	3 014	764	1 564	1 989
Feuerbach	21 365	720	723	1 924	548	3 183	4 163	4 486	982	2 159	2 477
Hedelfingen	7 181	249	265	666	196	978	1 239	1 618	392	766	812
Möhringen	25 262	769	718	2 036	671	3 638	4 531	5 344	1 213	2 556	3 786
Mühlhausen	20 365	592	587	1 774	543	2 602	3 165	4 345	1 232	2 413	3 112
Münster	4 793	147	132	374	116	799	821	1 030	235	485	654
Obertürkheim	6 298	197	216	621	171	941	1 107	1 468	293	566	718
Plieningen	10 544	294	294	797	293	2 092	1 754	2 160	550	1 066	1 244
Sillenbuch	20 227	535	581	1 743	534	2 271	3 354	4 201	1 128	2 622	3 258
Stammheim	9 670	269	278	802	273	1 350	1 662	2 403	624	938	1 071
Untertürkheim	11 510	419	407	1 080	310	1 743	2 052	2 353	579	1 173	1 394
Vaihingen	35 914	1 103	1 063	3 328	961	6 281	6 724	7 572	1 712	3 263	3 907
Wangen	5 873	236	219	572	132	974	1 078	1 200	259	498	705
Weilimdorf	25 069	859	906	2 503	735	3 193	4 352	5 729	1 400	2 484	2 908
Zuffenhausen	26 364	1 010	953	2 706	765	4 017	4 933	5 511	1 316	2 343	2 810
Äußeres Stadtgebiet	309 583	10 221	9 986	28 125	8 237	46 444	55 819	65 554	15 865	31 076	38 256
Stuttgart	**453 033**	**15 122**	**14 041**	**37 924**	**10 840**	**75 286**	**92 564**	**92 588**	**21 999**	**42 228**	**50 441**

2.2.15 Ausländer in Stuttgart seit 1986 nach Altersgruppen

Jahr	Ausländer	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren									
		0 - 3	3 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 75	75 und älter
1986	98 099	3 538	4 151	12 579	3 781	19 626	30 779	20 013	1 982	1 145	505
1990	113 507	4 648	4 138	13 402	5 500	25 099	31 658	23 797	3 040	1 638	587
1995	133 889	5 380	5 463	14 298	5 568	32 406	33 433	28 496	5 010	3 097	738
2000	131 280	3 976	4 701	13 161	4 260	31 678	33 210	27 429	6 581	5 187	1 097
2005	127 319	1 648	2 047	11 731	4 085	29 140	36 148	25 773	6 875	7 966	1 906
2006	125 885	1 495	1 811	10 970	4 005	28 205	36 674	25 284	7 017	8 307	2 117
2007	124 958	1 351	1 700	10 045	3 989	27 446	37 106	24 772	7 450	8 710	2 389
2008	123 924	1 317	1 515	9 225	3 909	27 161	37 239	24 075	7 865	8 930	2 688
2009	122 872	1 259	1 367	8 413	3 863	26 139	37 555	23 914	8 188	9 187	2 987
2010	122 663	1 159	1 300	7 639	3 753	25 655	37 996	23 954	8 402	9 542	3 263
2011	125 064	1 130	1 320	6 856	3 669	26 455	39 119	24 522	8 321	9 986	3 686
2012	128 980	1 220	1 407	6 138	3 721	27 636	40 851	25 207	8 094	10 597	4 109
2013	133 798	1 318	1 399	5 683	3 708	29 207	42 480	26 495	7 821	11 129	4 558
2014	139 865	1 598	1 514	5 409	3 823	31 123	44 228	27 952	7 559	11 599	5 060

2.2.16 Ausländer in Stuttgart am 31.12.2014 nach Altersgruppen und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Ausländer	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren									
		0 - 3	3 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 75	75 und älter
Mitte	6 868	43	49	177	149	1 954	2 218	1 231	319	494	234
Nord	5 966	75	65	264	174	1 255	1 855	1 287	321	447	223
Ost	12 916	119	102	460	341	2 719	3 998	2 705	687	1 244	541
Süd	10 537	109	93	360	223	2 347	3 394	1 972	601	1 020	418
West	10 464	107	95	298	209	2 332	3 533	1 887	603	929	471
Inneres Stadtgebiet	46 751	453	404	1 559	1 096	10 607	14 998	9 082	2 531	4 134	1 887
Bad Cannstatt	20 885	223	211	903	690	4 206	6 644	4 336	1 222	1 769	681
Birkach	1 134	23	16	46	21	394	335	173	32	60	34
Botnang	1 973	33	22	110	63	376	597	396	101	170	105
Degerloch	2 384	17	37	99	54	412	835	515	141	175	99
Feuerbach	7 617	98	90	299	186	1 517	2 417	1 585	428	695	302
Hedelfingen	2 523	22	31	116	76	466	838	513	134	245	82
Möhringen	5 776	82	72	259	156	1 363	1 835	1 108	318	404	179
Mühlhausen	5 116	45	42	217	206	979	1 477	1 069	332	493	256
Münster	1 604	10	15	75	50	289	502	375	85	137	66
Obertürkheim	2 139	33	24	80	58	438	644	484	111	196	71
Plieningen	2 444	55	44	93	54	805	745	359	95	133	61
Sillenbuch	3 365	66	70	239	101	621	1 070	693	151	239	115
Stammheim	2 138	13	18	90	69	449	733	418	123	150	75
Untertürkheim	4 857	57	56	178	143	1 125	1 448	977	271	409	193
Vaihingen	9 098	118	103	273	177	3 270	2 714	1 409	362	493	179
Wangen	3 031	38	32	108	105	583	963	678	165	262	97
Weilimdorf	6 238	75	77	241	172	1 155	2 036	1 369	341	537	235
Zuffenhausen	10 792	137	150	424	346	2 068	3 397	2 413	616	898	343
Äußeres Stadtgebiet	93 114	1 145	1 110	3 850	2 727	20 516	29 230	18 870	5 028	7 465	3 173
Stuttgart	**139 865**	**1 598**	**1 514**	**5 409**	**3 823**	**31 123**	**44 228**	**27 952**	**7 559**	**11 599**	**5 060**

2.2.17 Einwohner in Stuttgart seit 1999 nach Migrationshintergrund

Jahr	Einwohner insgesamt	Einwohner mit Migrationshintergrund					Deutsche ohne Migrations-hintergrund
		insgesamt	davon				
			Ausländer	Deutsche	davon		
					Einbürgerungen	Aussiedler	
1999	551 218	200 881	131 629	69 252	35 706	33 546	350 337
2000	551 747	205 353	131 280	74 073	39 159	34 914	346 394
2005	556 708	219 972	127 319	92 653	56 112	36 541	336 736
2006	556 859	219 166	125 885	93 281	57 211	36 070	337 693
2007	559 216	221 522	124 958	96 564	60 150	36 414	337 694
2008	561 526	223 342	123 924	99 418	62 883	36 535	338 184
2009	561 438	225 049	122 872	102 177	65 652	36 525	336 389
2010	565 912	228 040	122 663	105 377	68 659	36 718	337 872
2011	573 054	228 630	125 064	103 566	80 292	23 274	344 424
2012	578 886	235 132	128 980	106 152	83 097	23 055	343 754
2013	585 984	242 605	133 798	108 807	85 813	22 994	343 379
2014	592 898	250 273	139 865	110 408	87 424	22 984	342 625

2.2.18 Einwohner in Stuttgart am 31.12.2014 nach Migrationshintergrund und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Einwohner insgesamt	Einwohner mit Migrationshintergrund					Deutsche ohne Migrations-hintergrund
		insgesamt	davon				
			Ausländer	Deutsche	davon		
					Einbürgerungen	Aussiedler	
Mitte	22 548	10 517	6 868	3 649	3 011	638	12 031
Nord	25 618	10 501	5 966	4 535	3 655	880	15 117
Ost	47 224	21 248	12 916	8 332	6 879	1 453	25 976
Süd	43 561	16 947	10 537	6 410	5 356	1 054	26 614
West	51 250	18 052	10 464	7 588	6 164	1 424	33 198
Inneres Stadtgebiet	190 201	77 265	46 751	30 514	25 065	5 449	112 936
Bad Cannstatt	69 543	35 790	20 885	14 905	12 344	2 561	33 753
Birkach	6 847	2 273	1 134	1 139	822	317	4 574
Botnang	12 783	4 175	1 973	2 202	1 628	574	8 608
Degerloch	16 351	4 613	2 384	2 229	1 723	506	11 738
Feuerbach	28 982	12 729	7 617	5 112	4 068	1 044	16 253
Hedelfingen	9 704	4 326	2 523	1 803	1 486	317	5 378
Möhringen	31 038	10 923	5 776	5 147	3 848	1 299	20 115
Mühlhausen	25 481	12 376	5 116	7 260	5 146	2 114	13 105
Münster	6 397	2 781	1 604	1 177	916	261	3 616
Obertürkheim	8 437	3 510	2 139	1 371	1 121	250	4 927
Plieningen	12 988	4 260	2 444	1 816	1 347	469	8 728
Sillenbuch	23 592	7 588	3 365	4 223	3 120	1 103	16 004
Stammheim	11 808	4 606	2 138	2 468	1 948	520	7 202
Untertürkheim	16 367	7 656	4 857	2 799	2 352	447	8 711
Vaihingen	45 012	16 332	9 098	7 234	5 517	1 717	28 680
Wangen	8 904	4 687	3 031	1 656	1 448	208	4 217
Weilimdorf	31 307	14 086	6 238	7 848	5 792	2 056	17 221
Zuffenhausen	37 156	20 297	10 792	9 505	7 733	1 772	16 859
Äußeres Stadtgebiet	402 697	173 008	93 114	79 894	62 359	17 535	229 689
Stuttgart	**592 898**	**250 273**	**139 865**	**110 408**	**87 424**	**22 984**	**342 625**

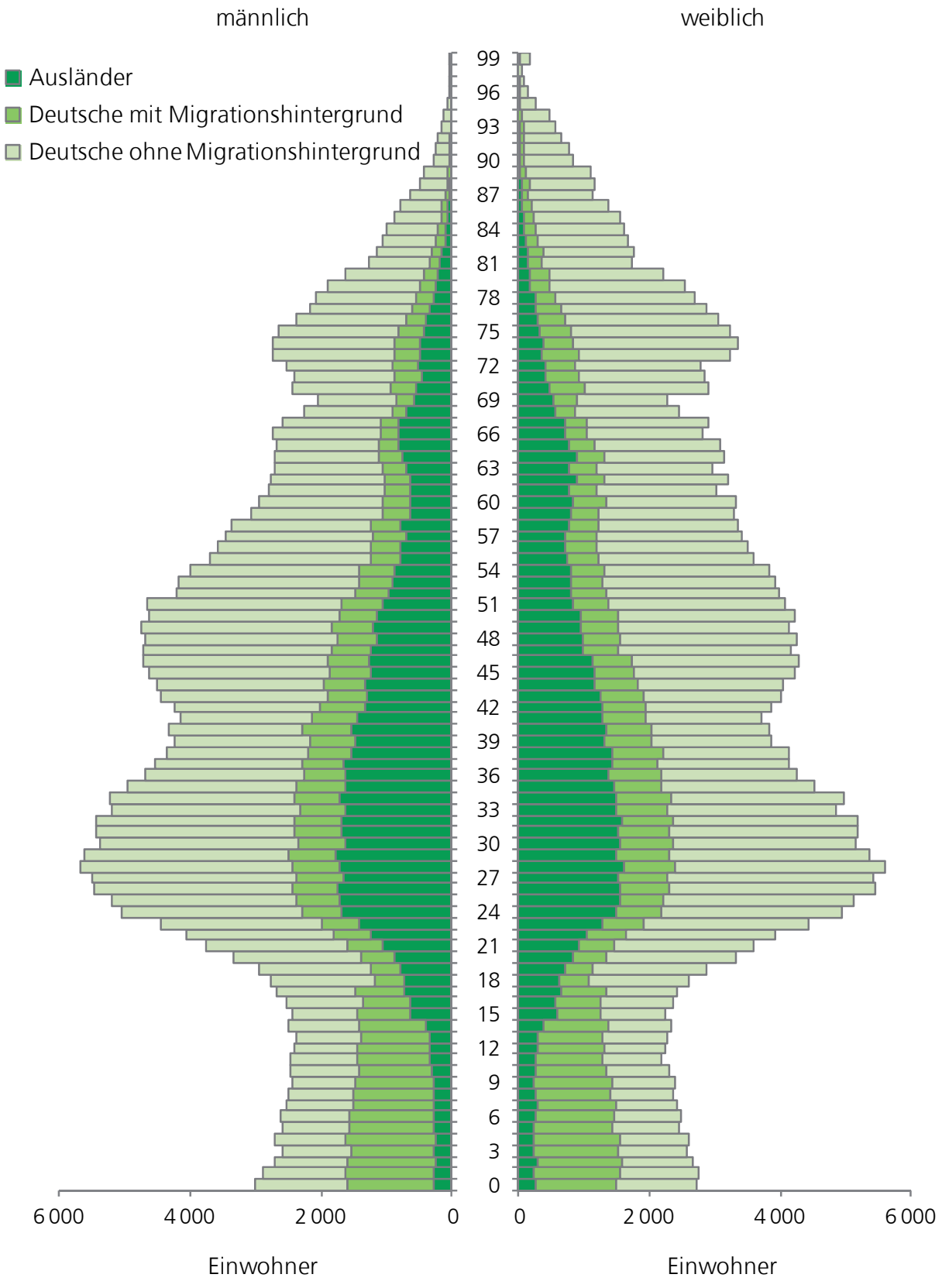
2.2.19 Einwohner in Stuttgart seit 1999 mit Migrationshintergrund nach Altersgruppen

Jahr	Einwohner	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren									
		0 - 3	3 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 30	30 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 75	75 und älter
1999	200 881	8 359	7 901	22 742	7 498	42 346	45 894	41 155	10 750	9 919	4 317
2000	205 353	8 378	8 127	22 858	7 376	43 325	47 283	40 815	11 651	10 740	4 800
2005	219 972	8 823	8 579	23 467	7 855	44 366	53 476	39 173	12 227	15 635	6 371
2006	219 166	8 899	8 524	23 546	7 840	41 412	54 655	39 225	11 719	16 608	6 738
2007	221 522	9 187	8 565	23 606	7 865	41 091	55 595	39 235	11 768	17 400	7 210
2008	223 342	9 173	8 636	23 813	7 781	41 271	56 206	39 106	11 701	17 991	7 664
2009	225 049	9 241	8 853	24 003	7 746	40 508	57 044	39 353	11 658	18 457	8 186
2010	228 040	9 361	9 084	24 226	7 623	40 442	58 052	39 817	12 009	18 711	8 715
2011	228 630	9 272	9 042	24 089	7 550	20 575	79 068	39 477	11 872	18 439	9 246
2012	235 132	9 349	9 135	24 461	7 772	42 507	60 934	40 460	11 801	18 697	10 016
2013	242 605	9 227	9 248	25 034	7 998	44 224	63 234	42 112	11 722	18 935	10 871
2014	250 273	9 480	9 261	25 620	8 147	45 906	65 492	43 852	11 619	19 125	11 771

2.2.20 Einwohner in Stuttgart am 31.12.2014 mit Migrationshintergrund nach Altersgruppen und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Einwohner	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren									
		0 - 3	3 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 25	25 - 45	45 - 60	60 - 65	65 - 75	75 und älter
Mitte	10 517	259	250	652	258	2 686	3 067	1 748	457	737	403
Nord	10 501	383	386	1 132	334	1 882	2 785	1 875	451	768	505
Ost	21 248	742	697	2 014	658	3 921	5 648	3 831	960	1 771	1 006
Süd	16 947	612	572	1 387	456	3 329	4 860	2 815	806	1 408	702
West	18 052	656	574	1 429	443	3 533	5 362	2 856	864	1 462	873
Inneres Stadtgebiet	77 265	2 652	2 479	6 614	2 149	15 351	21 722	13 125	3 538	6 146	3 489
Bad Cannstatt	35 790	1 445	1 394	3 954	1 278	6 222	9 486	6 376	1 707	2 580	1 348
Birkach	2 273	93	98	263	70	551	540	315	70	141	132
Botnang	4 175	175	165	492	159	588	963	720	201	411	301
Degerloch	4 613	167	200	518	146	642	1 213	794	236	405	292
Feuerbach	12 729	461	492	1 279	398	2 156	3 380	2 279	598	1 062	624
Hedelfingen	4 326	165	194	489	155	667	1 193	749	184	367	163
Möhringen	10 923	464	403	1 144	354	2 000	2 790	1 870	503	811	584
Mühlhausen	12 376	448	436	1 383	509	1 852	2 742	2 360	705	1 073	868
Münster	2 781	93	96	295	103	445	711	540	128	221	149
Obertürkheim	3 510	137	139	396	106	608	897	668	154	270	135
Plieningen	4 260	184	174	406	145	1 068	1 040	613	171	259	200
Sillenbuch	7 588	312	326	978	262	1 090	1 752	1 331	355	649	533
Stammheim	4 606	166	175	548	177	746	1 183	861	215	310	225
Untertürkheim	7 656	288	293	806	258	1 468	1 947	1 340	350	567	339
Vaihingen	16 332	627	576	1 626	470	4 276	4 115	2 436	591	962	653
Wangen	4 687	185	177	505	168	821	1 257	875	204	338	157
Weilimdorf	14 086	570	607	1 653	506	1 996	3 415	2 784	729	1 080	746
Zuffenhausen	20 297	848	837	2 271	734	3 359	5 146	3 816	980	1 473	833
Äußeres Stadtgebiet	173 008	6 828	6 782	19 006	5 998	30 555	43 770	30 727	8 081	12 979	8 282
Stuttgart	**250 273**	**9 480**	**9 261**	**25 620**	**8 147**	**45 906**	**65 492**	**43 852**	**11 619**	**19 125**	**11 771**

2.2.21 Einwohner in Stuttgart am 31. Dezember 2014 nach Migrationshintergrund und Altersjahren



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

2.2.22 Einwohner in Stuttgart seit 1986 nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Einwohner insgesamt	Deutsche	Ausländer	Davon mit Staatsangehörigkeit von						
				Griechenland	Italien	Kroatien[1]	übrig. EU-Staaten	Serbien[2]	Türkei	sonstigen Staaten
1986	551 819	453 720	98 099	13 569	15 579	-	13 381	26 811	17 886	10 873
1990	568 867	455 360	113 507	15 944	15 773	-	16 835	28 685	22 797	13 473
1995	562 213	428 324	133 889	16 424	15 292	13 899	18 503	17 914	26 287	25 570
2000	551 747	420 467	131 280	15 935	15 559	14 181	20 093	14 261	24 514	26 737
2005	556 708	429 389	127 319	14 417	14 016	13 158	21 282	11 676	22 166	30 604
2006	556 859	430 974	125 885	14 093	13 809	12 785	21 621	11 406	21 688	30 483
2007	559 216	434 258	124 958	13 676	13 539	12 438	22 178	11 013	21 511	30 603
2008	561 526	437 602	123 924	13 274	13 378	12 199	22 002	10 185	21 254	31 632
2009	561 438	438 566	122 872	12 837	13 173	12 020	22 594	9 181	20 843	32 224
2010	565 912	443 249	122 663	12 668	13 018	11 744	23 470	8 374	20 490	32 899
2011	573 054	447 990	125 064	12 852	12 918	11 651	25 345	7 744	20 224	34 330
2012	578 886	449 906	128 980	13 332	12 962	11 494	27 970	7 056	19 928	36 238
2013	585 984	452 186	133 798	13 679	13 315	11 978	30 678	6 684	19 519	37 945
2014	592 898	453 033	139 865	13 811	13 647	12 919	33 452	6 505	19 124	40 407

[1] Staatsangehörigkeit soweit im Einwohnermelderegister gespeichert.

[2] Bis 1991 (ehem.) Jugoslawien, ab 1992 Bundesrepublik Jugoslawien, 2004 bis 2005 Serbien und Montenegro und ab 2006 Serbien.

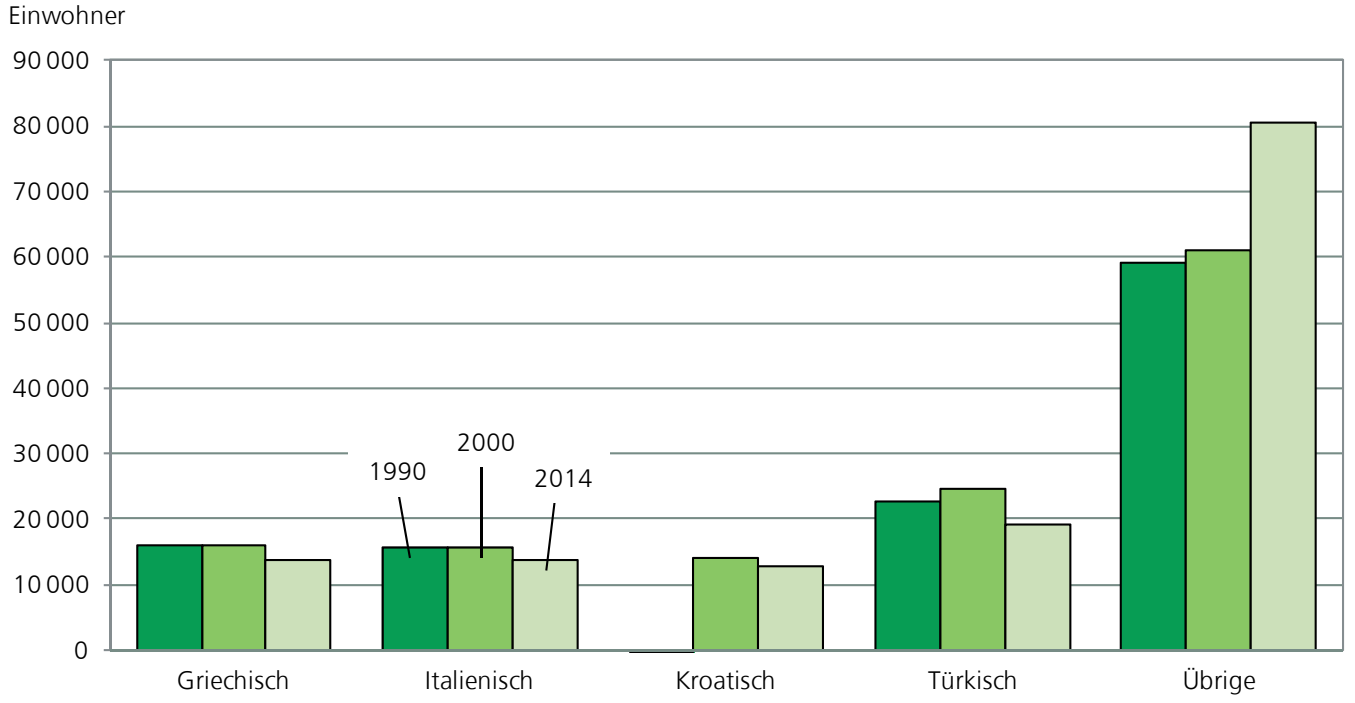
2.2.23 Einwohner in Stuttgart am 31.12.2014 nach Staatsangehörigkeit und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Einwohner insgesamt	Deutsche	Ausländer	Davon mit Staatsangehörigkeit von						
				Griechenland	Italien	Kroatien	übrig. EU-Staaten	Serbien	Türkei	sonstigen Staaten
Mitte	22 548	15 680	6 868	505	570	494	2 242	325	520	2 212
Nord	25 618	19 652	5 966	281	669	398	1 758	287	754	1 819
Ost	47 224	34 308	12 916	1 419	1 339	1 264	3 117	665	1 776	3 336
Süd	43 561	33 024	10 537	885	1 027	1 264	2 677	671	1 106	2 907
West	51 250	40 786	10 464	739	1 139	1 380	2 738	519	923	3 026
Inneres Stadtgebiet	190 201	143 450	46 751	3 829	4 744	4 800	12 532	2 467	5 079	13 300
Bad Cannstatt	69 543	48 658	20 885	2 583	1 796	1 746	4 437	1 076	3 509	5 738
Birkach	6 847	5 713	1 134	30	92	39	356	45	87	485
Botnang	12 783	10 810	1 973	152	214	220	413	71	208	695
Degerloch	16 351	13 967	2 384	159	222	252	744	97	158	752
Feuerbach	28 982	21 365	7 617	1 093	824	760	1 751	377	971	1 841
Hedelfingen	9 704	7 181	2 523	361	289	221	581	117	436	518
Möhringen	31 038	25 262	5 776	587	473	544	1 526	221	590	1 835
Mühlhausen	25 481	20 365	5 116	365	463	430	896	228	1 114	1 620
Münster	6 397	4 793	1 604	177	225	167	399	64	197	375
Obertürkheim	8 437	6 298	2 139	224	233	240	530	63	331	518
Plieningen	12 988	10 544	2 444	127	178	164	602	103	268	1 002
Sillenbuch	23 592	20 227	3 365	162	273	249	876	131	410	1 264
Stammheim	11 808	9 670	2 138	181	376	160	438	96	386	501
Untertürkheim	16 367	11 510	4 857	912	443	461	1 167	170	669	1 035
Vaihingen	45 012	35 914	9 098	602	819	553	2 148	288	774	3 914
Wangen	8 904	5 873	3 031	444	268	374	649	131	610	555
Weilimdorf	31 307	25 069	6 238	552	614	571	1 258	245	1 166	1 832
Zuffenhausen	37 156	26 364	10 792	1 271	1 101	968	2 149	515	2 161	2 627
Äußeres Stadtgebiet	402 697	309 583	93 114	9 982	8 903	8 119	20 920	4 038	14 045	27 107
Stuttgart	**592 898**	**453 033**	**139 865**	**13 811**	**13 647**	**12 919**	**33 452**	**6 505**	**19 124**	**40 407**

2.2.24 Ausländer in Stuttgart am 31.12.2014 nach Staatsangehörigkeit und Altersgruppen

Staatsangehörigkeit	Ausländer insgesamt	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren						
		0 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 30	30 - 45	45 - 65	65 und älter
Bosnien und Herzegowina	4 655	62	197	125	702	1 353	1 442	774
Bulgarien	2 284	80	93	28	667	931	446	39
Frankreich	3 000	92	145	44	942	1 000	568	209
Griechenland	13 811	193	448	426	2 147	3 781	4 301	2 515
Großbritannien	1 249	14	46	16	295	360	400	118
Italien	13 647	151	448	382	2 761	3 644	4 417	1 844
Kosovo	3 118	112	357	145	727	1 017	577	183
Kroatien	12 919	111	195	272	1 722	3 984	3 785	2 850
Litauen	363	10	13	8	101	147	73	11
Mazedonien	1 414	48	88	63	238	495	295	187
Montenegro	386	11	14	18	63	124	95	61
Niederlande	649	22	32	14	117	202	174	88
Österreich	2 446	21	38	30	328	590	815	624
Polen	4 220	95	124	49	944	1 539	1 341	128
Portugal	4 292	95	274	175	819	1 147	1 459	323
Rumänien	5 093	155	162	49	1 602	2 003	1 012	110
Russische Förderation	2 324	53	114	39	537	774	484	323
Schweiz	510	5	4	6	108	118	163	106
Serbien	6 505	142	368	220	869	1 723	1 766	1 417
Slowakei	806	40	43	13	196	357	144	13
Slowenien	1 078	14	12	8	114	302	306	322
Spanien	3 072	78	81	27	835	1 206	556	289
Tschechische Republik	660	30	21	9	154	289	129	28
Türkei	19 124	92	508	994	4 135	5 957	4 896	2 542
Ukraine	2 008	40	92	37	434	598	398	409
Ungarn	2 616	74	84	24	688	1 089	581	76
Übriges Europa	2 899	79	121	47	726	1 019	650	257
Europa insgesamt	115 148	1 919	4 122	3 268	22 971	35 749	31 273	15 846
Ägypten	375	13	10	7	156	107	70	12
Algerien	334	6	16	10	89	133	74	6
Ghana	540	22	42	30	93	142	209	.
Marokko	400	7	7	13	131	171	57	14
Tunesien	623	5	7	3	296	193	82	37
Übriges Afrika	2 406	126	141	75	719	882	422	41
Afrika insgesamt	4 678	179	223	138	1 484	1 628	914	112
Brasilien	642	14	11	12	226	273	100	6
Kolumbien	265	-	3	3	125	104	29	.
Mexiko	309	4	3	3	151	130	12	6
USA	1 572	46	75	29	302	441	488	191
Übriges Amerika	1 090	14	24	16	316	431	236	53
Amerika insgesamt	3 878	78	116	63	1 120	1 379	865	257
Afghanistan	794	43	92	64	246	182	133	34
China	2 606	75	52	14	1 457	820	176	12
Georgien	504	23	13	3	231	209	23	.
Indien	2 388	195	81	17	1 065	889	125	16
Irak	1 638	133	238	75	352	576	235	29
Iran	764	18	25	11	253	289	128	40
Japan	803	59	59	20	104	372	168	21
Kasachstan	248	.	9	9	40	95	75	18
Korea, Republik	467	23	33	6	142	215	43	5
Libanon	279	10	13	8	92	81	65	10
Pakistan	729	14	27	19	300	240	113	16
Philippinen	229	.	7	.	29	78	83	29
Sri Lanka	586	20	32	7	81	200	226	20
Syrien	709	82	85	41	194	184	97	26
Thailand	601	5	15	12	77	260	219	13
Vietnam	693	24	39	13	188	217	196	16
Übriges Asien	2 114	103	107	31	747	699	335	92
Asien insgesamt	16 152	831	927	351	5 598	5 606	2 440	399
Australien/Ozeanien	221	4	7	.	54	88	45	21
Staatenlos/ungeklärt	378	131	35	10	48	54	68	32
Ausländer insgesamt	**140 455**	**3 142**	**5 430**	**3 832**	**31 275**	**44 504**	**35 605**	**16 667**

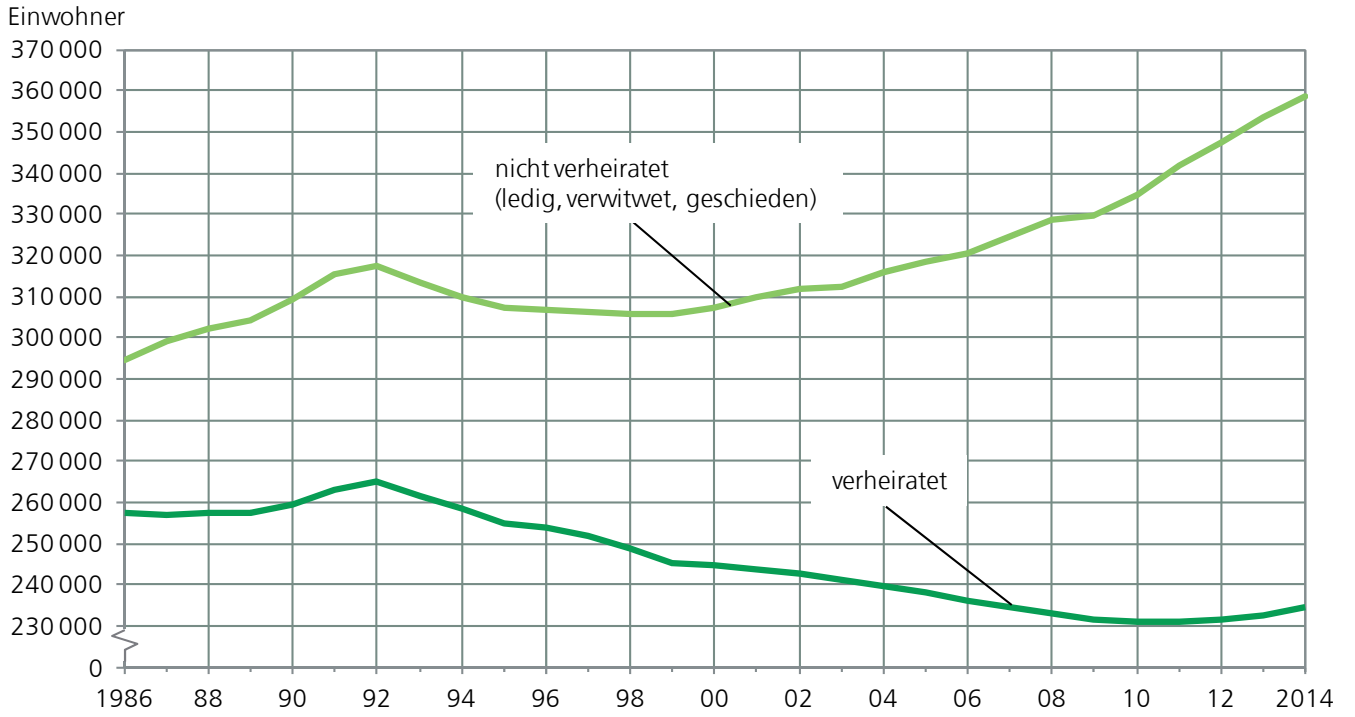
2.2.25 Ausländer in Stuttgart 1990, 2000 und 2014 nach Staatsangehörigkeit



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

2.2.26 Einwohner in Stuttgart seit 1986 nach Familienstand



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

2.2.27 Einwohner in Stuttgart seit 1986 nach Familienstand

Jahr	Einwohner insgesamt	Davon nach Familienstand			
		ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden
1986	551 819	217 688	257 338	46 606	30 187
1990	568 867	232 200	259 708	44 878	32 081
1995	562 213	231 279	254 971	42 614	33 349
2000	551 747	233 292	244 609	38 676	35 170
2005	556 708	244 366	238 002	35 544	38 796
2006	556 859	246 454	236 160	34 812	39 433
2007	559 216	250 231	234 621	34 355	40 009
2008	561 526	254 192	232 982	33 770	40 582
2009	561 438	255 758	231 637	33 297	40 746
2010	565 912	260 772	231 008	32 988	41 144
2011	573 054	267 353	231 001	32 826	41 874
2012	578 886	272 362	231 458	32 729	42 337
2013	585 984	278 319	232 480	32 528	42 657
2014	592 898	283 265	234 377	32 350	42 906

2.2.28 Einwohner in Stuttgart am 31.12.2014 nach Familienstand und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Einwohner insgesamt	Davon nach Familienstand			
		ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden
Mitte	22 548	13 970	6 160	684	1 734
Nord	25 618	12 722	9 764	1 358	1 774
Ost	47 224	23 930	16 980	2 412	3 902
Süd	43 561	23 985	14 803	1 726	3 047
West	51 250	29 634	16 202	2 072	3 342
Inneres Stadtgebiet	190 201	104 241	63 909	8 252	13 799
Bad Cannstatt	69 543	32 795	27 765	3 570	5 413
Birkach	6 847	3 335	2 627	452	433
Botnang	12 783	5 288	5 714	900	881
Degerloch	16 351	7 220	6 904	1 060	1 167
Feuerbach	28 982	12 938	12 292	1 631	2 121
Hedelfingen	9 704	4 047	4 369	553	735
Möhringen	31 038	13 511	13 279	2 093	2 155
Mühlhausen	25 481	9 889	11 610	2 028	1 954
Münster	6 397	2 740	2 651	470	536
Obertürkheim	8 437	3 731	3 615	502	589
Plieningen	12 988	6 340	5 135	689	824
Sillenbuch	23 592	9 747	10 339	1 732	1 774
Stammheim	11 808	4 798	5 343	751	916
Untertürkheim	16 367	7 219	6 990	915	1 243
Vaihingen	45 012	22 160	17 993	2 321	2 538
Wangen	8 904	4 030	3 612	524	738
Weilimdorf	31 307	12 841	14 446	1 923	2 097
Zuffenhausen	37 156	16 395	15 784	1 984	2 993
Äußeres Stadtgebiet	402 697	179 024	170 468	24 098	29 107
Stuttgart	**592 898**	**283 265**	**234 377**	**32 350**	**42 906**

2.2.29 Einwohner in Stuttgart seit 1986 nach Religionszugehörigkeit

Jahr	Einwohner insgesamt	Davon nach der Religionszugehörigkeit		
		evangelisch	römisch-katholisch	sonstige/keine
1986	551 819	239 910	172 448	139 461
1990	568 867	229 095	174 742	165 030
1995	562 213	202 222	161 900	198 091
2000	551 747	182 909	150 160	218 678
2005	556 708	170 302	143 843	242 563
2006	556 859	168 567	143 402	244 890
2007	559 216	167 386	143 262	248 568
2008	561 526	165 628	142 584	253 314
2009	561 438	163 381	141 479	256 578
2010	565 912	162 811	141 220	261 881
2011	573 054	162 030	142 277	268 747
2012	578 886	160 374	142 332	276 180
2013	585 984	158 345	142 839	284 800
2014	592 898	155 179	142 414	295 305

2.2.30 Einwohner in Stuttgart am 31.12.2014 nach Religionszugehörigkeit und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Einwohner insgesamt	Davon nach der Religionszugehörigkeit		
		evangelisch	römisch-katholisch	sonstige/keine
Mitte	22 548	4 835	5 571	12 142
Nord	25 618	6 526	6 314	12 778
Ost	47 224	11 232	11 474	24 518
Süd	43 561	10 845	10 863	21 853
West	51 250	13 269	13 090	24 891
Inneres Stadtgebiet	190 201	46 707	47 312	96 182
Bad Cannstatt	69 543	14 668	16 380	38 495
Birkach	6 847	2 242	1 511	3 094
Botnang	12 783	4 214	2 979	5 590
Degerloch	16 351	5 582	3 795	6 974
Feuerbach	28 982	7 279	6 704	14 999
Hedelfingen	9 704	2 524	2 217	4 963
Möhringen	31 038	9 866	7 300	13 872
Mühlhausen	25 481	6 293	6 805	12 383
Münster	6 397	1 717	1 711	2 969
Obertürkheim	8 437	2 506	1 937	3 994
Plieningen	12 988	4 111	3 092	5 785
Sillenbuch	23 592	7 848	5 236	10 508
Stammheim	11 808	3 307	2 933	5 568
Untertürkheim	16 367	4 447	3 750	8 170
Vaihingen	45 012	13 221	10 273	21 518
Wangen	8 904	1 949	2 191	4 764
Weilimdorf	31 307	8 522	7 626	15 159
Zuffenhausen	37 156	8 176	8 662	20 318
Äußeres Stadtgebiet	402 697	108 472	95 102	199 123
Stuttgart	**592 898**	**155 179**	**142 414**	**295 305**

2.2.31 Ausländer in Stuttgart seit 1986 nach Wohndauer in der Gemeinde

Jahr	Insgesamt	Davon mit einer Wohndauer in Stuttgart von ... bis unter ... Jahren								
		0 - 1	1 - 2	2 - 3	3 - 4	4 - 5	5 - 8	8 - 10	10 - 15	15 u.m.
1986	98 099	11 572	6 878	5 282	4 361	4 349	14 608	8 995	20 923	21 131
1990	113 507	14 048	9 097	7 353	6 135	5 659	11 413	7 124	19 098	33 580
1995	133 889	13 704	9 789	9 805	11 712	7 715	15 953	8 109	14 019	43 083
2000	131 280	13 277	10 233	7 991	6 680	5 974	14 466	10 597	17 087	44 975
2005	127 319	12 423	8 058	6 690	5 917	5 506	14 308	7 702	17 506	49 209
2006	125 885	11 740	8 190	6 570	5 510	5 178	13 941	7 682	16 567	50 507
2007	124 958	11 815	7 792	6 451	5 559	4 806	13 186	7 922	15 390	52 037
2008	123 924	11 541	7 839	6 368	5 370	4 724	12 490	7 607	15 368	52 617
2009	122 872	11 224	7 673	6 328	5 277	4 727	11 922	7 226	15 670	52 825
2010	122 663	11 698	7 409	6 272	5 237	4 602	11 671	6 939	15 516	53 319
2011	125 064	14 451	7 855	5 958	5 248	4 531	11 433	6 420	15 279	53 889
2012	128 980	16 628	9 887	6 372	5 061	4 419	11 319	6 259	14 774	54 261
2013	133 798	18 712	11 371	7 756	5 300	4 396	11 048	6 298	14 095	54 822
2014	139 865	22 019	12 351	8 896	6 420	4 569	10 811	6 136	13 343	55 320

2.2.32 Ausländer in Stuttgart am 31.12.2014 nach Wohndauer in der Gemeinde und Stadtbezirken

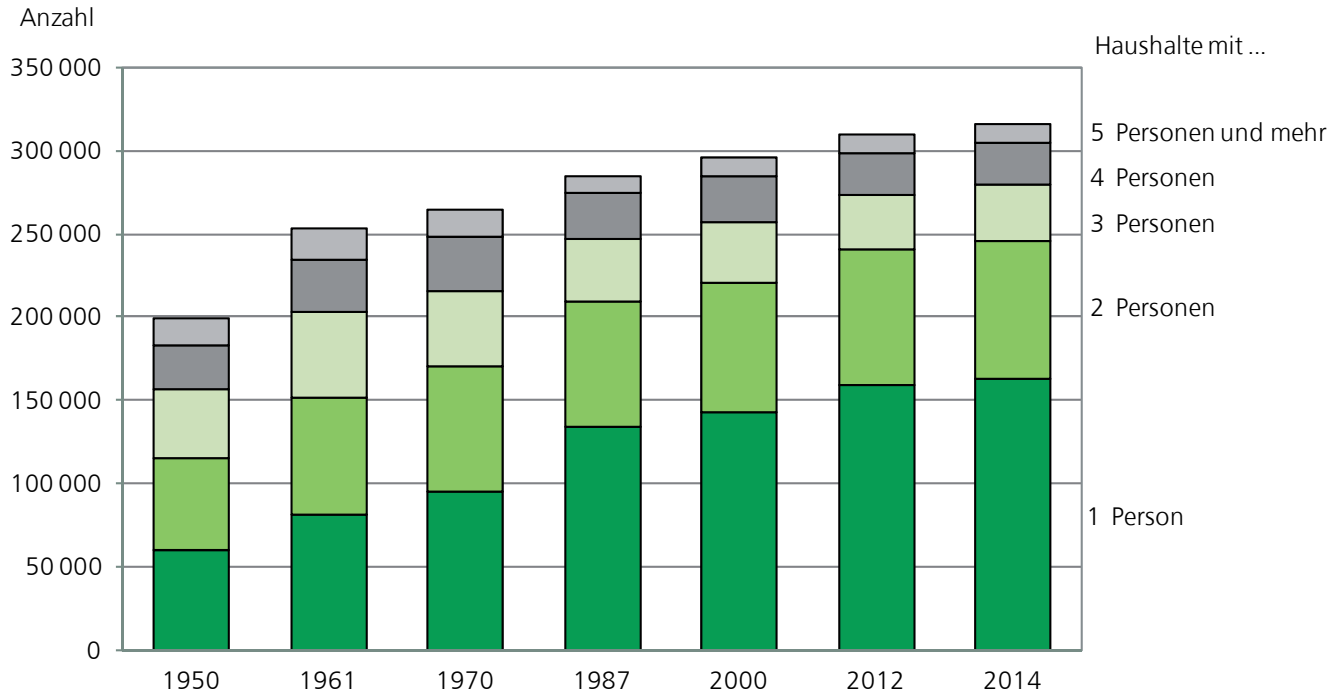
Stadtbezirk	Insgesamt	Davon mit einer Wohndauer in Stuttgart von ... bis unter ... Jahren								
		0 - 1	1 - 2	2 - 3	3 - 4	4 - 5	5 - 8	8 - 10	10 - 15	15 u.m.
Mitte	6 868	1 453	768	605	379	260	661	302	521	1 919
Nord	5 966	955	652	376	244	195	427	259	623	2 235
Ost	12 916	1 753	1 007	765	582	391	936	576	1 268	5 638
Süd	10 537	1 668	865	637	467	346	810	409	979	4 356
West	10 464	1 576	913	660	524	395	916	427	937	4 116
Inneres Stadtgebiet	46 751	7 405	4 205	3 043	2 196	1 587	3 750	1 973	4 328	18 264
Bad Cannstatt	20 885	2 952	1 697	1 226	955	659	1 633	1 006	2 200	8 557
Birkach	1 134	231	130	102	82	45	89	50	113	292
Botnang	1 973	189	171	117	66	70	187	93	239	841
Degerloch	2 384	455	199	148	121	87	182	116	208	868
Feuerbach	7 617	1 243	673	458	353	240	492	302	690	3 166
Hedelfingen	2 523	345	187	169	118	64	203	98	259	1 080
Möhringen	5 776	1 047	590	415	293	176	430	205	535	2 085
Mühlhausen	5 116	467	293	277	207	167	403	290	607	2 405
Münster	1 604	183	120	97	64	45	126	73	179	717
Obertürkheim	2 139	371	177	125	79	79	156	93	197	862
Plieningen	2 444	679	232	195	140	75	216	104	190	613
Sillenbuch	3 365	444	378	253	183	116	252	174	386	1 179
Stammheim	2 138	323	194	120	66	58	154	93	216	914
Untertürkheim	4 857	722	445	282	212	116	298	197	380	2 205
Vaihingen	9 098	2 176	1 265	709	424	266	649	423	689	2 497
Wangen	3 031	429	245	177	137	96	227	111	246	1 363
Weilimdorf	6 238	925	360	363	226	204	554	279	659	2 668
Zuffenhausen	10 792	1 433	790	620	498	419	810	456	1 022	4 744
Äußeres Stadtgebiet	93 114	14 614	8 146	5 853	4 224	2 982	7 061	4 163	9 015	37 056
Stuttgart	**139 865**	**22 019**	**12 351**	**8 896**	**6 420**	**4 569**	**10 811**	**6 136**	**13 343**	**55 320**

2.2.33 Einwohner in Stuttgart am 31.12.2014 nach Wohndauer in der Gemeinde und Staatsangehörigkeit

Wohndauer in Stuttgart von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Deutsche	Ausländer	Davon mit der Staatsangehörigkeit von						
				Griechenland	Italien	Kroatien	übrige EU-Staaten	Serbien	Türkei	sonst. Staaten
unter 1	49 041	27 022	22 019	1 080	1 341	1 731	7 730	427	896	8 814
1 - 2	36 105	23 754	12 351	1 004	816	733	4 247	212	701	4 638
2 - 3	30 040	21 144	8 896	929	531	212	3 248	166	612	3 198
3 - 4	25 501	19 081	6 420	573	394	216	2 246	148	506	2 337
4 - 5	20 506	15 937	4 569	301	277	165	1 400	146	500	1 780
5 - 8	51 162	40 351	10 811	600	724	502	3 098	454	1 254	4 179
8 - 10	27 988	21 852	6 136	374	446	350	1 473	301	972	2 220
10 - 15	61 611	48 268	13 343	1 098	1 095	889	2 381	786	2 337	4 757
15 oder mehr	290 944	235 624	55 320	7 852	8 023	8 121	7 629	3 865	11 346	8 484
Insgesamt	**592 898**	**453 033**	**139 865**	**13 811**	**13 647**	**12 919**	**33 452**	**6 505**	**19 124**	**40 407**

2.3 Haushalte

2.3.1 Haushalte in Stuttgart nach der Personenzahl seit 1950



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

2.3.2 Haushalte in Stuttgart am 31.12.2014 nach Zahl der Personen und Alter der Bezugsperson

Alter der Bezugsperson von ... bis unter ... Jahren	Haushalte[1] insgesamt	Davon mit ... Personen					Personen in Haushalten	Durchschnittliche Haushaltsgröße in Personen
		1	2	3	4	5 und mehr		
				Haushalte insgesamt				
unter 30	57 119	42 263	12 106	1 880	645	225	75 886	1,33
30 - 45	87 042	41 777	17 181	11 505	11 494	5 085	183 461	2,11
45 - 60	78 208	33 272	16 601	12 153	11 142	5 040	174 281	2,23
60 und mehr	93 297	45 110	37 471	7 981	2 113	622	155 732	1,67
Insgesamt	**315 666**	**162 422**	**83 359**	**33 519**	**25 394**	**10 972**	**589 360**	**1,87**
				Bezugsperson deutsch				
unter 30	40 188	30 760	8 082	964	304	78	51 440	1,28
30 - 45	60 243	29 937	12 454	7 717	7 404	2 731	121 894	2,02
45 - 60	60 910	26 351	13 271	9 330	8 511	3 447	133 145	2,19
60 und mehr	77 476	38 935	30 908	5 699	1 501	433	126 120	1,63
Insgesamt	238 817	125 983	64 715	23 710	17 720	6 689	432 599	1,81
				Bezugsperson ausländisch				
unter 30	16 931	11 503	4 024	916	341	147	24 446	1,44
30 - 45	26 799	11 840	4 727	3 788	4 090	2 354	61 567	2,30
45 - 60	17 298	6 921	3 330	2 823	2 631	1 593	41 136	2,38
60 und mehr	15 821	6 175	6 563	2 282	612	189	29 612	1,87
Insgesamt	76 849	36 439	18 644	9 809	7 674	4 283	156 761	2,04

[1] Ergebnisse der Haushaltegenerierung.

2.3.3 Haushalte in Stuttgart seit 1995 nach der Zahl der Personen

Jahr	Haushalte[1] insgesamt	Davon mit ... Personen					Personen[2] in Haushalten	Durchschnittliche Haushaltsgröße in Personen
		1	2	3	4	5 und mehr		
1992	301 314	142 113	77 233	40 584	28 589	12 795	601 031	1,99
1995	294 839	139 371	77 006	38 782	27 359	12 321	584 863	1,98
2000	295 550	143 083	77 686	36 344	26 467	11 970	577 182	1,95
2005	301 950	149 979	78 104	35 736	26 385	11 746	581 561	1,93
2010	299 469	150 777	79 041	33 845	24 914	10 892	567 841	1,90
2011	303 210	154 196	79 655	33 511	24 896	10 952	571 641	1,89
2012[3]	308 944	159 367	80 660	33 140	24 992	10 785	577 220	1,87
2013	312 707	161 423	81 812	33 283	25 351	10 838	583 730	1,87
2014	315 666	162 422	83 359	33 519	25 394	10 972	589 360	1,87

[1] Ergebnisse der Haushaltegenerierung. [2] Ohne Personen in Gemeinschaftsunterkünften.

[3] Die Zahl der privaten Haushalte ist aufgrund von Änderungen der Haushaltegenerierung nicht mit dem Vorjahreswert vergleichbar.

2.3.4 Haushalte in Stuttgart am 31.12.2014 nach der Zahl der Personen und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Haushalte[1] insgesamt	Davon mit ... Personen					Personen[2] in Haushalten	Durchschnittliche Haushaltsgröße in Personen
		1	2	3	4	5 und mehr		
Mitte	14 395	9 682	3 017	886	569	241	21 970	1,53
Nord	13 691	7 174	3 587	1 440	994	496	25 255	1,84
Ost	26 699	15 002	6 560	2 570	1 802	765	47 110	1,76
Süd	25 502	15 130	5 954	2 253	1 538	627	43 254	1,70
West	30 834	19 093	6 934	2 470	1 676	661	50 602	1,64
Inneres Stadtgebiet	111 121	66 081	26 052	9 619	6 579	2 790	188 191	1,69
Bad Cannstatt	35 930	17 745	9 471	4 097	3 091	1 526	69 438	1,93
Birkach	3 437	1 682	987	339	291	138	6 564	1,91
Botnang	6 548	3 012	1 970	735	587	244	12 802	1,96
Degerloch	8 548	4 308	2 258	925	776	281	16 173	1,89
Feuerbach	15 096	7 472	3 977	1 738	1 327	582	29 022	1,92
Hedelfingen	4 852	2 167	1 428	595	452	210	9 723	2,00
Möhringen	15 711	7 297	4 576	1 813	1 437	588	30 732	1,96
Mühlhausen	12 124	4 894	3 884	1 632	1 186	528	25 091	2,07
Münster	3 368	1 714	894	373	279	108	6 307	1,87
Obertürkheim	4 189	1 891	1 217	515	391	175	8 357	1,99
Plieningen	7 066	3 612	1 972	695	570	217	13 076	1,85
Sillenbuch	12 078	5 493	3 640	1 376	1 112	457	23 746	1,97
Stammheim	5 823	2 553	1 708	776	574	212	11 711	2,01
Untertürkheim	8 342	3 915	2 394	977	721	335	16 298	1,95
Vaihingen	23 800	12 017	6 306	2 529	2 111	837	45 062	1,89
Wangen	4 663	2 322	1 234	538	396	173	8 924	1,91
Weilimdorf	14 694	5 785	4 463	2 019	1 727	700	31 368	2,13
Zuffenhausen	18 276	8 462	4 928	2 228	1 787	871	36 775	2,01
Äußeres Stadtgebiet	204 545	96 341	57 307	23 900	18 815	8 182	401 169	1,96
Stuttgart	**315 666**	**162 422**	**83 359**	**33 519**	**25 394**	**10 972**	**589 360**	**1,87**

[1] Ergebnisse der Haushaltegenerierung. [2] Ohne Personen in Gemeinschaftsunterkünften.

2.3.5 Haushalte, Familien mit Kindern in Stuttgart seit 1992 nach der Zahl der Kinder

Jahr	Haushalte[1] insgesamt	Darunter Familien mit Kindern unter 18 Jahren								
		insgesamt	davon mit ... Kindern				Kinder je Familie	Paare	Alleinerziehende	
			1	2	3	4 o.m.			Zahl	% von Sp. 2
1992	301 314	56 575	29 630	20 165	5 303	1 477	1,63	46 980	9 595	17,0
1995	294 839	56 049	29 251	19 985	5 323	1 490	1,63	45 996	10 053	17,9
2000	295 550	54 364	27 422	20 114	5 362	1 466	1,66	43 487	10 877	20,0
2005	301 950	54 800	27 966	20 347	5 130	1 357	1,64	42 693	12 107	22,1
2006	303 887	54 405	27 817	20 143	5 149	1 296	1,64	42 240	12 165	22,4
2007	304 259	54 093	27 544	20 097	5 130	1 322	1,64	42 801	11 292	20,9
2008	306 368	53 960	27 505	20 126	5 029	1 300	1,64	42 686	11 274	20,9
2009	306 116	53 965	27 527	20 189	4 988	1 261	1,64	42 860	11 105	20,6
2010	299 469	53 880	27 438	20 129	5 091	1 222	1,64	42 942	10 938	20,3
2011	303 210	54 106	27 693	20 121	5 104	1 188	1,63	43 205	10 901	20,1
2012[2]	308 944	54 229	27 759	20 178	5 093	1 199	1,63	43 272	10 957	20,2
2013	312 707	54 609	27 920	20 377	5 135	1 177	1,63	43 460	11 149	20,4
2014	315 666	55 293	28 297	20 546	5 269	1 181	1,63	43 365	11 928	21,6

[1] Ergebnisse der Haushaltegenerierung.

[2] Die Zahl der privaten Haushalte ist aufgrund von Änderungen der Haushaltegenerierung nicht mit dem Vorjahreswert vergleichbar.

2.3.6 Haushalte, Familien mit Kindern in Stuttgart am 31.12.2014 nach der Zahl der Kinder und Stadtbezirken

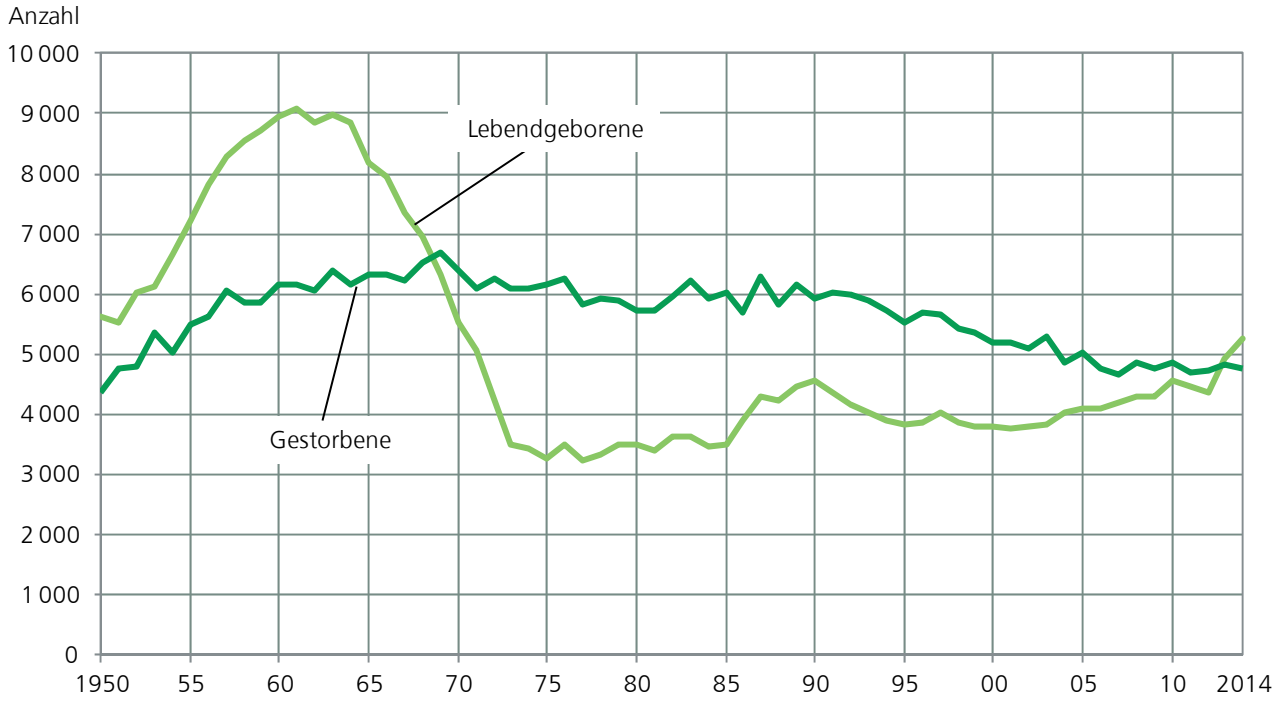
Stadtbezirk	Haushalte insgesamt	Darunter Familien mit Kindern unter 18 Jahren								
		insgesamt	davon mit ... Kindern				Kinder je Familie	Paare	Alleinerziehende	
			1	2	3	4 o.m.			Zahl	% von Sp. 2
Mitte	14 395	1 387	804	464	82	37	1,55	1 016	371	26,7
Nord	13 691	2 426	1 300	837	228	61	1,62	1 821	605	24,9
Ost	26 699	4 214	2 319	1 442	371	82	1,58	3 109	1 105	26,2
Süd	25 502	3 652	1 936	1 341	317	58	1,59	2 855	797	21,8
West	30 834	4 006	2 214	1 417	312	63	1,56	3 100	906	22,6
Inneres Stadtgebiet	111 121	15 685	8 573	5 501	1 310	301	1,58	11 901	3 784	24,1
Bad Cannstatt	35 930	6 996	3 551	2 521	752	172	1,66	5 406	1 590	22,7
Birkach	3 437	617	272	257	71	17	1,73	487	130	21,1
Botnang	6 548	1 217	587	481	109	40	1,68	969	248	20,4
Degerloch	8 548	1 539	749	615	154	21	1,64	1 263	276	17,9
Feuerbach	15 096	2 795	1 399	1 063	281	52	1,64	2 238	557	19,9
Hedelfingen	4 852	985	509	346	110	20	1,64	794	191	19,4
Möhringen	15 711	2 922	1 474	1 111	284	53	1,63	2 428	494	16,9
Mühlhausen	12 124	2 456	1 277	879	246	54	1,63	1 901	555	22,6
Münster	3 368	568	295	211	51	11	1,61	440	128	22,5
Obertürkheim	4 189	839	419	313	85	22	1,66	641	198	23,6
Plieningen	7 066	1 167	579	463	96	29	1,64	943	224	19,2
Sillenbuch	12 078	2 346	1 148	921	232	45	1,65	1 840	506	21,6
Stammheim	5 823	1 141	609	419	98	15	1,59	904	237	20,8
Untertürkheim	8 342	1 628	830	618	140	40	1,63	1 258	370	22,7
Vaihingen	23 800	4 292	2 052	1 738	415	87	1,66	3 531	761	17,7
Wangen	4 663	859	432	318	77	32	1,67	659	200	23,3
Weilimdorf	14 694	3 385	1 674	1 313	328	70	1,65	2 721	664	19,6
Zuffenhausen	18 276	3 856	1 868	1 458	430	100	1,69	3 041	815	21,1
Äußeres Stadtgebiet	204 545	39 608	19 724	15 045	3 959	880	1,65	31 464	8 144	20,6
Stuttgart	**315 666**	**55 293**	**28 297**	**20 546**	**5 269**	**1 181**	**1,63**	**43 365**	**11 928**	**21,6**

2.4 Geburten und Sterbefälle

2.4.1 Natürliche Bevölkerungsbewegung in Stuttgart seit 1950

Jahr	Lebendgeborene			Gestorbene			Überschuß der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)		
	insgesamt	Deutsche	Ausländer	insgesamt	Deutsche	Ausländer	insgesamt	Deutsche	Ausländer
1950	5 844	5 639	205	4 408	4 343	65	1 436	1 296	140
1955	7 325	7 219	106	5 518	5 490	28	1 807	1 729	78
1960	9 161	8 942	219	6 204	6 144	60	2 957	2 798	159
1965	9 073	8 180	893	6 375	6 317	58	2 698	1 863	835
1970	6 935	5 513	1 422	6 541	6 386	155	394	- 873	1 267
1975	5 180	3 267	1 913	6 342	6 169	173	- 1 162	- 2 902	1 740
1980	5 129	3 493	1 636	5 960	5 731	229	- 831	- 2 238	1 407
1981	4 914	3 401	1 513	5 885	5 710	175	- 971	- 2 309	1 338
1982	5 135	3 621	1 514	6 168	5 969	199	- 1 033	- 2 348	1 315
1983	4 962	3 629	1 333	6 452	6 222	230	- 1 490	- 2 593	1 103
1984	4 586	3 474	1 112	6 099	5 913	186	- 1 513	- 2 439	926
1985	4 577	3 506	1 071	6 262	6 038	224	- 1 685	- 2 532	847
1986	5 068	3 896	1 172	5 896	5 684	212	- 828	- 1 788	960
1987	5 663	4 277	1 386	6 556	6 293	263	- 893	- 2 016	1 123
1988	5 641	4 222	1 419	6 066	5 821	245	- 425	- 1 599	1 174
1989	6 045	4 469	1 576	6 430	6 171	259	- 385	- 1 702	1 317
1990	6 128	4 563	1 565	6 213	5 936	277	- 85	- 1 373	1 288
1991	6 031	4 352	1 679	6 297	6 029	268	- 266	- 1 677	1 411
1992	6 107	4 173	1 934	6 301	5 986	315	- 194	- 1 813	1 619
1993	5 895	4 016	1 879	6 194	5 882	312	- 299	- 1 866	1 567
1994	5 725	3 903	1 822	6 063	5 709	354	- 338	- 1 806	1 468
1995	5 608	3 827	1 781	5 834	5 514	320	- 226	- 1 687	1 461
1996	5 676	3 851	1 825	6 056	5 702	354	- 380	- 1 851	1 471
1997	5 921	4 021	1 900	5 993	5 651	342	- 72	- 1 630	1 558
1998	5 584	3 851	1 733	5 818	5 438	380	- 234	- 1 587	1 353
1999	5 455	3 788	1 667	5 706	5 354	352	- 251	- 1 566	1 315
2000	5 381	3 800	1 581	5 559	5 203	356	- 178	- 1 403	1 225
2001	5 340	3 770	1 570	5 548	5 182	366	- 208	- 1 412	1 204
2002	5 310	3 803	1 507	5 448	5 088	360	- 138	- 1 285	1 147
2003	5 256	3 839	1 417	5 696	5 299	397	- 440	- 1 460	1 020
2004	5 445	4 036	1 409	5 262	4 861	401	183	- 825	1 008
2005	5 495	4 097	1 398	5 390	5 013	377	105	- 916	1 021
2006	5 434	4 110	1 324	5 176	4 767	409	258	- 657	915
2007	5 456	4 192	1 264	5 075	4 657	418	381	- 465	846
2008	5 541	4 300	1 241	5 323	4 868	455	218	- 568	786
2009	5 487	4 277	1 210	5 222	4 769	453	265	- 492	757
2010	5 807	4 567	1 240	5 368	4 874	494	439	- 307	746
2011	5 582	4 468	1 114	5 143	4 702	441	439	- 234	673
2012	5 514	4 364	1 150	5 211	4 709	502	303	- 345	648
2013	5 790	4 913	877	5 330	4 812	518	460	101	359
2014	6 245	5 266	979	5 331	4 768	563	914	498	416

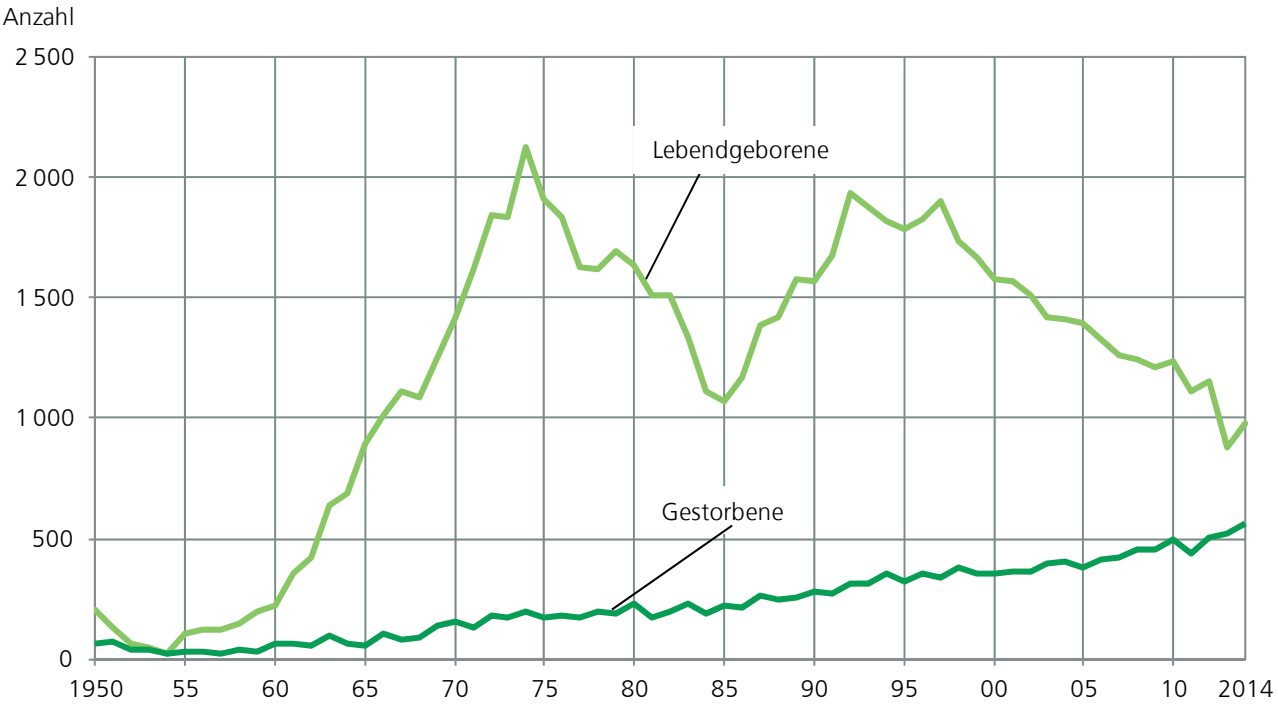
2.4.2 Natürliche Bevölkerungsbewegung in Stuttgart seit 1950 (Deutsche)



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

2.4.3 Natürliche Bevölkerungsbewegung in Stuttgart seit 1950 (Ausländer)



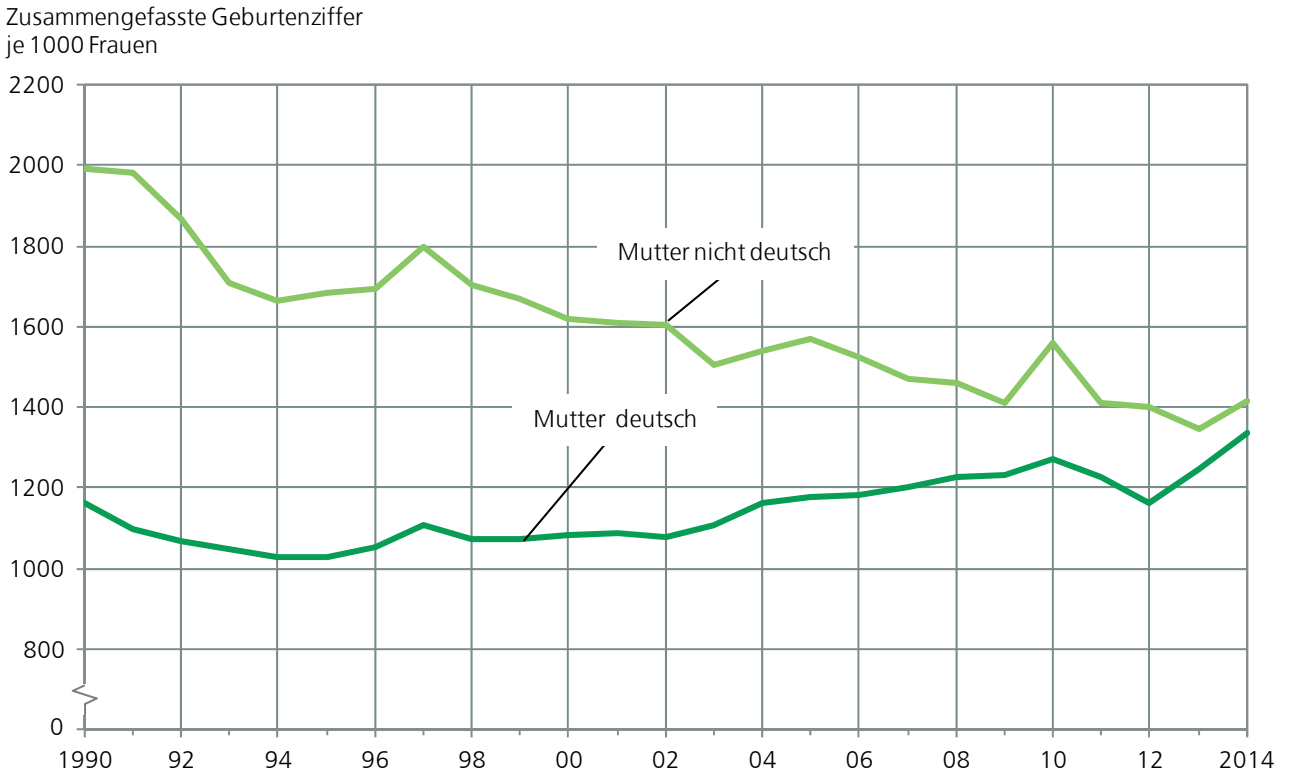
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

2.4.4 Zusammengefasste Geburtenziffern in Stuttgart seit 1981

Jahr	Zusammengefasste Geburtenziffern		
	insgesamt	Staatsangehörigkeit der Mutter	
		deutsch	nichtdeutsch
1981	1 163,7	1 004,0	1 944,0
1985	1 095,0	1 001,5	1 628,4
1990	1 332,1	1 164,0	1 990,9
1995	1 244,9	1 027,7	1 685,7
2000	1 272,3	1 084,2	1 620,5
2005	1 298,8	1 177,8	1 569,6
2006	1 285,5	1 181,1	1 524,4
2007	1 281,7	1 203,9	1 472,7
2008	1 291,3	1 228,5	1 461,0
2009	1 273,9	1 229,7	1 411,2
2010	1 343,2	1 272,5	1 559,4
2011	1 265,4	1 226,8	1 410,8
2012	1 221,8	1 165,1	1 401,6
2013	1 265,1	1 248,0	1 345,8
2014	1 345,9	1 337,3	1 416,7

2.4.5 Zusammengefasste Geburtenziffer in Stuttgart seit 1990 nach Staatsangehörigkeit der Mutter



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

2.5 Wanderungen

2.5.1 Wanderungen von und nach Stuttgart seit 1950 nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Zuzüge			Fortzüge			Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge (-)		
	insgesamt	Deutsche	Ausländer	insgesamt	Deutsche	Ausländer	insgesamt	Deutsche	Ausländer
1950	48 780	43 319	5 461	28 762	25 550	3 212	20 018	17 769	2 249
1955	66 331	63 381	2 950	51 843	49 310	2 533	14 488	14 071	417
1960	74 133	49 390	24 743	72 575	58 314	14 261	1 558	- 8 924	10 482
1965	70 923	37 844	33 079	74 788	49 882	24 906	- 3 865	- 12 038	8 173
1970	72 752	32 780	39 972	67 693	37 288	30 405	5 059	- 4 508	9 567
1975	39 734	24 716	15 018	53 732	31 830	21 902	- 13 998	- 7 114	- 6 884
1980	48 141	26 401	21 740	49 661	30 107	19 554	- 1 520	- 3 706	2 186
1981	41 823	25 504	16 319	35 777	24 165	11 612	6 046	1 339	4 707
1982	42 579	28 728	13 851	53 837	32 716	21 121	- 11 258	- 3 988	- 7 270
1983	37 293	24 894	12 399	41 540	27 861	13 679	- 4 247	- 2 967	- 1 280
1984	34 644	22 903	11 741	42 873	27 791	15 082	- 8 229	- 4 888	- 3 341
1985	36 701	23 892	12 809	36 257	24 099	12 158	444	- 207	651
1986	42 008	25 633	16 375	39 028	25 634	13 394	2 980	- 1	2 981
1987	43 291	26 803	16 488	40 121	26 199	13 922	3 170	604	2 566
1988	45 347	27 187	18 160	41 208	25 895	15 313	4 139	1 292	2 847
1989	52 613	32 752	19 861	48 565	30 784	17 781	4 048	1 968	2 080
1990	53 360	32 383	20 977	46 615	30 311	16 304	6 745	2 072	4 673
1991	56 262	27 644	28 618	46 503	29 403	17 100	9 759	- 1 759	11 518
1992	58 451	24 469	33 982	53 622	29 323	24 299	4 829	- 4 854	9 683
1993	46 521	21 936	24 585	53 728	28 811	24 917	- 7 207	- 6 875	- 332
1994	41 762	21 721	20 041	48 743	27 699	21 044	- 6 981	- 5 978	- 1 003
1995	39 456	21 098	18 358	44 108	25 445	18 663	- 4 652	- 4 347	- 305
1996	39 829	21 729	18 100	42 346	25 219	17 127	- 2 517	- 3 490	973
1997	39 552	22 227	17 325	43 298	24 866	18 432	- 3 746	- 2 639	- 1 107
1998	39 980	22 834	17 146	43 623	24 618	19 005	- 3 643	- 1 784	- 1 859
1999	41 776	22 934	18 842	41 489	24 472	17 017	287	- 1 538	1 825
2000	40 439	22 570	17 869	40 075	23 702	16 373	364	- 1 132	1 496
2001	42 016	22 964	19 052	39 635	23 324	16 311	2 381	- 360	2 741
2002	40 865	22 215	18 650	40 069	22 496	17 573	796	- 281	1 077
2003	39 700	22 155	17 545	39 829	22 667	17 162	- 129	- 512	383
2004	40 176	23 335	16 841	38 791	22 539	16 252	1 385	796	589
2005	40 839	23 621	17 218	39 568	23 770	15 798	1 271	- 149	1 420
2006	40 318	23 686	16 632	40 408	24 228	16 180	- 90	- 542	452
2007	42 637	26 089	16 548	40 650	24 787	15 863	1 987	1 302	685
2008	43 317	26 945	16 372	41 214	25 280	15 934	2 103	1 665	438
2009	41 772	26 046	15 726	42 121	26 803	15 318	- 349	- 757	408
2010	43 968	27 831	16 137	39 917	25 226	14 691	4 051	2 605	1 446
2011	47 129	28 045	19 084	40 414	25 671	14 743	6 715	2 374	4 341
2012	48 789	26 342	22 447	43 270	26 685	16 585	5 519	- 343	5 862
2013	50 333	25 669	24 664	43 718	25 642	18 076	6 615	27	6 588
2014	54 511	25 326	29 185	48 516	27 242	21 274	5 995	- 1 916	7 911

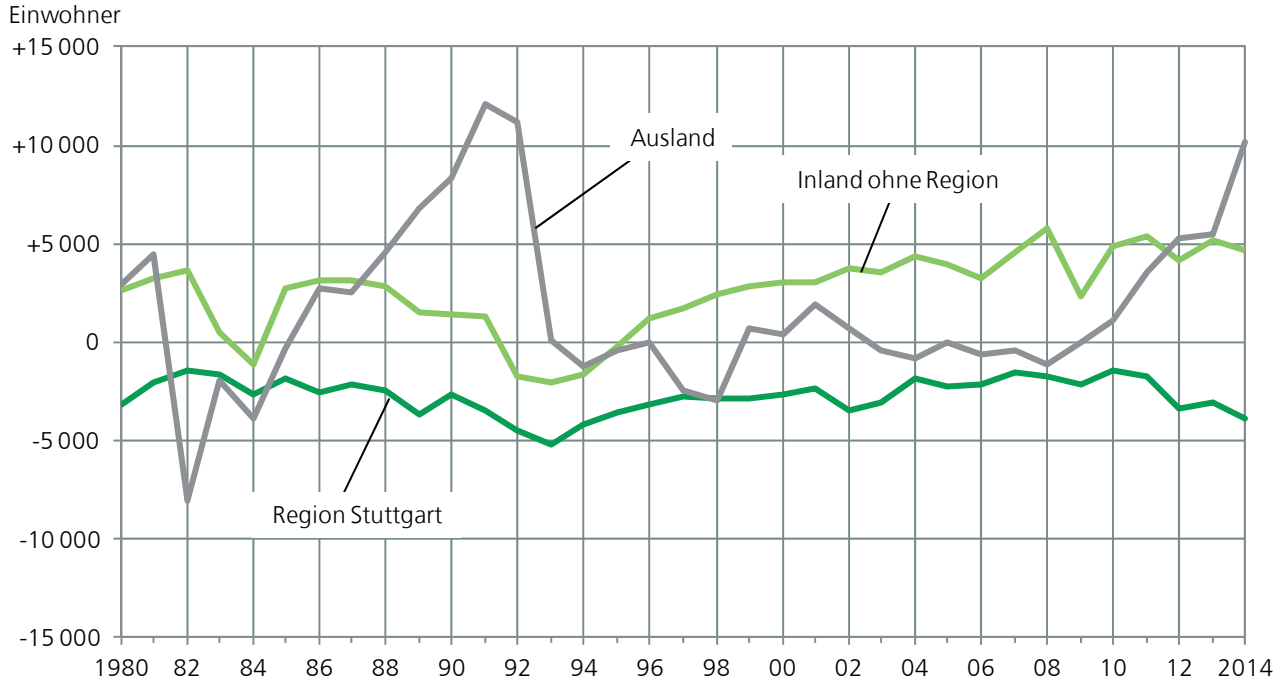
2.5.2 Wanderungen von und nach Stuttgart 2014 für ausgewählte Gebiete nach Staatsangehörigkeit

Herkunftsgebiet Zielgebiet	Zuzüge			Fortzüge			Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge (-)		
	insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon	
		Deutsche	Ausländer		Deutsche	Ausländer		Deutsche	Ausländer
	Wanderungen insgesamt								
Insgesamt	**54 511**	**25 326**	**29 185**	**48 516**	**27 242**	**21 274**	**5 995**	**- 1 916**	**7 911**
	Region Stuttgart nach Landkreisen								
Böblingen	1 901	1 366	535	2 462	1 814	648	- 561	- 448	- 113
Esslingen	3 320	2 185	1 135	4 471	3 027	1 444	- 1 151	- 842	- 309
Göppingen	534	412	122	444	342	102	90	70	20
Ludwigsburg	2 962	2 071	891	4 366	3 074	1 292	- 1 404	- 1 003	- 401
Rems-Murr-Kreis	2 156	1 512	644	3 008	2 059	949	- 852	- 547	- 305
Region Stuttgart	10 873	7 546	3 327	14 751	10 316	4 435	- 3 878	- 2 770	- 1 108
	Deutschland nach Bundesländern								
Baden-Württemberg	22 567	16 030	6 537	22 634	16 622	6 012	- 67	- 592	525
Bayern	2 941	2 165	776	2 984	2 178	806	- 43	- 13	- 30
Berlin	718	492	226	872	678	194	- 154	- 186	32
Bremen	104	64	40	78	52	26	26	12	14
Hamburg	340	263	77	386	306	80	- 46	- 43	- 3
Hessen	1 330	930	400	1 196	853	343	134	77	57
Niedersachsen	740	522	218	622	468	154	118	54	64
Nordrhein-Westfalen	2 008	1 399	609	1 539	1 094	445	469	305	164
Rheinland-Pfalz	803	653	150	599	454	145	204	199	5
Saarland	197	132	65	137	95	42	60	37	23
Schleswig-Holstein	218	182	36	224	189	35	- 6	- 7	1
Brandenburg	147	115	32	142	117	25	5	- 2	7
Mecklenb.-Vorpommern	90	71	19	93	78	15	- 3	- 7	4
Sachsen	431	313	118	401	356	45	30	- 43	73
Sachsen-Anhalt	180	116	64	157	133	24	23	- 17	40
Thüringen	269	209	60	207	172	35	62	37	25
Deutschland insgesamt	33 083	23 656	9 427	32 271	23 845	8 426	812	- 189	1 001
	Ausland								
Ausland	20 881	1 362	19 519	10 748	1 651	9 097	10 133	- 289	10 422
	Ohne Angabe								
Ohne Angabe	547	308	239	5 497	1 746	3 751	- 4 950	- 1 438	- 3 512

2.5.3 Wanderungssaldo in Stuttgart seit 1980 für ausgewählte Gebiete

Jahr	Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge (-) insgesamt	Und zwar				
		Region Stuttgart	Baden-Württemberg	Deutschland	Ausland	ohne Angabe
1980	- 1 520	- 3 124	- 1 837	- 522	2 918	- 3 916
1985	444	- 1 809	- 878	941	- 264	- 233
1990	6 745	- 2 669	- 1 933	- 1 210	8 299	- 344
1995	- 4 652	- 3 551	- 2 534	- 3 742	- 459	- 451
2000	364	- 2 698	- 1 320	323	408	- 367
2005	1 271	- 2 254	- 402	1 708	- 2	- 435
2006	- 90	- 2 118	- 131	1 105	- 601	- 594
2007	1 987	- 1 578	1 167	2 991	- 419	- 585
2008	2 103	- 1 691	1 525	4 052	- 1 086	- 863
2009	- 349	- 2 121	- 135	238	32	- 619
2010	4 051	- 1 440	2 356	3 413	1 102	- 464
2011	6 715	- 1 781	2 067	3 605	3 577	- 467
2012	5 519	- 3 400	- 122	787	5 300	- 568
2013	6 615	- 3 028	1 011	2 164	5 518	- 1 067
2014	5 995	- 3 878	- 67	812	10 133	- 4 950

2.5.4 Wanderungssaldo in Stuttgart für ausgewählte Gebiete seit 1980



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

2.5.5 Wanderungen von und nach Stuttgart 2014 nach Altersgruppen und Geschlecht

Einwohner	Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					
		unter 10	10 - 18	18 - 30	30 - 45	45 - 60	60 und älter
				Zuzüge			
Deutsche	25 326	1 300	620	15 082	5 343	1 876	1 105
männlich	12 814	644	289	7 130	3 108	1 141	502
weiblich	12 512	656	331	7 952	2 235	735	603
Ausländer	29 185	1 613	1 116	12 911	9 111	3 646	788
männlich	18 303	830	649	7 485	6 291	2 655	393
weiblich	10 882	783	467	5 426	2 820	991	395
Insgesamt	54 511	2 913	1 736	27 993	14 454	5 522	1 893
				Fortzüge			
Deutsche	27 242	2 459	683	12 146	7 610	2 534	1 810
männlich	13 746	1 274	340	5 626	4 239	1 491	776
weiblich	13 496	1 185	343	6 520	3 371	1 043	1 034
Ausländer	21 274	878	492	8 686	7 359	2 819	1 040
männlich	13 592	441	265	5 058	5 194	2 065	569
weiblich	7 682	437	227	3 628	2 165	754	471
Insgesamt	48 516	3 337	1 175	20 832	14 969	5 353	2 850
				Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge (-)			
Deutsche	-1 916	-1 159	- 63	2 936	-2 267	- 658	- 705
männlich	- 932	- 630	- 51	1 504	-1 131	- 350	- 274
weiblich	- 984	- 529	- 12	1 432	-1 136	- 308	- 431
Ausländer	7 911	735	624	4 225	1 752	827	- 252
männlich	4 711	389	384	2 427	1 097	590	- 176
weiblich	3 200	346	240	1 798	655	237	- 76
Insgesamt	**5 995**	**- 424**	**561**	**7 161**	**- 515**	**169**	**- 957**

2.5.6 Binnenumzüge in Stuttgart 2014 nach Stadtbezirken

Binnenfortzüge aus Stadtbezirk	Binnen-fort-züge	Binnenzuzüge in Stadtbezirk										
		Mitte	Nord	Ost	Süd	West	Bad Cannst.	Birkach	Botnang	Degerloch	Feuerbach	Hedelfingen
Mitte	**2 528**	445	116	325	351	334	210	7	30	38	82	14
Nord	**2 043**	115	533	139	139	229	190	10	40	17	123	20
Ost	**3 745**	198	138	1 257	222	311	398	35	53	52	85	86
Süd	**3 897**	279	152	299	1 177	476	305	34	50	132	61	30
West	**4 735**	314	298	416	621	1 499	305	7	121	63	133	35
Bad Cannstatt	**4 904**	170	116	356	212	280	2 151	10	43	43	116	64
Birkach	**438**	8	8	15	17	18	14	109	-	27	6	3
Botnang	**644**	18	33	23	43	57	43	5	216	6	34	4
Degerloch	**928**	29	21	45	45	78	32	34	12	318	9	8
Feuerbach	**1 839**	54	56	89	86	101	160	2	30	23	691	12
Hedelfingen	**630**	11	16	48	14	35	35	3	18	9	16	180
Möhringen	**1 809**	47	31	71	81	78	59	14	15	52	35	7
Mühlhausen	**1 228**	26	32	49	35	34	144	2	8	10	37	13
Münster	**383**	5	11	33	9	14	71	-	3	1	12	3
Obertürkheim	**507**	15	13	33	21	10	50	-	2	4	6	32
Plieningen	**849**	14	17	24	27	25	16	101	8	39	5	5
Sillenbuch	**1 098**	31	14	47	52	57	64	21	4	68	8	45
Stammheim	**686**	16	18	22	31	26	61	3	4	4	18	20
Untertürkheim	**1 128**	36	14	82	33	65	131	2	15	10	34	62
Vaihingen	**3 248**	103	93	125	279	195	152	20	29	39	60	21
Wangen	**710**	18	26	63	19	41	87	2	5	2	20	37
Weilimdorf	**1 510**	23	25	46	34	36	55	6	11	14	156	10
Zuffenhausen	**2 465**	43	66	98	91	79	214	13	26	15	108	9
Binnenzuzüge	**41 952**	**2 018**	**1 847**	**3 705**	**3 639**	**4 078**	**4 947**	**440**	**743**	**986**	**1 855**	**720**

2.5.6 Noch: Binnenumzüge in Stuttgart 2014 nach Stadtbezirken

Binnenfortzüge aus Stadtbezirk	Binnenzuzüge in Stadtbezirk											
	Möh-ringen	Mühl-hausen	Münster	Ober-türkheim	Plie-ningen	Sillen-buch	Stamm-heim	Unter-türkheim	Vai-hingen	Wangen	Weil-imdorf	Zuffen-hausen
Mitte	72	50	16	20	14	55	23	31	141	41	34	79
Nord	50	47	15	18	13	38	22	24	81	12	71	97
Ost	99	79	51	34	31	95	27	96	113	99	44	142
Süd	151	47	16	28	48	65	22	55	241	50	52	127
West	128	47	20	17	118	91	28	40	179	41	90	124
Bad Cannstatt	113	243	104	39	34	71	54	174	125	70	87	229
Birkach	38	4	1	4	110	20	2	-	13	3	-	18
Botnang	15	19	7	3	1	21	4	11	25	7	27	22
Degerloch	133	6	3	-	27	33	2	6	60	2	10	15
Feuerbach	44	64	18	5	11	11	27	21	40	11	144	139
Hedelfingen	26	14	9	22	9	37	1	31	19	42	4	31
Möhringen	857	22	5	10	72	54	8	11	217	13	26	24
Mühlhausen	12	475	37	7	10	27	24	24	31	8	35	148
Münster	9	22	138	3	3	1	7	4	10	5	2	17
Obertürkheim	7	11	3	193	5	16	2	50	11	12	3	8
Plieningen	86	4	-	10	333	43	-	13	58	4	8	9
Sillenbuch	50	9	2	16	37	468	8	16	26	18	11	26
Stammheim	9	28	2	1	2	6	233	13	13	3	28	125
Untertürkheim	22	23	12	50	7	20	8	364	39	36	20	43
Vaihingen	289	16	6	14	41	55	8	32	1 537	23	46	65
Wangen	13	13	11	30	4	15	12	55	11	186	14	26
Weilimdorf	40	47	14	4	8	12	20	9	32	11	827	70
Zuffenhausen	36	204	30	11	4	37	135	21	74	17	107	1 027
Binnenzuzüge	**2 299**	**1 494**	**520**	**539**	**942**	**1 291**	**677**	**1 101**	**3 096**	**714**	**1 690**	**2 611**

2.6 Einwohnerbilanz

2.6.1 Einwohnerbilanz[1] in Stuttgart seit 1950

Jahr	Natürliche Einwohnerbewegungen			Wanderungsbewegungen			Einwohnerzu- bzw. -abnahme (-)
	Lebend-geborene	Gestorbene	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	
1950	5 844	4 408	1 436	48 780	28 762	20 018	21 454
1955	7 325	5 518	1 807	66 331	51 843	14 488	16 295
1960	9 161	6 204	2 957	74 133	72 575	1 558	4 515
1965	9 073	6 375	2 698	70 923	74 788	- 3 865	- 1 167
1970	6 935	6 541	394	72 752	67 693	5 059	5 453
1975	5 302	6 342	- 1 040	39 734	53 732	- 13 998	- 15 038
1980	5 212	5 960	- 748	48 141	49 661	- 1 520	- 2 268
1981	4 914	5 885	- 971	41 823	35 777	6 046	5 075
1982	5 135	6 168	- 1 033	42 579	53 837	- 11 258	- 12 291
1983	4 962	6 452	- 1 490	37 293	41 540	- 4 247	- 5 737
1984	4 586	6 099	- 1 513	34 644	42 873	- 8 229	- 9 742
1985	4 577	6 262	- 1 685	36 701	36 257	444	- 1 241
1986	5 068	5 896	- 828	42 008	39 028	2 980	2 152
1987	5 663	6 556	- 893	43 291	40 121	3 170	2 277
1988	5 641	6 066	- 425	45 347	41 208	4 139	3 714
1989	6 045	6 430	- 385	52 613	48 565	4 048	3 663
1990	6 128	6 213	- 85	53 360	46 615	6 745	6 660
1991	6 031	6 297	- 266	56 262	46 503	9 759	9 493
1992	6 107	6 301	- 194	58 451	53 622	4 829	4 635
1993	5 895	6 194	- 299	46 521	53 728	- 7 207	- 7 506
1994	5 725	6 063	- 338	41 762	48 743	- 6 981	- 7 319
1995	5 608	5 834	- 226	39 456	44 108	- 4 652	- 4 878
1996	5 676	6 056	- 380	39 829	42 346	- 2 517	- 2 897
1997	5 921	5 993	- 72	39 552	43 298	- 3 746	- 3 818
1998	5 584	5 818	- 234	39 980	43 623	- 3 643	- 3 877
1999	5 455	5 706	- 251	41 776	41 489	287	36
2000	5 381	5 559	- 178	40 439	40 075	364	186
2001	5 340	5 548	- 208	42 016	39 635	2 381	2 173
2002	5 310	5 448	- 138	40 865	40 069	796	658
2003	5 256	5 696	- 440	39 700	39 829	- 129	- 569
2004	5 445	5 262	183	40 176	38 791	1 385	1 568
2005	5 495	5 390	105	40 839	39 568	1 271	1 376
2006	5 434	5 176	258	40 318	40 408	- 90	168
2007	5 456	5 075	381	42 637	40 650	1 987	2 368
2008	5 541	5 323	218	43 317	41 214	2 103	2 321
2009	5 487	5 222	265	41 772	42 121	- 349	- 84
2010	5 807	5 368	439	43 968	39 917	4 051	4 490
2011	5 582	5 143	439	47 129	40 414	6 715	7 154
2012	5 514	5 211	303	48 789	43 270	5 519	5 822
2013	5 790	5 330	460	50 333	43 718	6 615	7 075
2014	6 245	5 331	914	54 511	48 516	5 995	6 909

[1] Aus der Einwohnerbilanz lässt sich nicht exakt der Einwohnerbestand des Folgejahres berechnen.

2.6.2 Einwohnerbilanz in Stuttgart 2014 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Einwohnerstand am 1.1.2014	Natürliche Einwohnerbewegung			Zu- und Fortzüge über die Gemeindegrenze		
		Lebendgeborene	Gestorbene	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Mitte	22 270	227	107	120	3 784	3 116	668
Nord	25 509	260	277	- 17	2 540	2 218	322
Ost	46 843	516	425	91	4 393	4 063	330
Süd	42 970	556	311	245	4 691	4 089	602
West	50 767	643	372	271	5 476	4 608	868
Inneres Stadtgebiet	188 359	2 202	1 492	710	20 884	18 094	2 790
Bad Cannstatt	68 458	808	558	250	6 657	5 865	792
Birkach	6 851	59	96	- 37	598	567	31
Botnang	12 777	107	155	- 48	575	620	- 45
Degerloch	16 272	172	184	- 12	1 166	1 133	33
Feuerbach	28 458	326	313	13	2 872	2 377	495
Hedelfingen	9 515	83	81	2	720	623	97
Möhringen	30 275	291	377	- 86	2 559	2 202	357
Mühlhausen	25 383	202	309	- 107	1 237	1 298	- 61
Münster	6 319	52	95	- 43	465	480	- 15
Obertürkheim	8 377	91	76	15	836	824	12
Plieningen	12 731	121	93	28	1 475	1 339	136
Sillenbuch	23 406	216	255	- 39	1 241	1 209	32
Stammheim	11 875	97	117	- 20	963	1 001	- 38
Untertürkheim	16 238	174	122	52	1 526	1 421	105
Vaihingen	44 441	447	331	116	4 846	4 239	607
Wangen	8 730	95	73	22	930	782	148
Weilimdorf	30 973	316	267	49	1 971	1 866	105
Zuffenhausen	36 546	386	337	49	2 990	2 576	414
Äußeres Stadtgebiet	397 625	4 043	3 839	204	33 627	30 422	3 205
Stuttgart	**585 984**	**6 245**	**5 331**	**914**	**54 511**	**48 516**	**5 995**

2.6.2 Noch: Einwohnerbilanz in Stuttgart 2014 nach Stadtbezirken

Umzüge in Stuttgart über die Bezirksgrenzen Zuzüge	Fortzüge	Saldo	im Stadtbezirk	Einwohnerzu- bzw. -abnahme (-)	Einwohnerstand am 31.12.2014	Stadtbezirk
1 573	2 083	- 510	445	278	22 548	Mitte
1 314	1 510	- 196	533	109	25 618	Nord
2 448	2 488	- 40	1 257	381	47 224	Ost
2 462	2 720	- 258	1 177	589	43 559	Süd
2 579	3 236	- 657	1 499	482	51 249	West
10 376	12 037	- 1 661	4 911	1 839	190 198	**Inneres Stadtgebiet**
2 796	2 753	43	2 151	1 085	69 543	Bad Cannstatt
331	329	2	109	- 4	6 847	Birkach
527	428	99	216	6	12 783	Botnang
668	610	58	318	79	16 351	Degerloch
1 164	1 148	16	691	524	28 982	Feuerbach
540	450	90	180	189	9 704	Hedelfingen
1 442	952	490	857	761	31 036	Möhringen
1 019	753	266	475	98	25 481	Mühlhausen
382	245	137	138	79	6 398	Münster
346	314	32	193	59	8 436	Obertürkheim
609	516	93	333	257	12 988	Plieningen
823	630	193	468	186	23 592	Sillenbuch
444	453	- 9	233	- 67	11 808	Stammheim
737	764	- 27	364	130	16 368	Untertürkheim
1 559	1 711	- 152	1 537	571	45 012	Vaihingen
528	524	4	186	174	8 904	Wangen
863	683	180	827	334	31 307	Weilimdorf
1 584	1 438	146	1 027	609	37 155	Zuffenhausen
16 362	14 701	1 661	10 303	5 070	402 695	**Äußeres Stadtgebiet**
26 738	**26 738**	**-**	**15 214**	**6 909**	**592 893**	**Stuttgart**

2.7 Eheschließungen und Ehescheidungen

2.7.1 Eheschließungen in Stuttgart seit 1980 nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Eheschließungen vor Stuttgarter Standesämtern				
	insgesamt	davon mit Staatsangehörigkeit des Mannes/Staatsangehörigkeit der Frau			
		Deutscher/Deutsche	Ausländer/Deutsche	Deutscher/Ausländerin	Ausländer/Ausländerin
1980	3 056	2 270	317	137	332
1985	3 498	2 286	251	123	838
1990	3 333	2 543	339	263	188
1995	2 883	1 850	326	369	338
2000	2 836	1 744	329	418	345
2005	2 310	1 527	238	329	216
2006	2 331	1 604	227	320	180
2007	2 198	1 534	223	279	162
2008	2 350	1 634	226	311	179
2009	2 418	1 683	218	321	196
2010	2 329	1 611	217	324	177
2011	2 437	1 686	227	339	185
2012	2 549	1 803	253	285	208
2013	2 501	1 756	258	298	189
2014	2 741	1 897	292	352	200

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

2.7.2 Geschiedene Ehen in Stuttgart seit 1980 nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Ehescheidungen von Stuttgarter Gerichten				
	insgesamt	davon mit Staatsangehörigkeit des Mannes/Staatsangehörigkeit der Frau			
		Deutscher/Deutsche	Deutscher/Ausländerin	Ausländer/Deutsche	Ausländer/Ausländerin
1980	963	833	28	69	33
1985	1 113	933	37	104	39
1990	1 052	860	31	98	63
1995	1 196	861	70	130	135
2000	1 273	760	123	200	190
2005	1 304	737	177	188	202
2006	1 229	697	163	160	209
2007	1 241	664	189	176	212
2008	1 218	684	150	182	202
2009	1 067	603	156	138	170
2010	1 074	588	168	161	157
2011	1 191	700	159	160	172
2012	1 072	638	142	126	166
2013	964	560	124	140	140
2014	968	572	125	139	132

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

2.7.3 Geschiedene Ehen in Stuttgart seit 1980 nach Ehedauer

Jahr	Ehescheidungen von Stuttgarter Gerichten													
	ins-gesamt	davon mit Ehedauer von ... bis unter ... Jahren												
		0 - 1	1 - 2	2 - 3	3 - 4	4 - 5	5 - 6	6 - 7	7 - 8	8 - 9	9 - 10	10 - 15	15 - 20	20 - 25	25 und mehr
1980	963	1	23	49	48	64	78	49	54	57	47	195	149	80	69
1985	1 113	5	24	48	69	82	81	76	55	65	38	192	146	126	106
1990	1 052	6	24	47	99	75	67	69	55	47	52	162	130	88	131
1995	1 196	-	25	51	77	78	98	86	81	70	53	218	134	103	122
2000	1 273	1	13	40	70	92	85	100	73	90	72	248	161	93	135
2005	1 304	1	7	48	84	86	98	97	82	99	52	247	167	108	128
2006	1 229	-	7	30	67	70	85	102	88	80	63	230	172	104	131
2007	1 241	1	17	43	54	90	105	83	89	59	75	243	143	116	123
2008	1 218	-	7	30	37	79	107	82	93	72	74	226	170	111	130
2009	1 067	-	9	26	35	63	80	62	75	65	71	196	152	113	120
2010	1 074	-	15	40	49	61	71	62	73	52	60	194	153	125	119
2011	1 191	-	6	37	58	66	74	71	58	65	65	249	183	120	139
2012	1 072	1	4	35	42	49	61	66	49	66	40	231	158	120	150
2013	964	-	9	33	58	35	56	50	47	40	46	220	154	97	119
2014	968	-	7	34	52	45	59	52	45	50	42	195	156	112	119

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

2.7.4 Geschiedene Ehen in Stuttgart seit 1980 nach Kinderzahl

Jahr	Ehescheidungen von Stuttgarter Gerichten							
	insgesamt	davon						Kinder insgesamt
		ohne Kinder	mit ... Kindern[1]					
			1	2	3	4	5 und mehr	
1980	963	502	282	146	25	5	3	684
1985	1 113	638	314	138	18	4	1	665
1990	1 052	598	287	134	27	6	-	660
1995	1 196	625	325	195	40	10	1	880
2000	1 273	678	324	213	49	8	1	934
2005	1 304	720	319	214	42	6	3	913
2006	1 229	665	309	212	35	7	1	872
2007	1 241	673	318	216	29	4	1	859
2008	1 218	630	311	226	39	9	3	931
2009	1 067	607	255	166	29	8	2	716
2010	1 074	585	276	179	28	5	1	743
2011	1 191	646	299	205	39	2	-	834
2012	1 072	541	291	198	36	5	1	820
2013	964	512	218	185	37	11	1	749
2014	968	524	246	155	36	6	1	693

[1] Nur minderjährige Kinder.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Kapitel 3

Bauen und Wohnen

3.0	Erläuterungen und Überblick	73
3.1	Regional- und Großstadtvergleiche	75
3.2	Gebäude- und Wohnungsbestand	76
3.3	Baufertigstellungen	81
3.4	Baugenehmigungen	88
3.5	Abgang	94
3.6	Bauüberhang	95
3.7	Geförderter Wohnungsbau	96

3.0 Erläuterungen und Überblick

Rechtsgrundlagen

- Gesetz über die Statistik der Bautätigkeit im Hochbau und die Fortschreibung des Wohnungsbestandes (HBauStatG)
- Satzung über die regelmäßige Weitergabe von Daten an die kommunale Statistikstelle aus dem Geschäftsgang anderer Verwaltungsstellen der Landeshauptstadt Stuttgart (Kommunalstatistiksatzung)

Datenquellen

- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
- Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Liegenschaften und Wohnen

Erläuterungen

Abgang von Gebäuden und Gebäudeteilen
Erfasst werden ganze Gebäude und Gebäudeteile. Unter Abgang ist der Totalabgang bzw. Teilabgang (Verminderung der physischen Bausubstanz) und der Abgang durch Nutzungsänderungen zu verstehen.

Baumaßnahmen
Baumaßnahmen insgesamt umfassen die Neuerrichtung eines Gebäudes (Neubau) und die Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden durch Umbau-, Ausbau-, Erweiterungs- oder Wiederherstellungsmaßnahmen. Dabei wird der Zustand des Gebäudes vor und nach der Baumaßnahme erfasst. Bei Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden kann der Saldo von Wohnungen und wohnungsbezogenen Merkmalen aus dem Zustand vor und nach der Baumaßnahme negative Werte annehmen (z.B. Verminderung der Zahl der Wohnräume durch Umbau).

Bautätigkeit
Die Bautätigkeitsstatistik erstreckt sich auf alle genehmigungs- und zustimmungspflichtigen sowie nach der Baufreistellungsverordnung kenntnisgabepflichtigen Baumaßnahmen und Abgänge im Hochbau, bei denen Wohnraum oder sonstiger Nutzraum geschaffen, verändert oder der Nutzung entzogen wird. Erfasst werden *Baugenehmigungen, Baufertigstellungen, Abgänge* sowie der *Bauüberhang* (genehmigte, aber noch nicht fertig gestellte Bauvorhaben).

Bestandserneuerungsquote
Anteil der fertig gestellten Wohnungen eines Jahres an dem Wohnungsbestand des Vorjahres in Promille.

Gebäude- und Wohnungsbestand
Der Gebäude- und Wohnungsbestand wird zwischen den Gebäude- und Wohnungszählungen durch die Fortschreibung der Ergebnisse mit Hilfe der Bautätigkeitsstatistik (Fertigstellungen und Abgänge) jeweils zum 31.12. eines Jahres ermittelt. Bis 2009 basierte die Fortschreibung auf der Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ) vom 25.5.1987, ab 2010 ist die GWZ vom 9.5.2011 maßgebend. In der Vergangenheit waren die Gebäude- und Wohnungszählungen von 1950, 1956, 1961 und 1968 die Basis.

Nichtwohngebäude
Gebäude, die gemessen an der Gesamtnutzfläche überwiegend Nichtwohnzwecken dienen. Zu den Nichtwohngebäuden zählen auch Anstaltsgebäude, Schulen oder landwirtschaftliche Betriebsgebäude.

Nutzfläche
Als Nutzfläche gilt derjenige Teil der Nettogrundrissfläche (ohne Wohnfläche), welcher der Zweckbestimmung und Nutzung des Bauwerks dient. Zur Nutzfläche gehören die Hauptnutzflächen z.B. für Büroarbeit, Produktion, Lagern, Verkaufen, Unterricht, Kultur, sowie Heilen, Pflegen und die Nebennutzflächen (Sanitärräume und Saunen, Garderoben, Abstellräume, Garagen aller Art), nicht jedoch die Konstruktions-, Funktions- und Verkehrsflächen.

Rauminhalt
Rauminhalt oder umbauter Raum ist das von den äußeren Begrenzungsflächen eines Gebäudes eingeschlossene Volumen (Bruttorauminhalt), d.h. das Produkt aus der überbauten Fläche und der anzusetzenden Höhe. Es umfasst auch den Rauminhalt der Konstruktion (nach DIN 277).

Umbau- und Ausbauquote
Anteil der fertig gestellten Wohnungen in bestehenden Gebäuden (Umbau und Ausbau) an den fertig gestellten Wohnungen insgesamt.

Veranschlagte Kosten des Bauwerks
Hierzu gehören die Kosten der Baukonstruktion (einschl. Erdarbeiten) sowie die Kosten aller fest verbundenen Einbauten, die Bestandteil des Bauwerkes sind und die Kosten für besondere Bauausführungen. Die veranschlagten Kosten werden zum Zeitpunkt der Baugenehmigung ermittelt. Abgerechnete Baukosten werden auch bei der Baufertigstellung nicht erhoben.

Wohnfläche
Die Wohnfläche von Wohnungen ist die Summe der anrechenbaren Grundflächen der Räume, die ausschließlich zu einer Wohnung gehören. Zur Wohnfläche von Wohnungen gehört die Fläche von Wohn- und Schlafräumen, Küchen und Nebenräumen (Dielen, Abstellräume, Bäder und dgl.) innerhalb der Wohnung. Zur Wohnung zählen auch außerhalb des eigentlichen Wohnungsabschlusses liegende Räume (z. B. Mansarden) sowie zu Wohnzwecken ausgebaute Keller- und Bodenräume.

Wohngebäude
Gebäude, deren Gesamtnutzfläche mindestens zur Hälfte für Wohnzwecke genutzt wird. Wohnheime wurden bei der Fortschreibung des Wohngebäudebestandes zwischen 1986 und 2009 nicht berücksichtigt, seit 2010 zählen Wohnheime wieder zu den Wohngebäuden. Zu den Wohngebäuden rechnen auch Ferien-, Sommer- und Wochenendhäuser mit einer Mindestgröße von 50 m² Wohnfläche.

Wohnheime
Wohnheime sind Wohngebäude, die primär den Wohnbedürfnissen bestimmter Bevölkerungskreise dienen. Wohnheime besitzen Gemeinschaftsräume. Die Bewohnerinnen/ Bewohner von Wohnheimen führen einen eigenen Haushalt. Ob ein Gebäude den Wohnheimen oder den Anstaltsgebäuden und damit den Nichtwohngebäuden zuzuordnen ist, hängt von der primären Zweckbestimmung des Gebäudes für Wohnzwecke oder andere Zwecke ab. So zählen zu den Wohnheimen z. B. Studentenwohnheime, Heime für Pflegepersonal, Alten- und Altenwohnheime. Ein Altenpflegeheim gilt dagegen als Nichtwohngebäude.

Wohnräume
Zu den Wohnräumen zählen Wohn- und Schlafräume (einschl. zweckentfremdeter Räume) mit 6 m^2 und mehr, sowie alle Küchen (ohne Rücksicht auf die Größe).

Wohnungen
Unter einer Wohnung sind nach außen abgeschlossene, zu Wohnzwecken bestimmte, in der Regel zusammenliegende Räume zu verstehen, die die Führung eines eigenen Haushalts ermöglichen. Wohnungen haben einen eigenen Eingang unmittelbar vom Freien, von einem Treppenhaus oder einem Vorraum, müssen aber nicht notwendigerweise eine Küche oder Kochnische enthalten. Zur Wohnung können auch außerhalb des eigentlichen Wohnungsabschlusses liegende zu Wohnzwecken ausgebaute Keller- oder Bodenräume (z. B. Mansarden) gehören.

Veröffentlichungen

- Jacobi, Lucas (2015): Struktur des Wohnungsbaus in Stuttgart im Jahr 2014. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 9, Stuttgart, S. 263-273.
- Gieck, Jochen; Strauß, Matthias (2015): Der Stuttgarter Wohnungsmarkt – Einschätzung der Experten 2014. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 8, Stuttgart, S. 226-247.
- Jacobi, Lucas (2015): Entwicklung des Wohnungsleerstands in Stuttgart 2009 bis 2013 - Marktaktiver Leerstand des CBRE-empirica-Leerstandsindex. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 2, Stuttgart, S. 47.
- Jacobi, Lucas (2015): Wohnungsleerstand in Stuttgart - Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 2011. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 2, Stuttgart, S. 62-75.
- Strauß, Matthias (2014): Wohnungsunternehmen dominieren Wohnungsneubau in Stuttgart. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 8, Stuttgart, S. 223-224.
- Jacobi, Lucas (2014): Kleinräumige Auswertungspotenziale der Daten des Zensus 2011 im Bereich Wohnen. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 7, Stuttgart, S. 196-202.
- Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt (Hrsg.) (2013): Wohnungsmarkt Stuttgart 2012. Statistik und Informationsmanagement, Themenheft 2, Stuttgart.

3.1 Regional- und Großstadtvergleiche

3.1.1 Gebäude- und Wohnungsbestand sowie Wohnbautätigkeit im regionalen Vergleich 2014

Regionaleinheit	Gebäude- und Wohnungsbestand				Wohnraumversorgung			Wohnbautätigkeit		
	Wohngebäude[1]	Wohnungen[2]	darin Wohnräume	darin Wohnfläche	Einwohner[3] je Wohnung	Wohnräume je Einwohner[3]	Wohnfläche je Einwohner[3]	genehmigte Wohnungen	fertig gestellte Wohnungen	Bestandserneuerungsquote[4]
	Anzahl			100 m²	Anzahl		m²	Anzahl		‰
Stadtkreis Stuttgart	**74 236**	**306 544**	**1 137 731**	**237 708**	**2,00**	**1,86**	**38,81**	**1 933**	**1 914**	**6,2**
Landkreise										
Böblingen	79 753	176 771	795 990	169 602	2,12	2,13	45,31	1 573	1 516	8,6
Esslingen	110 762	249 399	1 104 206	229 802	2,07	2,14	44,47	1 788	1 690	6,8
Göppingen	59 660	118 854	553 256	114 181	2,10	2,21	45,65	701	599	5,0
Ludwigsburg	109 740	250 055	1 111 229	232 386	2,11	2,11	44,15	1 501	1 697	6,8
Rems-Murr-Kreis	90 167	197 426	893 637	185 442	2,10	2,16	44,79	1 196	1 395	7,1
Region Stuttgart	524 318	1 299 049	5 596 049	1 169 121	2,07	2,08	43,40	8 692	8 811	6,8
Region ohne Stuttgart	450 082	992 505	4 458 318	931 413	2,10	2,14	44,75	6 759	6 897	6,9
Baden-Württemberg	2 372 130	5 155 747	23 381 936	4 949 241	2,08	2,18	46,18	37 812	35 571	6,9

[1] Einschließlich Wohnheime.

[2] Wohnungen in Wohn-, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen.

[3] Amtliche Einwohnerzahl.

[4] Fertig gestellte Wohnungen je 1 000 des Bestandes des Vorjahres.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.1.2 Gebäude- und Wohnungsbestand sowie Wohnbautätigkeit im Großstadtvergleich 2014

Großstadt	Gebäude- und Wohnungsbestand		Errichtung neuer Wohngebäude und Wohnheime			
			Baugenehmigungen		Baufertigstellungen	
	Wohngebäude[1]	Wohnungen[2]	Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen
Berlin	318 204	1891 798	2 708	16 098	2 131	7 069
Hamburg	246 090	923 840	1 831	9 731	1 356	6 086
München	138 692	772 878	1 374	7 627	1 215	6 204
Köln	136 228	550 485	831	3 473	1 010	3 435
Frankfurt am Main	76 174	376 431	462	3 467	547	3 556
Stuttgart	**74 236**	**306 544**	**251**	**1 340**	**268**	**1 599**
Düsseldorf	70 264	337 467	447	2 443	348	2 182
Dortmund	93 292	312 171	399	1 045	423	948
Essen	87 097	311 193	296	734	288	657
Bremen	116 777	289 698	407	1 512	351	1 079
Leipzig	59 311	331 748	476	945	339	783
Dresden	56 860	297 314	546	3 089	438	1 298
Hannover	66 747	292 121	147	632	275	975
Nürnberg	70 293	270 841	443	1 823	530	1 546
Duisburg	79 104	256 692	224	501	277	493

[2] Einschließlich Wohnheime.

[3] Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden einschließlich Wohnheime.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Regionaldatenbank Deutschland

3.2 Gebäude- und Wohnungsbestand

3.2.1 Gebäude- und Wohnungsbestand und Indikatoren zur Wohnraumversorgung in Stuttgart seit 1950

Jahr (31.12.)	Wohngebäude[1]	Wohnungen[2]	Darin		Wohnraumversorgung			Bestandserneuerungsquote
			Wohnräume	Wohnfläche	Einwohner[3] je Wohnung	Wohnräume je Einwohner[3]	Wohnfläche je Einwohner[3]	
	Anzahl			1000 m²	Anzahl		m²	‰
1950[4]	38 785	117 046	475 068	.	.	.	.	.
1955	47 003	156 796	620 768	.	.	.	.	54,95
1960	52 992	188 904	730 185	.	.	.	.	28,37
1965	57 004	207 966	801 382	.	.	.	.	18,14
1970	59 036	219 040	870 658	.	.	.	.	21,76
1975	61 922	239 709	944 053	.	2,52	1,56	.	11,16
1980	63 839	247 839	975 862	.	2,34	1,68	.	8,84
1981	64 358	250 161	985 535	.	2,31	1,70	.	10,39
1982	64 808	252 698	995 893	.	2,26	1,74	.	10,85
1983	65 107	255 019	1 004 506	.	2,21	1,79	.	9,91
1984	65 554	258 717	1 017 085	.	2,15	1,83	.	15,95
1985	66 044	261 155	1 026 186	.	2,11	1,86	.	10,16
1986	66 185	263 217	1 044 033	19 335,1	2,10	1,89	35,04	6,88
1987	66 488	264 740	1 049 174	19 443,8	2,10	1,89	34,98	7,26
1988	66 771	265 769	1 053 218	19 528,8	2,11	1,88	34,90	5,02
1989	67 094	266 866	1 058 092	19 634,8	2,11	1,88	34,93	5,52
1990	67 424	268 629	1 064 770	19 769,8	2,12	1,87	34,75	7,59
1991	67 718	270 037	1 070 059	19 878,7	2,14	1,85	34,37	6,29
1992	68 066	272 786	1 079 348	20 070,3	2,13	1,85	34,48	11,05
1993	68 448	275 955	1 090 921	20 302,0	2,08	1,90	35,29	13,15
1994	68 783	278 111	1 098 343	20 457,1	2,04	1,93	36,02	8,89
1995	69 021	280 100	1 105 091	20 591,9	2,01	1,97	36,63	8,05
1996	69 274	282 137	1 112 453	20 738,9	1,99	1,98	36,97	8,58
1997	69 522	284 161	1 119 343	20 887,0	1,97	2,00	37,40	8,27
1998	69 835	286 310	1 127 497	21 049,4	1,94	2,03	37,95	8,40
1999	70 183	288 150	1 134 882	21 203,8	1,91	2,06	38,47	7,30
2000	70 591	289 547	1 140 965	21 342,3	1,91	2,07	38,68	6,10
2001	70 862	290 337	1 144 532	21 428,3	1,91	2,07	38,70	3,80
2002	71 144	291 009	1 147 959	21 508,2	1,90	2,07	38,80	3,20
2003	71 268	291 430	1 150 343	21 569,9	1,90	2,08	38,95	3,13
2004	71 548	292 359	1 154 597	21 674,6	1,90	2,08	39,03	4,07
2005	71 771	293 068	1 158 053	21 763,2	1,90	2,08	39,09	3,83
2006	72 040	294 288	1 163 090	21 888,6	1,89	2,09	39,31	5,10
2007	72 431	295 004	1 167 075	21 995,1	1,90	2,09	39,33	4,27
2008	72 723	296 084	1 171 926	22 118,9	1,90	2,09	39,39	4,45
2009	72 964	297 164	1 177 401	22 241,4	1,89	2,10	39,61	5,22
2010[5]	73 339	301 931	1 118 711	23 242,0	1,87	1,98	41,07	x
2011	73 618	302 740	1 122 999	23 355,7	1,89	1,96	40,76	4,69
2012	73 842	304 133	1 128 241	23 492,6	1,90	1,95	40,58	6,21
2013	74 050	305 132	1 132 377	23 619,7	1,92	1,93	40,31	4,93
2014	74 236	306 544	1 137 731	23 770,8	1,93	1,92	40,09	6,27

[1] 1986 bis 2009 ohne Wohnheime, ab 2010 einschließlich Wohnheime.

[2] Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden, ab 2010 einschließlich Wohnheime.

[3] Mit Hauptwohnung gemeldete Einwohner. [4] Stand: 13.09.1950 (Volkszählung).

[5] Zurückgerechneter Bestand der Gebäude- und Wohnungszählung vom 09.05.2011.
Ab 2010 werden sonstige Wohneinheiten als Wohnungen gezählt.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.2.2 Gebäude- und Wohnungsbestand und Indikatoren zur Wohnraumversorgung in Stuttgart am 31.12.2014 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Wohngebäude[1]	Wohnungen[2]	Darin		Wohnraumversorgung			Bestandserneuerungsquote
			Wohnräume	Wohnfläche	Einwohner[3] je Wohnung	Wohnräume je Einwohner[3]	Wohnfläche je Einwohner[3]	
	Anzahl			1000 m²	Anzahl		m²	‰
Mitte	1 392	12 889	42 124	934,8	1,75	1,87	41,46	24,16
Nord	3 022	13 771	51 194	1 126,1	1,86	2,00	43,96	2,18
Ost	5 246	25 313	91 787	1 854,3	1,87	1,94	39,27	7,75
Süd	4 900	23 506	84 176	1 776,1	1,85	1,93	40,77	4,26
West	4 262	28 856	101 556	2 173,9	1,78	1,98	42,42	2,32
Inneres Stadtgebiet	18 822	104 335	370 837	7 865,2	1,82	1,95	41,35	6,70
Bad Cannstatt	6 955	33 384	121 153	2 483,9	2,08	1,74	35,72	4,15
Birkach	1 054	3 595	13 132	282,7	1,90	1,92	41,29	3,35
Botnang	1 872	6 798	26 964	584,6	1,88	2,11	45,73	0,15
Degerloch	2 748	8 721	35 604	757,5	1,87	2,18	46,33	1,72
Feuerbach	4 145	14 630	56 402	1 167,5	1,98	1,95	40,28	6,99
Hedelfingen	1 659	4 799	18 708	385,9	2,02	1,93	39,77	9,04
Möhringen	4 392	16 001	62 599	1 335,1	1,94	2,02	43,01	31,62
Mühlhausen	2 395	12 231	45 103	943,5	2,08	1,77	37,03	0,16
Münster	852	3 241	12 166	229,7	1,97	1,90	35,91	x
Obertürkheim	1 304	4 177	16 114	330,6	2,02	1,91	39,19	4,57
Plieningen	1 971	7 110	25 919	549,1	1,83	2,00	42,28	3,10
Sillenbuch	3 778	12 752	49 442	1 086,3	1,85	2,10	46,05	8,30
Stammheim	2 098	5 789	23 050	475,2	2,04	1,95	40,25	0,17
Untertürkheim	2 485	8 180	31 325	617,2	2,00	1,91	37,71	0,49
Vaihingen	7 157	24 171	89 303	1 873,8	1,86	1,98	41,63	5,11
Wangen	1 246	4 551	16 322	322,7	1,96	1,83	36,24	0,88
Weilimdorf	4 415	14 749	58 798	1 202,5	2,12	1,88	38,41	7,06
Zuffenhausen	4 888	17 330	64 790	1 277,6	2,14	1,74	34,38	1,85
Äußeres Stadtgebiet	55 414	202 209	766 894	15 905,6	1,99	1,90	39,50	6,05
Stuttgart	**74 236**	**306 544**	**1137 731**	**23 770,8**	**1,93**	**1,92**	**40,09**	**6,27**

[1] Einschließlich Wohnheime.

[2] Wohnungen in Wohn-, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen.

[3] Mit Hauptwohnung gemeldete Einwohner.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.2.3 Bestand an Wohngebäuden nach Anzahl der Wohnungen (Gebäudegröße) und Wohnheime in Stuttgart seit 1980

Jahr (31.12.)	Wohngebäude[1]	Davon mit … Wohnungen						Wohnheime
		1	2	3	4 bis 6	7 bis 12	13 und mehr	
1980	63 839	.	.	.	.	.	.	.
1990	67 424	19 494	13 188	10 905	12 927	9 013	1 897	.
2000	70 591	20 574	13 297	10 932	13 544	10 019	2 225	.
2005	71 771	21 437	13 325	10 924	13 682	10 161	2 242	.
2006	72 040	21 617	13 318	10 913	13 725	10 202	2 265	.
2007	72 431	21 968	13 336	10 894	13 727	10 227	2 279	.
2008	72 723	22 171	13 348	10 884	13 750	10 277	2 293	.
2009	72 964	22 343	13 341	10 890	13 756	10 318	2 316	.
2010[2]	73 339	25 667	11 022	10 708	13 524	10 008	2 090	320
2011	73 618	25 875	11 016	10 702	13 543	10 055	2 108	319
2012	73 842	26 028	11 008	10 700	13 557	10 098	2 129	322
2013	74 050	26 203	10 992	10 681	13 571	10 129	2 150	324
2014	74 236	26 287	10 977	10 683	13 612	10 166	2 186	325

[1] Ab 2010 einschließlich Wohnheime.
[2] Zurückgerechneter Bestand der Gebäude- und Wohnungszählung vom 09.05.2011.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.2.4 Bestand an Wohngebäuden nach Anzahl der Wohnungen (Gebäudegröße) und Wohnheime in Stuttgart am 31.12.2014 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Wohngebäude	Davon mit … Wohnungen						Wohnheime
		1	2	3	4 bis 6	7 bis 12	13 und mehr	
Mitte	1 392	107	72	100	473	456	166	18
Nord	3 022	1 118	422	359	491	494	117	21
Ost	5 246	1 196	614	754	1 259	1 276	124	23
Süd	4 900	1 271	628	640	1 166	1 022	160	13
West	4 262	620	428	460	1 048	1 364	320	22
Inneres Stadtgebiet	18 822	4 312	2 164	2 313	4 437	4 612	887	97
Bad Cannstatt	6 955	2 128	729	911	1 395	1 535	230	27
Birkach	1 054	513	160	95	148	114	15	9
Botnang	1 872	826	381	252	238	74	97	4
Degerloch	2 748	1 086	494	483	426	211	46	2
Feuerbach	4 145	1 416	748	792	712	381	90	6
Hedelfingen	1 659	661	330	274	259	120	15	-
Möhringen	4 392	1 858	737	616	695	349	128	9
Mühlhausen	2 395	770	396	341	439	312	133	4
Münster	852	191	164	197	188	98	12	2
Obertürkheim	1 304	374	273	297	265	83	11	1
Plieningen	1 971	1 000	306	195	270	129	44	27
Sillenbuch	3 778	1 760	590	483	532	319	90	4
Stammheim	2 098	1 055	280	317	291	138	14	3
Untertürkheim	2 485	863	421	461	526	174	34	6
Vaihingen	7 157	2 987	1 307	1 110	1 013	518	111	111
Wangen	1 246	334	201	277	311	105	15	3
Weilimdorf	4 415	2 297	629	438	510	401	135	5
Zuffenhausen	4 888	1 856	667	831	957	493	79	5
Äußeres Stadtgebiet	55 414	21 975	8 813	8 370	9 175	5 554	1 299	228
Stuttgart	**74 236**	**26 287**	**10 977**	**10 683**	**13 612**	**10 166**	**2 186**	**325**

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.2.5 Bestand an Wohnungen in Wohn-, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart seit 1980 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße)

Jahr (31.12.)	Wohnungen insgesamt[1]	Davon mit . . . Wohnräumen						
		1	2	3	4	5	6	7 und mehr
1980	247 839	8 637	16 497	57 081	103 985	40 099	12 565	8 975
1990	268 629	11 217	18 401	59 373	106 902	44 896	16 566	11 274
2000	289 547	12 554	20 697	66 331	112 617	47 458	17 744	12 146
2005	293 068	12 622	20 860	66 745	113 352	48 420	18 461	12 608
2006	294 288	12 748	20 938	66 962	113 658	48 677	18 574	12 731
2007	295 004	12 656	21 018	67 035	113 687	48 985	18 789	12 834
2008	296 084	12 798	20 999	67 150	113 928	49 348	18 917	12 944
2009	297 164	12 789	21 031	67 224	114 183	49 728	19 150	13 059
2010[2]	301 931	20 032	37 820	85 759	90 335	36 669	15 685	15 631
2011	302 740	19 903	37 873	85 932	90 531	36 947	15 822	15 732
2012	304 133	20 070	38 116	86 223	90 686	37 263	15 941	15 834
2013	305 132	20 136	38 312	86 388	90 766	37 517	16 076	15 937
2014	306 544	20 221	38 519	86 692	91 208	37 719	16 178	16 007

[1] Ab 2010 einschließlich Wohnungen in Wohnheimen.
[2] Zurückgerechneter Bestand der Gebäude- und Wohnungszählung vom 09.05.2011.

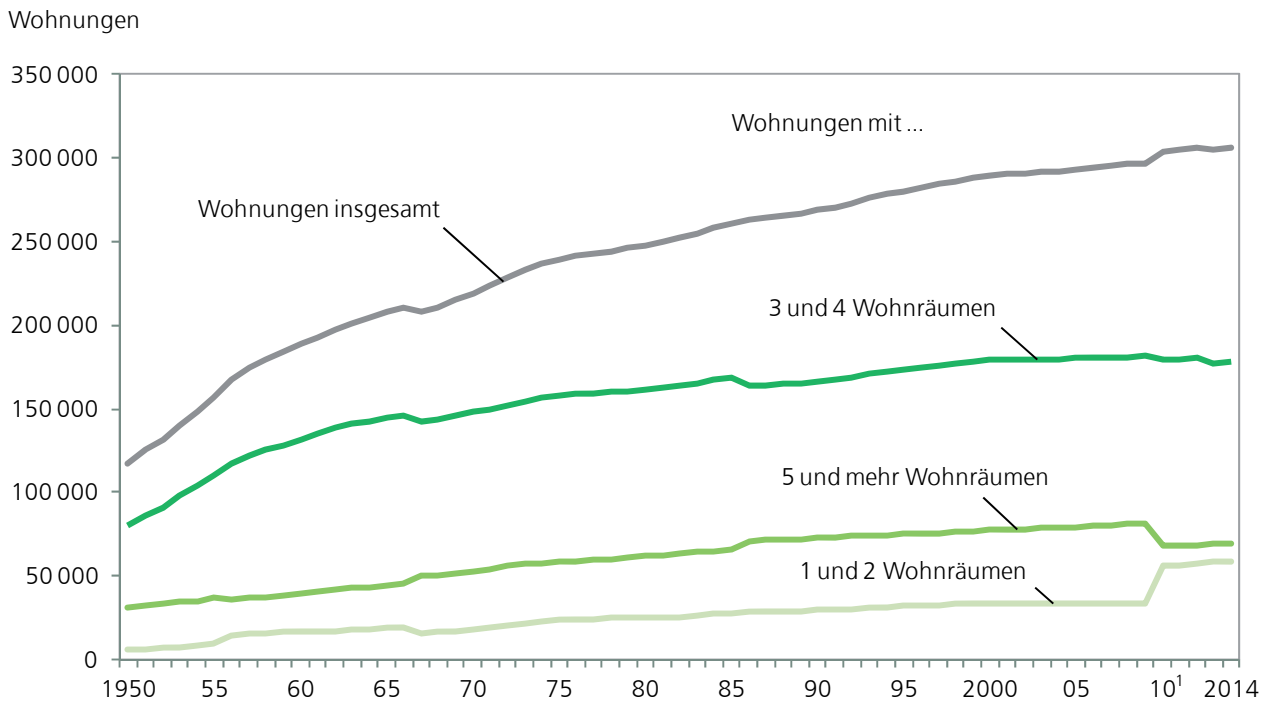
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.2.6 Bestand an Wohnungen in Wohn-, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart am 31.12.2014 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße) und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Wohnungen insgesamt	Davon mit . . . Wohnräumen						
		1	2	3	4	5	6	7 und mehr
Mitte	12 889	1 750	2 228	3 611	3 043	1 424	520	313
Nord	13 771	1 163	2 050	3 751	3 557	1 621	648	981
Ost	25 313	1 166	3 087	8 717	7 827	2 558	898	1 060
Süd	23 506	1 496	3 297	7 194	7 057	2 541	958	963
West	28 856	2 476	3 766	8 370	9 137	3 136	997	974
Inneres Stadtgebiet	104 335	8 051	14 428	31 643	30 621	11 280	4 021	4 291
Bad Cannstatt	33 384	1 704	4 182	10 584	10 641	3 559	1 513	1 201
Birkach	3 595	669	386	665	876	469	233	297
Botnang	6 798	335	793	1 706	2 036	934	468	526
Degerloch	8 721	368	924	2 038	2 721	1 347	566	757
Feuerbach	14 630	651	1 741	3 878	4 696	1 947	857	860
Hedelfingen	4 799	166	668	1 302	1 366	647	312	338
Möhringen	16 001	840	1 668	4 209	4 962	2 174	1 018	1 130
Mühlhausen	12 231	500	1 555	3 572	3 942	1 740	497	425
Münster	3 241	113	334	991	1 192	325	143	143
Obertürkheim	4 177	190	508	1 098	1 328	562	237	254
Plieningen	7 110	904	983	1 541	1 827	894	526	435
Sillenbuch	12 752	852	1 531	3 369	3 393	1 701	908	998
Stammheim	5 789	212	589	1 607	1 637	826	549	369
Untertürkheim	8 180	429	885	2 256	2 572	1 092	454	492
Vaihingen	24 171	2 894	2 887	5 710	6 288	3 155	1 566	1 671
Wangen	4 551	221	674	1 411	1 388	474	224	159
Weilimdorf	14 749	437	1 448	4 001	4 462	2 405	1 145	851
Zuffenhausen	17 330	685	2 335	5 111	5 260	2 188	941	810
Äußeres Stadtgebiet	202 209	12 170	24 091	55 049	60 587	26 439	12 157	11 716
Stuttgart	**306 544**	**20 221**	**38 519**	**86 692**	**91 208**	**37 719**	**16 178**	**16 007**

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.2.7 Wohnungsbestand in Stuttgart seit 1950 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße)

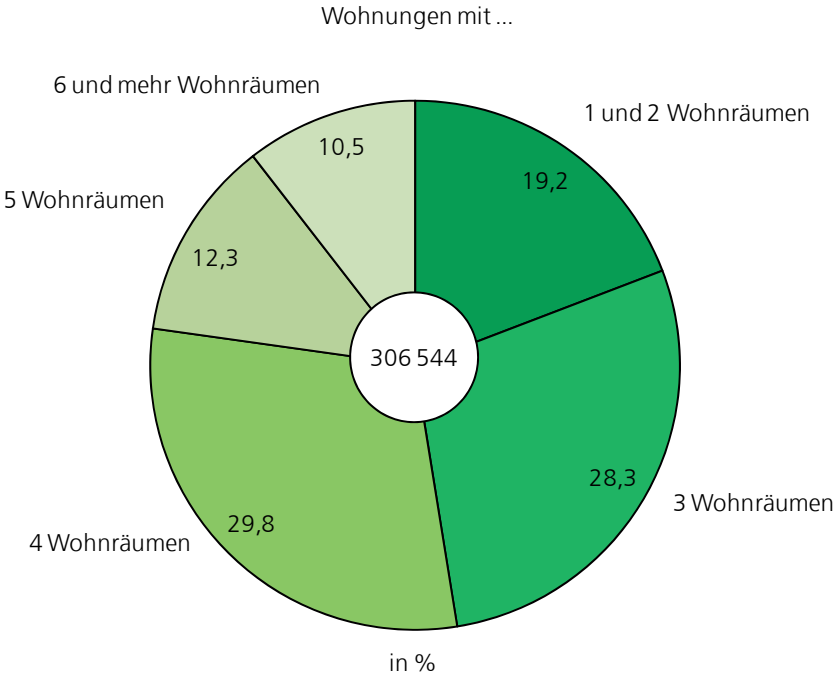


[1]Basis ab 2010: Gebäude- und Wohnungszählung vom 09.05.2011.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

3.2.8 Wohnungsbestand in Stuttgart am 31.12.2014 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße)



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

3.3 Baufertigstellungen

3.3.1 Baufertigstellungen insgesamt in Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart seit 1990

Jahr	Baumaßnahmen						Davon	
	Insgesamt	Wohnungen[1]	darin		Nutzfläche	veranschlagte Kosten	Errichtung neuer Gebäude	Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden
			Wohnräume	Wohnfläche				
	Anzahl			100 m²		1000 €	Anzahl	
1990	953	2 026	7 738	1 548	4 968	740 924	584	369
1995	841	2 238	7 825	1 572	2 948	642 746	400	441
2000	1 036	1 752	7 230	1 612	1 847	459 600	562	474
2005	847	1 122	5 057	1 157	1 857	389 421	366	481
2010	918	1 550	6 715	1 640	1 527	515 654	388	530
2011	941	1 417	6 202	1 549	1 772	540 432	428	513
2012	870	1 881	7 059	1 699	1 961	602 214	361	509
2013	905	1 500	6 014	1 592	1 350	531 064	367	538
2014	779	1 914	6 890	1 849	1 319	567 151	308	471

[1] Ab 2012 zählen Sonstige Wohneinheiten (i.d.R. in Wohnheimen) als Wohnungen.

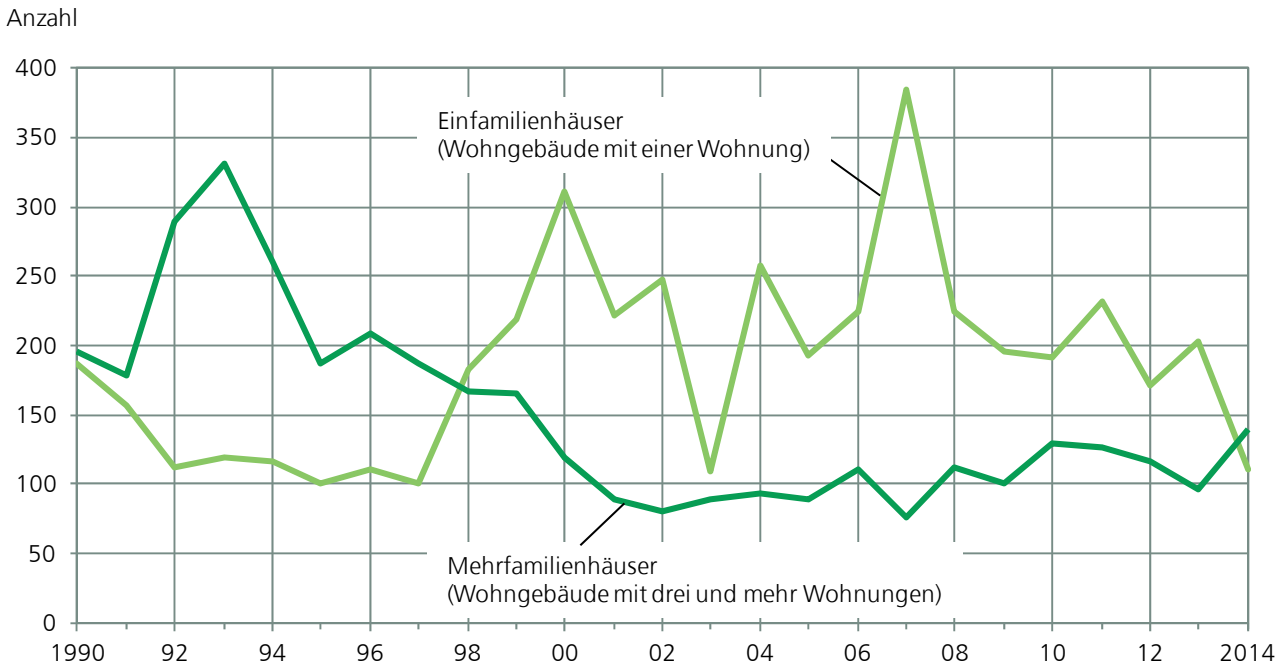
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.3.2 Baufertigstellungen insgesamt in Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart 2014 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Baumaßnahmen						Davon	
	Insgesamt	Wohnungen	darin		Nutzfläche	veranschlagte Kosten	Errichtung neuer Gebäude	Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden
			Wohnräume	Wohnfläche				
	Anzahl			m²		1000 €	Anzahl	
Mitte	65	304	713	21 396	15 652	116 172	13	52
Nord	45	30	170	5 841	36 368	73 867	18	27
Ost	61	195	620	15 551	- 4 723	23 824	13	48
Süd	32	100	280	9 233	22 275	41 756	12	20
West	54	67	266	6 560	6 095	23 227	12	42
Inneres Stadtgebiet	257	696	2 049	58 581	75 667	278 846	68	189
Bad Cannstatt	61	138	565	14 081	3 983	35 165	19	42
Birkach	8	12	59	1 515	497	2 465	7	1
Botnang	14	1	23	1 068	822	2 882	5	9
Degerloch	33	15	73	2 862	4 205	13 606	11	22
Feuerbach	54	102	365	9 534	3 600	18 866	20	34
Hedelfingen	14	43	106	3 017	3 558	6 315	8	6
Möhringen	77	491	1 848	48 074	9 138	84 067	42	35
Mühlhausen	15	2	- 5	323	2 462	6 655	5	10
Münster	2	-	1	52	- 43	140	-	2
Obertürkheim	8	19	79	2 338	1 021	4 128	7	1
Plieningen	21	22	127	2 983	1 737	6 071	16	5
Sillenbuch	41	105	418	11 624	7 537	25 597	19	22
Stammheim	2	1	5	175	104	496	1	1
Untertürkheim	26	4	16	546	203	3 434	3	23
Vaihingen	81	123	547	14 583	9 191	51 239	38	43
Wangen	6	4	13	223	2 360	4 164	1	5
Weilimdorf	38	104	444	9 905	4 782	17 976	23	15
Zuffenhausen	21	32	157	3 415	1 026	5 039	15	6
Äußeres Stadtgebiet	522	1 218	4 841	126 318	56 183	288 305	240	282
Stuttgart	**779**	**1 914**	**6 890**	**184 899**	**131 850**	**567 151**	**308**	**471**

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

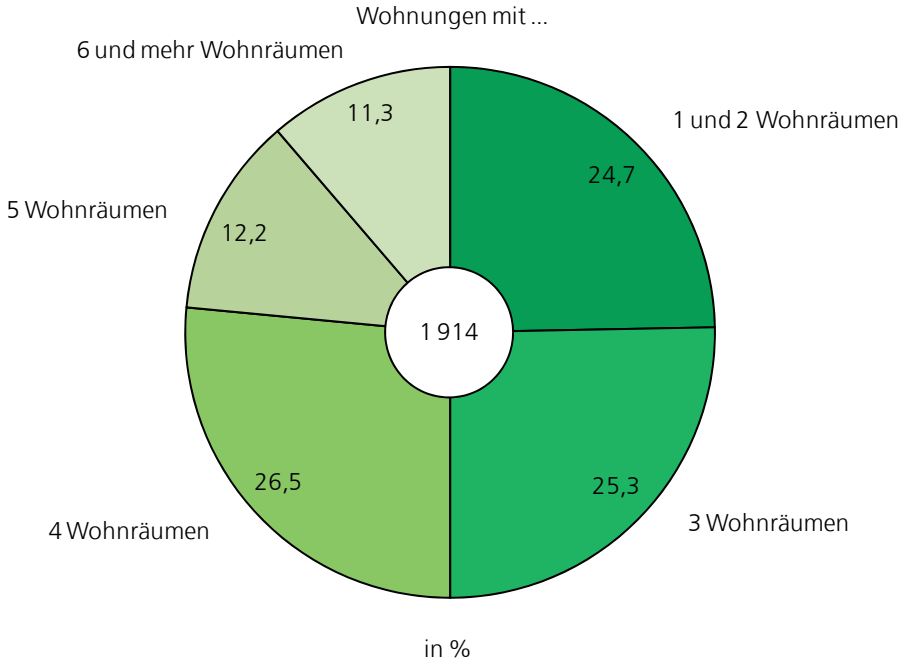
3.3.3 Neu errichtete Einfamilienhäuser und Mehrfamilienhäuser in Stuttgart seit 1990



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

3.3.4 Fertig gestellte Wohnungen in Stuttgart 2014 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße)



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

3.3.5 Baufertigstellungen neu errichteter Wohngebäude, Nichtwohngebäude und Wohnheime in Stuttgart seit 1990

Jahr	Errichtung neuer Gebäude									
	Insgesamt			davon						
				Wohngebäude			Nichtwohngebäude		Wohnheime	
	Gebäude	Wohnungen[1]	Wohnfläche	insgesamt	Wohnungen	Wohnfläche	insgesamt	Wohnungen	insgesamt	Wohnungen
	Anzahl		100 m²	Anzahl		100 m²	Anzahl		Anzahl	
1990	584	1 907	1 429	437	1 801	1 357	146	105	1	1
1995	400	2 049	1 401	319	1 959	1 345	78	52	3	38
2000	562	1 618	1 410	464	1 400	1 290	85	27	13	191
2005	366	998	969	302	957	938	61	41	3	-
2010	388	1 471	1 390	336	1 357	1 365	50	7	2	107
2011	428	1 254	1 264	377	1 228	1 251	50	5	1	21
2012	361	1 774	1 478	304	1 428	1 343	53	172	4	174
2013	367	1 369	1 329	316	1 226	1 244	49	77	2	66
2014	308	1 689	1 632	267	1 583	1 589	40	90	1	16

[1] Ab 2012 zählen Sonstige Wohneinheiten (i.d.R. in Wohnheimen) als Wohnungen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.3.6 Baufertigstellungen neu errichteter Wohngebäude, Nichtwohngebäude und Wohnheime in Stuttgart 2014 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Errichtung neuer Gebäude									
	Insgesamt			davon						
				Wohngebäude			Nichtwohngebäude		Wohnheime	
	Gebäude	Wohnungen	Wohnfläche	insgesamt	Wohnungen	Wohnfläche	insgesamt	Wohnungen	insgesamt	Wohnungen
	Anzahl		m²	Anzahl		m²	Anzahl		Anzahl	
Mitte	13	296	20 469	11	220	17 545	2	76	-	-
Nord	18	28	5 440	14	28	5 440	4	-	-	-
Ost	13	77	7 735	11	77	7 735	2	-	-	-
Süd	12	97	8 597	7	81	8 177	4	-	1	16
West	12	53	4 897	8	39	3 984	4	14	-	-
Inneres Stadtgebiet	68	551	47 138	51	445	42 881	16	90	1	16
Bad Cannstatt	19	115	11 920	18	115	11 920	1	-	-	-
Birkach	7	12	1 412	7	12	1 412	-	-	-	-
Botnang	5	7	946	5	7	946	-	-	-	-
Degerloch	11	11	1 998	8	11	1 998	3	-	-	-
Feuerbach	20	69	7 187	18	69	7 187	2	-	-	-
Hedelfingen	8	35	2 794	7	35	2 794	1	-	-	-
Möhringen	42	487	47 156	40	487	47 156	2	-	-	-
Mühlhausen	5	1	262	1	1	262	4	-	-	-
Münster	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Obertürkheim	7	19	2 319	7	19	2 319	-	-	-	-
Plieningen	16	20	2 792	14	20	2 792	2	-	-	-
Sillenbuch	19	104	10 900	17	104	10 900	2	-	-	-
Stammheim	1	1	140	1	1	140	-	-	-	-
Untertürkheim	3	2	270	2	2	270	1	-	-	-
Vaihingen	38	121	13 154	34	121	13 154	4	-	-	-
Wangen	1	-	-	-	-	-	1	-	-	-
Weilimdorf	23	104	9 555	22	104	9 555	1	-	-	-
Zuffenhausen	15	30	3 222	15	30	3 222	-	-	-	-
Äußeres Stadtgebiet	240	1 138	116 027	216	1 138	116 027	24	-	-	-
Stuttgart	**308**	**1 689**	**163 165**	**267**	**1 583**	**158 908**	**40**	**90**	**1**	**16**

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.3.7 Baufertigstellungen von Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart seit 1990

Jahr	Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden						Umbau- und Ausbauquote
	Insgesamt	Wohnungen[1]	darin		Nutzfläche	veranschlagte Kosten	
			Wohnräume	Wohnfläche			
	Anzahl			m²		1000 €	%
1990	369	119	545	11 865	58 715	148 037	5,9
1995	441	189	728	17 118	10 847	90 663	8,5
2000	474	134	568	20 265	11 978	110 113	7,7
2005	481	124	700	18 798	7 699	83 713	11,1
2010	530	79	696	24 954	- 2 674	173 993	5,1
2011	513	163	805	28 488	- 1 230	128 681	11,5
2012	509	107	564	22 100	20 889	161 238	5,7
2013	538	131	706	26 255	5 771	165 061	8,7
2014	471	225	642	21 734	- 6 952	129 759	11,8

[1] Ab 2012 zählen Sonstige Wohneinheiten (i.d.R. in Wohnheimen) als Wohnungen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.3.8 Baufertigstellungen von Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart 2014 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden						Umbau- und Ausbauquote
	insgesamt	Wohnungen	darin		Nutzfläche	veranschlagte Kosten	
			Wohnräume	Wohnfläche			
	Anzahl			m²		1000 €	%
Mitte	52	8	9	927	- 1 725	36 135	2,6
Nord	27	2	8	401	2 224	8 411	6,7
Ost	48	118	297	7 816	- 7 887	11 063	60,5
Süd	20	3	20	636	- 278	4 504	3,0
West	42	14	53	1 663	- 1 246	3 871	20,9
Inneres Stadtgebiet	189	145	387	11 443	- 8 912	63 984	20,8
Bad Cannstatt	42	23	88	2 161	3	16 479	16,7
Birkach	1	-	2	103	5	180	-
Botnang	9	- 6	- 15	122	313	1 045	x
Degerloch	22	4	16	864	- 162	4 303	26,7
Feuerbach	34	33	81	2 347	- 1 559	5 992	32,4
Hedelfingen	6	8	- 1	223	2 482	2 654	18,6
Möhringen	35	4	17	918	- 77	5 627	0,8
Mühlhausen	10	1	- 13	61	- 32	3 967	50,0
Münster	2	-	1	52	- 43	140	-
Obertürkheim	1	-	1	19	-	6	-
Plieningen	5	2	11	191	- 89	432	9,1
Sillenbuch	22	1	8	724	- 59	2 244	1,0
Stammheim	1	-	-	35	-	182	-
Untertürkheim	23	2	3	276	- 73	2 915	50,0
Vaihingen	43	2	25	1 429	- 794	13 257	1,6
Wangen	5	4	13	223	2 062	3 345	100,0
Weilimdorf	15	-	9	350	121	2 801	-
Zuffenhausen	6	2	9	193	- 138	206	6,3
Äußeres Stadtgebiet	282	80	255	10 291	1 960	65 775	6,6
Stuttgart	**471**	**225**	**642**	**21 734**	**- 6 952**	**129 759**	**11,8**

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.3.9 Baufertigstellungen neu errichteter Wohngebäude in Stuttgart seit 1990 nach Anzahl der Wohnungen (Gebäudegröße)

Stadtbezirk	Wohngebäude	Davon						
		mit . . . Wohnungen						Wohnheime
		1	2	3	4 bis 6	7 bis 12	13 und mehr	
1990	438	187	54	48	71	58	19	1
1995	322	100	32	16	53	82	36	3
2000	477	311	34	15	37	41	26	13
2005	305	193	20	16	29	29	15	3
2010	338	192	15	17	40	50	22	2
2011	378	231	20	11	53	48	14	1
2012	308	171	16	11	34	51	21	4
2013	318	203	16	7	40	28	22	2
2014	268	111	16	10	42	43	45	1

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.3.10 Baufertigstellungen neu errichteter Wohngebäude in Stuttgart 2014 nach Anzahl der Wohnungen (Gebäudegröße) und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Wohngebäude	Davon						
		mit . . . Wohnungen						Wohnheime
		1	2	3	4 bis 6	7 bis 12	13 und mehr	
Mitte	11	-	-	-	-	1	10	-
Nord	14	10	1	-	2	1	-	-
Ost	11	1	1	-	4	3	2	-
Süd	8	1	-	1	-	1	4	1
West	8	2	1	1	2	2	-	-
Inneres Stadtgebiet	52	14	3	2	8	8	16	1
Bad Cannstatt	18	6	2	2	1	5	2	-
Birkach	7	4	2	-	1	-	-	-
Botnang	5	4	-	1	-	-	-	-
Degerloch	8	5	3	-	-	-	-	-
Feuerbach	18	9	-	-	5	4	-	-
Hedelfingen	7	4	-	1	1	-	1	-
Möhringen	40	3	1	1	4	8	23	-
Mühlhausen	1	1	-	-	-	-	-	-
Münster	-	-	-	-	-	-	-	-
Obertürkheim	7	3	1	-	3	-	-	-
Plieningen	14	12	-	-	2	-	-	-
Sillenbuch	17	2	2	-	6	7	-	-
Stammheim	1	1	-	-	-	-	-	-
Untertürkheim	2	2	-	-	-	-	-	-
Vaihingen	34	15	1	3	8	7	-	-
Wangen	-	-	-	-	-	-	-	-
Weilimdorf	22	13	1	-	2	3	3	-
Zuffenhausen	15	13	-	-	1	1	-	-
Äußeres Stadtgebiet	216	97	13	8	34	35	29	-
Stuttgart	**268**	**111**	**16**	**10**	**42**	**43**	**45**	**1**

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.3.11 Baufertigstellungen insgesamt von Wohnungen in Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart seit 1990 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße)

Jahr	Wohnungen[1] insgesamt	Davon mit ... Wohnräumen						
		1	2	3	4	5	6	7 und mehr
1990	2 026	128	211	565	565	300	126	131
1995	2 238	212	242	772	618	212	81	101
2000	1 752	125	131	433	326	388	191	158
2005	1 122	31	44	217	279	296	145	110
2010	1 550	67	108	310	366	380	197	122
2011	1 417	38	109	282	352	354	155	127
2012	1 881	170	285	486	312	371	140	117
2013	1 500	87	225	326	281	316	147	118
2014	1 914	179	293	485	507	233	124	93

[1] Ab 2012 zählen Sonstige Wohneinheiten (i.d.R. in Wohnheimen) als Wohnungen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.3.12 Baufertigstellungen insgesamt von Wohnungen in Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart 2014 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße) und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Wohnungen insgesamt	Davon mit ... Wohnräumen						
		1	2	3	4	5	6	7 und mehr
Mitte	304	87	83	87	43	2	1	1
Nord	30	-	1	4	7	3	9	6
Ost	195	49	47	37	1	32	12	17
Süd	100	16	30	29	17	7	- 1	2
West	67	1	12	19	17	8	5	5
Inneres Stadtgebiet	696	153	173	176	85	52	26	31
Bad Cannstatt	138	2	10	23	59	30	4	10
Birkach	12	-	-	3	4	-	3	2
Botnang	1	1	- 1	- 2	- 3	- 1	4	3
Degerloch	15	4	2	1	- 3	- 1	7	5
Feuerbach	102	2	21	28	31	13	4	3
Hedelfingen	43	14	17	4	1	2	4	1
Möhringen	491	1	48	144	214	53	23	8
Mühlhausen	2	1	6	-	- 4	- 2	-	1
Münster	-	-	-	-	-	-	- 1	1
Obertürkheim	19	-	2	5	7	2	- 1	4
Plieningen	22	-	-	1	3	4	13	1
Sillenbuch	105	-	3	36	38	21	5	2
Stammheim	1	-	-	-	-	1	-	-
Untertürkheim	4	1	1	-	-	-	1	1
Vaihingen	123	-	7	25	44	23	12	12
Wangen	4	-	2	-	1	1	-	-
Weilimdorf	104	-	1	37	24	25	12	5
Zuffenhausen	32	-	1	4	6	10	8	3
Äußeres Stadtgebiet	1 218	26	120	309	422	181	98	62
Stuttgart	**1 914**	**179**	**293**	**485**	**507**	**233**	**124**	**93**

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.3.13 Baufertigstellungen neu errichteter Gebäude in Stuttgart 2014 nach Bauherren und Gebäudearten

Bauherr	Gebäude	Darin				Dafür veranschlagte Kosten
		Rauminhalt	Wohnungen	Wohnfläche	Nutzfläche	
	Anzahl	m³	Anzahl	m²		1000
			Wohngebäude, Wohnheime und Nichtwohngebäude			
Öffentliche Bauherren[1]	21	248 258	42	2 410	40 899	81 231
Wohnungsunternehmen[2]	134	492 528	1 018	95 027	21 992	138 686
Sonstige Unternehmen	39	549 946	389	35 123	65 574	163 209
Private Haushalte	114	165 873	240	30 605	10 337	54 266
Bauherren insgesamt	**308**	**1 456 605**	**1 689**	**163 165**	**138 802**	**437 392**
			Wohngebäude und Wohnheime			
Öffentliche Bauherren[1]	3	14 414	42	2 410	596	4 335
Wohnungsunternehmen[2]	130	479 946	1 004	94 114	19 166	135 521
Sonstige Unternehmen	23	147 431	313	32 199	4 619	40 105
Private Haushalte	112	164 478	240	30 605	9 875	54 020
Bauherren insgesamt	**268**	**806 269**	**1 599**	**159 328**	**34 256**	**233 981**
			Nichtwohngebäude			
Öffentliche Bauherren[1]	18	233 844	-	-	40 303	76 896
Wohnungsunternehmen[2]	4	12 582	14	913	2 826	3 165
Sonstige Unternehmen	16	402 515	76	2 924	60 955	123 104
Private Haushalte	2	1 395	-	-	462	246
Bauherren insgesamt	**40**	**650 336**	**90**	**3 837**	**104 546**	**203 411**
			davon Bürogebäude			
Öffentliche Bauherren[1]	-	-	-	-	-	-
Wohnungsunternehmen[2]	-	-	-	-	-	-
Sonstige Unternehmen	4	122 343	-	-	21 631	34 660
Private Haushalte	-	-	-	-	-	-
Bauherren insgesamt	**4**	**122 343**	**-**	**-**	**21 631**	**34 660**
			gewerbliche Betriebsgebäude			
Öffentliche Bauherren[1]	5	17 684	-	-	1 743	4 184
Wohnungsunternehmen[2]	3	4 958	-	-	1 592	1 183
Sonstige Unternehmen	9	163 401	-	-	25 677	43 937
Private Haushalte	2	1 395	-	-	462	246
Bauherren insgesamt	**19**	**187 438**	**-**	**-**	**29 474**	**49 550**
			sonstige Nichtwohngebäude			
Öffentliche Bauherren[1]	13	216 160	-	-	38 560	72 712
Wohnungsunternehmen[2]	1	7 624	14	913	1 234	1 982
Sonstige Unternehmen	3	116 771	76	2 924	13 647	44 507
Private Haushalte	-	-	-	-	-	-
Bauherren insgesamt	**17**	**340 555**	**90**	**3 837**	**53 441**	**119 201**

[1] Einschl. Organisationen ohne Erwerbscharakter.

[2] Einschl. Immobilienfonds.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.4 Baugenehmigungen

3.4.1 Baugenehmigungen insgesamt für Wohngebäude, Nichtwohngebäude und Wohnheime in Stuttgart seit 1990

Jahr	Baumaßnahmen						Davon	
	Insgesamt	Wohnungen[1]	darin		Nutzfläche	veranschlagte Kosten	Errichtung neuer Gebäude	Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden
			Wohnräume	Wohnfläche				
	Anzahl			100 m²		1000 €	Anzahl	
1990	1 174	2 908	10 293	2 139	6 474	966 130	713	461
1995	1 128	2 751	9 898	1 956	1 984	579 649	490	638
2000	913	1 242	5 508	1 240	3 539	681 511	504	409
2005	747	889	4 140	969	1 523	377 847	309	438
2010	952	1 401	5 837	1 525	1 996	585 511	407	545
2011	975	1 727	6 288	1 798	2 634	813 438	355	620
2012	875	1 584	5 791	1 547	1 956	620 476	347	528
2013	916	1 983	7 198	1 750	1 212	700 465	300	616
2014	921	1 933	6 380	1 685	2 567	879 994	313	608

[1] Ab 2012 zählen Sonstige Wohneinheiten (i.d.R. in Wohnheimen) als Wohnungen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.4.2 Baugenehmigungen insgesamt für Wohngebäude, Nichtwohngebäude und Wohnheime in Stuttgart 2014 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Baumaßnahmen						Davon	
	Insgesamt	Wohnungen	darin		Nutzfläche	veranschlagte Kosten	Errichtung neuer Gebäude	Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden
			Wohnräume	Wohnfläche				
	Anzahl			m²		1000 €	Anzahl	
Mitte	53	32	70	2 744	15 048	75 345	3	50
Nord	68	587	1 386	36 685	707	66 001	26	42
Ost	92	149	432	11 459	15 355	60 423	16	76
Süd	63	166	571	15 420	7 664	41 077	16	47
West	66	82	322	9 494	9 256	36 949	12	54
Inneres Stadtgebiet	342	1 016	2 781	75 802	48 030	279 795	73	269
Bad Cannstatt	53	132	508	12 831	6 931	120 126	16	37
Birkach	12	24	122	3 596	1 111	6 539	11	1
Botnang	31	67	278	5 969	2 386	14 305	13	18
Degerloch	40	32	147	4 592	14 345	27 034	14	26
Feuerbach	62	70	289	8 491	41 572	43 851	23	39
Hedelfingen	15	21	46	1 857	7 556	7 722	10	5
Möhringen	61	25	148	4 650	7 230	23 190	23	38
Mühlhausen	4	1	7	143	1 400	1 358	3	1
Münster	5	-	5	179	92	1 051	1	4
Obertürkheim	7	7	34	795	80	1 485	3	4
Plieningen	22	27	115	3 293	1 351	6 608	12	10
Sillenbuch	60	199	724	18 307	5 849	33 254	30	30
Stammheim	15	23	90	1 636	4 325	26 996	4	11
Untertürkheim	15	5	19	533	28 458	36 470	3	12
Vaihingen	76	65	290	7 786	33 777	121 725	32	44
Wangen	8	68	249	5 589	2 242	10 240	7	1
Weilimdorf	42	28	122	3 353	25 605	65 095	13	29
Zuffenhausen	51	123	406	9 106	24 382	53 150	22	29
Äußeres Stadtgebiet	579	917	3 599	92 706	208 692	600 199	240	339
Stuttgart	**921**	**1 933**	**6 380**	**168 508**	**256 722**	**879 994**	**313**	**608**

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.4.3 Baugenehmigungen für neu zu errichtende Wohngebäude, Nichtwohngebäude und Wohnheime in Stuttgart seit 1990

Jahr	Errichtung neuer Gebäude									
	Insgesamt			davon						
				Wohngebäude			Nichtwohngebäude		Wohnheime	
	Gebäude	Wohnungen[1]	Wohnfläche	insgesamt	Wohnungen	Wohnfläche	insgesamt	Wohnungen	insgesamt	Wohnungen
	Anzahl		100 m²	Anzahl		100 m²	Anzahl		Anzahl	
1990	713	2 717	1 971	534	2 541	1 859	178	176	1	-
1995	490	2 286	1 595	395	2 174	1 523	92	82	3	30
2000	504	1 193	1 099	391	995	988	102	19	11	179
2005	309	740	758	256	715	733	53	25	-	-
2010	407	1 314	1 327	344	1 292	1 295	63	22	-	-
2011	355	1 650	1 563	302	1 515	1 450	52	135	1	-
2012	347	1 439	1 274	296	1 200	1 174	48	123	3	116
2013	300	1 467	1 390	262	1 409	1 332	38	58	-	-
2014	313	1 431	1 382	249	1 298	1 295	62	91	2	42

[1] Ab 2012 zählen Sonstige Wohneinheiten (i.d.R. in Wohnheimen) als Wohnungen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.4.4 Baugenehmigungen für neu zu errichtende Wohngebäude, Nichtwohngebäude und Wohnheime in Stuttgart 2014 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Errichtung neuer Gebäude									
	Insgesamt			davon						
				Wohngebäude			Nichtwohngebäude		Wohnheime	
	Gebäude	Wohnungen	Wohnfläche	insgesamt	Wohnungen	Wohnfläche	insgesamt	Wohnungen	insgesamt	Wohnungen
	Anzahl		m²	Anzahl		m²	Anzahl		Anzahl	
Mitte	3	37	2 348	1	11	908	2	26	-	-
Nord	26	267	28 683	21	267	28 683	5	-	-	-
Ost	16	88	6 609	11	88	6 609	5	-	-	-
Süd	16	123	11 888	13	73	6 654	3	50	-	-
West	12	62	6 497	10	62	6 497	2	-	-	-
Inneres Stadtgebiet	73	577	56 025	56	501	49 351	17	76	-	-
Bad Cannstatt	16	113	10 565	14	106	10 287	2	7	-	-
Birkach	11	25	3 709	11	25	3 709	-	-	-	-
Botnang	13	64	5 635	13	64	5 635	-	-	-	-
Degerloch	14	26	3 642	11	26	3 642	3	-	-	-
Feuerbach	23	71	7 767	19	71	7 767	4	-	-	-
Hedelfingen	10	14	1 564	7	14	1 564	3	-	-	-
Möhringen	23	31	4 029	17	29	3 829	6	2	-	-
Mühlhausen	3	1	135	1	1	135	2	-	-	-
Münster	1	1	118	1	1	118	-	-	-	-
Obertürkheim	3	4	562	3	4	562	-	-	-	-
Plieningen	12	26	2 871	12	26	2 871	-	-	-	-
Sillenbuch	30	204	18 021	28	162	17 110	-	-	2	42
Stammheim	4	4	470	1	4	470	3	-	-	-
Untertürkheim	3	2	294	2	2	294	1	-	-	-
Vaihingen	32	68	7 022	20	68	7 022	12	-	-	-
Wangen	7	67	5 518	5	61	4 918	2	6	-	-
Weilimdorf	13	17	2 051	8	17	2 051	5	-	-	-
Zuffenhausen	22	116	8 195	20	116	8 195	2	-	-	-
Äußeres Stadtgebiet	240	854	82 168	193	797	80 179	45	15	2	42
Stuttgart	**313**	**1 431**	**138 193**	**249**	**1 298**	**129 530**	**62**	**91**	**2**	**42**

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.4.5 Baugenehmigungen für Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart seit 1990

Jahr	Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden					
	Insgesamt	Wohnungen	darin		Nutzfläche	veranschlagte Kosten
			Wohnräume	Wohnfläche		
	Anzahl			m²		1000 €
1990	461	191	665	16 817	50 224	204 737
1995	638	465	1 587	36 137	- 1 090	171 860
2000	409	49	475	14 072	9 891	128 259
2005	438	149	713	21 142	8 194	104 816
2010	545	87	429	19 778	- 2 005	140 770
2011	620	77	528	23 496	3 594	169 179
2012	528	145	665	27 293	459	162 575
2013	616	516	1 406	35 960	- 15 364	243 687
2014	608	502	930	30 315	- 3 774	266 478

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.4.6 Baugenehmigungen für Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart 2014 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden					
	Insgesamt	Wohnungen	darin		Nutzfläche	veranschlagte Kosten
			Wohnräume	Wohnfläche		
	Anzahl			m²		1000 €
Mitte	50	- 5	- 18	396	512	26 413
Nord	42	320	295	8 002	- 7 765	20 027
Ost	76	61	147	4 850	- 2 389	22 120
Süd	47	43	111	3 532	- 2 898	11 137
West	54	20	76	2 997	- 1 353	10 434
Inneres Stadtgebiet	269	439	611	19 777	- 13 893	90 131
Bad Cannstatt	37	19	86	2 266	1 693	96 437
Birkach	1	- 1	2	- 113	45	250
Botnang	18	3	13	334	156	2 587
Degerloch	26	6	29	950	859	4 351
Feuerbach	39	- 1	21	724	607	17 726
Hedelfingen	5	7	- 5	293	2 024	1 845
Möhringen	38	- 6	- 4	621	1 741	9 165
Mühlhausen	1	-	-	8	-	40
Münster	4	- 1	- 1	61	50	851
Obertürkheim	4	3	12	233	- 105	553
Plieningen	10	1	11	422	82	1 098
Sillenbuch	30	- 5	- 16	286	540	6 489
Stammheim	11	19	70	1 166	- 159	4 903
Untertürkheim	12	3	9	239	- 244	568
Vaihingen	44	- 3	12	764	1 872	15 626
Wangen	1	1	4	71	- 70	75
Weilimdorf	29	11	41	1 302	885	7 229
Zuffenhausen	29	7	35	911	143	6 554
Äußeres Stadtgebiet	339	63	319	10 538	10 119	176 347
Stuttgart	**608**	**502**	**930**	**30 315**	**- 3 774**	**266 478**

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.4.7 Baugenehmigungen für neu zu errichtende Wohngebäude in Stuttgart seit 1990 nach Anzahl der Wohnungen (Gebäudegröße)

Jahr	Wohngebäude	Davon						
		mit . . . Wohnungen						Wohnheime
		1	2	3	4 bis 6	7 bis 12	13 und mehr	
1990	535	204	60	43	102	84	41	1
1995	398	146	26	16	60	128	19	3
2000	402	276	15	18	34	40	8	11
2005	256	173	13	6	36	21	7	-
2010	344	216	25	12	25	41	25	-
2011	302	159	28	8	47	35	25	-
2012	299	183	16	10	39	30	18	3
2013	262	124	11	8	27	54	38	-
2014	251	100	21	14	35	46	33	2

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.4.8 Baugenehmigungen für neu zu errichtende Wohngebäude in Stuttgart 2014 nach Anzahl der Wohnungen (Gebäudegröße) und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Wohngebäude	Davon						
		mit . . . Wohnungen						Wohnheime
		1	2	3	4 bis 6	7 bis 12	13 und mehr	
Mitte	1	-	-	-	-	1	-	-
Nord	21	2	1	2	3	1	12	-
Ost	11	1	-	3	-	4	3	-
Süd	13	3	2	1	2	3	2	-
West	10	1	1	-	4	4	-	-
Inneres Stadtgebiet	56	7	4	6	9	13	17	-
Bad Cannstatt	14	4	1	-	1	3	5	-
Birkach	11	8	-	-	2	1	-	-
Botnang	13	5	-	-	1	7	-	-
Degerloch	11	6	2	-	3	-	-	-
Feuerbach	19	11	1	1	3	-	3	-
Hedelfingen	7	3	2	1	1	-	-	-
Möhringen	17	11	3	2	1	-	-	-
Mühlhausen	1	1	-	-	-	-	-	-
Münster	1	1	-	-	-	-	-	-
Obertürkheim	3	2	1	-	-	-	-	-
Plieningen	12	8	1	2	-	1	-	-
Sillenbuch	30	9	1	1	6	8	3	2
Stammheim	1	-	-	-	1	-	-	-
Untertürkheim	2	2	-	-	-	-	-	-
Vaihingen	20	9	3	1	3	4	-	-
Wangen	5	-	-	-	1	1	3	-
Weilimdorf	8	6	-	-	2	-	-	-
Zuffenhausen	20	7	2	-	1	8	2	-
Äußeres Stadtgebiet	195	93	17	8	26	33	16	2
Stuttgart	**251**	**100**	**21**	**14**	**35**	**46**	**33**	**2**

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.4.9 Baugenehmigungen insgesamt für Wohnungen in Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart seit 1990 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße)

Jahr	Wohnungen insgesamt	Davon mit ... Wohnräumen						
		1	2	3	4	5	6	7 und mehr
1990	2 908	295	375	762	860	322	200	94
1995	2 751	152	288	1 041	760	282	115	113
2000	1 242	47	46	251	318	286	189	105
2005	889	- 4	67	156	248	218	76	128
2010	1 401	15	174	360	281	353	119	99
2011	1 727	168	446	322	229	271	143	148
2012	1 584	261	212	273	363	219	136	120
2013	1 983	225	230	556	419	338	127	88
2014	1 933	417	218	419	400	341	67	71

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.4.10 Baugenehmigungen insgesamt von Wohnungen in Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart 2014 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße) und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Wohnungen insgesamt	Davon mit ... Wohnräumen						
		1	2	3	4	5	6	7 und mehr
Mitte	32	- 4	31	6	- 1	- 2	4	- 2
Nord	587	308	44	63	58	116	4	- 6
Ost	149	26	25	59	21	16	-	2
Süd	166	11	26	57	43	18	5	6
West	82	- 3	8	36	20	15	2	4
Inneres Stadtgebiet	1 016	338	134	221	141	163	15	4
Bad Cannstatt	132	6	1	43	57	17	2	6
Birkach	24	1	- 2	-	11	6	5	3
Botnang	67	1	2	8	43	9	-	4
Degerloch	32	3	8	2	3	5	2	9
Feuerbach	70	1	2	22	21	19	2	3
Hedelfingen	21	14	-	4	- 1	3	- 1	2
Möhringen	25	- 1	5	5	- 8	11	4	9
Mühlhausen	1	-	-	-	-	-	-	1
Münster	-	-	-	-	- 2	-	1	1
Obertürkheim	7	-	2	1	-	-	2	2
Plieningen	27	-	4	7	3	7	4	2
Sillenbuch	199	43	4	22	61	53	7	9
Stammheim	23	-	4	8	-	10	-	1
Untertürkheim	5	1	-	1	-	3	-	-
Vaihingen	65	6	4	12	13	9	11	10
Wangen	68	-	6	24	25	13	-	-
Weilimdorf	28	4	1	8	5	-	6	4
Zuffenhausen	123	-	43	31	28	13	7	1
Äußeres Stadtgebiet	917	79	84	198	259	178	52	67
Stuttgart	**1 933**	**417**	**218**	**419**	**400**	**341**	**67**	**71**

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.4.11 Baugenehmigungen für neu zu errichtende Gebäude in Stuttgart 2014 nach Bauherren und Gebäudearten

Bauherr	Gebäude	Darin				Dafür veranschlagte Baukosten
		Rauminhalt	Wohnungen	Wohnfläche	Nutzfläche	
	Anzahl	m³	Anzahl	m²		1000 €
			Wohngebäude, Wohnheime und Nichtwohngebäude			
Öffentliche Bauherren[1]	35	398 953	114	6 210	53 152	166 077
Wohnungsunternehmen[2]	131	671 497	1 053	99 419	47 508	206 935
Sonstige Unternehmen	26	928 759	31	1 859	146 976	175 361
Private Haushalte	121	181 432	233	30 705	12 860	65 143
Bauherren insgesamt	**313**	**2 180 641**	**1 431**	**138 193**	**260 496**	**613 516**
			Wohngebäude und Wohnheime			
Öffentliche Bauherren[1]	7	32 870	107	5 932	820	10 290
Wohnungsunternehmen[2]	125	517 066	1 003	94 185	25 431	152 104
Sonstige Unternehmen	2	2 531	5	419	124	878
Private Haushalte	117	167 976	225	29 905	10 790	60 043
Bauherren insgesamt	**251**	**720 443**	**1 340**	**130 441**	**37 165**	**223 315**
			Nichtwohngebäude			
Öffentliche Bauherren[1]	28	366 083	7	278	52 332	155 787
Wohnungsunternehmen[2]	6	154 431	50	5 234	22 077	54 831
Sonstige Unternehmen	24	926 228	26	1 440	146 852	174 483
Private Haushalte	4	13 456	8	800	2 070	5 100
Bauherren insgesamt	**62**	**1 460 198**	**91**	**7 752**	**223 331**	**390 201**
			davon Bürogebäude			
Öffentliche Bauherren[1]	2	44 878	-	-	4 891	29 358
Wohnungsunternehmen[2]	1	81 574	-	-	11 746	35 981
Sonstige Unternehmen	2	176 404	-	-	24 422	58 790
Private Haushalte	1	3 998	-	-	544	1 723
Bauherren insgesamt	**6**	**306 854**	**-**	**-**	**41 603**	**125 852**
			gewerbliche Betriebsgebäude			
Öffentliche Bauherren[1]	2	5 235	-	-	905	3 073
Wohnungsunternehmen[2]	5	72 857	50	5 234	10 331	18 850
Sonstige Unternehmen	20	744 184	26	1 440	121 270	114 890
Private Haushalte	3	9 458	8	800	1 526	3 377
Bauherren insgesamt	**30**	**831 734**	**84**	**7 474**	**134 032**	**140 190**
			sonstige Nichtwohngebäude			
Öffentliche Bauherren[1]	24	315 970	7	278	46 536	123 356
Wohnungsunternehmen[2]	-	-	-	-	-	-
Sonstige Unternehmen	2	5 640	-	-	1 160	803
Private Haushalte	-	-	-	-	-	-
Bauherren insgesamt	**26**	**321 610**	**7**	**278**	**47 696**	**124 159**

[1] Einschl. Organisationen ohne Erwerbscharakter.
[2] Einschl. Immobilienfonds.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.5 Abgang

3.5.1 Abgang von Gebäuden und Wohnungen in Stuttgart seit 1990

Jahr	Abgang von Gebäuden und Gebäudeteilen				Darunter Abgang ganzer Gebäude			
	Insgesamt	Wohnungen	Wohnfläche	Nutzfläche	Wohngebäude[1]	darin Wohnungen	Nichtwohngebäude	darin Nutzfläche
	Anzahl		m²		Anzahl			m²
1990	216	264	20 460	121 100	107	233	109	115 834
1995	171	243	22 152	53 066	91	197	73	44 872
2000	150	172	14 583	71 317	65	146	81	64 522
2005	193	590	33 999	93 724	96	511	89	79 034
2010	161	282	24 565	140 533	83	223	73	130 962
2011	167	335	30 893	134 507	92	308	65	121 860
2012	174	514	34 528	88 547	103	459	62	69 329
2013	236	577	37 016	159 538	138	491	91	118 389
2014	176	494	27 909	166 176	92	414	75	156 038

[1] Einschl. Wohnheime.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.5.2 Abgang von Gebäuden und Wohnungen in Stuttgart 2014 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Abgang von Gebäuden und Gebäudeteilen				Darunter Abgang ganzer Gebäude			
	Insgesamt	Wohnungen	Wohnfläche	Nutzfläche	Wohngebäude[1]	darin Wohnungen	Nichtwohngebäude	darin Nutzfläche
	Anzahl		m²		Anzahl			m²
Mitte	7	5	188	16 910	-	-	6	16 610
Nord	15	52	3 045	9 180	10	52	4	8 350
Ost	11	98	3 631	4 336	4	37	7	3 545
Süd	8	8	750	13 205	4	7	4	12 942
West	10	63	1 811	51 595	2	63	8	51 395
Inneres Stadtgebiet	51	226	9 425	95 226	20	159	29	92 842
Bad Cannstatt	12	41	1 974	5 248	6	41	6	4 244
Birkach	3	3	444	72	3	3	-	-
Botnang	5	9	838	325	5	9	-	-
Degerloch	5	5	535	1 147	3	4	1	1 000
Feuerbach	17	55	3 222	11 666	12	55	5	11 046
Hedelfingen	7	-	-	21 096	-	-	7	21 096
Möhringen	12	17	1 715	2 394	7	15	3	1 902
Mühlhausen	-	-	-	-	-	-	-	-
Münster	1	-	-	106	-	-	1	106
Obertürkheim	-	-	-	-	-	-	-	-
Plieningen	4	4	602	630	2	2	1	231
Sillenbuch	5	5	822	263	4	4	-	-
Stammheim	5	11	480	594	4	11	1	244
Untertürkheim	2	4	180	3 271	-	-	1	3 241
Vaihingen	23	30	2 453	14 918	12	27	11	13 607
Wangen	1	-	-	164	-	-	1	164
Weilimdorf	12	76	4 637	5 853	8	76	4	4 066
Zuffenhausen	11	8	582	3 203	6	8	4	2 249
Äußeres Stadtgebiet	125	268	18 484	70 950	72	255	46	63 196
Stuttgart	**176**	**494**	**27 909**	**166 176**	**92**	**414**	**75**	**156 038**

[1] Einschl. Wohnheime.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

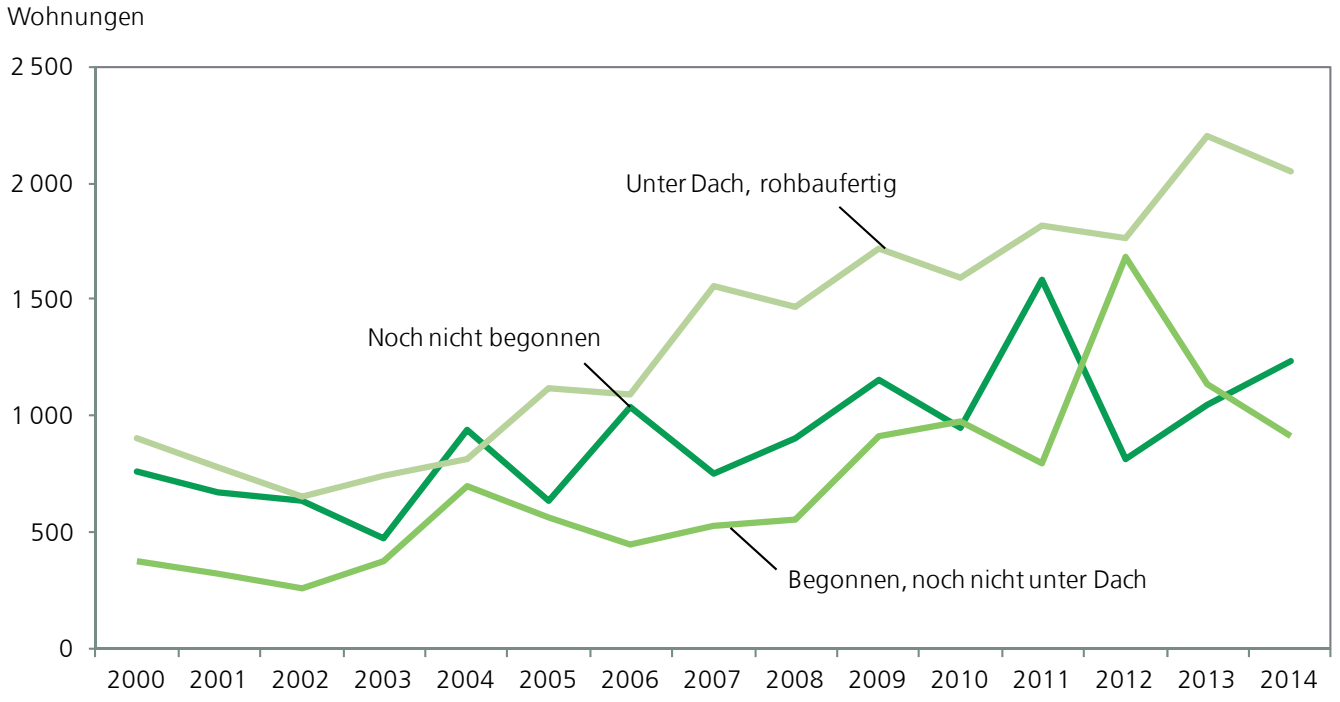
3.6 Bauüberhang

3.6.1 Bauüberhang in Stuttgart seit 1990

Jahr (13.12.)	Baumaßnahmen insgesamt	Darin				Veranschlagte Kosten	Erloschene Baugenehmigungen	
		Wohnungen insgesamt	darin		Nutzfläche		insgesamt	darin Wohnungen
			Wohnräume	Wohnfläche				
	Anzahl			100 m²		Mio €	Anzahl	
1990	1 910	4 207	.	.	.	.	.	68
1995	1 742	4 227	14 873	2 982	7 004	1 560	48	52
2000	1 392	2 221	9 290	2 072	5 692	1 176	99	271
2005	1 357	2 625	10 233	2 498	6 248	1 379	41	45
2006	1 589	2 922	12 123	2 887	4 807	1 137	47	39
2007	1 541	3 219	13 336	3 199	4 517	1 172	125	164
2008	1 494	3 354	13 777	3 269	4 393	1 214	55	53
2009	1 641	4 209	16 822	4 233	6 758	1 922	84	154
2010	1 724	3 891	15 527	4 050	7 586	2 022	73	310
2011	1 826	4 493	16 595	4 465	8 101	2 219	65	88
2012	1 847	4 577	16 726	4 561	8 068	2 284	56	53
2013	1 880	5 087	18 073	4 729	8 373	2 549	77	93
2014	2 013	5 183	17 827	4 614	10 201	2 973	52	26

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

3.6.2 Bauüberhang von Wohnungen in neu zu errichtenden Wohn-, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart seit 2000 nach Baufortschritt



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

3.7 Geförderter Wohnungsbau

3.7.1 Bestand an geförderten Wohnungen in Stuttgart seit 1992

Jahr	Geförderte Wohnungen		Davon		
			Sozialmietwohnungen		Wohnungen im selbstgenutzten Eigentum (noch gebunden)[2]
	Insgesamt	Anteil am Wohnungsbestand[1] insgesamt	insgesamt	Anteil am Wohnungsbestand[1] insgesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
1992	23 221	8,5	21 889	8,0	1 332
1995	18 269	6,5	17 666	6,3	603
2000	18 433	6,4	17 871	6,2	562
2005	20 830	7,1	17 670	6,0	3 160
2006	20 872	7,1	17 624	6,0	3 248
2007	20 896	7,1	17 559	6,0	3 337
2008	20 502	6,9	17 334	5,9	3 168
2009	19 944	6,7	16 823	5,7	3 121
2010	19 618	6,5	16 722	5,5	2 896
2011	19 240	6,4	16 558	5,5	2 682
2012	18 945	6,2	16 369	5,4	2 576
2013	18 408	6,0	16 045	5,3	2 363
2014	18 255	6,0	16 092	5,2	2 163

[1] Ab 2010 einschließlich Wohnungen in Wohnheimen.
[2] Bis 2000 nur öffentlich geförderte Wohnungen.

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Liegenschaften und Wohnen

3.7.2 Wohnungsbelegungsrechte der Stadt Stuttgart seit 2001

Jahr	Wohnungen mit Belegungsrechten			
	insgesamt	davon		
		Städtisches Belegungsrecht		Belegungsrechte anderer Eigentümer[1]
		mit Mietpreisbindung	ohne Mietpreisbindung	
	Anzahl			
2001	26 501	13 619	8 358	4 524
2005	21 667	12 845	3 997	4 825
2006	21 619	12 889	3 995	4 735
2007	21 474	13 212	3 915	4 347
2008	21 212	12 763	3 878	4 571
2009	20 623	12 843	3 800	3 980
2010	22 057	13 075	5 335	3 647
2011	22 917	12 949	6 359	3 609
2012	22 768	12 217	6 399	4 152
2013	22 289	12 188	6 292	3 809
2014	22 201	12 039	6 303	3 859

[1] Ehemals gemeinnützige Wohnungsunternehmen und sonstige Eigentümer (Private Vermieter, freie Wohnungsunternehmen, Kirchen).

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Liegenschaften und Wohnen

Kapitel 4

Arbeitsmarkt

4.0	Erläuterungen und Überblick	99
4.1	Regional- und Großstadtvergleiche	101
4.2	Erwerbstätige	102
4.3	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	103
4.4	Berufsein- und auspendler	108
4.5	Arbeitsmarkt	109
4.6	Arbeitslose	110
4.7	Gemeldete Arbeitsstellen	113

4.0 Erläuterungen und Überblick

Rechtsgrundlagen

- Sozialgesetzbuch (SGB) III – Arbeitsförderung
- Finanz- und Personalstatistikgesetz (FPStatG)

Datenquellen

- Statistische Ämter des Bundes und der Länder
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
- Bundesagentur für Arbeit

Erläuterungen

Arbeitslose
Arbeitslosigkeit ist im Sozialgesetzbuch III definiert. Danach sind Arbeitslose Personen, die vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, eine versicherungspflichtige Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen und sich bei der Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet haben. Durch die Arbeitsmarktreform 2005 sind die Arbeitslosenzahlen in der Zeitreihe nur eingeschränkt vergleichbar.

Arbeitslosenquote
Arbeitslosenquoten zeigen die relative Unterauslastung des Arbeitskräfteangebots, indem sie die (registrierten) Arbeitslosen zu den Erwerbspersonen (EP=Erwerbstätige + Arbeitslose) in Beziehung setzen. Zur Bildung der Arbeitslosenquote wird die Zahl der Arbeitslosen in der Praxis der Bundesagentur für Arbeit auf alle zivilen Erwerbspersonen (alle abhängig zivile Erwerbstätige, Selbständige, mithelfende Familienangehörige, Arbeitslose) oder nur auf abhängige zivile Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, einschließlich Auszubildende, Beamte ohne Soldaten, Grenzpendler und Arbeitslose) bezogen.

Erwerbstätige
Zu den Erwerbstätigen zählen alle Personen, die eine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden Arbeitszeit. Für die Zuordnung der Erwerbstätigeneigenschaft ist es unerheblich, ob aus dieser Tätigkeit der überwiegende Lebensunterhalt bestritten wird. Im Falle mehrerer Tätigkeiten wird der Erwerbstätige nur einmal gezählt (Personenkonzept). Maßgebend für die Zuordnung zur Stellung im Beruf bzw. zum Wirtschaftsbereich ist die zeitlich überwiegende Tätigkeit. Grundlage für diese Definition bilden die von der International Labour Organization (ILO) aufgestellten Normen.

Erwerbstätige am Arbeitsort
Erwerbstätige, die am Ort der Betriebsstätte sowohl wohnen als auch arbeiten, sowie die aus anderen Gemeinden zur Arbeit einpendelnden Erwerbstätigen.

Gemeldete Stellen
Erfasst werden nur Stellen, für die eine Beschäftigung von voraussichtlich mehr als 7 Kalendertagen vorgesehen ist und die der Agentur für Arbeit von den Arbeitgebern gemeldet werden. Stellen für Heimarbeit werden bei den gemeldeten Stellen für Teilzeitarbeit erfasst. Der Anteil der nicht der Arbeitsagentur gemeldeten und somit auch nicht unter Mitwirkung der Arbeitsagentur besetzten Stellen ist unbekannt. Die Zahl der gemeldeten Stellen ist ein Indikator für Anspannung und Entspannung am Arbeitsmarkt, entspricht aber nicht der Zahl der tatsächlich freien Stellen.

Schwerbehinderte Menschen
Schwerbehinderte Menschen sind Personen mit einem Grad der Behinderung von mindestens 50 Prozent oder diesem Personenkreis Gleichgestellte (§§ 1 und 2 SchwbG).

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer
Zu diesem Personenkreis zählen alle Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen einschließlich der Auszubildenden, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von Arbeitgebern Beitragsanteile zu entrichten sind. Nicht zu den Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen. Beamte und Beamtinnen, Selbständige und mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten sowie Wehr- und Zivildienstleistende Durch diese Statistik werden etwa Dreiviertel aller Erwerbstätigen erfasst.

Wirtschaftliche Gliederung
Die wirtschaftssystematische Zuordnung der Beschäftigten erfolgt nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt des Betriebes entsprechend der Klassifikation Wirtschaftszweige. Mit dem Stichtag

30.6.2008 wurde der Nachweis der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf die Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008) umgestellt. Die Neuverschlüsselung brachte beträchtliche Änderungen in der wirtschaftlichen Zuordnung mit sich. Folglich sind die Ergebnisse nach WZ 2008 auch bei gleichlautenden Bezeichnungen einzelner Gliederungen nur bedingt mit denen der bisherigen Systematik (WZ 2003) vergleichbar und es kommt zu Brüchen in den Zeitreihen.

Veröffentlichungen

- Heilweck-Backes, Inge (2015): Berufsstruktur der Stuttgarter Bevölkerung zum Zeitpunkt des Zensus 2011. Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 11, Stuttgart, S. 309-317.
- Heilweck-Backes, Inge (2014): Arbeitslosigkeit und politische Teilhabe. Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 8, Stuttgart, S. 232-233.
- Heilweck-Backes, Inge (2014): Deutsche und nichtdeutsche Arbeitslose in den Stuttgarter Stadtbezirken 2013. Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 5, Stuttgart, S. 143-144.
- Heilweck-Backes, Inge (2013): Beschäftigtenentwicklung im Dienstleistungssektor in Stuttgart 2008 bis 2012. Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 10, Stuttgart, S. 272-274.
- Stein, Ulrich (2010): Stuttgart sowohl für junge Akademiker als auch für niedrig qualifizierte Beschäftigte als Wohnsitz attraktiv. Bildungsabschlüsse der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 10, Stuttgart, S. 300-302.
- Stein, Ulrich (2010): Entwicklung der Zahl der hochqualifizierten Beschäftigten in deutschen Großstädten 2000 und 2009. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 7, Stuttgart, S. 194-195.
- Stein, Ulrich; Wittmann, Nadja (2010): Der Stuttgarter Arbeitsmarkt in der Wirtschaftskrise 2008/2009. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 3, Stuttgart, S. 64-65.

4.1 Regional- und Großstadtvergleiche

4.1.1 Arbeitslosigkeit im regionalen Vergleich Ende 2014

Regionaleinheit	Arbeitslose insgesamt (Jahres-durchschnitt)	Darunter					Arbeitslosenquote bezogen auf Erwerbspersonen	
		Frauen	Ausländer	Jugendliche unter 25 Jahren	55 Jahre und älter	Langzeit-arbeitslose	alle zivile[1]	abhängig zivile[2]
Stadtkreis Stuttgart	**17 747**	**8 134**	**7 062**	**1 255**	**3 118**	**6 888**	**5,7**	**6,3**
Landkreise								
Böblingen	7 072	3 466	2 311	497	1 615	2 118	3,5	3,9
Esslingen	9 802	4 857	3 128	819	1 926	3 191	3,5	3,9
Göppingen	5 498	2 717	1 512	541	1 236	1 490	4,1	4,6
Ludwigsburg	10 755	5 282	3 411	983	2 411	3 230	3,7	4,2
Rems-Murr-Kreis	8 733	4 163	2 702	616	1 963	2 599	3,9	4,3
Region Stuttgart	59 607	28 619	20 126	4 711	12 269	19 516	4,1	4,6
Region ohne Stuttgart	41 860	20 485	13 064	3 456	9 151	12 628	3,7	4,1
Baden-Württemberg	230 372	109 846	60 239	19 660	50 202	72 506	4,0	4,4

[1] Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhängige zivile Erwerbspersonen, Selbständige, mithelfende Familienangehörige).

[2] Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

4.1.2 Arbeitslosigkeit im Großstadtvergleich Ende 2014

Stadt	Arbeitslose insgesamt (Dezember)	Darunter				Arbeitslosenquote bezogen auf Erwerbspersonen	
		Frauen	Ausländer	Jugendliche unter 25 Jahren	55 Jahre und älter	alle zivile[1]	abhängig zivile[2]
	Anzahl					%	
Berlin	191 813	84 355	47 649	14 408	30 426	10,5	12,4
Hamburg	70 093	31 747	19 006	5 207	10 776	7,2	8,3
München	38 356	17 756	16 311	2 338	6 765	4,8	5,5
Köln	50 421	23 021	16 563	3 155	8 543	9,1	10,0
Frankfurt am Main	25 429	11 454	11 194	1 915	4 247	6,9	7,8
Stuttgart	**16 876**	**7 706**	**6 845**	**1 076**	**3 036**	**5,4**	**5,9**
Düsseldorf	36 425	16 406	10 600	3 130	6 067	12,2	13,6
Dortmund	35 059	15 756	9 608	3 226	4 798	12,1	13,3
Essen	26 490	12 152	8 713	1 406	4 831	8,3	9,2
Bremen	28 121	12 688	7 693	2 450	4 582	9,9	11,1
Hannover[3]	46 860	21 443	12 814	3 976	8 712	7,8	8,7
Leipzig	30 669	14 468	9 445	2 432	4 747	12,5	13,8
Dresden	26 241	11 789	2 990	1 922	5 017	9,4	10,5
Nürnberg	20 053	9 498	7 414	1 883	3 585	7,2	8,2
Duisburg	22 255	9 744	2 085	1 472	4 431	7,9	8,8

[1] Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhängige zivile Erwerbspersonen, Selbständige, mithelfende Familienangehörige).

[2] Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

[3] Die Arbeitslosenzahlen/-quoten werden nur noch für die Region Hannover ausgewiesen.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

4.2 Erwerbstätige

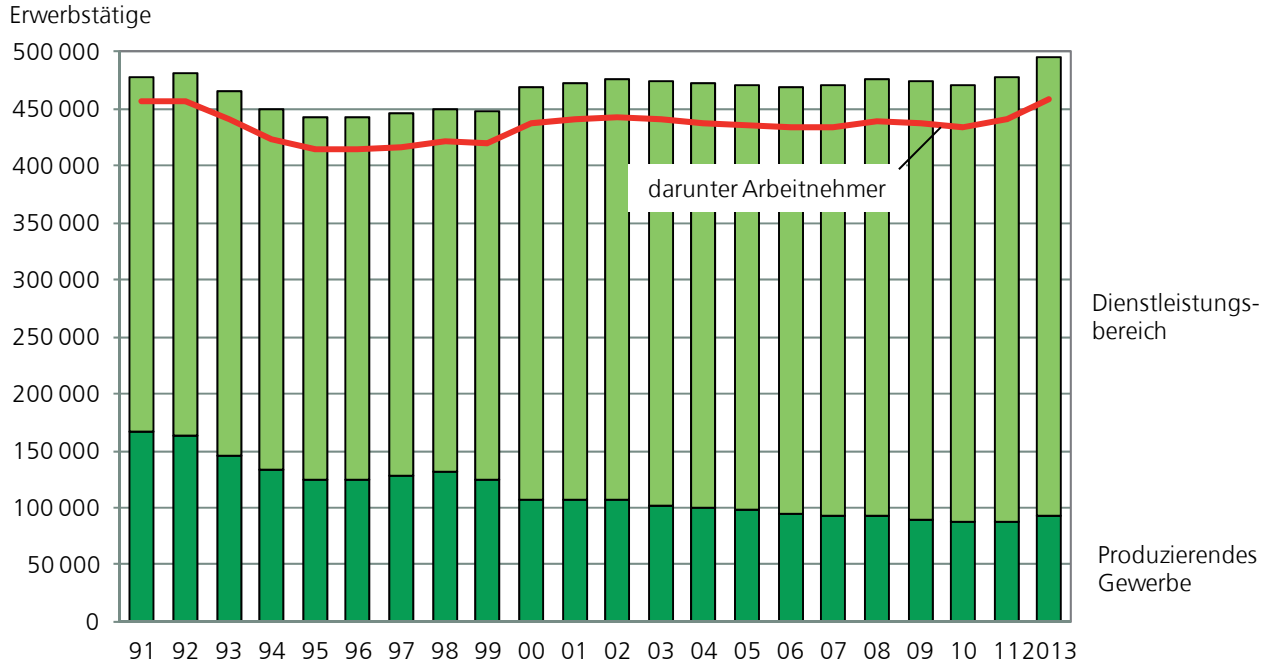
4.2.1 Erwerbstätige am Arbeitsort in Stuttgart seit 2000 nach Wirtschaftssektoren

Jahres-durchschnitt	Erwerbstätige insgesamt [1]	Davon			darunter Arbeitnehmer
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungs-bereiche	
2000	471 700	1 300	107 700	362 700	439 700
2001	474 000	1 100	107 900	364 900	441 500
2002	475 900	1 100	106 600	368 200	442 900
2003	473 700	1 100	102 600	370 000	440 100
2004	472 700	1 100	100 600	370 900	437 800
2005	471 600	1 100	99 100	371 500	435 200
2006	472 100	1 100	95 100	375 900	434 800
2007	473 900	1 000	92 400	380 500	435 900
2008	478 900	900	92 800	385 200	441 000
2009	476 600	900	90 200	385 500	439 200
2010	471 800	900	87 800	383 100	434 800
2011	477 100	900	88 200	388 000	439 200
2012	487 200	900	90 200	396 100	449 000
2013	496 200	800	93 100	402 300	458 300

[1] Werte auf 100 gerundet. Bei der Addition von Ergebnissen können dadurch Abweichungen entstehen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

4.2.2 Erwerbstätige in Stuttgart seit 1991 nach Wirtschaftsbereichen und Arbeitnehmeranteil



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

4.3 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

4.3.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart seit 2008 nach Wirtschaftsabschnitten

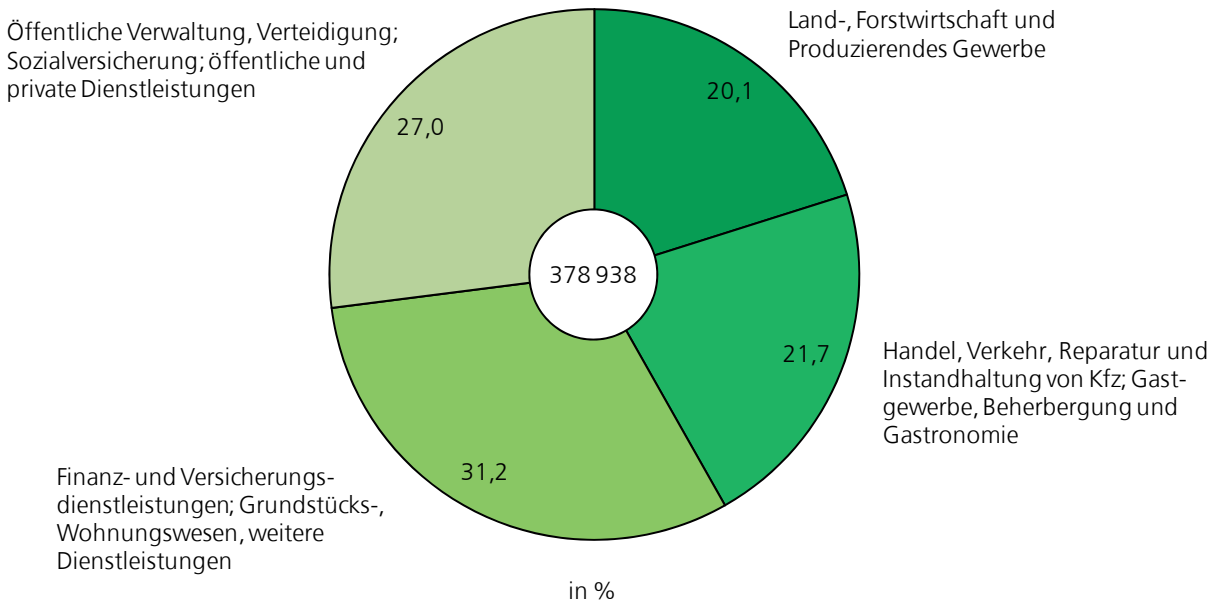
Stichtag	Beschäftigte insgesamt	Davon									
		Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe		Dienstleistungen						
			insgesamt	darunter: Verarbeitendes Gewerbe	insgesamt	davon: Handel; Instandhaltung, Reparatur v. Kraftfahrzeugen; Gastgewerbe	Verkehr und Lagerei sowie Information und Kommunikation	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Grundstücks-, Wohnungswesen, weitere Dienstleistungen[1]	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	Öffentl. und private Dienstleistungen[2]
30.06.08	346 673	387	72 095	56 118	274 191	46 752	32 806	30 896	73 663	22 910	67 164
30.06.09	346 618	349	70 926	55 121	275 343	46 616	32 536	31 091	72 375	23 111	69 614
30.06.10	344 319	363	68 834	52 990	275 122	44 741	30 823	30 465	71 793	23 539	73 761
30.06.11	349 622	363	69 046	53 249	280 213	46 050	30 576	29 524	75 496	23 673	74 894
30.06.12	361 910	363	71 469	55 332	290 078	46 739	32 089	29 575	79 955	24 324	77 396
30.06.13	371 237	361	72 856	56 438	298 020	47 474	34 463	29 785	83 936	24 513	77 849
30.06.14	379 800	399	75 900	58 734	303 501	47 138	34 949	26 811	91 379	24 310	78 914

[1] Weitere Dienstleistungen: Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen. Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen.

[2] Hier sind folgende Bereiche zusammengefasst: Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen; Kunst, Unterhaltung und Erholung; Erbringung von sonstigen Dienstleistungen; Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt; Exterritoriale Organisationen und Körperschaften.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

4.3.2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart am 30.06.2014 nach Wirtschaftsabschnitten



Quelle : Bundesagentur für Arbeit
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

4.3.3 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart von 1974 bis 2008 nach Wirtschaftsabteilungen - jeweilige Systematik (WZ 70, WZ 93, WZ 2003) -

Stichtag[1] (30.06.)	Beschäftigte insgesamt[2]	Davon								
		Land-, Forstwirtschaft	Produzierendes Gewerbe	darunter			Dienstleistungen	darunter		
				Energie-, Wasserversorgung	Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe		Handel[3]	Verkehr, Nachrichtenübermittlung[4]	Kreditinstitute, Versicherungen
1974	386 908	1 189	187 932	4 633	153 086	30 213	197 787	61 193	18 190	28 125
1975	367 863	1 167	172 331	4 610	142 149	25 572	194 365	58 334	17 662	27 665
1980	363 050	1 288	162 113	4 435	134 137	23 541	199 649	53 834	18 112	26 238
1985	354 794	1 363	151 338	4 917	125 949	20 472	202 093	50 293	17 823	26 381
1990	378 731	1 427	154 673	5 286	131 209	18 178	222 631	49 323	18 738	30 126
1995	344 130	1 349	115 843	4 911	93 270	17 662	226 938	45 833	17 315	31 753
2000	349 864	1 263	112 000	3 650	92 336	15 594	236 601	40 706	15 802	33 432
2005	342 000	1 199	99 593	2 983	83 763	12 660	241 208	36 169	13 536	33 261
2006	340 134	1 370	93 428	3 005	78 600	11 693	245 336	37 002	13 708	31 171
2007	340 581	1 188	90 930	3 045	76 191	11 573	248 463	37 851	13 614	29 555
2008	346 433	1 051	90 278	3 167	75 599	11 390	255 104	38 383	13 943	28 035

[1] Ab 30.06.2003 nach der Systematik der Wirtschaftszweige WZ 2003, ab 1993 nach WZ 93, davor WZ 70; Zahlen weitestgehend vergleichbar.
[2] Einschließlich Fälle ohne Angabe zur wirtschaftschaftlichen Gliederung.
[3] Einschließlich Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern.
[4] Wegen geänderter Betriebsnummernvergabe und örtlicher Zuordnung ab 1997 mit den Vorjahren eingeschränkt vergleichbar.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

4.3.4 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart seit 1980 nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Jahr (Juni)	Beschäftigte		Darunter Ausländer	
	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich
1980	363 050	141 899	69 210	21 360
1985	354 794	140 195	55 029	17 445
1990	378 731	152 963	56 238	18 838
1995	344 130	146 962	57 604	21 734
2000	349 864	150 286	53 939	21 459
2005	342 000	152 077	48 073	20 036
2006	340 134	152 468	47 811	20 315
2007	340 328	151 486	45 750	19 255
2008	346 673	155 271	47 186	19 907
2009	346 618	157 522	46 413	20 127
2010	344 319	157 690	46 770	20 320
2011	349 622	160 547	48 985	21 472
2012	361 910	166 475	51 950	22 693
2013	371 237	171 355	53 697	23 556
2014	379 800	174 544	57 933	25 234

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

4.3.5 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart seit 1980 nach Altersgruppen und Geschlecht

Jahr (Juni)	Beschäftigte insgesamt	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren					
		unter 25	25 - 35	35 - 45	45 - 55	55 - 60	60 u. älter
				Insgesamt			
1980	363 050	65 787	----------	260 421	----------	26 764	10 078
1990	378 731	58 971	----------	279 185	----------	30 210	10 365
1999[1]	338 289	38 806	97 863	91 096	68 482	31 867	10 175
2000	348 290	40 917	98 541	96 379	70 169	30 765	11 519
2005	341 277	36 011	84 923	103 228	76 576	27 294	13 245
2006	339 547	35 164	82 868	102 268	78 158	28 440	12 649
2007	340 328	34 854	81 037	100 811	81 291	29 188	13 147
2008	346 673	35 270	83 323	98 844	85 147	30 170	13 919
2009	346 618	34 726	83 175	95 362	87 764	30 390	15 201
2010	344 319	34 108	83 071	91 284	89 241	30 455	16 160
2011	349 622	32 837	84 556	89 822	93 093	31 739	17 575
2012	361 910	35 402	87 781	89 649	96 526	33 389	19 163
2013	371 237	35 924	90 744	88 909	99 525	35 080	21 055
2014	379 800	36 465	93 889	88 482	101 405	36 832	22 726
				Männer			
1980	221 151	32 269	----------	166 792	----------	14 955	7 135
1990	225 768	28 004	----------	169 997	----------	19 739	8 028
1999[1]	195 072	18 486	54 253	56 164	39 654	18 877	7 638
2000	199 199	19 241	54 205	58 784	40 297	18 105	8 567
2005	189 893	16 244	44 396	61 039	44 006	15 632	8 576
2006	187 847	16 005	42 662	60 083	44 961	16 121	8 015
2007	188 842	15 938	41 938	59 354	46 980	16 507	8 125
2008	191 402	15 980	42 978	57 623	49 324	17 037	8 460
2009	189 096	15 504	42 155	54 765	50 506	17 088	9 078
2010	186 629	15 405	41 888	51 923	50 949	16 944	9 520
2011	189 075	14 638	42 756	50 579	52 986	17 825	10 291
2012	195 435	16 231	44 523	50 242	54 520	18 840	11 079
2013	199 882	16 520	45 829	49 490	56 082	19 893	12 068
2014	205 256	17 138	47 807	49 329	57 049	20 933	12 999
				Frauen			
1980	141 899	33 518	----------	93 629	----------	11 809	2 943
1990	152 963	30 967	----------	109 188	----------	10 471	2 337
1999[1]	143 217	20 320	43 610	34 932	28 828	12 990	2 537
2000	149 091	21 676	44 336	37 595	29 872	12 660	2 952
2005	151 384	19 767	40 527	42 189	32 570	11 662	4 669
2006	151 700	19 159	40 206	42 185	33 197	12 319	4 634
2007	151 486	18 916	39 099	41 457	34 311	12 681	5 022
2008	155 271	19 290	40 345	41 221	35 823	13 133	5 459
2009	157 522	19 222	41 020	40 597	37 258	13 302	6 123
2010	157 690	18 703	41 183	39 361	38 292	13 511	6 640
2011	160 547	18 199	41 800	39 243	40 107	13 914	7 284
2012	166 475	19 171	43 258	39 407	42 006	14 549	8 084
2013	171 355	19 404	44 915	39 419	43 443	15 187	8 987
2014	174 544	19 327	46 082	39 153	44 356	15 899	9 727

[1] Die Bundesagentur für Arbeit hat im August 2014 eine Revision der Daten ab 1999 durchgeführt. Daher können die hier ausgewiesenen Daten von zuvor veröffentlichten abweichen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

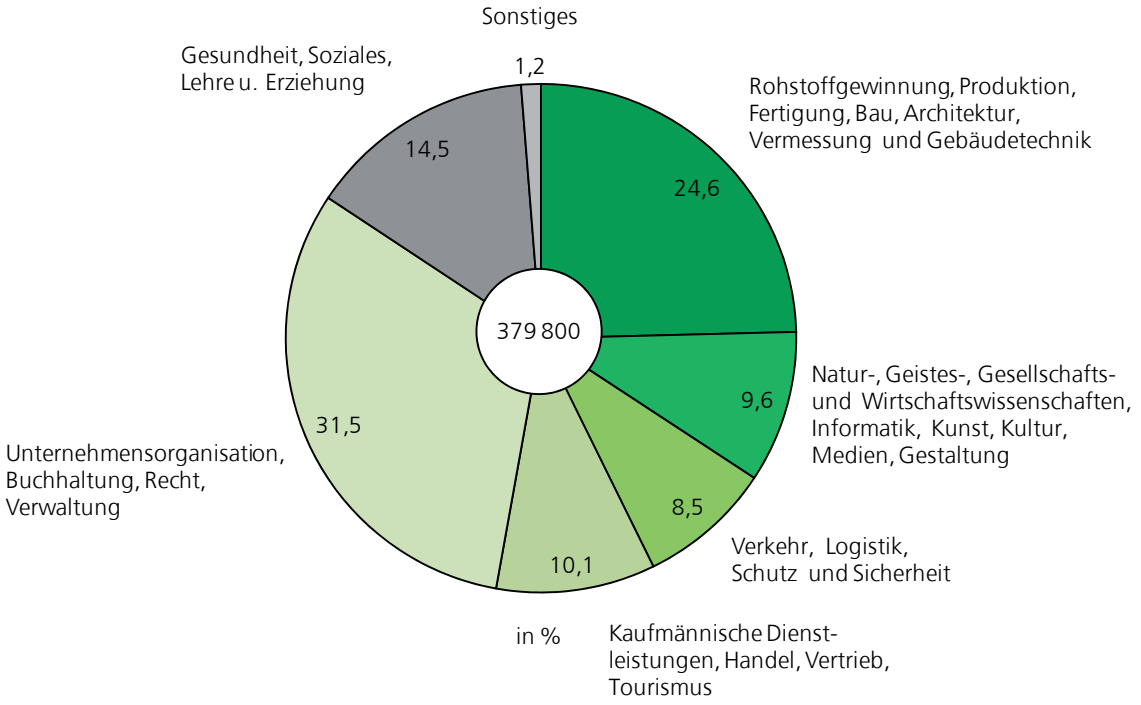
4.3.6 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart seit 2012 nach Berufsbereichen

Jahr (Juni)	Beschäftigte insgesamt[1]	Darunter							
		Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung	Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechn.	Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	Kaufm. Dienstl., Handel, Vertrieb, Tourismus	Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung	Gesundheit, Soziales, Lehre u. Erziehung	Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung
2012	367 012	72 440	16 871	18 968	31 254	37 927	117 381	50 941	16 541
2013	371 237	73 051	17 599	19 176	30 819	37 556	117 258	53 077	16 680
2014	379 800	75 044	18 418	19 772	32 207	38 390	119 490	54 930	16 802

[1] Einschl. Fälle ohne Angabe.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

4.3.7 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart 2014 nach Berufsbereichen



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

4.3.8 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart seit 1985 nach Voll- und Teilzeitbeschäftigung

Jahr (Juni)	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt[1]	Davon					
		vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer	davon		teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer	davon	
			Männer	Frauen		Männer	Frauen
1985	354 794	324 129	211 907	112 222	30 665	2 692	27 973
1990	378 731	342 308	221 425	120 883	36 423	4 343	32 080
1999[2]	338 289	287 912	183 090	104 822	48 645	10 956	37 689
2000	348 290	298 073	187 644	110 429	48 358	10 458	37 900
2005	341 277	284 780	177 385	107 395	54 855	11 504	43 351
2006	339 547	280 878	174 937	105 941	56 991	11 904	45 087
2007	340 328	280 064	175 676	104 388	58 597	12 207	46 390
2008	346 673	284 295	177 779	106 516	60 666	12 656	48 010
2009	346 618	281 533	174 681	106 852	63 313	13 420	49 893
2010	344 319	275 763	170 874	104 889	66 741	14 727	52 014
2011[3]	349 622	…	…	…	…	…	…
2012[3]	361 910	…	…	…	…	…	…
2013	371 237	288 265	182 150	106 115	80 957	16 591	64 366
2014	379 800	293 867	186 384	107 483	84 026	17 754	66 272

[1] Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Arbeitszeit.

[2] Aufgrund einer rückwirkenden Revision der Beschäftigungsstatistik im August 2014 weichen diese Daten ab 1999 von zuvor veröffentlichten Daten ab und es kommt zu einem Bruch in der Zeitreihe.

[3] Aufgrund der Umstellung der Erhebungsinhalte durch die Bundesagentur für Arbeit werden Angaben zur Arbeitszeit für die Jahre 2011 und 2012 nicht veröffentlicht.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

4.3.9 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ausbildung in Stuttgart seit 1980 nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Jahr (Juni)	Auszubildende[1] insgesamt	Davon					
		Deutsche	davon		Ausländer	davon	
			Männer	Frauen		Männer	Frauen
1980	20 004	18 965	9 841	9 124	1 039	683	356
1990	20 213	18 269	8 501	9 768	1 944	1 039	905
1999[2]	14 979	12 253	5 933	6 320	2 720	1 485	1 235
2000	15 405	12 722	6 082	6 640	2 677	1 404	1 273
2005	15 135	13 097	6 203	6 894	2 033	949	1 084
2006	15 297	13 313	6 542	6 771	1 975	962	1 013
2007	15 518	13 540	6 749	6 791	1 964	960	1 004
2008	15 515	13 465	6 408	7 057	2 040	983	1 057
2009	16 045	13 867	6 497	7 370	2 169	1 037	1 132
2010	15 729	13 561	6 415	7 146	2 161	1 014	1 147
2011	13 100	10 989	4 959	6 030	2 108	919	1 189
2012	15 014	12 810	5 960	6 850	2 200	962	1 238
2013	15 170	12 897	6 093	6 804	2 266	973	1 293
2014	15 517	13 085	6 210	6 875	2 429	1 003	1 426

[1] Bis 1998 wurden Praktikanten und Volontäre mit zu den Auszubildenden gezählt.

[2] Hinweis: Die Bundesagentur für Arbeit hat im August 2014 eine Revision der Daten ab 1999 durchgeführt. Daher können die hier ausgewiesenen Daten von zuvor veröffentlichten abweichen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Bundesagentur für Arbeit

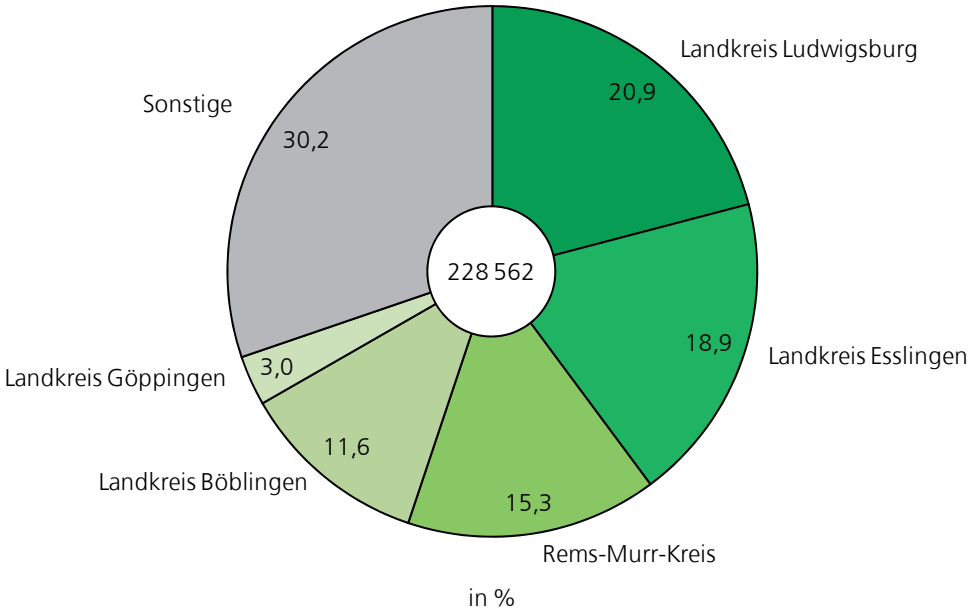
4.4 Berufsein- und auspendler

4.4.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart seit 1991 nach Wohn- und Arbeitsort (Berufspendler)

Jahr (Juni)	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	darunter Einpendler	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort	darunter Auspendler	Pendlersaldo (+) Einpendler
1991	384 490	197 942	231 535	44 987	152 955
1995	344 130	180 370	208 821	45 061	135 309
2000	349 864	198 059	206 365	54 560	143 499
2005	342 000	205 285	194 103	57 388	147 897
2006	340 134	205 409	193 550	58 825	146 584
2007	340 581	206 378	195 169	60 966	145 412
2008	346 433	210 735	200 301	64 603	146 132
2009	346 908	211 828	200 061	64 981	146 847
2010	344 223	209 052	201 705	66 534	142 518
2011	350 176	211 114	209 066	70 004	141 110
2012	359 817	216 599	216 883	73 665	142 934
2013	371 237	223 731	222 196	75 186	147 010
2014	379 800	228 562	228 667	78 136	150 531

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

4.4.2 Sozialversicherungspflichtige Berufseinpendler nach Stuttgart am 30.06.2014 nach der Herkunft

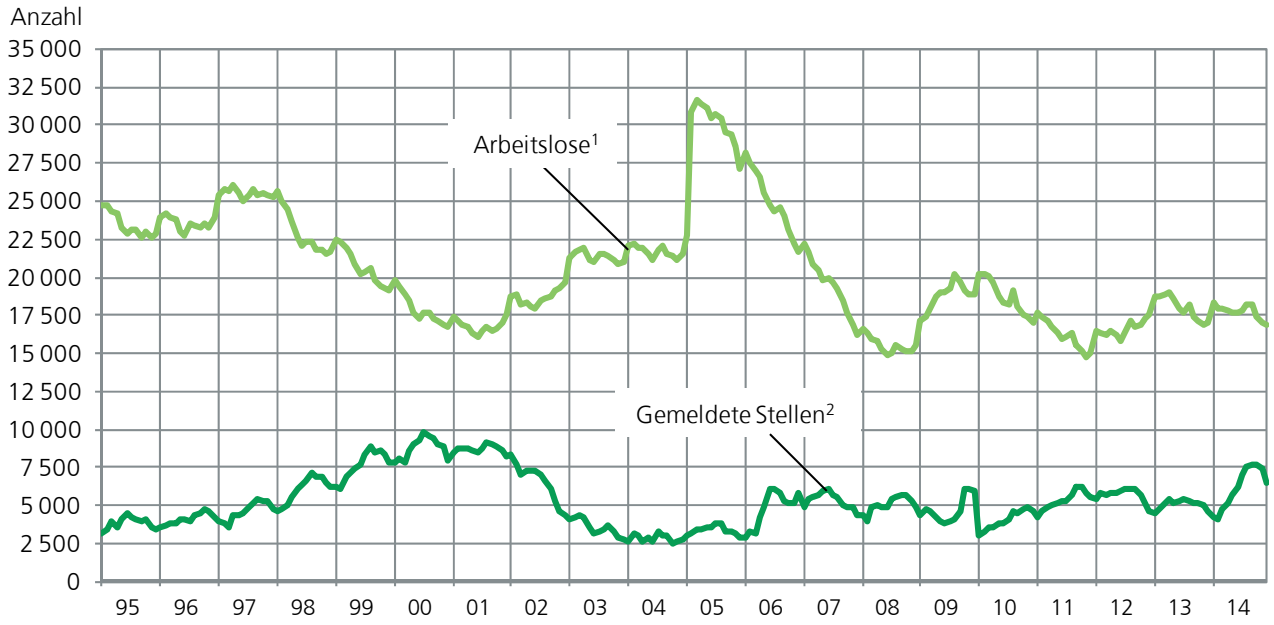


Quelle: Bundesagentur für Arbeit
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

4.5 Arbeitsmarkt

4.5.1 Arbeitsmarkt in Stuttgart seit 1995



[1] Eingeschränkte Vergleichbarkeit der Zeitreihe aufgrund der Arbeitsmarktreformen des Jahres 2005.
[2] Bis 2009 einschließlich geförderter Stellen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

4.5.2 Eckdaten der Arbeitsmarktstatistik in Stuttgart seit 1980

Jahres-durch-schnitt	Arbeitslose insgesamt	Darunter					Arbeitslosenquote[1] bezogen auf Erwerbspersonen		Kurz-arbeiter	Gemeldete Stellen[3]	Zugänge an Arbeits-losen im Jahr
		Frauen	Ausländer	Jugend-liche unter 20 Jahren	Schwer-behin-derte[2]	Teilzeit-arbeit-suchende	alle zivile	abhängig zivile			
	Anzahl						%		Anzahl		
1980	5 355	2 240	2 170	353	232	543	.	2,0	851	8 375	26 051
1990	10 767	4 748	3 094	331	596	871	.	4,1	38	7 366	25 788
2000	17 925	7 497	7 212	374	1 310	1 638	6,2	6,9	401	8 782	30 532
2005[4]	29 514	13 870	11 926	717	1 241	2 908	9,9	11,1	656	3 382	47 819
2006	24 979	11 791	10 102	440	1 099	3 055	8,3	9,4	.	4 835	42 537
2007	19 496	9 300	7 738	270	922	2 666	6,5	7,3	163	5 343	42 537
2008	15 408	7 289	6 101	207	762	2 222	5,3	5,9	313	5 002	47 031
2009	18 408	8 072	7 188	253	843	2 438	6,4	6,6	11 371	4 951	52 769
2010	18 247	8 184	7 048	234	834	2 521	6,4	7,2	5 859	4 149	49 959
2011	16 180	7 438	6 295	175	879	-	5,5	6,1	-	5 340	45 106
2012	16 625	7 725	6 484	190	899	-	5,6	6,2	-	5 712	43 109
2013	18 006	8 258	7 099	217	985	-	5,9	6,5	-	5 080	43 384
2014	17 747	8 135	7 063	232	976	-	5,7	6,3	-	6 173	43 993

[1] Zivile Erwerbspersonen = abhängig zivile Erwerbspersonen + Selbständige + mithelfende Familienangehörige.
Abhängig zivile Erwerbspersonen = sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte + Beamte + Arbeitslose.
[2] Eingeschränkte Vergleichbarkeit der Zeitreihe ab 2010 aufgrund der geänderten Erfassung von Personen, denen eine Gleichstellung zugesichert wurde und nun nicht mehr mitgezählt werden. - [3] Eingeschränkte Vergleichbarkeit der Zeitreihe ab 2010, da nur noch ungeförderte Arbeitsstellen ausgewiesen werden. - [4] Eingeschränkte Vergleichbarkeit der Zeitreihe aufgrund der Arbeitsmarktreformen des Jahres 2005 (bisher nicht arbeitslos gemeldete, erwerbsfähige Sozialhilfeempfänger werden als arbeitslos registriert).

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

4.6 Arbeitslose

4.6.1 Arbeitslose in Stuttgart seit 1980 nach ausgewählten Herkunftsländern

Jahr[1]	Arbeitslose insgesamt	Davon							
		Deutsche	Ausländer	davon					
				Griechenland	Italien	Kroatien[2]	Serbien[3]	Türkei	Sonstige
1980	4 610	3 222	1 388	164	330	.	257	276	361
1990	10 107	7 278	2 829	396	503	.	728	496	706
2000	17 112	10 422	6 690	847	907	.	1 804	1 395	1 737
2005[4]	29 514	17 588	11 926	1 163	1 339	.	1 034	2 544	5 474
2006	24 982	14 810	10 102	965	1 157	801	153	2 238	1 320
2007	19 496	11 758	7 738	735	896	601	193	1 768	3 321
2008	15 408	9 307	6 101	550	678	437	287	1 431	2 494
2009	18 408	11 220	7 188	648	786	506	356	1 758	2 920
2010	18 247	11 199	7 048	667	773	502	350	1 661	2 869
2011	16 180	9 885	6 295	576	707	408	305	1 490	2 809
2012	16 626	10 106	6 485	421	725	400	182	1 033	3 264
2013	18 006	10 866	7 099	657	726	407	261	1 693	3 356
2014	17 747	10 646	7 063	638	724	380	265	1 561	3 494

[1] Bis 1999: Stand Ende September. 2000 bis 2003: Stand Ende Juni. Ab 2004: Jahresdurchschnitt.
[2] Staatsangehörigkeit soweit im Einwohnermelderegister gespeichert.
[3] Bis 1991 Jugoslawien, ab 1992 Bundesrep. Jugoslawien, 2006 Serbien und Montenegro, ab 2007 Serbien.
[4] Eingeschränkte Vergleichbarkeit der Zeitreihe aufgrund der Arbeitsmarktreformen des Jahres 2005.
Bisher nicht arbeitslos gemeldete, erwerbsfähige Sozialhilfeempfänger werden nun als arbeitslos registriert.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

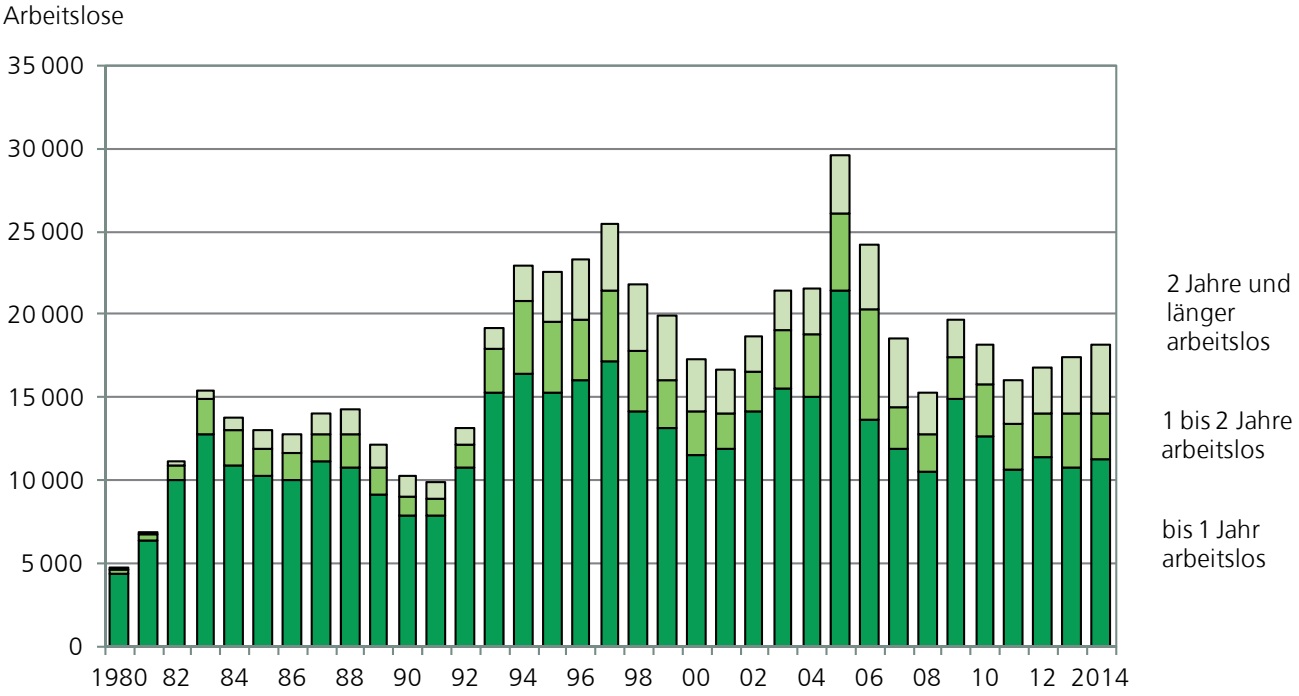
4.6.2 Arbeitslose in Stuttgart seit 1980 nach Dauer der Arbeitslosigkeit

Jahr (Sept.)	Arbeitslose insgesamt	Davon von . . . bis unter . . . Monate arbeitslos						
		unter 1	1 - 3	3 - 6	6 - 12	Langzeitarbeitslose	davon	
							12 - 24	24 und länger
1980	4 646	1 508	1 559	729	526	324	214	110
1990	10 189	2 081	2 680	1 556	1 541	2 331	1 156	1 175
2000	17 252	2 465	3 587	2 594	2 889	5 717	2 542	3 175
2005[1]	29 585	2 316	3 259	3 556	12 235	8 219	4 617	3 602
2006	24 135	1 643	4 121	3 487	4 342	10 542	6 690	3 852
2007	18 566	2 485	2 834	3 130	3 396	6 721	2 581	4 140
2008	15 284	2 446	2 886	2 504	2 681	4 767	2 162	2 605
2009	19 701	2 214	4 427	3 971	4 319	4 770	2 475	2 294
2010	18 089	2 486	3 346	3 067	3 659	5 531	3 201	2 330
2011	15 957	2 237	2 586	2 545	3 226	5 363	2 796	2 567
2012	16 763	1 547	2 860	2 602	4 370	5 384	2 579	2 805
2013	17 429	1 885	3 166	2 548	3 080	6 750	3 317	3 433
2014	18 145	1 878	3 170	2 648	3 527	6 922	2 757	4 165

[1] Eingeschränkte Vergleichbarkeit der Zeitreihe aufgrund der Arbeitsmarktreformen des Jahres 2005.
Bisher nicht arbeitslos gemeldete, erwerbsfähige Sozialhilfeempfänger werden als arbeitslos registriert.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

4.6.3 Arbeitslose in Stuttgart seit 1980 nach Dauer der Arbeitslosigkeit



Quelle: Bundesagentur für Arbeit
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

4.6.4 Arbeitslose in Stuttgart seit 1980 nach Altersgruppen und Geschlecht

Jahr (Sept.)	Arbeitslose insgesamt	im Alter von . . . bis unter . . . Jahren					
		unter 25	25 - 35	35 - 45	45-55	55 - 65	65 und älter
				Insgesamt			
1980	4 646	1 140	1 354	940	644	568	.
1990	10 189	1 379	2 714	1 993	2 292	1 811	.
2000	17 252	1 739	3 528	3 672	3 951	4 362	.
2005[1]	29 585	.	.	.	.	4 068	.
2006	24 135	2 481	6 160	6 464	5 766	3 264	.
2007	18 566	1 549	4 625	5 241	4 811	2 340	.
2008	15 284	1 266	3 838	4 245	3 936	1 999	.
2009	19 701	1 810	5 434	5 295	4 630	2 531	.
2010	18 089	1 401	4 660	4 649	4 501	2 878	.
2011	15 957	1 058	3 915	4 158	4 159	2 667	.
2012	16 763	1 345	4 088	4 187	4 177	2 966	.
2013	17 429	1 272	4 320	4 433	4 331	3 055	18
2014	18 145	1 477	4 589	4 486	4 537	3 026	30
				Männer			
1980	2 404	592	665	552	355	240	.
1990	5 612	716	1 459	1 111	1 369	957	.
2000	9 932	1 004	2 015	2 124	2 247	2 542	.
2005[1]	15 462	.	.	.	.	2 192	.
2006	12 552	1 340	3 110	3 361	3 001	1 740	.
2007	9 542	787	2 284	2 700	2 550	1 221	.
2008	7 969	699	1 903	2 174	2 099	1 094	.
2009	10 957	1 029	2 998	2 888	2 624	1 418	.
2010	9 813	778	2 365	2 453	2 564	1 653	.
2011	8 459	576	1 880	2 078	2 379	1 546	.
2012	8 869	754	2 024	2 120	2 333	1 638	.
2013	9 285	728	2 207	2 253	2 388	1 699	10
2014	9 691	863	2 398	2 258	2 477	1 684	11
				Frauen			
1980	2 242	548	689	388	289	328	.
1990	4 577	663	1 255	882	923	854	.
2000	7 320	735	1 513	1 548	1 704	1 820	.
2005[1]	14 123	.	.	.	.	1 876	.
2006	11 583	1 141	3 050	3 103	2 765	1 524	.
2007	9 024	762	2 341	2 541	2 261	1 119	.
2008	7 315	567	1 935	2 071	1 837	905	.
2009	8 744	781	2 436	2 407	2 006	1 113	.
2010	8 276	623	2 295	2 196	1 937	1 225	.
2011	7 498	482	2 035	2 080	1 780	1 121	.
2012	7 894	591	2 064	2 067	1 844	1 328	.
2013	8 144	544	2 113	2 180	1 943	1 356	8
2014	8 454	614	2 191	2 228	2 060	1 342	19

[1] Eingeschränkte Vergleichbarkeit der Zeitreihe aufgrund der Arbeitsmarktreformen des Jahres 2005.
Bisher nicht arbeitslos gemeldete, erwerbsfähige Sozialhilfeempfänger werden nun als arbeitslos registriert.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

4.7 Gemeldete Arbeitsstellen

4.7.1 Gemeldete Arbeitsstellen in Stuttgart seit 2000 nach Beschäftigungsdauer und Arbeitszeit

Jahr (Sept.)	Gemeldete Arbeitsstellen insgesamt	Nach Beschäftigungsdauer							darunter	
		unbefristet	befristet[1]	von . . . bis unter . . . Monaten					Vollzeit[1]	Teilzeit
				bis 3	3 - 6	6 - 12	12 - 18	über 18		
2000	9 115	7 641	1 474	3	1 024	218	42	187	7 947	1 168
2005	2 556	2 120	436	90	155	123	7	61	2 122	434
2006	4 314	3 422	892	178	254	261	46	153	3 366	803
2007	4 029	3 168	861	156	205	327	29	144	3 061	833
2008	4 926	3 998	928	84	217	406	33	188	4 075	686
2009	3 278	2 545	733	101	122	262	43	205	2 583	530
2010	4 506	3 705	801	59	201	331	20	190	3 649	685
2011	6 228	5 223	1 005	111	187	479	37	191	5 267	776
2012	6 071	5 090	981	95	172	439	46	229	5 412	610
2013	5 753	4 736	1 017	55	326	373	39	224	5 196	518
2014	7 727	5 768	1 959	110	262	1 355	42	190	6 450	1 190

[1] Einschließlich Voll- oder Teilzeit.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Kapitel 5

Unternehmen und Wirtschaftsleistung

5.0	Erläuterungen und Überblick	117
5.1	Regional- und Großstadtvergleiche	120
5.2	Bruttowertschöpfung / Bruttoinlandsprodukt und Umsätze	123
5.3	Kammerzugehörige Gewerbebetriebe	125
5.4	Handwerksbetriebe und handwerksähnliche Betriebe	128
5.5	Gewerbeanzeigen	130
5.6	Insolvenzen	132
5.7	Land- und Forstwirtschaft	134
5.8	Verarbeitendes Gewerbe	136
5.9	Bauhauptgewerbe	140

5.0 Erläuterungen und Überblick

Rechtsgrundlagen

- Gewerbeordnung (GeWO)
- Gesetz über die Steuerstatistiken (StStatG)
- Umsatzsteuergesetz (UStG)
- Verordnung der EU zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung
- Insolvenzstatistikgesetz (InsStatG)
- Satzung über die regelmäßige Weitergabe von Daten an die kommunale Statistikstelle aus dem Geschäftsgang anderer Verwaltungsstellen der Landeshauptstadt Stuttgart (Kommunalstatistiksatzung)
- Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe (ProdGewStatG)
- Handwerkstatistikgesetz (HwStatG)
- Agrarstatistikgesetz (AgrStatG)

Datenquellen

- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
- IHK Region Stuttgart
- Handwerkskammer Stuttgart
- Weinbaukartei Baden-Württemberg

Erläuterungen

Gesamtwirtschaft

Bruttowertschöpfung und -inlandsprodukt
Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen umfasst den Wert aller innerhalb eines Wirtschaftsgebietes (hier Stuttgarts) während eines bestimmten Zeitraums produzierten Waren und Dienstleistungen. Es entspricht der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche vermindert um die unterstellte Bankgebühr und vermehrt um die Gütersteuern abzüglich der Gütersubventionen.
Die Bruttowertschöpfung (BWS), die zu Herstellungspreisen bewertet wird, ergibt sich für jeden Wirtschaftsbereich aus dem Bruttoproduktionswert zu Herstellungspreisen abzüglich der Vorleistungen zu Anschaffungspreisen.
BIP und BWS sind rechnerisch eng miteinander zusammenhängende zentrale Indikatoren für die wirtschaftliche Aktivität. Es ist zu beachten, dass nicht die Stuttgarter Bevölkerung, sondern die in Stuttgart arbeitenden Menschen diese Wirtschaftsleistung erbringen. Ein Bezug des BIP und der BWS auf die Bevölkerungszahl, etwa in regionalen Vergleichen, ist deshalb nicht sinnvoll. Stets ist ein Bezug auf die Erwerbstätigenzahl am Arbeitsort vorzuziehen.

Gewerbeanzeigen
Nach § 14 und § 55 c der Gewerbeordnung besteht für das Betreiben eines Gewerbes bzw. für selbstständige Gewerbetreibende eine Anzeigepflicht beim Gewerbeamt der zuständigen Gemeinde. Davon ausgenommen bleiben die Urproduktion (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Garten- und Weinbau sowie Bergbau), die Freien Berufe (Ärzte, Rechtsanwälte, Notare, Wirtschaftsprüfer, wissenschaftliche, künstlerische und schriftstellerische Berufe) sowie die Verwaltung eigenen Vermögens. Es werden sowohl Hauptniederlassungen als auch Zweigniederlassungen und unselbstständige Zweigstellen einbezogen. Bei der Aufteilung liegt die neue Wirtschaftszweiggliederung WZ 2008 zugrunde.

Handwerks- und handwerksähnliche Betriebe
In 2004 erfolgte eine Novellierung der Handwerksordnung. Die 94 Handwerksberufe teilen sich künftig in 41 zulassungspflichtige Berufe, für die weiterhin der Meisterabschluss Voraussetzung für die Selbstständigkeit ist, und 53 zulassungsfreie Berufe, bei denen der Meisterbrief nur noch ein freiwilliges Zertifikat darstellt. Keine Veränderung ergibt sich bei den 57 handwerksähnlichen Gewerken, die weiterhin ohne Meisterqualifikation und ohne Ausbildung ausgeübt werden können.

Personal und Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (FuE)
Es handelt sich um eine auf freiwilliger Basis beruhende Erhebung des Deutschen Stifterverbandes, welche durch Abgaben aus dem FuE-Personalkostenzuschussprogramm der Arbeitsgemeinschaft Industrieller Forschungsvereinigungen (AIF) ergänzt werden.

Statistik der Zahlungsschwierigkeiten (Insolvenzen)
Erhebungsgrundlage der Insolvenzstatistik sind die monatlichen Meldungen der Amtsgerichte über die von ihnen bearbeiteten Verfahren. Bei den Insolvenzverfahren erfolgt die Meldung sobald das Verfahren eröffnet bzw. die Eröffnung mangels einer die Kosten des Verfahrens deckenden Masse abgelehnt wurde. Am 1. Januar 1999 trat die neue Insolvenzordnung in Kraft, die einschnei

dende Neuerungen wie z.B. die Anwendung des Insolvenzplans, der den Vergleich ersetzt, oder das neu geschaffene Verbraucherinsolvenzverfahren, das überschuldeten Privatpersonen unter bestimmten Voraussetzungen die Entschuldung ermöglicht, enthielt. Ende 2001 fand mit Einführung der Stundungsmöglichkeit der Verfahrenskosten eine weitere Revision statt. Die Werte ab 2000 bzw. 2001 sind deshalb mit den Vorjahren nur schwer vergleichbar.

Landwirtschaft

Ackerland
Landwirtschaftliche Flächen, die in die Fruchtfolge einbezogen sind und regelmäßig beackert und bestellt werden. Im Einzelnen zählen hierzu die Flächen der als Hauptfrucht angebauten Getreidearten, Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung, Hackfrüchte, Handelsgewächse, Futter- und Gründüngungspflanzen (einschl. Schwarzbrache). Auch die Flächen von Gemüse, Erdbeeren, Blumen und sonstigen Gartengewächsen in feldmäßigem Anbau und im Erwerbsgartenbau (einschl. Unterglasfläche) sowie Ackerflächen mit Obstbäumen, bei denen das Obst nur die Nebennutzung, die Ackerfrüchte aber die Hauptnutzung darstellen, sind mit einbezogen. Beim Ackerland werden seit 1989 auch die landwirtschaftlichen Flächen erfasst, die der Beihilferegelung für die Förderung der Stilllegung von Ackerland unterliegen und als Dauer-, Rotationsbrache oder extensiv genutztes Grünland bewirtschaftet werden.

Agrarstrukturerhebung
Zusätzlich zu den beiden unten genannten Erhebungen wird in zweijährigem Rhythmus in repräsentativ ausgewählten Stichprobenbetrieben mit den Merkmalen der Agrarstrukturerhebung die Situation des Agrarsektors festgestellt.

Baumschulen
Flächen zur Anzucht und Vermehrung von Gehölzen, jedoch ohne die Pflanzgärten der Forstbetriebe und ohne Rebschulen und Rebschnittgärten.

Betriebsfläche
Sämtliche selbst bewirtschaftete Flächen der Betriebe. Die Flächen werden ohne Rücksicht darauf, in welcher Gemeinde sie liegen, stets am Betriebsort nachgewiesen.

Bodennutzungserhebung
Bei der Bodennutzungserhebung wird jeder Betrieb als land- oder forstwirtschaftlicher Betrieb bezeichnet, der mindestens 5 ha (bis 2007: 2 ha) Gesamtfläche ganz oder teilweise als Acker, Wiese, Weide, Wald, Fischgewässer, Gartenland, Baumschule, Obst- oder Rebfläche zu Erwerbszwecken oder zur eigenen Versorgung bzw. kleinere Flächen von Sonderkulturen (Wein, Obst, Gartenbau) zu Verkaufszwecken nutzt. Für reine Forstbetriebe gelten mindestens 10 ha Waldfläche.

Erhebung über die Viehbestände
Nachgewiesen werden die Viehhalter insgesamt und darunter die Großtierhalter sowie der Bestand an Nutztieren, untergliedert nach Einhufern, Rindern, Schafen, Schweinen und Geflügel.

Dauergrünland
Grünlandflächen, die zur Futter- oder Streugewinnung oder zum Abweiden - ohne Unterbrechung durch andere Kulturen - bestimmt sind. Auch Grünlandflächen mit Obstbäumen als Nebennutzung und Gras- oder Heugewinnung als Hauptnutzung.

Mindesterzeugungseinheiten
1 ha: Dauerkulturen im Freiland; 50 Ar: Rebfläche, Obstfläche, Hopfen, Tabak, Baumschulen, Gemüse oder Erdbeeren im Freiland; 30 Ar: Blumen- und Zierpflanzen im Freiland; 10 Ar: Kulturen unter Glas, Speisepilze; 10 Rinder; 50 Schweine; 10 Zuchtsauen; 20 Schafe oder Ziegen; 1000 Lege- / Junghennen oder Schlacht- / Masthähne / -hühner oder sonstige Hähne, Gänse, Enten und Truthühner.

Rebland
Mit Weinreben bestockte Flächen (einschl. Rebschulen, Rebschnittgärten, Jungfelder) und Rebbrache.

Produzierendes Gewerbe

Baugewerbe
Das Baugewerbe umfasst auch nach der neuen Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 die Wirtschaftsabschnitte Hochbau, Tiefbau und Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe. Das **Bauhauptgewerbe** enthält dagegen nicht das Ausbaugewerbe (Bauinstallationen und Sonstiger Ausbau) und die Erschließung von Grundstücken; Bauträger.

Das **Produzierende Gewerbe** umfasst nach der neuen Klassifikation der Wirtschaftszweige ab 2008 folgende Wirtschaftsabschnitte: Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; Verarbeitendes Gewerbe; Energieversorgung; Wasserver

sorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen; Baugewerbe. Der Berichtskreis der Statistiken im Produzierenden Gewerbe erstreckt sich auf alle Betriebe der Unternehmen, die ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe haben und 20 oder mehr Arbeitnehmer beschäftigen. Zusätzlich erhoben werden die Daten der Betriebe von Unternehmen, die ihren Schwerpunkt außerhalb des Produzierenden Gewerbes haben, sofern der jeweilige Betrieb „produzierend" ist und 20 oder mehr Beschäftigte in ihm arbeiten.

Steuerbarer Umsatz
Der steuerbare Umsatz umfasst alle Lieferungen und sonstigen Leistungen sowie den Eigenverbrauch und die eigenverbrauchsähnlichen Vorgänge, sowie seit 1993 auch die innergemeinschaftlichen Erwerbe, unabhängig davon, ob diese Umsätze steuerpflichtig oder steuerfrei sind.
Zu berücksichtigen ist ferner, dass in der Umsatzsteuerstatistik die Unternehmen den Wirtschaftsbereichen nach ihrem wirtschaftlichen Schwerpunkt zugeordnet werden.

Umsätze der Stuttgarter Unternehmen
Umsatzsteuerpflichtig ist, wer eine gewerbliche oder berufliche Tätigkeit selbstständig und nachhaltig ausübt. Die Umsatzsteuerstatistik wird anhand der Angaben aus den Umsatzsteuer-Voranmeldungen erstellt.
In der Umsatzsteuerstatistik sind grundsätzlich alle Unternehmen erfasst, die für das betreffende Jahr eine Umsatzsteuer-Voranmeldung abzugeben hatten und einen steuerbaren Umsatz von mehr als 17 500 € aufweisen.
Maßgebend für die regionale Zuordnung im Rahmen der Umsatzsteuerstatistik ist der Hauptsitz des Unternehmens. So werden beispielsweise Konzernunternehmen und Filialbetriebe mit örtlich getrennten Produktionsstätten oder Verkaufsstellen nur einmal - nämlich am Sitz der Unternehmensleitung - erfasst. Aus diesem Grunde entsprechen die Umsatzangaben in einigen Branchen nicht den tatsächlichen Stuttgarter Verhältnissen.
Für (ausländische) Unternehmen, die von einem nicht zum Geltungsbereich des Gesetzes gehörenden Ort aus betrieben werden, ist das Finanzamt zuständig, in dessen Bezirk die Umsätze ganz oder überwiegend bewirkt werden.

Das **Verarbeitende Gewerbe** umfasst unverändert, auch nach der neuen Klassifikation der Wirtschaftszweige ab 2008, das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung, das Textil- und Bekleidungsgewerbe, Ledergewerbe, Holzgewerbe, Papier-, Verlags- und Druckgewerbe, Kokereien, die Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brennstoffen, Chemische Industrie, Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren, das Glasgewerbe, Keramik, die Verarbeitung von Steinen und Erden, Metallerzeugung und –bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen, den Maschinenbau, die Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und –einrichtungen; Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik, den Fahrzeugbau, die Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren, Recycling und Herstellung sonstiger Erzeugnisse.

Veröffentlichungen

- Gieck, Jochen, Stein, Ulrich (2015): Stuttgarter Unternehmer mit Migrationshintergrund. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 3, Stuttgart, S. 84-114.
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Hrsg.) (2014): Landwirtschaft und Umwelt in Baden-Württemberg, In: Reihe Statistische Analyse, Ausgabe 3, Stuttgart.
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Hrsg.) (2014): Agrarstrukturerhebung 2013 in Baden-Württemberg, In: Statistische Daten, Ausgabe 3, Stuttgart.
- Münzenmaier, Werner (2013): Rezession 2009 und Boom 2010: Gesamtwirtschaftliche Auswirkungen auf Stadt und Region Stuttgart sowie weitere Großstädte. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 2, Stuttgart, S. 47-58.
- Münzenmaier, Werner (2012): Entwicklung gesamtwirtschaftlicher Eckdaten in Stuttgart und anderen Großstädten sowie ihren Regionen 1996 bis 2008. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 8, Stuttgart, S. 283-292.
- Wittmann, Nadja (2011): Kreisvergleich der Insolvenzzahlen 2010. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 2, Stuttgart, S 53-56.
- Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder" im Auftrag der Statistischen Ämter der 16 Bundesländer, des Statistischen Bundesamtes und des Bürgeramtes, Statistik und Wahlen, Frankfurt a. M. (Hrsg.) (2011): Bruttowertschöpfung der kreisfreien Städte, der Landkreise und der Arbeitsmarktregionen in der Bundesrepublik Deutschland. Stuttgart.

5.1 Regional- und Großstadtvergleiche

5.1.1 Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen im Großstadtvergleich 2012

Großstadt	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		
	insgesamt	je Einwohner	je Erwerbstätigen
	Mio. €	€	€
Berlin	105 149	29 865	59 944
Hamburg	94 922	52 555	81 315
München	83 461	60 084	82 728
Köln	48 293	47 267	69 176
Frankfurt am Main	55 028	78 877	84 427
Stuttgart	**39 667**	**64 337**	**81 581**
Düsseldorf	41 511	69 916	82 667
Dortmund	19 189	33 017	62 138
Essen	23 583	41 118	73 779
Bremen	23 771	43 332	68 368
Hannover[1]	.	.	.
Leipzig	15 524	28 964	50 155
Dresden	15 270	28 694	48 919
Nürnberg	23 301	45 443	63 604
Duisburg	16 862	34 579	75 816

[1] Zahlen für Hannover liegen ausschließlich auf Regionalebene vor und sind deshalb nicht vergleichbar.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

5.1.2 Gewerbeanzeigen im regionalen Vergleich 2014

Regionaleinheit	Gewerbeanmeldungen				Gewerbeabmeldungen		
	insgesamt[1]	davon			insgesamt[1]	davon	
		Neu-errichtung	Betriebs-verlegungen aus anderem Meldebezirk	Betriebs-übernahmen		Aufgabe	Betriebs-übergaben bzw. Fortzug
Stadtkreis Stuttgart	**5 562**	**4 363**	**472**	**727**	**4 795**	**3 392**	**1 403**
Landkreis							
Böblingen	3 597	2 627	589	381	3 564	2 652	912
Esslingen	4 953	3 652	894	407	5 111	3 788	1 323
Göppingen	2 247	1 707	370	170	2 161	1 668	493
Ludwigsburg	5 153	3 892	803	458	4 989	3 672	1 317
Rems-Murr-Kreis	3 794	2 829	638	327	3 775	2 849	926
Region Stuttgart	25 306	19 070	3 766	2 470	24 395	18 021	6 374
Region ohne Stuttgart	19 744	14 707	3 294	1 743	19 600	14 629	4 971
Baden-Württemberg	92 014	71 229	12 367	8 418	88 815	68 230	20 585

[1] Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.1.3 Interne Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (FuE) in Unternehmen[1] im regionalen Vergleich seit 1985

Jahr	Interne FuE-Aufwendungen (in 1.000 €)								
	Stadtkreis Stuttgart	Landkreise					Region ohne Stuttgart	Region Stuttgart	Baden-Württemberg
		Böblingen	Esslingen	Göppingen	Ludwigsburg	Rems-Murr-Kreis			
1985	1 374 072	145 251	118 035	36 157	69 043	128 896	497 383	1 871 455	4 087 386
1991	1 347 174	713 578	197 437	33 900	453 986	197 850	1 596 751	2 943 925	6 065 547
1993	1 833 095	762 490	232 747	35 423	482 102	203 423	1 716 184	3 549 279	6 867 997
1995	1 916 818	915 624	223 307	32 093	471 382	229 162	1 871 567	3 788 384	6 991 181
1997	2 766 439	722 683	222 246	31 470	204 143	242 315	1 422 857	4 189 296	7 694 734
1999	2 105 790	1 113 003	346 771	51 852	865 756	298 561	2 675 943	4 781 734	8 615 779
2001	2 528 626	1 208 891	300 001	75 874	807 516	201 351	2 593 633	5 122 259	9 368 222
2003	1 989 811	1 364 065	337 703	54 534	889 440	159 132	2 804 874	4 794 685	9 708 484
2005	2 560 587	1 557 389	337 172	55 874	547 937	177 192	2 675 564	5 236 151	10 913 595
2007	2 779 244	2 080 889	425 394	54 464	1 012 363	207 642	3 780 751	6 559 995	12 758 751
2009	2 977 611	1 803 966	464 871	56 265	1 019 511	255 481	3 600 093	6 577 704	12 995 127
2011	3 797 448	2 255 449	570 797	88 408	1 117 331	292 346	4 324 331	8 121 778	15 698 312

[1] Bis 2005 in Unternehmen. Ab 2007 einschließlich interne FuE-Aufwendungen in Instituten für Gemeinschaftsforschung.

Quelle: Statistisches Landesamt auf Basis des Stifterverbands Wissenschaftsstatistik.

5.1.4 Personal in der Forschung und Entwicklung (FuE) in Unternehmen[1] im regionalen Vergleich seit 1985

Jahr	FuE-Personal[2]								
	Stadtkreis Stuttgart	Landkreise					Region ohne Stuttgart	Region Stuttgart	Baden-Württemberg
		Böblingen	Esslingen	Göppingen	Ludwigsburg	Rems-Murr-Kreis			
1985	18 308	1 963	2 155	673	1 338	2 186	8 315	26 623	62 336
1991	12 900	7 370	2 582	550	5 698	2 617	18 817	31 717	69 859
1993	16 093	6 797	3 189	555	4 892	2 276	17 709	33 802	69 819
1995	15 156	7 009	2 684	430	4 728	2 381	17 232	32 388	65 385
1997	20 611	5 767	2 522	425	2 083	2 354	13 151	33 762	67 753
1999	12 893	7 981	3 830	611	7 199	2 498	22 119	35 012	69 854
2001	15 098	7 962	2 989	798	6 031	1 829	19 609	34 707	71 004
2003	14 968	9 731	3 226	556	6 232	1 537	21 282	36 250	75 910
2005	17 669	10 463	3 074	583	3 905	1 682	19 707	37 376	81 671
2007	14 325	12 327	3 867	538	6 827	2 008	25 568	39 893	87 629
2009	13 977	10 448	3 945	597	7 150	2 390	24 530	38 508	88 581
2011	15 962	11 693	4 638	847	7 306	2 697	27 181	43 143	97 548

[1] Bis 2005 in Unternehmen. Ab 2007 einschließlich Personal in Instituten für Gemeinschaftsforschung.

[2] Anzahl in Vollzeitäquivalenten.

Quelle: Statistisches Landesamt auf Basis des Stifterverbands Wissenschaftsstatistik.

5.1.5 Verarbeitendes Gewerbe und Bauhauptgewerbe im regionalen Vergleich 2014

Regionaleinheit	Verarbeitendes Gewerbe[1]					Bauhauptgewerbe[2]		
	Betriebe	Beschäftigte	Gesamtumsatz	darunter Auslandsumsatz	Exportquote	Betriebe	Beschäftigte	Baugewerblicher Umsatz
	Anzahl		Mio. €		%	Anzahl		Mio. €
Stadtkreis Stuttgart	78	64 017	29 717	23 274	78,3	32	2 566	975
Landkreise								
Böblingen	110	66 832	.	.	.	25	1 040	160
Esslingen	210	56 965	12 828	6 999	54,6	41	2 459	525
Göppingen	119	22 999	.	.	.	14	525	66
Ludwigsburg	209	50 173	11 608	4 564	39,3	38	1 767	259
Rems-Murr-Kreis	164	33 876	6 993	3 786	54,1	30	1 361	213
Region Stuttgart	890	295 402	98 257	66 000	67,2	180	9 718	2 198
Region ohne Stuttgart	812	231 385	68 540	42 726	62,3	148	7 152	1 223
Baden-Württemberg	4 269	1 095 702	309 343	174 212	56,3	860	50 395	8 455

[1] Nur Betriebe von Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten
[2] Nur Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. Bauhauptgewerbe: Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.1.6 Verarbeitendes Gewerbe und Bauhauptgewerbe im Großstadtvergleich 2014

Großstadt	Verarbeitendes Gewerbe[1]				Bauhauptgewerbe[2]		
	Betriebe	Beschäftigte	Gesamtumsatz	darunter Auslandsumsatz	Betriebe	Beschäftigte	Baugewerblicher Umsatz
	Anzahl		Mio. €		Anzahl		Mio. €
Berlin	322	80 709	22 301	12 597	196	11 661	2 064
Hamburg	218	78 552	77 755	19 982	86	5 606	1 425
München	116	90 401	45 849	34 264	66	3 973	816
Köln	123	46 157	27 071	15 930	48	2 917	474
Frankfurt am Main	82	37 038	15 918	10 145	48	3 471	745
Essen	76	14 753	3 479	1 591	37	1 860	254
Dortmund	92	18 948	4 750	2 200	44	2 320	368
Stuttgart	**78**	**64 017**	**29 717**	**23 274**	**32**	**2 566**	**975**
Düsseldorf	64	30 076	10 666	4 923	21	1 756	432
Bremen	121	42 783	21 620	12 852	126	2 521	364
Duisburg	66	32 361	11 634	3 178	28	1 549	315
Hannover[3]	80	35 215	11 515	6 057	28	1 893	469
Leipzig	67	18 012	7 544	4 532	41	2 968	398
Nürnberg	116	40 078	8 648	4 268	39	2 164	317
Dresden	120	23 998	6 283	3 803	40	3 818	542

[1] Nur Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 50 und mehr Beschäftigten.
[2] Nur Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Bauhauptgewerbe: Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau.
[3] Betriebe und Beschäftigte im September, Umsätze im Jahr.

Quelle: Angaben der Städte

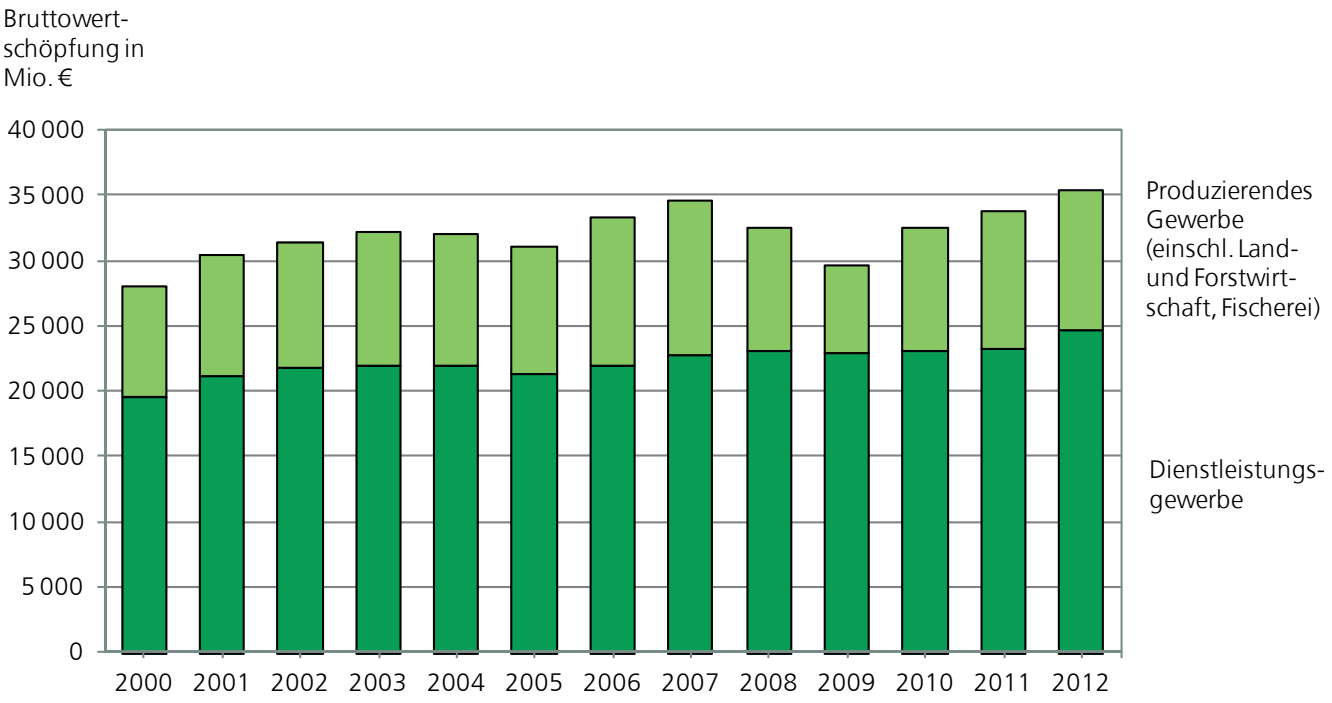
5.2 Bruttowertschöpfung / Bruttoinlandsprodukt und Umsätze

5.2.1 Bruttowertschöpfung und Bruttoinlandsprodukt in Stuttgart seit 2000

Jahr	Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen				Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen			
	insgesamt	Anteil an der Brutto-wertschöpfung Baden-Württembergs	je Einwohner	je Erwerbs-tätigem	insgesamt	Anteil am Brutto-inlandsprodukt Baden-Württembergs	je Einwohner	je Erwerbs-tätigem
	Mio. €	%	€		Mio. €	%	€	
2000	28 123	10,5	48 257	59 821	31 269	10,5	53 656	66 513
2005	31 171	10,7	52 666	66 049	34 559	10,7	58 389	73 227
2006	33 355	10,8	56 225	70 851	36 995	10,8	62 360	78 581
2007	34 563	10,7	58 014	73 182	38 556	10,7	64 716	81 637
2008	32 552	10,0	54 387	68 247	36 322	10,0	60 687	76 153
2009	29 772	9,9	49 555	62 636	33 388	9,9	55 574	70 256
2010	32 925	10,0	54 613	69 777	36 752	10,0	60 962	77 866
2011	34 654	10,0	56 827	72 491	38 736	10,0	63 520	81 148
2012	35 507	10,0	57 548	73 060	39 667	10,0	64 337	81 581

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.2.2 Bruttowertschöpfung in Stuttgart seit 2000



Quelle: Statistisches Landesamt Baden Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

5.2.3 Bruttowertschöpfung in Stuttgart seit 2000 nach Wirtschaftsbereichen

Jahr	Bruttowert-schöpfung in jeweiligen Preisen insgesamt	Davon					
		Land- und Forst-wirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungs-bereiche	Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte mit Hauspersonal
	Mio. €						
2000	28 123	30	8 548	19 544	4 553	9 770	5 221
2005	31 171	25	9 738	21 408	4 834	10 550	6 024
2006	33 355	33	11 373	21 950	5 118	10 681	6 151
2007	34 563	26	11 760	22 778	5 465	11 050	6 263
2008	32 552	26	9 460	23 065	5 542	11 083	6 440
2009	29 726	19	6 778	22 930	5 488	10 793	6 649
2010	32 586	18	9 493	23 076	5 439	10 793	6 844
2011	33 809	21	10 460	23 327	5 477	10 820	7 029
2012	35 507	18	10 731	24 759	5 512	11 814	7 432

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.2.4 Umsätze der Stuttgarter Unternehmen 2013 nach Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008

Wirtschaftliche Gliederung	Steuer-pflichtige	Steuerbarer Umsatz		
		insgesamt	darunter	
			Lieferungen und Leistungen	Innergemein-schaftliche Erwerbe
	Anzahl	1000 €		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	84	181162	179815	1348
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	6	86381	80417	5964
Verarbeitendes Gewerbe	1152	88823291	80490093	8333198
Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakerzeugnissen	12	95606	93737	1869
Herstellung von Textilien, Leder, Lederwaren und Schuhen	83	48114	41631	6482
Herstellung von Holzwaren, Papier, Pappe und Waren daraus, Herstellung von Druckerzeugnissen	200	149856	147768	2088
Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	24	2084534	1771561	312973
Herstellung von pharmazeutische Erzeugnissen	4	350	350	0
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren sowie Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	55	686247	640711	45537
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	163	439499	407777	28723
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	.	.	.	.
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	35	837097	759800	77297
Maschinenbau	74	1547058	1483467	63591
Fahrzeugbau	5	1550	1550	1
Sonstige Herstellung von Waren, Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	227	250026	246451	3575
Energieversorgung	119	1525499	1525396	104
Wasserversorgung, Abwasser, Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	28	140041	139899	142
Baugewerbe	2070	5746349	5722347	24002
Handel sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	3926	16297457	14521565	1775892
Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen	508	3895328	3447752	447576
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	999	9184901	8120283	1064618
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	2419	3217228	2953530	263698
Verkehr und Lagerei	897	1273478	1236481	36997
Gastgewerbe	1755	887548	876319	11229
Information und Kommunikation	1475	3825139	3750292	74847
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	368	2388232	2375674	12558
Grundstücks- und Wohnungswesen	2704	1437133	1435509	1624
Erbringungen von freiberuflichen,wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	6893	7359548	7331609	27939
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1477	1396366	1388546	7820
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	.	.	.	.
Erziehung und Unterricht	460	234806	230947	3859
Gesundheits- und Sozialwesen	496	1107452	1102905	4547
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1146	1353534	1350032	3503
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2058	598832	592775	6056
Insgesamt	**27114**	**134662246**	**124330619**	**10331627**

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.3 Kammerzugehörige Gewerbebetriebe

5.3.1 Kammerzugehörige Gewerbebetriebe[1] in Stuttgart seit 1991

Jahresanfang	Gewerbebetriebe insgesamt	Eingetragene Firmen					nicht eingetragene Gewerbetreibende
		insgesamt	davon				
			ins Handelsregister eingetragen	davon		ins Genossenschaftsregister eingetragen	
				Hauptsitz	Zweigniederlassung		
1991	24 137	8 776	8 714	8 431	283	62	15 361
1995	26 190	9 853	9 798	9 559	239	55	16 337
2000	29 727	10 837	10 780	10 563	217	57	18 890
2005	32 811	11 728	11 680	11 477	202	48	21 083
2006	33 557	11 660	11 613	11 406	207	47	21 897
2007	34 333	11 996	11 955	11 639	316	41	22 337
2008	35 088	12 341	12 301	11 945	356	40	22 747
2009	35 258	12 545	12 506	12 118	388	39	22 713
2010	35 614	12 712	12 669	12 280	389	43	22 902
2011	36 320	12 903	12 856	12 483	373	47	23 417
2012	37 164	13 338	13 291	12 924	367	47	23 826
2013	37 701	13 695	13 646	13 290	356	49	24 006
2014	38 215	13 874	13 823	13 464	359	51	24 341
2015[2]	37 311	14 263	14 212	13 843	369	51	23 048

1 Der Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart.

2 Die IHK Region Stuttgart hat unter Berücksichtigung des IHK-Gesetzes ihren Mitgliederbestand überprüft und bereinigt. Daher ist die Zahl der Kleingewerbetreibenden zurückgegangen.

Quelle: IHK Region Stuttgart

5.3.2 Kammerzugehörige Gewerbebetriebe[1] mit Sitz in Stuttgart seit 1991 nach der Rechtsform

Jahresanfang	Gewerbebetriebe insgesamt	darunter mit Hauptsitz in Stuttgart								
		insgesamt	davon							
			Einzelfirmen	Offene Handelsgesellschaften	Kommanditgesellschaften	KG auf Aktien	GmbH	Aktiengesellschaft	Versicherungsvereine a.G.	Sonstige
1991		8 431	1 241	211	1 151	-	5 699	88	10	31
1995		9 559	1 188	193	1 167	-	6 840	109	8	54
2000	10 780	10 563	1 107	209	1 323	-	7 681	165	8	70
2005	11 680	11 477	1 165	197	1 610	1	8 126	300	8	70
2006	11 613	11 406	1 140	192	1 596	1	8 135	299	6	37
2007	11 955	11 639	1 131	179	1 663	1	8 278	312	6	69
2008	12 301	11 945	1 124	178	1 735	1	8 493	326	7	81
2009	12 506	12 118	1 042	176	1 808	-	8 716	319	6	44
2010	12 669	12 280	943	162	1 767	-	8 871	311	7	211
2011	12 856	12 483	953	164	1 770	-	8 909	312	5	367
2012	13 291	12 924	944	183	1 806	-	9 114	314	5	555
2013	13 646	13 290	935	187	1 844	1	9 285	304	5	726
2014	13 823	13 464	847	181	1 855	1	9 427	298	5	844
2015[2]	14 212	13 843	829	175	1 901	1	9 655	307	5	963

1 Der Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart.

2 Die IHK Region Stuttgart hat unter Berücksichtigung des IHK-Gesetzes ihren Mitgliederbestand überprüft und bereinigt. Daher ist die Zahl der Kleingewerbetreibenden zurückgegangen.

Quelle: IHK Region Stuttgart

5.3.3 Kammerzugehörige Gewerbebetriebe[1] in Stuttgart Anfang 2015[3]

Wirtschaftsbereich	Insgesamt	Davon	
		ins Handelsregister eingetragen	nicht ins Handelsregister eingetragen
Gewerbetreibende insgesamt[2]	**37 311**	**14 263**	**23 048**
davon			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	50	17	33
Produzierendes Gewerbe	2 745	1 194	1 551
darunter Verarbeitendes Gewerbe	1 082	660	422
darunter Bau	1 199	332	867
Handel, Handelsvermittlung und Reparatur	8 279	2 502	5 777
davon Kfz-Handel, Kfz-Reparatur	753	216	537
davon Handelsvermittlung und Großhandel	2 329	1 098	1 231
davon Einzelhandel	5 195	1 186	4 009
Gastgewerbe	1 932	414	1 518
Verkehr und Kommunikation	4 813	1 639	3 174
davon Verkehr und Lagerei	1 418	264	1 154
davon Information und Kommunikation	3 395	1 375	2 020
Erbringung Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1 859	629	1 230
davon Kreditgewerbe und Versicherungsgewerbe	1 241	193	1 048
davon Finanzdienstleistungsgewerbe	618	436	182
Grundstücks- und Wohnungswesen	2 361	1 481	880
Sonstige Dienstleistungen	15 221	6 336	8 885

[1] Der Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart.

[2] Ohne ins Genossenschaftsregister eingetragene Gewerbebetriebe.

[3] 2015 hat die IHK Region Stuttgart unter Berücksichtigung des IHK-Gesetzes ihren Mitgliederbestand überprüft und bereinigt. Daher ist die Zahl der Kleingewerbetreibenden zurückgegangen.

Quelle: IHK Region Stuttgart

5.4 Handwerksbetriebe und handwerksähnliche Betriebe

5.4.1 Handwerksbetriebe in Stuttgart seit 1996 nach Gewerbezweigen

Jahr	Betriebe insgesamt	Davon						
		Bau- und Ausbau-gewerbe	Elektro- und Metall-gewerbe	Holz-gewerbe	Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	Nahrungs-mittel-gewerbe	Gewerbe für Gesundheits- u. Körperpflege sowie chemisches u. Reinigungsgewerbe	Glas-, Papier-, keramisches und sonstiges Gewerbe
		insgesamt						
1996	4 215	876	1 599	178	252	299	791	220
2000	3 972	828	1 529	179	208	233	800	195
2005	4 272	945	1 467	186	224	198	1 060	192
2006	4 435	1 018	1 432	194	260	186	1 161	184
2007	4 527	1 044	1 419	186	278	181	1 231	188
2008	4 546	1 063	1 401	195	282	166	1 245	194
2009	4 595	1 050	1 375	194	304	165	1 307	200
2010	4 575	1 043	1 331	197	306	168	1 330	200
2011	4 573	1 058	1 322	192	311	160	1 328	202
2012	4 556	1 066	1 304	196	315	150	1 319	206
2013	4 528	1 088	1 269	196	322	148	1 300	205
2014	4 452	1 081	1 255	191	319	136	1 265	205
		zulassungspflichtige[1] Handwerksbetriebe						
2005	3 207	741	1 370	129	-	194	724	49
2006	3 172	736	1 332	132	-	181	747	44
2007	3 155	732	1 321	124	-	176	758	44
2008	3 137	730	1 309	127	-	162	764	45
2009	3 098	711	1 281	128	-	160	775	43
2010	3 062	708	1 240	130	-	161	782	41
2011	3 025	692	1 233	124	-	154	782	40
2012	2 996	694	1 219	121	-	144	778	40
2013	2 973	709	1 188	120	-	143	772	41
2014	2 920	701	1 171	111	-	131	766	40
		zulassungsfreie[1] Handwerksbetriebe						
2005	1 065	204	97	57	224	4	336	143
2006	1 263	282	100	62	260	5	414	140
2007	1 372	312	98	62	278	5	473	144
2008	1 409	333	92	68	282	4	481	149
2009	1 497	339	94	66	304	5	532	157
2010	1 513	335	91	67	306	7	548	159
2011	1 548	366	89	68	311	6	546	162
2012	1 560	372	85	75	315	6	541	166
2013	1 555	379	81	76	322	5	528	164
2014	1 532	380	84	80	319	5	499	165

[1] Novellierung der Handwerksordnung 2004: Bei zulassungspflichtigen Betrieben ist nur noch bei 41 Berufen der Meisterabschluss Voraussetzung zur Selbstständigkeit. Bei den zulassungsfreien Betrieben wurde diese Verpflichtung aufgehoben.

Quelle: Handwerkskammer Region Stuttgart

5.4.2 Handwerksähnliche Betriebe in Stuttgart seit 1996 nach Gewerbezweigen

Jahr	Betriebe insgesamt	Davon						
		Bau- und Ausbau-gewerbe	Elektro- und Metall-gewerbe	Holz-gewerbe	Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	Nahrungs-mittel-gewerbe	Gewerbe für Gesundheits- u. Körperpflege sowie chemisches u. Reinigungsgewerbe	Glas-, Papier-, keramisches und sonstiges Gewerbe
1996	969	258	37	173	190	10	276	25
2000	1 211	326	58	223	191	8	374	31
2005	1 402	312	60	314	179	5	505	27
2006	1 440	373	74	322	175	5	464	27
2007	1 427	374	77	326	171	5	448	26
2008	1 341	354	83	311	151	6	409	27
2009	1 270	339	76	293	147	6	381	28
2010	1 171	303	74	264	148	6	349	27
2011	1 118	293	77	250	137	6	328	27
2012	1 057	272	70	242	124	5	316	28
2013	1 018	256	71	233	116	5	312	25
2014	1 010	259	79	229	110	5	304	24

Quelle: Handwerkskammer Region Stuttgart

5.5 Gewerbeanzeigen

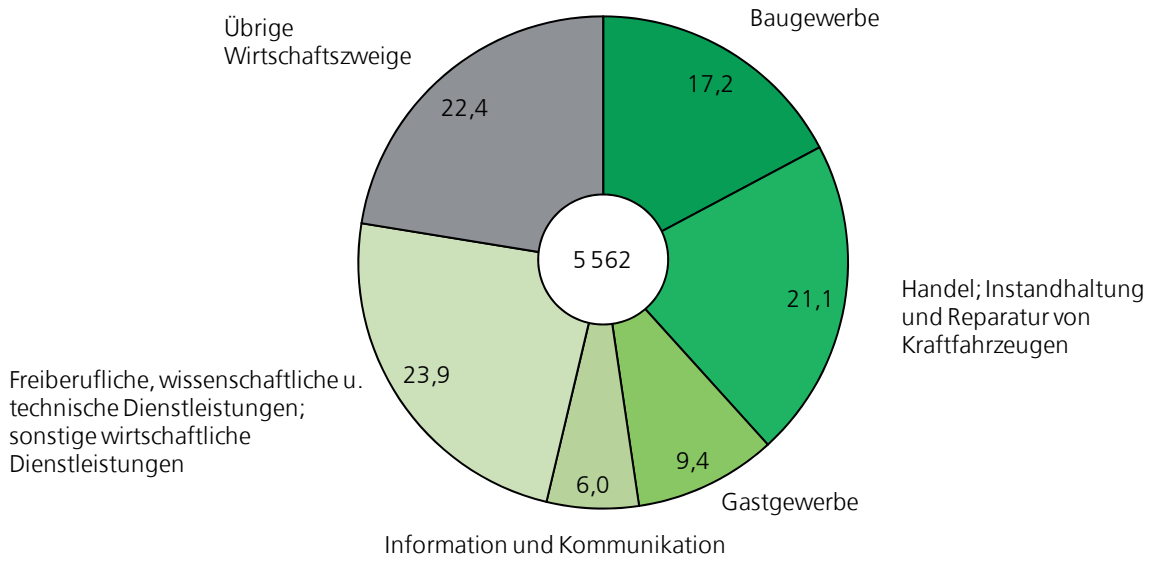
5.5.1 Gewerbeanzeigen in Stuttgart 2014 nach Wirtschaftsabschnitten

Wirtschaftsabschnitt	Gewerbeanmeldungen				Gewerbeabmeldungen				
	insgesamt[1]	davon			insgesamt	darunter			
		Neuerrichtung[2]	Zuzug	Übernahme		Betriebsaufgabe	Sonstige Stilllegung	Betriebsübergabe	Fortzug
Land- und Forstwirtschaft	7	5	1	1	3	-	2	-	1
Verarbeitendes Gewerbe	168	95	15	12	127	28	62	12	21
Energieversorgung	32	7	5	-	8	2	3	2	1
Baugewerbe	958	574	83	121	810	96	450	158	106
Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz	1 172	604	76	105	1 041	180	627	103	119
Verkehr und Lagerei	182	114	11	33	217	16	147	33	21
Gastgewerbe	521	62	2	359	445	52	68	321	4
Information und Kommunikation	336	193	49	10	307	31	180	15	74
Finanz- und Versicherungsdienstleistung	131	77	26	1	156	16	105	2	32
Grundstücks- und Wohnungswesen	159	81	25	5	119	19	57	3	35
Freiberufliche, Wiss. u. techn. Dienstleistg.	629	367	89	13	542	65	330	18	123
Sonst. Wirtschaftl. Dienstleistungen	698	509	48	21	598	76	407	34	71
Erziehung und Unterricht	99	74	9	5	61	9	37	3	12
Gesundheits- u. Sozialwesen	46	33	3	2	17	-	16	-	1
Kunst, Unterhaltung und Erholung	112	73	10	9	80	9	53	9	9
Sonst. Dienstleistungen	308	211	19	29	260	20	183	28	29
Übrige Wirtschaftsabschnitte	4	1	1	1	4	1	-	2	1
Zusammen	**5 562**	**3 080**	**472**	**727**	**4 795**	**620**	**2 727**	**743**	**660**

[1] Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. [2] Neugründungen oder Umwandlungen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.5.2 Gewerbeanmeldungen nach Wirtschaftsabschnitten 2014



in %

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

5.5.3 Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen in Stuttgart 2014 nach Rechtsform sowie Einzelunternehmen nach Staatsangehörigkeit

Rechtsform --- Staatsangehörigkeit	Gewerbeanmeldungen				Gewerbeabmeldungen				
	insgesamt[1]	davon			insgesamt	darunter			
		Neuerrichtung[2]	Zuzug	Übernahme		Betriebsaufgabe	Sonstige Stilllegung	Betriebsübergabe	Fortzug
Offene Handelsgesellschaft	12	9	-	3	11	2	2	5	2
Kommanditgesellschaft	20	15	4	1	8	5	-	1	2
GmbH & Co. KG	25	19	-	6	84	47	-	16	20
Gesellschaft bürgerlichen Rechts	455	262	15	178	437	85	70	256	26
Aktiengesellschaft	28	24	2	2	31	17	-	1	4
GmbH	1 037	820	135	82	462	242	9	41	136
GmbH ohne Unternehmergesellschaft	905	710	120	75	405	209	3	39	120
Unternehmensgesellschaft	132	110	15	7	57	33	6	2	16
Private Company Ltd. by Shares	17	10	2	5	11	10	-	-	1
Sonstige Rechtsformen[3]	46	38	7	1	36	29	-	2	5
Einzelunternehmen	3 922	3 166	307	449	3 715	183	2 646	421	464
darunter Staatsangehörigkeit									
bulgarisch	58	38	12	8	128	-	105	7	16
deutsch	2 267	1 859	209	199	2 303	118	1 644	225	315
italienisch	108	85	4	19	112	8	77	13	14
polnisch	75	64	9	2	78	1	60	2	15
rumänisch	170	146	20	4	134	-	120	5	9
türkisch	241	156	3	82	220	21	119	68	12
ungarisch	55	53	2	-		41	-	1	6
Insgesamt	**5 562**	**4 363**	**472**	**727**	**4 795**	**620**	**2 727**	**743**	**660**

[1] Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

[2] Neugründungen oder Umwandlungen.

[3] Ohne Einzelunternehmen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.6 Insolvenzen

5.6.1 Insolvenzverfahren von Unternehmen und Verbrauchern in Stuttgart seit 1980

Jahr	Insolvenzverfahren insgesamt	Davon		Mangels Masse abgelehnte Verfahren	Davon		Voraussichtliche Forderungen insgesamt	Davon	
		Erwerbsunternehmen insgesamt	Privatinsolvenzen insgesamt[1]		Erwerbsunternehmen insgesamt	Privatinsolvenzen insgesamt[1]		Erwerbsunternehmen	Privatinsolvenzen insgesamt[1]
	Anzahl						1000 €		
1980	152	62	90	125	49	76	24 296	.	.
1985	236	122	114	208	105	103	68 860	.	.
1990	183	72	111	157	58	99	94 929	.	.
1995	253	147	106	212	117	95	205 588	.	.
2000	338	133	205	213	92	121	151 787	134 863	16 924
2005	678	133	545	198	82	116	137 673	79 940	57 734
2006	673	116	557	145	66	79	225 268	173 714	51 554
2007	805	104	701	173	58	115	190 389	77 671	112 718
2008	1 094	104	990	158	65	93	127 420	38 138	89 282
2009	1 381	184	1 197	190	106	84	189 907	85 706	104 201
2010	1 223	147	1 076	157	87	70	135 440	49 950	85 490
2011	1 086	147	939	132	78	54	398 004	313 836	84 168
2012	859	127	732	117	61	56	178 049	116 886	61 163
2013	795	116	679	80	30	50	151 011	85 512	65 499
2014	729	136	593	85	53	32	128 327	76 041	52 286

[1] Bis 1998 "andere Gemeinschuldner".

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.6.2 Unternehmensinsolvenzen in Stuttgart seit 1980 nach Wirtschaftsbereichen, Rechtsform und Beschäftigten

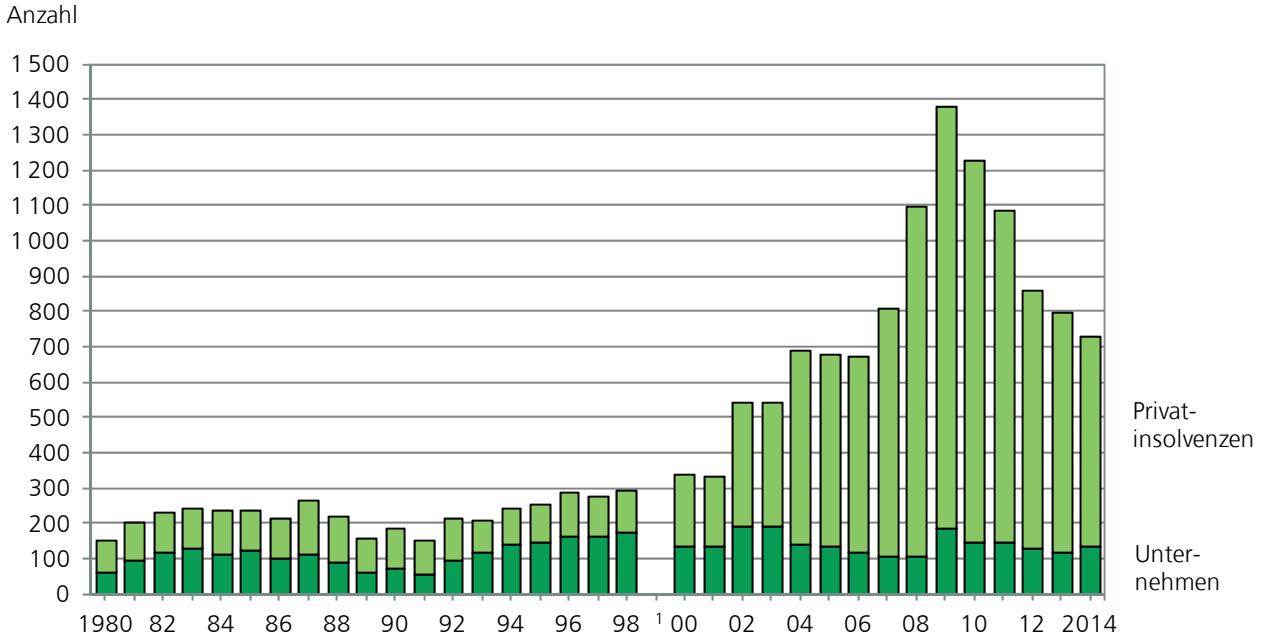
Jahr	Beantragte Insolvenzverfahren Erwerbsunternehmen[1]	Darunter nach Wirtschaftsbereichen				Darunter nach Rechtsform	
		Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel	Dienstleistungen	Einzelfirmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	GmbH
1980	62	10	7	18	12	6	50
1990	72	13	20	11	23	22	46
2000	133	8	22	35	58	28	89
2005	133	9	27	21	52	-	105
2006	116	16	23	14	42	-	78
2007	104	10	13	18	46	17	68
2008[2]	104	6	23	18	62	21	69
2009	184	9	20	40	38	43	104
2010	147	7	16	33	69	54	69
2011	147	5	21	23	47	33	80
2012	127	7	24	21	45	29	80
2013	116	7	14	22	39	34	68
2014	136	3	10	36	47	35	84

[1] Ohne Anschlusskonkurse.

[2] Gliederung nach WZ 2008 - betrifft vor allem die Dienstleistungen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.6.3 Insolvenzverfahren in Stuttgart seit 1980



[1] Keine Angaben verfügbar.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

5.7 Land- und Forstwirtschaft

5.7.1 Landwirtschaftliche Betriebe in Stuttgart seit 1991 nach Größenklassen der landwirtschaftlichen Nutzfläche

Jahr	Betriebe[1] insgesamt		Durchschnittliche Betriebsgröße	Betriebe[1] mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von ... ha									
				unter 5		5 bis unter 10		10 bis unter 20		20 bis unter 50		50 und mehr	
	Anzahl	ha	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
1991[2]	404	2 680	6,6	.	.	.	.	36	536	36	1087	3	288
1999	313	2 556	8,2	.	.	.	.	22	347	26	790	11	765
2001	316	2 493	7,9	.	.	.	.	19	304	24	751	11	787
2003	298	2 471	8,3	.	.	.	.	24	344	25	821	10	735
2005	269	2 525	9,4	.	.	.	.	26	366	23	826	11	854
2007	257	2 542	9,9	.	.	.	.	24	352	23	840	11	858
2010	198	2 501	12,6	104	.	31	223	29	416	22	785	12	654

[1] Bis 2007: Betriebe ab 2 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche (LF) oder Mindesterzeugungseinheiten; ab 2010: Betriebe ab 5 ha LF oder Mindesterzeugungseinheiten.
[2] Auf Erfassungsgrenze 2 ha LF oder Mindesterzeugungseinheiten rückgerechnet.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.7.2 Landwirtschaftliche Betriebe in Stuttgart seit 1991 nach Hauptkulturarten

Jahr	Betriebe[1] insgesamt	Fläche insgesamt	Davon				
			Ackerland	Dauergrünland	Obstanlagen / Baumschulen	Rebland	übrige landwirt. genutzte Fläche
		ha					
1991[2]	404	2 680	1 643	497	166	367	7
1999	313	2 556	1 557	503	127	362	7
2001	316	2 493	1 524	476	114	369	10
2003	298	2 471	1 514	464	110	370	13
2005	269	2 525	1 547	522	75	360	21
2007	257	2 542	1 538	540	97	358	9
2010	198	2 501	1 505	535	96	354	11

[1] Bis 2007: Betriebe ab 2 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche (LF) oder Mindesterzeugungseinheiten; ab 2010: Betriebe ab 5 ha LF oder Mindesterzeugungseinheiten.
[2] Auf Erfassungsgrenze 2 ha LF rückgerechnet.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Landwirtschaftszählung

5.7.3 Weinbaubetriebe in Stuttgart seit 2000 nach Größe der bestockten Rebfläche

Jahr	Weinbaubetriebe											
	Insgesamt	bestockte Rebfläche	davon mit einer bestockten Rebfläche von ... ha									
			unter 0,1		0,1 bis unter 0,5		0,5 bis unter 1		1 bis unter 5		5 und mehr	
		ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
2000	452	393	117	7	208	46	38	27	75	199	14	114
2005	405	401	100	6	188	43	37	27	60	157	20	168
2006	400	398	100	6	187	43	34	25	57	147	22	177
2007	379	400	94	6	175	39	31	23	56	145	23	187
2008	368	398	96	6	164	37	30	22	55	144	23	189
2009	365	397	96	6	161	36	33	24	51	136	24	195
2010	352	399	93	6	151	35	29	21	55	140	24	198
2011	352	398	91	5	152	34	31	22	54	137	24	200
2012	353	397	93	5	150	34	33	25	52	132	25	201
2013	345	394	95	5	145	33	32	24	46	114	27	219
2014	332	397	89	5	138	32	28	20	49	119	28	221

Quelle: Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau Weinsberg (Weinbaukartei)

5.7.4 Rebflächenstruktur in Stuttgart seit 1991 nach Rebsorten

Jahr	Bestockte Rebfläche				
	Insgesamt	Rotweinsorten		Weißweinsorten	
		insgesamt	darunter Trollinger	insgesamt	darunter Riesling
	ha				
1991	396	253	204	142	69
1995	403	261	207	142	77
2000	407	278	203	129	74
2005	415	295	187	120	70
2006	413	292	180	121	71
2007	412	288	174	124	73
2008	411	286	167	125	74
2009	409	281	159	128	74
2010	408	278	154	130	75
2011	409	277	147	132	76
2012	407	272	131	135	74
2013	408	271	136	137	78
2014	409	269	131	140	78

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Weinbaukartei

5.8 Verarbeitendes Gewerbe

5.8.1 Eckdaten des Verarbeitenden Gewerbes[1] in Stuttgart seit 1950

Jahr	Betriebe[2]	Beschäftigte[3] (einschl. Auszubildende)	Entgelt	Gesamtumsatz[4] (ohne MwSt.)	
			insgesamt	insgesamt	Exportquote
	Anzahl		1000 €		%
1950	737	102 007	176 579	852 466	7,8
1955	712	140 911	369 032	1 875 976	17,6
1960	702	160 737	577 679	3 269 077	21,8
1965	658	159 293	896 070	4 863 832	21,2
1970	580	159 557	1 387 563	6 890 439	25,7
1975	445	128 862	1 911 747	9 539 507	30,6
1980	406	132 407	2 821 425	16 431 800	32,3
1985	351	122 535	3 271 204	12 351 854	31,4
1990	326	122 844	3 995 559	15 681 037	30,8
1995	289	87 657	3 681 339	13 413 666	30,4
2000	273	85 816	4 017 010	15 342 872	47,5
2005	238	76 102	4 254 731	20 697 988	58,8
2006	232	71 861	4 400 205	21 304 236	60,1
2007	226	69 799	4 645 110	22 630 989	59,9
2008	225	70 448	4 429 943	20 973 227	54,9
2009	177	62 381	3 681 178	14 047 669	57,5
2010	175	60 710	3 709 693	17 410 078	65,2
2011	164	61 629	4 048 464	19 884 808	65,2
2012	158	63 414	4 324 685	22 570 784	72,6
2013	158	64 908	4 548 515	23 881 894	73,8
2014	150	66 891	4 813 176	29 871 170	77,8

[1] Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes wurden 1985 bis 2002 nach der Wirtschaftssystematik WZ 93 zugeordnet, ab 2003 nach der WZ 2003, seit 2009 nach der WZ 2008. Hierdurch sind die Daten in der Zeitreihe nur bedingt vergleichbar.

[2] Bis 1976: Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten ohne Verarbeitendes Handwerk; ab 1977: Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten einschl. Verarbeitendes Handwerk; ab 1995: einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

[3] Bis 1952: Jahresende; ab 1953: Durchschnitt errechnet aus 12 Monaten; ab 1995: einschl. tätige Inhaber und Mitinhaber. Seit 2005 keine Unterscheidung mehr nach Arbeitern und Angestellten.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

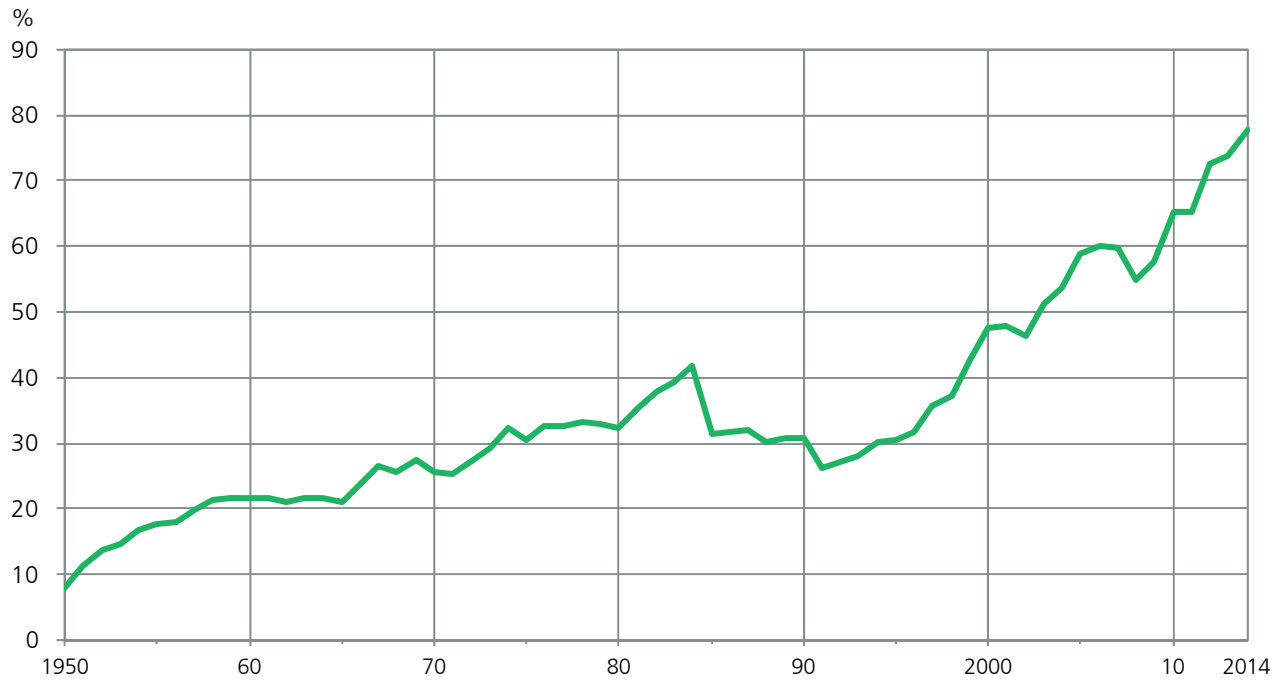
5.8.2 Verarbeitendes Gewerbe in Stuttgart 2014[1]

Wirtschaftsabteilung	Betriebe[1]	Beschäftigte	Entgelte	Gesamtumsatz	
				insgesamt	darunter Ausland
	Anzahl		1000 €		
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	**150**	**66 891**	**4 813 176**	**29 871 170**	**23 238 782**
darunter					
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	23	1 247	22 469	92 201	.
Herstellung von Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	16	730	23 293	103 928	1 468
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	7	2 000	112 223	732 129	245 297
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	6	.	.	.	.
Herstellung von Metallerzeugnissen	15	1 295	79 393	260 899	.
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	6	335	18 806	58 675	.
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	10	696	29 205	106 682	22 203
Maschinenbau	21	18 410	1 249 243	.	.
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	5	.	.	.	.
Herstellung von sonstigen Waren	7	282	12 188	29 319	5 581
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	18	5 250	389 112	1 022 418	.

[1] Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.8.3 Exportquote des Verarbeitenden Gewerbe in Stuttgart seit 1950



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

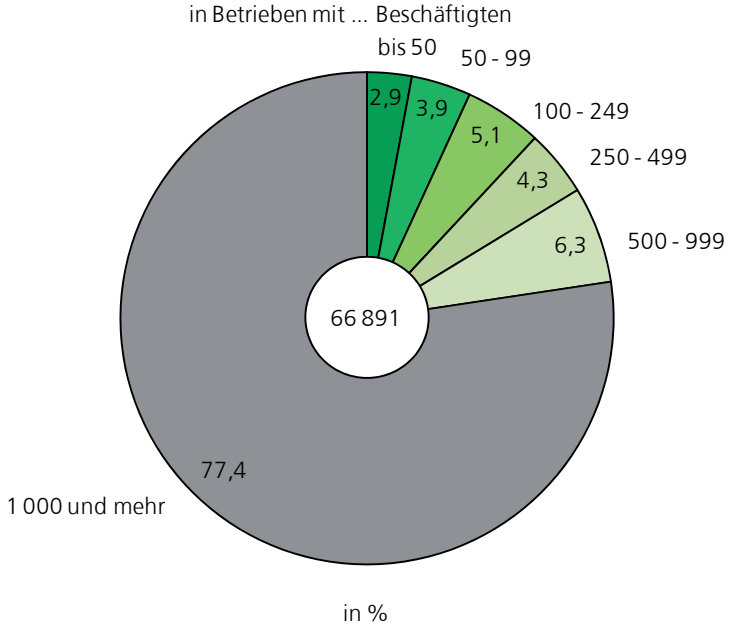
5.8.4 Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe[1] Stuttgarts seit 1980

Jahr	Investitionen insgesamt	Investitionen für			Investitionen je Beschäftigten	Investitionsquote[2]
		Gebäude, bebaute Grundstücke	unbebaute Grundstücke	Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
	1000 €				€	%
1980	513 397	84 184	3 244	425 970	3 877	3,1
1985	858 199	139 252	898	718 049	7 004	6,9
1990	1 147 860	174 153	974	972 733	9 344	7,3
1995	604 272	76 987	663	526 622	6 894	4,5
2000[3]	606 680	38 599	3 427	564 653	6 902	3,9
2005	683 345	27 172		656 173	9 079	3,3
2006	879 463	40 669		838 794	12 212	4,1
2007	1 029 724	26 172		1 003 552	14 754	4,6
2008	.	.	.	.	17 011	5,7
2009	1 116 994	.	.	.	18 294	8,1
2010	1 118 935	.	.	.	18 451	6,4
2011	1 201 586	.	.	.	19 582	.
2012	1 352 641	91 190		1 261 452	21 377	6,0
2013	1 518 431	37 062		1 481 370	23 439	6,4

[1] Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.
[2] Aktivierte Bruttozugänge an Sachanlagen im Verhältnis zum Umsatz.
[3] Änderung der Klassifikation des Verarbeitenden Gewerbes.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.8.5 Beschäftigte in Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes in Stuttgart 2014 nach Größenklassen



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

5.8.6 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes in Stuttgart seit 1980 nach Beschäftigtengrößenklassen

Jahr (Sept.)	Betriebe mit 20 bis unter 50 Beschäftigten	Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten insgesamt	Davon mit . . . Beschäftigten				
			50 - 99	100 - 249	250 - 499	500 - 999	1000 und mehr
1980	164	206	76	85		24	21
1985	143	180	75	70		19	16
1990	135	178	76	69		15	18
1995	115	152	60	66		18	8
2000	109	144	57	68		11	8
2005	109	130	57	37	23	7	6
2006	112	119	51	36	18	8	6
2007	106	120	50	37	16	11	6
2008	85	95	40	28	14	7	6
2009	89	88	37	29	9	7	6
2010	91	84	35	30	7	6	6
2011	83	81	31	31	7	6	6
2012	76	82	37	28	5	6	6
2013	78	80	36	25	6	7	6
2014	67	83	39	23	9	6	6

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.8.7 Beschäftigte in Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes in Stuttgart seit 1980 nach Größenklassen

Jahr (Sept.)	Beschäftigte in Betrieben						
	Insgesamt	davon in Betrieben mit . . . Beschäftigten					
		50 - 99	100 - 249		250 - 499	500 - 999	1000 und mehr
1980	133 413	5 179	18 626			17 039	86 666
1985	123 743	5 152	15 584			13 064	84 975
1990	123 442	5 106	15 845			9 945	88 130
1995	87 860	4 088	14 664			12 466	52 743
2000	85 862	3 895	14 344			7 288	56 738
2005	75 968	3 741	5 484		8 033	4 452	51 006
2006	71 310	3 384	5 287		6 214	5 257	47 914
2007	69 799	3 281	5 517		5 381	7 133	45 319
2008	65 055	2 721	4 224		4 704	5 006	45 848
2009	62 381	2 601	4 684		3 185	4 681	44 653
2010	60 710	2 496	4 832		2 367	3 800	44 683
2011	61 629	2 089	4 751		2 264	3 910	46 118
2012	63 414	2 505	4 273		1 563	4 025	48 710
2013	64 908	2 462	3 867		1 897	4 696	49 591
2014	66 891	2 618	3 408		2 907	4 247	51 760

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.9 Bauhauptgewerbe

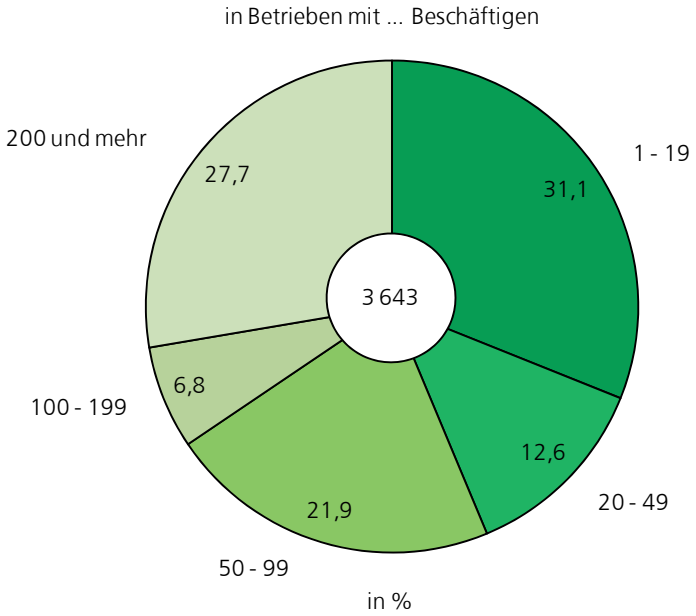
5.9.1 Eckdaten des Bauhauptgewerbes in Stuttgart[1] seit 1970

Jahr	Betriebe	Tätige Personen		Geleistete Arbeitsstunden	Entgelt	Gesamtumsatz	
		insgesamt	darunter Ausländer				im Kalenderjahr davor
	am 30. Juni			im Juni			
	Anzahl			1000 Std.	1000 €		
1970	543	29 534	.	4 940	22 397	46 911	464 474
1980	414	16 674	7 913	1 988	25 277	60 574	768 811
1990	391	12 128	4 935	1 290	24 297	89 225	946 123
2000	260	6 905	2 328	584	19 671	81 130	885 600
2005	189	4 783	1 152	409	16 217	70 759	726 038
2006	170	4 271	1 089	342	14 013	79 181	732 430
2007	160	3 508	.	302	9 744	77 444	642 712
2008	149	3 636	.	321	11 511	50 201	876 256
2009	152	3 207	.	290	9 415	78 033	911 999
2010	166	3 245	.	292	9 783	62 313	784 955
2011	166	3 185	.	264	9 299	62 079	675 140
2012	187	3 392	.	302	10 078	76 278	689 236
2013	192	3 728	.	329	11 126	84 021	830 094
2014	203	3 643	.	348	11 626	92 236	985 468

[1] Ergebnisse der Ergänzungserhebungen (bis 2006 Totalerhebung); bis 1994 in der Abgrenzung nach der "Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Statistik des Produzierenden Gewerbes (SYPRO)", 1995 bis 2002 nach der Wirtschaftssystematik WZ 93 (Ergebnisse sind nur bedingt vergleichbar). Ab 2003 nach der Wirtschaftszweigsystematik WZ 2003 (Ergebnisse mit WZ 93 weitestgehend vergleichbar). Ab 2009 nach der Wirtschaftszweigsystematik WZ 2008; Ergebnisse sind nur bedingt vergleichbar.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.9.2 Beschäftigte in Betrieben des Bauhauptgewerbes in Stuttgart 2014 nach Größenklassen



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

5.9.3 Betriebe des Bauhauptgewerbes[1] in Stuttgart seit 1980 nach Beschäftigtengrößenklassen

Jahr (30. Juni)	Betriebe insgesamt	Davon Betriebe mit . . . Beschäftigten				
		bis 19	20 - 49	50 - 99	100 - 199	200 und mehr
1980	414	277	56	38	25	18
1990	391	284	54	25	15	13
2000	260	199	36	8	7	10
2005	189	146	24	10	4	5
2006	170	131	20	10	5	4
2007	160	126	18	7	7	2
2008	149	113	22	4	7	3
2009	152	117	22	5	7	1
2010	166	134	20	6	4	2
2011	166	134	19	8	3	2
2012	187	153	22	6	4	2
2013	192	158	19	8	4	3
2014	203	172	15	11	2	3

[1] Ergebnisse der Ergänzungserhebungen (bis 2006 Totalerhebung); bis 1994 in der Abgrenzung nach der "Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Statistik des Produzierenden Gewerbes (SYPRO)", 1995 bis 2002 nach der Wirtschaftssystematik WZ 93 (Ergebnisse sind nur bedingt vergleichbar). Ab 2003 nach der Wirtschaftszweigsystematik WZ 2003 (Ergebnisse mit WZ 93 weitestgehend vergleichbar). Ab 2009 nach der Wirtschaftszweigsystematik WZ 2008; Ergebnisse sind nur bedingt vergleichbar.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

5.9.4 Beschäftigte im Betrieben des Bauhauptgewerbes[1] in Stuttgart seit 1980 nach Größenklassen

Jahr (30. Juni)	Beschäftigte insgesamt	Davon in Betrieben mit . . . Beschäftigten				
		bis 19	20 - 49	50 - 99	100 - 199	200 und mehr
1980	16 674	2 242	1 799	2 510	3 449	6 674
1990	12 128	1 935	1 697	1 710	2 141	4 645
2000	6 905	1 380	1 175	514	929	2 907
2005	4 783	1 059	721	809	645	1 549
2006	4 271	1 024	639	741	769	1 098
2007	3 508	938	564	498	982	526
2008	3 636	821	667	292	1 031	825
2009	3 207	846	649	385	1 105	222
2010	3 245	987	619	462	578	599
2011	3 185	979	594	572	388	652
2012	3 392	1 074	686	442	510	680
2013	3 728	1 095	599	572	458	1 004
2014	3 643	1 132	460	796	247	1 008

[1] Ergebnisse der Ergänzungserhebungen (bis 2006 Totalerhebung); bis 1994 in der Abgrenzung nach der "Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Statistik des Produzierenden Gewerbes (SYPRO)", 1995 bis 2002 nach der Wirtschaftssystematik WZ 93 (Ergebnisse sind nur bedingt vergleichbar). Ab 2003 nach der Wirtschaftszweigsystematik WZ 2003 (Ergebnisse mit WZ 93 weitestgehend vergleichbar). Ab 2009 nach der Wirtschaftszweigsystematik WZ 2008; Ergebnisse sind nur bedingt vergleichbar.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Kapitel 6

Einkommen, Geld, Preise

6.0	Erläuterungen und Überblick	145
6.1	Börse	147
6.2	Preise und Gebühren	148
6.3	Preisindizes	149
6.4	Preise für unbebaute und bebaute Grundstücke	152
6.5	Einkommen	154

6.0 Erläuterungen und Überblick

Rechtsgrundlagen

- Kreditwesengesetz (KWG)
- Gesetz über die Preisstatistik (PreisStatG)
- Verordnungen der EU zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

Datenquellen

- Deutsche Bundesbank
- Baden-Württembergische Wertpapierbörse zu Stuttgart
- EnBW Energie Baden-Württemberg AG
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
- Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtmessungsamt, Gutachterausschuss zur Ermittlung von Grundstückswerten
- BBE-Kaufkraftkennziffer, Köln

Erläuterungen

Derivate
Derivate sind Finanzierungsinstrumente, bei denen es sich um keine eigenständigen Anlageinstrumente handelt, sondern um Rechte, deren Bewertung vornehmlich aus dem Preis und den Preisschwankungen und -erwartungen eines zugrundeliegenden Basisinstruments, z.B. Aktien, Anleihen und Indizes, abgeleitet sind. Die Börse Stuttgart ist der Haupthandelsplatz in Deutschland für den Handel mit derivaten Wertpapieren. Zu den Derivaten zählen insbesondere Swaps, Optionen und Futures.

Genussscheine
Urkunden, die Vermögensrechte an einer Gesellschaft (i.d.R. Ansprüche auf Gewinnanteile und/oder Liquidationserlös) verbriefen. Das Recht wird mit einer Urkunde, dem Genussschein verbrieft. Genussscheine sind auch verkäuflich, gelten aber nicht als Aktien (kein Stimmrecht auf der Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft).

Verbraucherpreisindex
Der Verbraucherpreisindex (bis 2002 unter der Bezeichnung „Preisindex für die Lebenshaltung“ ausgewiesen) misst die Preisentwicklung auf der Stufe des privaten Verbrauchs bzw. auf der Stufe des Einzelhandelsverkaufs. Der Index wird als der gewogene Durchschnitt aus den Preisveränderungszahlen (Durchschnittsmesszahlen) für eine repräsentative Auswahl von Lebenshaltungsgütern gebildet. Als Wägungszahlen (=Indexgewichte) dienen die Ausgaben der privaten Haushalte im Basisjahr. Die Liste dieser Güter mit den jeweiligen Wägungszahlen wird in der Öffentlichkeit oft als der „Warenkorb“ bezeichnet.
Die Preisreihen werden in der Form von Messzahlen auf der Grundlage des Preisstandes im Basisjahr (=100) dargestellt. Sie beruhen auf den Ergebnissen monatlicher Preiserhebungen (jeweils zur Monatsmitte) bei einer repräsentativen Auswahl von Unternehmen des Einzelhandels, des Handwerks, des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes, der öffentlichen Versorgung bzw. von Dienstleistungsunternehmen, freien Berufen, Inhabern von Mietwohnungen (z.T. auch Vermietern). Damit die monatlichen Werte einer Preisreihe nur „reine“ Preisveränderungen zum Ausdruck bringen, müssen alle für die Höhe des Preises maßgeblichen Faktoren, die sogenannten preisbestimmenden Merkmale, so lange wie möglich konstant gehalten werden. Dies gilt nicht nur für die Mengeneinheit der beobachteten Ware bzw. Leistung und deren qualitative Beschaffenheit, sondern auch für die verschiedenen Handels, Liefer- und Zahlungsbedingungen. Ändert sich eines dieser Merkmale, so kann die Differenz zwischen dem neuen und dem zuletzt gemeldeten Preis eine unechte Preisveränderung enthalten, die eliminiert werden muss. Die monatlich ermittelten Preise sind effektive Endverbraucherpreise (keine Listenpreise) einschließlich Mehrwertsteuer sowie einschließlich Verbrauchsteuern (z.B. Mineralölsteuer, Tabaksteuer) und anderer gesetzlicher Abgaben (z.B. Ausgleichsabgaben bei elektrischem Strom, Bevorratungsbeitrag bei Mineralölerzeugnissen). Berichtsstellen in den Gemeinden werden so ausgewählt, dass einerseits Geschäfts- und Wohnviertel, andererseits die verschiedenen Handels- und Betriebsformen des Einzelhandels (selbständige Fachgeschäfte, Filialbetriebe, Warenhäuser, Supermärkte etc.) in angemessener Weise repräsentiert werden.
Bis 2002 wurden verschiedene Preisindizes für spezielle Haushaltstypen ausgewiesen. Aufgrund angenäherter Verbrauchsgewohnheiten und geringer Repräsentativität der speziellen Haushaltstypen für die gesamte Bevölkerungsstruktur entfallen diese gesonderten Berechnungen in Zukunft. Übrig bleiben der Verbraucherpreisindex für

Baden-Württemberg bzw. für andere Bundesländer sowie, ein Index für Gesamtdeutschland. Diese Indizes entsprechen methodisch den bisherigen Preisindizes für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte.

Einkommen und Kaufkraft

Das Primäreinkommen enthält die Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Vermögen (inkl. selbständige Tätigkeit und Unternehmertum), die den inländischen privaten Haushalten zugeflossen sind. Rechnet man die monetären Sozialleistungen und sonstigen laufenden Transfers, die vorwiegend von Seiten des Staates geleistet werden, hinzu und zieht die Einkommensteuern, Sozialbeiträge und sonstigen von privaten Haushalten zu leistenden laufenden Transfers ab, erhält man das Verfügbare Einkommen.

Das Verfügbare Einkommen stellt somit die Einkommen dar, die den privaten Haushalten schlussendlich zufließen und über die sie zu Konsum- und sonstigen Zwecken frei verfügen können. Das Verfügbare Einkommen entspricht in etwa der Kaufkraft der Bevölkerung.

Das Arbeitnehmerentgelt stellt alle Geld- und Sachleistungen dar, die den innerhalb eines Wirtschaftsgebiets beschäftigten Arbeitnehmern aus den Arbeits- und Dienstverhältnissen zugeflossen sind. Es enthält neben den Bruttolöhnen und –gehältern die tatsächlichen und unterstellten Sozialabgaben der Arbeitgeber. Das Arbeitnehmerentgelt ist somit das Entgelt, das als Kostenfaktor bei den Unternehmen anfällt. Es übersteigt um die Höhe der Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung die Summe der Bruttolöhne- und -gehälter. Diese beinhalten die Löhne, Gehälter und erhaltenen Sachleistungen der Arbeitnehmer vor Abzug der Steuern und Sozialabgaben.

Veröffentlichungen

- Landeshauptstadt Stuttgart (Hrsg.) (2015): Grundstücksmarktsbericht 2015. Immobilienmarkt 2014 - Daten für die Wertermittlung 2015/2016. Stuttgart.
- Münzenmaier, Werner (2011): Daten zu einer Beurteilung des materiellen und immateriellen Wohlstands in den 15 Großstädten Deutschlands 2008. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 4, Stuttgart, S. 133-148.
- Münzenmaier, Werner (2011): Zur Messung des Wohlstands in Großstädten 2009 – Überlegungen für ein Indikatorenset. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 3, Stuttgart, S. 94-103.
- Münzenmaier, Werner (2011): Ökologische Komponenten eines Wohlstandsindikators für deutsche Großstädte: Der German Green City Index 2010. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 9, Stuttgart, S. 314-328.
- Stein, Ulrich (2009): Kleinräumige Einkommensverteilung in Stuttgart. Eine Auswertung der Einkommensteuerstatistik. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 4, Stuttgart, S. 111-119.

6.1 Börse

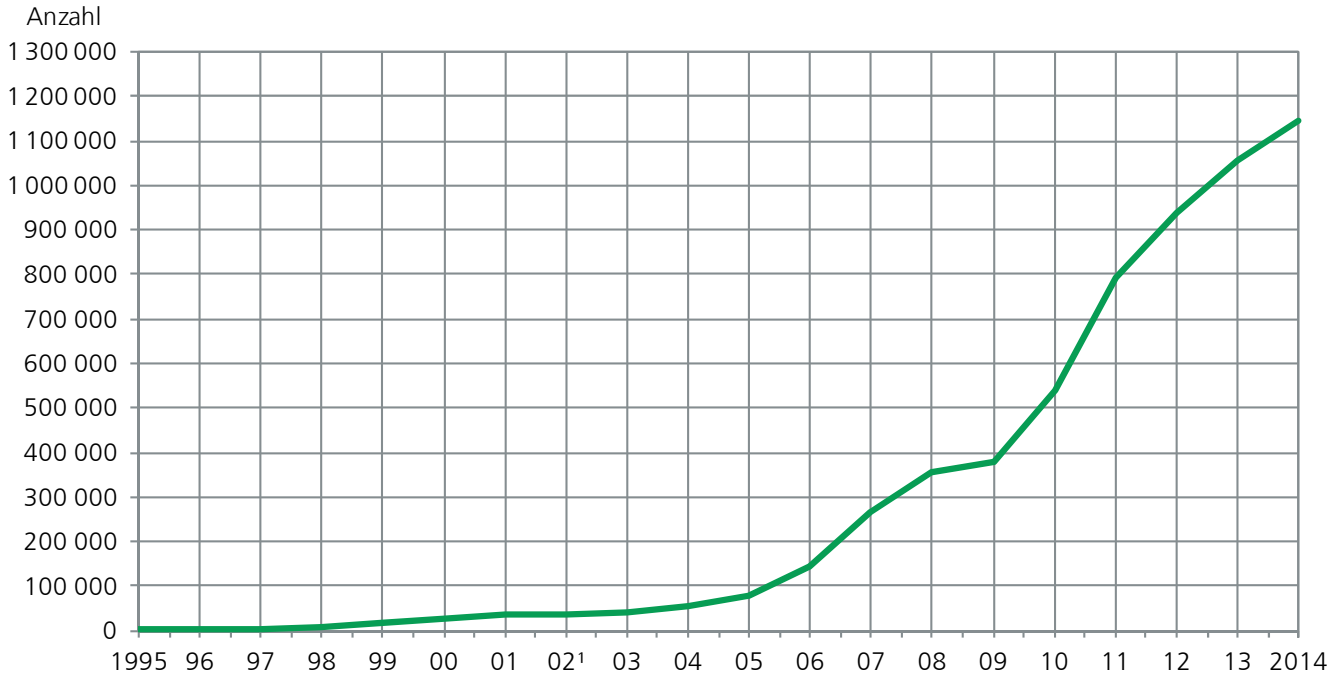
6.1.1 Notierte Werte, Börsenumsätze und Mitglieder an der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse zu Stuttgart seit 1989

Jahr	Notierte Werte					Börsenumsätze[1]					Börsenmitglieder
	insgesamt	davon				insgesamt	davon				
		Aktien[2]	Anleihen	Verbriefte Derivate	Genussscheine		Aktien[2]	Anleihen	Verbriefte Derivate	Genussscheine	
	Anzahl					Mrd. €					Anzahl
1989	2 069	218	1 797	50	4	x	x	x	.	.	49
1990	2 202	252	1 887	59	4	x	x	x	.	.	49
1995	5 253	353	2 472	2 382	46	x	x	x	.	.	66
2000	26 773	3 468	2 936	20 306	63	79,4	56,3	23,1	.	.	141
2005	80 059	4 009	2 884	72 944	222	82,6	13,8	23,4	44,2	0,6	120
2006	144 402	4 467	2 948	136 394	182	128,0	15,8	19,0	91,7	0,4	121
2007	267 657	4 916	3 616	258 227	169	184,8	15,1	29,7	136,9	0,3	119
2008	355 463	5 072	4 000	343 657	152	153,9	9,7	38,8	102,1	0,2	117
2009	378 169	5 289	4 935	353 605	120	104,6	8,1	38,0	53,6	0,5	109
2010	540 728	6 031	5 808	525 888	118	94,1	10,3	26,4	50,0	0,5	107
2011	794 952	6 730	6 742	778 574	85	108,6	12,8	29,7	56,8	0,4	108
2012	940 183	6 598	8 890	921 129	60	89,2	11,3	28,7	42,4	0,2	107
2013	1 057 658	7 202	10 346	1 036 424	44	88,6	14,9	25,4	39,9	0,3	101
2014	1 144 093	7 799	10 807	1 121 866	35	87,8	14,7	22,9	40,0	0,2	97

[1] Angaben gemäß der Orderbuchstatistik. Maklervermittelte Umsätze, die zu Preisfeststellungen geführt haben.
[2] Einschl. sonstige Anteilsrechte.

Quelle: Börse Stuttgart

6.1.2 Notierte Werte an der Stuttgarter Wertpapierbörse seit 1995



[1] In 2002: Schätzung

Quelle: Baden-Württembergische Wertpapierbörse zu Stuttgart
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

6.2 Preise und Gebühren

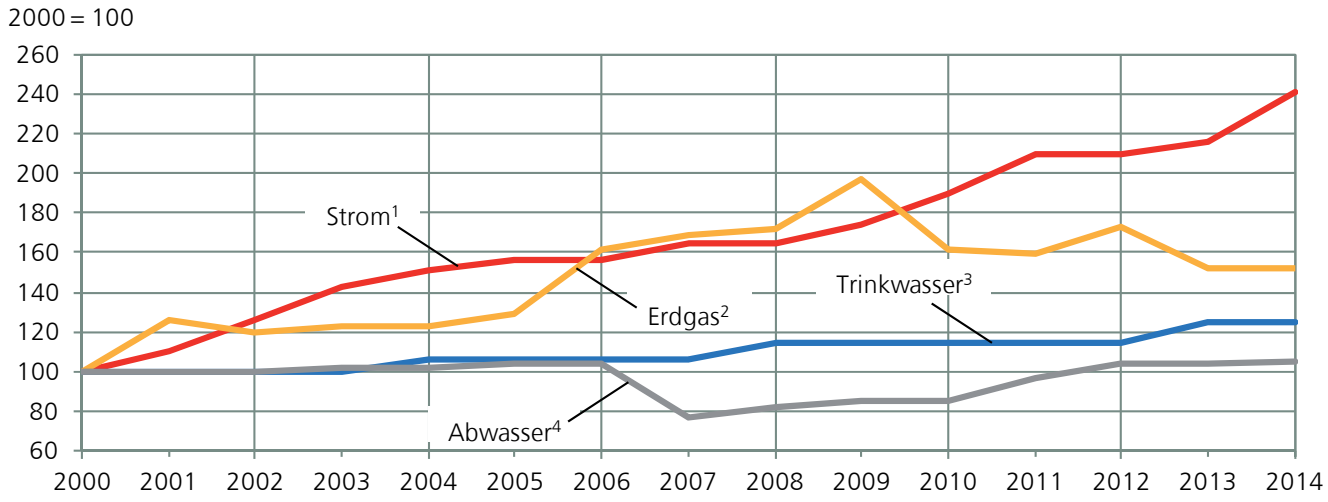
6.2.1 Strom-, Erdgas- und Wasserpreise in Stuttgart seit 1980

Gültig ab	Arbeitspreise für Strom[1]		Arbeitspreise für Erdgas[3]				Wasserpreis	
	Haushaltstarif I	Haushaltstarif II [2]	für die ersten 2 160 kWh/Jahr	für die nächsten 2 160 kWh/Jahr	für die nächsten 13 680 kWh/Jahr	für alle weiteren kWh/Jahr	Trinkwasser[4]	Abwasser[5]
	Cent/kWh						€/m³	
01.11.1980	.	5,5	5,73	4,58	2,84	2,53	0,82	0,46
01.01.1990	9,5	8,0	5,48	4,28	2,49	2,11	1,15	0,89
01.04.1999[6]	.	12,4	5,84	4,61	2,62	2,47	1,92	1,56
01.01.2000	.	9,9	5,95	4,72	2,73	2,59	1,92	1,56
01.01.2005	.	15,5	7,00	5,77	3,78	3,63	2,04	1,62
01.01.2010	.	18,8	8,30	7,07	4,96	4,81	2,19	1,34
01.01.2011	.	20,8	8,18	6,95	4,84	4,69	2,19	1,52
01.01.2012	.	20,8	8,72	7,49	5,38	5,23	2,19	1,62
01.01.2013	.	21,4	5,59	5,59	5,59	5,59	2,39	1,62
01.01.2014	.	23,9	5,59	5,59	5,59	5,59	2,39	1,64
01.01.2015	.	23,5	5,59	5,59	5,59	5,59	2,39	1,64

[1] Ab 01.01.1992: Arbeitspreis u. verbrauchsabhängiger Leistungspreis. [2] Ab 01.11.2004: einschl. KWK und EEG.
Bis auf die Umsatzsteuer sind im Arbeitspreis ab 01.11.2004 - entsprechend der Einführung - alle Abgaben und Gebühren enthalten
[3] Ab 01.11.2004: Reine Arbeitspreise. Es kommt noch ein Messpreis von 18,60 €/Jahr hinzu.
Zum 1.08.2012 Umstellung des Tarifs vom 4-Zonenmodell zum Verbrauchs- und Grundpreismodell. Der Grundpreis beträgt 81,00 €/Jahr.
[4] Nettopreise. Ab 01.11.2004: zzgl. Bereitstellungspreis für einen Zähler von 36,81 €/Jahr netto hinzu. (Ab 15.05.2007: 39,57 Euro).
[5] Ab 01.01.2007: Schmutzwassergebühr. [6] Ab 01.04.1999: einschl. Ökosteuer.
KWK: Aufschläge aufgrund des Gesetzes für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK-G).
EEG: Aufschläge aufgrund des Erneuerbare-Energien-Gesetz.

Quelle: EnBW AG (B2C-Vertrieb)

6.2.2 Entwicklung der Strom-, Erdgas- und Wasserpreise in Stuttgart seit 2000



[1] Ab 01.11.2004: einschl. KWK und EEG.
KWK: Aufschläge aufgrund des Gesetzes für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung.
EEG: Aufschläge aufgrund des Erneuerbare-Energien-Gesetz.
[2] bei einem Verbrauch von 12 000 kWh/Jahr. Ab 01.11.2004: Reine Arbeitspreise. zzgl. Messpreis.
[3] Nettopreise. Ab 01.11.2004: Zzgl. Bereitstellungspreis für einen Zähler. [4] Ab 01.01.2007: Schmutzwassergebühr.

Quelle: EnBW Vertrieb GmbH
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

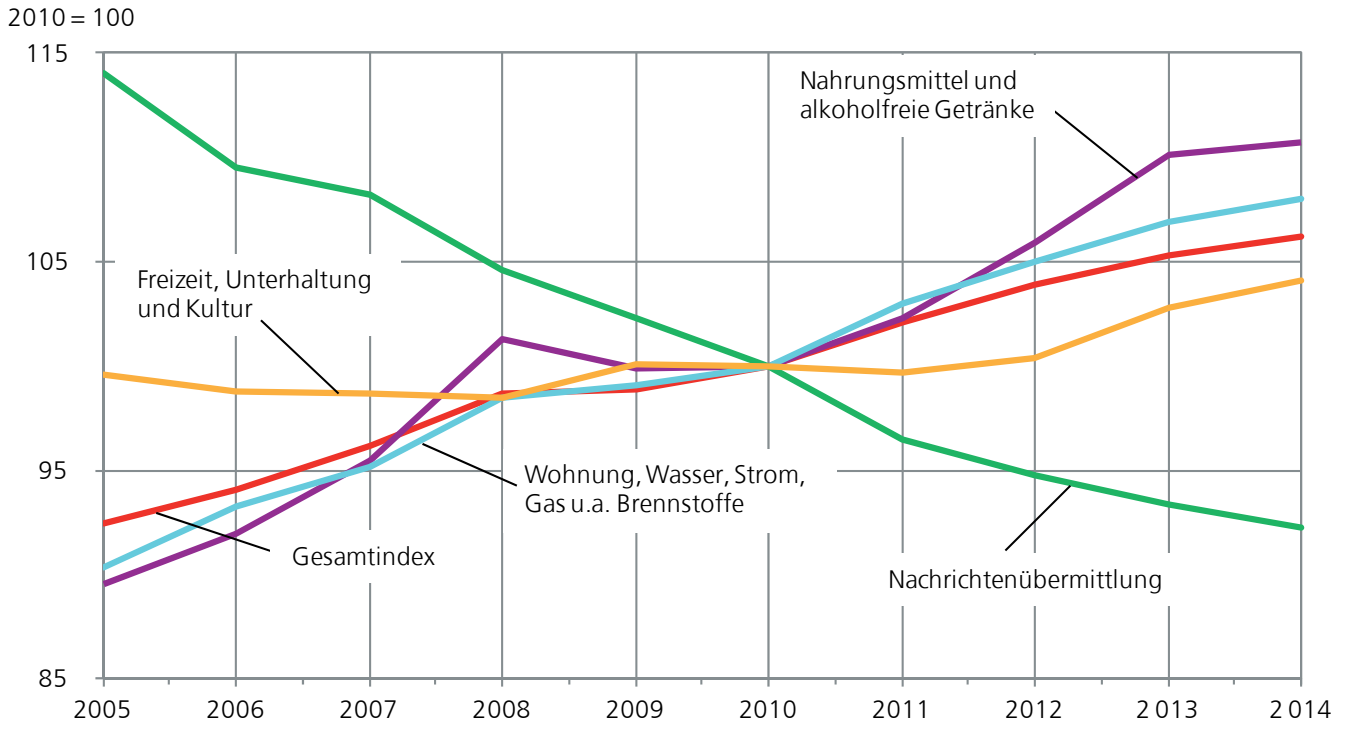
6.3 Preisindizes

6.3.1 Verbraucherpreisindex für Baden-Württemberg seit 2000 nach ausgewählten Hauptgruppen (Basis 2010=100)

Jahr	Gesamtindex	Hauptgruppe												
		Nahrungsmittel u. alkoholfreie Getränke	alkoholische Getränke, Tabakwaren	Bekleidung u. Schuhe	Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe	darunter Wohnungsmieten (o. Nebenkosten)	Möbel, Leuchten, Geräte u.a. Haushaltszubehör	Gesundheitspflege	Verkehr	Nachrichtenübermittlung	Freizeit, Unterhaltung und Kultur	Bildungswesen	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	andere Waren und Dienstleistungen
	2010 = 100													
2000	85,2	84,4	68,9	93,4	80,9	86,0	94,4	78,5	79,3	121,5	100,8	64,0	86,0	84,5
2005	92,5	89,5	89,0	94,5	90,3	93,1	96,6	95,8	89,9	114,0	99,6	68,3	92,3	92,3
2006	94,1	92,0	91,3	94,6	93,3	94,3	96,0	95,1	92,6	109,5	98,8	70,1	93,1	93,5
2007	96,2	95,6	93,9	96,3	95,2	95,9	97,1	95,6	95,9	108,2	98,7	87,3	95,6	95,8
2008	98,7	101,3	95,7	97,3	98,5	97,6	98,6	97,9	98,7	104,6	98,5	97,2	97,6	97,5
2009	98,9	99,9	98,5	98,3	99,1	98,7	99,3	99,1	96,5	102,3	100,2	99,1	99,1	99,1
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2011	102,1	102,3	101,6	101,3	103,0	101,3	100,7	100,6	104,9	96,5	99,7	101,5	101,5	101,7
2012	103,9	105,9	104,4	103,4	105,0	102,3	101,1	102,9	108,6	94,8	100,4	82,5	103,5	102,6
2013	105,3	110,1	106,8	104,1	106,9	103,4	101,8	98,9	108,1	93,4	102,8	77,0	106,0	104,6
2014	106,2	110,7	109,9	104,7	108,0	105,1	102,2	100,9	107,9	92,3	104,1	79,4	107,7	105,8

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

6.3.2 Verbraucherpreisindex in Baden-Württemberg seit 2005



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

6.3.3 Verbraucherpreisindex für Baden-Württemberg seit 1968 und für Deutschland seit 1991 auf der Basis 2010 = 100

Jahr	Baden-Württemberg		Deutschland	
	Indexstand	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	Indexstand	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
	2010 = 100			
1968	30,6	.	.	.
1970	32,2	3,5	.	.
1975	43,0	5,4	.	.
1980	52,4	5,4	.	.
1985	63,5	2,3	.	.
1990	68,7	3,0	.	.
1991	71,3	3,8	70,2	.
1995	80,1	1,6	80,5	1,8
2000	85,2	1,8	85,7	1,4
2005	92,5	1,2	92,5	1,6
2006	94,1	1,7	93,9	1,5
2007	96,2	2,2	96,1	2,3
2008	98,7	2,6	98,6	2,6
2009	98,9	0,2	98,9	0,3
2010	100,0	1,1	100,0	1,1
2011	102,1	2,1	102,1	2,1
2012	103,9	1,8	104,1	2,0
2013	105,3	1,3	105,7	1,5
2014	106,2	0,9	106,6	0,9

Berechnung der Indexveränderung: Die Indexveränderung in Prozent ergibt sich nach der Formel: neuer Indexstand/alter Indexstand × 100-100.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

6.3.4 Formel: Berechnung der Preisveränderung

Berechnung der Preisveränderung

Rechenformel

$$\left[\frac{\text{neuer Indexstand}}{\text{alter Indexstand}} * 100\right] - 100$$

Bsp.

Verbraucherpreisindex 1990: 68,7

Verbraucherpreisindex 2012: 103,9

Preisanstieg in %: 103,9/68,7*100-100=51,2

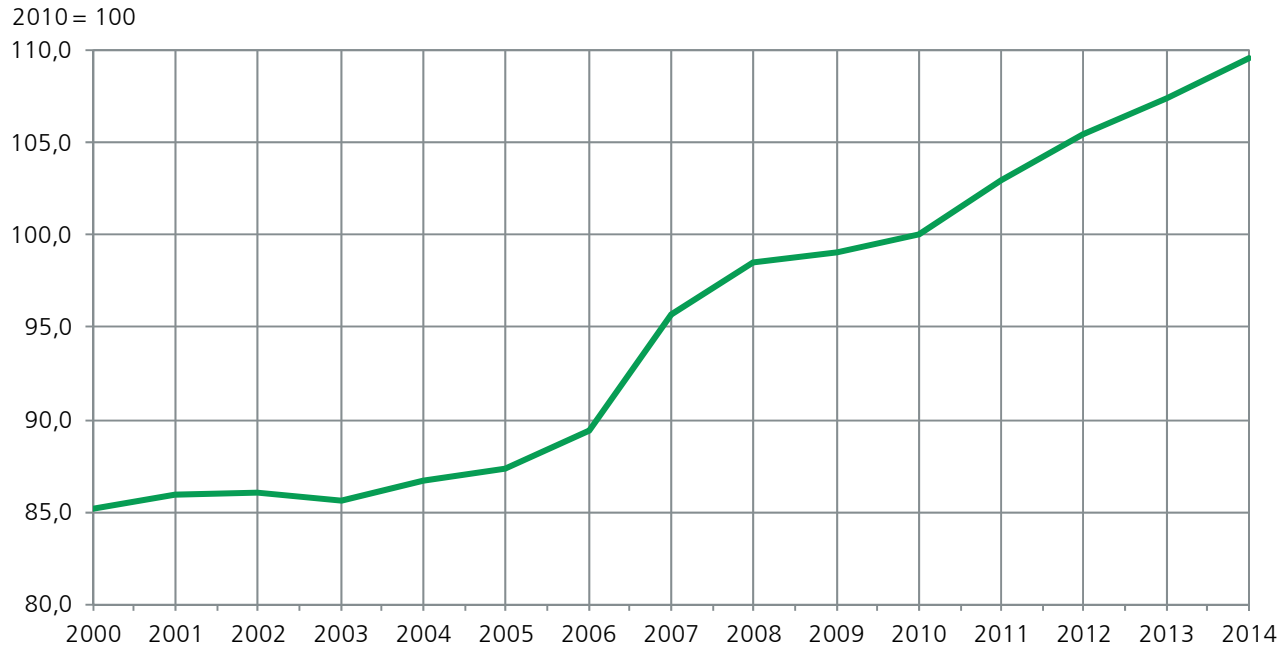
6.3.5 Preisindex für Wohngebäude, Bürogebäude und gewerbliche Betriebsgebäude in Baden-Württemberg seit 1980 (Basisjahr 2010 = 100)[1]

Jahr	Wohngebäude	Bürogebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude
	Jahresdurchschnitt (Jahr 2010 = 100)		
1980	57,5	57,2	55,1
1985	63,0	63,4	60,8
1990	73,9	73,8	71,4
1995	86,2	84,8	82,2
2000	85,2	84,0	81,7
2005	87,3	86,0	84,9
2006	89,4	88,1	87,6
2007	95,7	94,7	94,3
2008	98,5	97,9	98,0
2009	99,1	98,7	98,8
2010	**100,0**	**100,0**	**100,0**
2011	103,0	103,1	103,7
2012	105,5	105,7	106,4
2013	107,4	107,8	108,4
2014	109,6	110,3	111,0

[1] Einschließlich Mehrwertsteuer. Nichtwohngebäude vor Basisjahr 2000 ohne Mehrwertsteuer.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

6.3.6 Preisindex für Wohngebäude in Baden-Württemberg seit 2000



[1] Einschließlich Mehrwertsteuer.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

6.4 Preise für unbebaute und bebaute Grundstücke

6.4.1 Übereignungen und durchschnittliche Kaufwerte von Bauland in Stuttgart seit 1980 nach Grundstücksarten

Jahr	Bauland insgesamt	Davon		
		Baureifes Land	Rohbauland	Sonstiges Bauland[1]
	Übereignete Flächen in 1000 m^2			
1980	185	148	36	1
1985	348	124	11	213
1990	589	304	50	171
1995	305	133	36	57
2000	373	169	43	103
2005	298	222	14	45
2006	347	185	6	128
2007	275	182	13	53
2008	210	139	6	63
2009	163	124	.	.
2010	289	242	11	35
2011	378	223	.	.
2012	246	159	-	88
2013	252	164	.	.
2014	233	162	-	71
	Durchschnittspreise in €/m^2			
1980	507,14	566,59	265,68	.
1985	441,58	685,37	293,31	307,57
1990	901,69	1 249,64	448,39	734,51
1995	883,89	1 349,90	421,40	983,66
2000	827,37	1 206,98	267,68	628,36
2005	710,40	839,06	158,38	487,49
2006	428,30	588,66	169,09	293,74
2007	648,09	834,72	161,29	408,52
2008	572,50	678,47	151,89	389,38
2009	480,88	550,34	.	.
2010	813,44	896,81	207,11	436,17
2011	739,94	1 102,91	.	.
2012	603,75	757,33	-	326,37
2013	574,62	713,88	.	.
2014	902,67	1 124,76	-	395,09

[1] Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen. Bis 2009 nur Industrieland.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

6.4.2 Baulandpreise in Stuttgart seit 1980 nach der Wohnlage

Jahr	Baulandpreis[1] in . . . Wohnlage		
	einfacher	mittlerer	bevorzugter
	€ /m²		
1980	281	322	449
1990	505	597	715
2000	459	511	689
2005	400	510	840
2010	400	530	990
2011	410	560	1 040
2012	410	560	1 060
2013	450	620	1 220
2014	500	680	1 280

[1] Typische Baulandpreise baureifer Grundstücke für Ein- bis Dreifamilienhäuser (Erschließungsbeitragsfrei) in Stadtrandwohngebieten.

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtmessungsamt, Gutachterausschuss zur Ermittlung von Grundstückswerten

6.4.3 Verkäufe von Grundstücken in Stuttgart 2014 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Bebaute Grundstücke[1]			Unbebaute Grundstücke[1]			Sondereigentum[2]		
	insgesamt	Fläche	Verkaufspreis	insgesamt	Fläche	Verkaufspreis	insgesamt	Fläche	Verkaufspreis
	Anzahl	m²	1000€	Anzahl	m²	1000€	Anzahl	m²	1000€
Mitte	34	34 905	403 105	9	8 104	40 727	223	17 561	196 272
Nord	48	41 348	88 400	21	18 530	20 610	181	15 259	78 620
Ost	76	36 054	51 633	29	50 840	24 151	344	24 935	67 609
Süd	77	44 677	140 132	30	21 275	5 328	410	34 513	101 374
West	66	34 441	82 015	14	17 207	42 739	432	30 696	115 308
Inneres Stadtgebiet	301	191 425	765 285	103	115 956	133 555	1 590	122 964	559 183
Bad Cannstatt	94	39 269	46 351	35	44 875	9 239	460	34 895	96 523
Birkach	13	6 659	5 464	10	9 781	6 179	33	3 049	9 212
Botnang	28	15 707	15 802	4	3 507	1 813	63	4 586	11 802
Degerloch	40	49 188	106 534	20	34 964	6 827	92	6 010	22 201
Feuerbach	56	42 827	54 142	33	46 563	18 699	204	11 915	46 958
Hedelfingen	29	30 152	9 400	62	48 640	1 134	38	2 377	5 241
Möhringen	56	34 544	50 607	24	39 562	18 647	201	15 193	41 738
Mühlhausen	38	14 351	17 166	29	34 407	2 217	79	5 739	12 833
Münster	15	11 942	9 573	9	6 574	210	54	3 194	7 384
Obertürkheim	20	10 337	12 800	50	35 357	1 645	58	4 991	13 829
Plieningen	39	15 037	14 869	22	31 959	5 138	113	7 949	19 070
Sillenbuch	59	25 834	36 823	26	17 495	1 779	232	18 887	65 606
Stammheim	33	10 775	11 726	19	17 087	1 713	103	7 748	19 238
Untertürkheim	28	9 317	11 871	32	25 268	2 443	62	4 968	12 054
Vaihingen	82	124 945	148 978	42	42 435	28 875	241	19 099	60 325
Wangen	17	6 377	6 955	40	32 363	2 016	70	4 494	11 499
Weilimdorf	66	30 203	29 192	28	35 341	5 758	164	11 493	30 269
Zuffenhausen	107	50 910	50 706	47	48 093	6 685	154	8 611	19 756
Äußeres Stadtgebiet	820	528 374	638 959	532	554 271	121 017	2 421	175 198	505 538
Stuttgart	**1 121**	**719 799**	**1 404 244**	**635**	**670 227**	**254 572**	**4 011**	**298 162**	**1 064 721**

[1] Einschl. landwirtschaftlich genutzter Grundstücke und Straßenplätze sowie Erbbaurechten.

[2] Nach dem Wohnungseigentumsgesetz.

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtmessungsamt, Gutachterausschuss zur Ermittlung von Grundstückswerten

6.5 Einkommen

6.5.1 Einkommen, Bruttoentgelte, Arbeitnehmerentgelte in Stuttgart seit 2000

Jahr	Primäreinkommen		Verfügbares Einkommen		Arbeitnehmerentgelt		Bruttoentgelte	
	insgesamt	je Einwohner	insgesamt	je Einwohner	insgesamt	je Arbeitnehmer	insgesamt	je Arbeitnehmer
	Mio. €	€	Mio. €	€	Mio. €	€	Mio. €	€
2000	13 644	22 670	10 960	18 806	16 830	38 440	13 465	30 755
2005	15 145	24 134	12 521	21 154	18 094	41 571	14 596	33 535
2006	15 992	25 255	13 011	21 932	18 432	42 536	14 846	34 260
2007	16 503	25 944	13 212	22 176	18 794	43 281	15 222	35 056
2008	16 981	28 372	13 418	22 418	19 036	43 370	15 502	35 317
2009	16 074	26 754	12 885	21 446	18 732	42 767	15 225	34 760
2010	16 450	27 286	13 174	21 853	18 984	43 639	15 420	35 447
2011	17 374	28 490	13 783	22 602	19 896	45 195	16 237	36 882
2012	17 910	29 048	14 020	22 739	20 951	46 667	17 152	38 205

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

6.5.2 Einkommenssteuer je veranlagte Person in den Stuttgarter Stadtbezirken 2011

Stadtbezirk	Veranlagte Steuerpflichtige	Gemeinsam veranlagte Steuerpflichtige	Veranlagte Personen	Gesamtbetrag der Einkünfte[1] (Mio. €)	Festgesetzte Steuer[1] je veranlagte Person
Mitte	6 571	1 400	7 971	266	6 643
Nord	8 056	2 920	10 976	422	8 800
Ost	13 406	4 500	17 906	562	5 981
Süd	13 935	4 072	18 007	620	7 021
West	17 281	4 504	21 785	761	7 108
Inneres Stadtgebiet	59 249	17 396	76 645	2 630	7 018
Bad Cannstatt	17 692	7 269	24 961	722	5 035
Birkach	2 007	879	2 886	106	7 886
Botnang	4 238	1 930	6 168	207	6 645
Degerloch	5 631	2 254	7 885	298	8 265
Feuerbach	8 236	3 541	11 777	397	6 761
Hedelfingen	2 720	1 258	3 978	121	5 443
Möhringen	9 463	4 137	13 600	455	6 546
Mühlhausen	6 745	3 227	9 972	264	4 050
Münster	1 713	727	2 440	66	4 257
Obertürkheim	2 378	1 076	3 454	106	5 625
Plieningen	3 857	1 665	5 522	180	6 144
Sillenbuch	8 073	3 469	11 542	416	7 656
Stammheim	3 546	1 740	5 286	161	5 250
Untertürkheim	4 442	2 037	6 479	187	4 840
Vaihingen	13 034	5 781	18 815	657	7 039
Wangen	2 275	931	3 206	83	4 058
Weilimdorf	8 678	4 400	13 078	407	5 618
Zuffenhausen	9 119	4 229	13 348	366	4 372
Äußeres Stadtgebiet	113 847	50 550	164 397	5 200	5 923
unbekannt	5 280	993	6 273	110	3 579
Stuttgart	178 376	68 939	247 315	7 940	6 203

[1] Unter Berücksichtigung von Abschneidegrenzen (+/- 200 000 Euro). Zur Bereinigung von Extremwerten wurden alle Einkommen über 200 000 oder unter - 200 000 Euro auf den Betrag der Abschneidegrenze gedeckelt. Hierdurch wird eine Verzerrung durch einzelne Spitzeneinkünfte bzw. hohe Verluste vorgebeugt.

Quelle: Oberfinanzdirektion Karlsruhe, eigene Berechnungen

Kapitel 7

Soziales und Gesundheitswesen

7.0	Erläuterungen und Überblick	157
7.1	Regional- und Großstadtvergleiche	159
7.2	Soziales	163
7.3	Krankenhäuser	173

7.0 Erläuterungen und Überblick

Rechtsgrundlagen

- SGB II - Grundsicherung für Arbeitende und Arbeitssuchende
- SGB VIII - Kinder- und Jugendhilfe
- SGB IX - Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen
- SGB XI - Soziale Pflegeversicherung
- SGB XII - Grundsicherung als Sozialhilfe
- Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)
- Bundesversorgungsgesetz (BVG)
- Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG)

Erläuterungen

Zum 1.1.2005 wurden mehrere Sozialgesetze und damit Sozialleistungen reformiert. Dies hatte auch Auswirkungen auf die Statistik. Im Zuge des 4. Gesetzes zur Modernisierung der Dienstleistungen am Arbeitsmarkt (Hartz IV) wurden Sozialhilfe und Arbeitslosenhilfe in die Grundsicherung für Arbeitssuchende (Fördern und Fordern) zusammengeführt (SGB II). Das bisherige Bundessozialhilfegesetz (BSHG) wurde in geänderter Form in das SGB XII eingeordnet und das Gesetz über die bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem Grundsicherungsgesetz (GSiG) wurde durch das SGB XII ersetzt. Zudem wurden durch die Auflösung der Landeswohlfahrtsverbände im Rahmen der Verwaltungsreform des Landes Aufgaben auf die Stadt und Landkreise übertragen.

Aufgabe der Sozialhilfe
Aufgabe der Sozialhilfe im Sinne des Sozialgesetzbuches XII ist es, den Leistungsberechtigten die Führung eines Lebens zu ermöglichen, das der Würde des Menschen entspricht. Die Leistung soll sie so weit wie möglich befähigen, unabhängig von ihr zu leben; darauf haben auch die Leistungsberechtigten nach ihren Kräften hinzuarbeiten. Zur Erreichung dieser Ziele haben die Leistungsberechtigten und die Träger der Sozialhilfe im Rahmen ihrer Rechte und Pflichten zusammenzuwirken.

Nachrang der Sozialhilfe
Sozialhilfe erhält nicht, wer sich vor allem durch Einsatz seiner Arbeitskraft, seines Einkommens und seines Vermögens selbst helfen kann oder wer die erforderliche Leistung von anderen, insbesondere von Angehörigen oder von Trägern anderer Sozialleistungen, erhält.

Die Sozialhilfe umfasst:
Kap. 3: Hilfe zum Lebensunterhalt (§§ 27 bis 40),
Kap. 4: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (§§ 41 bis 46),
Kap. 5: Hilfen zur Gesundheit (§§ 47 bis 52),
Kap. 6: Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (§§ 53 bis 60),
Kap. 7: Hilfe zur Pflege (§§ 61 bis 66),
Kap. 8: Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (§§ 67 bis 69),
Kap. 9: Hilfe in anderen Lebenslagen (§§ 70 bis 74) sowie die jeweils gebotene Beratung und Unterstützung.

Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz
Unter Regelleistungen sind die beiden folgenden Leistungsarten zu verstehen:
Grundleistungen: Die Grundleistungen sind in § 3 AsylbLG geregelt und sollen den Lebensunterhalt der Leistungsberechtigten (Ernährung, Unterkunft, Heizung, Kleidung, Gesundheits- und Körperpflege sowie Gebrauchs- und Verbrauchsgüter) im notwendigen Umfang durch Sachleistungen decken.
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt: In besonderen Fällen werden dem Leistungsberechtigten gem. § 2 AsylbLG anstelle der vorgenannten Grundleistungen entsprechende Leistungen des SGB XII gewährt.

Soziale Pflegeversicherung
Pflegebedürftig im Sinne des SGB XI sind Personen, die wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung für die gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens auf Dauer, voraussichtlich für mindestens sechs Monate, in erheblichem oder höherem Maße (§ 15) der Hilfe bedürfen.

Stufen der Pflegebedürftigkeit
1. Pflegebedürftige der Pflegestufe I (erheblich Pflegebedürftige) sind Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität für wenigstens zwei Verrichtungen aus einem oder mehreren Bereichen mindestens einmal täglich der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen.

2. Pflegebedürftige der Pflegestufe II (Schwerpflegebedürftige) sind Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität mindestens dreimal täglich zu verschiedenen Tageszeiten der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen.
3. Pflegebedürftige der Pflegestufe III (Schwerstpflegebedürftige) sind Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität täglich rund um die Uhr, auch nachts, der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen.

Behinderung
Eine Behinderung im Sinne des Sozialgesetzbuches IX ist die Auswirkung einer nicht nur vorübergehenden Funktionsbeeinträchtigung, die auf einem regelwidrigen körperlichen, geistigen oder seelischen Zustand beruht und einen Grad der Behinderung bedingt. Regelwidrig ist dabei der Gesundheitszustand, der vom typischen altersgemäßen Gesundheitszustand abweicht. Normale Alterserscheinungen sind keine Behinderungen im Sinne des SGB IX.

Schwerbehinderte Menschen
Schwerbehinderte Menschen sind Personen mit einem gültigen Schwerbehindertenausweis, die von den Integrations-/Versorgungsämtern aufgrund vorhandener gesundheitlicher Schäden einen Grad der Behinderung (GdB) von 50 Prozent oder mehr zuerkannt bekommen.

Arbeitslosengeld I und II
Arbeitslosengeld I ist eine Leistung der deutschen Arbeitslosenversicherung, die bei Eintritt der Arbeitslosigkeit und abhängig von weiteren Voraussetzungen (erfüllte Anwartschaft) gezahlt wird. Es wird je nach Alter und Dauer der Beschäftigung vor der Arbeitslosigkeit ausgezahlt, maximal 18 Monate, in der Regel 12.
Das ALG II dagegen ist eine Leistung, die der Grundsicherung von Arbeitssuchenden und Arbeitenden dient, soweit sie ihren Lebensunterhalt nicht oder nicht vollständig durch Einkommen, Vermögen oder andere Hilfen, wie z.B. auch dem Arbeitslosengeld I decken können.

Einrichtungen für die stationäre Versorgung der Bevölkerung

Krankenhäuser dienen der Krankenhausbehandlung und Geburtshilfe; hier steht die intensive aktive und fortdauernde ärztliche Betreuung im Vordergrund. Die Pflege ist dieser ärztlichen Behandlung in der Regel untergeordnet. In **Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen** sind die pflegerische Betreuung und die ärztliche Behandlung dagegen eher gleichrangig.

Pflegetage
Die Zahl der Pflegetage entspricht der Summe der an den einzelnen Tagen des Berichtsjahres um $24^{\underline{00}}$ Uhr vollstationär untergebrachten Patienten (Summe der Mitternachtsbestände).

Bettenausnutzung
Der Nutzungsgrad gibt in Prozent die Auslastung der jeweiligen Betten der Krankenhäuser an. Er wird wie folgt berechnet:
Pflegetage x 100 / Zahl der durchschnittlich aufgestellten Betten x 365.

Verweildauer
Die Verweildauer gibt die Zahl der Tage an, die ein Patient durchschnittlich in stationärer Behandlung verbringt. Sie wird wie folgt berechnet: Pflegetage / Zahl der Patienten.

Veröffentlichungen

- Gunderlach, Robert (2015): Stuttgart bei den Ausgaben für Kindertageseinrichtungen je Kind unter 13 Jahren auch 2013 wieder spitze. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 4, Stuttgart, S. 120-121.
- Gunderlach, Robert (2014): Auch 2013 wieder mehr Menschen mit geistig-seelischer Schwerbehinderung in Stuttgart. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 10, Stuttgart, S. 267.
- Gunderlach, Robert (2014): Mehr Menschen mussten 2013 in Stuttgart von Sozialer Mindestsicherung leben. Ein Plus von 2 132 Menschen oder 4,6 Prozent mehr gegenüber dem Vorjahr. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 12, Stuttgart, S. 325-329.
- Faltblatt Stuttgarter Sozialdaten Ausgabe 2015.
- Gunderlach, Robert (2013): 2011 nahezu 13 000 Pflegebedürftige in der Landeshauptstadt Stuttgart. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 8, Stuttgart, S. 207.
- Gunderlach, Robert (2013): Das Stuttgarter Sozialmonitoring. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 11, Stuttgart, S. 296-300.
  (http://statistik.stuttgart.de/statistiken/sozialmonitoring/atlas/Stadtbezirke/out/atlas.html).

7.1 Regional- und Großstadtvergleiche

7.1.1 Sozialhilfeempfänger SGB XII im regionalen Vergleich 2014

Regionaleinheit	Empfänger			Bedarfs-gemeinschaften	Darunter
	Anzahl	darunter Deutsche	Durchschnittsalter		einzeln nachgewiesene Haushaltsvorstände
Stadtkreis Stuttgart	**834**	**646**	**45,9**	**805**	**482**
Landkreise					
Böblingen	203	143	46,9	193	148
Esslingen	340	259	40,2	321	210
Göppingen	164	138	42,8	156	119
Ludwigsburg	234	183	49,2	223	184
Rems-Murr-Kreis	294	245	44,2	278	208
Region Stuttgart	2 069	1 614	-	1 976	1 351
Baden-Württemberg	7 210	5 978	45,2	6 814	4 984

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.1.2 Grundsicherungsempfänger SGB XII im regionalen Vergleich 2014

Regionaleinheit	Insgesamt	Davon		Davon		Davon		Davon	
		Männlich	Weiblich	unter 65 Jahren	65 Jahre und älter	Außerhalb von Einrichtungen	In Einrichtungen	Deutsche	Ausländer
Stadtkreis Stuttgart	**8 205**	**4 012**	**4 193**	**3 133**	**5 072**	**6 859**	**1 346**	**5 660**	**2 545**
Landkreise									
Böblingen	2 391	1 043	1 348	1 073	1 318	1 790	601	1 853	538
Esslingen	3 796	1 693	2 103	1 837	1 959	2 883	913	2 927	869
Göppingen	2 037	920	1 117	1 007	1 030	1 595	442	1 634	403
Ludwigsburg	3 197	1 427	1 770	1 556	1 641	2 399	798	2 431	766
Rems-Murr-Kreis	3 379	1 585	1 794	1 602	1 777	2 438	941	2 831	548
Region Stuttgart	23 005	10 680	12 325	10 208	12 797	17 964	5 041	17 336	5 669
Region ohne Stuttgart	14 800	6 668	8 132	7 075	7 725	11 105	3 695	11 676	3 124
Baden-Württemberg	93 619	43 787	49 832	44 108	49 511	73 227	20 392	75 957	17 662

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.1.3 Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII im regionalen Vergleich 2014

Regionaleinheit	Insgesamt[1]	Darunter[1]										Durchschnittsalter
		Nichtdeutsche	männlich	im Alter von … bis unter … Jahren				nach ausgewählten Hilfearten[2]		Ort der Hilfegewährung[2]		
				unter 18	18 - 40	40 - 65	65 und älter	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	Hilfe zur Pflege	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	
Stadtkreis Stuttgart	**11 021**	**1 710**	**5 947**	**1 477**	**2 345**	**3 611**	**3 588**	**4 766**	**3 847**	**5 805**	**5 968**	**50,2**
Landkreise												
Böblingen	3 439	298	1 799	379	846	1 289	925	2 073	1 111	1 162	2 522	49,3
Esslingen	4 428	357	2 117	299	1 072	1 616	1 441	2 327	1 588	1 432	3 274	53,2
Göppingen	2 702	151	1 311	319	642	862	879	1 545	1 044	796	2 091	51,2
Ludwigsburg	4 539	392	2 318	402	1 138	1 563	1 436	2 417	1 715	1 404	3 486	51,8
Rems-Murr-Kreis	4 385	275	2 252	537	968	1 549	1 331	2 519	1 529	1 510	3 222	50,6
Baden-Württemberg	131 054	9 043	68 112	21 087	27 227	42 338	40 402	76 895	44 178	47 714	93 334	49,3

[1] Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.
[2] Empfänger mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart bzw. jedem Ort der Hilfegewährung gezählt.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.1.4 Schwerbehinderte Menschen im regionalen Vergleich 2013

Regionaleinheit	Schwerbehinderte		Davon					
			Männer			Frauen		
	Insgesamt	je 1000 Einwohner	Anzahl	%	je 1000 Einwohner	Anzahl	%	je 1000 Einwohner
Stadtkreis Stuttgart	**47 267**	**78**	**22 886**	**48,4**	**77**	**24 381**	**51,6**	**80**
Landkreise								
Böblingen	28 715	78	14 793	51,5	81	13 922	48,5	74
Esslingen	40 035	78	20 813	52,0	83	19 222	48,0	74
Göppingen	18 160	73	9 755	53,7	79	8 405	46,3	67
Ludwigsburg	46 795	90	24 158	51,6	94	22 637	48,4	86
Rems-Murr-Kreis	33 298	81	17 275	51,9	86	16 023	48,1	77
Region Stuttgart	214 270	80	109 680	51,2	83	104 590	48,8	77
Region ohne Stuttgart	167 003	81	86 794	52,0	85	80 209	48,0	77
Baden-Württemberg	981 538	92	511 755	52,1	98	469 783	47,9	87

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.1.5 Pflegebedürftige im regionalen Vergleich 2013

Regionaleinheit	Pflege-bedürftige	Davon					Pflege-bedürftige je 1000 Einwohner	Pflege-heimplätze je 1000 Einwohner	nachrichtlich: teilstationäre Pflege
		voll-stationäre Pflege	Darunter		ambulante Pflege	Pflegegeld-empfänger			
			Dauer-pflege	Kurzzeit-pflege					
Stadtkreis Stuttgart	**13 609**	**4 996**	**4 887**	**109**	**2 922**	**5 691**	**23**	**9,6**	**296**
Landkreise									
Böblingen	8 839	2 641	2 545	96	1 697	4 501	24	7,9	223
Esslingen	12 947	3 774	3 667	107	3 093	6 080	25	8,6	279
Göppingen	7 254	2 049	1 978	71	1 912	3 293	29	9,7	203
Ludwigsburg	12 145	3 783	3 670	113	2 757	5 605	23	8,3	247
Rems-Murr-Kreis	11 474	3 617	3 487	130	2 602	5 255	28	10,1	220
Region Stuttgart	66 268	20 860	20 234	626	14 983	30 425	25	9,0	1 468
Region ohne Stuttgart	52 659	15 864	15 347	517	12 061	24 734	26	8,8	1 172
Baden-Württemberg	298 769	90 845	87 971	2 874	63 331	144 593	28	10,0	7 936

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.1.6 Pflegebedürftige in ausgewählten Großstädten 2013

Großstadt	Anzahl	je 1000 Einwohner	Pflegeheimplätze je 1000 Einwohner
Berlin	112 509	33	9,9
Hamburg	49 566	28	11,0
München	21 194	15	5,0
Köln	27 955	27	7,9
Frankfurt a.M.	19 343	28	6,9
Stuttgart	**13 609**	**23**	**9,6**
Düsseldorf	17 321	29	9,0
Dortmund	17 083	30	9,9
Essen	18 358	32	12,0
Bremen	18 004	27	9,5
Hannover	11 035	21	13,8
Leipzig	16 283	31	12,2
Dresden	11 457	22	11,2
Nürnberg	11 995	24	11,0
Duisburg	19 142	39	10,8

Quelle: Statistische Landesämter

7.1.7 Ausgaben der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe im regionalen Vergleich 2013

Regionaleinheit	Reine Ausgaben (netto)			
			für Kindertageseinrichtungen	
	insgesamt	je Einwohner unter 27 Jahren	insgesamt	je Kind unter 13 Jahren
	1000 €	€	1000 €	€
Stadtkreis Stuttgart	**321 272**	**1 924**	**213 579**	**3 190**
Landkreise				
Böblingen	151 483	1 464	99 563	2 176
Esslingen	190 139	1 346	137 840	2 248
Göppingen	72 558	1 068	53 061	1 863
Ludwigsburg	215 035	1 484	162 383	2 533
Rems-Murr-Kreis	140 022	1 246	99 612	2 057
Region Stuttgart	1090 509	1 480	766 039	2 432
Region ohne Stuttgart	769 237	1 350	552 460	2 227
Baden-Württemberg	4 053 364	1 354	2 648 147	2 129

Bevölkerung am 31.12.2012
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.2 Soziales

7.2.1 Leistungsempfänger von Grundsicherung und Sozialhilfe in Stuttgart seit 2005

Jahr	Empfänger von Grundsicherung und Sozialhilfe		Grundsicherung (GS) für Arbeitsuchende (SGB II)				GS als Sozialhilfe (SGB XII) darunter Empfänger	
			Bedarfs-gemeinschaften	Empfänger insgesamt	davon Empfänger		im Alter und bei Erwerbsminderung (Kap.4)	Hilfe zum Lebensunterhalt (Kap.3)
	insgesamt	je 1000 Einwohner[1]			Arbeitslosengeld II	Sozialgeld[2]		
2005	46 241	83	22 565	39 580	28 678	10 902	5 754	907
2010	48 185	85	22 082	40 852	29 348	11 504	6 679	654
2011	45 575	80	20 508	37 775	27 068	10 707	7 093	707
2012	45 580	79	20 509	37 451	26 848	10 603	7 497	632
2013	47 675	81	21 284	39 040	28 380	10 660	7 843	792
2014	48 123	81	21 282	39 084	28 389	10 695	8 205	834

[1] Bezogen auf den Hauptwohnsitz. [2] Überwiegend Kinder unter 15 Jahren.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistisches Landesamt

7.2.2 Leistungsempfänger von Grundsicherung und Sozialhilfe 2014 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Empfänger von Grundsicherung		Davon Grundsicherung für Arbeissuchende (SGB II)				im Alter und bei Erwerbs-minderung (SGB XII)
			Bedarfsge-meinschaften	Empfänger insgesamt	davon Empfänger		Empfänger
	insgesamt	je 1000 Einwohner[1]			Arbeits-losengeld II	Sozialgeld[2]	
Mitte	2 043	91	1 167	1 697	1 421	276	346
Nord	1 910	75	895	1 691	1 173	518	219
Ost	4 539	96	2 168	3 782	2 817	965	757
Süd	2 996	69	1 584	2 437	1 946	491	559
West	2 745	54	1 389	2 190	1 713	477	555
Inneres Stadtgebiet	**1 433**	**75**	**7 203**	**11 797**	**9 070**	**2 727**	**2 436**
Bad Cannstatt	7 756	112	3 518	6 710	4 798	1 912	1 046
Birkach	396	58	152	336	219	117	60
Botnang	1 000	78	373	807	547	260	193
Degerloch	595	36	273	468	357	111	127
Feuerbach	1 991	69	866	1 609	1 152	457	382
Hedelfingen	771	79	330	672	466	206	99
Möhringen	1 575	51	670	1 305	941	364	270
Mühlhausen	2 637	103	1 023	2 088	1 455	633	549
Münster	517	81	258	427	327	100	90
Obertürkheim	745	88	332	665	475	190	80
Plieningen	723	56	319	606	433	173	117
Sillenbuch	1 352	57	540	1 091	777	314	261
Stammheim	825	70	364	683	488	195	142
Untertürkheim	1 304	80	605	1 125	810	315	179
Vaihingen	2 033	45	922	1 730	1 245	485	303
Wangen	1 036	116	484	919	643	276	117
Weilimdorf	2 589	83	1 054	2 142	1 482	660	447
Zuffenhausen	4 211	113	1 943	3 628	2 644	984	583
Äußeres Stadtgebiet	**32 148**	**80**	**14 079**	**27 103**	**19 319**	**7 784**	**5 045**
Nicht zuzuordnen	176		53	92	60	32	84
Stuttgart	**46 465**	**78**	**21 282**	**38 900**	**28 389**	**10 511**	**7 565**

[1] Bezogen auf den Hauptwohnsitz. [2] Überwiegend Kinder unter 15 Jahren.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Sozialamt Stadt Stuttgart

7.2.3 Empfänger von laufenden Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach SGB XII außerhalb von Einrichtungen (Sozialhilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) in den Stuttgarter Stadtbezirken in Stuttgart 2014 nach Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Einwohner	Leistungs-Empfänger	darunter				Leistungs-empfänger-dichte
			unter 18 Jahren	65 Jahre und älter	weiblich	nichtdeutsch	
Mitte	22 548	346	6	224	126	136	15
Nord	25 618	219	.	145	82	74	9
Ost	47 224	757	4	429	266	249	16
Süd	43 559	559	4	325	183	185	13
West	51 249	555	.	381	218	178	11
Inneres Stadtgebiet	**190 198**	**2 436**	**14**	**1 504**	**875**	**822**	**13**
Bad Cannstatt	69 543	1 046	11	623	367	400	15
Birkach	6 847	60	-	44	20	18	9
Botnang	12 783	193	-	160	89	63	15
Degerloch	16 351	127	-	76	44	20	8
Feuerbach	28 982	382	4	244	132	146	13
Hedelfingen	9 704	99	-	66	42	37	10
Möhringen	31 036	270	.	174	101	76	9
Mühlhausen	25 481	549	.	406	233	219	22
Münster	6 398	90	-	59	33	32	14
Obertürkheim	8 436	80	-	48	22	20	9
Plieningen	12 988	117	.	92	52	29	9
Sillenbuch	23 592	261	-	184	107	92	11
Stammheim	11 808	142	.	78	45	37	12
Untertürkheim	16 368	179	-	128	72	83	11
Vaihingen	45 012	303	-	180	105	86	7
Wangen	8 904	117	.	54	30	40	13
Weilimdorf	31 307	447	.	271	159	157	14
Zuffenhausen	37 155	583	.	325	174	205	16
Äußeres Stadtgebiet	**402 695**	**5 045**	**15**	**3 212**	**1 827**	**1 760**	**13**
nicht zuordenbar		84	-	15	6	13	
Stuttgart insgesamt	**592 893**	**7 565**	**29**	**4 731**	**2 708**	**2 595**	**13**

Quelle: Sozialamt, Statistisches Amt, eigene Berechnungen

7.2.4 Schwerbehinderte Menschen in Stuttgart seit 1990 nach der Art der Behinderung

Jahr[1] (31.12.)	Schwerbehinderte[2] insgesamt	Davon wegen								
		Funktionseinschränkungen			(Teil-) Verlust von Gliedmaßen	Blindheit, Sehbehinderung	Sprach-, Sprech-, Gleichgew.-Störungen, Taubheit, Schwerhörigkeit	Querschnittslähmung	geistig-, seelischer Behinderung, Suchtkrankheiten	sonstiger und ungenügend bezeichneter Behinderungen
		von Gliedmaßen	der Wirbelsäule und des Rumpfes	von inneren Organen bzw. Organsystemen						
1990	41 720	8 694	4 781	13 540	1 076	2 528	1 654	106	5 942	3 399
1991	42 440	8 484	5 190	13 572	1 000	2 588	1 743	109	6 210	3 544
1993	44 648	8 476	5 861	13 959	872	2 743	1 895	118	6 809	3 915
1995	45 201	8 440	5 804	13 917	884	2 794	1 944	114	7 121	4 183
1997	46 183	8 502	5 931	13 848	679	2 824	1 953	111	7 486	4 849
1999	45 205	8 172	5 984	13 096	632	2 693	1 983	114	7 481	5 050
2001	41 638	7 464	5 540	11 568	494	2 444	1 851	109	7 356	4 812
2003	40 692	6 916	5 538	11 255	432	2 376	1 828	105	7 559	4 683
2005	41 223	6 456	5 684	11 254	400	2 382	1 803	96	8 195	4 953
2007	41 989	6 154	5 795	11 357	367	2 413	1 804	110	8 752	5 237
2009	40 515	5 537	5 709	10 669	326	2 346	1 667	115	8 979	5 167
2011	44 443	5 792	6 277	11 924	318	2 609	1 782	126	10 155	5 460
2013	47 267	5 816	6 483	12 833	321	2 820	1 940	126	11 140	5 788

[1] Daten 2001 wurden mit dem Melderegister abgeglichen und sind daher nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.
[2] Schwerbehinderte Menschen mit gültigem Ausweis (Grad der Behinderung mindestens 50%).

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

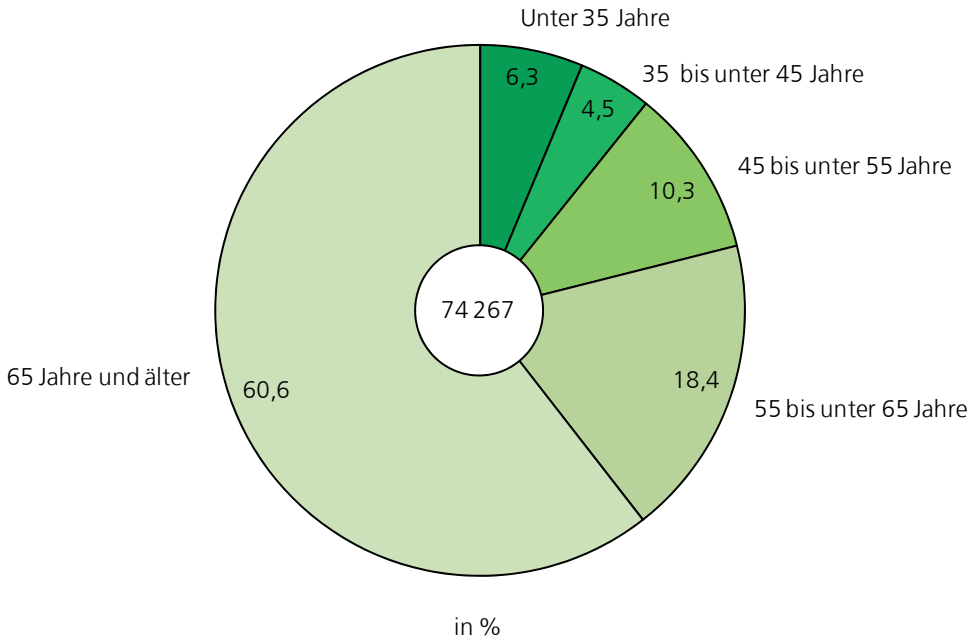
7.2.5 Schwerbehinderte Menschen in Stuttgart seit 1990 nach Altersklassen

Jahr[1] (31.12.)	Schwerbehinderte[2]			Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren									
	insgesamt	und zwar		unter 4	4 - 6	6 - 15	15 - 18	18 - 25	25 - 35	35 - 45	45 - 55	55 - 65	65 und mehr
		Frauen	Ausländer										
1990	41 720	20 471	3 987	142	107	499	198	682	1 682	2 054	5 449	10 060	20 847
1991	42 440	20 824	4 409	134	123	528	198	658	1 737	2 218	5 417	10 286	21 141
1993	44 648	22 368	5 306	130	116	576	195	593	1 761	2 349	5 535	10 836	22 557
1995	45 201	22 638	6 012	142	101	590	200	573	1 666	2 466	5 266	10 947	23 250
1997	46 183	23 237	6 919	132	131	601	224	587	1 595	2 656	5 262	11 648	23 347
1999	45 205	22 710	7 257	134	91	632	199	570	1 445	2 697	4 891	11 517	23 029
2001	41 638	20 838	7 330	105	99	574	185	524	1 302	2 620	4 696	10 623	20 910
2003	40 692	20 356	7 839	98	100	584	218	493	1 205	2 647	4 427	10 248	20 672
2005	41 223	20 769	8 286	103	80	568	204	497	1 165	2 549	4 297	9 773	21 987
2007	41 989	21 366	8 538	82	84	556	192	538	1 140	2 395	4 345	9 175	23 482
2009	40 515	20 734	8 263	92	74	545	214	561	1 163	2 274	4 484	8 508	22 600
2011	44 443	22 864	9 107	101	69	543	212	641	1 244	2 211	4 735	8 865	25 822
2013	47 267	24 381	9 850	117	86	568	219	655	1 310	2 127	4 847	8 698	28 640

[1] Daten 2001 wurden mit dem Melderegister abgeglichen und sind daher nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.
[2] Schwerbehinderte Menschen mit gültigem Ausweis (Grad der Behinderung mindestens 50%).

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.2.6 Schwerbehinderte in Stuttgart 2013 nach Altersklassen



Quelle: Statistisches Landesamt
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

7.2.7 Schwerbehinderte Menschen in Stuttgart seit 1990 nach der Ursache der Behinderung

Jahr[1] (31.12.)	Schwer-behinderte[2] insgesamt	Davon Ursache der schwersten Behinderung							
		angeborene Behinderung	Arbeitsunfall, Berufs-krankheit	Verkehrs-unfall	häuslicher Unfall	sonstiger oder nicht näher bezeichneter Unfall	Kriegs-, Wehrdienst-, Zivildienst-beschä-digung	allgemeine Krankheit (einschl. Impfschaden)	sonstige Ursache oder mehrere Ursachen
1990	41 720	1 621	390	305	63	297	2 480	35 711	853
1991	42 440	1 574	388	311	60	280	2 285	36 769	773
1993	44 648	1 514	396	313	56	272	1 762	39 614	721
1995	45 201	1 493	363	308	54	246	1 772	40 328	637
1997	46 183	1 519	332	320	46	228	1 551	41 562	625
1999	45 205	1 507	316	299	45	223	1 354	40 852	609
2001	41 638	1 443	286	258	43	198	1 050	37 782	578
2003	40 692	1 451	268	253	36	190	847	37 157	490
2005	41 223	1 455	249	229	32	176	638	38 018	426
2007	41 989	1 523	250	231	31	174	538	38 858	384
2009	40 515	1 610	225	231	30	169	446	37 468	336
2011	44 443	1 697	239	223	28	191	357	41 365	343
2013	47 267	1 811	232	231	25	186	277	44 149	356

[1] Die Daten 2001 wurden mit dem Melderegister abgeglichen und sind daher nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.
[2] Schwerbehinderte Menschen mit gültigem Ausweis (Grad der Behinderung mindestens 50%).

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.2.8 Schwerbehinderte Menschen in Stuttgart seit 1990 nach dem Grad der Behinderung

Jahr[1] (31.12.)	Schwer-behinderte[2] insgesamt	Davon mit einem Grad der Behinderung von ... bis unter ... %					
		50	60	70	80	90	100
1990	41 720	10 567	6 657	5 289	6 373	2 813	10 021
1991	42 440	10 897	6 842	5 355	6 297	2 813	10 236
1993	44 648	11 748	7 150	5 632	6 359	2 868	10 891
1995	45 201	11 930	7 250	5 607	6 172	2 898	11 344
1997	46 183	12 323	7 530	5 717	6 051	2 953	11 609
1999	45 205	12 404	7 458	5 643	5 834	2 924	10 942
2001[1]	41 638	11 978	6 954	5 191	5 426	2 650	9 439
2003	40 692	11 985	6 915	5 076	5 266	2 528	8 922
2005	41 223	11 972	7 048	5 025	5 167	2 497	9 514
2007	41 989	12 430	7 074	4 939	5 182	2 476	9 888
2009	40 515	12 535	6 883	4 715	4 931	2 342	9 109
2011	44 443	13 757	7 512	5 079	5 338	2 530	10 227
2013	47 267	14 468	7 796	5 386	5 756	2 686	11 175

[1] Daten 2001 wurden mit dem Melderegister abgeglichen und sind daher nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.
[2] Schwerbehinderte Menschen mit gültigem Ausweis (Grad der Behinderung mindestens 50%).

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.2.9 Pflegebedürftige in Stuttgart seit 1999 nach der Art der Leistung

Jahr	Insgesamt		Pflegeheimplätze je 1000 Einw.	Ambulante Pflege	Stationäre Pflege[2]		Pflegegeld[3] f. private Pflege
	Anzahl	je 1000 Einwohner[1]			zusammen	darunter vollstationäre Pflege	
				%			
1999	10 568	19	7,6	21,3	38,5	97,5	40,1
2001	10 844	20	7,6	24,5	38,4	96,2	37,1
2003	10 407	19	7,5	22,3	39,8	95,7	38,0
2005	10 720	19	8,5	19,7	44,8	96,0	35,5
2007	10 549	19	8,0	19,4	43,1	95,4	37,5
2009	11 388	20	8,2	22,6	39,2	100,0	38,2
2011	12 978	21	8,6	24,3	36,2	100,0	39,5
2013	13 609	23	9,6	21,5	36,7	100,0	41,8

[1] Mit Hauptwohnung gemeldete Einwohner.
[2] Seit 2009 ohne teilstationäre Pflege.
[3] Stichtag 31.12.: Ohne EmpfängerInnen, die bereits bei der ambulanten oder stationären Pflege berücksichtigt worden sind.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

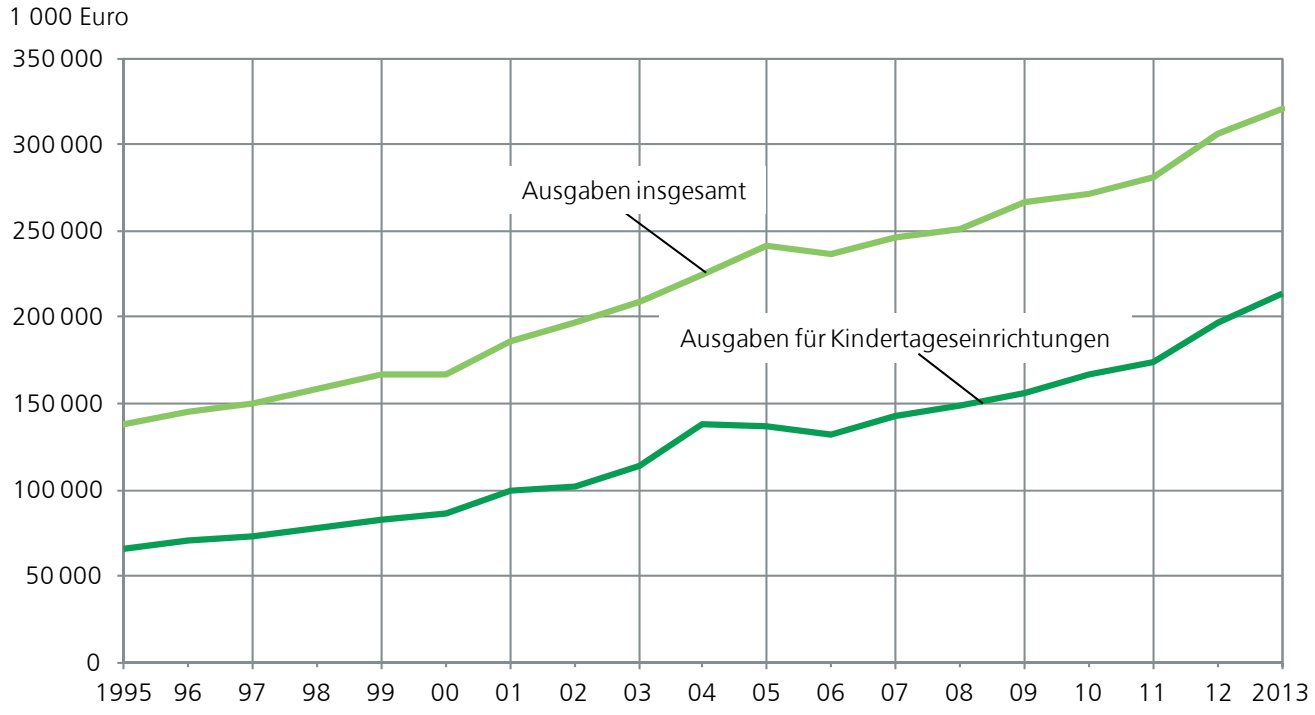
7.2.10 Bruttoausgaben, Einnahmen und reine Ausgaben der Träger der öffentlichen Jugendhilfe für Einzel- und Gruppenhilfe und andere Aufgaben nach dem SGB VIII sowie für Einrichtungen in Stuttgart seit 1999

Jahr	Bruttoausgaben insgesamt	Darunter für						Reine Ausgaben				
		Einzel- und Gruppenhilfe			Einrichtungen			insgesamt	je Einwohner unter 27 Jahren	und zwar für Kindertageseinrichtungen		
		zusammen	öffentlicher Träger	freier[1] Träger	zusammen	öffentlicher Träger	freier[1] Träger			öffentlicher Träger	freier[1] Träger	je Kind unter 13 Jahren
	1000 €								€	1000 €		€
1999	181 364	41 994	41 994	.	126 347	75 085	51 263	166 259	1 072	53 459	29 672	1 238
2000	182 346	40 155	40 155	.	128 814	78 173	50 641	166 589	1 072	56 642	29 315	1 284
2001	201 711	44 019	42 953	1 066	143 177	82 491	60 686	185 592	1 184	61 541	37 778	1 488
2002	212 644	48 288	47 312	976	147 947	84 095	63 851	196 393	1 254	62 622	38 958	1 534
2003	225 597	45 018	43 333	1 685	163 539	95 842	67 696	209 434	1 338	70 591	43 844	1 746
2004	244 955	39 770	37 854	1 917	187 267	99 442	87 825	224 989	1 437	75 911	62 024	2 118
2005	254 368	49 959	48 020	1 939	186 505	96 898	89 607	240 887	1 535	72 495	63 673	2 104
2006	250 858	51 158	48 102	3 056	181 970	91 970	90 131	236 347	1 506	67 834	64 133	2 044
2007	262 087	53 872	45 902	7 970	190 137	96 517	93 620	246 323	1 472	71 481	71 538	2 061
2008	266 476	54 009	45 205	8 803	194 893	102 606	92 287	251 477	1 498	78 615	69 843	2 137
2009	279 694	57 190	48 088	9 102	222 504	115 656	106 848	266 348	1 695	73 995	82 568	2 417
2010	287 891	65 788	52 669	13 119	222 103	108 326	113 777	270 843	1 704	76 662	90 326	2 572
2011	299 664	68 785	54 294	14 492	230 878	114 348	116 531	280 546	1 739	79 764	93 848	2 669
2012[2]	330 645	69 811	56 487	13 324	260 834	119 258	141 576	306 627	1 901	81 787	114 580	3 019
2013	352 068	87 224	72 194	15 030	264 844	115 841	149 004	321 272	1 924	88 820	124 759	3 190

[1] Nur Zuschüsse öffentlicher Träger.
[2] Bevölkerungsstand 31.12.2011.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.2.11 Reine Jugendhilfeausgaben in Stuttgart seit 1995



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

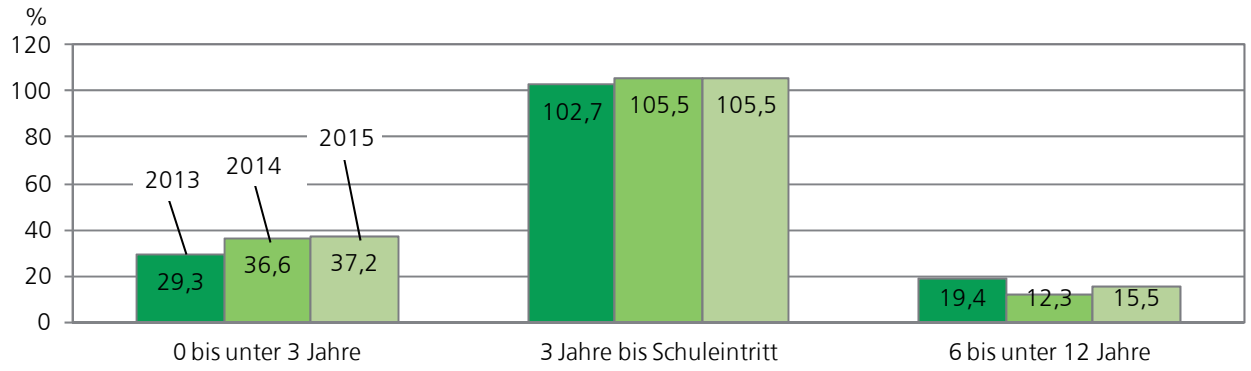
7.2.12 Tageseinrichtungen für Kinder in Stuttgart 2015 nach Altersklassen und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Kinder und Einrichtungen für Kinder im Alter von...bis unter...Jahren						
	0 bis 3 Jahre		3 bis 6 Jahre[1]			6 bis 12 Jahre[1,2]	
	Anzahl der Kinder	Plätze	Anzahl der Kinder	Plätze	davon Ganztagesplätze	Anzahl der Kinder	Plätze[3]
Mitte	510	248	408	468	280	619	404
Nord	669	369	716	803	479	1 253	188
Ost	1 304	528	1 230	1 422	738	2 007	667
Süd	1 355	536	1 155	1 165	775	1 640	234
West	1 516	555	1 228	1 109	739	1 802	363
Inneres Stadtgebiet	**5 354**	**2 236**	**4 737**	**4 967**	**3 011**	**7 321**	**1 856**
Bad Cannstatt	2 174	619	2 096	2 077	1 174	3 561	398
Birkach	170	35	201	168	53	364	-
Botnang	340	97	373	292	160	634	-
Degerloch	434	122	470	564	216	818	96
Feuerbach	818	253	867	885	414	1 408	247
Hedelfingen	271	79	313	295	152	514	18
Möhringen	851	285	842	1 018	579	1 450	79
Mühlhausen	637	230	668	658	360	1 276	165
Münster	157	74	158	195	118	284	27
Obertürkheim	230	62	258	229	133	440	19
Plieningen	349	85	359	316	111	593	100
Sillenbuch	601	139	706	844	405	1 330	260
Stammheim	282	85	318	340	161	559	97
Untertürkheim	476	69	487	474	177	798	67
Vaihingen	1 221	375	1 259	1 289	669	2 287	353
Wangen	274	65	265	269	116	436	49
Weilimdorf	934	244	1 051	980	458	1 736	204
Zuffenhausen	1 147	336	1 173	1 208	755	1 979	251
Äußeres Stadtgebiet	**11 366**	**3 254**	**11 864**	**12 101**	**6 211**	**20 467**	**2 430**
nicht zuordenbar[4]	-	736	-	440	440	-	8
Stuttgart gesamt	**16 720**	**6 226**	**16 601**	**17 508**	**9 662**	**27 788**	**4 294**

[1] Die Altersgruppe der Sechsjährigen wird anteilig dem Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz (3,27 Jahrgänge zu 98 %) und der Schulkindbetreuung (5,73 Jahrgänge) zugerechnet.
[2] Stichtagsveränderung an den Grundschulen: Ab dem Jahr 2007 sind Kinder die bis 30.09. sechs Jahre alt werden schulpflichtig.
[3] Ohne Plätze in Schülerhäusern, in der verlässlichen Grundschule, in Schülertagheimen der weiterführenden Schule und ohne Plätze in der Tagespflege.
[4] Betriebskitaplätze belegt mit Stuttgarter Kindern, ohne regionale Zuordnung.

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt

7.2.13 Versorgungsgrad mit Tageseinrichtungen für Kinder in Stuttgart seit 2013



Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

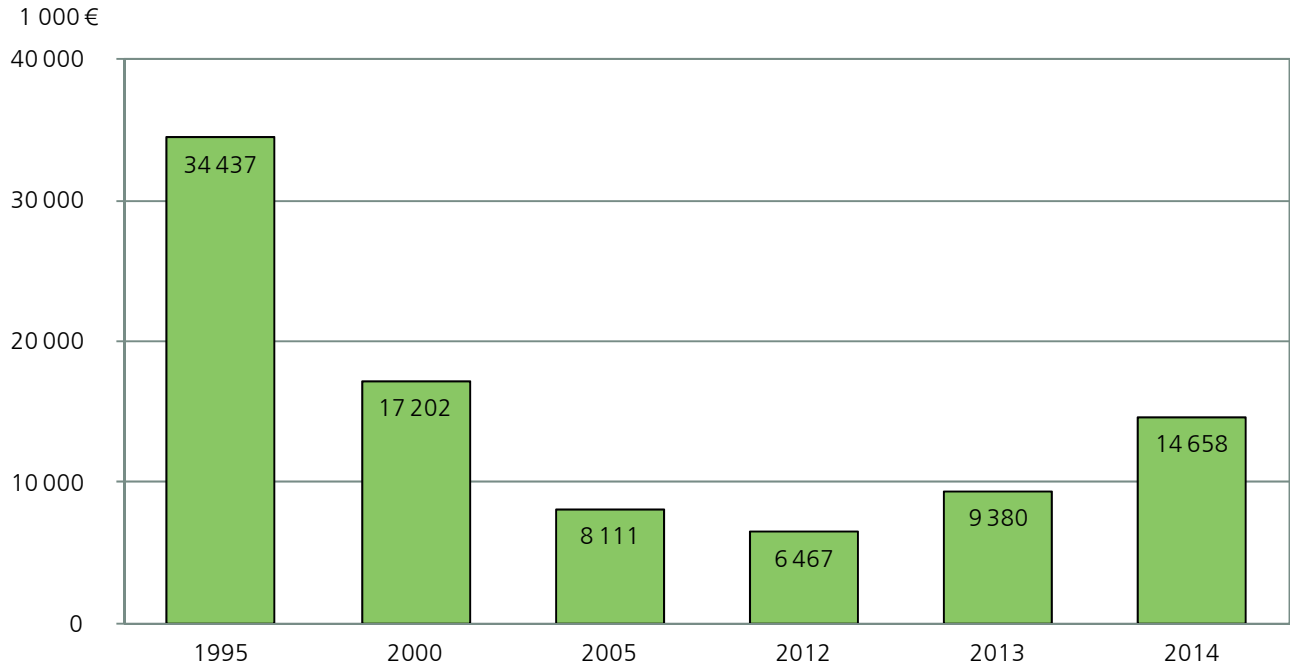
7.2.14 Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Stuttgart seit 1998 nach Art der Hilfe

Jahr	Bruttoausgaben insgesamt	Davon für					Einnahmen insgesamt
		Leistungen in besonderen Fällen[1]	Grundleistungen[2]	Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt	Arbeitsangelegenheiten	Sonstige Leistungen	
	1000 €						
1998	23 819	3 869	14 979	3 807	171	993	1 169
2000	17 202	685	10 977	4 513	206	822	600
2005	8 111	420	5 227	2 160	81	223	160
2006	6 161	623	3 523	1 777	66	172	97
2007	5 193	695	3 302	949	50	197	243
2008	3 728	713	2 039	839	29	108	125
2009	3 853	1 102	1 903	635	14	198	89
2010	3 955	1 309	1 812	504	13	317	109
2011	4 854	1 708	2 269	489	19	368	115
2012	6 467	1 579	3 290	863	38	697	318
2013	9 380	1 613	5 575	1 306	55	832	143
2014	14 658	1 442	9 311	2 973	147	785	177

[1] Hilfe zum Lebensunterhalt und Hilfe in besonderen Lebenslagen.1999 in den Grundleistungen enthalten.
[2] Sachleistungen, Wertgutscheine, Geldleistungen für persönliche Bedürfnisse und für den Lebensunterhalt.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.2.15 Bruttoausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Stuttgart seit 1995



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

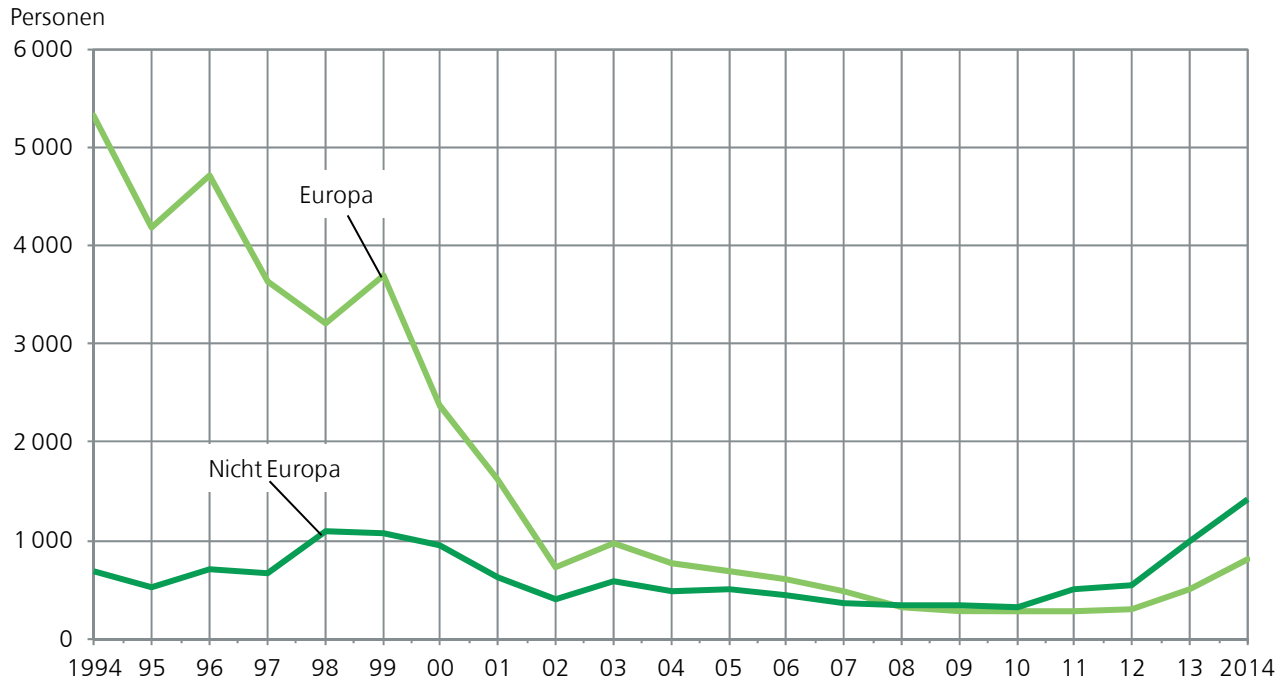
7.2.16 Regelleistungsempfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Stuttgart seit 1998 nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Regelleistungs-empfänger insgesamt	Darunter			
		Europa	darunter Bosnien-Herzegowina, Serbien und Montenegro[1]	Afrika	Asien
1998	4 300	3 200	2 776	227	857
1999	4 784	3 698	3 296	215	855
2000	3 346	2 372	2 022	217	734
2001	2 260	1 612	1 306	136	495
2002	1 136	717	489	88	322
2003	1 576	975	706	150	439
2004	1 278	777	555	124	363
2005	1 195	686	543	115	382
2006	1 075	614	482	93	352
2007	843	480	353	89	269
2008	665	319	205	95	244
2009	630	286	184	100	237
2010	607	278	186	89	228
2011	787	274	182	116	383
2012	855	297	195	110	438
2013	1 486	493	388	270	702
2014	2 222	812	683	516	867

[1] ab 2010 Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Montenegro und Serbien

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.2.17 Herkunft der Asylbewerber in Stuttgart seit 1994



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

7.2.18 Regelleistungsempfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Stuttgart seit 1998 nach ausgewählten Merkmalen

Jahr	Regel-leistungs-empfänger insgesamt	Davon										
		Grundleistungsempfänger			Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt							
		insges.	davon		insges.	davon		im Alter von ... bis unter ...Jahren			erwerbs-tätig	in Einrich-tungen
			männlich	weiblich		männlich	weiblich	unter 18	18 - 50	50 und älter		
1998	4 300	4 300	2 392	1 908	.	.	.	.	.	.	.	.
1999	4 784	4 784	2 655	2 129	.	.	.	.	.	.	.	.
2000	3 346	3 309	1 839	1 470	37	14	23	19	12	6	2	5
2001	2 260	2 207	1 228	979	53	28	25	25	17	11	5	1
2002	1 136	1 103	631	472	33	15	18	10	11	12	3	1
2003	1 576	1 520	867	653	56	23	33	20	22	14	4	3
2004	1 278	1 242	701	541	36	16	20	11	13	12	3	2
2005	1 195	1 127	641	486	68	36	32	24	24	20	7	8
2006	1 075	1 004	556	448	71	33	38	18	31	22	6	10
2007	843	755	434	321	88	47	41	27	35	26	11	16
2008	665	551	336	215	114	53	61	43	42	29	0	0
2009	630	491	299	192	139	69	70	44	55	40	0	0
2010	607	439	298	141	168	76	92	55	63	50	13	38
2011	787	600	377	223	187	94	93	57	71	59	15	41
2012	855	697	457	240	158	77	81	44	60	54	25	23
2013	1 486	1 354	866	488	132	66	66	34	51	47	14	34
2014	2 222	2 098	1 315	783	124	63	61	26	51	47	9	43

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.2.19 Haushalte von Regelleistungsempfängern nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Stuttgart seit 1998 nach Haushaltstyp

Jahr	Haushalte insgesamt	Davon									
		Haushalte		davon Haushalte vom Typ							
				Ehepaare		einzelne Haushaltsvorstände		Haushaltsvorstände mit Kindern		sonstige Haushalte	
		ohne Kinder	mit Kindern	ohne Kinder	mit Kindern	männlich	weiblich	männlich	weiblich	ohne Kinder	mit Kindern
1998	1 967	1 178	789	68	426	798	295	20	147	17	196
1999	2 279	1 400	879	74	460	939	368	13	167	19	239
2000	1 598	1 003	595	52	329	667	280	12	121	4	133
2001	1 059	686	373	45	221	446	189	9	74	6	69
2002	593	391	202	27	94	262	95	4	52	7	52
2003	836	558	278	30	136	373	151	6	59	4	77
2004	661	434	227	22	106	296	113	6	51	3	64
2005	619	414	205	18	98	293	100	4	42	3	61
2006	562	381	181	23	79	257	98	6	32	3	64
2007	463	323	140	20	52	223	77	4	28	3	56
2008	432	320	112	18	30	220	80	2	28	2	52
2009	403	298	105	19	25	214	64	3	26	1	51
2010	405	306	99	23	22	226	56	4	29	1	44
2011	538	421	117	21	34	298	99	4	30	3	49
2012	578	466	112	26	37	340	94	2	33	6	40
2013	991	792	199	60	86	592	140	3	89	0	21
2014	1 388	1 085	303	83	157	800	200	10	108	2	28

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

7.3 Krankenhäuser

7.3.1 Krankenhäuser[1] und Betten nach Trägern in Stuttgart seit 1985

Jahr	Kranken-häuser insgesamt	Davon			Betten insgesamt	Davon		
		staatlich und städtisch	freigemein-nützig	privat		staatlich und städtisch	freigemein-nützig	privat
1985	38	14	17	7	6 519	3 070	3 230	219
1990	34	12	17	5	6 268	2 906	3 229	133
1995	26	5	17	4	5 879	2 765	3 031	83
2000	22	5	16	1	5 704	2 663	3 006	35
2005	18	4	11	3	5 512	2 514	2 494	504
2006	17	4	10	3	5 507	2 509	2 494	504
2007	17	4	10	3	5 514	2 316	2 694	504
2008	17	4	10	3	5 476	2 316	2 656	504
2009	17	4	10	3	5 591	2 368	2 719	504
2010	16	4	9	3	4 469	2 070	1 895	504
2011	14	4	8	2	4 346	2 070	1 831	445
2012	14	4	8	2	4 387	2 080	1 798	509
2013	14	4	8	2	4 381	2 138	1 798	445
2014	14	4	8	2	4 305	2 179	1 681	445

[1] seit 2010 ohne Robert-Bosch-Krankenhaus und ohne Klinik Schillerhöhe,
seit 2011 ohne Sonnenbergklinik und ohne Sana Herzchirurgische Klinik (privat).

7.3.2 Pflegetage und Bettenausnutzung in Stuttgarter Krankenhäusern[1] seit 1985

Jahres-durch-schnitt	Pflegetage insgesamt	Davon			Betten-ausnutzung insgesamt	staatlich und städtisch	freigemein-nützig	privat
		staatlich und städtisch	freigemein-nützig	privat				
		Tage			%			
1985	2 023 696	933 672	1 025 692	64 332	85,0	83,3	87,0	80,5
1990	1 901 714	855 826	1 007 115	38 773	83,1	80,7	85,5	79,9
1995	1 726 671	781 013	930 230	15 428	80,5	77,4	84,1	50,9
2000	1 614 820	731 281	861 847	21 692	77,6	76,8	78,6	66,8
2005	1 405 916	627 265	647 428	131 223	69,9	68,4	71,1	71,3
2006	1 395 286	631 004	636 273	128 009	69,4	68,9	69,9	69,6
2007	1 404 091	618 922	657 092	128 077	71,6	73,2	70,4	69,6
2008	1 465 764	619 267	713 554	132 943	73,1	73,1	73,4	72,1
2009	1 485 415	626 096	725 984	133 335	72,8	72,4	73,2	72,5
2010	1 228 190	604 362	486 838	136 990	75,3	80,0	70,4	74,5
2011	1 179 957	621 697	443 789	114 471	74,9	82,3	67,5	70,5
2012	1 178 862	620 472	445 796	112 594	73,6	81,7	67,9	60,6
2013	1 164 868	608 444	444 905	111 519	72,8	78,0	67,8	68,7
2014	1 137 459	588 635	434 966	113 858	72,4	74,0	70,9	70,1

[1] Seit 2007 freigemeinnützige Krankenhäuser inklusive Klinik Schillerhöhe, seit 2010 ohne Robert-Bosch-Krankenhaus,
seit 2011 ohne Sonnenbergklinik und ohne Sana Herzchirurgische Klinik (privat).

7.3.3 Durchschnittliche Verweildauer in Tagen der Patienten in Stuttgarter Krankenhäusern[1] seit 1985

Jahr	Durchschnittliche Verweildauer insgesamt	Staatliche und städtische	Freigemeinnützige	Private
		Krankenhäuser		
	Tage			
1985	13,4	13,3	14,0	10,6
1990	12,0	12,2	11,9	10,4
1995	9,7	9,8	9,7	6,7
2000	9,5	10,1	9,1	8,6
2005	8,4	8,3	8,5	8,2
2006	8,1	8,1	8,1	7,6
2007	8,0	7,8	8,2	7,5
2008	7,8	7,6	7,9	7,7
2009	7,6	7,4	7,8	7,3
2010	7,4	7,1	7,8	7,3
2011	7,0	7,0	7,1	6,6
2012	6,9	6,9	6,9	6,4
2013	6,8	6,9	6,7	6,3
2014	6,5	6,5	6,5	6,2

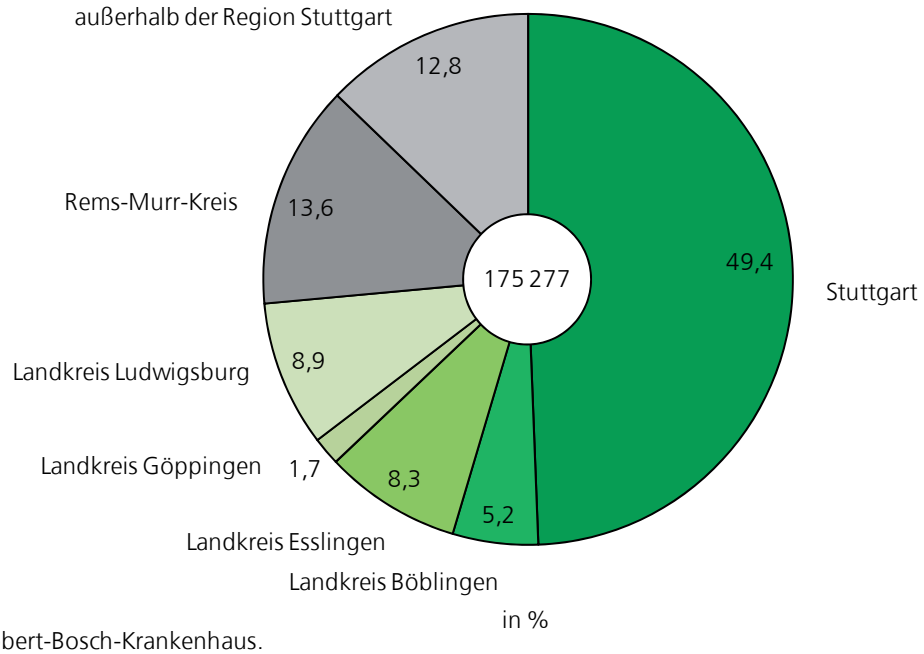
[1] Seit 2007 freigemeinnützige Krankenhäuser inklusive Klinik Schillerhöhe, seit 2010 ohne Robert-Bosch-Krankenhaus, seit 2011 ohne Sonnenbergklinik und ohne Sana Herzchirurgische Klinik (privat).

7.3.4 Patienten in Stuttgarter Krankenhäusern[1] seit 1985 nach Herkunftsgebieten

Jahr	Patienten-zugänge insgesamt	Davon aus						
		Stuttgart	Landkreis Böblingen	Landkreis Esslingen	Landkreis Göppingen	Landkreis Ludwigsburg	Rems-Murr-Kreis	außerhalb der Region Stuttgart
1985	151 274	90 461	5 578	12 446	1 138	12 851	15 948	12 852
1990	158 487	92 364	5 500	12 941	1 323	13 770	17 411	15 178
1995	177 476	88 902	8 854	16 233	2 053	18 032	22 141	21 261
2000	169 336	79 124	8 772	16 724	2 340	18 007	24 682	19 687
2005	167 526	78 212	9 179	14 567	2 604	18 379	26 258	18 327
2006	172 812	81 896	9 036	14 466	2 747	18 691	26 577	19 399
2007	176 021	90 386	9 147	13 586	2 814	17 733	24 401	17 954
2008	188 996	92 288	10 735	15 644	3 044	19 903	24 944	22 438
2009	195 823	95 202	11 034	16 339	3 300	20 974	26 159	22 815
2010	165 950	84 410	8 378	13 711	2 972	14 500	23 140	18 839
2011	168 527	85 901	8 108	13 596	2 948	14 657	23 048	20 269
2012	171 381	86 541	8 258	14 155	2 976	15 012	23 281	21 158
2013	172 556	86 512	8 652	14 449	3 154	15 237	23 997	20 555
2014	175 277	86 561	9 140	14 614	3 004	15 588	23 909	22 461

[1] Seit 2007 freigemeinnützige Krankenhäuser inklusive Klinik Schillerhöhe, seit 2010 ohne Robert-Bosch-Krankenhaus, seit 2011 ohne Sonnenbergklinik und ohne Sana Herzchirurgische Klinik (privat).

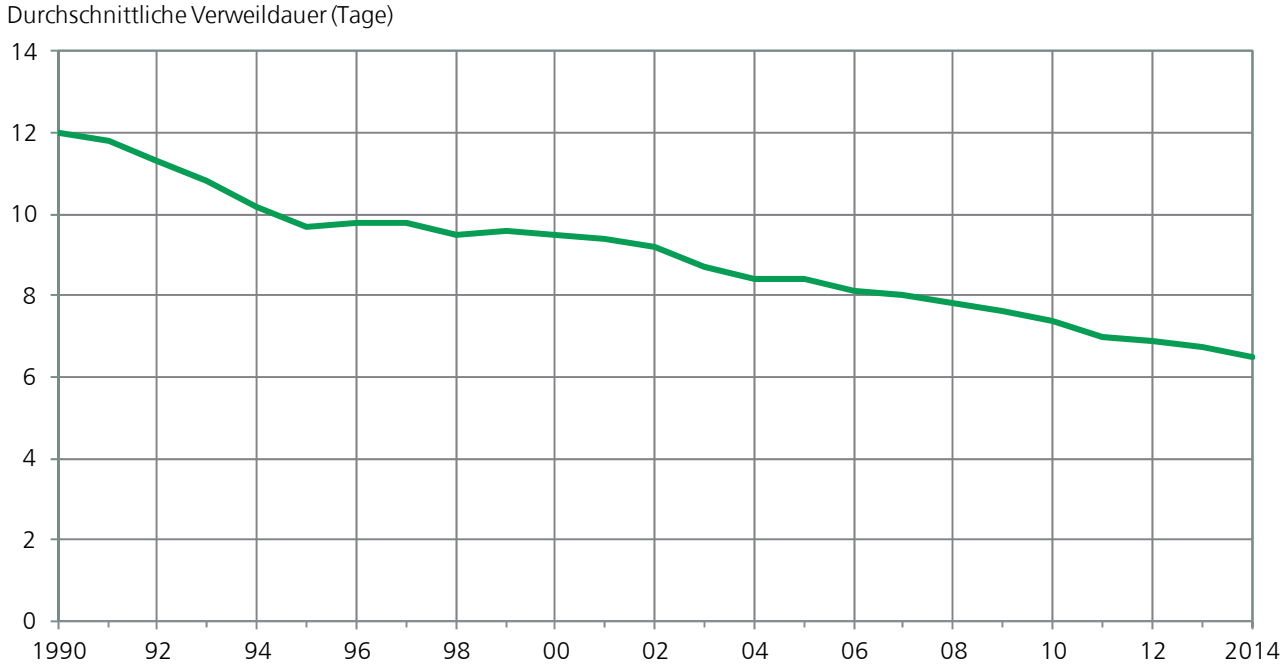
7.3.5 Patienten in Stuttgarter Krankenhäusern 2014[1] nach Herkunftsgebieten



[1]Ohne Robert-Bosch-Krankenhaus.
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

7.3.6 Durchschnittliche Verweildauer in Tagen der Patienten in Stuttgarter Krankenhäusern[1] seit 1990



[1] Seit 2007 freigemeinnützige Krankenhäuser inklusive Schillerhöhe, seit 2010 ohne Robert-Bosch-Krankenhaus.
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

Kapitel 8

Bildung

8.0	Erläuterungen und Überblick	179
8.1	Schüler und Studierende	180
8.2	Grund- und Hauptschulen, Realschulen, Sonderschulen und Gymnasien	183
8.3	Berufliche Schulen	199
8.4	Hochschulen und Universitäten	201
8.5	Volkshochschule	203

8.0 Erläuterungen und Überblick

Rechtsgrundlagen

- Schulgesetz (SchG)
- Hochschulstatistikgesetz (HStatG)

Datenquellen

- Schulverwaltungsamt der Landeshauptstadt Stuttgart
- Hochschulen
- Handwerkskammer Stuttgart
- Statistischen Landesamt Baden-Württemberg
- Volkshochschule Stuttgart

Erläuterungen

Schulpflicht
Schulpflicht besteht nach § 72 SchG für alle Kinder, die im Land ihren ständigen Wohnsitz, ihren gewöhnlichen Aufenthalt bzw. ihre Lehr- oder Arbeitsstätte haben. An die Erfüllung der Vollzeitschulpflicht - 4 Jahre Grundschule und 5 Jahre weiterführende Schulen - schließen sich 3 Pflichtjahre Berufsschule an. Wird über das 9. Schuljahr hinaus eine weiterführende Schule besucht, endet die Schulpflicht mit dem Schuljahr, in dem das 18. Lebensjahr vollendet wird.

Öffentliche Schulen
Schulen, die von einer Gemeinde, einem Landkreis oder einem Schulverband gemeinsam getragen werden.

Private Schulen
Schulen in nichtöffentlicher Trägerschaft.

Allgemeinbildende Schulen
Zu den allgemeinbildenden Schulen gehören im Primärbereich die Grundschulen und als weiterführende Schulen im Sekundärbereich die Werkrealschulen, Realschulen, Gemeinschaftsschulen und Gymnasien. Sonderschulen decken den Primär- und Sekundärbereich ab.

Berufliche Schulen
Dazu gehören Berufsschulen, Berufsfachschulen, Berufskollegs, Berufsoberschulen, berufliche Gymnasien sowie Fachschulen.
Berufsschulen begleiten eine gewerbliche oder kaufmännische Ausbildung nach dem dualen System. An den beruflichen Schulen (u. a. Berufskollegs, berufliche Gymnasien) können auch höhere Abschlüsse erreicht werden, zum Beispiel die Mittlere Reife, die Fachhochschulreife oder die Hochschulreife. Für die Weiterqualifizierung nach abgeschlossener Berufsausbildung stehen Meisterschulen, Technikerschulen, Akademien und spezielle Fachschulen zur Verfügung.

Hochschulen
Einrichtungen des tertiären Bildungsbereiches mit wissenschaftlicher Ausbildung. Dazu gehören Universitäten, Hochschulen für angewandte Wissenschaften (ehemals Fachhochschulen) und die Duale Hochschule Baden-Württemberg.

Weiterbildung
Als wichtigster Vertreter der öffentlichen Erwachsenenbildung ist hier die Volkshochschule aufgenommen.

Veröffentlichungen

- Heilweck-Backes, Inge (2015): Bildungsstand der Bevölkerung in Stuttgart. Ergebnisse aus dem Zensus 2011. In: Statistik und Informationsmanagement, Monatsheft 6, S. 175-188.
- Landeshauptstadt Stuttgart, Referat für Kultur, Bildung und Sport in Verbindung mit der Stabsabteilung Kommunikation (Hrsg.) (2015): Schulbericht 2014. Stuttgart.
- Schmitz-Veltin, Ansgar (2009): Übergangsquoten auf Gymnasien in Stuttgart erstmals über 50 Prozent. In: Statistik und Informationsmanagement, Monatsheft 8, S. 236-238.

8.1 Schüler und Studierende

8.1.1 Besucher öffentlicher und privater Schulen, beruflicher Schulen und Hochschulen in Stuttgart seit 1950

Jahr	Besucher insgesamt	Davon							
		öffentliche Schulen					Privatschulen	Berufliche Schulen	Hochschulen, Akademien[2,3]
		Grund[1]- und Haupt-/Werkrealschulen	Sonderschulen	Realschulen	Gemeinschaftsschulen Sekundarstufe I	Gymnasien			
1950	90 791	44 112	1 162	3 447	-	11 774	2 060	23 858	4 378
1955	106 675	37 923	1 227	6 999	-	15 945	4 618	34 962	5 001
1960	99 604	35 072	1 429	7 464	-	13 513	4 024	31 853	6 249
1965	99 714	36 212	2 214	7 442	-	12 785	3 939	28 682	8 440
1970	114 201	40 059	3 181	8 454	-	15 545	4 859	31 854	10 249
1975	127 910	39 965	3 380	9 790	-	19 322	5 329	31 224	18 900
1980	130 760	28 513	2 576	10 796	-	21 340	6 175	39 126	22 234
1985	127 729	22 682	1 882	7 759	-	16 331	6 305	41 674	31 096
1990	126 010	25 137	1 699	6 733	-	12 408	6 610	36 908	36 515
1995	123 962	26 839	1 968	6 714	-	12 497	7 344	35 496	33 104
2000	124 973	26 800	1 929	6 820	-	13 664	7 936	37 349	30 475
2005	138 282	25 407	1 959	7 469	-	14 922	9 043	38 721	40 761
2006	139 006	24 844	1 888	7 456	-	15 206	9 205	39 437	40 970
2007	138 467	24 333	1 902	7 337	-	15 541	9 471	40 152	39 731
2008	139 827	23 333	1 839	7 369	-	15 818	9 652	40 825	40 991
2009	142 115	22 592	1 762	7 370	-	16 040	9 712	40 649	43 990
2010	143 683	22 091	1 713	7 361	-	16 144	9 855	40 201	46 318
2011	145 714	21 768	1 714	7 476	-	16 218	9 897	39 452	49 189
2012	148 646	21 864	1 802	7 536	-	15 476	9 691	38 819	53 458
2013	152 698	21 696	1 894	7 632	48	15 582	9 862	38 993	56 991
2014	157 030	21 431	2 012	7 642	304	15 757	9 961	39 169	60 754

[1] Einschl. Grundschüler i. V. mit einer Gemeinschaftsschule.

[2] Berufsakademie Stuttgart ab 1990 einschließlich Außenstelle Horb.

[3] Die Berufsakademien des Landes Baden-Württemberg wurden zum 01.03.2009 in eine Duale Hochschule Baden-Württemberg überführt sind seit dem Wintersemester 2008/2009 den Fachhochschulen gleichgestellt. In der Berechnung ist der Standort Stuttgart mit Außenstelle Horb und die Verwaltungsakademie Stuttgart enthalten.

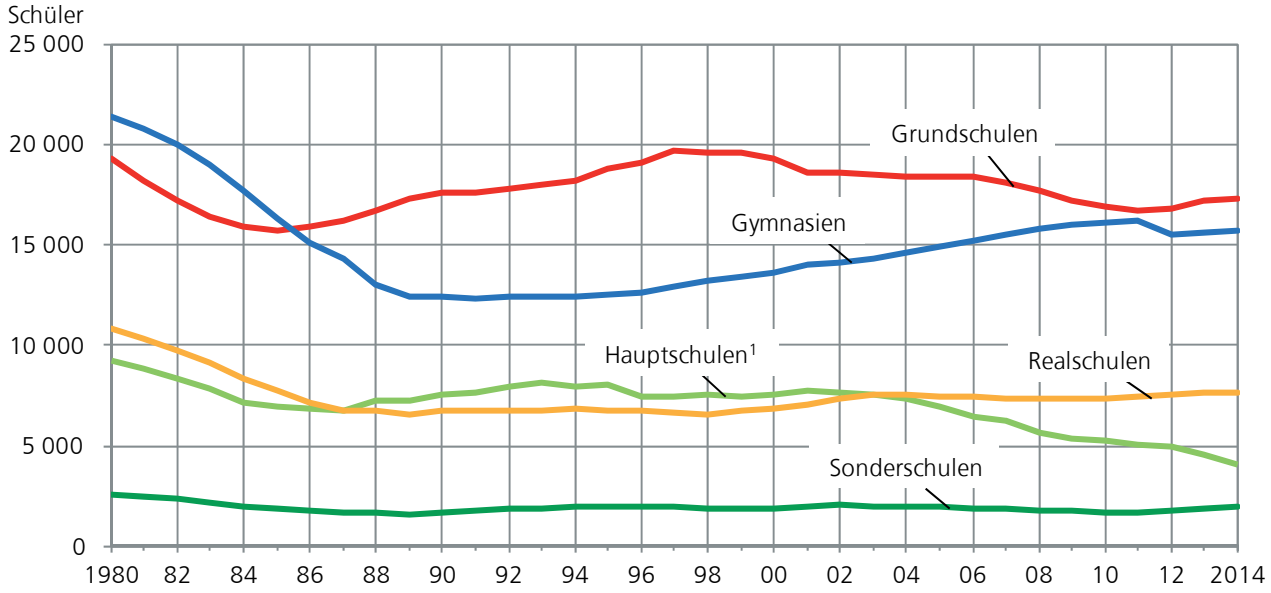
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.1.2 Öffentliche Schulen, Klassen und Schüler in Stuttgart 2014 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Grund- und Werkrealschulen[1]			Realschulen[2]			Gymnasien		
	insgesamt	Klassen	Schüler	insgesamt	Klassen	Schüler	insgesamt	Klassen bzw. Kern-gruppen	Schüler
Mitte	1	8	165	-	-	-	1	28	617
Nord	4	54	1 165	1	15	359	2	44	952
Ost	6	81	1 617	2	23	505	2	49	1 156
Süd	5	58	1 140	1	18	443	2	45	1 030
West	4	49	978	2	29	659	3	71	1 617
Inneres Stadtgebiet	20	250	5 065	6	85	1 966	10	237	5 372
Bad Cannstatt	8	134	2 798	2	36	912	3	76	1 705
Birkach	1	12	250	-	-	-	-	-	-
Botnang	2	18	399	-	-	-	-	-	-
Degerloch	2	27	594	1	17	447	1	24	579
Feuerbach	4	50	1 069	1	13	350	2	49	1 179
Hedelfingen	2	23	438	-	-	-	1	29	642
Möhringen	3	36	785	1	18	471	-	-	-
Mühlhausen	6	57	1 150	2	31	794	2	51	1 198
Münster	1	21	463	-	-	-	-	-	-
Obertürkheim	2	15	302	-	-	-	-	-	-
Plieningen	1	21	465	-	-	-	1	23	499
Sillenbuch	3	48	1 069	1	14	340	1	40	966
Stammheim	1	16	355	-	-	-	-	-	-
Untertürkheim	2	27	568	1	24	611	1	34	779
Vaihingen	5	75	1 595	1	24	631	2	60	1 425
Wangen	1	19	417	-	-	-	-	-	-
Weilimdorf	5	67	1 368	1	19	468	1	26	622
Zuffenhausen	6	77	1 691	2	30	732	1	34	789
Äußeres Stadtgebiet	55	743	15 776	13	226	5 756	16	446	10 383
Stuttgart	**75**	**993**	**20 841**	**19**	**311**	**7 722**	**26**	**683**	**15 755**

[1] Ohne Sonderklassen, inkl. Gemeinschaftsschulen im Aufbau. [2] inkl. Gemeinschaftsschule im Aufbau.

8.1.3 Schüler in Stuttgart seit 1980



[1] Seit 2010 inkl. Werkrealschulen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

8.1.4 Schüler an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen in Stuttgart 2014 nach Schularten und Klassenstufen

Klassenstufe	Schüler an allgemeinbildenden Schulen insgesamt[1]	Davon an			
		Grund[1]- und Werkreal-/ Hauptschulen	Realschulen	Gemeinschafts-schulen Sekundarstufe I	Gymnasien
1	4 385	4 385	-	-	-
2	4 468	4 468	-	-	-
3	4 287	4 287	-	-	-
4	4 202	4 202	-	-	-
1 - 4	17 342	17 342	-	-	-
5	4 035	339	1 135	254	2 307
6	3 886	439	1 166	50	2 231
7	3 894	647	1 216	-	2 031
8	4 195	920	1 362	-	1 913
9	4 385	1 087	1 375	-	1 923
10	3 899	657	1 388	-	1 854
5 - 10	24 294	4 089	7 642	304	12 259
11	-	-	-	-	-
12	1 888	-	-	-	1 888
13	1 610	-	-	-	1 610
11 - 13	3 498	-	-	-	3 498
Insgesamt	**45 134**	**21 431**	**7 642**	**304**	**15 757**

[1] Einschl. Grundschüler i.V. mit einer Gemeinschaftsschule; ohne 426 Schüler in Grundschulförderklassen und 2 012 Schüler an Sonderschulen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.1.5 Schüler an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen in Stuttgart 2014 nach Schularten, Alter und Geburtsjahr

Alter	Geburtsjahr	Schüler an allgemeinbildenden Schulen insgesamt[1]	Davon an				
			Grund[2]- und Hauptschulen	Sonder-schulen	Real-schulen	Gymnasien	Gemeinschafts-schulen Sekundarstufe I
6 Jahre oder jünger	2005 oder später	3 135	3 042	93	-	-	-
7	2004	4 489	4 294	195	-	-	-
8	2003	4 403	4 193	210	-	-	-
9	2002	4 452	4 191	214	1	46	-
10	2001	4 164	1 606	207	553	1 682	116
11	2000	3 933	400	203	1 027	2 176	127
12	1999	3 978	487	183	1 187	2 068	53
13	1998	3 948	645	184	1 265	1 847	7
14	1997	4 244	898	181	1 258	1 906	1
15	1996	3 920	826	163	1 213	1 718	-
16	1995	3 176	526	72	833	1 745	-
17	1994	2 156	231	54	263	1 608	-
18	1993	971	75	53	38	805	-
19	1992	154	17	-	4	133	-
20	1991	20	-	-	-	20	-
21 Jahre oder älter	1990 oder früher	3	-	-	-	3	-
Insgesamt		**47 146**	**21 431**	**2 012**	**7 642**	**15 757**	**304**

[1] Zahlen werden nur alle 3 Jahre erhoben. [2] Ab Schuljahr 2013/14 einschl. Grundschulen i.V. mit einer Gemeinschaftsschule.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2 Grund- und Hauptschulen, Realschulen, Sonderschulen und Gymnasien

8.2.1 Schulen, Klassen und Schüler sowie Lehrkräfte an öffentlichen Grund[1]- und Hauptschulen in Stuttgart seit 1980

Schuljahr	Schulen insgesamt	Klassen insgesamt	Schüler		Vollzeitbeschäftigte Lehrkräfte[2 3]		Durchschnittliche Schülerzahl	
			insgesamt	darunter Ausländer	insgesamt	darunter weiblich	je Klasse	je Lehrkraft[2 3]
1980/1981	70	1 154	28 513	8 103	864	615	25	33
1985/1986	70	1 031	22 682	8 800	709	462	22	32
1990/1991	71	1 147	25 137	10 852	773	475	22	33
1995/1996	71	1 177	26 245	11 294	756	502	23	36
2000/2001	75	1 204	26 800	11 274	726	492	22	37
2005/2006	75	1 169	25 407	10 141	792	568	22	32
2006/2007	75	1 158	24 844	9 570	841	622	21	30
2007/2008	75	1 150	24 333	9 185	852	637	21	29
2008/2009	75	1 113	23 333	8 744	849	640	21	27
2009/2010	75	1 082	22 592	8 275	825	627	21	27
2010/2011	75	1 088	22 091	7 798	799	608	20	28
2011/2012	75	1 089	21 768	7 331	794	609	20	27
2012/2013	75	1 074	21 864	6 762	803	619	20	27
2013/2014	75	1 064	21 696	6 413	803	625	20	27
2014/2015	75	1 062	21 383	6 089	785	619	20	27

[1] Einschl. Grundschüler i.V. mit einer Gemeinschaftsschule. [2] Nur vollzeitbeschäftigte Lehrkräfte.
[3] Ohne Grundschulen i.V.mit einer Gemeinschaftsschule.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.2 Ausländische Schüler an öffentlichen Grund[1]- und Hauptschulen in Stuttgart seit 1980 nach Staatsangehörigkeit

Schuljahr[2]	Ausländische Schüler insgesamt	Davon mit Staatsangehörigkeit von …									
		Griechenland	Italien	ehemaliges Jugoslawien[3]	Kosovo[4]	Kroatien[4]	Portugal	Serbien[4]	Spanien	Türkei	sonstige Länder
1980/1981	8 103	2 000	1 308	1 962	-	-	211	-	285	1 713	624
1985/1986	8 800	1 753	1 341	2 414	-	-	141	-	267	2 261	623
1990/1991	10 852	1 502	1 564	2 814	-	-	158	-	163	3 177	1 474
1995/1996	11 849	1 172	1 511	3 319	-	-	273	-	109	3 430	2 035
2000/2001	11 274	1 048	1 423	2 042	-	-	388	-	99	3 772	2 502
2005/2006	10 078	1 012	1 131	1 876	-	-	378	-	74	3 312	2 295
2006/2007	9 570	952	1 026	1 773	-	-	383	-	67	3 107	2 262
2007/2008	9 185	874	953	1 592	-	-	397	-	64	2 996	2 309
2008/2009	8 744	795	854	1 568	-	-	365	-	61	2 855	2 246
2009/2010	8 202	724	765	1 519	-	-	325	-	58	2 613	2 198
2010/2011	7 798	672	753	1 450	-	-	312	-	68	2 328	2 215
2011/2012	7 331	609	674	1 432	-	-	284	-	67	2 092	2 173
2012/2013	6 762	619	652	1 255	-	-	280	-	60	1 736	2 160
2013/2014	6 413	639	624	-	343	253	262	246	77	1 450	2 519
2014/2015	6 089	570	566	-	323	259	255	229	78	1 241	2 568

[1] Einschl. Grundschüler i.V. mit einer Gemeinschaftsschule. [2] Seit 1995/96 einschl. Aussiedlerförderklassen.
[3] Ehemaliges Jugoslawien: Montenegro, Mazedonien, Kosovo, Serbien, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Slowenien.
[4] Ab 2013/2014 werden Kosovo, Kroatien und Serbien einzeln aufgeführt; Montenegro, Mazedonien, Bosnien-Herzegowina und Slowenien werden unter "sonstige Länder" erfasst.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

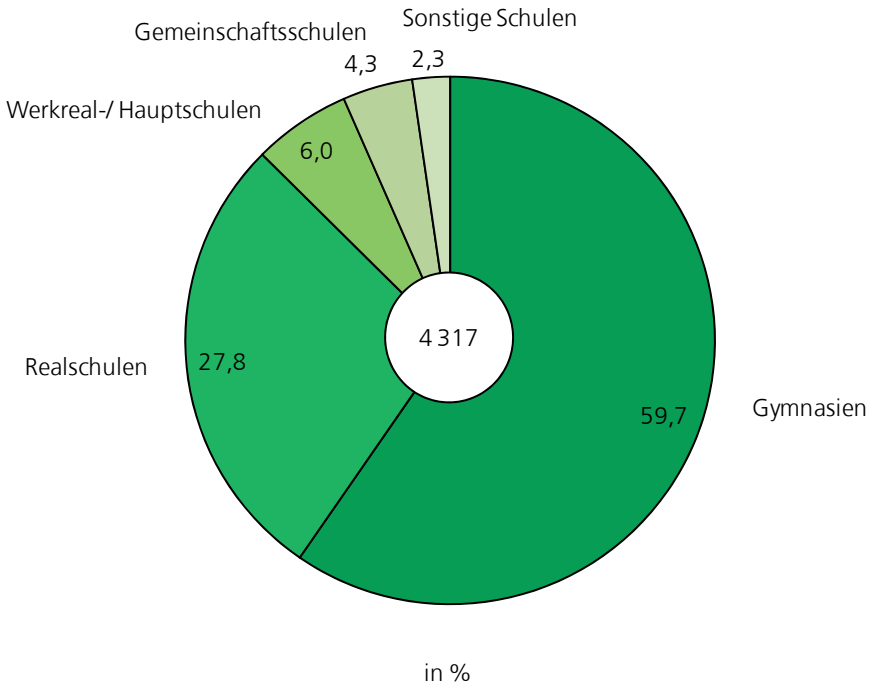
8.2.3 Schüler an öffentlichen Grund- und Hauptschulen in Stuttgart 2014 nach Klassenstufen und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Grund- und Werkreal-/ Haupt-schüler insges.[1]	Davon										
		Grund-schüler ins-gesamt	davon in Klassenstufe				Werkreal-/ Haupt-schüler ins-gesamt	davon in Klassenstufe				
			1	2	3	4		5	6	7	8	9 - 10
Mitte	165	165	41	35	47	42	-	-	-	-	-	-
Nord	1 165	983	240	238	241	264	182	21	23	23	23	92
Ost	1 617	1 219	300	309	302	308	398	34	51	63	85	165
Süd	1 140	896	234	230	213	219	244	22	22	42	63	95
West	978	763	203	196	183	181	215	16	22	18	38	121
Inneres Stadtgebiet	5 065	4 026	1 018	1 008	986	1 014	1 039	93	118	146	209	473
Bad Cannstatt	2 914	2 277	554	583	585	555	637	79	59	90	155	254
Birkach	250	250	64	64	59	63	-	-	-	-	-	-
Botnang	399	399	97	101	98	103	-	-	-	-	-	-
Degerloch	594	579	143	147	141	148	15	-	-	-	-	15
Feuerbach	1 069	792	203	216	182	191	277	18	35	45	48	131
Hedelfingen	438	296	75	78	71	72	142	-	-	30	20	92
Möhringen	785	672	153	197	157	165	113	-	-	25	27	61
Mühlhausen	1 150	811	175	221	203	212	339	38	39	42	71	149
Münster	463	215	58	47	65	45	248	82	50	20	37	59
Obertürkheim	302	302	76	72	77	77	-	-	-	-	-	-
Plieningen	465	324	85	65	95	79	141	42	19	15	23	42
Sillenbuch	1 069	1 018	262	267	242	247	51	-	-	5	7	39
Stammheim	355	331	93	79	86	73	24	-	-	-	15	9
Untertürkheim	568	520	125	130	132	133	48	-	-	-	17	31
Vaihingen	1 595	1 369	348	336	335	350	226	20	24	34	52	96
Wangen	417	267	69	68	65	65	150	25	26	24	20	55
Weilimdorf	1 368	1 144	295	283	283	283	224	24	23	38	56	83
Zuffenhausen	1 691	1 342	330	361	347	304	349	32	41	51	80	145
Äußeres Stadtgebiet	15 892	12 908	3 205	3 315	3 223	3 165	2 984	360	316	419	628	1 261
Stuttgart	**20 957**	**16 934**	**4 223**	**4 323**	**4 209**	**4 179**	**4 023**	**453**	**434**	**565**	**837**	**1 734**

[1] Ohne Sonderklassen, inkl. Gemeinschaftsschulen im Aufbau.

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Schulverwaltungsamt

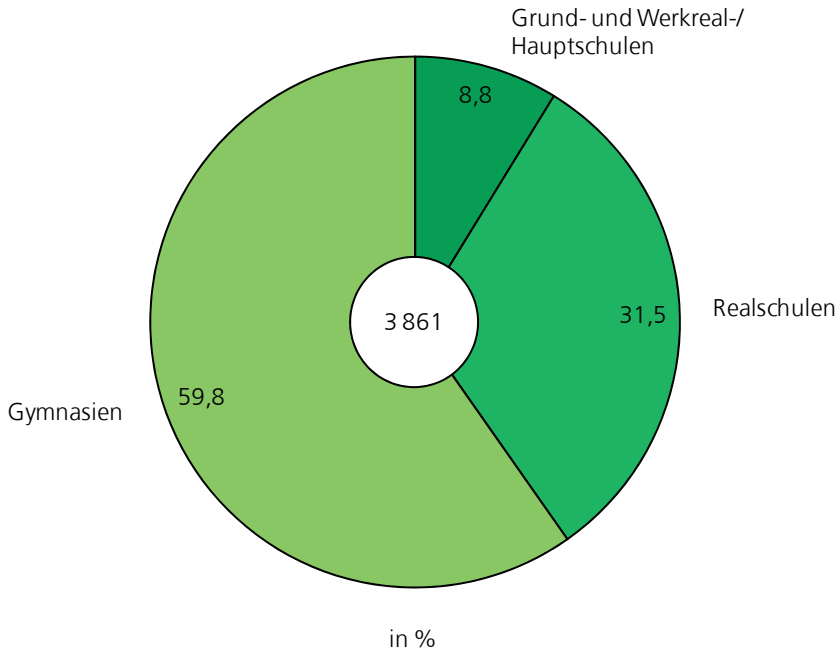
8.2.4 Übergänge aus Klassenstufe 4 auf weiterführende Schulen in Stuttgart 2014



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

8.2.5 Schüler der Klassenstufen 5 an öffentlichen Schulen in Stuttgart 2014 nach Schularten



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

8.2.6 Schüler an öffentlichen Grund- und Hauptschulen in Stuttgart seit 1980 nach Klassenstufen

Schuljahr	Grund- und Werkreal-/ Hauptschüler insges.	Davon										
		Grund[1]-schüler insgesamt	davon in Klassenstufe				Werkreal-/ Hauptschüler insgesamt	davon in Klassenstufe				
			1	2	3	4		5	6	7	8	9 - 10
1980/1981	28 513	19 287	4 487	4 610	4 872	5 318	9 226	1 828	1 795	1 791	1 932	1 880
1985/1986	22 682	15 702	3 908	3 920	3 919	3 955	6 980	1 364	1 307	1 405	1 442	1 462
1990/1991	25 137	17 602	4 306	4 443	4 390	4 463	7 535	1 488	1 469	1 492	1 507	1 579
1995/1996	26 839	18 814	4 992	4 873	4 548	4 401	8 025	1 495	1 484	1 657	1 571	1 818
2000/2001	26 800	19 269	4 692	4 885	4 740	4 952	7 531	1 566	1 475	1 449	1 401	1 640
2005/2006	25 407	18 444	4 575	4 679	4 771	4 419	6 963	1 237	1 291	1 354	1 368	1 713
2006/2007	24 844	18 354	4 604	4 526	4 682	4 542	6 490	1 172	1 101	1 230	1 401	1 586
2007/2008	24 333	18 102	4 458	4 580	4 555	4 509	6 231	1 175	1 073	1 070	1 233	1 680
2008/2009	23 333	17 666	4 258	4 464	4 558	4 386	5 667	1 033	1 053	988	1 101	1 492
2009/2010	22 592	17 210	4 096	4 261	4 466	4 387	5 382	980	979	1 032	1 014	1 377
2010/2011	22 091	16 855	4 181	4 120	4 289	4 265	5 236	1 001	923	953	1 076	1 283
2011/2012	21 768	16 724	4 304	4 248	4 096	4 076	5 044	896	934	883	1 014	1 317
2012/2013	21 864	16 848	4 297	4 324	4 176	4 051	5 016	517	831	946	959	1 763
2013/2014	21 696	17 154	4 433	4 314	4 272	4 135	4 542	414	592	843	979	1 714
2014/2015	21 431	17 342	4 385	4 468	4 287	4 202	4 089	339	439	647	920	1 744

[1] Einschl. Grundschüler i. V. mit einer Gemeinschaftsschule

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.7 Übergänge aus öffentlichen und privaten Grundschulen auf weiterführende Schulen in Stuttgart seit 1989

Ende des Schuljahres[1]	Schüler in der Klassenstufe 4 am Ende des Schuljahres[2]	Davon Übergänge auf				
		Werkreal-/ Hauptschulen	Realschulen	Gymnasien	Gemeinschafts-schulen	Sonstige[3]
	Anzahl	%				
1989/1990	3 945	32,2	24,4	38,0	-	5,4
1990/1991	4 216	30,2	23,4	42,2	-	4,2
1995/1996	4 118	32,4	24,8	41,2	-	1,5
2000/2001	4 758	29,3	24,1	44,9	-	1,7
2005/2006	4 384	26,0	26,0	46,5	-	1,6
2006/2007	4 491	25,2	25,9	47,7	-	1,2
2007/2008	4 638	24,5	25,4	48,9	-	1,3
2008/2009	4 623	21,6	25,0	52,2	-	1,2
2009/2010	4 486	21,5	25,6	51,9	-	0,9
2010/2011	4 485	22,4	24,7	51,9	-	1,0
2011/2012	4 418	20,1	26,8	52,3	-	0,9
2012/2013	4 255	10,6	29,9	58,1	0,1	1,3
2013/2014	4 214	8,3	29,5	59,8	0,9	1,4
2014/2015	4 317	6,0	27,8	59,7	4,3	2,3

[1] Erhebung jeweils im darauf folgenden Schuljahr.
[2] Nach Abschluss der Aufnahmeprüfungen.
[3] Übergänge auf integrierte Schulformen und Sonderschulen sowie Wiederholer und Schüler ohne Grundschulempfehlung der Klassenstufe 4.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.8 Schulabgänger von öffentlichen Hauptschulen in Stuttgart seit 1980

Schuljahr	ins-gesamt	Schulabgänger nach erfüllter Vollzeitschulpflicht									
		davon aus Klassenstufe									
		5	6	7	8	9		10			Vorbereitungsklassen
						mit Hauptschulabschluss	ohne[1]	mit Real-[2]	ohne Haupt-[3] schulabschluss	mit Haupt-	
		Schulabgänger insgesamt									
1980/1981	1 984	9	24	42	101	1 677	103	-	-	28	-
1985/1986	1 522	3	2	33	108	1 305	43	-	-	28	-
1990/1991	1 566	-	-	30	83	1 259	43	-	-	18	133
1995/1996	1 651	----------	84	----------		1 286	66	206	-	9	-
2000/2001	1 517	-	-	17	53	1 148	91	166	-	5	37
2005/2006	1 586	-	2	12	54	1 264	49	175	-	6	24
2006/2007	1 460	-	-	8	47	1 148	33	204	-	4	16
2007/2008	1 508	3	1	7	30	1 185	49	209	-	8	16
2008/2009	1 333	-	1	1	26	1 060	28	191	-	16	10
2009/2010	1 234	-	-	-	15	976	15	216	-	6	6
2010/2011	1 136	-	-	-	20	867	23	215	-	4	7
2011/2012	800	-	-	1	16	559	23	192	-	7	2
2012/2013	1 148	-	-	2	13	497	15	490	7	124	-
2013/2014	1 155	-	-	1	6	521	37	417	7	156	10
		darunter Ausländer									
1980/1981	483	9	21	34	61	287	70	-	-	1	-
1985/1986	571	1	2	24	56	446	35	-	-	7	-
1990/1991	963	-	-	28	45	724	30	-	-	6	130
1995/1996	929	----------	54	----------		716	27	127	-	5	.
2000/2001	817	-	-	12	31	584	75	82	-	3	30
2005/2006	827	-	2	4	38	639	32	87	-	1	24
2006/2007	797	-	-	5	28	612	22	114	-	3	13
2007/2008	865	3	1	7	24	655	37	116	-	6	16
2008/2009	763	-	1	1	9	623	15	93	-	12	9
2009/2010	683	-	-	-	12	527	8	131	-	4	1
2010/2011	624	-	-	-	14	467	14	121	-	1	7
2011/2012	442	-	-	1	8	306	16	105	-	4	2
2012/2013	634	-	-	1	7	253	10	292	3	68	-
2013/2014	631	-	-	-	5	278	22	223	2	91	10

[1] Im Schuljahr 2000/2001 einschl. 46 Schüler (darunter 41 Ausländer) aus dem Berufsvorbereitungsjahr.

[2] Realschulabschluss an Hauptschulen erst ab Schuljahr 1991/92 möglich.

[3] Ab Schuljahr 2012/13 gibt es auch Abgänger in Klassenstufe 10 ohne Hauptschulabschluss.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.9 Schulen, Klassen und Schüler an öffentlichen Realschulen in Stuttgart seit 1980

Schuljahr	Realschulen	Klassen	Realschüler			Abgänger mit Zeugnis (Mittlere Reife)
			insgesamt	darunter		
				weiblich	Ausländer	
1980/1981	18	374	10 796	5 669	861	1 471
1985/1986	18	302	7 759	4 003	1 622	1 588
1990/1991	19	281	6 733	3 512	2 331	975
1995/1996	19	270	6 714	3 381	2 349	1 069
2000/2001	19	267	6 820	3 435	2 092	990
2005/2006	19	279	7 469	3 793	2 233	1 170
2006/2007	19	278	7 456	3 778	2 259	1 089
2007/2008	19	275	7 337	3 758	2 280	1 251
2008/2009	19	278	7 369	3 752	2 338	1 161
2009/2010	19	277	7 370	3 674	2 337	1 164
2010/2011	19	286	7 361	3 567	2 296	1 160
2011/2012	19	298	7 476	3 645	2 284	1 208
2012/2013	19	304	7 536	3 657	2 224	1 287
2013/2014	19	305	7 632	3 709	2 256	1 268
2014/2015	19	308	7 642	3 724	2 226	1 273

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.10 Schüler an öffentlichen Realschulen in Stuttgart 2014 nach Klassenstufen und Stadtbezirken

Stadtbezirke	Schüler insgesamt	Davon in Klassenstufe					
		5	6	7	8	9	10
Mitte	-	-	-	-	-	-	-
Nord	359	47	58	49	63	71	71
Ost	505	96	84	70	71	88	96
Süd	443	79	71	79	72	80	62
West	659	88	70	83	123	138	157
Inneres Stadtgebiet	1 966	310	283	281	329	377	386
Bad Cannstatt	912	132	146	145	167	161	161
Birkach	-	-	-	-	-	-	-
Botnang	-	-	-	-	-	-	-
Degerloch	447	67	80	74	83	59	84
Feuerbach	350	70	53	53	57	62	55
Hedelfingen	-	-	-	-	-	-	-
Möhringen	471	80	78	74	80	83	76
Mühlhausen	794	137	105	160	148	133	111
Münster	-	-	-	-	-	-	-
Obertürkheim	-	-	-	-	-	-	-
Plieningen	-	-	-	-	-	-	-
Sillenbuch	340	36	33	48	57	79	87
Stammheim	-	-	-	-	-	-	-
Untertürkheim	611	102	106	103	95	99	106
Vaihingen	631	104	95	103	111	107	111
Wangen	-	-	-	-	-	-	-
Weilimdorf	468	68	74	63	91	87	85
Zuffenhausen	732	109	113	112	144	128	126
Äußeres Stadtgebiet	5 756	905	883	935	1 033	998	1 002
Stuttgart	**7 722**	**1 215**	**1 166**	**1 216**	**1 362**	**1 375**	**1 388**

[1] inkl. Gemeinschaftsschule im Aufbau.

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Schulverwaltungsamt

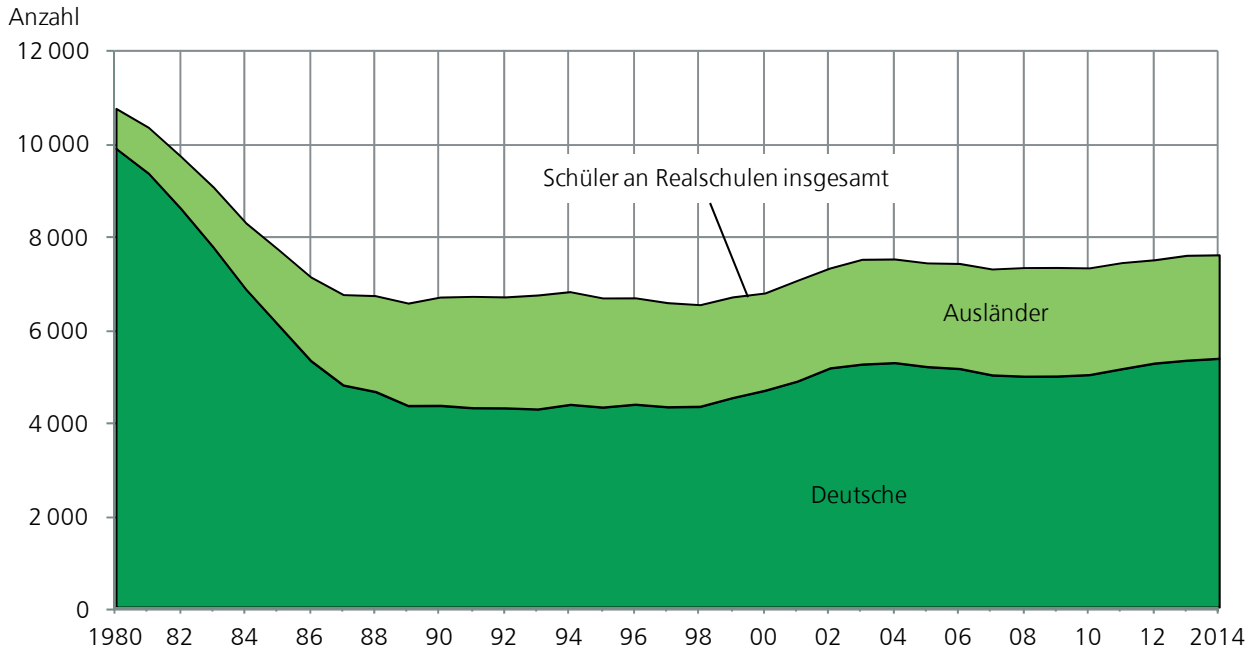
8.2.11 Ausländische Schüler an öffentlichen Realschulen in Stuttgart seit 1980 nach Staatsangehörigkeit

Schuljahr	Ausländische Schüler insgesamt	Davon mit Staatsangehörigkeit von …									
		Griechenland	Italien	ehemaliges Jugoslawien[1]	Kosovo[2]	Kroatien[2]	Portugal	Serbien[2]	Spanien	Türkei	sonstige Länder
1980/1981	861	147	142	275	-	-	21	-	72	82	122
1985/1986	1 622	309	218	603	-	-	30	-	65	279	118
1990/1991	2 331	356	279	900	-	-	21	-	56	504	215
1995/1996	2 349	308	290	805	-	-	36	-	36	575	299
2000/2001	2 092	217	301	506	-	-	58	-	26	600	384
2005/2006	2 233	286	282	397	-	-	60	-	24	721	463
2006/2007	2 259	302	274	402	-	-	65	-	18	729	469
2007/2008	2 280	301	263	401	-	-	70	-	21	788	436
2008/2009	2 338	290	277	403	-	-	75	-	23	755	515
2009/2010	2 337	267	270	427	-	-	83	-	23	734	533
2010/2011	2 296	256	248	474	-	-	81	-	23	717	497
2011/2012	2 284	246	240	475	-	-	87	-	18	719	499
2012/2013	2 224	236	226	478	-	-	93	-	25	659	507
2013/2014	2 256	228	237	-	127	135	97	80	24	667	661
2014/2015	2 226	228	229	-	135	126	98	83	28	625	674

[1] Ehemaliges Jugoslawien: Montenegro, Mazedonien, Kosovo, Serbien, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Slowenien.
[2] Ab 2013/2014 werden Kosovo, Kroatien und Serbien einzeln aufgeführt; Montenegro, Mazedonien, Bosnien-Herzegowina und Slowenien werden unter "sonstige Länder" erfasst.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.12 Schüler an öffentlichen Realschulen in Stuttgart seit 1980



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

8.2.13 Schüler an öffentlichen Realschulen in Stuttgart 2014 nach Klassenstufen und Herkunft

Klassenstufe	Schüler insgesamt	Davon waren am Ende des vergangenen Schuljahres in							
		der vorangehenden Klassenstufe einer Realschule	der gleichen Klassenstufe einer Realschule	einer Werkreal-/Hauptschule	einem Gymnasium	einer Sonderschule	einer integrierten Schulform[1]	einer Schule im Ausland	einer Vorbereitungsklasse
					Schüler insgesamt				
5	1 135	1 050	67	1	12	3	-	-	2
6	1 166	1 060	58	6	37	-	1	1	3
7	1 216	1 100	45	17	48	-	3	2	1
8	1 362	1 232	68	12	44	-	1	-	5
9	1 375	1 224	69	6	60	3	1	2	10
10	1 388	1 329	36	6	15	-	1	1	-
5 - 10	**7 642**	**6 995**	**343**	**48**	**216**	**6**	**7**	**6**	**21**
					Männlich				
5	598	546	42	-	8	1	-	-	1
6	622	553	43	2	21	-	-	1	2
7	613	537	31	10	32	-	1	1	1
8	662	583	44	7	25	-	-	-	3
9	695	612	43	3	30	3	-	1	3
10	728	692	24	3	8	-	1	-	-
5 - 10	3 918	3 523	227	25	124	4	2	3	10
					Weiblich				
5	537	504	25	1	4	2	-	-	1
6	544	507	15	4	16	-	1	-	1
7	603	563	14	7	16	-	2	1	-
8	700	649	24	5	19	-	1	-	2
9	680	612	26	3	30	-	1	1	7
10	660	637	12	3	7	-	-	1	-
5 - 10	3 724	3 472	116	23	92	2	5	3	11
					Ausländische Schüler insgesamt				
5	339	310	20	1	4	2	-	-	2
6	327	287	20	5	11	-	-	1	3
7	320	284	14	6	11	-	2	2	1
8	384	339	28	4	8	-	-	-	5
9	397	347	29	4	7	1	-	1	8
10	459	431	21	3	4	-	-	-	-
5 - 10	**2 226**	**1 998**	**132**	**23**	**45**	**3**	**2**	**4**	**19**
					Männlich				
5	173	159	10	-	2	1	-	-	1
6	177	151	15	1	7	-	-	1	2
7	161	136	10	4	8	-	1	1	1
8	177	153	14	3	4	-	-	-	3
9	202	175	16	2	5	1	-	1	2
10	225	208	13	1	3	-	-	-	-
5 - 10	1 115	982	78	11	29	2	1	3	9
					Weiblich				
5	166	151	10	1	2	1	-	-	1
6	150	136	5	4	4	-	-	-	1
7	159	148	4	2	3	-	1	1	-
8	207	186	14	1	4	-	-	-	2
9	195	172	13	2	2	-	-	-	6
10	234	223	8	2	1	-	-	-	-
5 - 10	1 111	1 016	54	12	16	1	1	1	10

[1] Schulartunabhängige Orientierungsstufe, integriert-differenzierte Gesamtschule, Freie Waldorfschule.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.14 Schulabgänger von öffentlichen Realschulen in Stuttgart seit 1980 nach Klassenstufen

Schuljahr	Abgänger[1] insgesamt	Davon aus Klassenstufe							
		5	6	7	8	9		10	
						mit	ohne	mit	ohne
						Hauptschulabschluss		Mittlere Reife	
		Insgesamt							
1980/1981	1 791	22	14	8	21	59	20	1 576	71
1985/1986	1 611	-	-	-	10	17	41	1 490	53
1990/1991	1 162	-	-	-	6	8	27	1 053	68
1995/1996	1 061	-	-	-	29	5	32	971	24
2000/2001	1 069	-	-	-	26	12	31	931	69
2005/2006	1 181	-	-	-	18	19	21	1 089	34
2010/2011	1 267	-	-	-	4	6	13	1 208	36
2011/2012	1 398	-	-	-	14	17	25	1 287	55
2012/2013	1 347	-	-	-	6	7	26	1 268	40
2013/2014	1 355	-	-	-	5	20	11	1 273	46
		darunter Ausländer							
1980/1981	70	-	-	-	-	5	5	54	6
1985/1986	191	-	-	-	7	5	13	159	7
1990/1991	363	-	-	-	-	3	9	322	29
1995/1996	364	-	-	-	11	1	11	332	9
2000/2001	339	-	-	-	15	4	13	276	31
2005/2006	309	-	-	-	5	7	5	281	11
2010/2011	397	-	-	-	3	2	8	365	19
2011/2012	433	-	-	-	7	6	11	390	19
2012/2013	477	-	-	-	3	-	15	448	11
2013/2014	406	-	-	-	4	3	3	380	16

[1] Nur Abgänger nach erfüllter Vollzeitschulpflicht.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.15 Schulen, Klassen und Schüler an öffentlichen Gymnasien in Stuttgart seit 1980

Schuljahr	Gymnasien	Klassen[1] bzw. Kerngruppen	Schüler insgesamt	Darunter		Abgänger mit allgemeiner Hochschulreife
				weiblich	Ausländer	
1980/1981	25	735	20 173	9 088	914	1 543
1985/1986	25	641	15 312	7 239	1 307	1 863
1990/1991	26	584	12 408	6 208	1 785	1 486
1995/1996	26	598	12 494	6 429	2 035	1 046
2000/2001	26	594	13 664	6 947	2 122	1 209
2005/2006	26	458	14 922	7 476	2 025	1 209
2010/2011	26	439	16 144	8 085	2 172	1 526
2011/2012	26	452	16 218	8 093	2 162	1 534
2012/2013	26	465	15 476	7 642	2 013	2 423
2013/2014	26	481	15 582	7 694	2 039	1 516
2014/2015	26	480	15 757	7 785	1 988	1 455

[1] Bis Schuljahr 2002/2003 einschl. fiktive Klassen der neugestalteten Oberstufe; ab Schuljahr 2003/2004 ohne fiktive Klassen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.16 Schüler an öffentlichen Gymnasien in Stuttgart 2014 nach Klassenstufen und Stadtbezirken

Stadtbezirk	Schüler insgesamt	Davon in							
		Klassenstufe						Jahrgangsstufe[1]	
		5	6	7	8	9	10	1	2
Mitte	617	76	91	96	70	74	69	80	61
Nord	952	125	136	121	102	108	123	133	104
Ost	1 156	181	178	155	144	121	137	122	118
Süd	1 030	134	131	126	135	155	105	133	111
West	1 617	254	214	192	193	202	188	214	160
Inneres Stadtgebiet	5 372	770	750	690	644	660	622	682	554
Bad Cannstatt	1 705	240	206	208	236	207	207	214	187
Birkach	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Botnang	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Degerloch	579	106	111	61	60	59	56	71	55
Feuerbach	1 179	226	168	139	139	134	134	128	111
Hedelfingen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Möhringen	642	76	81	91	77	92	94	65	66
Mühlhausen	1 198	185	186	165	152	141	141	143	85
Münster	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Obertürkheim	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Plieningen	499	54	67	69	57	56	63	58	75
Sillenbuch	966	145	129	107	115	115	124	121	110
Stammheim	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Untertürkheim	779	115	102	117	74	90	90	102	89
Vaihingen	1 425	187	213	205	178	192	171	153	126
Wangen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Weilimdorf	622	89	88	82	78	88	69	66	62
Zuffenhausen	789	114	130	97	103	89	83	85	88
Äußeres Stadtgebiet	10 383	1 537	1 481	1 341	1 269	1 263	1 232	1 206	1 054
Stuttgart	**15 755**	**2 307**	**2 231**	**2 031**	**1 913**	**1 923**	**1 854**	**1 888**	**1 608**

[1] Gymnasiale Oberstufe.

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Schulverwaltungsamt

8.2.17 Ausländische Schüler an öffentlichen Gymnasien in Stuttgart seit 1980 nach Staatsangehörigkeit

Schuljahr	Ausländische Schüler insgesamt	Davon Land der Staatsangehörigkeit											
		Griechenland	Italien	ehem. Jugoslawien[1]	Kosovo[2]	Kroatien[2]	Portugal	Serbien[2]	Spanien	Türkei	Österreich	USA	sonstige Länder
1980/1981	914	190	86	191	-	-	9	-	41	68	94	44	191
1985/1986	1 307	276	99	380	-	-	10	-	41	151	101	36	213
1990/1991	1 785	326	134	610	-	-	15	-	34	265	61	28	312
1995/1996	2 035	323	160	665	-	-	17	-	23	343	49	21	434
2000/2001	2 122	271	180	535	-	-	31	-	21	371	35	44	634
2005/2006	2 025	252	165	394	-	-	45	-	22	364	25	38	720
2010/2011	2 172	285	181	469	-	-	42	-	21	391	27	35	721
2011/2012	2 162	298	183	461	-	-	40	-	27	379	25	35	714
2012/2013	2 013	274	163	451	-	-	43	-	25	361	25	31	640
2013/2014	2 039	257	164	-	57	170	51	84	31	347	26	40	812
2014/2015	1 988	243	151	-	57	148	45	75	35	324	26	50	834

[1] Ehemaliges Jugoslawien: Montenegro, Mazedonien, Kosovo, Serbien, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Slowenien.
[2] Ab 2013/2014 werden Kosovo, Kroatien und Serbien einzeln aufgeführt; Montenegro, Mazedonien, Bosnien-Herzegowina und Slowenien werden unter "sonstige" erfasst.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.18 Schüler an öffentlichen Gymnasien in Stuttgart 2014 nach Klassenstufen und Herkunft

Klassenstufe	Schüler insgesamt	Davon waren am Ende des vergangenen Schuljahres in				
		der vorangehenden Klassenstufe eines Gymnasiums	der gleichen Klassenstufe eines Gymnasiums	einer Grundschule	einer Realschule	sonstigen Schulen
5	2 307	-	25	2 281	-	1
6	2 231	2 179	36	-	7	9
7	2 031	1 973	49	-	1	8
8	1 913	1 843	62	-	4	4
9	1 923	1 859	55	-	3	6
10	1 854	1 768	77	-	1	8
11	-	-	-	-	-	-
12	1 888	1 793	86	-	-	9
13	1 610	1 587	23	-	-	-
Schüler insgesamt	**15 757**	**13 002**	**413**	**2 281**	**16**	**45**

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

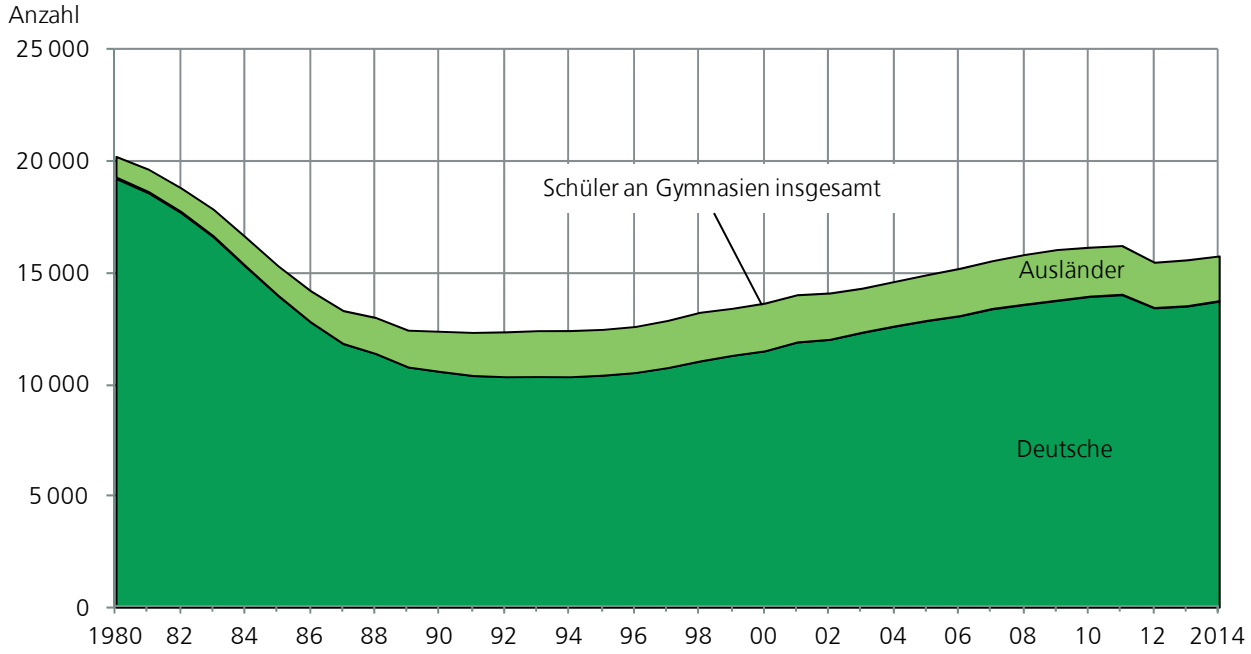
8.2.19 Schulabgänger von öffentlichen Gymnasien in Stuttgart 2014[1] nach Klassenstufen und Abschlussart

	Abgänger[2] insgesamt	Davon aus Klassenstufe								
		8	9		10		11	12	13	
			mit	ohne	mit	ohne			mit	ohne
			Hauptschulabschluss		Mittlere Reife				Hochschulreife	
Abgänger[2] insgesamt	1 630	3	10	5	40	15	-	42	1 455	60
davon										
männlich	785	1	5	3	23	9	-	25	688	31
weiblich	845	2	5	2	17	6	-	17	767	29
darunter										
Ausländer	208	-	1	2	2	3	-	3	179	18

[1] Schulabgänger nach Ende des Schuljahres 2013/2014
[2] Ohne Übergänge auf andere allgemeinbildende Schulen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.20 Schüler an öffentlichen Gymnasien in Stuttgart seit 1980



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

8.2.21 Schulen, Klassen und Schüler an öffentlichen und privaten Sonderschulen in Stuttgart seit 1980

Schuljahr	Öffentliche Sonderschulen			Private Sonderschulen			Schüler an Sonderschulen		
	Schulen	Klassen (Gruppen)	Schüler	Schulen	Klassen (Gruppen)	Schüler	insgesamt	darunter	
								weiblich	Ausländer
1980/1981	19	223	2 576	6	46	455	3 031	1 263	764
1985/1986	19	194	1 882	6	47	407	2 289	928	841
1990/1991	20	187	1 699	6	56	497	2 196	848	881
1995/1996	20	213	1 968	6	71	480	2 448	968	998
2000/2001	20	205	1 929	6	82	591	2 520	977	1 049
2005/2006	20	215	1 959	8	98	730	2 689	1 007	1 125
2006/2007	20	210	1 888	9	103	742	2 630	975	1 048
2007/2008	19	211	1 902	9	111	793	2 695	996	1 060
2008/2009	19	211	1 839	10	111	842	2 681	1 015	999
2009/2010	19	209	1 762	10	125	882	2 644	998	932
2010/2011	19	206	1 713	10	121	906	2 619	990	872
2011/2012	19	205	1 714	10	125	942	2 656	967	864
2012/2013	19	200	1 802	10	129	981	2 783	985	807
2013/2014	19	210	1 894	10	134	1 034	2 928	1 057	800
2014/2015	19	213	2 012	10	142	1 073	3 085	1 122	796

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.22 Zu- und Abgänge an öffentlichen und privaten Sonderschulen in Stuttgart 2013

Art der Schülerbewegung	Insgesamt	Männlich	Weiblich
		Schülerzugänge	
Insgesamt	693	470	223
davon			
Schulanfänger, die 2012 schulpflichtig wurden	173	118	55
Schulanfänger, die vor 2012 schulpflichtig wurden	67	53	14
aus Grundschulen	201	128	73
aus Werkreal-/Hauptschulen	76	56	20
aus anderen Sonderschulen[1]	122	77	45
aus Realschulen	31	22	9
aus Gymnasien	-	-	-
aus GMS Primarst.	-	-	-
aus GMS Sek. I	6	5	1
aus sonstigen Schulen	10	7	3
sonstige Zugänge	7	4	3
		Schülerübergänge	
Insgesamt	337	238	99
davon auf			
Grundschulen	53	40	13
aus Werkreal-/Hauptschulen	59	42	17
andere Sonderschulen[1)]	153	111	42
Realschulen	13	12	1
Gymnasien	4	4	-
GMS Primarst.	20	7	13
GMS SEK I	25	16	9
sonstige allgemeinbildende Schulen	10	6	4
berufliche Schulen	-	-	-
		Schulabgänge	
Insgesamt	250	156	94
davon			
mit Abschluss der Schule für Geistigbehinderte	68	39	29
mit Abschlusszeugnis der Förderschule	88	47	41
sonstige Abgänge ohne Hauptschulabschluss	24	17	7
mit Hauptschulabschluss	54	43	11
mit Realschul- oder gleichwertigem Abschluss	16	10	6
dar. m. Bescheinigung FH-Reife	-	-	-
mit Hochschulreife	-	-	-

[1] Sonderschulen gleichen Typs und Sonderschulen anderen Typs.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.23 Schulen, Klassen und Schüler an öffentlichen und privaten Sonderschulen in Stuttgart seit 1985 nach Sonderschularten

Schuljahr	Insgesamt	Davon						
		Sonderschule für						Kranken-haus-schule
		Lern-behinderte (Förderschulen)	Geistig-behinderte	Blinde und Sehbe-hinderte	Gehörlose, Schwerhörige und Sprach-behinderte	Körper-behinderte	Erziehungs-hilfe	
		Schulen						
1985/1986	25	12	4	2	1	2	3	1
1990/1991	26	12	4	2	2	2	3	1
1995/1996	26	12	4	2	2	2	3	1
2000/2001	26	12	4	2	2	2	3	1
2005/2006	28	12	4	3	2	2	4	1
2010/2011	29[1]	12	5	3	2	2	4	2
2011/2012	29[1]	12	5	3	2	2	4	2
2012/2013	29[1]	12	5	3	2	2	4	2
2013/2014	29[1]	12	5	3	2	2	4	2
2014/2015	29[1]	12	5	3	2	2	4	2
		Klassen (Gruppen)						
1985/1986	241	107	46	16	22	30	20	-
1990/1991	243	102	45	17	23	32	24	-
1995/1996	284	119	57	16	25	36	31	-
2000/2001	287	107	61	27	27	33	32	-
2005/2006	313	99	74	35	30	31	44	-
2010/2011	327	91	79	42	30	29	56	-
2011/2012	330	91	76	41	30	29	63	-
2012/2013	329	85	77	42	30	30	65	-
2013/2014	344	91	77	44	32	30	70	-
2014/2015	355	90	83	45	29	29	79	-
		Schüler insgesamt						
1985/1986	2 289	1 325	321	88	182	217	121	35
1990/1991	2 196	1 120	324	94	185	217	203	53
1995/1996	2 448	1 298	359	95	222	208	206	60
2000/2001	2 520	1 211	384	166	242	190	243	84
2005/2006	2 689	1 133	434	216	270	173	368	95
2010/2011	2 619	859	471	240	283	184	458	124
2011/2012	2 656	856	469	244	278	177	511	121
2012/2013	2 783	885	495	236	298	183	550	136
2013/2014	2 928	951	511	241	302	177	607	139
2014/2015	3 085	1 025	519	258	298	171	663	151
		Ausländer						
1985/1986	841	584	64	24	50	74	34	11
1990/1991	881	553	82	24	59	79	67	17
1995/1996	1 073	705	116	26	72	73	64	17
2000/2001	1 049	624	164	45	66	63	74	13
2005/2006	1 125	597	182	52	80	71	109	34
2010/2011	872	368	175	52	78	58	112	29
2011/2012	864	353	167	48	73	50	138	35
2012/2013	807	334	145	49	77	44	130	28
2013/2014	800	351	149	50	78	40	120	12
2014/2015	796	357	141	47	75	37	117	22

[1] gemäß Dienststellenzählung.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.24 Schulen, Klassen und Schüler an privaten Grund-, Haupt- und Realschulen in Stuttgart seit 1980

Schuljahr	Private Grund[1]- und Werkreal-/ Hauptschulen					Private Realschulen				
	Schulen	Klassen	Schüler			Schulen	Klassen	Schüler		
			insgesamt	darunter				insgesamt	darunter	
				weiblich	Ausländer				weiblich	Ausländer
1980/1981	1	8	194	.	18	-	-	-	-	-
1985/1986	1	8	199	78	22	1	2	54	21	2
1990/1991	1	12	262	131	12	1	12	284	110	10
1995/1996	4	30	644	311	77	1	12	285	99	15
2000/2001	3	30	721	323	57	2	14	343	132	10
2005/2006	4	47	1 081	510	63	3	25	583	224	34
2006/2007	4	48	1 101	506	60	3	27	628	243	48
2007/2008	5	50	1 115	520	40	3	28	650	249	55
2008/2009	7	54	1 156	540	46	3	29	683	286	70
2009/2010	8	58	1 185	561	73	3	30	709	312	87
2010/2011	8	60	1 233	599	77	4	33	727	321	92
2011/2012	8	63	1 257	615	93	5	34	728	320	89
2012/2013	9	68	1 306	622	75	6	37	798	356	97
2013/2014	10	72	1 309	621	44	6	42	873	382	65
2014/2015	11	76	1 390	670	55	6	44	919	399	65

[1] Einschl. Grundschüler i. V. mit einer Gemeinschaftsschule.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.25 Schulen, Klassen und Schüler an Freien Waldorfschulen und privaten Gymnasien in Stuttgart seit 1980

Schuljahr	Freie Waldorfschulen					Private Gymnasien[1]				
	Schulen	Klassen	Schüler			Schulen	Klassen[2]	Schüler		
			insgesamt	darunter				insgesamt	darunter	
				weiblich	Ausländer				weiblich	Ausländer
1980/1981	3	66	2 297	1 230	98	6	104	3 229	2 463	153
1985/1986	3	100	2 365	1 228	112	7	139	3 280	2 017	188
1990/1991	3	94	2 360	1 241	97	7	141	3 207	1 771	211
1995/1996	3	99	2 360	1 256	116	7	154	3 575	2 123	284
2000/2001	3	91	2 296	1 189	138	6	166	3 985	2 416	213
2005/2006	3	93	2 348	1 182	152	8	129	4 361	2 644	149
2006/2007	4	94	2 392	1 216	159	8	130	4 403	2 693	168
2007/2008	4	97	2 406	1 217	157	8	132	4 507	2 742	176
2008/2009	4	103	2 461	1 234	167	7	129	4 510	2 773	182
2009/2010	4	105	2 476	1 219	154	7	129	4 460	2 776	191
2010/2011	4	107	2 531	1 255	144	8	115	4 458	2 767	208
2011/2012	4	108	2 562	1 277	169	8	117	4 408	2 745	190
2012/2013	4	109	2 539	1 281	169	8	118	4 067	2 468	190
2013/2014	4	110	2 578	1 311	184	8	118	4 068	2 501	204
2014/2015	4	107	2 588	1 316	174	8	118	3 991	2 467	208

[1] Ab 1990 ohne Griechisches Lyzeum.
[2] Bis Schuljahr 2002/2003 einschl. fiktive Klassen der neu gestalteten Oberstufe; ab Schuljahr 2003/2004 ohne fiktive Klassen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.2.26 Schulen, Klassen und Schüler an Abendrealschulen und Abendgymnasien in Stuttgart seit 1980

Schuljahr	Abendrealschulen					Abendgymnasium/Kolleg				
	Schulen	Klassen	Schüler			Schulen	Klassen	Schüler		
			insgesamt	darunter				insgesamt	darunter	
				weiblich	Ausländer				weiblich	Ausländer
1980/1981	2	10	255	118	35	3	23	510	276	24
1985/1986	2	9	180	99	34	2	11	460	252	29
1990/1991	1	6	133	66	44	2	11	493	298	36
1995/1996	1	7	156	67	77	2	9	441	251	69
2000/2001	1	7	181	87	72	2	15	669	418	192
2005/2006	1	8	227	85	92	3	27	1266	709	258
2006/2007	1	6	185	65	63	2	23	1063	597	234
2007/2008	1	6	173	62	60	3	24	1265	702	272
2008/2009	1	6	179	69	67	3	23	1143	655	285
2009/2010	1	6	179	74	70	3	19	1031	552	297
2010/2011	1	6	179	74	58	3	16	770	438	205
2011/2012	1	6	171	61	72	3	16	749	380	186
2012/2013	1	5	108	47	48	3	14	690	371	156
2013/2014	1	4	84	36	28	3	14	670	372	137
2014/2015	1	4	81	32	27	3	13	584	314	140

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.3 Berufliche Schulen

8.3.1 Schulen, Klassen und Schüler an öffentlichen und privaten beruflichen Schulen in Stuttgart seit 1985

Schuljahr	Insgesamt	Davon									
		Berufsschulen	Berufsgrundbildungsjahr	Berufsvorbereitungsjahr[1]	Berufsfachschulen	Berufskollegs	Berufsoberschulen[2]	Technische Oberschulen	Berufliche Gymnasien[3]	Fachschulen[4]	Telekolleg[5]
		Berufliche Schulen									
1985/1986	165	26	6	5	28	29	4	1	7	58	1
1990/1991	180	27	4	7	31	35	4	1	7	63	1
1995/1996	197	30	4	12	35	41	3	1	7	63	1
2000/2001	149	22	2	11	28	36	3	1	7	39	-
2005/2006	158	22	-	14	33	39	3	1	10	36	-
2006/2007	161	22	-	13	35	40	3	1	10	37	-
2007/2008	162	23	-	10	38	42	3	1	11	34	-
2008/2009	160	23	-	9	38	41	3	1	12	33	-
2009/2010	162	23	-	8	39	40	4	1	14	33	-
2010/2011	161	23	-	7	39	39	5	1	14	33	-
2011/2012	164	23	-	7	40	39	5	1	16	33	-
2012/2013	163	24	-	7	38	39	4	1	16	34	-
2013/2014	169	26	-	7	38	41	3	1	18	35	-
2014/2015	171	25	-	6	40	40	3	1	20	36	-
		Klassen									
1985/1986	1 909	1 351	28	20	113	133	13	16	60	171	4
1990/1991	1 848	1 225	15	26	120	147	13	17	61	216	8
1995/1996	1 629	1 020	10	27	122	179	11	11	20	221	8
2000/2001	1 702	1 062	3	25	106	260	10	8	18	210	-
2005/2006	1 786	1 028	-	38	156	306	12	8	24	214	-
2006/2007	1 812	1 019	-	35	162	331	13	8	24	220	-
2007/2008	1 843	1 030	-	23	183	342	13	8	27	217	-
2008/2009	1 869	1 045	-	15	195	349	14	8	28	215	-
2009/2010	1 879	1 048	-	16	189	348	16	8	35	219	-
2010/2011	1 857	1 018	-	13	199	351	17	8	36	215	-
2011/2012	1 841	977	-	14	209	349	19	8	40	225	-
2012/2013	1 800	955	-	15	184	354	17	8	44	223	-
2013/2014	1 782	934	-	14	190	353	13	8	48	222	-
2014/2015	1 757	910	-	20	187	348	14	7	54	217	-
		Schüler									
1985/1986	45 361	32 633	725	298	2 515	3 188	267	318	1 470	3 853	94
1990/1991	41 288	27 626	378	378	2 553	3 272	348	433	1 333	4 747	220
1995/1996	35 496	22 084	232	424	2 529	3 799	306	254	1 387	4 347	134
2000/2001	37 349	22 979	59	389	2 385	5 508	265	181	1 441	4 142	-
2005/2006	38 721	21 647	-	575	3 263	6 808	351	213	1 669	4 195	-
2006/2007	39 437	21 638	-	530	3 371	7 402	374	197	1 784	4 141	-
2007/2008	40 152	22 006	-	301	3 622	7 653	344	207	1 902	4 117	-
2008/2009	40 825	22 237	-	187	3 743	7 865	362	214	2 039	4 178	-
2009/2010	40 649	21 698	-	207	3 741	7 753	371	205	2 252	4 422	-
2010/2011	40 201	20 931	-	165	3 916	7 759	411	209	2 449	4 361	-
2011/2012	39 452	19 923	-	164	3 946	7 703	450	199	2 591	4 476	-
2012/2013	38 819	19 725	-	183	3 513	7 597	374	196	2 728	4 503	-
2013/2014	38 993	19 520	-	190	3 479	7 728	372	186	2 936	4 582	-
2014/2015	39 169	19 434	-	288	3 460	7 714	349	149	3 222	4 553	-

[1] Ab dem Schuljahr 2013/14 wird das Berufsvorbereitungsjahr durch das Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf ersetzt.
[2] Ohne Techn. Oberschulen.
[3] Seit 1992: nur Klassen der Jahrgangsstufe 11 (Kurssystem in Jahrgangsstufe 12 und 13).
[4] Einschl. Schulen des Gesundheitswesens.
[5] Das Telekolleg wird in Baden-Württemberg ab dem Schuljahr 2000/2001 nicht mehr weitergeführt.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.3.2 Ausländische Schüler an öffentlichen und privaten beruflichen Schulen in Stuttgart seit 1980 nach Staatsangehörigkeit

Schuljahr	Ausländische Schüler insgesamt	Davon mit Staatsangehörigkeit von …									
		Griechenland	Italien	ehemaliges Jugoslawien[1]	Kosovo[2]	Kroatien[2]	Portugal	Serbien[2]	Spanien	Türkei	sonstige Länder
1980/1981	3 018	.	.	.			.		.	.	.
1985/1986	3 392	.	.	.			.		.	.	.
1990/1991	6 441	795	950	1 869	.	.	104	.	185	1 643	895
1995/1996	8 359	1 021	1 051	2 102	.	.	112	.	175	2 295	1 603
2000/2001	7 936	907	1 292	1 748	.	.	134	.	132	2 380	1 343
2005/2006	6 805	722	1 125	1 390	.	.	165	.	69	2 125	1 209
2010/2011	7 129	660	1 142	1 226	.	.	243	.	54	2 437	1 367
2011/2012	7 161	697	1 068	1 191	.	.	223	.	60	2 468	1 454
2012/2013	7 002	680	980	1 183	.	.	244	.	60	2 344	1 511
2013/2014	7 053	680	1 023	.	350	351	216	223	64	2 278	1 868
2014/2015	7 411	680	982	.	351	375	242	238	101	2 162	2 280

[1] Ehemaliges Jugoslawien: Montenegro, Mazedonien, Kosovo, Serbien, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Slowenien.
[2] Ab 2013/2014 werden Kosovo, Kroatien und Serbien einzeln aufgeführt; Montenegro, Mazedonien, Bosnien-Herzegowina und Slowenien werden unter "sonstige" erfasst.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.3.3 Schüler an öffentlichen und privaten Berufsschulen in Stuttgart seit 1980 nach Wohn- und Beschäftigungsort

Schuljahr	Schüler insgesamt	Wohnort		Beschäftigungsort[1]	
		Stuttgart	auswärts	Stuttgart	auswärts
1980/1981	30 429	12 385	18 044	20 554	9 956
1985/1986	32 531	11 855	20 676	21 541	10 990
1990/1991	27 482	9 771	17 711	18 472	9 010
1995/1996	22 084	8 180	13 904	14 238	7 403
2000/2001	22 979	7 472	15 507	12 972	9 811
2005/2006	21 647	6 293	15 354	11 112	10 422
2010/2011	20 931	5 445	15 486	10 088	10 754
2011/2012	19 923	5 317	14 606	9 564	10 254
2012/2013	19 725	5 210	14 515	9 629	10 023
2013/2014	19 520	5 137	14 383	9 581	9 939
2014/2015	19 434	4 854	14 580	9 235	10 077

[1] Ohne Arbeitslose.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.4 Hochschulen und Universitäten

8.4.1 Studierende an öffentlichen und privaten Fachhochschulen[1] in Stuttgart seit 1980

Wintersemester	Studierende[2] insgesamt	Darunter			
		männlich	weiblich	Ausländer	Erstimmatrikulierte
1980/1981	3 697	2 296	1 401	100	1 066
1985/1986	3 648	2 327	1 321	118	530
1990/1991	3 989	2 411	1 578	166	595
1995/1996	4 474	2 712	1 762	258	552
2000/2001	4 890	2 812	2 078	439	794
2005/2006	8 257	4 682	3 575	830	914
2010/2011	16 053	9 090	6 963	1 206	3 543
2011/2012	17 029	9 687	7 342	1 176	4 094
2012/2013	18 569	10 547	8 022	1 287	4 439
2013/2014	19 731	11 223	8 508	1 457	4 253
2014/2015	21 757	12 029	9 728	1 610	3 790

[1] Fachhochschulen werden seit 2010 in Baden-Württemberg als "Hochschulen für Angewandte Wissenschaften" bezeichnet.
[2] Ab 2004/2005 einschl. AKAD-Hochschule für Berufstätige.
Ab dem Wintersemester 2008/2009 einschließlich Duale Hochschule Baden-Württemberg, Standort Stuttgart einschließlich Außenstellen Horb und Verwaltungsakademie (ehemals Berufsakademie Stuttgart mit Außenstelle Horb und Verwaltungsakademie).
In den Wintersemestern 1983/84 und 1984/85 ohne Fachhochschule Merz.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.4.2 Studierende an Kunsthochschulen in Stuttgart seit 1980

Wintersemester	Studierende an Kunsthochschulen insgesamt	Davon			
		Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst		Staatliche Akademie der Bildenden Künste	
		insgesamt	Ausländer	insgesamt	Ausländer
1980/1981	1 466	741	95	725	51
1985/1986	1 584	805	92	779	44
1990/1991	1 719	898	122	821	56
1995/1996	1 577	815	228	762	70
2000/2001	1 419	694	200	725	88
2005/2006	1 467	707	196	760	127
2010/2011	1 538	736	283	802	120
2011/2012	1 559	738	291	821	119
2012/2013	1 478	718	277	760	105
2013/2014	1 552	749	277	803	115
2014/2015	1 542	737	268	805	120

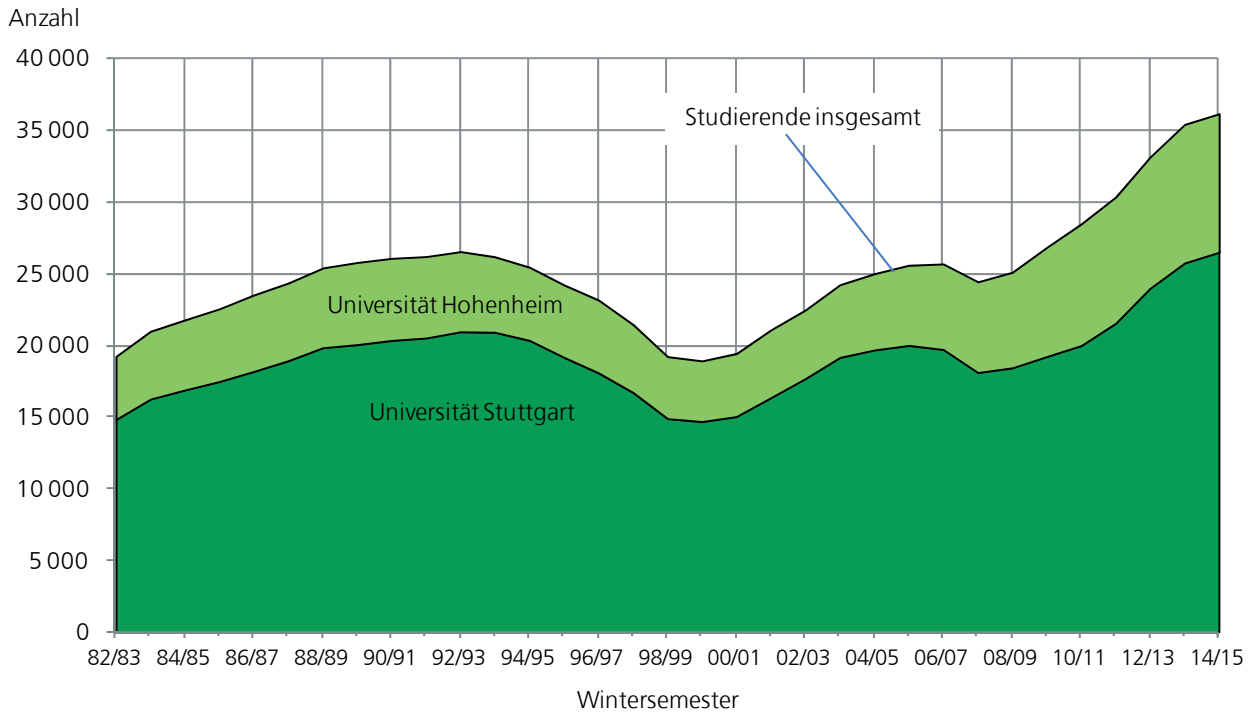
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.4.3 Studierende an Stuttgarter Universitäten seit 1982

Winter-semester	Studierende insgesamt	Davon			
		Universität Stuttgart		Universität Hohenheim	
		insgesamt	Ausländer	insgesamt	Ausländer
1982/1983	19 285	14 881	1 282	4 404	257
1985/1986	22 611	17 532	1 472	5 079	306
1990/1991	26 132	20 402	1 987	5 730	346
1995/1996	24 271	19 214	2 826	5 057	412
2000/2001	19 497	15 093	3 321	4 404	586
2005/2006	25 650	20 055	5 329	5 595	918
2010/2011	28 538	20 044	4 252	8 494	1 081
2011/2012	30 416	21 608	4 284	8 808	1 100
2012/2013	33 212	24 048	4 791	9 164	1 158
2013/2014	35 480	25 809	5 160	9 671	1 240
2014/2015	36 228	26 562	5 527	9 666	1 288

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

8.4.4 Studierende an den Universitäten Stuttgart und Hohenheim seit 1982



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

8.5 Volkshochschule

8.5.1 Belegung, Kurse und Dozenten an der Volkshochschule Stuttgart seit 1950

Jahr	Belegungen		Kurse		Dozenten	
	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	durchschnittliche Belegung je Kurs	insgesamt	durchschnittliche Belegung je Dozent
	Anzahl	%	Anzahl			
1950	9 111	48	300	30	167	55
1955	14 961	55	428	35	232	64
1960	16 783	58	542	31	278	60
1965	19 189	66	652	29	334	57
1970	23 188	66	787	29	434	53
1975	34 223	71	1 436	24	579	59
1980	41 536	71	2 230	19	741	56
1985	47 532	70	2 746	17	762	62
1990	46 988	71	3 204	15	1 019	46
1995	51 308	72	4 105	12	1 405	37
2000	47 672	76	4 073	12	1 265	38
2005	51 108	75	4 565	11	1 271	40
2006	50 949	74	4 490	11	1 251	41
2007	51 082	75	4 446	11	1 319	39
2008	49 830	75	4 337	11	1 430	35
2009	53 218	77	4 101	13	1 598	33
2010	59 321	82	3 710	16	1 563	38
2011	70 961	85	3 850	18	1 558	46
2012	45 630	76	3 739	12	1 234	37
2013	45 821	73	4 021	11	1 112	41
2014	45 938	73	4 094	11	1 109	41

Quelle: Volkshochschule Stuttgart

Kapitel 9

Kriminalität und Rechtspflege

9.0	Erläuterungen und Überblick	207
9.1	Regional- und Großstadtvergleiche	208
9.2	Straftaten	209
9.3	Tatverdächtige	210
9.4	Strafvollzug	211

9.0 Erläuterungen und Überblick

Rechtsgrundlagen

- Richtlinien zur Führung der Polizeilichen Kriminalstatistik Baden-Württemberg (PKS-RiLi BW)

Datenquellen

- Landeskriminalämter

Erläuterungen

Die **Polizeiliche Kriminalstatistik** (PKS) ist eine kombinierte Statistik. In ihr werden alle **Straftaten** einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche, denen eine polizeilich bearbeitete Anzeige zugrunde liegt, erfasst, mit Ausnahme der Staatsschutzdelikte und der Verkehrsdelikte sowie der Straftaten, die außerhalb des Geltungsbereichs der Strafgesetze der Bundesrepublik Deutschland begangen wurden. Sie wird dabei als Ausgangsstatistik geführt, das heißt, ein Fall wird beim Abschluss des polizeilichen Ermittlungsverfahrens und bei der Abgabe des Vorgangs an die Strafverfolgungsbehörde oder das Gericht, so, wie sich die Straftat der Polizei zu diesem Zeitpunkt darstellt, statistisch erfasst. Auch die von Kindern begangenen strafbaren Handlungen werden erhoben.

Daneben wird jede(r) ermittelte **Tatverdächtige** erfasst und zu jeder von ihr/ ihm begangenen Deliktart mindestens einmal, bei mehrfacher Zählung in den Summen der Hauptdeliktgruppen und in der Endsumme jedoch nur einmal gezählt. Tatverdächtig ist jede Person, die auf Grund des polizeilichen Ermittlungsergebnisses hinreichend verdächtig ist, eine mit Strafe bedrohte Handlung (Verbrechen oder Vergehen) begangen zu haben.

Aufgeklärter Fall ist die Straftat, die nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis ein mindestens namentlich bekannter oder auf frischer Tat ergriffener Tatverdächtiger begangen hat.

Veröffentlichungen

- Bartz, Angelina (2015): Kriminalprävention: Investitionen in Einbruchschutzmaßnahmen. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 9, Stuttgart, S. 253-262.
- Gunderlach, Robert (2015): Weibliche Tatverdächtige in Stuttgart 2014. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 8, Stuttgart, S. 233.
- Gunderlach, Robert (2015): Kindeswohlgefährdung in Stuttgart 2013 In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 5, Stuttgart, S. 143.
- Polizeipräsidium Stuttgart 2015 (Hrsg.): Polizeiliche Kriminalstatistik Stuttgart 2014. Stuttgart.
- Landeshauptstadt Stuttgart und Polizeipräsidium Stuttgart (2014): Präventionsbericht 2013. Stuttgarter Sicherheitspartnerschaft. Stuttgart.
- Schairer, Martin/Schöb, Anke/Schwarz, Thomas (2012): Öffentliche Sicherheit in Stuttgart. Ergebnisse der Bürgerumfragen 1999 bis 2011. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 7, Stuttgart, S.242-265.
- Gunderlach, Robert (2012): Seit 1980 in Stuttgart starker Anstieg der Körperverletzungsdelikte. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 4, Stuttgart, S. 119.
- Gunderlach, Robert (2011): 2010 ereigneten sich vier von zehn Straftaten der Region in der Landeshauptstadt Stuttgart. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 11, Stuttgart, S. 371.

9.1 Regional- und Großstadtvergleiche

9.1.1 Erfasste Straftaten und Tatverdächtige im regionalen Vergleich 2014

Regionaleinheit	Erfasste Straftaten[1] insgesamt	Straftaten auf 100 000 Einwohner	Aufgeklärte Straftaten	Aufklärungsquote in %	Ermittelte Tatverdächtige[2] insgesamt	Darunter				
						Nichtdeutsche	weibliche Tatverdächtige	im Alter von ... bis unter ... Jahren		
								14 bis 18	18 bis 21	21 und älter
Stadtkreis Stuttgart	**61 576**	**10 190**	**38 309**	**62**	**27 310**	**12 275**	**6 364**	**2 459**	**3 242**	**21 013**
Landkreise										
Böblingen	16 588	4 478	10 060	61	8 067	2 998	1 891	862	839	6 087
Esslingen	23 108	4 511	13 326	58	10 440	4 406	2 669	937	982	8 181
Göppingen	9 553	3 839	5 905	62	4 674	1 508	1 227	510	490	3 499
Ludwigsburg	24 134	4 627	13 704	57	10 401	3 787	2 551	1 073	949	8 027
Rems-Murr-Kreis	20 615	5 016	12 227	59	8 572	2 963	2 035	906	828	6 470
Region Stuttgart	155 574	5 830	93 531	60	65 838	26 256	16 132	6 332	6 797	50 641
Region ohne Stuttgart	93 998	4 554	55 222	59	41 123	15 166	10 217	4 195	3 957	31 471
Baden-Württemberg	594 534	5 592	349 922	59	243 361	86 974	59 320	25 030	25 119	185 057

[1] Vollendete oder versuchte Straftaten.

[2] Mehrfachtatverdächtige werden in jeder Bereichstatistik und in der Summe nur einmal gezählt.

Quelle: Landeskriminalamt Baden-Württemberg

9.1.2 Erfasste Straftaten und Tatverdächtige im Großstadtvergleich 2014

Großstadt	Erfasste Straftaten[1] insgesamt	Straftaten auf 100 000 Einwohner	Aufgeklärte Straftaten	Aufklärungsquote in %	Ermittelte Tatverdächtige[2] insgesamt	Darunter				
						Nichtdeutsche	weibliche Tatverdächtige	im Alter von ... bis unter ... Jahren		
								14 bis 18	18 bis 21	21 und älter
Berlin	543 156	15 873	243 912	45	144 116	50 761	39 357	9 644	11 084	119 289
Hamburg	239 998	13 743	105 293	44	75 260	29 893	17 271	6 827	6 683	59 258
München	110 208	7 828	70 448	64	56 249	32 719	13 246	4 783	6 937	43 617
Köln	157 113	15 192	68 220	43	50 097	20 128	12 657	4 495	4 983	39 529
Frankfurt am Main	118 796	16 938	72 359	61	49 245	30 531	13 619	3 483	4 139	40 812
Stuttgart	**61 576**	**10 190**	**38 309**	**62**	**27 310**	**12 275**	**6 364**	**2 459**	**3 242**	**21 013**
Düsseldorf	86 071	14 377	36 365	42	27 138	11 942	6 721	2 008	2 577	22 027
Dortmund	86 549	15 027	43 499	50	27 748	11 045	6 473	2 738	3 042	21 194
Essen	62 283	10 929	31 136	50	20 764	6 601	5 668	1 972	2 036	16 223
Bremen	70 781	12 903	32 067	45	20 643	6 956	4 817	2 081	2 057	16 044
Hannover	79 286	15 295	48 307	61	29 399	10 341	7 644	2 482	2 932	23 319
Leipzig	79 235	14 906	36 826	47	20 321	3 305	5 268	1 270	1 407	17 065
Dresden	61 295	11 549	31 522	51	18 295	3 174	5 184	1 176	1 290	15 449
Nürnberg	46 079	7 513	28 709	62	19 965	8 444	5 148	1 666	2 056	15 767
Duisburg	50 482	10 369	27 214	54	19 199	7 068	4 991	1 511	1 846	15 168

[1] Vollendete und versuchte Straftaten.

[2] Mehrfachtatverdächtige werden nur einmal gezählt.

Quelle: Angaben der Landeskriminalämter

9.2 Straftaten

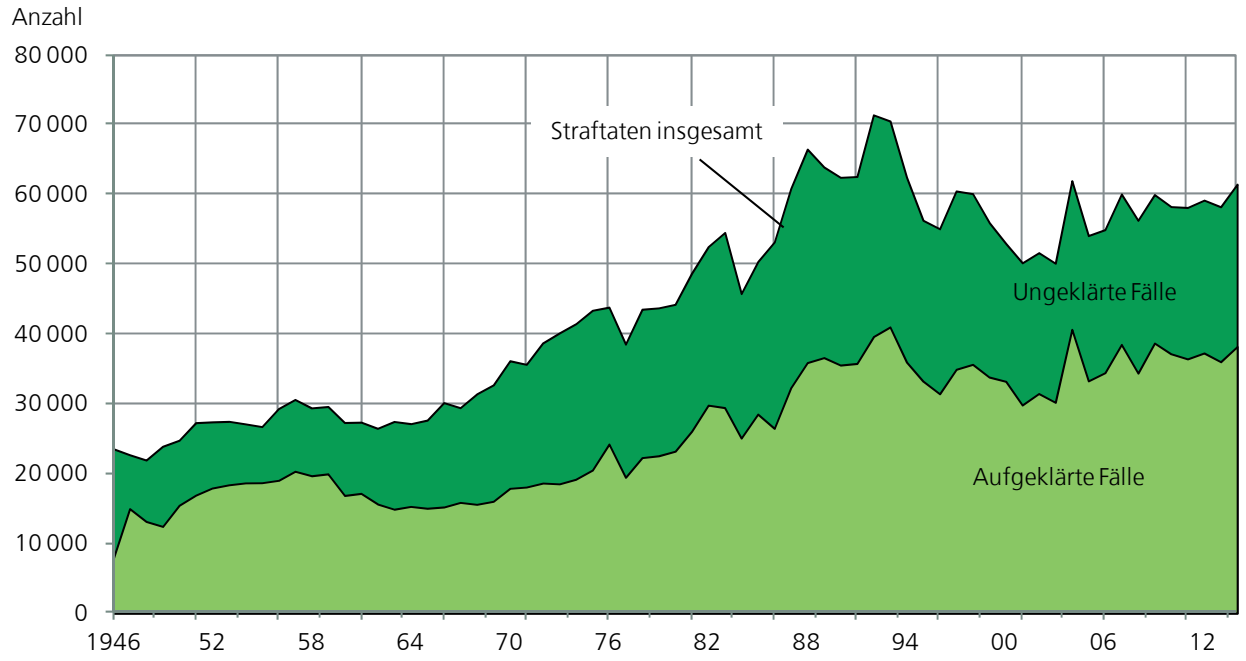
9.2.1 Erfasste Straftaten in Stuttgart seit 1980

Jahr[1]	Erfasste Straftaten[2] insgesamt	Davon gegen									
		das Strafgesetzbuch[3] zusammen	davon								nach strafrechtlichen Nebengesetze[5]
			den Staat und die öffentliche Ordnung	die Person[4]	davon				das Vermögen	sonstige Straftaten	
					die sexuelle Selbstbestimmung	das Leben	Körperverletzung	die persönliche Freiheit			
1980	44 323	42 277	1 424	5 037	718	37	3 383	899	29 690	6 126	2 046
1985	50 460	48 175	1 204	5 003	637	48	3 246	1 072	34 377	7 591	2 285
1990	62 555	56 310	1 354	5 371	707	39	3 506	1 119	40 541	9 044	6 245
1995	56 391	49 960	1 367	4 410	534	44	2 719	1 113	37 639	6 544	6 431
2000	53 077	45 781	1 221	5 579	544	34	3 925	1 076	29 250	9 731	7 296
2005	54 191	48 549	1 270	7 064	479	30	5 470	1 085	29 662	10 553	5 642
2006	55 042	50 000	1 324	7 288	477	23	5 722	1 066	30 983	10 405	5 042
2007	60 154	55 483	1 192	7 848	537	37	6 002	1 272	34 461	11 982	4 671
2008	56 388	52 137	1 175	8 415	514	27	6 522	1 352	29 348	13 199	4 251
2009	60 080	56 115	1 156	8 299	445	28	6 484	1 342	34 355	12 305	3 965
2010	58 352	54 792	1 164	8 503	476	34	6 580	1 413	33 429	11 696	3 560
2011	58 231	54 396	1 233	8 820	468	25	6 901	1 426	32 819	11 524	3 835
2012	59 284	54 925	1 375	9 036	532	34	7 125	1 345	33 219	11 295	4 359
2013	58 325	53 241	1 283	8 362	572	25	6 571	1 194	33 063	10 533	5 084
2014	61 576	54 470	1 252	8 830	585	37	6 953	1 255	34 530	9 858	7 106

[1] Ab 1984: Änderung bei der Erfassung kriminalstatistischer Daten. - [2] Vollendete oder versuchte Straftaten.
[3] Ohne Staatsschutzdelikte und Straftaten im Straßenverkehr. - [4] Ohne Straßenverkehr.- [5] Ohne Verkehrsdelikte.

Quelle: Landeskriminalamt Baden-Württemberg

9.2.2 Straftaten und deren Aufklärung in Stuttgart seit 1946



[1] Zahlen 2003 und 2004 wegen Umstellung der Datenerfassung mit den anderen Jahren nur bedingt vergleichbar.

Quelle: Landeskriminalamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

9.3 Tatverdächtige

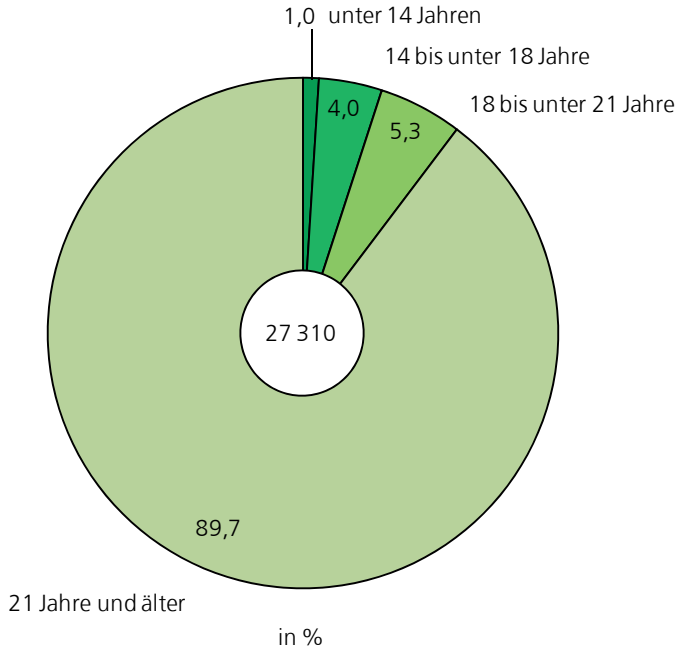
9.3.1 Tatverdächtige in Stuttgart seit 1980 nach Alter, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Jahr	Tatverdächtige insgesamt	Davon		Davon im Alter von . . . Jahren							
		Deutsche	Ausländer	unter 14		14 - 18		18 - 21		21 und älter	
				insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich
1980	18 617	13 232	5 385	868	146	2 257	412	2 182	398	13 310	2 794
1985	18 875	13 226	5 649	555	138	1 671	523	2 072	485	14 577	3 468
1990	22 050	13 227	8 823	692	163	1 992	516	2 295	463	17 071	3 849
1995	21 810	11 907	9 903	820	219	2 129	559	2 444	440	16 417	3 653
2000	23 241	12 739	10 502	1 129	362	2 655	929	2 738	570	16 719	3 800
2005	24 323	14 647	9 676	840	237	2 369	815	2 648	572	18 466	4 164
2006	24 647	15 217	9 430	918	263	2 646	917	2 705	649	18 378	4 146
2007	25 917	16 269	9 648	955	299	3 145	1 155	2 874	691	18 943	4 588
2008	25 114	15 778	9 336	800	229	2 729	904	2 748	603	18 837	4 434
2009	26 205	16 333	9 872	791	223	2 939	1 024	2 946	728	19 529	4 878
2010	26 019	16 285	9 734	838	269	2 789	1 030	2 932	781	19 460	4 930
2011	25 810	16 180	9 630	688	245	2 713	986	2 956	726	19 453	4 720
2012	26 011	16 076	9 935	557	175	2 616	861	3 025	732	19 813	4 816
2013	25 820	15 406	10 414	571	176	2 500	842	3 075	763	19 674	4 479
2014	27 310	15 035	12 275	596	186	2 459	859	3 242	741	21 013	4 578

[1] Ab 1984 werden Mehrfachtatverdächtige nur noch einmal erfasst; ein Vergleich mit den Vorjahren ist daher nur bedingt möglich.

Quelle: Landeskriminalamt Baden-Württemberg

9.3.2 Tatverdächtige in Stuttgart nach Altersgruppen 2014



Quelle: Landeskriminalamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

9.4 Strafvollzug

9.4.1 Geschlossener Strafvollzug in der Justizvollzugsanstalt Stuttgart seit 1980

Jahr[1]	Belegungs-fähigkeit (verfügbare Haftplätze)	Zugänge			Abgänge			
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	auf Bewährung
	Jahresende	Jahressumme						
1980	696	7 190	6 328	862	7 210	6 348	862	21
1985	767	6 266	5 490	776	6 335	5 565	770	57
1990	730	5 651	5 010	641	5 588	4 966	622	13
1995	730	6 725	5 948	777	6 722	5 951	771	15
2000	730	6 072	5 382	690	6 031	5 344	687	2
2005	877	5 772	5 772	-	5 681	5 681	-	271
2006	877	5 699	5 699	-	5 759	5 759	-	301
2007	877	5 519	5 519	-	5 548	5 548	-	234
2008	877	5 198	5 198	-	5 213	5 213	-	288
2009[1]	626	4 815	4 669	146	4 890	4 744	146	290
2010	626	4 554	4 294	260	4 607	4 347	260	262
2011	626	4 510	4 217	293	4 558	4 265	293	327
2012[2]	514	3 971	3 707	264	4 066	3 802	264	120
2013	514	4 013	3 741	272	4 019	3 747	272	14
2014	514	4 236	3 983	253	4 173	3 920	253	25

[1] 01.07.2009: Die Hafteinrichtung für Frauen "Stuttgart, Durchgangshaft" wurde neu eingerichtet.
[2] 01.03.2012: Wegen Abrissmaßnahmen Korrektur des Haftplatzspiegels der Männer nach unten

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Kapitel 10

Kultur und Freizeit

10.0 Erläuterungen und Überblick	215
10.1 Großstadtvergleiche	216
10.2 Verlage	217
10.3 Bibliotheken	218
10.4 Theater	220
10.5 Sonstige kulturelle Einrichtungen	225
10.6 Kulturausgaben der Stadt Stuttgart	230
10.7 Schwimmbäder	231
10.8 Sport	233

10.0 Erläuterungen und Überblick

Datenquellen

- Filmförderungsanstalt Berlin
- Börsenverein des Deutschen Buchhandels
- Stadtbücherei der Landeshauptstadt Stuttgart
- Die Staatstheater Stuttgart
- Deutscher Bühnenverein – Bundesverband der Theater und Orchester
- Carl-Zeiss-Planetarium Stuttgart
- SWR Media Services GmbH

Erläuterungen

Staatstheater, Kulturorchester

Betriebseinnahmen
Ist-Einnahmen ohne Zuweisungen öffentlicher Körperschaften und sonstiger Stellen; ohne Darlehensaufnahmen, Rücklageentnahmen und Zuführungen vom Vermögenshaushalt.

Betriebsausgaben
Ist-Ausgaben ohne Versorgungsbezüge, Zinsen- und Tilgungsfrist, Rücklagen oder außerordentlicher Haushalt und Bauaufwand.

Betriebszuschuss
Differenz zwischen Betriebsausgaben und -einnahmen.

Zuweisungen
Mittel öffentlicher Körperschaften und sonstiger Stellen, um den (Gesamt-)Haushalt auszugleichen.

Mineralbäder

Therapie- und Wellnessleistungen
Zahl der in den beiden Mineralbädern Bad Cannstatt und Leuze erbrachten/geleisteten Behandlungen, Anwendungen und Bäder (z.B. Massagen, Fangobehandlungen, Kneippbehandlungen, Elektrotherapien, Heil- und Zusatzbäder, Stangenbäder, Inhalationen etc.). Therapie- und Wellnessleistungen wurden früher als „Kurmittelabgaben" bezeichnet.

Sportvereine
Nachgewiesen werden die Stuttgarter Sportvereine, die im Württembergischen Landessportbund e.V. organisiert sind.

Haushalt des Kulturamts
Das Rechnungswesen bei der Stadt Stuttgart wurde im Jahr 2010 von der Kameralistik auf die Doppik umgestellt. Statistisch ausgewiesen wird nun der Teilhaushalt 410 des Kulturamts. Inhaltlich ist der Teilhaushalt nicht mit dem „Kulturhaushalt" früherer Jahre vergleichbar, der aus dem kameralen Einzelplan 3 abgeleitet wurde. Sofern nicht anders vermerkt, handelt es sich bei den Beträgen um Rechnungsergebnisse, andernfalls um Haushaltsansätze.

Veröffentlichungen

- Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V., (Hrsg.) (2015): Buch und Buchhandel in Zahlen. Frankfurt/Main.
- Landeshauptstadt Stuttgart (Kulturamt), (2014), (Hrsg.): Dialog, Vernetzung, Kommunikation. Stuttgarter Kultur- und Medienbericht 2014. 216 S.
- Deutscher Städtetag (Hrsg.) (2010): Statistisches Jahrbuch Deutscher Gemeinden. Köln. Publikationen von Kulturstatistiken und Erhebungen des DST auf den verschiedensten Gebieten
- Wittmann, Nadja (2010): Entwicklung der Vereinsmitgliedschaften in Stuttgarter Sportvereinen 2000 bis 2010. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 12, Stuttgart, S. 287-290.
- Gieck, Jochen; Wittmann, Nadja (2010): Die Stuttgarter Museumslandschaft 2009. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 5, Stuttgart, S. 123.

10.1 Großstadtvergleiche

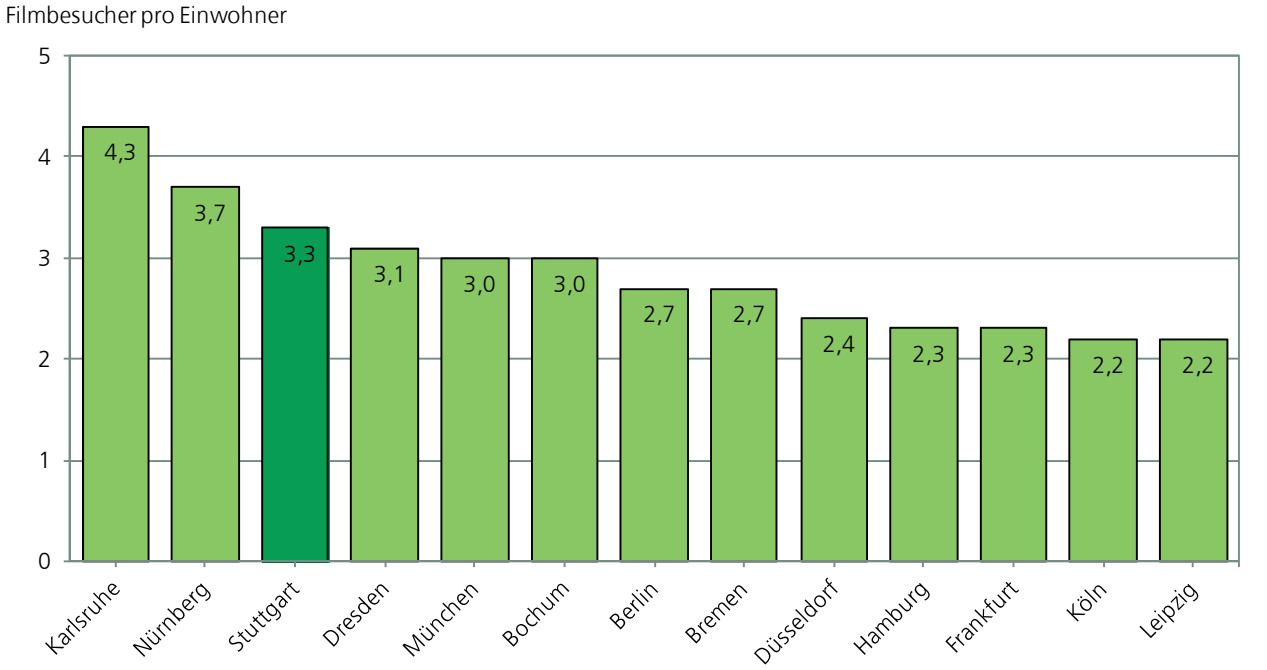
10.1.1 Kinos und Filmbesucher im Großstadtvergleich 2014

Stadt[1]	Spielstätten	Kinosäle	Plätze	Besucher	Besucher je Sitzplatz	Kinobesuche je Einwohner[2]
Berlin[3]	91	268	50 959	9 182 131	180	2,7
München	38	80	14 419	4 290 731	298	3,0
Hamburg[3]	27	79	18 256	3 968 542	217	2,3
Köln	18	46	9 097	2 304 816	253	2,2
Stuttgart	**17**	**50**	**11 257**	**1 972 810**	**175**	**3,3**
Nürnberg	10	44	7 547	1 840 603	244	3,7
Bremen[3]	10	47	11 791	1 808 385	153	2,7
Dresden	17	54	10 703	1 664 744	156	3,1
Frankfurt	15	44	9 117	1 631 977	179	2,3
Düsseldorf	12	42	9 641	1 443 505	150	2,4
Karlsruhe	5	24	5 072	1 273 311	251	4,3
Leipzig	14	40	7 052	1 191 446	169	2,2
Bochum	9	35	6 118	1 085 137	177	3,0

[1] Großstädte über 200 000 Einwohner mit mehr als einer Million Kinobesuchern.
[2] Amtliche Einwohnerzahl vom 31.12.2014.
[3] Stand der Einwohnerzahl: 30.6.2014.

Quelle: Filmförderungsanstalt

10.1.2 Kinobesuche je Einwohner in Großstädten mit mehr als einer Millionen Filmbesuchern 2014



Quelle: Filmförderungsanstalt
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

10.2 Verlage

10.2.1 Verlage, Buchhandlungen und Buchtitelproduktion in Stuttgart[1] seit 1980

Jahr (jeweils 1. Januar)	Verlage[2]	Buchhandlungen[3]	Jahr	Buchtitelproduktion	
				Erst- und Neuauflagen	Nur Erstauflagen
1980	157	158	1980	5 952	.
1985	161	156	1985	5 219	.
1990	142	150	1990	6 113	.
1995	130	131	1995	6 764	.
2000	110	116	2000	.	4 135
2005	91	83	2005	.	3 969
2006	89	83	2006	.	4 709
2007	86	82	2007	.	4 838
2008	94	77	2008	.	4 114
2009	73	72	2009	.	4 107
2010	76	70	2010	.	3 971
2011	88	70	2011	.	3 537
2012	87	70	2012	.	3 426
2013	85	72	2013	.	4 242
2014	85	65	2014		4 028

[1] Bis 2004: Zahlen für die Postleitzahlenbezirke (Zweisteller), ab 2004: Stadtgebiet insgesamt.

[2] Mitglieder des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels.

[3] Bis 2002 am Ort tätige Unternehmen. Ab 2004 alle am Ort tätigen Betriebe (also auch alle Filialen).

Quelle: Börsenverein des Deutschen Buchhandels

10.2.2 Verlage, Buchhandlungen und Titelproduktion im Großstadtvergleich seit 2000

Stadt/ PLZ-Bezirke[1]	Verlage[2]			Buchhandlungen[3]			Titelproduktion (Erstauflagen)		
	2000	2005	2014	2000	2005	2014	2000	2005	2014
Berlin	195	153	167	305	280	251	7 337	8 399	6 613
Hamburg	134	79	77	171	150	125	1 875	2 855	3 728
München	253	151	128	193	162	130	9 801	8 741	6 345
Köln	90	77	71	150	132	110	2 726	2 339	3 664
Frankfurt am Main	109	71	63	147	101	84	4 154	4 248	2 166
Stuttgart	**110**	**91**	**85**	**116**	**83**	**65**	**4 135**	**3 969**	**4 028**
Düsseldorf	49	29	28	73	53	47	1 005	643	267
Dortmund	8	5	10	36	28	28	147	170	110
Essen	36	31	21	51	45	41	219	281	233
Bremen	13	15	8	58	51	41	183	283	180
Hannover	25	16	14	60	49	45	607	206	202
Leipzig	28	33	45	67	57	43	582	989	1 058
Dresden	1	6	10	39	48	43	126	294	229
Nürnberg	20	13	11	64	49	42	226	311	174
Duisburg	4	3	7	22	19	15	.	.	.

[1] Bis 2004: Zahlen für die Postleitzahlbezirke (Zweisteller). Ab 2004: Stadtgebiet insgesamt.

[2] Mitglieder des Börsenverein des Deutschen Buchhandels.

[3] Bis 2002 am Ort tätige Unternehmen. Ab 2004 alle am Ort tätigen Betriebe (also auch alle Filialen).

Quelle: Börsenverein des Deutschen Buchhandels

10.3 Bibliotheken

10.3.1 Medienbestand der Stadtbücherei Stuttgart seit 1980 nach Zweigstellen

Bücherei	Jahresende						
	1980	1990	2000	2010	2012	2013	2014
Zentralbücherei[1]	210 468	292 995	280 339	368 920	466 898	523 046	527 259
Mediothek[2]	-	-	9 772	7 564	-	-	-
Musikbücherei	-	-	85 242	116 600	-	-	-
Stadtteilbüchereien							
Bad Cannstatt	57 626	88 709	74 521	64 647	62 701	61 831	58 724
Botnang	20 624	30 241	29 499	33 995	34 105	34 350	33 511
Degerloch	27 361	40 241	34 607	40 474	41 172	40 822	41 399
Feuerbach	31 703	57 584	61 523	55 710	54 281	52 894	51 680
Freiberg	27 934	36 945	35 145	38 873	39 650	40 975	43 650
Möhringen	31 582	39 862	34 059	39 341	37 846	38 409	38 100
Münster	14 366	20 319	13 957	12 970	13 635	14 122	14 030
Neugereut	18 275	48 816	30 417	34 672	32 997	34 041	33 896
Ost	52 003	62 205	53 904	48 443	47 340	48 293	47 703
Plieningen	20 242	30 530	27 033	35 763	34 754	35 191	34 850
Stammheim	19 861	29 008	31 874	31 167	32 449	32 923	33 374
Steinhaldenfeld	15 131	-	-	-	-	-	-
Untertürkheim	31 409	40 968	46 860	43 957	42 976	41 883	40 414
Vaihingen	41 651	69 401	64 526	66 668	64 398	62 913	60 643
Weilimdorf	22 052	37 165	49 125	53 634	51 993	51 089	51 026
West	-	-	-	39 314	40 240	38 221	38 819
Zuffenhausen	33 641	81 712	74 535	64 346	60 853	60 309	58 789
Jugendhausbüchereien							
Mitte	20 328	23 236	-	-	-	-	-
Bad Cannstatt	30 194	34 377	24 284	21 911	21 268	20 877	21 011
Zuffenhausen	15 126	-	-	-	-	-	-
Fahrbüchereien	39 124	49 551	48 770	52 975	51 298	51 320	49 524
eBibliothek	-	-	-	-	5 971	9 428	13 320
Stadtbücherei insgesamt	**780 701**	**1 113 865**	**1 109 992**	**1 271 944**	**1 236 825**	**1 292 937**	**1 291 722**
Krankenhausbüchereien[3]			129 811	103 067	103 317	100 000	-
Rathausbücherei[4]	71 492	98 170	122 646	128 483	129 164	129 585	129 895

[1] Bis 1996 und seit 2011 einschließlich Musikbücherei (ausschließlich Präsenzbestand).

[2] Einschließlich Tonträger.

[3] Statistiken der Krankenhaus- und Krankenhausfachbibliothek werden ab 2014 eingestellt.

[4] Verwaltungszentralbücherei im Rathaus.

Quelle: Stadtbücherei der Landeshauptstadt Stuttgart

10.3.2 Entleihungen bei der Stadtbücherei Stuttgart seit 1980 nach Zweigstellen

Bücherei	Jahr						
	1980	1990	2000	2010	2012	2013	2014
Zentralbücherei[1]	543 311	863 116	1 348 708	1 699 527	2 767 002	2 877 143	2 843 050
Mediothek[2]	-	-	24 490	-	-	-	-
Musikbücherei	-	-	431 423	533 640	-	-	-
Stadtteilbüchereien							
Bad Cannstatt	152 606	232 309	236 099	336 270	317 314	300 019	280 006
Botnang	70 144	88 017	96 409	147 529	148 901	143 719	137 905
Degerloch	83 224	96 833	111 050	190 046	199 390	193 052	178 426
Feuerbach	84 635	160 728	205 874	245 869	238 530	231 130	213 483
Freiberg	92 874	92 472	114 975	179 777	187 408	184 805	166 311
Möhringen	112 239	111 907	109 812	167 867	169 224	165 897	153 903
Münster	31 388	32 904	31 364	40 490	40 078	43 151	41 996
Neugereut	62 109	77 539	55 367	135 943	128 788	114 899	112 435
Ost	115 948	136 863	193 339	243 784	252 568	242 586	222 323
Plieningen	67 933	71 446	124 560	173 122	158 230	160 521	148 949
Stammheim	64 311	75 304	102 234	126 492	129 697	120 846	105 557
Steinhaldenfeld	24 602	-	-	-	-	-	-
Untertürkheim	85 348	119 730	180 453	205 646	198 271	193 915	181 259
Vaihingen	125 804	181 687	282 921	341 092	330 436	324 498	315 479
Weilimdorf	86 845	150 045	247 696	375 126	349 753	329 946	313 835
West	-	-	-	308 116	283 651	267 968	242 398
Zuffenhausen	72 696	179 380	230 536	230 145	217 297	208 745	193 230
Jugendhausbüchereien							
Mitte	25 560	28 312	-	-	-	-	
Bad Cannstatt	79 766	92 501	80 566	92 064	84 416	78 234	73 970
Zuffenhausen	32 834	-	-	-	-	-	
Fahrbüchereien	140 955	107 810	190 839	255 187	224 389	203 852	198 654
eBibliohek	-	-	-	-	47 691	82 520	118 313
Stadtbücherei insgesamt	**2 155 132**	**2 898 903**	**4 398 715**	**6 027 732**	**6 473 034**	**6 467 446**	**6 241 482**
Krankenhausbüchereien[3]	.	.	162 687	117 319	101 095	70 000	-
Rathausbücherei[4]	13 690	31 276	39 444	22 550	19 332	23 394	23 834

[1] Bis 1996 und seit 2011 einschließlich Musikbücherei (ausschließlich Präsenzbestand).

[2] Einschießlich Abspielungen von Tonträgern.

[3] Statistiken der Krankenhaus- und Krankenhausfachbibliothek werden ab 2014 eingestellt.

[4] Verwaltungszentralbücherei im Rathaus.

Quelle: Stadtbücherei der Landeshauptstadt Stuttgart

10.4 Theater

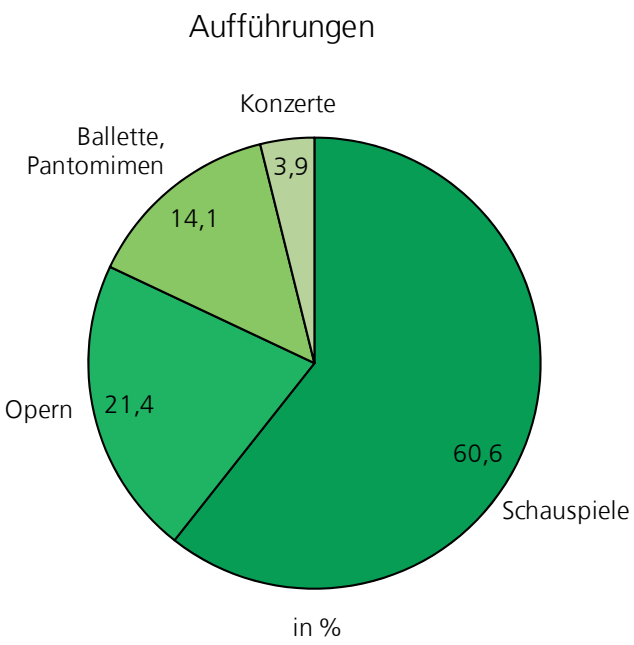
10.4.1 Aufführungen und Besucher im Staatstheater Stuttgart seit 1980 nach Kunstgattungen[1]

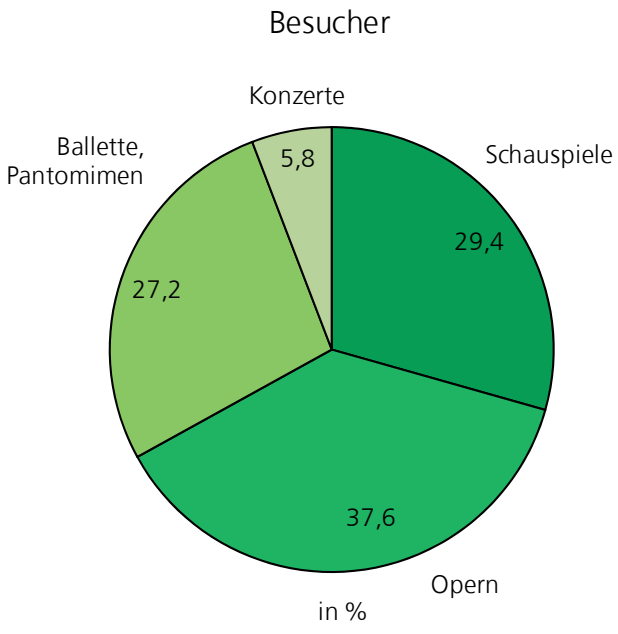
Spieljahr	Opern		Operetten, Musicals		Schauspiele		Konzerte		Ballette, Pantomimen	
	Auf-führungen	Besucher	Auf-führungen	Besucher	Auf-führungen	Besucher	Auf-führungen	Besucher	Auf-führungen	Besucher
1980/81	181	239 748	-	-	296	158 203	14	26 464	95	118 672
1985/86	192	227 239	50	43 920	227	108 920	18	26 968	106	120 105
1990/91	231	215 692	40	33 127	323	145 883	15	28 204	72	88 241
1995/96	198	204 018	-	-	382	159 534	25	25 108	111	110 918
2000/01	174	181 970	69	60 704	428	141 078	20	23 367	101	125 802
2005/06	239	208 225	-	-	493	147 817	28	23 893	112	120 669
2006/07	236	211 367	-	-	570	148 200	31	26 674	90	99 557
2007/08	197	192 635	-	-	509	145 071	40	29 660	126	113 360
2008/09	227	195 021	-	-	485	149 802	34	30 301	87	99 916
2009/10	205	190 775	-	-	489	143 650	39	29 050	88	92 663
2010/11	202	178 567	-	-	525	96 488	55	32 007	104	113 743
2011/12	192	172 766	-	-	428	95 247	33	23 657	77	98 574
2012/13	155	170 827	-	-	307	57 413	24	23 467	81	106 061
2013/14	144	161 194	-	-	408	126 189	26	24 930	95	116 938

[1] Ohne Kinder- und Jugendstücke und sonstige Veranstaltungen.

Quelle: Die Staatstheater Stuttgart, Statistische Jahresberichte

10.4.2 Aufführungen und Besucher des Staatstheaters Stuttgart 2013/2014 nach Kunstgattungen[1]





[1] Ohne Kinder- und Jugendstücke und sonst. Veranstaltungen

Quelle: Die Staatstheater Stuttgart, Statistische Jahresberichte
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

10.4.3 Personal, Einnahmen, Ausgaben, Zuschüsse und Zuweisungen an das Staatstheater Stuttgart seit 1980

Jahr bzw. Spiel-zeit[1]	Ständig beschäftigtes Personal		Betriebs-einnahmen[2] insgesamt	Betriebsausgaben[3]		Betriebs-zuschuss	Zuweisungen	
	insgesamt	darunter künstlerisches Personal		insgesamt	darunter Personal-ausgaben		insgesamt	darunter von der Stadt Stuttgart[4]
	Anzahl		1000 €					
1980	978	396	4 819	33 574	27 218	28 755	31 047	15 149
1985	977	375	6 096	43 167	34 721	37 071	40 414	19 886
1990	1 027	411	9 331	58 301	46 537	48 970	51 894	25 570
1995/1996	1 108	446	10 841	69 740	58 138	58 898	62 232	30 906
2000/2001	1 177	480	13 170	81 550	66 274	64 938	67 584	33 792
2005/2006	1 228	494	17 861	104 487	74 726	73 188	73 188	36 594
2006/2007	1 140	623	17 356	104 223	74 257	75 806	75 806	37 903
2007/2008	1 150	507	17 853	106 118	78 535	73 320	73 320	36 660
2008/2009	1 150	672	19 548	99 600	76 925	72 008	72 008	36 004
2009/2010	1 150	671	19 111	93 236	76 884	73 829	73 829	36 915
2010/2011	1 350	667	20 577	97 944	80 743	74 889	74 889	37 445
2011/2012	1 350	660	16 978	92 468	77 307	78 365	78 365	39 183
2012/2013	1 350	664	17 736	94 968	78 763	79 802	79 802	39 901
2013/2014	1 355	685	20 843	99 749	80 209	80 594	80 594	40 297

[1] Ab 1995/96: Spielzeit.

[2] Ist-Einnahmen ohne Zuweisungen öffentlicher Körperschaften und sonstiger Stellen; ohne Darlehensaufnahmen, Rücklageentnahmen und Zuführungen vom Vermögenshaushalt.

[3] Ohne Versorgungsbezüge, Zinsen- und Tilgungsdienst, Rücklagen oder außerordentlicher Haushalt und Bauaufwand.

[5] Ab 2004/2005: Annahme 50% vom Gesamtzuschuss.

Quelle: Die Staatstheater Stuttgart, Statistische Jahresberichte

10.4.4 Veranstaltungen und Besucher der Staatstheater in Stuttgart seit der Spielzeit 2008/2009 nach Spielstätten

Spieljahr	Veranstaltungen[1]	Summe der dem Publikum angebotenen Plätze	Besucher	Platzausnutzung
	Anzahl			%
		Spielstätten insgesamt		
2008/09	866	597 829	484 550	81,1
2010/11	922	520 700	426 708	97,9
2011/12	692	467 102	368 508	79,0
2012/13	832	489 261	376 037	83,1
2013/14	800	552 984	471 109	85,2
		Opernhaus (Großes Haus)		
2008/09	257	329 270	285 803	86,8
2010/11	277	346 407	288 194	83,2
2011/12	261	326 897	266 627	81,6
2012/13	268	331 834	281 729	84,9
2013/14	263	339 533	290 613	85,6
		Schauspielhaus (Kleines Haus)[2]		
2008/09	280	192 172	137 101	71,3
2010/11	354	95 460	74 100	77,6
2011/12	147	68 366	49 324	72,1
2012/13	117	43 271	35 782	82,7
2013/14	248	156113	136289	87,3
		Kammertheater		
2008/09	93	16 909	15 217	90,0
2010/11	121	22 691	17 845	78,6
2011/12	98	16 708	14 090	84,3
2012/13	110	20 284	19 750	97,4
2013/14	66	11 553	9 955	86,2
		Liederhalle[4]		
2008/09	21	32 528	23 125	71,1
2010/11	22	34 212	26 765	78,2
2011/12	22	33 113	21 411	64,7
2012/13	22	33 113	21 405	64,4
2013/14	21	32 374	22 650	70,0
		Theater im Depot/Nord[5]		
2008/09	187	19 695	16 266	82,6
2010/11	118	15 439	14 046	91,0
2011/12	164	20 178	15 587	77,2
2012/13	296	59 092	16 430	74,2
2013/14	118	12 261	10 708	87,3
		Sonstige Spielstätten		
2008/09	28	7 255	7 038	97,0
2010/11	30	6 491	5 758	88,7
2011/12	28	1 840	1 469	79,8
2012/13	19	1 667	941	56,4
2013/14	84	1 150	894	77,7

[1] Eigene Veranstaltungen am Ort und Gastspiele fremder Ensembles im Theater.

[2] Im Spieljahr 2010/2011 Ersatzspielstätten für Schauspielhaus wegen Renovierung:Türlenstraße / Arena / Box / Klub.
Im Spieljahr 2012/2013 Ersatzspielstätte für Schauspielhaus wegen Renovierung: Nord/Große Bühne.

[4] Einschließlich Hegelsaal.

[5] Schließung des ehemaligen Straßenbahndepots in Stuttgart Ost im Sommer 2010. Ab September Spieljahr 2010/2011 Spielstätte Nord.

Quelle: Die Staatstheater Stuttgart, Statistische Jahresberichte

10.4.5 Privattheater in Stuttgart mit eigenem Ensemble seit 2007

Spielzeit	Veranstaltungen	Plätze	Besucher	Platzausnutzung	Zuweisungen aus öffentlichen Mitteln	
					insgesamt	darunter von der Stadt Stuttgart
	Anzahl			%	1000 €	
			Theater der Altstadt			
2007/08	213	188	24 663	61,6	636	456
2008/09	181	188	20 615	60,6	654	473
2009/10	198	188	21 508	57,8	661	465
2010/11	186	188	20 539	58,7	674	465
2011/12	206	188	26 622	68,7	657	479
2012/13	209	188	28 149	71,6	673	479
2013/14	228	188	26 977	62,9	669	479
			Theater tri-bühne			
2007/08	173	122	17 311	82,0	969	751
2008/09	188	122	19 036	83,0	976	753
2009/10	194	122	18 645	78,8	976	750
2010/11	180	122	16 935	77,1	994	765
2011/12	189	122	18 169	78,8	1 233	927
2012/13	165	122	16 705	83,0	1 000	765
2013/14	169	122	15 003	72,8	1 055	815
			Theater Rampe im Zahnradbahnhof			
2007/08	270	89	15 504	64,5	781	548
2008/09	230	89	15 579	76,1	780	548
2009/10	222	89	13 337	67,5	802	546
2010/11	223	102	13 287	58,4	787	538
2011/12	206	233	17 787	37,1	826	538
2012/13	147	128	9 632	51,2	886	598
2013/14	175	212	12 257	33,0	889	538
			Theaterhaus Stuttgart			
2007/08	908	1 761[1]	300 783	x	1 717	1 256
2008/09	878	1 761[1]	300 066	x	1 795	1 271
2009/10	884	1 761[1]	307 676	x	1 732	1 271
2010/11	853	1 761[1]	300 161	x	1 732	1 271
2011/12	837	1 762[1]	273 518	x	2 132	1 271
2012/13	912	1 762[1]	286 544	x	2 132	1 271
2013/14	912	1 762[1]	286 547	x	2 132	1 571
			"JES" Junges Ensemble Stuttgart			
2007/08	414	539[1]	37 730	x	1 817	1 236
2008/09	368	539[1]	33 562	x	2 031	1 242
2009/10	402	539[1]	36 799	x	1 825	1 245
2010/11	354	539[1]	34 100	x	2 029	1 237
2011/12	404	479[1]	42 060	x	1 848	1 232
2012/13	390	369[1]	36 592	x	2 132	1 393
2013/14	449	462[1]	37 075	x	1 910	1 237

[1] Maximal mögliche Platzzahl in den verschiedenen Spielstätten.

Quelle: Deutscher Bühnenverein

10.4.6 Weitere Theater in Stuttgart mit regelmäßigem Spielbetrieb seit 2007

Spielzeit	Veranstaltungen	Plätze	Besucher	Platzausnutzung	Zuweisungen aus öffentlichen Mitteln	
					insgesamt	darunter von der Stadt Stuttgart
	Anzahl			%	1000€	
			Komödie im Marquardt			
2007/08	310	378	97 833	83,5	3 087	2 325
2010/11	305	378	91 047	79,0	3 343	2 501
2011/12	305	378	91 047	79,0	3 343	2 501
2012/13	310	378	91 707	78,3	3 524	2 644
2013/14	296	378	90 074	80,5	3 535	2 644
			Altes Schauspielhaus[1]			
2007/08	408	554	117 809	52,1	x	x
2010/11	322	554	109 145	61,2	x	x
2011/12	326	554	109 145	60,4	x	x
2012/13	330	554	106 677	58,4	x	x
2013/14	302	494	103 635	69,5	x	x
			Friedrichsbau Varieté[2]			
2006/07	340	369	100 000 s	79,7	-	-
			Renitenz Theater			
2007/08	346	148	37 400	73,0	515	350
2010/11	250	230	45 000	78,3	542	375
2011/12	260	230	43 000	71,9	551	372
2012/13	260	230	45 800	76,6	555	384
2013/14	281	230	42 500	65,8	558	384
			Studiotheater Stuttgart und Stuttgarter Kindertheater Kruschteltunnel			
2007/08	224	120	11 279	42,0	133	131
2010/11	205	139	9 736	34,2	149	149
2011/12	205	139	9 179	32,2	163	163
2012/13	178	139	7 743	31,3	174	174
2013/14	178	139	7 894	31,9	204	204
			FITZ! Figurentheater Stuttgart			
2007/08	270	95	18 103	70,6	466	466
2010/11	307	95	18 820	64,5	499	496
2011/12	277	165	16 918	37,0	526	518
2012/13	277	225	18 099	29,0	560	530
2013/14	268	171	17 817	38,9	612	531
			Kulturkabinett KKT[3]			
2008/09	106	50	4 772	90,0	105	105
2010/11	135	50	5 828	86,3	107	107
2011/12	122	50	5 831	95,6	107	107
2012/13	103	50	5 415	105,1	107	107
2013/14	107	50	5 161	96,5	107	107
			Theater Tredeschin			
2007/08	150	60	6 600	73,3	13	12
2010/11	132	80	6 327	59,9	9	9
2011/12	138	80	6 791	61,5	11	11
2012/13	145	80	6 818	58,8	11	11
2013/14	146	80	6 430	55,1	11	11

[1] Zuweisungen bei der Komödie im Marquardt enthalten.

[2] Seit Ende 2007 keine Statistiken mehr veröffentlicht.

[3] Bis 2011 kkt, kommunales Kontakttheater.

Quelle: Deutscher Bühnenverein

10.5 Sonstige kulturelle Einrichtungen

10.5.1 Stuttgarter Orchester seit 2007

Spielzeit	Orchester-mitglieder	Konzerte		Besucher der Konzerte am Ort	Ausgaben	Einnahmen		Öffentliche Zuweisungen
		am Ort	auswärts			Betriebs-einnahmen	sonstige Einnahmen	
	Anzahl				1000 €			
				Stuttgarter Philharmoniker				
2007/08	86	56	25	55 150	8 325	701	8	7 616
2008/09	86	55	29	54 950	7 699	935	-	6 864
2009/10	86	61	25	61 833	8 357	818	-	7 539
2010/11	86	78	19	65 154	9 938	809	-	9 129
2011/12	86	70	28	60 345	9 696	914	9	8 773
2012/13	86	72	30	72 366	9 898	879	28	8 991
2013/14	86	70	28	57 007	9 914	879	22	9 013
				Stuttgarter Kammerorchester				
2007/08	17	25	68	11 460	2 607	650	524	1 421
2008/09	17	36	48	16 060	2 537	700	424	1 413
2009/10	17	46	38	20 480	2 438	765	272	1 410
2010/11	17	33	47	20 010	2 636	818	353	1 465
2011/12	17	36	44	18 930	2 574	836	263	1 475
2012/13	17	34	46	18 680	2 396	681	234	1 481
2013/14	17	31	21	21 160	2 370	614	274	1 482
				Kammerorchester arcata				
2007/08	19	4	9	1 600	98	55	33	10
2008/09	19	4	9	1 400	89	42	51	10
2009/10	19	4	13	1 400	115	40	42	10
2010/11	19	4	6	1 200	66	32	29	9
2011/12	19	8	11	2 000	120	64	51	9
2012/13	19	4	12	2 000	123	57	51	9
2013/14	19	2	10	1 200	102	37	55	4
				Paul-Gerhardt-Kammerorchester				
2007/08	40	14	3	6 830	36	27	-	9
2008/09	35	14	3	4 800	38	28	1	9
2009/10	25	13	3	5 060	41	29	3	9
2010/11	25	16	3	5 810	52	37	6	9
2011/12	25	12	4	5 000	54	43	2	8
2012/13	20	11	3	4 000	37	24	5	9
2013/14	25	11	2	4 340	50	38	3	9

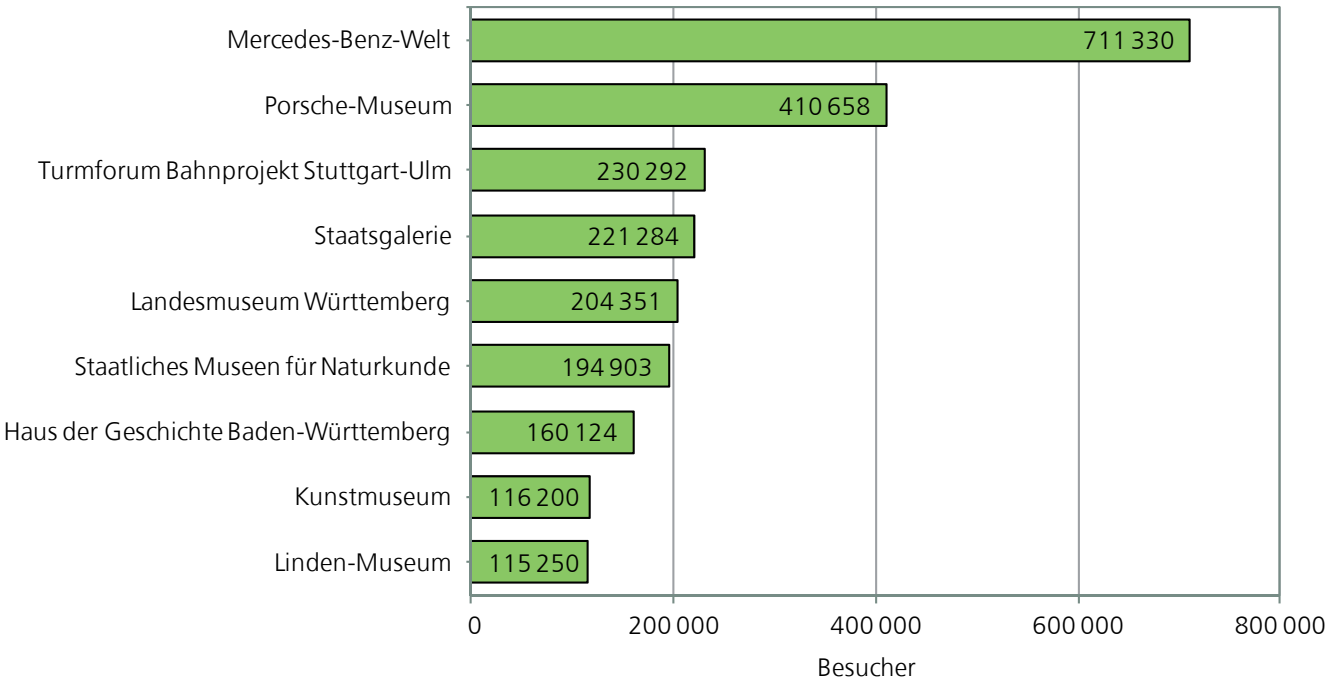
Quelle: Deutscher Bühnenverein

10.5.2 Kinos und Filmbesucher in Stuttgart seit 1981

Jahr	Kinotheater	Kinosäle	Sitzplätze	Besucher	Kinobesuche je Einwohner	Vorhandene Plätze je 1000 Einwohner
	Anzahl			1000	Anzahl	
1981	.	.	.	2 589	4,5	.
1985	43	.	.	2 243	4,1	.
1990	42	.	.	2 088	3,7	.
1995	.	43	7 704	1 946	3,4	13,6
2000	18	52	11 642	2 592	4,7	21,1
2005	16	53	12 336	2 233	3,8	20,9
2006	17	54	12 356	2 341	4,0	20,8
2007	16	50	11 481	2 072	3,5	19,2
2008	14	47	11 214	2 108	3,5	18,9
2009	14	47	11 214	2 363	3,9	18,7
2010	14	48	11 190	2 161	3,9	18,6
2011	16	49	11 297	2 076	3,4	18,6
2012	17	50	11 257	2 221	3,4	19,4
2013	17	50	11 257	2 102	3,6	19,2
2014	17	50	11 257	1 973	3,3	19,0

Quelle: Filmförderungsanstalt

10.5.3 Museen in Stuttgart mit mehr als 50 000 Besuchern 2014



Quelle: Selbstauskünfte der Museen
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

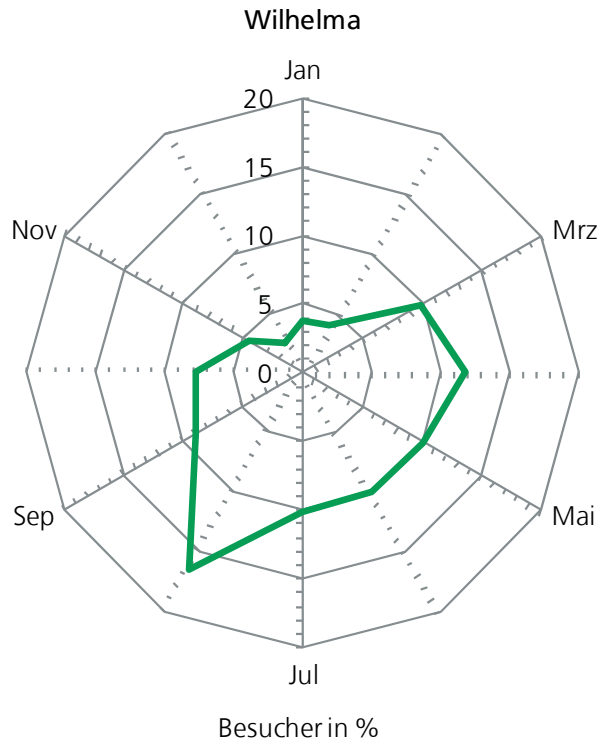
10.5.4 Museen und museumsähnliche Einrichtungen in Stuttgart seit 1980

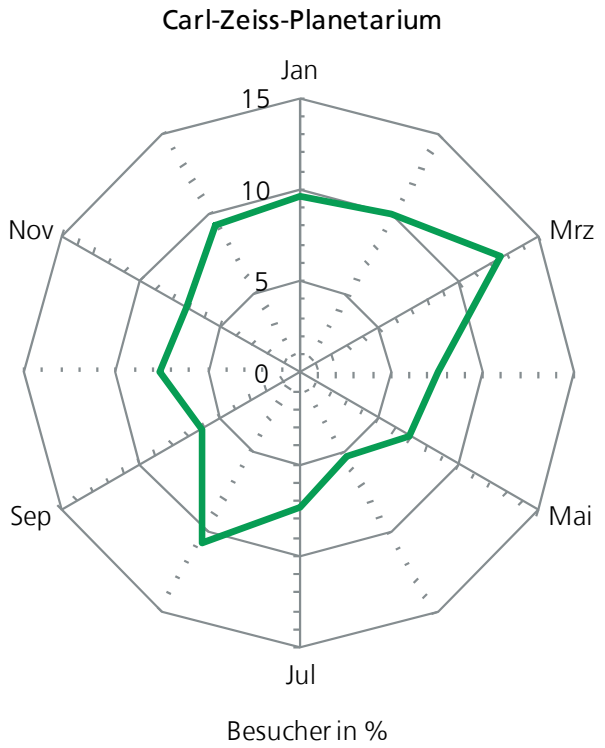
Museum	Besucher					
	1980	1990	2000	2010	2012	2014
Naturwissenschaftliche und technische Museen						
Mercedes-Benz-Welt[1]	109 877	400 311	485 397	552 965	722 134	711 330
Porsche-Museum	20 000 s	83 000 s	60 000 s	350 000 s	369 914	410 658
Staatl. Museen für Naturkunde[2]	209 162	193 961	220 625	211 181	218 509	194 903
Dt. Landwirtschaftsmuseum	9 957	16 882	29 454	26 332	21 057	15 233
Straßenbahnwelt Stuttgart[3]	-	-	6 985	18 143	18 000 s	15 062 s
Gottlob Auwärter Museum	-	7 000 s	8 600 s	3 300 s	3 400 s	3 400 s
Zoolog. u. Tiermedizinisches Museum der	3 500	5 020	6 394	3 850	3 000	1 865
Stuttgarter Feuerwehrmuseum[4]	-	325	597	2 017	2 373	2 382
Kunstmuseen						
Staatsgalerie	163 850	400 000 s	465 259	227 586	284 096	221 284
Kunstmuseum[5]	74 895	73 000	67 852	125 000 s	122 000	116 200
Weißenhofmuseum im Haus Le Corbusier	-	-	-	20 585	21 515	23 592
ifa-Galerie	-	16 881	23 397	17 035	20 000 s	20 000 s
Museum Fritz von Graevenitz	1 418	2 382	1 800 s	2 237	2 999	4 517
Historische bzw. archäolog. Museen						
Landesmuseum Württemberg[6]	228 001	321 247	171 380	166 560	218 632	204 351
Haus der Geschichte Baden-Württemberg	-	-	-	122 886	126 255	160 124
Schloss Solitude	.	41 144	26 828	30 164	33 443	37 525
Grabkapelle Rotenberg	.	35 778	31 909	28 115	28 399	34 020
Theodor-Heuss-Haus	-	-	-	9 370	12 250	10 500
Museum zur Geschichte Hohenheims	11 575	10 058	13 500 s	11 890	11 000	11 956
Städtisches Lapidarium	3 417	4 165	10 000 s	6 300 s	7 500 s	7 500 s
Hegel-Haus	-	-	5 172	6 100	6 205	6 217
Gottlieb-Daimler- Gedächtnisstätte[7]	1 000 s	-	11 713	10 624	-	-
Heimat- und Regionalmuseen						
Heimatmuseum der Deutschen aus Bessarabien	14 000 s	20 000 s	5 200 s	5 100 s	5 000 s	4 800 s
Stadtmuseum Bad Cannstatt	446	3 797	3 857	3 263	3 722	3 518
M U S E - O	-	-	-	1 700 s	2 520 s	2 710
Heimatmuseum Stammheim	-	-	3 000 s	1 800 s	1 400 s	1 150
Weilimdorfer Heimatstube	-	3 607	380	1 254	880	386
Heimatmuseum Möhringen	591	246	-	1 600	832	900
Heimatgesch. Ausstellung Untertürkheim-Rotenberg	-	700 s	800 s	400 s	450 s	750 s
Heimatmuseum Plieningen	698	280	250 s	-	-	-
Kulturgeschichtliche Spezialmuseen						
Turmforum Bahnprojekt Stuttgart-Ulm[8]	-	-	-	-	173 280	230 292
Linden-Museum	49 300 s	105 181	93 367	59 725	77 537	115 250
Haus des Waldes	-	.	36 886	26 490	42 993	43 635
Schweinemuseum	-	-	-	31 000 s	37 900	32 202
Weinbaumuseum Stuttgart[9]	10 000 s	15 000 s	16 000 s	20 000 s	.	15 650
Stuttgarter Bibelmuseum[10]	1 200	9 260	11 251	-	-	-
Stadtlabor	-	-	-	-	2 950	3 612

[1] Ab 2010 inklusive der Gottlieb-Daimler-Gedächtnistätten. [2] 1990 nur Museum am Löwentor ohne Museum Schloss Rosenstein.
[3] Umzug Juli 2009 nach Bad Cannstatt. [4] Ab 1.10.2001 mehr Ausstellungsfläche.
[5] Im Jahr 2012 waren darunter 35 000 Besucher bei der Veranstaltung Skaterrampe von Mitte März bis Ende Mai.
[6] Landesmuseum Württemberg, Kindermuseum Junges Schloss, Stuttgarter Fruchtkasten und Römisches Lapidarium.
[7] Von 1989 bis Mitte 1992 geschlossen. Ab 2010 sind Besucherzahlen der Mercede-Benz-Welt enthalten. [8] Besucherzahlen der vier Ausstellungsel
[9] 2012 wegen Umbauarbeiten keine Zählung. Wiedereröffnung im August 2012. [10] Vorübergehend im Jahr 2010 geschlossen.

Quelle: Selbstauskünfte der Museen und museumsähnlichen Einrichtungen

10.5.5 Saisonales Besucheraufkommen der Wilhelma und des Carl-Zeiss-Planetariums Stuttgart 2014





Quelle: Wilhelma und Carl-Zeiss-Planetarium
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

10.5.6 Carl-Zeiss-Planetarium seit 1980

Jahr	Sternen-vorführungen	Besucher von Sternenvorführungen		Besucher von Lehrveranstaltungen[1]	Gesamtbesucherzahl[2]
		insgesamt	darunter Personen mit ermäßigtem Eintritt		
1980	931	213 387	111 954	1 070	.
1985	952	202 916	116 972	7 640	.
1990	952	191 227	107 413	7 413	.
1995	923	158 817	93 317	7 823	.
2000	992	144 895	91 515	12 720	233 000
2005	1 064	149 671	89 784	12 810	230 000
2006	1 081	138 198	81 701	12 180	228 000
2007	1 099	138 599	80 202	11 900	223 000
2008	1 079	129 487	75 430	12 000	220 000
2009	1 139	140 223	77 167	13 000	222 000
2010	1 192	135 788	75 899	13 800	234 000
2011	1 186	127 856	69 618	13 000	200 000
2012	1 208	132 974	69 257	12 000	210 000
2013	1 185	126 837	66 634	10 000	-
2014	1 159	119 886	63 729	10 000	-

[1] Naturwissenschaftl. Kurse, Vorlesungen, Seminare und Vortragsreihen.
[2] Einschl. Besucher von Sondervorträgen und Ausstellungen.
Gesamtbesucherzahl wird seit 2013 aufgrund einer technischen Änderung nicht mehr erfasst.

Quelle: Carl-Zeiss-Planetarium Stuttgart

10.5.7 Wilhelma - Zoologisch-Botanischer Garten seit 1980

Jahr	Besucher insgesamt[1]	Verkaufte Karten insgesamt	Davon						Freikarten	Eingelöste Gutscheine[3]
			Tageseinzelkarten		Tagesgruppenkarten			Dauerkarten		
			für Erwachsene	ermäßigte Karten	für Erwachsene[2]	ermäßigte Karten	Familienkarten			
1980	1 479 624	1 186 399	596 510	326 736	93 220	164 201	-	5 732	9 374	-
1985	1 587 227	1 195 972	614 590	324 287	105 917	143 828	-	7 350	20 620	-
1990	1 737 279	1 186 363	669 932	327 257	49 984	133 232	-	5 958	8 112	-
1992	1 718 135	1 167 164	640 220	314 232	66 496	138 723	-	7 493	7 618	-
1994	1 760 962	1 023 528	526 804	277 034	44 787	132 780	32 059	10 064	5 478	-
1996	1 804 428	1 025 169	544 528	255 742	52 464	129 965	32 367	10 103	5 453	118 000
1998	1 736 849	934 611	567 080	172 049	41 214	110 834	33 423	10 011	5 074	119 124
2000	2 005 687	1 048 215	623 559	168 204	58 639	134 081	50 865	12 867	5 026	141 440
2002	1 976 313	1 004 313	597 112	167 263	52 892	122 196	51 301	13 549	2 561	144 000
2004	1 808 013	913 161	414 415	261 171	47 719	106 675	68 192	14 989	1 789	-
2006	2 098 929	1 012 503	460 404	299 472	52 307	109 188	70 542	20 590	2 192	-
2008	2 420 173	1 097 328	468 536	308 129	81 031	123 036	86 523	28 416	1 657	-
2010	2 140 079	898 222	396 968	235 868	62 001	110 622	65 650	25 187	1 926	-
2011	2 285 549	971 367	435 017	268 889	63 189	104 644	70 198	27 120	2 310	-
2012	2 237 037	889 567	401 521	230 921	57 117	101 983	69 298	26 903	1 824	-
2013	2 356 167	930 016	419 553	242 134	63 059	103 007	69 885	31 076	1 302	-
2014	2 408 777	957 783	424 018	269 544	59 080	98 125	75 391	28 873	2 752	-

[1] Besucher insgesamt, einschl. Besucher mit Familien-, Dauer- und Freikarten und eingelösten Gutscheinen nach dem Landesfamilienpass.
[2] Rentner waren bis 1988 in der Gruppe "Erwachsene" enthalten; ab 1989 unter "ermäßigte Karten".
[3] Landesfamilienpass berechtigt seit 1.1.2004 nicht mehr zum freien Eintritt. Familien erhalten gegen Vorlage des Gutscheins eine ermäßigte Familientageskarte zum Abendtarif. Eingelöste Gutscheine sind ab 2004 in Familienkarten enthalten.

Quelle: Wilhelma

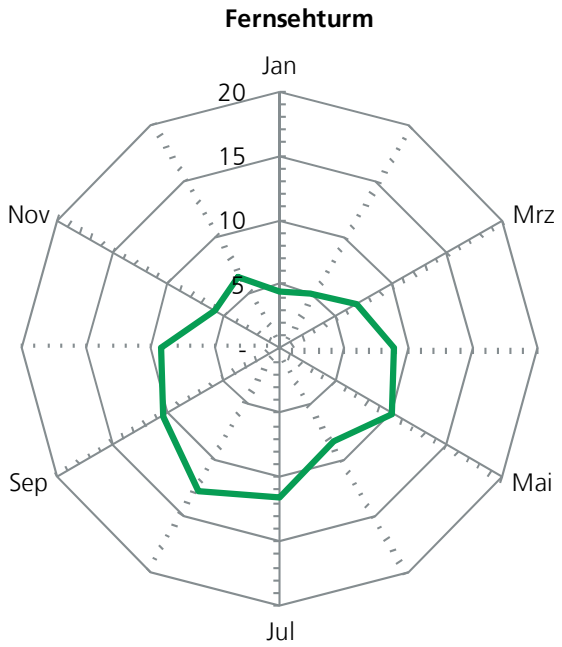
10.5.8 Besucher des Stuttgarter Fernsehturms seit 1956

Jahr	Besucher
1956[1]	876 809
1960	735 254
1970	648 993
1980	461 449
1990	441 311
2000	333 025
2005[2]	88 141
2006	332 542
2007	329 110
2008	298 757
2009	283 515
2010	266 264
2011	307 254
2012	331 381
2013[3]	45 695
2014	-

[1] Eröffnung am 5.2.1956.
[2] Von Mai bis Nov. 2005 wegen Renovierung geschlossen.
[3] Seit 27.3.2013 geschlossen.

Quelle: SWR MediaServices GmbH

10.5.9 Saisonales Besucheraufkommen des Stuttgarter Fernsehturms 2012



Besucher in %

Quelle: SWR MediaServices GmbH
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt KomunIS

10.6 Kulturausgaben der Stadt Stuttgart

10.6.1 Kulturhaushalt der Stadt Stuttgart seit 2010[1]

Jahr	Ergebnishaushalt				Kulturhaushalt insgesamt
	Kulturaufwand (Kulturamt)	Kulturertrag (Kulturamt)	Nettoressourcen-bedarf	Kulturaufwand (weitere städtischer Ämter)	
	1 000 €				
2010	111 925	10 275	101 649	21 743	133 667
2011	118 332	10 426	107 906	21 050	139 382
2012	123 322	10 686	112 635	14 793	138 114
2013	124 908	10 650	114 258	15 714	140 622
2014	126 456	11 015	115 441	18 783	145 239
2015 (Plan)	126 161	9 999	116 162	21 603	147 764

nachrichtlich: nicht im Kulturhaushalt enthaltene Baumaßnahmen / Investitionen

Jahr	Größere Baumaßnahmen	Gesamtkosten
		1 000 €
2011	Neubau Stadtarchiv (Eröffnung: 24.01.)	19 600
2011	Neubau am Mailänder Platz-Bibliothek 21 (Eröffnung: 24.10.)	83 000
2008-2015 (Plan)	Beteiligung an Sanierung der Gebäude der Staatstheater Stuttgart	32 000
2015 (Plan)	Carl-Zeiss-Planetarium: Teilsanierung	2 738

[1] einschließlich kalkulatorischer Kosten

Quelle: Kulturamt der Landeshauptstadt Stuttgart

10.7 Schwimmbäder

10.7.1 Besucher der öffentlichen Stuttgarter Hallenbäder seit 1980

Jahr	Hallenschwimmbäder[1, 2] insgesamt	Davon								
		Stadtbad Heslach[2]	Leo-Vetter-Bad[3]	Stadtbad Cannstatt	Stadtbad Feuerbach	Stadtbad Plieningen	Stadtbad Sonnenberg	Stadtbad Untertürkheim[4]	Stadtbad Vaihingen	Stadtbad Zuffenhausen[2]
1980	1 630 738	176 318	159 545	169 052	174 462	116 245	322 129	120 012	159 807	233 168
1985	1 249 989	139 430	124 838	107 833	124 017	84 152	290 044	94 683	120 722	164 270
1990	1 146 278	-	124 369	119 240	117 156	90 523	315 104	88 793	122 631	168 462
1995	974 048	148 276	119 110	64 607	65 935	69 356	249 742	38 035	75 350	143 637
2000	1 013 687	185 305	137 005	70 422	70 375	58 247	245 087	-	82 769	164 477
2005	980 038	193 338	124 757	64 148	60 928	73 707	237 483	-	79 578	146 099
2006	946 105	190 319	120 365	64 296	60 166	70 335	226 002	-	78 019	136 603
2007	919 109	184 564	118 343	65 403	60 241	40 739	226 836	-	81 484	141 499
2008	898 035	185 959	87 202	68 446	58 800	40 561	224 139	-	81 588	151 340
2009	824 322	190 238	17 274[5]	44 326[6]	59 462	64 958	212 467	-	80 974	154 623
2010	903 949	175 049	118 406	53 060	64 868	64 553	200 967	-	79 731	147 315
2011	911 073	187 173	126 280	64 678	67 199	62 527	211 241	-	76 032	115 943
2012	921 871	185 168	130 276	64 430	61 832	57 879	198 195	-	76 376	147 715
2013	852 552	191 533	128 135	61 619	66 124	58 620	107 837	-	88 771	149 913
2014	839 319	179 642	126 675	65 521	82 340	57 182	93 222	-	89 523	145 214

[1] Ohne Mineralbäder. - [2] Ab 1997 einschl. Besucher in Sauna, Dampf- und Reinigungsbad. - [3] 1997-2000 einschl. Besucher in Sauna, Dampf- und Reinigungsbad. - [4] Ab 1996 nur noch für Vereine zugänglich. - [5] 13.10.2008 bis 29.10.2009 wegen Sanierung geschlossen. [6] 20.2.2009 bis 26.4.2009 wegen Dachsanierung geschlossen.

Quelle: Bäderbetriebe Stuttgart

10.7.2 Besucher der öffentlichen Stuttgarter Freibäder seit 1980

Jahr	Freibäder[1] insgesamt	Davon				
		Inselbad Untertürkheim	Höhenfreibad Killesberg	Freibad Rosental	Freibad Möhringen	Freibad Sillenbuch
1980	469 527	193 232	49 362	123 470	70 031	33 432
1985	556 596	164 075	132 423	142 900	87 454	29 744
1990	645 609	155 727	134 051	196 007	113 447	46 377
1995	737 864	165 737	145 040	209 974	171 850	45 263
2000	622 561	98 026	148 367	179 055	160 959	36 154
2005	762 112	174 175	135 510	206 817	198 309	47 301
2006	824 522	183 342	147 978	231 127	207 858	54 217
2007	581 198	123 047	92 754	164 369	164 001	37 027
2008	616 826	141 086	106 534	172 687	160 964	35 555
2009	771 168	183 149	135 165	213 101	195 633	44 120
2010	731 436	179 473	133 063	193 617	183 424	41 859
2011	616 173	145 193	115 795	155 251	163 513	36 421
2012	654 460	145 696	127 470	179 356	162 595	39 343
2013	712 569	190 332	132 424	171 808	185 064	32 941
2014	555 381	145 216	95 969	140 571	133 718	39 907

[1] Ohne Mineralbäder.

Quelle: Bäderbetriebe Stuttgart

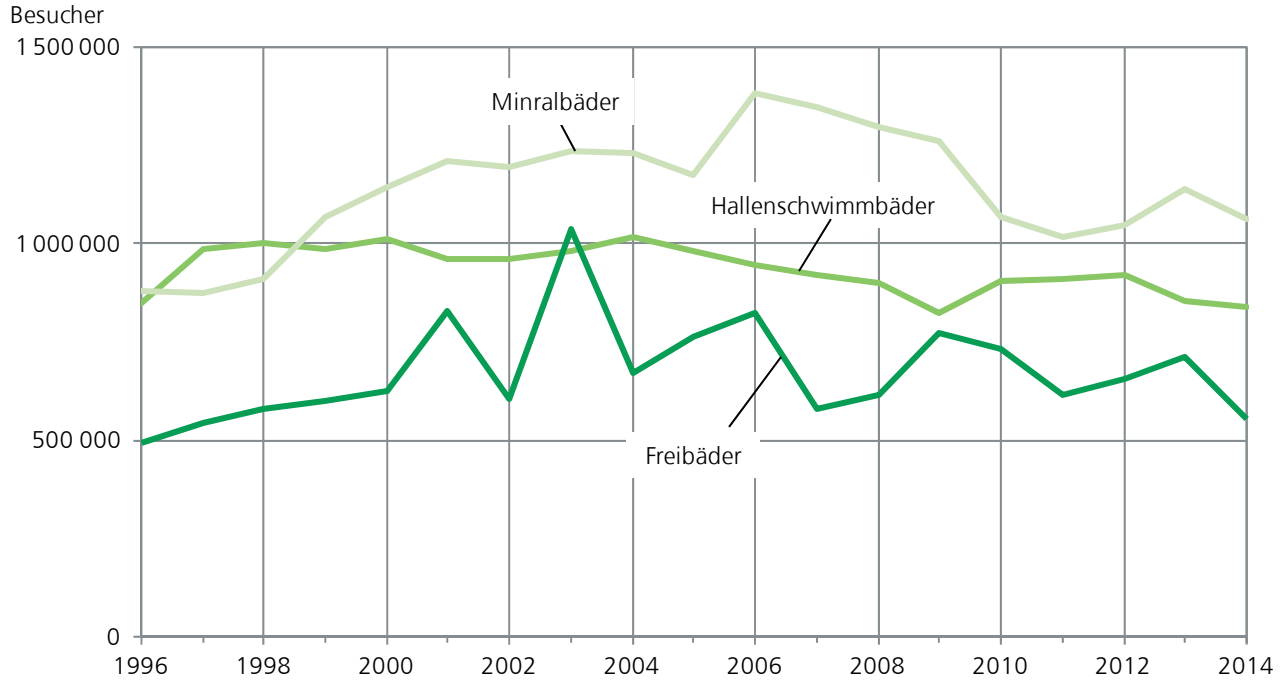
10.7.3 Besucher der Stuttgarter Mineralbäder seit 1980

Jahr	Mineralbäder insgesamt		Davon					
		darunter	MineralBad Cannstatt[2]		LEUZE Mineralbad[3]		Mineral-Bad Berg[4]	
				darunter		darunter		darunter
	Besucher[1]	Nutzer von Therapie- und Wellness-leistungen	Besucher[1]	Nutzer von Therapie- und Wellness-leistungen	Besucher	Nutzer von Therapie- und Wellness-leistungen	Besucher	Nutzer von Therapie- und Wellness-leistungen
1980	364 016	183 055	175 339	107 205	188 677	75 850	-	-
1985	1 043 198	199 574	113 222	79 886	929 976	119 688	-	-
1990	976 510	197 798	97 884	70 006	878 626	127 792	-	-
1995	940 595	165 276	266 513	82 204	674 082	83 072	-	-
2000	1 144 451	93 072	300 721	83 573	843 730	9 499	-	-
2005	1 175 071	84 920	315 151	84 920	859 920	-	-	-
2006	1 383 012	68 659	311 251	47 920	897 698	15 039	174 063	5 700
2007	1 346 639	49 559	307 117	28 358	888 473	15 950	151 049	5 251
2008	1 296 816	23 297	289 006	-	865 635	17 382	142 175	5 915
2009	1 258 162	24 602	276 284	1 040	836 721	18 034	145 157	5 528
2010	1 064 802	25 589	89 823	1 545	838 943	19 083	136 036	4 961
2011	1 017 873	24 295	219 206	2 675	660 318	8 484	138 349	13 136
2012	1 048 300	22 465	272 122	2 798	646 827	6 393	129 351	13 274
2013	1 139 466	21 100	246 043	2 872	766 691	13 986	126 732	4 242
2014	1 060 028	20 976	235 176	2 763	717 431	13 869	107 421	4 344

[1] Schwimmbad und Sauna/Dampfbadbesucher; Vor 1994 ohne Besucher der Sauna- und Dampfbadanlage im MineralBad Cannstatt.
[2] Ab 1.9.2007 ohne die Besucherzahlen des verpachteten Gesundheitszentrums im MineralBad Cannstatt.
[3] Die Besucher und Nutzer von Therapie- und Wellnessleistungen wurden zwischen 2001-2005 nicht getrennt voneinander erfasst.
[4] Das Mineral-Bad Berg wurde 2006 in den Eigenbetrieb "Bäderbetriebe Stuttgart" eingegliedert.

Quelle: Bäderbetriebe Stuttgart

10.7.4 Besucher in den städtischen Schwimmbädern Stuttgarts seit 1996



Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Kur-und Bäderamt
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

10.8 Sport

10.8.1 Veranstaltungen auf städtischen Sportanlagen in Stuttgart seit 1980

Jahr	Mercedes-Benz Arena[1]		GAZI-Stadion auf der Waldau[2]	Hanns-Martin-Schleyer-Halle	Porsche-Arena[3]	Eiswelt Stuttgart[4]	Reit- und Fahrturnier-anlage	Rad-rennbahn	Stadion Festwiese[5]
	insgesamt	darunter Fußball-veranstal-tungen							
	Veranstaltungen								
1980	36	31	.	-	.	20	2	4	14
1990	19	18	-	91	.	23	-	-	1
2000	31	28	26	133	.	36	13	-	58
2005	26	22	34	103	.	39	13	-	40
2006	29	25	40	165	52	29	2	-	19
2007	32	26	35	104	113	25	3	-	47
2008	30	26	40	92	102	28	11	-	47
2009	25	25	47	90	104	23	11	-	23
2010	24	24	46	89	104	18	11	-	-
2011	21	21	49	88	86	14	11	-	2
2012	25	24	48	110	89	26	11	-	27
2013	26	21	47	90	97	19	11	-	33
2014	26	21	17	102	114	24	11	-	34
	Besucher								
1980	998 787	894 591	.	-	.	18 756	7 612	1 815	3 256
1990	524 174	470 590	-	553 390	.	36 852	-	-	100
2000	537 872	530 797	114 484	678 041	.	4 767	1 950	-	13 855
2005	943 406	849 277	86 646	533 542	.	16 985	18 630	-	22 001
2006	1 203 853	1 063 734	110 525	600 427	122 591	8 343	32 000	-	3 850
2007	1 426 453	1 161 453	80 571	540 714	351 922	5 528	35 500	-	15 650
2008	1 239 946	1 059 946	98 840	456 294	288 315	5 725	40 000	-	20 640
2009	1 019 507	1 019 507	102 912	511 177	343 860	6 412	16 500	-	6 850
2010	705 158	705 158	68 485	464 533	332 697	4 405	16 500	-	-
2011	868 992	868 992	88 575	493 234	256 896	4 176	16 500	-	700
2012	1 010 800	955 800	119 755	637 073	277 339	7 244	16 500	-	8 600
2013	1 065 375	931 375	103 889	533 149	292 781	6 105	16 500	-	12 850
2014	930 842	825 342	54 171	592 536	349 805	5 772	16 500	-	11 200

[1] Seit 30.7.2008 Mercedes-Benz Arena. Vorher Gottlieb-Daimler-Stadtion.

[2] Bis 2004 Waldaustadion.

[3] seit 1.9.2006 in Betrieb.

[4] Seit 13. November 2011 Eiswelt Stuttgart. Vorher Eissport Waldau.

[5] Das Stadion Festwiese wurde im Jahr 2010 wegen Umbauarbeiten geschlossen und am 13. Juli 2011 wieder eröffnet.

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Sport und Bewegung,
VfB Stuttgart Arena Betriebs GmbH und Stuttgarter Messe- und Kongressgesellschaft mbH

10.8.2 Mitglieder in Stuttgarter Sportvereinen seit 1990 nach Sportarten

Sportart	Vereine/Abteilungen				Mitglieder			
	1990	2000	2005	2015	1990	2000	2005	2015
Aikido	5	6	7	10	276	568	566	451
American Football	.	2	2	5	.	208	480	585
Badminton	5	16	17	19	331	736	849	1 334
Bahnengolf	1	1	-	-	53	20	-	-
Baseball	2	1	1	3	54	114	108	310
Basketball	13	12	17	20	1 249	1 511	1 278	1 861
Behindertensport[1]	7	12	10	19	873	1 269	1 528	1 944
Boccia	.	5	6	8	.	317	326	325
Bogensport	.	.	-	3	.	.	-	92
Boxsport	4	5	6	7	252	321	311	690
Dart	-	-	-	-	-	-	-	-
Eissport	8	7	7	7	1 029	952	872	952
Fechten	6	5	5	5	466	286	318	354
Fußball	99	109	107	93	24 142	27 407	45 500	65 419
Gewichtheben	5	4	2	-	128	138	70	-
Golf	2	3	1	3	1 378	1 389	1 359	1 725
Handball	40	33	34	32	7 619	6 329	5 419	4 338
Hockey	5	4	3	5	929	945	1 074	1 976
Judo	17	16	17	10	1 134	1 401	1 384	773
Ju-Jutsu	.	6	4	4	.	87	160	176
Kanu	9	5	5	7	513	474	488	571
Karate	6	10	13	16	210	628	775	709
Kegeln/Bowling	27	20	16	14	2 257	1 494	1 338	1 050
Klettern/Bergsport	-	8	9	9	-	2 651	2 925	5 046
Leichtathletik	35	36	41	45	6 811	5 142	5 453	4 226
Motorsport	2	1	1	2	78	55	69	56
Pool-Billard	.	2	3	4	.	166	253	300
Radsport	19	27	25	23	939	1 199	1 154	1 142
Reiten-Fahren	5	5	4	4	1 437	2 157	639	602
Ringen	13	12	12	9	1 452	961	731	556
Rollsport/Inline	3	3	7	5	274	189	492	268
Rudern	2	2	2	2	553	531	553	700
Rugby	1	1	1	1	44	90	94	223
Schach	21	19	20	15	855	821	916	995
Schießsport	19	21	24	22	1 833	2 044	1 843	1 670
Schwimmen	25	27	28	27	6 007	5 366	5 280	5 303
Segeln	13	11	10	9	1 434	1 664	1 753	1 711
Ski/ Snowboard	66	52	49	44	10 465	7 574	7 194	6 338
Sportakrobatik	-	1	3	2	-	135	234	166
Squash	3	4	3	5	212	282	276	679
Tanzsport	22	31	34	32	2 327	2 736	2 959	3 066
Taek-Won-Do	5	7	6	11	255	461	507	815
Tauchsport	7	7	9	6	500	558	671	669
Tennis	74	69	69	63	18 698	15 568	14 012	12 097
Tischtennis	59	51	54	49	4 465	3 491	3 744	2 674
Triathlon	3	5	5	7	53	94	172	194
Turnen	89	86	92	79	37 391	36 280	41 806	45 443
Volleyball	36	39	44	45	2 530	2 367	2 346	2 200
Sonstige	15	-	-	-	4 001	-	-	-

[1] Seit Berichtsjahr 2008 Behindertensport. Vorher Versehrtensport.

Quelle: Württembergischer Landessportbund e.V.

10.8.3 Mitglieder in Stuttgarter Sportvereinen[1] seit 1980 nach Altersgruppen

Jahr	Vereine	Mitglieder insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				
			unter 7	7 - 15	15 - 19	19 - 27	27 und älter
1980	224	116 577	2 417	24 619	14 647	14 117	60 777
1985	265	121 931	2 948	19 584	15 869	17 750	65 780
1990	284	125 648	3 829	19 136	13 297	18 046	71 340
1995	.	.	.	.	.	.	.
2000	303	123 780	6 532	22 968	9 983	11 599	72 698
2005	301	144 953	8 167	26 764	11 498	14 084	84 440
2006	304	152 518	8 778	27 784	12 762	14 724	88 470
2007	312	153 633	8 593	29 041	13 346	14 611	88 042
2008	305	164 492	8 709	29 614	14 113	17 494	94 562
2009	300	167 395	9 111	29 871	14 427	18 106	95 880
2010	299	167 859	9 504	29 511	14 426	18 309	96 109
2011	291	167 966	9 636	29 929	14 234	18 002	96 165
2012	293	168 390	10 801	30 152	13 758	17 855	95 824
2013	287	170 618	10 985	30 494	13 701	18 210	97 228
2014	291	169 832	12 678	29 103	12 545	18 066	97 440
2015	290	170 328	12 408	29 438	12 079	17 880	98 523

[1] Mitgliedschaft im Württembergischen Landessportbund e. V.

Quelle: Württembergischer Landessportbund e.V.

Kapitel 11

Tourismus

11.0 Erläuterungen und Überblick	239
11.1 Großstadtvergleich	240
11.2 Beherbergungsgewerbe	241
11.3 Messen und Ausstellungen	246

11.0 Erläuterungen und Überblick

Rechtsgrundlagen

- Handelsstatistikgesetz (HdlStatG) in Verbindung mit der Handels- und Gaststättenzählungsverordnung
- Beherbergungsstatistikgesetz (BeherbStatG)

Datenquellen

Im Gegensatz zu früheren Ausgaben des Statistischen Jahrbuches wird in der Beherbergungsstatistik das Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten und die Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben einschließlich Campingplatz ausgewiesen. Die Angaben früherer Jahre wurden hierfür umgerechnet.

- Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt, Beherbergungsstatistik:
- Gesellschaft zur freiwilligen Kontrolle von Messe- und Ausstellungszahlen
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Erläuterungen

Beherbergungsstätten
Beherbergungsstätten sind Einrichtungen für die vorübergehende Beherbergung (unter zwei Monaten) von Gästen mit neun und mehr Betten bzw. Übernachtungsgelegenheiten. Seit 2004 werden die Ergebnisse für alle erhobenen Beherbergungsbetriebe (Beherbergungsstätten und Campingplätze) zusammen nachgewiesen. Beim Angebot und der Auslastung wird der bis 2003 übliche (und in der Hotellerie weiterhin verwendete) Begriff „Betten" durch „Schlafgelegenheiten" ersetzt, wobei im Reiseverkehrscamping ein Stellplatz nach EU-Konvention pauschal mit vier Schlafgelegenheiten angesetzt wird. Die Ergebnisse der Zeitreihe sind ab 2003 nicht mehr voll vergleichbar.

Auslastung der Schlafgelegenheiten (früher Bettenauslastung)
Die Auslastung der Schlafgelegenheiten stellt den prozentualen Anteil der tatsächlichen Übernachtungen an den möglichen Übernachtungen (Schlafgelegenheiten mal Kalendertage) dar. Bei der Berechnung der Auslastung muss berücksichtigt werden, dass die nachgewiesenen angebotenen Schlafgelegenheiten nicht unbedingt an jedem Tag des Berichtzeitraums (z. B. wegen Betriebsferien, Ruhetag o.ä.) zur Verfügung stehen. In den nachstehenden Tabellen ist nur die Auslastungsquote der angebotenen Schlafgelegenheiten nachgewiesen.

Eintritte/Besucherzahlen
Die Besucherzahl wird nach der Zahl der Eintritte in das Messegelände ermittelt (elektronisches Besucher-Einlass-System oder sonstige Registrierung).

Messen und Ausstellungen
Nachgewiesen werden alle Messen und Ausstellungen, die der Gesellschaft zur freiwilligen Kontrolle von Messe- und Ausstellungszahlen (FKM) gemeldet werden.

Flächen
Die vermietete Standfläche wird nach Hallenfläche und Freigelände untergliedert. Als Sonderschauen werden Stände, Schautafeln und Vorführungen behandelt, die das Thema einer Veranstaltung umfassend oder in einzelnen Aspekten erläutern und ausstellerunabhängig sind. Die Nettofläche besteht aus der vermieteten Standfläche und der Sonderschaufläche. Die Bruttofläche besteht aus der Nettofläche und den dazu gehörigen Verkehrs- und Serviceflächen.

Aussteller
Als Aussteller wird gezählt, wer auf einem räumlich abgegrenzten bezahlten Messestand Waren oder Leistungen mit eigenem Personal anbietet.

Veröffentlichungen

- Schmidhäuser, Jakob, Stein, Ulrich (2015): Konjunkturelle Einflüsse in der Beherbergungsstatistik. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 5, Stuttgart, S. 144-152.
- Stein, Ulrich (2015): Fast 3,5 Millionen Übernachtungen in Stuttgart im Jahr 2014. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 5, Stuttgart, S. 153-160.
- Stein, Ulrich (2013): Leichter Anstieg der Übernachtungszahlen im ersten Halbjahr 2013 in Stuttgart. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 5, Stuttgart, S. 142-143.
- Eicken, Joachim (2012): Der Stuttgarter Übernachtungstourismus im 1. Halbjahr 2012. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 9, Stuttgart, S. 319-322.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (2012): Tourismus in Zahlen 2012. Wiesbaden 2014.

11.1 Großstadtvergleich

11.1.1 Beherbergungsgewerbe[1] im Großstadtvergleich 2014

Großstadt	Verfügbare Schlaf-gelegenheiten am Jahresende	Ankünfte		Übernachtungen			Durch-schnittliche Aufent-halts-dauer	Auslastung der Schlaf-gelegenheiten
		insgesamt	darunter von Auslands-gästen	insgesamt	darunter von Auslands-gästen	je 1 000 Einwohner[2]		
	Anzahl						Tage	%
Berlin	137 099	11 871 326	4 519 598	28 688 683	12 495 526	8 277	2,4	57,0
Hamburg	55 887	6 051 766	1 355 412	12 008 154	2 935 960	6 812	2,0	59,7
München	62 333	6 593 883	3 009 971	13 448 024	6 650 914	9 021	2,0	59,6
Köln	32 666	3 330 546	1 052 724	5 736 976	1 951 899	5 490	1,7	48,7
Frankfurt am Main	43 889	4 787 932	2 057 070	8 045 905	3 633 909	11 356	1,7	51,1
Stuttgart	**18 562**	**1 805 374**	**446 670**	**3 466 328**	**1 014 441**	**5 846**	**2,2**	**51,2**
Essen	9 083	680 839	140 611	1 409 205	280 019	2 444	2,1	42,5
Dortmund	6 941	684 109	146 768	1 071 627	249 123	1 819	1,5	42,9
Düsseldorf	26 318	2 663 846	994 210	4 495 415	1 852 679	7 452	1,7	47,3
Bremen	12 180	1 015 107	214 165	1 913 546	1 475 808	3 470	1,8	46,3
Hannover	13 401	1 221 120	231 577	2 082 342	455 763	3 937	1,7	42,9
Duisburg	3 332	214 766	40 849	459 092	82 946	941	2,1	37,7
Leipzig	14 929	1 510 374	196 240	2 764 851	392 525	5 010	1,9	50,8
Nürnberg	16 067	1 561 681	475 467	2 824 254	911 615	5 466	1,9	47,5
Dresden	22 704	2 130 077	394 081	4 441 896	828 608	8 206	2,1	53,3

[1] Einschl. Campingplätze.

[2] Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung.

Quelle: Angaben der Städte oder der Statistischen Landesämter.

11.2 Beherbergungsgewerbe

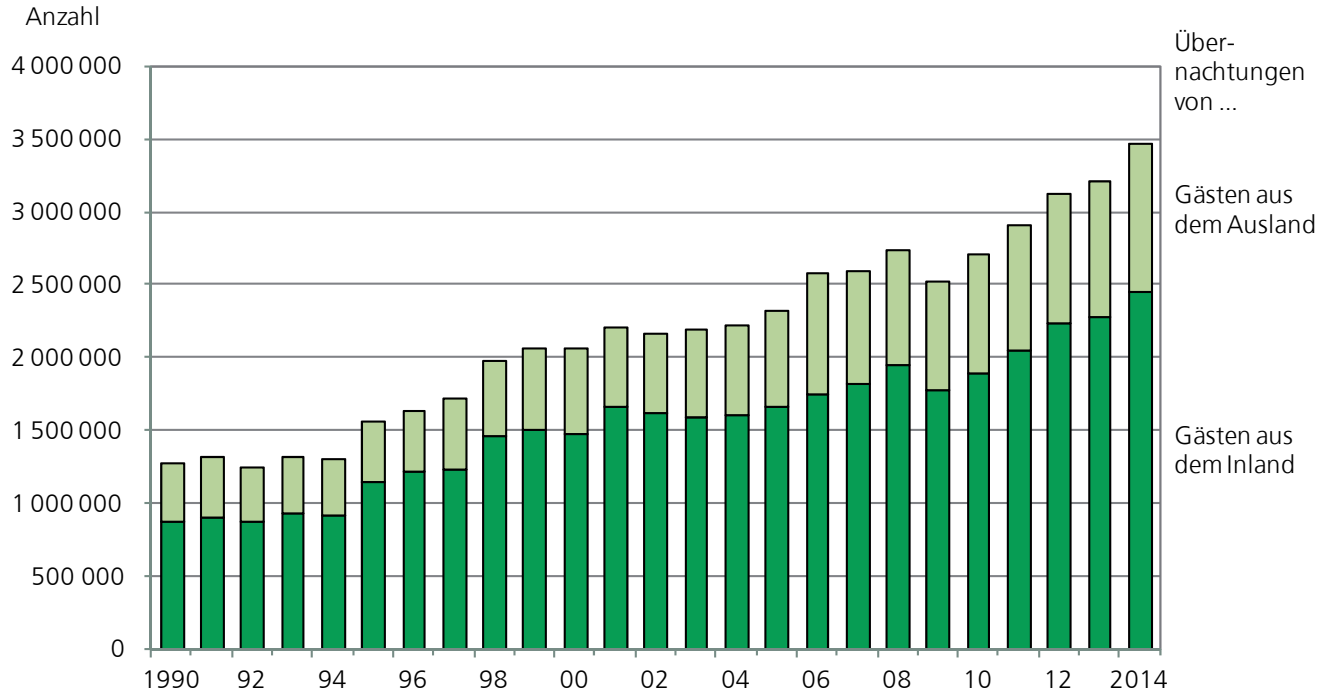
11.2.1 Beherbergungsgewerbe in Stuttgart seit 1990

Jahr	Angebotene Schlafgelegenheiten im Juli	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Auslastung der Schlafgelegenheiten
		insgesamt	darunter von Auslandsgästen[2]	insgesamt	darunter von Auslandsgästen[2]		
	Anzahl					Tage	%
1990	8 208	597 752	197 711	1 268 082	395 653	2,1	42,0
1995	12 214	725 836	177 876	1 392 082	368 394	1,9	31,6
2000	14 318	1 114 501	274 050	2 059 231	583 672	1,8	39,4
2005	15 930	1 267 905	313 625	2 314 949	658 743	1,8	40,3
2006	16 160	1 405 082	401 230	2 573 843	825 981	1,8	43,8
2007	16 597	1 397 996	362 735	2 586 640	774 252	1,9	43,0
2008	16 815	1 486 425	366 517	2 736 149	790 650	1,9	44,6
2009	16 838	1 393 516	336 708	2 509 713	736 561	1,9	40,7
2010	17 110	1 475 134	367 189	2 702 594	811 037	1,8	43,5
2011	17 221	1 576 547	384 040	2 901 374	859 031	1,8	45,6
2012	18 149	1 691 847	411 914	3 115 768	891 802	1,8	47,1
2013	18 557	1 708 356	416 306	3 200 473	929 625	1,9	47,5
2014	18 562	1 805 374	446 670	3 466 328	1 014 441	1,9	51,2

[1] Einschließlich Campingplatz.
[2] Auslandsgäste- und Übernachtungen einschließlich ohne Angabe.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistisches Amt der Landeshauptstadt Stuttgart

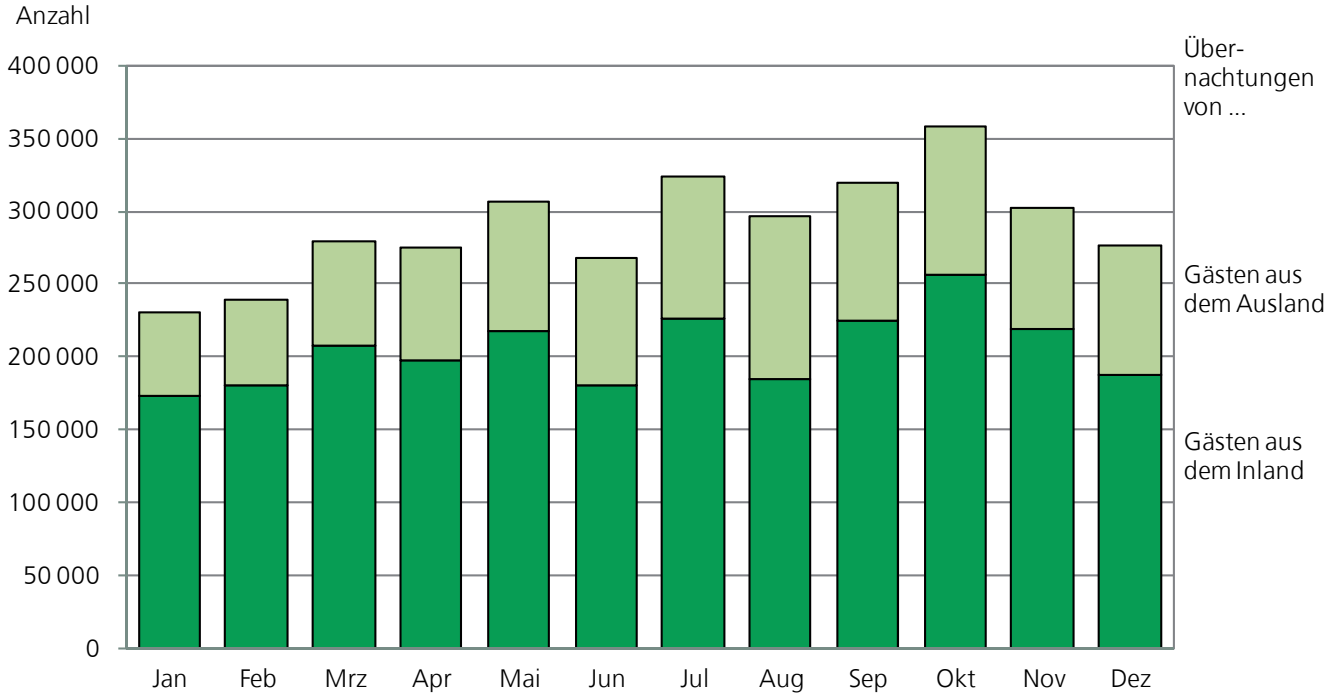
11.2.2 Übernachtungen in Stuttgarter Beherbergungsbetrieben seit 1990



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

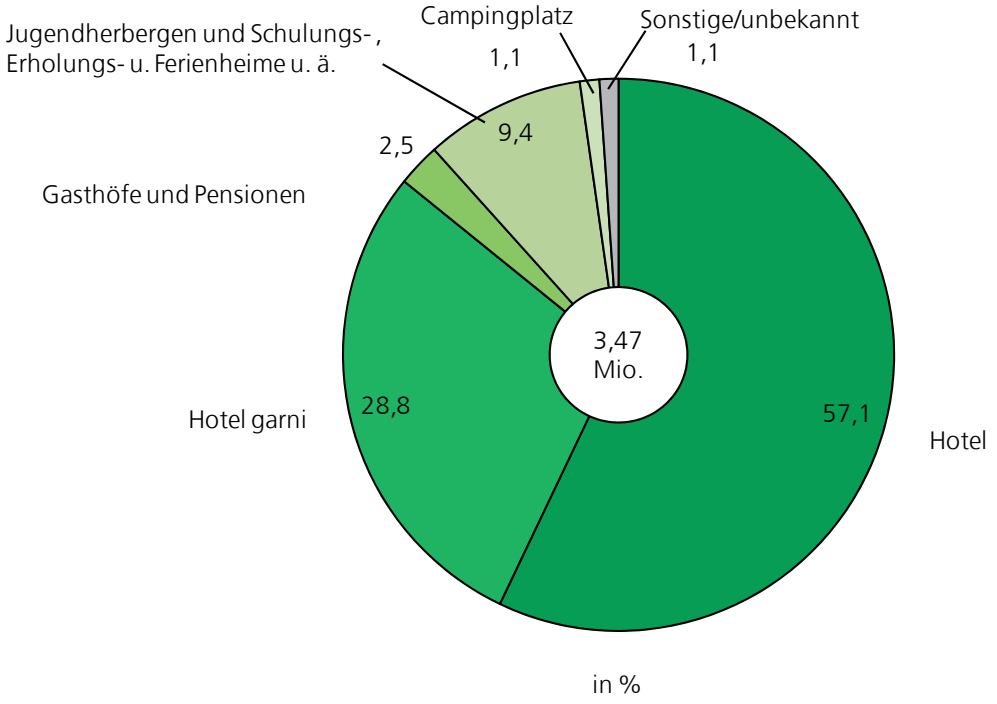
11.2.3 Übernachtungen in Stuttgarter Beherbergungsbetrieben 2014 nach Monaten



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

11.2.4 Übernachtungen in Stuttgarter Beherbergungsbetrieben 2014 nach Betriebsarten



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

11.2.5 Ankünfte in Stuttgarter Beherbergungsbetrieben seit 1980 nach ausgewählten Herkunftsländern

Herkunftsland	Ankünfte im Jahr							
	1980	1990	2000	2010	2011	2012	2013	2014
Deutschland[1]	351 024	400 041	840 451	1 107 945	1 192 507	1 279 933	1 292 050	1 358 704
Europa zusammen	104 523	126 899	179 433	260 908	270 412	289 215	294 593	308 161
Baltische Staaten	.	.	1 011	.	.	.	.	.
Belgien	4 019	3 943	6 178	8 660	8 876	9 628	10 274	10 518
Bulgarien	.	.	.	786	979	1 267	1 406	1 041
Dänemark	1 713	2 569	4 186	3 908	3 524	4 294	4 134	3 925
Estland	.	.	.	533	424	411	496	536
Finnland	1 709	3 484	1 803	2 879	3 694	3 064	2 790	3 118
Frankreich	12 270	15 134	18 406	31 034	31 054	33 041	33 821	31 757
Griechenland	2 630	3 833	3 163	3 662	2 969	2 704	2 586	2 621
Großbritannien	12 616	17 856	29 627	24 487	23 027	24 327	24 235	25 481
Irland	1 532	928	1 038	1 416	1 676	2 021	2 424	2 382
Island	251	447	391	328	359	585	353	528
Italien	12 515	14 100	15 787	23 196	23 990	24 291	24 641	26 434
Kroatien	.	.	.	.	.	.	1 383	1 782
Lettland	.	.	.	575	641	607	1 548	608
Litauen	.	.	.	688	834	691	670	695
Luxemburg	378	524	1 186	2 648	2 690	2 818	3 168	3 176
Malta	.	.	.	127	94	106	109	117
Niederlande	9 056	7 641	13 110	18 574	18 918	21 583	20 787	21 288
Norwegen	1 442	1 448	1 784	2 552	2 769	2 837	2 886	2 458
Österreich	8 677	9 280	15 418	24 191	23 559	25 540	25 446	28 576
Polen	1 416	3 421	3 937	5 737	6 803	6 369	6 782	7 677
Portugal	1 039	1 119	1 597	2 012	1 871	1 624	1 644	1 772
Rumänien	.	.	.	3 258	3 972	4 005	4 963	4 571
Russland[2]	723	1 572	2 644	7 720	9 599	12 921	13 676	12 733
Schweden	3 597	5 139	5 010	4 580	5 257	4 563	4 706	4 724
Schweiz	11 596	14 385	30 835	51 487	56 659	57 512	62 659	69 828
Slowakische Republik	.	.	.	1 360	946	1 206	1 576	1 707
Slowenien	.	.	.	1 376	1 075	1 645	1 180	1 251
Spanien	3 543	6 938	8 795	11 904	10 885	12 912	10 555	12 050
Tschechische Republik[3]	1 197	2 389	2 473	5 619	5 401	5 319	5 377	5 561
Türkei	3 921	2 438	2 870	5 598	7 345	7 989	7 699	8 419
Ukraine	.	.	.	872	881	1 294	1 446	1 193
Ungarn	.	2 905	2 369	3 227	3 059	3 464	3 800	3 942
Zypern	.	.	.	314	299	420	351	310
Sonst. Europa	8 683	5 406	5 815	5 600	6 283	8 157	5 022	5 382
Afrika zusammen	5 715	4 037	2 771	3 382	3 339	4 050	4 310	4 002
Republik Südafrika	1 070	1 178	722	855	851	1 132	969	951
Sonst. Afrika	4 645	2 859	2 049	2 527	2 488	2 918	3 341	3 051
Amerika zusammen	24 912	41 867	58 848	54 065	54 031	58 620	55 761	59 868
Kanada	1 848	2 933	2 845	3 665	3 149	3 248	3 312	3 330
USA	18 404	33 934	50 928	43 216	42 662	46 429	42 609	45 786
Mittelamerika und Karibik	.	.	853	1 282	1 476	1 575	1 714	1 558
Brasilien	1 260	1 950	2 080	4 174	4 711	4 908	5 131	5 508
Sonst. nordamerik. Länder	.	.	.	.	.	.	.	240
Sonstige südamerik. Länder	3 400	3 050	2 142	1 728	2 033	2 460	2 995	3 446
Asien zusammen	13 755	20 743	29 247	41 711	49 499	52 153	52 955	64 301
Arabische Golfstaaten	.	.	2 012	3 829	4 363	5 493	6 446	8 767
VR China, Hongkong	.	.	6 823	12 033	16 733	17 017	16 676	23 418
Indien	.	.	.	3 520	4 564	4 468	4 787	5 020
Israel	1 982	1 996	1 938	1 705	1 819	1 744	2 189	2 284
Japan	4 391	11 001	11 202	12 286	12 960	12 274	11 655	12 245
Südkorea	.	.	734	2 030	2 235	2 683	2 932	3 247
Taiwan	.	.	947	1 046	1 363	1 890	1 689	2 315
Sonst. Asien	7 382	7 746	5 591	5 262	5 462	6 584	6 581	7 005
Australien zusammen	2 341	3 656	3 093	5 089	4 366	4 571	4 919	4 853
Australien[4]	2 341	3 656	3 093	4 227	3 858	3 977	4 203	4 100
Neuseeland und Ozeanien	.	.	.	862	508	594	716	753
Ohne Angabe	445	512	658	2 034	2 393	3 305	3 768	5 485
Ausland insgesamt	151 691	197 714	274 050	367 189	384 040	411 914	416 306	446 670
Insgesamt	**502 715**	**597 755**	**1 114 501**	**1 475 134**	**1 576 547**	**1 691 847**	**1 708 356**	**1 805 374**

[1] Bis 1990 einschließlich DDR. - [2] Bis 1993 Staatsgebiet der ehemaligen Sowjetunion.

[3] Bis 1993 Staatsgebiet der ehemaligen CSFR. - [4] Australien (bis 2005 inkl. Neuseeland und Ozeanien)

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistisches Amt der Landeshauptstadt Stuttgart

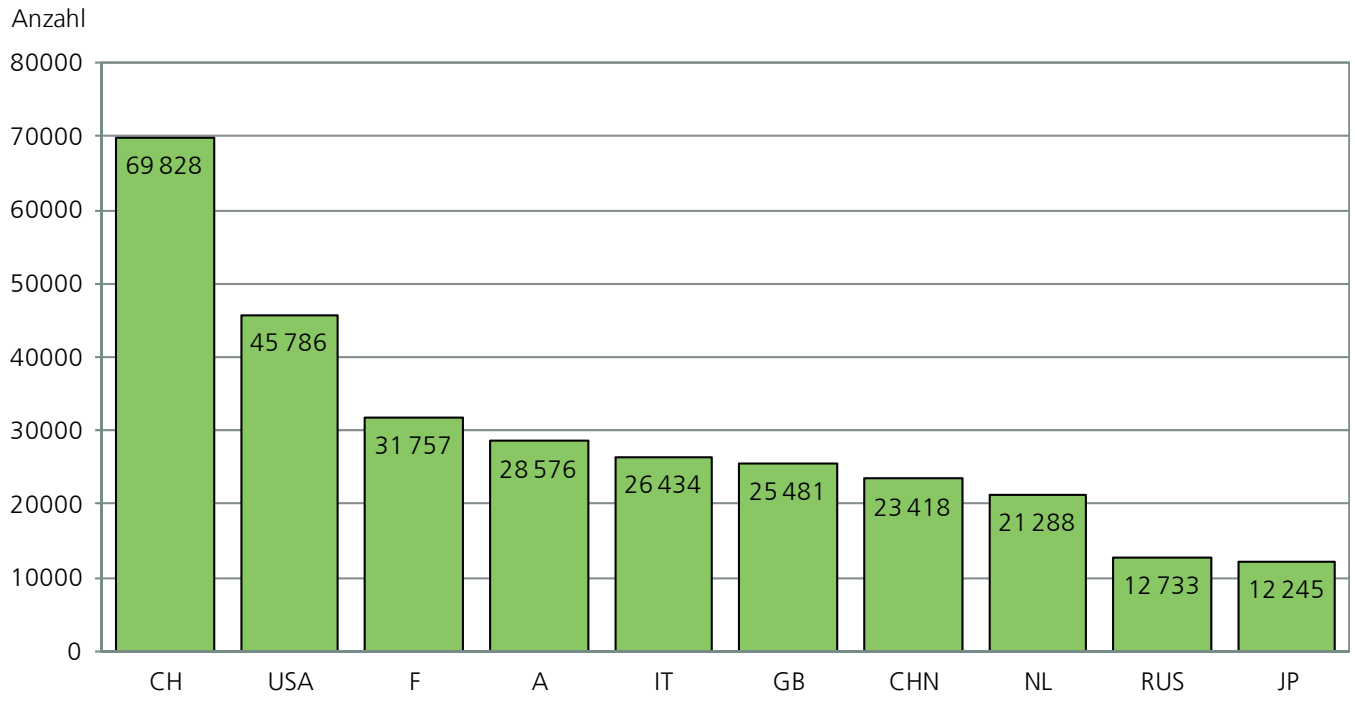
11.2.6 Übernachtungen in Stuttgarter Beherbergungsbetrieben seit 1980 nach ausgewählten Herkunftsländern

Herkunftsland	Übernachtungen im Jahr							
	1980	1990	2000	2010	2011	2012	2013	2014
Deutschland[1]	961 448	872 429	1 475 559	1 891 557	2 042 343	2 223 966	2 270 848	2 451 887
Europa zusammen	243 720	243 627	337 750	475 099	491 778	534 089	560 293	602 095
Baltische Staaten	.	.	1 638	.	.	.	.	.
Belgien	6 407	6 985	10 549	12 828	13 625	14 778	15 590	16 566
Bulgarien	.	.	.	2 202	2 823	4 478	4 922	3 436
Dänemark	3 118	4 850	7 166	6 505	5 963	7 208	7 211	7 068
Estland	.	.	.	1 152	1 061	1 067	1 063	1 200
Finnland	3 317	5 877	3 870	6 066	7 677	6 115	5 817	6 618
Frankreich	37 911	30 653	32 753	49 388	51 794	51 103	52 772	52 043
Griechenland	7 419	8 163	7 009	8 568	6 590	6 580	6 375	6 642
Großbritannien	31 531	32 173	51 121	44 376	42 467	44 992	46 878	50 418
Irland	4 795	1 772	1 925	2 919	3 505	3 868	4 393	4 922
Island	387	927	691	672	974	1 161	665	1 166
Italien	22 487	25 001	29 567	46 069	45 815	48 574	50 282	57 673
Kroatien	.	.	.	.	.	.	4 263	4 490
Lettland	.	.	.	1 006	1 385	1 193	2 189	1 349
Litauen	.	.	.	1 211	1 540	1 604	1 594	1 557
Luxemburg	622	1 064	1 983	4 010	4 147	4 202	4 934	5 122
Malta	.	.	.	241	200	196	243	240
Niederlande	14 707	13 812	24 945	30 754	32 082	37 183	33 705	33 088
Norwegen	2 663	2 449	3 024	4 719	4 805	5 168	6 160	4 847
Österreich	18 288	18 947	30 514	42 051	41 476	45 272	49 061	55 013
Polen	5 896	6 343	10 906	11 674	14 259	13 936	16 927	19 867
Portugal	2 195	2 570	3 353	3 813	3 521	3 492	3 924	3 921
Rumänien	.	.	.	8 353	9 725	10 464	14 734	16 601
Russland[2]	1 388	5 481	8 202	19 179	23 272	31 428	34 683	33 239
Schweden	6 816	8 606	8 735	8 378	9 281	8 122	8 634	8 900
Schweiz	20 493	24 557	46 967	78 442	86 783	90 764	100 411	112 084
Slowakische Republik	.	.	.	4 115	2 296	3 328	5 001	4 979
Slowenien	.	.	.	2 237	1 832	3 581	2 800	3 195
Spanien	7 333	16 038	18 257	24 596	21 655	26 530	22 271	27 741
Tschechische Republik[3]	4 372	4 546	7 624	11 791	11 126	11 319	11 541	12 257
Türkei	18 878	5 227	5 643	12 366	15 664	16 301	15 178	18 213
Ukraine	.	.	.	1 951	2 143	2 902	3 101	2 911
Ungarn	.	6 716	6 803	7 955	7 890	10 580	9 884	12 551
Zypern	.	.	.	740	754	1 034	773	654
Sonst. Europa	22 697	10 870	14 505	14 772	13 648	15 566	12 314	11 524
Afrika zusammen	18 245	8 433	8 298	9 581	9 099	10 893	16 619	17 026
Republik Südafrika	2 590	2 390	1 965	2 072	1 958	2 979	2 481	2 501
Sonst. Afrika	15 655	6 043	6 333	7 509	7 141	7 914	14 138	14 525
Amerika zusammen	64 788	93 815	158 525	198 162	186 245	166 425	170 197	190 340
Kanada	4 062	5 361	5 775	7 650	7 259	7 299	7 257	7 318
USA	47 893	76 624	138 295	172 537	157 062	135 874	137 895	155 571
Mittelamerika und Karibik	.	.	2 073	2 980	3 234	3 537	3 737	3 739
Brasilien	4 141	5 388	7 720	11 109	13 896	13 600	14 104	15 302
Sonstige Nordamerik. .Länder	.	.	.	.	.	.	.	572
Sonstige Südamerik.Länder	8 692	6 442	4 662	3 886	4 794	6 115	7 204	7 838
Asien zusammen	45 217	43 523	71 847	114 404	159 062	164 746	164 965	185 508
Arabische Golfstaaten	.	.	4 954	13 923	17 182	22 190	25 792	32 740
VR China, Hongkong	.	.	14 340	24 772	39 099	39 780	35 187	50 223
Indien	.	.	.	26 172	44 188	43 399	43 045	38 068
Israel	4 255	4 121	4 257	3 694	3 873	3 835	4 842	4 879
Japan	7 966	19 508	23 783	24 748	27 841	26 376	27 351	30 083
Südkorea	.	.	1 733	5 035	5 610	7 348	7 315	7 680
Taiwan	.	.	1 636	1 980	2 604	4 151	3 425	4 310
Sonst. Asien	32 996	19 891	21 144	14 080	18 665	17 667	18 008	17 525
Australien zusammen	4 713	5 071	6 121	10 295	8 594	9 893	9 829	10 076
Australien[4]	4 713	5 071	6 121	8 644	7 599	8 604	8 429	8 584
Neuseeland und Ozeanien	.	.	.	1 651	995	1 289	1 400	1 492
Ohne Angabe	9 184	1 187	1 131	3 496	4 253	5 756	7 722	9 396
Ausland insgesamt	385 867	395 656	583 672	811 037	859 031	891 802	1 291 235	1 014 441
Insgesamt	**1 347 315**	**1 268 085**	**2 059 231**	**2 702 594**	**2 901 374**	**3 115 768**	**3 200 473**	**3 466 328**

[1] Bis 1990 einschließlich DDR. - [2] Bis 1993 Staatsgebiet der ehemaligen Sowjetunion.
[3] Bis 1993 Staatsgebiet der ehemaligen CSFR. - [4] Australien (bis 2005 inkl. Neuseeland und Ozeanien)

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistisches Amt der Landeshauptstadt Stuttgart

11.2.7 Auslandsgäste in Stuttgart nach den zehn bedeutendsten Herkunftsländern 2014

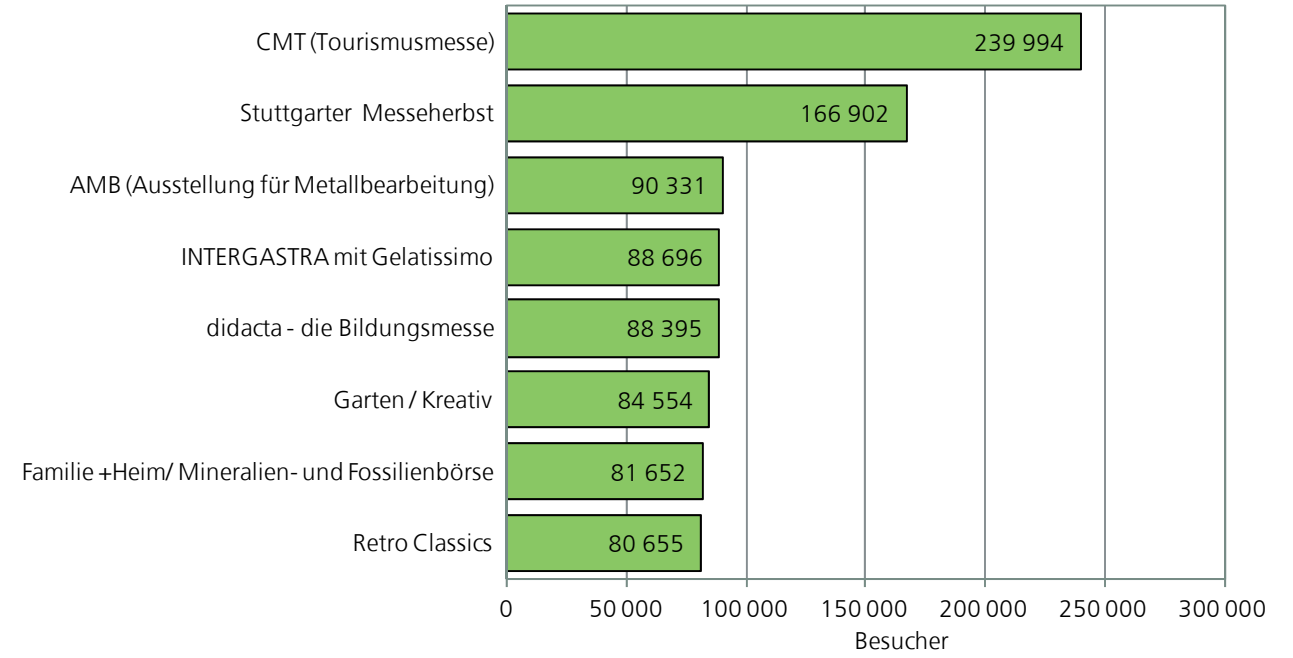


Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

11.3 Messen und Ausstellungen

11.3.1 Messen und Ausstellungen in Stuttgart 2014 mit mehr als 50 000 Besuchern



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

11.3.2 Ausgewählte Messen und Ausstellungen in Stuttgart 2014

Veranstaltung	Dauer	Vermietete Standfläche				Fläche für Sonderschauen	Nettofläche	Aussteller		Eintritte[1]
		insgesamt	davon					insgesamt	darunter	
			Hallenfläche		Freigeländefläche				Ausland	
			Inland	Ausland						
	Tage	m²						Anzahl		
AMB	5	69 421	53 188	16 233	-	45	69 466	1 357	359	90 331
ANIMAL	2	3 877	3 748	129	-	5 516	9 393	191	10	31 247
Blickfang	3	1 688	1 409	279	-	50	1 738	206	51	15 547
CMT - Die Urlaubsmesse	9	61 058	51 253	9 575	230	4 580	65 638	1 920	558	239 994
didacta - die Bildungsmesse	5	33 190	31 489	1 383	318	2 961	36 151	905	81	88 395
DIE BESTEN JAHRE	2	1 307	1 301	6	-	675	1 982	90	1	5 636
FACHDENTAL SÜDWEST	2	4 989	4 458	531	-	72	5 061	263	29	6 697
FAIR HANDELN	4	2 015	1 875	140	-	210	2 225	155	22	17 840
Familie & Heim mit Mineralien, Fossilien, Schmuck	9	13 248	12 385	863	-	1 808	15 056	550	63	81 652
Garten outdoor ambiente	4	4 817	4 746	71	-	225	5 042	152	4	43 431
GiveADays	3	960	706	254	-	112	1 072	99	25	5 800
Hobby + Elektronik	4	3 548	3 500	-	48	1 396	4 944	109	-	41 049
Interbad	4	15 895	9 793	6 080	22	433	16 328	435	181	14 784
INTERGASTRA mit GELATISSIMO	5	45 921	39 204	6 717	-	2 285	48 206	1 229	225	88 696
Invest	2	3 589	3 110	479	-	555	4 144	131	25	10 368
IT & Business/DMS Expo/CRM-expo	3	6 550	5 973	577	-	1 218	7 768	377	34	8 564
KREATIV (Herbst)	4	4 780	4 273	507	-	520	5 300	284	36	49 918
KREATIV (Frühjahr)	4	2 260	2 092	168	-	213	2 473	107	11	27 282
LASYS	3	3 923	2 983	940	-	121	4 044	186	63	5 490
LogiMat	3	35 557	30 225	5 232	-	1 400	36 957	1 004	182	32 809
Markt des guten Geschmacks - Die Slow Food Messe	4	4 944	4 153	791	-	1 628	6 572	478	120	49 171
Medizin/ TheraPro	3	3 492	3 312	180	-	504	3 996	213	15	8 862
Mineralien, Fossilien, Schmuck (Frühjahr)	3	2 340	2 083	257	-	472	2 812	222	46	13 842
MODELL SÜD	4	1 728	1 638	90	-	3 964	5 692	77	8	37 318
O & S	3	7 338	6 429	909	-	324	7 662	317	66	6 440
O & S / parts2clean	3	13 577	11 938	1 639	-	730	14 307	549	108	10 916
parts2clean	3	6 239	5 509	730	-	406	6 645	232	42	8 460
Pflege & Reha	3	3 608	3 552	56	-	216	3 824	172	5	7 267
Retro Classics	4	50 768	46 355	4 413	-	2 435	53 203	779	119	80 655
Slow Food / FAIR HANDELN / Mineralien, Fossilien, Schmuck/ GARTEN / Kreativ	4	16 376	14 949	1 427	-	2 748	19 124	1 114	203	84 554
Spielemesse	4	2 071	1 948	123	-	2 813	4 884	79	7	42 084
Stuttgarter Messeherbst	9	30 559	28 793	1 718	-	16 692	47 251	1 380	125	166 902
südback	4	29 192	25 425	3 755	-	750	29 942	646	92	33 371
SÜFFA	3	8 814	8 365	449	-	628	9 442	263	16	7 733
TV TecStyle Visions	3	8 018	5 295	2 723	-	674	8 692	245	96	11 983
TV TecStyle Visions / WETEC / GiveADays	3	12 241	8 785	3 456	-	786	13 027	504	148	14 681
VISION	3	10 243	5 800	4 443	-	531	10 774	432	231	8 671
WETEC	3	3 263	2 784	479	-	-	3 263	160	27	8 136

[1] Die Besucherzahl wird nach der Zahl der Eintritte (elektronisches Besucher-Einlass-System oder sonstige Registrierung) ermittelt.

Quelle: Gesellschaft zur freiwilligen Kontrolle von Messe- und Ausstellungszahlen

Kapitel 12

Öffentliche Finanzen und Aufgaben

12.0 Erläuterungen und Überblick	251
12.1 Doppische Haushaltssystematik	254
12.2 Realsteuern und Hebesätze	257
12.3 Personal	259

12.0 Erläuterungen und Überblick

Rechtsgrundlagen

- Finanz- und Personalstatistikgesetz (FPStatG) - Statistik der Ausgaben und Einnahmen vom 22. Februar 2006 (BGBl. I S. 438), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 22. Mai 2013.
- Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (Gemeindeordnung – GemO) in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl. 2000, S. 582, ber. S. 698), zuletzt mehrfach geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 16. April 2013.
- Verordnung des Innenministeriums über die Haushaltswirtschaft der Gemeinden (Gemeindehaushaltsverordnung – GemHVO) vom 11. Dezember 2009 (GBL 2009, 770).
- Verordnung des Innenministeriums über die Kassenführung der Gemeinden (Gemeindekassenverordnung – GemKVO) vom 11. Dezember 2009 (GBL 2009, 791).
- Verwaltungsvorschrift des Innenministeriums über den Produktrahmen für die Gliederung der Haushalte, den Kontenrahmen und weitere Muster für die Haushaltswirtschaft der Gemeinden vom 27.April 2011 (GABL. 2011, 213).

Datenquellen

Vierteljährliche Kassenstatistik der Stadtkämmerei der Landeshauptstadt Stuttgart.

Erläuterungen

Neues Kommunales Haushalts- und Rechnungswesen (NKHR) in Stuttgart

Seit dem Doppelhaushalt 2010/2011 führt die Landeshauptstadt Stuttgart ihr Haushalts- und Rechnungswesen nach den Grundlagen des NKHR. Die Kameralistik wurde von der Doppik, der **dopp**elten Buchführung **i**n **K**onten abgelöst. Die Doppik umfasst die Ergebnisrechnung (Ergebnishaushalt), die Finanzrechnung (Finanzhaushalt) und die Vermögensrechnung (Bilanz). Der Ergebnishaushalt entspricht der kaufmännischen Gewinn- und Verlustrechnung. In ihm werden Erträge und Aufwendungen gegenübergestellt und damit auch nicht zahlungswirksame Geschäftsvorfälle wie Abschreibungen und Rückstellungen berücksichtigt.

Der Finanzhaushalt dient dem Nachweis der empfangenen Einzahlungen und der geleisteten Auszahlungen und der Änderungen des Bestands an Finanzmitteln.In der Bilanz werden Vermögen (Aktiva) sowie Eigenkapital und Schulden (Passiva) sowie Rechnungsabgrenzungsposten gegenüber gestellt. Die Bilanz ist immer ausgeglichen.

Einzahlungen im Finanzhaushalt
Nachgewiesen werden die neun belegten Kontengruppen in der Kontenklasse 6, Einzahlungen, nach dem Entwurf des Kontenrahmens für Baden-Württemberg. Die Kontenklasse 67, haushaltsunwirksame Einzahlungen (Einzahlungen aus Umsatzsteuer), ist nicht besetzt.

- **Steuern und ähnliche Abgaben**
  Aufkommen an der Grundsteuer A, Grundsteuer B und Gewerbesteuer, Gemeindeanteile an der Einkommensteuer und Umsatzsteuer, sonstige Gemeindesteuern wie Vergnügungs- und Hundesteuer, Leistungen nach dem Familienleistungsausgleich.
- **Zuwendungen und allgemeine Umlagen**
  Schlüssel- und Bedarfszuweisungen vom Land, sonstige allgemeine Zuweisungen, Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Zuweisungen des Landes aus dem Aufkommen aus der Grunderwerbssteuer, aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen.
- **Sonstige Transfereinzahlungen**
  Ersatz von sozialen Leistungen außerhalb von und in Einrichtungen, Schuldendiensthilfen, andere sonstige Transfereinzahlungen.
- **Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte**
  Verwaltungsgebühren, Benutzergebühren und ähnliche Entgelte, zweckgebundene Abgaben.
- **Privatrechtliche Leistungsentgelte, Kostenerstattungen und Kostenumlagen**
  Mieten und Pachten, Einzahlungen aus Verkauf, sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte, Einzahlungen aus Kostenerstattungen, Kostenumlagen.
- **Sonstige Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit**
  Konzessionsabgaben, Erstattung von Steuern, andere sonstige Einzahlungen.
- **Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen**
  Zinseinzahlungen, besondere Einzahlungen (Bußgelder, Versäumniszuschläge und dergle-

chen), Gewinnanteile aus verbundenen Unternehmen, sonstige Finanzeinzahlungen.

- **Einzahlungen aus Investitionstätigkeit**
  Investitionszuwendungen, Einzahlung aus der Veräußerung von Grundstücken und Gebäuden, beweglichen Vermögensgegenständen, Anteilsrechten an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Wertpapieren, Abwicklung von Baumaßnahmen, Rückflüsse von Ausleihungen, Beiträge und ähnliche Entgelte.
- **Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit**
  Einzahlungen aus Anleihen, Aufnahme von Krediten für Investitionen, zur Liquiditätssicherung, sonstige Wertpapierverschuldung, Rückflüsse von Darlehen (ohne Ausleihungen).

Auszahlungen im Finanzhaushalt
Nachgewiesen werden die acht belegten Kontengruppen in der Kontenklasse 7, Auszahlungen, nach dem Entwurf des für 2010 gültigen Kontenrahmens für Baden-Württemberg. Die Kontengruppe 76 ist nicht vergeben, die Kontengruppe 77, haushaltsunwirksame Auszahlungen (z.B. Auszahlungen aus Umsatzsteuer), ist nicht besetzt.

- **Personalauszahlungen**
  Dienstbezüge, Beiträge zu Versorgungskassen und zur gesetzlichen Sozialversicherung, Beihilfen und Unterstützungsleistungen für Beschäftigte.
- **Versorgungsauszahlungen**
  Versorgungsbezüge für Arbeitnehmer, Beihilfen und Unterstützungsleistungen für Versorgungsempfänger.
- **Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen**
  Unterhaltung des beweglichen und unbeweglichen Vermögens, Mieten und Pachten, Bewirtschaftung der Grundstücke und baulichen Anlagen, Haltung von Fahrzeugen, besondere zahlungswirksame Aufwendungen, besondere Verwaltungs- und Betriebsauszahlungen, Auszahlungen für den Erwerb von Vorräten.
- **Transferauszahlungen**
  Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Schuldendiensthilfen, Sozialtransferauszahlungen, Steuerbeteiligungen (Gewerbesteuerumlage) allgemeine Umlagen.
- **Sonstige Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit**
  Sonstige Personal- und Versorgungsauszahlungen, Inanspruchnahme von Rechten und Diensten, Geschäftsauszahlungen, Steuern, Versicherungen, Schadensfälle, Erstattungen für Auszahlungen von Dritten, aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen, weitere sonstige Auszahlungen.
- **Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen**
  Zinsauszahlungen, sonstige Finanzauszahlungen des Geldverkehrs.
- **Auszahlungen aus Investitionstätigkeit**
  Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen, Erwerb von Grundstücken und Gebäuden, von immateriellen und beweglichen Vermögensgegenständen, von Anteilsrechten an verbundenen Unternehmen, von Beteiligungen, Wertpapieren, Baumaßnahmen und Gewährung von Ausleihungen.
- **Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit**
  Tilgung von Anleihen, Krediten für Investitionen, Krediten zur Liquiditätssicherung, sonstigen Wertpapierschulden, Gewährung von Darlehen (ohne Ausleihungen).

Erläuterungen zur Schuldenstatistik:

Neue Schuldenstatistik ab 31.12.2010
Zum 31.12.2010 wurde die Schuldenstatistik mit neuem Konzept erhoben. Die Änderungen tragen den Anforderungen der EU und den Leitlinien der Europäischen Zentralbank Rechnung.

Neue Zuordnung der Gläubiger
Die Schulden wurden bis 2009 entsprechend der Gläubiger als Schulden am Kreditmarkt und Schulden bei öffentlichen Haushalten nachgewiesen. Namentlich die Bundesagentur für Arbeit, öffentliche Zusatzversorgungseinrichtungen und sonstige Sozialversicherungen wurden bis 2009 dem Kreditmarkt zugeordnet und zählen ab 2010 zum öffentlichen Bereich.

Gläubiger des nicht-öffentlichen Bereichs:
Kreditinstitute (inländische Banken, Sparkassen und Bausparkassen), sonstiger inländischer Bereich (Versicherungsunternehmen und sonstige inländische Stellen), sonstiger ausländischer Bereich.

Gläubiger des öffentlichen Bereichs:
Bund, Länder, Gemeinden, Gemeinde- und Zweckverbände und dergleichen, sonstige öffentliche Sonderrechnungen (ERP-Sondervermögen, sonstige Sondervermögen des Bundes und öffentliche Zusatzversorgungseinrichtungen), verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen, gesetzliche Sozialversicherung.

Erweiterung des Schuldenbegriffs
Bis 2009 fielen Wertpapierschulden und Kredite für investive Zwecke unter den Schuldenbegriff. Ab 2010 zählen auch Kassenkredite zur Überbrückung von vorübergehenden Kassenanspannungen dazu. Kassenkredite wurden bis 2009 separat ausgewiesen.

Vorjahresvergleiche mit den Jahren bis 2009 sind aufgrund der geänderten Zuordnung der Gläubiger und der Einbeziehung der Kassenkredite ab 2010 nur noch eingeschränkt möglich.

Der **Schuldenstand** wird am Jahresende insgesamt nachgewiesen, beim nicht-öffentlichen und öffentlichen Bereich. Zum Schuldenstand insgesamt im Sinne dieser Statistik werden Kassenkredite, Wertpapierschulden, Kredite für Investitionen, versicherungstechnische Rückstellungen (bei Pensionseinrichtungen und Beihilferückstellungen), übrige Verbindlichkeiten (aus Lieferungen und Leistungen) und kreditähnliche Rechtsgeschäfte (Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden, Restkaufgelder im Zusammenhang mit Grundstücksgeschäften, Finanzierungsleasing und ÖPR-Projekte nach ESVG) gefasst. Jährliche Schuldenaufnahme insgesamt und darunter Aufnahme von Krediten für Investitionen, sowie jährliche Schuldentilgung insgesamt und darunter Tilgung von Krediten für Investitionen.

Schulden je Einwohner beziehen sich nicht auf den Einwohnerstand am Jahresende sondern auf die Einwohnerzahl im Jahresverlauf. Sie werden deshalb mit der vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg festgestellten amtlichen Einwohnerzahl zum 30.06. jedes Jahres berechnet.

Steuern
Das Steueraufkommen der Gemeinden wird einmal vor der Verteilung dargestellt, d.h. die Gewerbesteuer wird einschließlich der an Bund und Land abzuführenden Gewerbesteuerumlage (brutto) nachgewiesen. Nach der Verteilung besagt, dass die Gewerbesteuerumlage abgesetzt (netto) und die Gemeindeanteile an den Gemeinschaftssteuern hinzugefügt wurden.

Hebesatz
Von der Gemeinde für das jeweilige Kalenderjahr festgesetzter Prozentsatz, der auf die Messbeträge der Realsteuern angewandt wird und der für die einzelnen Steuerarten unterschiedlich hoch sein kann.

Grundsteuer A und B
Für den in ihrem Gebiet gelegenen Grundbesitz erheben die Gemeinden eine Grundsteuer: als Grundsteuer A für land- und forstwirtschaftliche Betriebe und als Grundsteuer B für die sonstigen Grundstücke. Besteuerungsgrundlage ist der Einheitswert des Betriebes oder Grundstücks anhand dessen der Steuermessbetrag durch das Finanzamt festgesetzt wird. Mit Hilfe des per Satzung festgelegten Hebesatzes wird die Grundsteuerschuld ermittelt.

Gewerbesteuer
Die Gewerbesteuer ist aus der Sicht der kommunalen Selbstverwaltung immer noch die bedeutendste Gemeindesteuer. Der Gewerbesteuerpflicht unterliegen grundsätzlich alle Gewerbebetriebe. Besteuerungsgrundlage ist nur noch der Gewerbeertrag. 1998 wurde die Gewerbekapitalsteuer abgeschafft. Der Gewerbesteuermessbetrag wird mit dem in der Haushaltssatzung festgelegten Hebesatz vervielfältigt. Das ergibt die Steuerschuld, die dem Steuerpflichtigen im Gewerbesteuerbescheid bekanntgegeben wird. Bei einem Steuermessbetrag von z.B. 400 € und einem Hebesatz von 300 Prozent muss der betreffende Betrieb 1200 € Gewerbesteuer bezahlen.

Gewerbesteuerumlage
Gemäß § 6 Abs. 2 Gemeindefinanzreformgesetz wird für die Umlage zunächst die innerhalb eines Kalenderjahres aufgekommene Gewerbesteuer durch den jeweils gültigen Hebesatz geteilt. Der so berechnete Grundbetrag wird dann wieder mit dem Vervielfältiger von 0,65 multipliziert.

Gemeindeanteile an Gemeinschaftssteuern
Der erstmals 1970 eingeführte Gemeindeanteil an der Einkommensteuer ist keine Gemeindesteuer. Der Anteil steht den Gemeinden in Höhe von 15 Prozent des Landesaufkommens an der Lohn- und Einkommensteuer und 12 Prozent des Landesaufkommens aus dem Zinsabschlags zu. der nach der Steuerzerlegung im Bundesland Für die ab 1998 weggefallene Gewerbekapitalsteuer erhalten die Gemeinden einen Anteil von 2,2 Prozent am Aufkommen der Umsatzsteuer. Die Gemeindeanteile sind im Grundgesetz verankerte Beteiligungen der Gemeinden an Gemeinschaftssteuern des Bundes und der Länder.

Veröffentlichungen

Von der Stadtkämmerei werden zu den Kassenangelegenheiten und zur Aufstellung und Umsetzung der Haushaltspläne regelmäßig detaillierte Pläne und Berichte erstellt.

- Haushaltsplan 2014/2015.
- Jahresabschluss 2013
- Beteiligungsbericht 2013

12.1 Doppische Haushaltssystematik

12.1.1 Einzahlungen im Finanzhaushalt der Landeshauptstadt Stuttgart seit 2010

Kontengruppen der Kontenklasse 6	2010	2011	2012	2013	2014
	1 000 Euro				
Einzahlungen insgesamt	2 093 070	2 469 415	2 617 640	2 524 518	2 919 040
davon					
Steuern und ähnliche Abgaben	907 502	1 251 949	1 184 981	1 158 223	1 132 345
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	643 612	611 792	950 248	854 238	1 024 008
Sonstige Transfereinzahlungen	36 836	37 571	39 999	45 406	39 091
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	70 265	78 686	81 446	85 308	95 324
Privatrechtliche Leistungsentgelte, Kostenerstattungen und -umlagen	104 462	109 142	130 120	121 612	143 144
Sonstige Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	55 078	57 570	97 884	92 147	109 315
Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	134 516	169 707	41 023	100 233	77 426
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	140 800	152 997	91 939	67 350	298 387
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	-	-	-	-	-

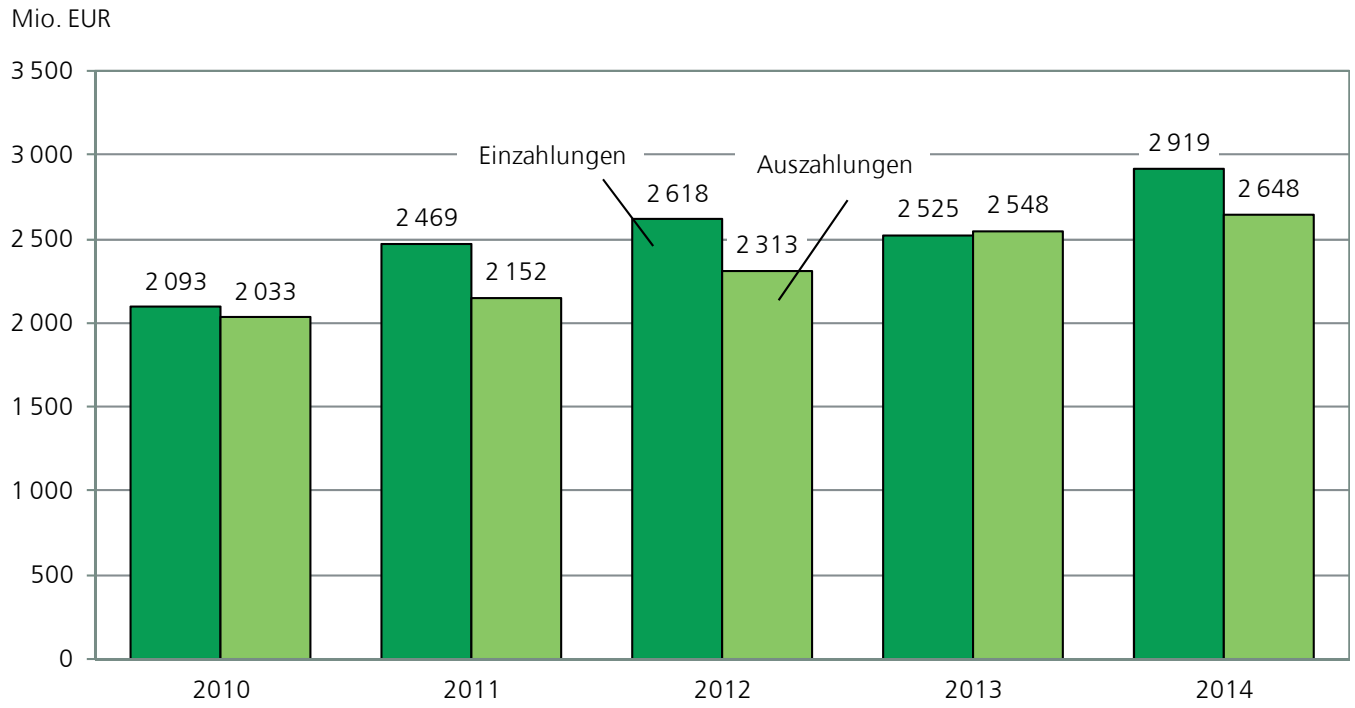
Quelle: Vierteljährliche Kassenstatistik der Stadtkämmerei der Landeshauptstadt Stuttgart

12.1.2 Auszahlungen im Finanzhaushalt der Landeshauptstadt Stuttgart seit 2010

Kontengruppen der Kontenklasse 7	2 010	2 011	2 012	2 013	2 014
	1 000 Euro				
Auszahlungen insgesamt	2 033 331	2 152 124	2 313 067	2 548 269	2 647 570
darunter					
Personalauszahlungen	459 646	473 045	502 167	520 115	547 805
Versorgungsauszahlungen	18 970	19 437	20 048	19 968	19 069
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	193 224	213 497	215 425	231 886	259 455
Transferauszahlungen	918 940	969 146	1 234 524	1 300 106	1 142 782
Sonstige Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	212 115	222 653	112 069	118 774	145 634
Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen	10 821	3 330	2 457	1 790	1 284
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	202 622	235 717	214 816	347 340	296 063
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	16 994	15 299	11 561	8 291	3 713

Quelle: Vierteljährliche Kassenstatistik der Stadtkämmerei der Landeshauptstadt Stuttgart

12.1.3 Ein- und Auszahlungen im Finanzhaushalt der Landeshauptstadt Stuttgart seit 2010



Quelle: Vierteljährige Kassenstatistik der Stadtkämerei der Landeshauptstadt Stuttgart
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

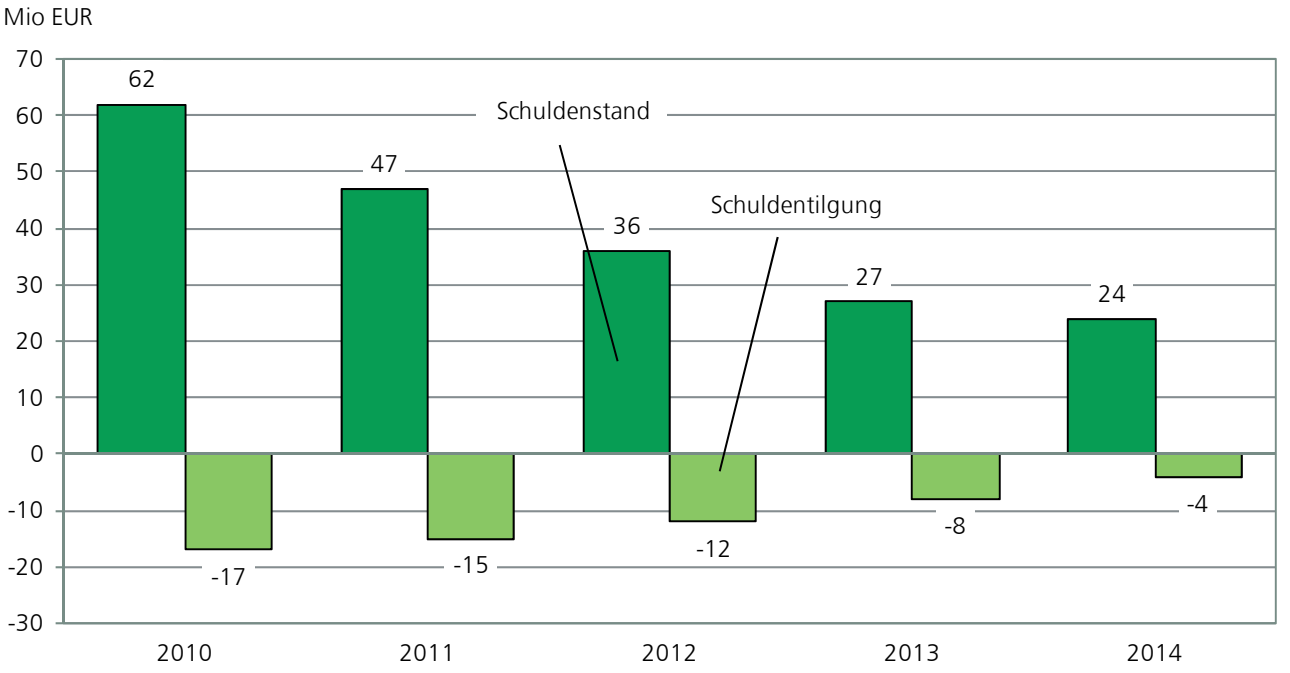
12.1.4 Schulden im Haushalt der Landeshauptstadt Stuttgart seit 2010

Schuldenstand und Schuldenbewegungen	2010	2011	2012	2013	2014
	1 000 Euro				
Schuldenstand am Jahresende insgesamt	62 380	47 081	35 520	27 229	23 516
davon beim					
nicht-öffentlichen Bereich	62 380	47 081	35 520	27 229	23 516
öffentlichen Bereich	-		-	-	-
Schulden je Einwohner[1] (EURO)	104	77	58	44	39
Schuldenaufnahme insgesamt	-	-	-	-	-
darunter					
Kreditaufnahmen für Investitionen	-	-	-	-	-
Schuldentilgung insgesamt	16 994	15 299	11 561	8 291	3 713
darunter					
Tilgung von Krediten für Investitionen	16 994	15 299	11 561	8 291	3 713

[1] Bezogen auf die vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg festgestellte amtliche Einwohnerzahl zum 30.06. jedes Jahres.

Quelle: Vierteljährliche Kassenstatistik und Schuldenstatistik der Stadtkämmerei der Landeshauptstadt Stuttgart

12.1.5 Schuldenstand und Schuldenbewegungen im Finanzhaushalt der Landeshauptstadt Stuttgart seit 2010



Quelle: Vierteljährige Kassenstatistik der Stadtkämerei der Landeshauptstadt Stuttgart
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

12.2 Realsteuern und Hebesätze

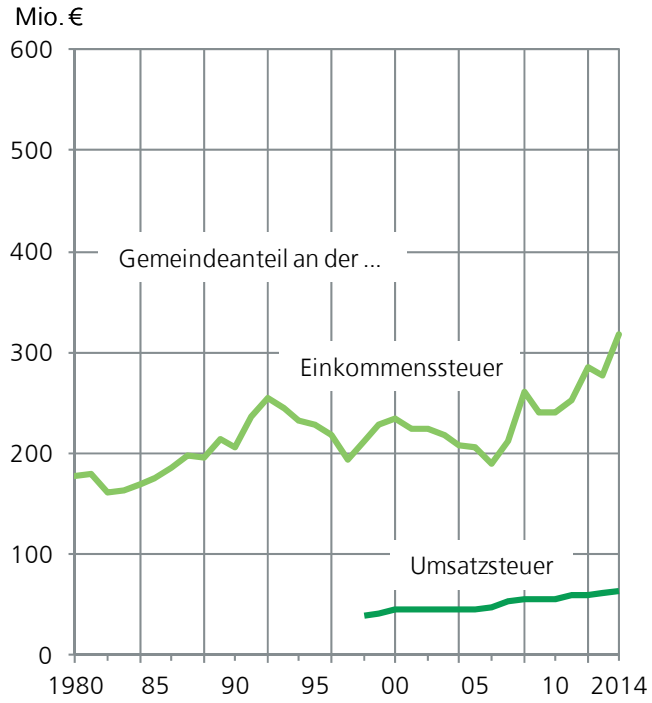
12.2.1 Realsteueraufkommen und Steuereinnahmen im Haushalt der Stadt Stuttgart seit 1980

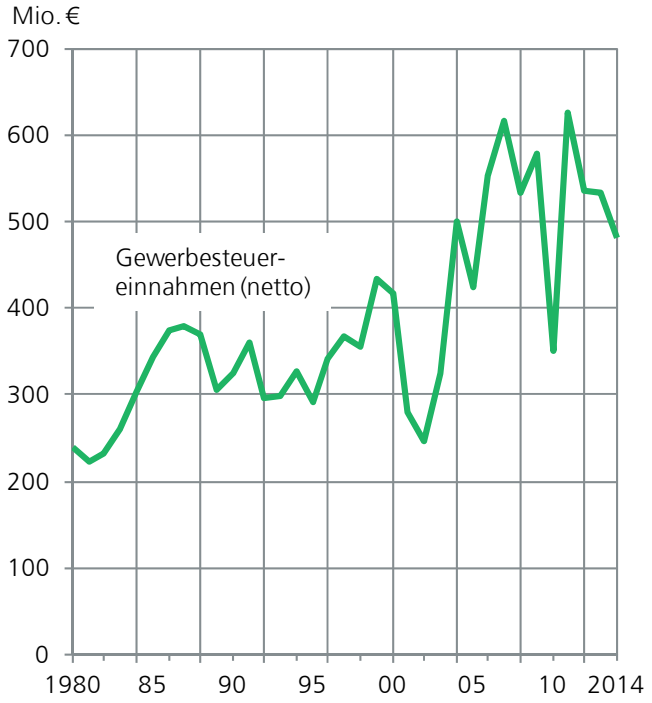
Jahr	Real-steuer-auf-kommen[1]	Steuereinnahmen nach der Steuerverteilung[2]		Grund-steuer A + B	Gewerbe-steuer	Gewerbe-steuer-umlage	Gemeindeanteile an der		Sonstige Gemeinde-steuern und steuerähnl. Einnahmen
		insgesamt	je Ein-wohner[3]				Einkommen-steuer	Umsatz-steuer[4]	
	1000 €		€	1000 €					
1980	342 410	458 217	790	41 568	300 842	62 489	177 490	.	807
1990	428 319	583 660	1 026	48 409	379 910	54 129	206 770	.	2 701
1999	643 458	825 803	1 498	117 594	525 864	91 413	228 127	41 487	4 145
2005	656 275	793 092	1 425	112 863	543 412	118 196	205 944	45 147	3 922
2006	744 659	909 475	1 633	115 166	629 493	77 532	190 689	47 525	4 134
2007	834 379	1 002 587	1 793	116 186	718 193	100 718	211 594	53 139	4 192
2008	754 414	983 754	1 752	120 374	634 040	100 763	270 694	55 036	4 372
2009	790 224	989 429	1 762	110 353	679 871	101 692	240 554	55 652	4 690
2010	573 569	800 678	1 415	146 068	427 501	76 984	239 698	55 908	8 487
2011	897 882	1 101 788	1 923	151 378	746 505	121 527	253 320	59 374	12 738
2012	793 203	1 048 509	1 811	150 691	642 511	106 588	285 122	60 305	16 468
2013	764 916	1 044 737	1 696	154 560	610 356	77 314	278 170	61 607	17 359
2014	697 412	1 035 866	1 714	153 083	544 329	62 684	317 207	63 085	20 846

[1] Realsteueraufkommen = Grundsteuer A + B + Gewerbesteuer.
[2] Steuereinnahmen nach Abzug der Gewerbesteuerumlage und Hinzurechnung der Gemeindeanteile an der Einkommen- und Umsatzsteuer
[3] Jeweils amtliche Einwohnerzahl zum 30.06. jedes Jahres.
[4] Ab 1998 als Ersatz für die Gewerbekapitalsteuer.

Quelle: Vierteljährliche Kassenstatistik der Stadtkämmerei der Landeshauptstadt Stuttgart

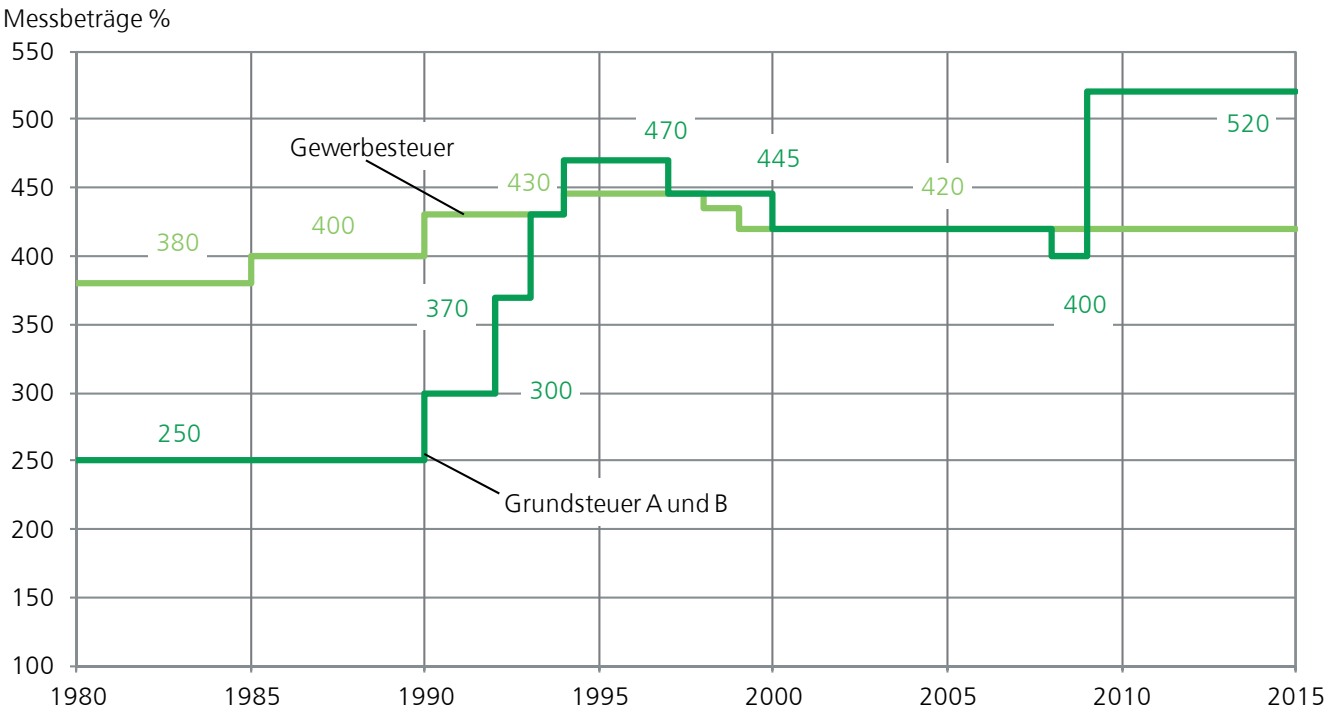
12.2.2 Gewerbesteuer-, Einkommens- und Umsatzsteuereinnahmen im Haushalt der Stadt Stuttgart seit 1980





Quelle: Stadtkämmerei der Landeshauptstadt Stuttgart und Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

12.2.3 Hebesätze der Realsteuern in Stuttgart seit 1980



Quelle: Stadtkämmerei der Landeshauptstadt Stuttgart
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

12.3 Personal

12.3.1 Beschäftigte und Beamte der Landeshauptstadt Stuttgart seit 1980

Jahr (30. Juni)	Beschäftigte insgesamt	Davon								
		Vollzeitbeschäftigte								Teilzeitbeschäftigte[2]
		insgesamt	darunter weiblich	Beamte insgesamt	Beamte darunter weiblich	Arbeitnehmer insgesamt	Arbeitnehmer darunter weiblich	davon Arbeiter[1] insgesamt	davon Arbeiter[1] darunter weiblich	
1980	16 045	14 845	7 995	2 555	440	12 295	7 555	3 925	1 765	1 195
1990	17 355	15 060	8 150	2 615	730	12 440	7 420	3 770	1 480	2 295
2000	16 745	12 740	6 820	2 055	535	10 680	6 285	2 690	860	4 005
2005	18 125	12 540	7 010	1 940	550	10 600	6 455	2 230	665	5 585
2010	18 065	11 625	6 235	1 705	515	9 920	5 720	.	.	6 445
2011	18 270	11 735	6 325	1 710	530	10 030	5 795	.	.	6 535
2012	18 750	11 965	6 450	1 720	550	10 245	5 900	.	.	6 785
2013	19 245	12 180	6 610	1 715	565	10 465	6 040	.	.	7 065
2014	19 485	12 340	6 715	1 690	565	10 650	6 150	.	.	7 145

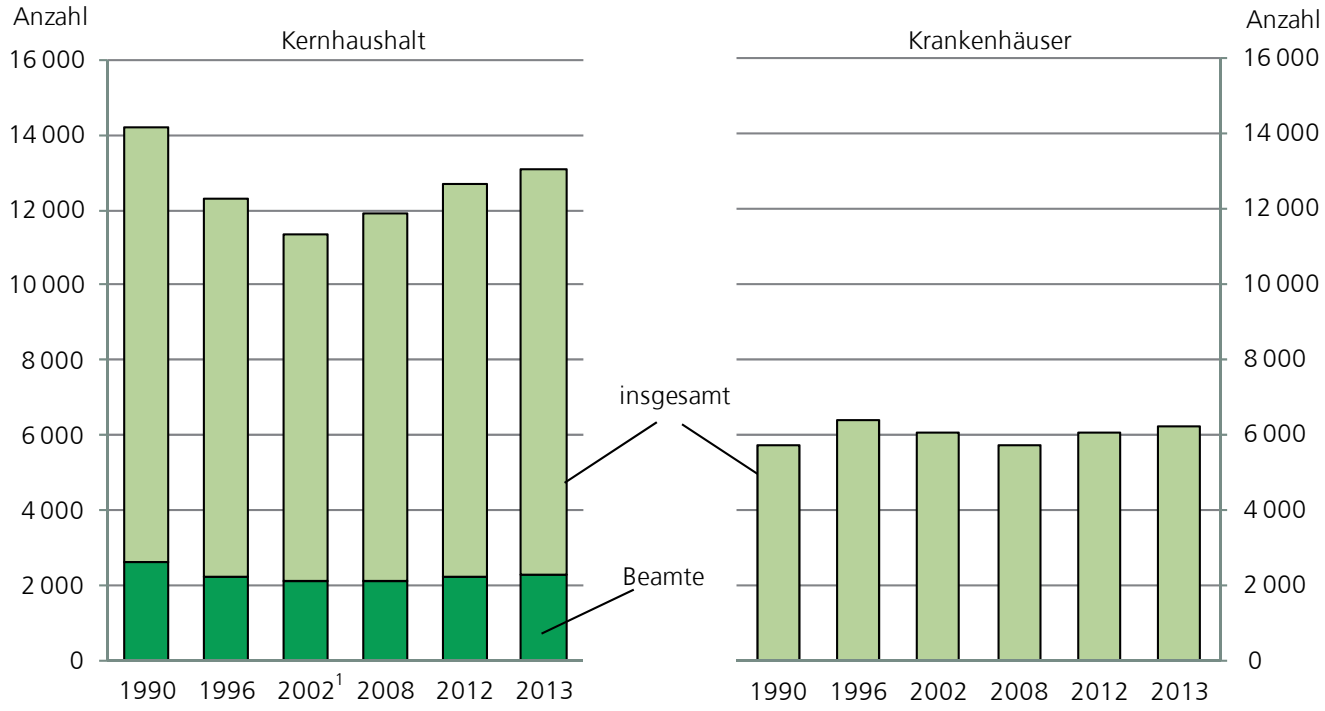
Hinweis: Ab 2014 wird die Geheimhaltung durch 5er-Rundung der Zahlen berücksichtigt. Hierdurch können Rundungsdifferenzen bei der Bildung von Summen auftreten.

[1] Ab dem Jahr 2006 werden Angestellte und Arbeiter nicht mehr getrennt nachgewiesen.

[2] Mit mindestens der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit; ab 1986: auch mit weniger als der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

12.3.2 Personal der Landeshauptstadt Stuttgart seit 1990 nach Dienstverhältnis und Beschäftigungsbereich



[1] 2002 Umgliederung der AWS (Abfallwirtschaft Stuttgart) aus dem Kernhaushalt in Eigenbetriebe.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

12.3.3 Vollzeitbeschäftigtes Personal der Landeshauptstadt Stuttgart seit 1990 nach Dienstverhältnis und Beschäftigungsbereich

Jahr (30. Juni)	Vollzeitbeschäftigtes Personal			davon								
				Beamte			Arbeitnehmer					
		darunter			darunter			darunter		Arbeiter[3]		
	insgesamt	in Ausbildung	mit Zeitvertrag[1,2]	insgesamt	in Ausbildung	mit Zeitvertrag[1,2]	insgesamt	in Ausbildung	mit Zeitvertrag[1,2]	insgesamt	darunter in Ausbildung	darunter mit Zeitvertrag[2]
	Vollzeitbeschäftigte insgesamt											
1990	15 060	940	335	2 615	85	-	12 440	855	335	3 770	80	125
2000	12 740	895	435	2 055	20	20	10 680	875	415	2 690	70	80
2005	12 540	1 095	460	1 940	30	20	10 600	1 065	440	2 230	70	70
2010	11 625	935	1 095	1 705	20	10	9 920	920	1 085	.	.	.
2011	11 735	935	1 040	1 710	20	10	10 030	915	1 035	.	.	.
2012	11 965	895	1 010	1 720	20	10	10 245	875	1 005	.	.	.
2013	12 180	945	1 065	1 715	20	10	10 465	925	1 055	.	.	.
2014	12 340	1 005	1 045	1 690	20	10	10 650	990	1 035	.	.	.
	Davon											
	Kernhaushalt											
1990	10 055	430	230	2 555	85	-	7 500	345	230	2 660	75	90
2000	7 200	365	275	1 955	20	20	5 245	345	255	1 550	50	40
2005	6 445	425	170	1 850	30	20	4 590	395	150	730	50	20
2010	6 220	335	485	1 650	20	10	4 570	315	480	.	.	.
2011	6 230	300	380	1 655	20	10	4 575	285	370	.	.	.
2012	6 460	290	355	1 670	20	10	4 790	265	350	.	.	.
2013	6 595	335	380	1 670	20	10	4 925	315	370	.	.	.
2014	6 720	380	385	1 645	20	10	5 075	360	375	.	.	.
	Eigenbetriebe											
1990	80	5	-	15	-	-	65	5	-	30	5	-
2000	925	85	40	20	-	-	905	85	40	465	20	40
2005	1 595	120	60	30	-	-	1 570	120	60	975	20	50
2010	1 570	135	95	20	-	-	1 545	135	95	.	.	.
2011	1 595	135	85	20	-	-	1 570	135	85	.	.	.
2012	1 620	115	140	20	-	-	1 600	115	140	.	.	.
2013	1 635	135	160	20	-	-	1 615	135	160	.	.	.
2014	1 635	150	135	20	-	-	1 615	150	135	.	.	.
	Krankenhäuser											
1990	4 925	505	105	50	-	-	4 875	505	105	1 080	-	35
2000	4 610	445	120	80	-	-	4 530	445	120	675	-	5
2005	4 500	550	230	60	-	-	4 440	550	230	525	-	-
2010	3 835	470	510	35	-	-	3 805	470	510	.	.	.
2011	3 915	500	580	30	-	-	3 880	500	580	.	.	.
2012	3 885	495	515	30	-	-	3 855	495	515	.	.	.
2013	3 950	480	525	25	-	-	3 925	480	525	.	.	.
2014	3 985	475	520	20	-	-	3 960	475	520	.	.	.

Hinweis: Ab 2014 wird die Geheimhaltung durch 5er-Rundung der Zahlen berücksichtigt. Hierdurch können Rundungsdifferenzen bei der Bildung von Summen auftreten.

[1] Beamte (auch Wahlbeamte) auf Zeit.

[2] Einschließlich AFG-Zeitverträge (auch ABM-Kräfte genannt).

[3] Ab dem Jahr 2006 werden Angestellte und Arbeiter nicht mehr getrennt nachgewiesen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

12.3.4 Teilzeitbeschäftigtes Personal der Landeshauptstadt Stuttgart seit 1990 nach Dienstverhältnis und Beschäftigungsbereich

Jahr (30. Juni)	Teilzeitbeschäftigtes Personal			davon								
				Beamte			Arbeitnehmer					
		darunter			darunter			darunter		Arbeiter[3]		
	insgesamt	in Ausbildung	mit Zeitvertrag[1,2]	insgesamt	in Ausbildung	mit Zeitvertrag[1,2]	insgesamt	in Ausbildung	mit Zeitvertrag[1,2]	insgesamt	darunter in Ausbildung	darunter mit Zeitvertrag[2]
	Teilzeitbeschäftigte insgesamt											
1990	2 295	-	120	75	-	-	2 225	-	120	330	-	40
2000	4 005	-	200	205	-	-	3 800	-	200	410	-	25
2005	5 585	-	290	325	-	-	5 260	-	290	615	-	80
2010	6 445	-	630	490	-	-	5 955	-	630	.	.	.
2011	6 535	35	525	535	-	-	6 000	35	525	.	.	.
2012	6 785	10	565	570	-	-	6 215	10	565	.	.	.
2013	7 065	20	750	600	-	-	6 470	20	750	.	.	.
2014	7 145	35	740	610	-	-	6 535	35	740	.	.	.
	Davon											
	Kernhaushalt											
1990	1 525	-	100	70	-	-	1 455	-	100	255	-	35
2000	2 350	-	170	195	-	-	2 155	-	170	255	-	25
2005	3 225	-	180	315	-	-	2 910	-	180	300	-	40
2010	3 795	-	365	470	-	-	3 325	-	365	.	.	.
2011	3 845	30	265	510	-	-	3 330	30	265	.	.	.
2012	4 020	5	320	550	-	-	3 470	5	320	.	.	.
2013	4 185	10	435	575	-	-	3 610	10	435	.	.	.
2014	4 195	10	470	590	-	-	3 605	10	470	.	.	.
	Eigenbetriebe											
1990	5	-	-	-	-	-	5	-	-	5	-	-
2000	295	-	5	5	-	-	295	-	5	70	-	5
2005	525	-	45	5	-	-	520	-	45	175	-	40
2010	620	-	105	10	-	-	610	-	105	.	.	.
2011	610	-	75	10	-	-	600	-	75	.	.	.
2012	625	-	70	10	-	-	615	-	70	.	.	.
2013	645	-	70	10	-	-	635	-	70	.	.	.
2014	645	-	75	10	-	-	635	-	75	.	.	.
	Krankenhäuser											
1990	765	-	20	5	-	-	760	-	20	70	-	5
2000	1 360	-	30	10	-	-	1 355	-	30	85	-	-
2005	1 840	-	65	5	-	-	1 830	-	65	140	-	-
2010	2 030	-	160	10	-	-	2 020	-	160	.	.	.
2011	2 080	5	185	10	-	-	2 070	5	185	.	.	.
2012	2 140	10	180	10	-	-	2 130	10	180	.	.	.
2013	2 235	10	245	10	-	-	2 225	10	245	.	.	.
2014	2 305	25	195	10	-	-	2 295	25	195	.	.	.

Hinweis: Ab 2014 wird die Geheimhaltung durch 5er-Rundung der Zahlen berücksichtigt. Hierdurch können Rundungsdifferenzen bei der Bildung von Summen auftreten.

[1] Beamte (auch Wahlbeamte) auf Zeit.

[2] Einschließlich AFG-Zeitverträge (auch ABM-Kräfte genannt).

[3] Ab dem Jahr 2006 werden Angestellte und Arbeiter nicht mehr getrennt nachgewiesen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

12.3.5 Beschäftigte im öffentlichen Dienst in Stuttgart seit 2010

Jahr (30. Juni)	Beschäftigte[1] insgesamt	Landesbereich				Kommunaler Bereich				Bundesbereich		Sozialversicherung		
		Land[2]		Rechtlich selbstständige öffentlich-rechtliche Einrichtungen[3]		Gemeinden/ Gemeindeverbände[4]		Rechtlich selbstständige öffentlich-rechtliche Einrichtungen[5]		Bund[6]	Rechtl. selbstst. öffentl.-rechtl. Einrichtungen[7]	unter Aufsicht des Landes[8]		unter Aufsicht des Bundes[9]
		insgesamt	Frauen	insgesamt	Frauen	insgesamt	Frauen	insgesamt	Frauen	insgesamt		insgesamt	Frauen	insgesamt
2010	67 015	35 240	17 435	170	95	18 350	12 140	845	300	3 685	1 195	3 520	2 265	4 010
2011	67 840	35 620	17 740	285	185	18 555	12 330	855	300	4 055	1 155	3 530	2 265	3 790
2012	68 415	35 890	18 110	170	100	19 045	12 730	870	310	4 010	1 075	3 720	2 440	3 630
2013	68 885	35 780	18 235	160	95	19 555	13 185	890	325	3 940	1 065	3 535	2 395	3 960
2014	69 965	35 740	18 025	545	375	19 805	13 405	920	335	4 200	1 045	3 575	2 445	4 125

Hinweis: Ab 2014 wird die Geheimhaltung durch 5er-Rundung der Zahlen berücksichtigt. Hierdurch können Rundungsdifferenzen bei der Bildung von Summen auftreten.

[1] Ohne beurlaubtes und geringfügig beschäftigtes Personal.

[2] Einschließlich Landesbetriebe.

[3] Anstalten, Körperschaften unter Aufsicht des Landes. Der Anstieg im Jahr 2011 ist durch die Änderung der Zuordnung einer Einrichtung aus dem Bereich der Sozialversicherung zu den Rechtlich selbstständigen öffentlich-rechtlichen Einrichtungen bedingt.

[4] Einschließlich Eigenbetriebe und Krankenhäuser. Darunter überwiegend jedoch nicht ausschließlich Beschäftigte der Stadt Stuttgart.

[5] Anstalten, Körperschaften unter Aufsicht der Gemeinden/Gv., Zweckverbände.

[6] Einschließlich Sonderrechnungen mit Bundeseisenbahnvermögen.

[7] Einschließlich der Deutschen Bundesbank.

[8] Einschließlich Betriebskrankenkassen unter Aufsicht des Landes.

[9] Einschließlich Bundesagentur für Arbeit.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Kapitel 13

Umwelt und Verkehr

13.0 Erläuterungen und Überblick	265
13.1 Regional- und Großstadtvergleiche	269
13.2 Abfallwirtschaft	270
13.3 Energie und Wasser	272
13.4 Emissionen und Immissionen	274
13.5 Umweltschutz und Ressourcenverbrauch	277
13.6 Straßenverkehr	278
13.7 Stuttgarter Straßenbahnen AG	289
13.8 Flughafen Stuttgart	292
13.9 Hafen Stuttgart	295

13.0 Erläuterungen und Überblick

Rechtsgrundlagen

- Umweltstatistikgesetz (UStatG)
- Gesetz über die Errichtung eines Kraftfahrt-Bundesamtes
- Straßenverkehrsgesetz (StVG)
- Verkehrsstatistikgesetz (VerkStatG)
- Satzung über die regelmäßige Weitergabe von Daten an die kommunale Statistikstelle aus dem Geschäftsgang anderer Verwaltungsstellen der Landeshauptstadt Stuttgart (Kommunalstatistiksatzung).

Datenquellen

- Landeshauptstadt Stuttgart,
  Eigenbetrieb Abfallwirtschaft (AWS)
  Amt für Umweltschutz
  Tiefbauamt
  Eigenbetrieb Stadtentwässerung (SES)
  Stadtmessungsamt
  Amt für öffentliche Ordnung
- Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg
- EnBW Energie Baden-Württemberg AG
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Erläuterungen

Umwelt

Energie- und Wasserversorgung
Nachgewiesen werden die Strom-, Gas-, Fernwärme- sowie die Wasserversorgung der Landeshauptstadt Stuttgart durch die EnBW Energie Baden-Württemberg AG.

Abfallwirtschaft

Kommunales Abfallaufkommen
Alle den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern überlassenen Abfallarten: Haus- und Sperrmüll, hausmüllähnliche Gewerbeabfälle, Biomüll und Grünabfälle, Wertstoffe, Baurestmassenabfälle, Klärschlamm aus kommunalen Anlagen, produktionsspezifische Massenabfälle, Fäkalien, Fäkalschlamm, Rückstände aus der Kanalisation und Wasserreinigungsschlämme aus öffentlichen Anlagen.

Primärabfallaufkommen
Primärabfälle umfassen das kommunale Abfallaufkommen vor der Verwertung und Behandlung der Abfälle sowie getrennt erfasste, stofflich verwertbare und biologisch behandelbare Abfälle wie zum Beispiel Grünabfälle und Biomüll oder Wertstoffe.

Hausmüll
Unter Hausmüll sind die in den privaten Haushalten anfallenden festen Abfälle zu verstehen, unter hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen Abfälle aus Gewerbebetrieben, die aufgrund ihres Umfanges und ihrer Beschaffenheit zusammen mit dem Hausmüll beseitigt werden können.

Sperrmüll
Feste Abfälle, die wegen ihrer Sperrigkeit nicht in die im Entsorgungsgebiet vorgeschriebenen Behälter passen und von der Sperrmüllsammlung getrennt eingesammelt werden.

Problemstoffe
Getrennt erfasste Stoffe aus Haushalten und Kleingewerbe wie Lacke, Lösungsmittel, Haushaltschemikalien, Pflanzenschutzmittel usw., zur Verringerung des Schadstoffpotentials in Hausmüll und hausmüllähnlichem Gewerbeabfall. Hierzu gehören auch wegen ihres Schadstoffgehalts Kühlschränke, Leichtstoffröhren, Computerschrott usw. Diese Abfälle werden jedoch gesondert ausgewiesen.

Immissions-Konzentrationsmessungen
In Baden-Württemberg wird die Belastung der Luft durch die wichtigsten Schadstoffe mit Hilfe des vollautomatischen Luftmessnetzes laufend erfasst. Die Werte stützen sich im Wesentlichen auf die laufenden Aufzeichnungen der Vielkomponenten-Messstationen des Landes. Sie lassen in der Regel Rückschlüsse auf die großflächige Belastung der Luft zu.
Die Auswertung und Darstellung der Ergebnisse erfolgt durch die Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW) in Karlsruhe, welche im Auftrag des Umweltministeriums Baden-Württemberg das Luftmessnetz betreibt. Die dargestellten Messergebnisse können mit den Immissionswerten nach den Vorschriften der Technischen Anleitung zur Reinhaltung der Luft vom 24. Juni 2002 (GMBl. S. 511), den MIK-Werten nach der VDI-Richtlinie

2310 und den Grenz- und Leitwerten nach der 22. BImSchV verglichen werden.

Schwefeldioxid (SO_2)
Farbloses, stechend riechendes Gas, das überwiegend beim Verbrennen schwefelhaltiger Energieträger (Kohle, Erdöl) entsteht. Schwefeldioxid wirkt insbesondere in Kombination mit Staub auf die Atemwege, reizt die Haut und Schleimhäute und kann in höheren Konzentrationen zu Atembeschwerden und Brustschmerzen, in hohen Konzentrationen sogar zum Tod durch Ersticken führen.

Ozon (O_3)
Ozon ist ein starkes Oxidationsmittel. Es bildet sich bei intensiver Sonneneinstrahlung durch photochemische Reaktionen aus Stickoxiden (NO_x) und flüchtigen organischen Verbindungen (VOC). Erhöhte Konzentrationen können Menschen, Tiere, Pflanzen und Materialien schädigen. Im Gegensatz zu den anderen Luftschadstoffen ist Ozon auch ein wichtiges natürliches Spurengas in der Erdatmosphäre. Die natürlichen Ozonkonzentrationen in bodennahen Luftschichten betragen etwa 60 µg/m³.

Stickoxide (NO_x, NO und NO_2)
Stickoxide entstehen bei Verbrennungsprozessen, die mit hohen Temperaturen erfolgen. Unter diesen Bedingungen gehen der Stickstoff und der Sauerstoff der Luft eine feste Verbindung ein. Es entsteht Stickstoffmonoxid (NO), das an der Luft zu Stickstoffdioxid (NO_2) oxidiert wird. Stickoxide sind wie Schwefeldioxid an der Bildung der sauren Niederschläge beteiligt.

Naturschutzgebiete
Flächen, die dem besonderen Schutz von Natur und Landschaft dienen, um die dort existierenden Biotope wild lebender Arten zu erhalten, zu entwickeln oder wiederherzustellen. Sie können auch ausgewiesen werden, wenn sie aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen, landeskundlichen oder kulturellen Gründen, sowie wegen ihrer Seltenheit oder besonderen Schönheit schützenswert sind.

Landschaftsschutzgebiete
Diese Gebiete dienen vor allem dem Schutz der Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts sowie der Nutzungsfähigkeit der Naturgüter. Darüber hinaus sollen sie Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft und deren besonderen Erholungswert erhalten.

FFH-Gebiete
Flora-Fauna-Habitat Gebiete haben die Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tier- und Pflanzenarten im Geltungsbereich der Europäischen Union zum Ziel. Zudem soll mit ihnen der Aufbau eines Europäischen Schutzgebietsnetzes erreicht werden.

Investitionen für Umweltschutz
Berichtspflichtig sind die Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten sowie alle zugehörigen Betriebe, soweit sie zum Verarbeitenden Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden gehören.
Umweltschutzinvestitionen sind Zugänge an Sachanlagen zum Schutz vor schädigenden Einflüssen, die bei der Produktionstätigkeit entstehen (produktionsbezogene Investitionen) sowie zur Herstellung von Erzeugnissen, die bei Verwendung oder Verbrauch eine geringere Umweltbelastung hervorrufen (produktbezogene Investitionen). Zu den produktbezogenen Investitionen zählen nur solche, die aufgrund gesetzlicher oder behördlicher Vorschriften bzw. Auflagen erfolgt sind.
Bei den Investitionen für Umweltschutz wird zwischen verschiedenen Bereichen unterschieden:
Im Bereich der **Abfallbeseitigung** handelt es sich um Investitionen für Anlagen und Einrichtungen zum Sammeln und Befördern, Behandeln, Lagern und Ablagern von Abfällen.
Die Investitionen für **Gewässerschutz** umfassen Anlagen und Einrichtungen, die zur Verminderung der Abwasserfracht und zum Schutz der Oberflächengewässer und des Grundwassers bestimmt sind.
Der **Lärmbekämpfung** dienen Investitionen für Anlagen und Einrichtungen zur Beseitigung, Verringerung oder Vermeidung von Geräuschen, ohne Investitionen für Arbeitsschutz.
Die Investitionen für Anlagen und Einrichtungen der **Luftreinhaltung** dienen der Beseitigung, Verringerung oder Vermeidung von luftfremden Stoffen in Abluft/Abgas; ausgenommen sind Investitionen für Arbeitsschutz.
Dem **Klimaschutz** dienen Maßnahmen zur Vermeidung oder Verminderung der Emission von Treibhausgasen nach dem Kyoto-Protokoll, Maßnahmen zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie Maßnahmen zur Einsparung von Energie oder zur Steigerung der Energieeffizienz.

Verkehr

Fahrzeugbestand
Zahl der zugelassenen oder nur vorübergehend, d.h. bis zu einem Jahr, abgemeldeten Kraftfahrzeuge und Anhänger mit amtlichem Kennzeichen.

Straßenlänge
Länge der Straßen ohne Berücksichtigung der Zahl der Fahrbahnen oder Fahrspuren.
Im jährlich wechselnden Turnus führt das Stadtplanungsamt an der Markungsgrenze und am Kesselrand von Stuttgart eine **Verkehrszählung** durch. Dabei werden an einen normalen Werktag in der Zeit zwischen 6 und 22 Uhr alle Fahrzeuge und deren Richtung erfasst, die an den Zählstellen vorbeifahren.
Die **Jahresfahrleistung** gibt die Summe der Kilometer an, die alle Kraftfahrzeuge in einem Jahr zurücklegen.
Grundlage dafür sind die ermittelten Fahraufkommen aus den Straßenverkehrszählungen des Landesamtes für Straßenwesen der Jahre 1985, 1990, 1995, 2000 und 2005. Die Fortschreibung erfolgt für die übrigen Jahre mit Hilfe der über automatische Zählstellen ermittelten Veränderungsraten unter Berücksichtigung der Straßennetzänderungen.

Straßenverkehrsunfälle sind infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen verursachten und von der Polizei aufgenommenen oder protokollierten Unfälle, bei denen Personen getötet oder verletzt wurden, oder schwere Sachschäden entstanden.
Als **Beteiligte** an einem Unfall werden alle Fahrzeugführer und Fußgänger erfasst, die selbst, oder deren Fahrzeuge, Schäden erlitten oder hervorgerufen haben. Verunglückte Mitfahrer zählen somit nicht zu den Unfallbeteiligten.
Ab 1995 liegt ein **schwerwiegender Unfall mit Sachschaden** dann vor, wenn als Unfallursache eine Straftat bzw. eine Ordnungswidrigkeit anzunehmen ist und mindestens ein Kraftfahrzeug auf Grund eines Unfallschadens von der Unfallstelle abgeschleppt werden musste, oder ein Unfallbeteiligter unter Alkoholeinwirkung gestanden hat.
Die **Unfallursachen** werden nach dem seit 1975 geltenden Ursachenverzeichnis von den aufnehmenden Polizeibeamten entsprechend ihrer Einschätzung in das Erhebungspapier eingetragen. Je Unfall können bis zu zwei allgemeine Ursachen eingegeben werden.
Als **Verunglückte** zählen alle Personen (auch Mitfahrer), die bei einem Straßenverkehrsunfall verletzt oder getötet wurden.
Verunglückte werden als **getötet** nachgewiesen, wenn sie auf der Stelle getötet oder innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen gestorben sind und als **Schwerverletzte**, wenn sie länger als 24 Stunden stationär in einem Krankenhaus behandelt wurden.
Andere Verunglückte gelten als **leicht verletzt**.

Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS)
Der VVS umfasst die Landeshauptstadt Stuttgart, die Landkreise Böblingen, Esslingen, Ludwigsburg und den Rems-Murr-Kreis.
Beförderte Personen werden in aller Regel anhand des Verkaufs von Fahrausweisen ermittelt. Dabei werden Zeit- und Mehrfahrtenkarten entsprechend ihrer Ausnutzung mehrfach gezählt. Umsteiger im Liniennetz werden nur als ein Beförderungsfall gezählt.

Gelegentliche Fahrgäste
Personen mit Einzel-, Kurzstrecken- oder Rückfahrscheinen, Mehrfahrten- und Tageskarten.

Berufsverkehr
Personen mit Monats- bzw. Wochenkarten für jedermann.

Wagenkilometer
Zahl der Kilometer, die Zugfahrzeuge und die von ihnen mitgeführten Anhänger im Einsatz für die Personenbeförderung zurückgelegt haben.

Platzkilometer
Zahl der Wagenkilometer multipliziert mit der Anzahl der Steh- und Sitzplätze des Zugfahrzeugs und der mitgeführten Anhänger.

Betriebs-Streckenlänge
Die Entfernungen werden in der Achse der Gleise gemessen. Dabei ist es für die Streckenlänge ohne Bedeutung, ob die Strecke eingleisig oder mehrgleisig ausgestattet ist.

Linienlänge
Länge einer zur Personenbeförderung eingerichteten, genehmigungspflichtigen Verkehrsverbindung mit vorgeschriebenen Ein- und Ausstiegsstellen. Führen mehrere Linien über die gleiche Wegstrecke, so wird dieses Teilstück bei jeder Linie mitgerechnet.

Flugzeugbewegungen
Starts und Landungen von Flugzeugen oder Hubschraubern.
Der **Linienverkehr** umfasst alle Flüge, die regelmäßig laut veröffentlichtem Flugplan innerhalb

eines Streckennetzes durchgeführt werden, einschließlich der Verdichtungsflüge zur vorübergehenden Verstärkung des Linienverkehrs.
Unter **Auslandsverkehr** ist der Luftverkehr nach und aus dem Ausland zu verstehen. Der Auslandsfluggast-, Auslandsluftfracht- und Auslandsluftpostverkehr enthält nur Ankunft und Abflug, ohne Berücksichtigung des Transitverkehrs.
Im **Transit** sind alle Fluggäste ausgewiesen, die nach einer Zwischenlandung in Stuttgart ihren Flug mit dem gleichen Flugzeug fortsetzten. Transit-Passagiere werden nur einmal gezählt.
Zum **Nichtgewerblichen Verkehr** gehören alle Flüge, die nicht im Auftrag Dritter gegen Bezahlung und nicht im Werkverkehr durchgeführt werden, z.B. alle Sport- und Schulflüge, Trainings- und Pilotentestflüge, Werkstattflüge und Probeflüge.
Die **Luftfrachtsendungen** sind nach Bruttogewichten ausgewiesen und umfassen: Luftfracht, Dienstgüter der Luftverkehrsgesellschaften, unbegleitetes Übergepäck als Luftfracht, Diplomatenfracht und -post.
Alle auf dem Luftweg eintreffenden und auf ein anderes Flugzeug umgeladenen Luftfrachtsendungen werden unter **Versand** und **Empfang** registriert.
Dagegen sind als **Transit** im Frachtverkehr alle Luftfrachtsendungen gezählt, die in Stuttgart nicht entladen, sondern mit dem gleichen Flugzeug weiterbefördert werden.
Für **Luftpostsendungen** gilt sinngemäß das Gleiche.

Güterumschlag
Das Gewicht der beförderten Güter umfasst das Bruttogewicht, jedoch ohne ggf. verwendete Container oder sonstige Ladehilfsmittel.

Veröffentlichungen

Umwelt

- Umweltbundesamt (Hrsg.) (2015): Daten zur Umwelt 2015 - Umwelttrends in Deutschland. Dessau.
- Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg (Hrsg.) (2015): Abfallbilanz 2014. Stuttgart.
- Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Umweltschutz (2015): Stadtklima Stuttgart. http://www.stadtklima-stuttgart.de (30. November 2015).
- Landeshauptstadt Stuttgart (Hrsg.) (2010): Faltblatt „Stuttgarter Umweltdaten 2010". https://service.stuttgart.de/lhs-services/komunis (30. November 2015).
- Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Umweltschutz (Hrsg.) (2008): Grundlagen zum Stadtklima und zur Planung „Stuttgart 21". CD-Rom Version 5. Stuttgart.

Verkehr

- Biekert, Franz (2015): Der Pkw-Bestand in Stuttgart 2014. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 10, Stuttgart, S. 284-302.
- Biekert, Franz; Schwarz, Thomas (2014): Mikroautos in Stuttgart im Kommen. In: Statistik und Informations-management Monatsheft 12, Stuttgart, S. 225-231.
- Flughafen Stuttgart GmbH. Abteilung Vertrieb und Abrechnung / Statistik (Hrsg.) (2014): Statistischer Jahresbericht 2014. Stuttgart.
- Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart GmbH (Hrsg.) (2014): Verbundbericht. Stuttgart.
- Biekert, Franz (2014): Räumliche Schwerpunkte der Straßenverkehrsunfälle in Stuttgart 2009 bis 2013. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 12, Stuttgart, S. 330-333.
- Biekert, Franz (2013): Flugspuren im Nahverkehrsbereich des Flughafens Stuttgart. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 3, Stuttgart, S. 67.
- Biekert, Franz (2012): Wasserumschlag im Hafen Stuttgart nach Gütergruppen. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 10, Stuttgart, S. 329.
- Biekert, Franz (2009): Das Potential an Fahrzeugen für die Umweltprämie in Stuttgart. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 3, Stuttgart, S. 67.

13.1 Regional- und Großstadtvergleiche

13.1.1 Kraftfahrzeuge und Straßenverkehrsunfälle im regionalen Vergleich 2014

Regionaleinheit	Kraftfahrzeugbestand[1] zum 31.12.2014			Straßenverkehrsunfälle 2014		Bei Straßenverkehrsunfällen 2014	
	insgesamt	darunter Pkw	Kfz je 1 000 Einwohner	mit schwerwiegendem Sachschaden	mit Personenschaden	getötete Personen	verletzte Personen
Stadtkreis Stuttgart	**329 515**	**288 622**	**545**	**766**	**2 273**	**5**	**2 894**
Landkreise							
Böblingen	272 887	234 585	737	682	1 284	12	1 688
Esslingen	366 792	308 153	716	671	1 638	18	2 004
Göppingen	185 153	152 573	744	385	789	4	1 003
Ludwigsburg	364 557	307 690	699	726	1 562	13	1 946
Rems-Murr-Kreis	297 020	244 729	723	485	1 125	9	1 399
Region Stuttgart	1 815 924	1 536 352	674	3 715	8 671	61	10 934
Region ohne Stuttgart	1 486 409	1 247 730	711	2 949	6 398	56	8 040
Baden-Württemberg	7 526 662	6 171 168	708	14 909	36 481	466	47 448

[1] Angemeldete Fahrzeuge ohne vorrübergehende Stilllegungen/Außerbetriebsetzungen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

13.1.2 Kraftfahrzeuge und Straßenverkehrsunfälle im Großstadtvergleich 2014

Großstadt	Kraftfahrzeugbestand zum 31.12.2014			Straßenverkehrsunfälle 2014		Bei Straßenverkehrsunfällen 2014	
	insgesamt	darunter Pkw	Kfz je 1000 Einwohner	mit schwerwiegendem Sachschaden	mit Personenschaden	getötete Personen	verletzte Personen
Berlin	1 368 868	1 165 215	400	1 713	14 736	52	17 439
Hamburg	865 967	750 510	496	2 301	7 787	38	9 878
München	794 301	691 050	564	924	5 683	19	6 869
Köln	522 211	453 608	505	884	4 732	23	5 962
Frankfurt am Main	363 834	319 123	519	1 299	3 010	11	3 795
Stuttgart	**329 515**	**288 622**	**545**	**766**	**2 273**	**5**	**2 894**
Düsseldorf	337 944	294 300	564	428	2 539	11	3 082
Dortmund	306 271	267 594	532	529	1 732	16	2 196
Essen	313 472	274 031	550	390	1 839	3	2 318
Bremen	268 227	230 164	489	660	2 744	9	3 205
Hannover	642 157	547 499	574	362	2 931	19	3 600
Leipzig	240 178	211 787	452	551	2 058	11	2 476
Dresden	249 629	217 326	470	734	2 303	16	2 824
Nürnberg	275 280	232 857	552	349	2 284	13	2 905
Duisburg	250 834	218 637	515	424	1 697	9	2 068

Quelle: Statistisches Bundesamt: Regionaldatenbank Deutschland

13.2 Abfallwirtschaft

13.2.1 Kommunales Abfallaufkommen in Stuttgart seit 1990 nach Abfallarten

Jahr	Primärabfall-aufkommen insgesamt[1]	Davon						
		Haus- und Sperrmüll	Grün- und Bioabfälle	Wertstoffe und Wertstoff-gemische	Kommunale Klärschlämme	Gewerbe- und Baustellen-abfälle	produktions-spezifische Abfälle[2]	sonstige Abfälle[3]
	1000 t							
1990	403,2	169,2	15,0	49,1	20,3	127,8	1,3	20,5
1995	377,9	158,0	16,9	74,2	58,8	33,1	0,1	36,8
2000	375,6	143,5	42,5	83,0	24,5	17,9	0,4	63,8
2005	290,7	127,1	23,1	79,1	25,8	17,0	1,4	17,2
2006	644,8	129,9	27,0	74,8	23,2	24,7	2,7	362,5
2007	294,5	137,0	28,6	76,4	23,8	11,9	3,4	13,4
2008	440,5	137,9	29,6	75,7	26,1	10,6	2,1	158,5
2009	478,2	143,0	43,3	74,6	22,7	10,4	0,8	183,4
2010	309,6	133,6	56,5	73,8	25,3	10,4	1,7	8,3
2011	318,8	133,1	57,1	73,6	24,7	19,1	2,0	9,2
2012	314,1	130,5	55,4	72,5	24,6	20,2	0,7	10,2
2013	303,2	129,8	55,0	71,8	23,1	16,0	1,0	6,5
2014	304,1	129,5	55,8	70,4	23,1	17,4	0,7	7,0

[1] Außer nicht verunreinigten Bodenaushub, Bauschutt und Straßenaufbruch sowie asbesthaltige Abfälle.

[2] Umfasst Industrieschlamm, Schredderrückstände, Schlamm aus Papierherstellung, Formsande aus Gießereien und sonstige produktionsspezifische Massenabfälle.

[3] Umfasst Straßenkehricht, Sinkkastenschlamm, verunreinigter Bodenaushub, Aschen, Stäube, Schlacken, Reaktionsprodukte und Abfälle von Stationierungsstreitkräften.

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Stuttgart (AWS)

13.2.2 Kommunales Abfallaufkommen in Stuttgart seit 1999 nach Art der Entsorgung

Jahr	Primärabfall-aufkommen insgesamt[1]	Davon zur				
		stofflichen	biologischen	thermischen	Ablagerung auf	
		Verwertung/Behandlung			Hausmülldeponien	Bodenaushub-/ Bauschuttdeponien
	1000 t					
1999	396,5	91,0	45,3	169,5	35,0	55,7
2000	375,6	105,1	46,7	146,0	44,7	33,2
2005	290,7	79,2	25,4	164,1	12,5	7,0
2006	644,8	420,8	23,3	159,9	31,4	9,5
2007	294,5	103,2	24,5	157,4	9,0	0,3
2008	440,4	250,8	22,7	160,9	4,7	1,3
2009	478,1	276,8	40,4	153,3	6,0	1,6
2010	309,6	96,7	51,7	156,7	4,3	0,2
2011	319,0	96,9	48,4	168,2	5,2	0,3
2012	314,1	95,1	46,0	167,4	5,4	0,2
2013	303,2	93,8	45,3	161,5	2,4	0,2
2014	304,1	88,9	45,2	167,9	1,9	0,2

[1] Außer nicht verunreinigten Bodenaushub, Bauschutt und Straßenaufbruch sowie asbesthaltige Abfälle.

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Stuttgart (AWS)

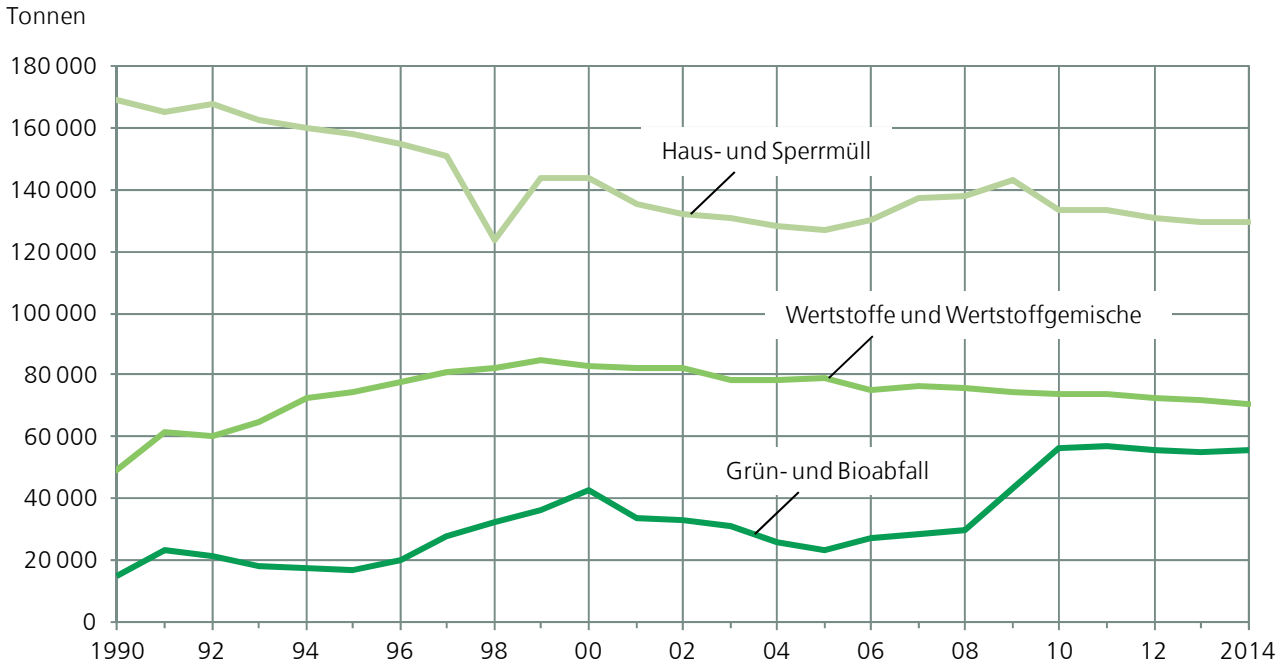
13.2.3 Aufkommen an Wertstoffen[1] und Grün- und Bioabfällen in Stuttgart seit 1990

Jahr	Papier/ Pappe	Glas[2]	Metalle	Kunststoffe	Flüssigkartons, Verbunde	Grünabfälle	Bioabfälle
	t						
1990	36 089	11 500	4 711	.	.	---- 15 000 ----	
1995	48 275	14 816	8 129	.	.	16 337	590
2000	56 545	15 901	8 313	3 476	771	27 535	14 975
2005	53 940	13 361	8 956	3 526	1 103	8 625	14 507
2006	51 118	13 304	2 018	4 926	1 025	14 598	12 438
2007	53 727	13 019	2 148	3 183	1 353	14 624	13 932
2008	53 303	12 285	2 628	4 077	957	14 581	14 969
2009	51 534	12 381	1 211	.	.	27 699	15 582
2010	51 150	12 036	220	366	-	41 795	14 715
2011	50 299	12 825	503	250	-	43 160	13 970
2012	48 895	12 445	601	1 100	-	41 689	13 720
2013	47 998	12 467	1 412	336	-	41 539	13 430
2014	46 588	12 270	1 990	28	-	41 734	14 033

[1] Einschließlich erfasste Menge über die Duales System Deutschland GmbH (DSD), Landbell AG und Interseroh AG.
[2] Einschl. Flachglas.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

13.2.4 Siedlungsabfälle in Stuttgart seit 1990



Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Eigenbetrieb Abfallwirtschaft; Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

13.3 Energie und Wasser

13.3.1 Energie- und Wasserverbrauch[1] in Stuttgart seit 1980

Jahr	Stromverbrauch[2]	Gasverbrauch[3]	Fernwärmeverbrauch	Wasserverbrauch
	1000 kWh			1000 m³
1980	2 702 846	4 400 504	1 060 354	54 837
1985	3 058 157	4 793 695	1 252 702	51 005
1990	3 541 580	4 862 180	1 238 364	47 581
1995	3 717 660	5 294 441	1 399 389	42 011
2000	3 863 510	4 242 837	1 057 281	40 481
2005	3 910 045	4 329 048	2 044 404	39 896
2006	4 097 260	4 188 801	1 616 175	38 472
2007	3 988 554	4 062 654	1 282 868	36 967
2008	3 998 631	4 404 875	1 386 930	36 425
2009	3 819 965	4 464 932	1 403 414	36 242
2010	3 887 908	4 514 245	1 535 296	37 182
2011	3 883 098	4 309 750	1 256 523	36 530
2012	3 865 791	4 532 654	1 354 704	37 043
2013	3 829 957	4 876 328	1 426 363	35 723
2014	3 796 456	4 098 446	1 172 976	35 203

[1] Nutzbare Abgabe der EnBW Energie Baden-Württemberg AG ohne Aufbereitungs- und Umwandlungsverluste.

[2] Ab 2004 Gesamtverbrauchsdaten des Stromnetzes.

[3] Ab 2007 Gesamtverbrauchsdaten des Gasnetzes.

Quelle: EnBW Energie Baden-Württemberg AG, EnBW Transportnetze AG

13.3.2 Energie- und Wasserverbrauch der städtischen Liegenschaften in Stuttgart seit 1980

Jahr	Stromverbrauch				Heizenergie						Wasserverbrauch
	insgesamt	darunter Eigenproduktion aus			insgesamt	davon					
		Klärgas	Erdgas	Photovoltaik		fossile Brennstoffe	nachwachsende Brennstoffe	aus Klärgas	thermische Solarenergie	aus Wärmepumpen	
	1000 kWh										1000 m³
1980	125 548	.	.	.	474 823	474 823	.	.	.	.	3 450
1985	135 176	.	.	.	429 280	429 280	.	.	.	.	3 638
1990	150 016	.	.	.	359 135	359 135	.	.	.	.	2 671
1995	160 960	.	.	.	341 688	341 688	.	.	.	.	2 159
2000	172 120	1 160	.	.	324 790	324 073	66	.	651	.	1 991
2005	185 235	3 470	3 207	.	310 590	297 702	5 851	6 008	1 029	.	1 857
2006	184 652	4 044	3 639	.	313 995	298 218	5 372	7 377	1 334	1 695	1 748
2007	194 957	9 413	4 655	.	305 310	286 375	6 265	9 391	1 186	2 093	1 900
2008	197 136	12 493	4 730	.	317 652	296 124	7 586	10 805	1 246	1 909	1 768
2009	198 272	11 433	4 861	.	305 322	285 535	6 752	9 625	1 381	2 030	1 812
2010	202 474	9 633	10 362	.	326 473	306 543	8 071	7 682	1 155	3 022	1 765
2011	198 472	10 188	10 746	234	279 523	259 483	8 441	8 091	1 435	2 073	1 685
2012	200 470	11 926	10 753	258	300 569	278 019	9 189	9 898	1 270	2 193	1 729
2013	200 406	15 432	6 901	107	331 887	302 013	10 120	14 935	1 376	3 443	1 644
2014	204 380	14 817	8 237	133	271 960	247 356	7 660	12 992	1 318	2 634	1 689

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Umweltschutz

13.3.3 Trinkwasserversorgung in Stuttgart seit 1979

Jahr	Wasserabgabe an Letztverbraucher				Leitungsverluste, Wasserwerkseigenverbrauch (statistische Differenz)
	insgesamt	Davon an			
		Haushalte und Kleingewerbe		gewerbliche und sonstige Abnehmer[2]	
		insgesamt	Abgabe je Einwohner[1] und Tag		
	1000 m³		l	1000 m³	
1979	57 478	37 698	177	19 780	9 027
1983	52 278	37 986	184	14 292	6 980
1987	50 622	35 310	174	15 312	5 658
1989	46 007	32 437	156	13 570	6 004
1991	45 198	33 148	153	12 050	4 829
1993	41 393	31 371	145	10 022	5 166
1995	39 520	32 973	154	6 547	4 110
1998	41 630	31 249	147	10 381	4 141
2001	42 797	28 532	133	14 265	2 337
2004	40 118	30 089	140	10 029	4 501
2007	36 920	27 978	129	8 942	4 733
2010	37 108	27 188	124	9 920	4 766
2013	35 633	27 788	127	7 845	4 232

[1] Mit Hauptwohnung gemeldete Einwohner (amtliche Einwohnerfortschreibung).
[2] Öffentliche Einrichtungen, Industriebetriebe und Dienstleistungsunternehmen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

13.3.4 Abwasserreinigung in Stuttgart[1] seit 1980

Jahr	Abwasser		Schlammanfall[2]		Klärgaserzeugung	
	insgesamt	darunter Klärwerk Mühlhausen	insgesamt	darunter Klärwerk Mühlhausen	insgesamt	darunter Klärwerk Mühlhausen
	1000 m³					
1980	105 843,2	86 961,6	163,2	138,0	6 053,3	4 314,9
1985	106 983,7	83 956,7	183,4	155,8	6 145,0	5 115,2
1990	109 101,8	87 384,8	170,8	127,5	6 331,7[3]	4 577,5[3]
1995	108 237,3	82 706,0	126,3	100,8	5 233,6	3 424,6
2000	103 570,9	80 000,0	164,1	135,6	-	-
2005	84 076,1	63 229,7	164,6	137,1	4 228,6	1 967,6
2006	85 943,4	65 968,6	154,0	125,4	6 027,2	3 581,9
2007	93 227,4	72 236,6	154,2	122,2	6 442,6	4 231,1
2008	91 877,3	71 947,4	173,7	142,5	6 268,6	3 944,3
2009	99 654,8	76 869,2	151,2	117,8	6 146,8	3 860,4
2010	107 926,8	70 273,6	168,8	129,8	5 352,3	3 233,3
2011	84 335,0	65 083,2	164,6	122,6	5 272,7	2 992,7
2012	84 899,4	63 344,3	161,4	113,6	6 300,1	4 113,7
2013	90 162,8	64 814,1	150,4	103,4	7 268,7	5 211,9
2014	85 079,6	62 468,7	154,5	101,5	7 334,4	5 511,8

[1] Abwassermenge der vier Stuttgarter Klärwerke, einschließlich Zuleitungen von außerhalb.
[2] Mit 85 % Wassergehalt.
[3] Aufgrund eines Defekts der Klärgasmessung wurde 1990 der Klärgasanfall aus der gemessenen Faulschlammmenge errechnet.

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Tiefbauamt, Eigenbetrieb Stadtentwässerung

13.4 Emissionen und Immissionen

13.4.1 Kohlendioxid (CO_2)-Emissionen in Stuttgart seit 1995 nach Emittentengruppen

Jahr	CO_2-Emissionen insgesamt	Davon durch					
		Industrie sowie Feuerungen und öffentliche Kraftwerke		Private Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen sowie übrige Verbraucher		Verkehr	
	1000 t	1000 t	%	1000 t	%	1000 t	%
1995	3 160	891	28,2	1 183	37,4	1 086	34,4
2010	2 677	825	30,8	846	31,6	1 006	37,6
2011	2 512	643	25,6	834	33,2	1 036	41,2
2012[1]	2 716	710	26,1	980	36,1	1 026	37,8

[1] vorläufige Werte.

Berechnungsstand: September 2014.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

13.4.2 Methan (CH_4)-Emissionen in Stuttgart seit 1995 nach Emittentengruppen

Jahr	Methan-Emissionen insgesamt[1]	Davon durch					
		Verkehr		Feuerungsanlagen[2]		Landwirtschaft, Hausmülldeponien, Gasverteilung, Kläranlagen	
	t	t	%	t	%	t	%
1995	1 697	184	10,8	163	9,6	1 350	79,6
2000	1 349	116	8,6	104	7,7	1 129	83,7
2002	1 233	95	7,7	124	10,1	1 015	82,3

[1] Die Berechnungsmethode wurde aufgrund neuer Erkenntnisse ab 2000 aktualisiert. Daher sind die Daten mit den Vorjahren nur bedingt vergleichbar.

[2] Der öffentlichen Wärmekraftwerke, Industrie, Haushalte und sonstigen Kleinverbraucher.

Berechnungsstand: November 2005

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

13.4.3 Kohlenmonoxid (CO)-Emissionen in Stuttgart seit 1995 nach Emittentengruppen

Jahr	CO-Emissionen insgesamt	Davon durch		
		Öffentl. Kraftwerke und industr. Feuerungsanlagen[1]	Haushalte und sonstige Kleinverbraucher	Straßenverkehr und sonstigen Verkehr
	t			
1995	29 199	208	2 428	26 563
2000	21 007	197	1 908	18 902
2006	15 477	1 071	1 102	13 304
2007	14 893	1 338	978	12 578

[1] Einschließlich Müllverbrennungsanlagen.

Berechnungsstand: April 2010.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

13.4.4 Schwefeldioxid (SO_2)-Emissionen in Stuttgart seit 1995 nach Emittentengruppen

Jahr	SO_2-Emissionen insgesamt	Davon durch		
		Öffentl. Kraftwerke und industr. Feuerungsanlagen[1]	Haushalte und sonstige Kleinverbraucher	Straßenverkehr und sonstigen Verkehr
	t			
1995	1 745	312	945	488
2000	963	273	573	116
2006	538	252	278	8
2007	374	223	143	8

[1] Einschließlich Müllverbrennungsanlagen.

Berechnungsstand: April 2010.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

13.4.5 Stickoxid (NO_x)-Emissionen in Stuttgart seit 1995 nach Emittentengruppen

Jahr	NO_x-Emissionen insgesamt	Davon durch		
		Öffentl. Kraftwerke und industr. Feuerungsanlagen[1]	Haushalte und sonstige Kleinverbraucher	Straßenverkehr und sonstigen Verkehr
	t			
1995	8 866	860	1 064	6 942
2000	7 346	621	930	5 795
2006	6 299	744	746	4 809
2007	5 945	756	658	4 531

[1] Einschließlich Müllverbrennungsanlagen.

Berechnungsstand: April 2010.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

13.4.6 Emissionen städtischer Feuerungsanlagen in Stuttgart seit 1980

Jahr	CO_2	CO	SO_2	NO_x	Staub	Kohlenwasserstoffe
	t					
1980	95 551,8	1 076,3	116,8	55,1	9,20	.
1985	73 138,9	590,0	63,1	40,9	4,92	12,6
1990	56 767,5	53,6	22,5	33,6	1,23	3,9
1995	49 955,6	34,1	7,9	29,6	0,27	3,6
2000	49 299,8	32,1	7,8	29,2	0,19	3,6
2005	48 307,2	10,2	3,7	24,1	0,30	0,8
2006	49 408,8	10,2	3,5	24,5	0,28	0,7
2007	49 435,4	10,5	6,3	25,0	0,36	0,9
2008	49 910,9	10,7	5,9	25,4	0,38	0,9
2009	49 530,3	10,4	6,4	25,1	0,37	0,9
2010	55 990,8	11,7	5,8	28,4	0,39	0,9
2011	48 410,6	10,6	4,9	24,8	0,38	0,9
2012	51 959,0	11,3	6,1	26,7	0,42	1,0
2013	54 292,9	11,9	6,0	27,9	0,45	1,0
2014	46 129,9	9,8	4,6	23,5	0,34	0,8

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Umweltschutz

13.4.7 Immissions-Konzentrationsmessungen in Stuttgart seit 2010

Jahr	CO	NO_2	NO	Ozon (O_3)	Feinstaub (PM_{10})
	Jahresmittelwert mg/m³				
			Messstelle Stuttgart-Zuffenhausen[1]		
2010	.	0,042	0,030	0,036	0,023
			Messstelle Stuttgart-Bad Cannstatt		
2010	0,2	0,029	0,015	0,028	0,021
2011	.	0,031	0,015	0,038	0,020
2012	.	0,033	0,014	0,042	0,019
2013	.	0,032	0,016	0,039	0,020
2014	.	0,031	0,016	0,039	0,018
			Messstelle Stuttgart-Schwabenzentrum		
2010	.	0,037	0,020	0,022	0,019
2011	.	0,037	0,021	0,020	0,020
2012	.	0,034	0,016	0,018	0,018
2013	.	0,033	0,025	0,017	0,020
2014	.	0,034	0,021	0,022	0,015
			Messstelle Stuttgart-Arnulf-Klett-Platz		
2010	0,4	0,071	0,060	0,027	0,033
2011	0,4	0,065	0,060	0,025	0,031
2012	0,4	0,065	0,062	0,026	0,027
2013	0,4	0,062	0,068	0,030	0,030
2014	0,3	0,061	0,076	0,025	0,028

[1] Die Messstation wurde aufgrund der Neukonzeption des Luftmessnetzes zum 1.5. 2011 abgeschaltet.

Quellen: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Umweltschutz; Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg

13.5 Umweltschutz und Ressourcenverbrauch

13.5.1 Naturschutzflächen in Stuttgart seit 1994

Jahr	Bodenfläche insgesamt	Darunter		Flora-Fauna-Habitat (FFH) Gebiete
		Naturschutzgebiete	Landschaftsschutzgebiete	
	ha			
1994	20 734,7	1 315	4 160	.
1995	20 734,2	1 315	6 130	.
2000	20 733,9	1 360	6 610	.
2005	20 734,9	1 362	6 722	2 346
2006	20 734,7	1 362	6 715	2 346
2007	20 734,7	1 362	6 714	2 346
2008	20 734,7	1 362	6 714	2 346
2009	20 734,8	1 362	6 715	2 346
2010	20 734,8	1 362	6 715	2 346
2011	20 734,8	1 362	6 715	2 346
2012	20 734,8	1 362	6 715	2 346
2013	20 734,8	1 362	6 715	2 346
2014	20 734,6	1 362	6 715	2 346

Quellen: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Umweltschutz; Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtmessungsamt

13.5.2 Umweltschutzinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe in Stuttgart seit 1980

Jahr[1]	Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	Darunter mit		Investitionen insgesamt	Darunter Umweltschutzinvestitionen							
		Investitionen insgesamt	darunter mit Umweltschutzinvestitionen		zusammen		davon im Bereich					
							Abfallbeseitigung	Gewässerschutz	Lärmbekämpfung	Luftreinhaltung	Naturschutz/ Landschaftspflege/Bodensanierung	Klimaschutz
	Anzahl			1000 €		%	1000 €					
1980	395	348	44	513 400	17 913	3,5	3 141	11 154	315	3 302	.	.
1985	342	311	36	858 200	22 253	2,6	3 036	11 114	623	7 480	.	.
1990	324	291	48	1 147 859	44 805	3,9	6 886	28 763	591	8 566	.	.
1995	278	254	28	604 269	12 292	2,0	1 708	8 491	44	2 050	.	.
2000	273	250	24	606 680	17 516	2,9	3 888	9 874	1 077	2 579	98	.
2005	230	204	11	683 345	21 967	3,2	1 920	6 254	5 212	8 581	-	.
2006	226	200	22	879 463	29 507	3,4	5 999	7 267	3 164	8 794	149	4 135
2007	225	204	24	1 023 724	45 329	4,4	6 726	16 439	2 930	7 294	91	11 848
2008	202	176	32	1 500 658	100 738	6,7	9 399	51 881	7 922	8 290	2 994	20 253
2009	202	165	28	1 543 659	173 685	11,3	4 004	40 202	2 216	4 171	4 431	118 662
2010	200	161	31	1 991 610	124 497	6,3	6 281	50 645	3 327	17 381	2 978	43 886
2011	189	162	36	1 581 565	133 785	8,5	9 354	51 221	2 892	6 094	3 461	60 762
2012	182	155	35	1 541 575	87 053	5,6	12 084	42 391	5 145	6 767	3 334	17 331
2013	186	161	42	1 734 985	90 685	5,2	9 761	45 738	4 931	9 619	2 886	17 751

[1] Ab 1996 neues Erhebungskonzept, deshalb sind die Angaben vor und ab 1996 nur bedingt vergleichbar.
Ab 2003 mit integrierten Umweltschutzinvestitionen (vorsorgender Umweltschutz wie z.B. Kreislaufführung von Stoffen).

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

13.6 Straßenverkehr

13.6.1 Verkehrszählungen in Stuttgart seit 1980 an der Markungsgrenze

Jahr	Kraftfahrzeuge insgesamt	Davon							Fahrräder
		Pkw	Lkw	Lastzüge	Busse	Krafträder	Kleinkrafträder	Sonderfahrzeuge	
					stadteinwärts				
1980	262 549	235 744	16 283	4 734	1 606	1 461	1 085	1 636	1 305
1990	348 295	319 839	17 093	5 549	1 728	2 705	472	909	1 228
2000	406 358	377 871	19 228	5 062	1 504	1 833	668	192	777
2002	416 782	387 959	16 733	6 530	1 679	2 748	879	254	1 322
2004	396 063	368 180	15 894	7 934	1 349	1 460	863	383	711
2006	391 838	361 816	14 222	10 137	1 430	2 514	1 340	379	1 029
2008	403 616	376 856	14 749	8 250	1 433	1 286	825	217	690
2010	408 597	380 593	12 172	9 393	1 403	3 938	967	131	1 662
2012	406 243	383 926	11 121	9 701	1 451	--------- 2 326 ---------		44	990
2014	411 725	385 804	11 702	9 747	1 444	--------- 2 932 ---------		96	1 239
					stadtauswärts				
1980	266 314	237 988	17 792	4 556	1 632	1 488	1 152	1 706	1 246
1990	355 499	325 022	18 227	6 500	1 818	2 673	446	813	1 302
2000	406 561	376 288	19 053	7 026	1 446	1 846	670	232	734
2002	408 959	378 997	17 380	6 984	1 560	2 778	989	271	1 168
2004	392 683	363 140	16 427	8 950	1 403	1 551	940	272	790
2006	381 164	350 979	14 788	9 769	1 454	2 622	1 260	292	1 036
2008	400 346	372 197	15 037	9 006	1 552	1 403	922	229	650
2010	411 307	383 283	12 136	9 344	1 417	3 856	1 132	139	1 664
2012	406 550	384 049	11 212	9 801	1 438	--------- 2 404 ---------		50	1 017
2014	412 155	388 707	11 463	10 446	1 448	--------- 3 003 ---------		91	1 315
					beide Richtungen				
1980	528 863	473 732	34 075	9 290	3 238	2 949	2 237	3 342	2 551
1990	703 794	644 861	35 320	12 049	3 546	5 378	918	1 722	2 530
2000	812 919	754 159	38 281	12 088	2 950	3 679	1 338	424	1 511
2002	825 741	766 956	34 113	13 514	3 239	5 526	1 868	525	2 490
2004	788 746	731 320	32 321	16 884	2 752	3 011	1 803	655	1 501
2006	773 002	712 795	29 010	19 906	2 884	5 136	2 600	671	2 065
2008	803 963	749 053	29 787	17 256	2 985	2 689	1 747	446	1 340
2010	819 904	763 876	24 308	18 737	2 820	7 794	2 099	270	3 326
2012	812 793	767 975	22 333	19 502	2 889	--------- 4 730 ---------		94	2 007
2014	823 880	774 511	23 165	20 193	2 892	--------- 5 935 ---------		187	2 554

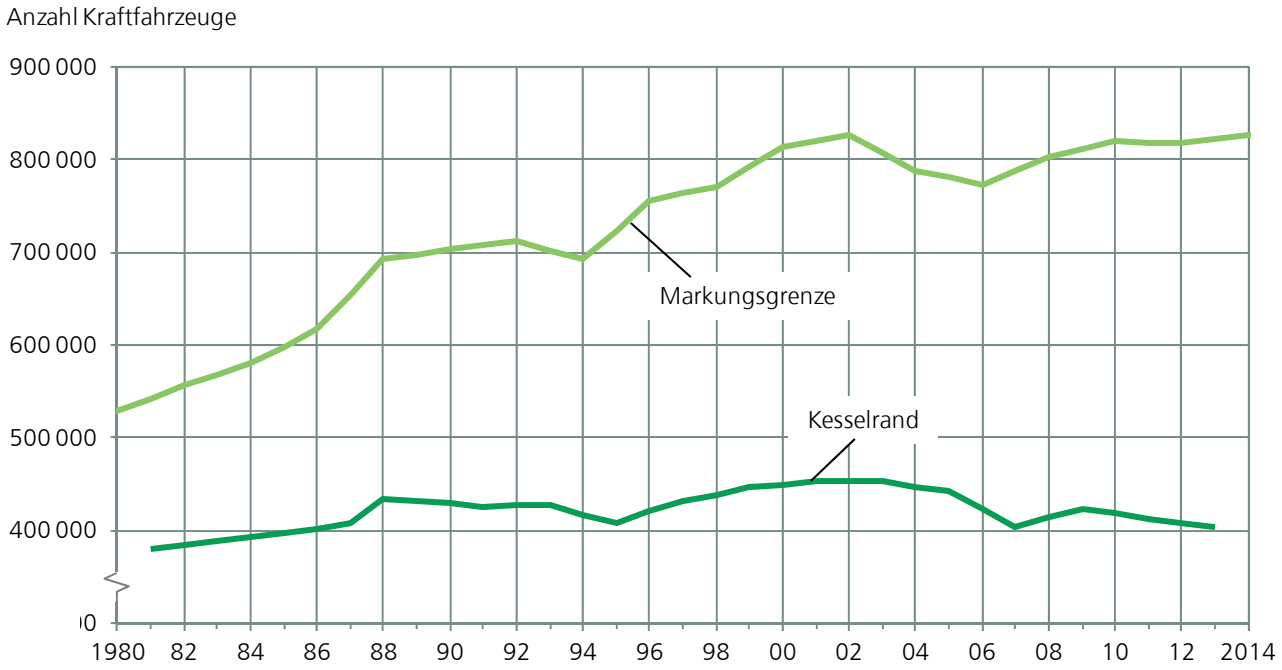
Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtplanungsamt

13.6.2 Verkehrszählungen in Stuttgart seit 1981 am Kesselrand

Jahr	Kraftfahrzeuge insgesamt	Davon						Fahrräder
		Pkw	Lkw	Lastzüge	Busse	Krafträder und Mopeds	Sonderfahrzeuge	
				stadteinwärts				
1981	195 041	177 117	9 184	1 725	1 352	4 687	976	1 081
1991	216 766	202 512	6 925	2 081	1 251	3 709	288	1 081
2001	232 017	218 935	5 506	848	1 004	5 636	88	1 264
2003	230 719	221 665	4 587	1 241	1 040	2 127	59	534
2005	225 951	213 770	5 446	1 217	971	4 187	359	803
2007	203 921	192 583	4 165	1 310	1 017	4 649	197	1 105
2009	219 176	210 419	4 311	1 295	1 020	1 891	240	401
2011	207 054	195 997	3 642	1 450	792	5 139	34	3 696
2013	203 365	193 838	3 482	1 280	782	3 952	31	3 102
				stadtauswärts				
1981	184 959	167 852	8 324	1 610	1 480	4 460	1 233	959
1991	208 898	194 535	7 601	1 858	1 204	3 393	307	808
2001	220 628	207 814	5 777	808	959	5 138	132	944
2003	221 582	212 099	5 301	1 263	910	1 932	77	358
2005	216 054	203 739	5 881	1 363	870	3 889	311	567
2007	200 157	188 689	4 335	1 265	973	4 785	110	791
2009	204 628	196 555	3 772	1 479	813	1 734	275	316
2011	205 034	193 769	3 724	1 498	808	5 200	35	3 325
2013	200 969	191 260	3 636	1 358	836	3 850	29	2 709
				beide Richtungen				
1981	380 000	344 969	17 508	3 335	2 832	9 147	2 209	2 040
1991	425 664	397 047	14 526	3 939	2 455	7 102	595	1 889
2001	452 645	426 749	11 283	1 656	1 963	10 774	220	2 208
2003	452 301	433 764	9 888	2 504	1 950	4 059	136	892
2005	442 005	417 509	11 327	2 580	1 841	8 077	670	1 370
2007	404 078	381 272	8 500	2 575	1 990	9 434	307	1 896
2009	423 804	406 974	8 083	2 774	1 833	3 625	515	717
2011	412 088	389 766	7 366	2 948	1 600	10 339	69	7 021
2013	404 334	385 098	7 118	2 638	1 618	7 802	60	5 811

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung

13.6.3 Ergebnisse der Verkehrszählungen in Stuttgart an der Markungsgrenze und am Kesselrand seit 1980



Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtplanungsamt
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

13.6.4 Straßennetz in Stuttgart seit 1980 nach Art und Länge

Jahr	Straßenlänge insgesamt	Davon						
		Bundes-autobahnen	Bundes-straßen	Landes-straßen	Kreisstraßen	Gemeinde-straßen	Verbindungs-straßen	Private Straßen
	km							
1980	1 266,8	25,5	87,7	122,3	27,6	957,1	46,6	.
1990	1 387,2	27,2	105,1	112,3	34,7	1 031,0	60,2	16,8
1995	1 416,0	28,2	109,0	116,3	39,6	1 044,1	62,0	16,8
2000	1 440,8	28,2	105,4	116,0	37,1	1 072,2	65,1	16,8
2005	1 427,3	28,2	107,3	116,0	37,1	1 056,5	65,4	16,8
2006	1 430,3	31,2	107,3	116,0	37,1	1 056,5	65,4	16,8
2007	1 448,3	31,2	111,6	120,3	41,5	1 069,3	65,4	9,0
2008	1 448,3	31,2	111,6	120,3	41,5	1 069,3	65,4	9,0
2009	1 448,1	31,2	111,6	119,7	41,5	1 069,9	65,2	9,0
2010	1 449,0	31,2	111,6	119,7	41,5	1 070,8	65,2	9,0
2011	1 449,0	31,2	111,6	119,7	41,5	1 070,8	65,2	9,0
2012	1 449,0	31,2	111,6	119,7	41,5	1 070,8	65,2	9,0
2013	1 449,0	31,2	111,6	119,7	41,5	1 070,8	65,2	9,0
2014	1 449,0	31,2	111,6	119,7	41,5	1 070,8	65,2	9,0

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Tiefbauamt

13.6.5 Jahresfahrleistungen in Stuttgart seit 1985 nach Straßenkategorien und Fahrzeugarten

Jahr[1]	Jahresfahrleistung insgesamt	Davon auf		
		Autobahnen	Bundes-, Landes-, Kreis- und Gemeindestraßen	Innerortsstraßen[2]
	in Millionen km			
		Krafträder		
1985	54,9	2,9	10,2	41,8
1990	53,3	5,3	13,2	34,9
1995	53,7	4,8	12,4	36,4
2000	48,6	3,8	12,5	32,3
2005	47,8	3,3	11,6	33,0
2010	50,2	3,0	11,9	35,3
2011	51,2	3,0	12,1	36,1
2012	52,2	3,0	12,3	36,9
2013	53,0	3,0	12,4	37,6
		Pkw		
1985	2 973,7	345,3	586,3	2 042,0
1990	3 287,5	441,1	757,0	2 089,5
1995	3 244,1	473,7	780,5	1 990,0
2000	3 487,8	512,3	762,6	2 212,9
2005	3 592,1	513,4	777,2	2 301,4
2010	3 800,9	543,6	784,0	2 473,3
2011	3 882,3	554,5	804,1	2 523,8
2012	3 885,8	542,0	804,0	2 539,8
2013	3 903,3	545,9	804,5	2 553,2
		Leichte Nutzfahrzeuge		
1985	96,3	8,1	18,2	70,0
1990	140,1	13,6	24,8	101,8
1995	115,7	15,3	24,5	75,8
2000	132,4	15,2	31,8	85,4
2005	156,0	21,5	37,8	96,8
2010	163,6	18,9	39,3	105,4
2011	169,9	19,3	40,5	110,1
2012	173,0	19,4	41,1	112,5
2013	179,3	19,7	42,0	117,7
		Schwere Nutzfahrzeuge, Busse		
1985	296,2	39,0	34,3	222,9
1990	306,6	52,5	45,1	209,0
1995	248,3	57,2	53,5	137,6
2000	307,6	71,2	48,8	187,6
2005	296,0	76,9	46,0	173,2
2010	329,9	71,0	45,3	213,6
2011	342,9	73,4	47,4	222,1
2012	328,0	70,4	45,7	212,0
2013	330,1	71,3	45,6	213,2

[1] Ergebnisse 1990,1995, 2000, 2005 und 2010 allgemeine Verkehrszählung; andere Jahre automatische Zählstellen (vgl.Erläuterungen). Ab 2005 teilweise revidierte Werte.

[2] Umfasst Ortsdurchfahrten und sonstige Gemeindestraßen.

Berechnungsstand: Januar 2015

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

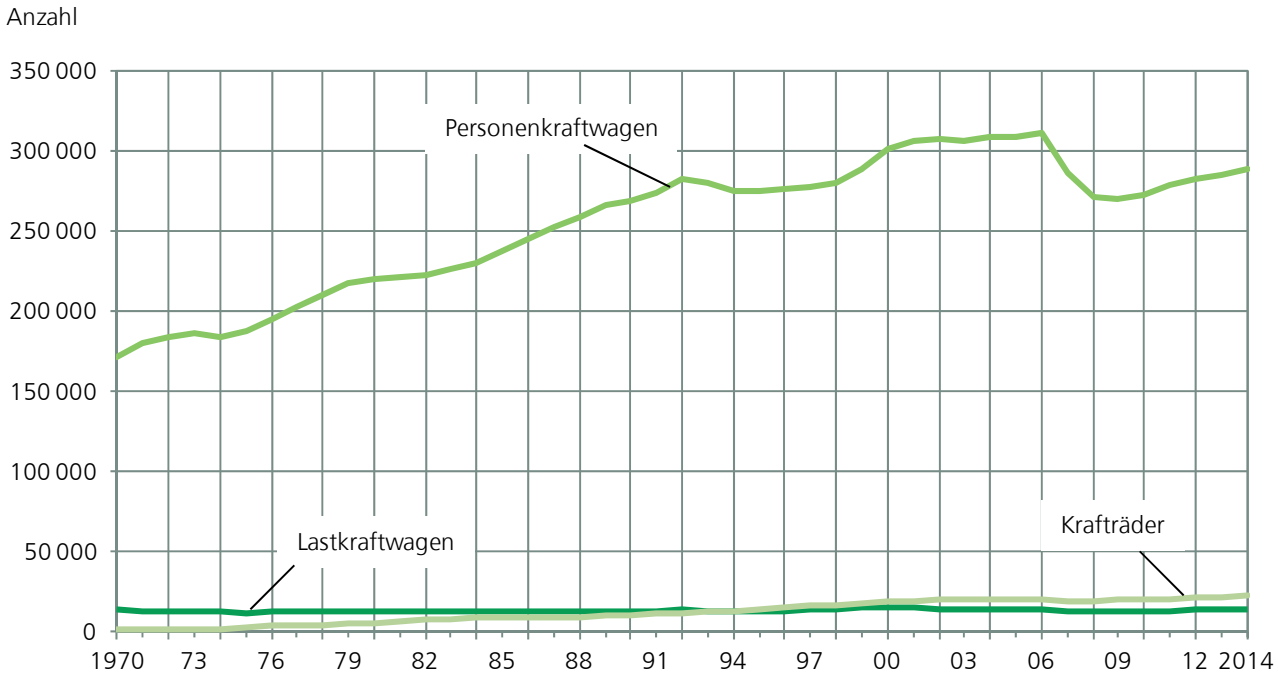
13.6.6 Kraftfahrzeuge in Stuttgart seit 1980

Jahr	Kraftfahrzeuge insgesamt[1]	Davon					Kraftfahrzeuge je 1000 Einwohner
		Personen-kraftwagen	Kraft-omnibusse	Krafträder	Lastkraftwagen	sonstige Kraftfahrzeuge	
1980	243 749	220 469	552	5 151	13 251	2 559	405
1985	265 621	238 154	517	8 945	12 551	5 454	456
1990	298 756	269 060	772	10 273	12 428	6 223	499
1995	308 954	275 149	734	13 697	13 188	6 186	550
2000	342 441	301 530	737	18 509	15 062	6 603	621
2005	349 726	308 917	702	20 227	13 666	6 214	628
2006	351 461	311 543	701	20 137	13 606	5 474	631
2007	323 967	286 100	670	19 352	12 886	4 959	579
2008	308 101	271 463	663	19 132	12 290	4 553	549
2009	307 109	270 014	665	19 697	12 309	4 424	547
2010	310 516	272 684	662	20 204	12 572	4 394	549
2011	317 841	278 807	644	20 792	13 141	4 457	555
2012	322 891	283 075	643	21 299	13 483	4 391	558
2013	326 438	285 548	645	21 893	13 931	4 421	557

[1] ab 2007 nur noch angemeldete Fahrzeuge ohne vorübergehende Stilllegungen/Außerbetriebsetzungen

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt (bis 1991), Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

13.6.7 Kraftfahrzeuge[1] in Stuttgart seit 1970



[1] Ab 2007 nur noch angemeldete Fahrzeuge ohne vorübergehende Stilllegung/Außerbetriebsetzung.

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt (bis 1991), Landeshautpstadt Stuttgart, Statistisches Amt
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

13.6.8 Kraftfahrzeuge und Anhänger in Stuttgart am 31.12.2014 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Kraftfahrzeuge insgesamt[1]	Davon							Anhänger
		Personenkraftwagen		Kraftomnibusse	Krafträder	Lastkraftwagen	Zugmaschinen	übrige Kraftfahrzeuge	
		insgesamt	dar. privat						
Mitte	14 830	13 066	6 204	4	739	870	73	78	608
Nord	12 557	11 266	9 463	-	917	286	38	50	460
Ost	25 391	22 050	15 864	1	1 710	1 213	159	258	1 084
Süd	18 286	15 979	14 632	2	1 665	477	43	120	938
West	23 024	19 952	16 629	298	1 803	759	63	149	797
Inneres Stadtgebiet	94 088	82 313	62 792	305	6 834	3 605	376	655	3 887
Bad Cannstatt	31 915	27 931	23 922	1	2 186	1 322	191	284	1 551
Birkach	3 228	2 876	2 738	-	237	64	21	30	163
Botnang	6 697	5 934	5 654	10	551	152	20	30	293
Degerloch	9 945	8 716	7 245	-	703	394	73	59	506
Feuerbach	17 205	14 986	11 566	1	1 210	757	105	146	877
Hedelfingen	5 849	4 827	4 245	-	469	408	85	60	500
Möhringen	32 901	28 464	12 895	284	1 308	2 270	306	269	1 522
Mühlhausen	12 121	10 837	10 535	19	921	211	83	50	695
Münster	3 369	2 833	2 623	-	267	209	18	42	371
Obertürkheim	4 882	3 946	3 560	-	468	306	128	34	353
Plieningen	7 071	6 100	5 508	-	535	215	182	39	477
Sillenbuch	12 081	10 930	10 602	-	837	192	49	73	462
Stammheim	7 404	6 250	5 594	-	660	354	99	41	619
Untertürkheim	8 343	7 175	6 779	-	691	305	130	42	527
Vaihingen	25 613	22 473	17 425	-	1 828	1 040	132	140	1 468
Wangen	6 326	5 178	3 345	7	379	689	33	40	387
Weilimdorf	18 166	15 715	13 056	20	1 235	995	111	90	1 024
Zuffenhausen	23 454	21 046	13 608	-	1 276	949	83	100	1 042
Äußeres Stadtgebiet	236 570	206 217	160 900	342	15 761	10 832	1 849	1 569	12 837
unbekannt	615	565	58	-	1	42	3	4	2
Stuttgart	**331 273**	**289 095**	**223 750**	**647**	**22 596**	**14 479**	**2 228**	**2 228**	**16 726**

[1] Angemeldete Fahrzeuge ohne vorrübergehende Stilllegungen/Außerbetriebsetzungen.

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

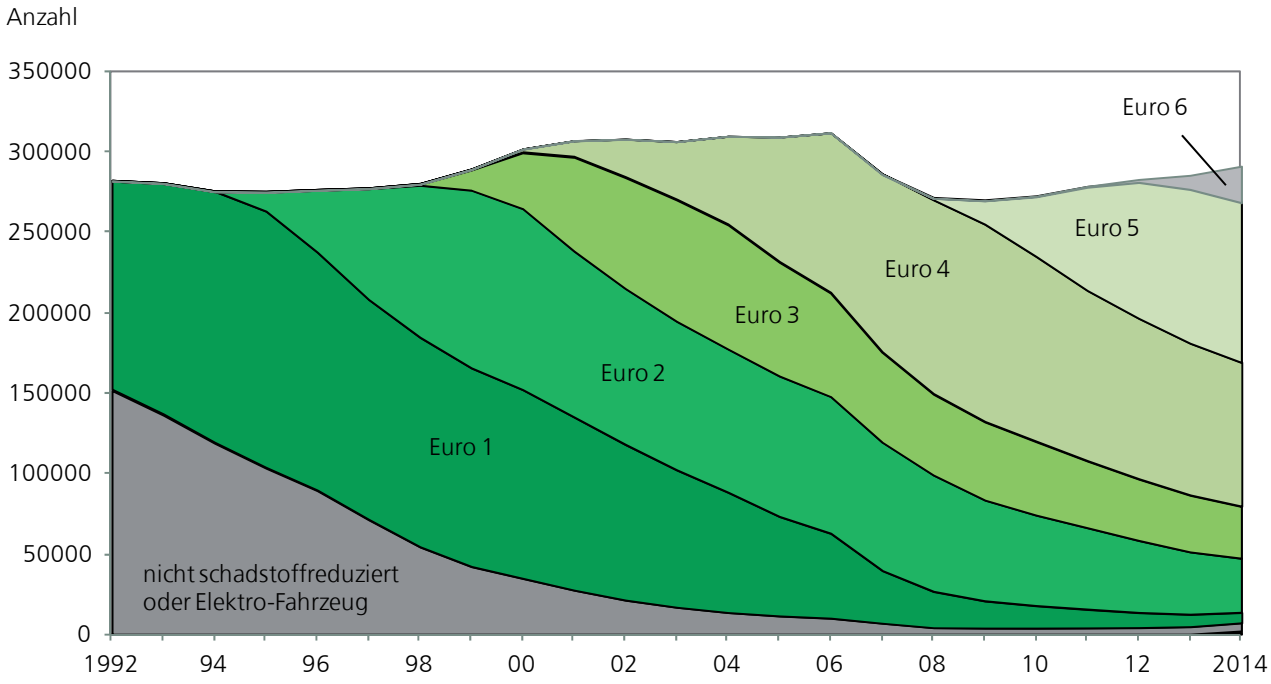
13.6.9 Personenkraftwagen in Stuttgart seit 1987 nach Emissionsgruppen

Jahr (31. Dezember)	Pkw insgesamt[1]	Davon							
		nicht schad-stoffreduziert	Euro 1	Euro 2	Euro 3	Euro 4	Euro 5	Euro 6	Elektro-Fahrzeuge
1987	252 258	175 970	76 288	-	-	-	-	-	-
1990	269 060	117 985	151 075	-	-	-	-	-	-
1995	275 149	103 855	159 252	12 042	-	-	-	-	-
2000	301 530	34 895	117 217	112 801	34 798	1 819	-	-	-
2005	308 917	11 441	61 751	87 479	70 788	77 458	-	-	-
2006	311 543	10 061	52 677	85 104	64 414	99 287	-	-	-
2007	286 100	6 925	32 702	79 859	55 960	110 654	-	-	-
2008	271 463	4 105	22 509	72 418	50 321	120 556	1 532	-	22
2009	270 014	3 864	16 820	62 727	48 636	122 711	15 103	124	29
2010	272 684	3 806	13 905	56 241	45 800	114 905	37 679	276	72
2011	278 807	3 840	11 517	50 661	41 518	105 887	64 701	536	147
2012	283 075	3 756	9 316	44 769	38 191	99 767	84 986	1 859	431
2013	285 548	3 906	7 572	38 763	35 237	94 416	96 111	8 649	894

[1] Ab 2007 nur noch angemeldete Fahrzeuge ohne vorübergehende Stilllegungen/Außerbetriebsetzungen.

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt (bis 1991), Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

13.6.10 Personenkraftwagen[1] in Stuttgart seit 1992 nach Schadstoffklassen



[1] Ab 2007 nur noch angemeldete Fahrzeuge ohne vorübergehende Stilllegung/Außerbetriebsetzung.

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt (bis 1991), Landeshautpstadt Stuttgart, Statistisches Amt
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

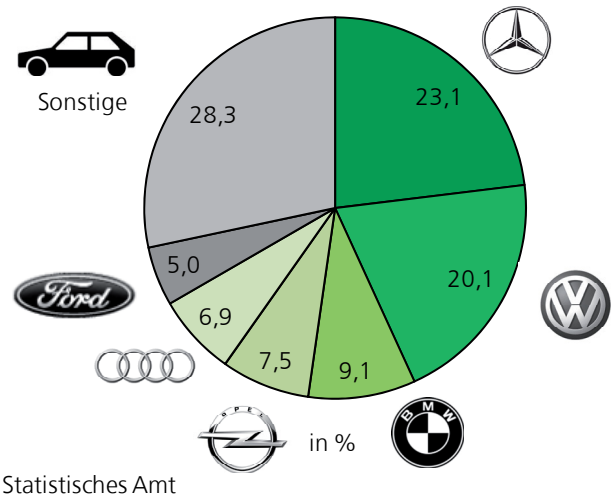
13.6.11 Personenkraftwagen in Stuttgart am 31.12.2014 nach Herstellern und Hubraumklassen

Hersteller	Herkunftsland	Pkw insgesamt[1]	Davon mit Hubraum				
			Elektro- oder Wankelmotor	unter 1400 ccm	1400 bis unter 2000 ccm	2000 bis unter 3000 ccm	3000 oder mehr ccm
Mercedes-Benz	Deutschland	64 000	959	5 457	25 039	26 411	6 134
Volkswagen	Deutschland	58 151	11	22 113	33 605	2 263	159
BMW	Deutschland	26 271	16	263	17 718	7 651	623
Opel	Deutschland	21 695	-	8 269	12 250	1 129	47
Audi	Deutschland	19 912	-	1 720	12 663	4 887	642
Ford	Deutschland	14 495	2	4 891	8 193	1 216	193
Renault	Frankreich	10 524	37	5 792	4 516	168	11
Porsche	Deutschland	8 495	-	2	148	2 586	5 759
Fiat	Italien	7 691	1	5 551	1 525	583	31
Peugeot	Frankreich	6 701	4	2 721	3 735	241	-
Skoda	Tschechien	6 297	-	2 934	3 333	15	15
Toyota	Japan	5 776	-	2 938	2 198	533	107
Citroen	Frankreich	4 574	6	1 811	2 457	300	-
Mazda	Japan	4 025	-	698	2 898	422	7
Seat	Spanien	3 344	-	1 881	1 458	5	-
Hyundai	Südkorea	3 027	-	1 801	986	229	11
Honda	Japan	2 887	-	1 467	1 078	336	6
Volvo	Schweden	2 830	-	-	1 179	1 630	21
Smart	Deutschland	2 670	-	2 425	245	-	-
Nissan	Japan	2 564	8	991	1 280	198	87
Mitsubishi	Japan	1 872	9	715	816	262	70
Chrysler	USA	1 515	-	9	266	863	377
Dacia	Rumänien	1 466	-	607	859	-	-
Suzuki	Japan	1 201	-	740	431	29	1
Kia	Südkorea	1 015	-	349	476	175	15
Übrige		6 097	35	1 422	1 981	1 393	1 266
Insgesamt		**289 095**	**1 088**	**77 567**	**141 333**	**53 525**	**15 582**

[1] Angemeldete Fahrzeuge ohne vorrübergehende Stilllegungen/Außerbetriebsetzungen

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

13.6.12 Anteile der Hersteller am Bestand der Pkw in Stuttgart am 31.12.2014



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

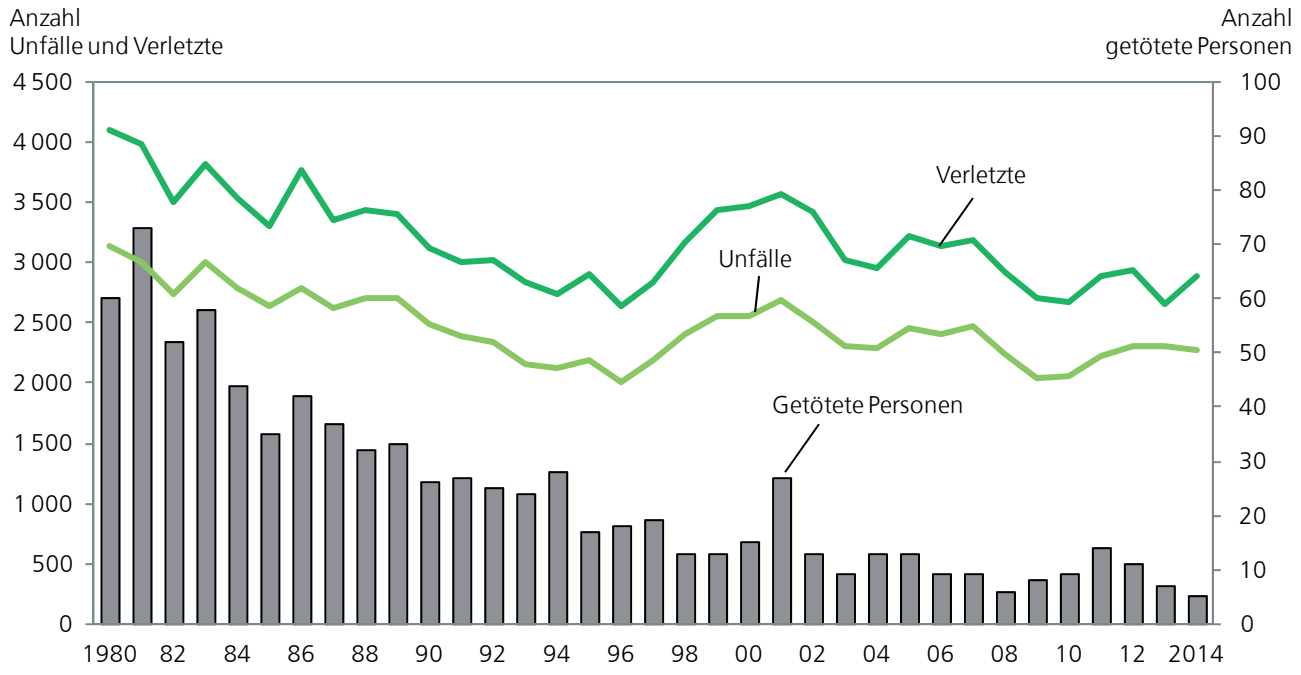
KomunIS

13.6.13 Straßenverkehrsunfälle und verunglückte Personen in Stuttgart seit 1980

Jahr	Straßenverkehrs-unfälle insgesamt	Davon mit				
		Personenschaden	dabei			schwerem Sachschaden
			getötete Personen	schwerverletzte Personen	leichtverletzte Personen	
1980	9 470	3 133	60	926	3 165	6 337
1985	5 733	2 636	35	754	2 552	3 097
1990	5 685	2 493	26	504	2 618	3 192
1995	3 331	2 184	17	443	2 468	1 147
2000	3 716	2 547	15	436	3 032	1 169
2005	3 360	2 456	13	360	2 862	904
2006	3 361	2 413	9	335	2 804	948
2007	3 369	2 468	9	350	2 842	901
2008	3 207	2 294	6	291	2 703	913
2009	2 920	2 109	9	336	2 474	811
2010	2 852	2 057	9	311	2 355	795
2011	3 048	2 224	14	303	2 577	824
2012	3 202	2 303	11	336	2 603	899
2013	2 916	2 097	7	265	2 386	819
2014	3 039	2 273	5	312	2 582	766

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

13.6.14 Verkehrsunfälle mit Personenschaden in Stuttgart seit 1980



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

13.6.15 Unfallursachen bei Straßenverkehrsunfällen in Stuttgart seit 1980

Jahr	Unfallursache durch										
	die Fahrzeugführer insges.	darunter durch					technische Mängel	Fußgänger	Straßenverhältnisse	Witterungseinflüsse	sonstige Ursachen
		Alkoholmissbrauch	nicht angepasste Geschw.	nicht eingeh. Abstand	falsches Überholen	Nichtbeachtung der Vorfahrt					
1980	13 286	1 044	2 669	1 388	422	2 248	115	640	817	45	48
1985	7 495	601	1 391	601	218	1 405	80	476	507	43	36
1990	7 466	510	1 123	915	183	1 311	83	438	298	54	36
1995	4 525	614	693	561	86	712	40	328	228	18	37
2000	4 773	517	701	463	121	814	43	265	168	27	34
2005	4 103	395	529	245	102	622	33	232	162	27	16
2006	4 176	370	539	324	106	677	33	258	119	22	17
2007	4 209	358	511	690	102	675	37	222	101	26	29
2008	3 882	324	349	699	111	697	35	212	166	26	63
2009	3 510	306	340	648	89	564	29	174	153	29	22
2010	3 399	246	287	425	77	604	36	161	203	27	31
2011	3 626	274	296	374	84	602	31	161	94	30	22
2012	3 771	270	344	378	88	601	32	166	134	27	22
2013	3 381	224	296	314	82	570	18	146	129	22	36
2014	3 543	243	246	339	73	563	17	177	99	29	39

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

13.6.16 Im Straßenverkehr verunglückte Personen in Stuttgart seit 1980 nach Altersgruppen

Jahr	Verunglückte Personen insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren											
		unter 6	6 - 10	10 - 15	15 - 18	18 - 21	21 - 25	25 - 35	35 - 45	45 - 55	55 - 65	65 und mehr	ohne Angabe
1980	4 151	103	148	216	386	515	516	763	620	355	224	298	7
1985	3 341	75	107	138	230	391	490	648	465	396	170	229	2
1990	3 148	67	111	99	96	280	502	761	387	411	203	220	11
1995	2 928	66	83	115	106	248	347	816	437	310	242	158	-
2000	3 483	64	91	111	125	370	418	872	555	382	287	204	4
2005	3 235	58	99	109	99	256	335	740	618	431	273	213	4
2006	3 148	48	80	102	97	240	327	697	613	437	252	251	4
2007	3 201	46	81	114	94	252	313	710	652	422	248	264	5
2008	3 000	53	58	98	88	229	320	661	558	435	244	244	12
2009	2 819	50	68	90	75	205	240	615	552	457	234	227	6
2010	2 675	46	61	79	79	205	276	601	473	425	229	198	3
2011	2 894	42	75	82	76	203	346	602	529	469	251	215	4
2012	2 950	46	72	87	75	203	306	611	525	476	278	268	3
2013	2 658	48	37	84	76	171	277	567	465	451	239	242	1
2014	2 899	36	64	71	71	176	315	653	473	508	296	232	4

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

13.6.17 An Straßenverkehrsunfällen beteiligte Personen in Stuttgart seit 1980 nach dem benutzten Verkehrsmittel

Jahr	Beteiligte Personen insgesamt	Davon mit					
		motorisierten Zweirädern	Personenkraftwagen	Lastkraftwagen	Fahrrädern	Fußgängern	sonstigen Verkehrsmitteln
1980	19 646	631	16 109	1 290	289	704	623
1985	11 942	492	9 396	679	434	541	400
1990	11 959	273	9 578	701	393	472	542
1995	6 944	311	5 443	308	295	357	230
2000	7 760	381	5 930	429	349	381	290
2005	6 942	352	5 173	314	465	346	292
2006	6 884	372	5 125	327	428	351	281
2007	6 898	426	5 068	317	470	330	287
2008	6 591	388	4 857	300	402	320	324
2009	5 989	320	4 442	249	402	286	290
2010	5 878	298	4 377	246	369	307	281
2011	6 269	366	4 535	291	466	301	310
2012	6 634	405	4 810	302	432	336	349
2013	5 955	324	4 396	262	384	288	301
2014	6 247	381	4 552	233	386	315	380

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

13.6.18 Straßenverkehrsunfälle in Stuttgart seit 1980 nach Straßenarten

Jahr	Straßenverkehrsunfälle insgesamt	Davon auf				
		Autobahnen	Bundesstraßen	Landesstraßen	Kreisstraßen	anderen Straßen
1980	9 470	497	1 907	619	97	6 350
1985	5 733	221	1 222	722	91	3 477
1990	5 685	317	1 115	1 018	162	3 073
1995	3 331	135	689	492	117	1 898
2000	3 716	247	787	592	145	945
2005	3 360	208	697	618	169	1 668
2006	3 361	235	759	606	177	1 584
2007	3 369	253	708	640	173	1 595
2008	3 207	145	646	548	164	1 704
2009	2 920	178	610	543	142	1 447
2010	2 852	152	617	542	136	1 405
2011	3 048	156	638	566	152	1 536
2012	3 202	240	633	615	143	1 571
2013	2 916	154	605	513	142	1 502
2014	3 039	140	653	599	144	1 503

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

13.7 Stuttgarter Straßenbahnen AG

13.7.1 Im Linienverkehr beförderte Personen und Fahrgeldeinnahmen der Stuttgarter Straßenbahnen AG seit 1980

Jahr	Beförderte Personen [1]			Fahrgeldeinnahmen				
	insgesamt	davon		insgesamt	davon			
		Straßenbahn/ Stadtbahn	Omnibus		Barfahrausweise	Zeitkarten	Zeitkarten für Azubis	sonstige
	Mio.			Mio. €				
1980	142,1	97,1	45,0	58,9	31,5	17,3	7,8	2,2
1985	136,9	93,4	43,5	81,9	35,8	31,4	10,3	4,3
1990	147,4	96,4	51,0	95,4	39,4	38,3	10,9	6,8
1995	169,5	111,2	58,3	121,1	45,4	44,7	20,3	10,6
2000	177,5	116,4	61,1	133,1	46,9	51,0	24,3	10,9
2005	189,0	124,0	65,0	156,4	51,3	54,9	36,3	13,9
2006	190,9	125,2	65,7	164,1	55,1	57,2	38,7	13,1
2007	191,1	125,3	65,8	169,6	56,0	59,2	40,3	14,1
2008	193,6	127,0	66,6	176,4	57,9	60,7	43,3	14,5
2009	192,8	126,4	66,4	180,4	58,3	62,2	45,0	14,9
2010	193,8	127,1	66,7	186,2	62,2	64,1	46,6	13,3
2011	167,8	123,1	44,7	196,8	64,0	67,8	48,6	16,4
2012	170,5	125,1	45,4	204,6	66,6	73,2	50,5	14,3
2013	172,1	126,3	45,8	213,1	68,0	78,0	52,0	15,1
2014	194,6	128,0	66,6	223,8	71,3	84,2	53,8	14,5

[1] Ab 2012 Anpassung Fahrtenhäufigkeit an VVS

Quelle: Stuttgarter Straßenbahnen AG

13.7.2 Verkehrsleistungen im Straßenbahn- und Buslinienverkehr in Stuttgart seit 1980

Jahr	Wagenkilometer insgesamt	Davon		Platzkilometer insgesamt	Davon	
		Straßenbahn/ Stadtbahn	Omnibus		Straßenbahn/ Stadtbahn	Omnibus
	1000 km			1000 km		
1980	35 509	22 949	12 560	4 641 918	3 477 304	1 164 614
1985	35 116	21 750	13 366	4 638 873	3 346 461	1 292 412
1990	32 225	18 033	14 193	4 889 450	3 494 174	1 395 276
1995	29 155	15 272	13 883	4 057 708	2 838 959	1 218 749
2000	30 348	16 309	14 039	4 727 242	3 501 259	1 225 983
2005	31 590	16 850	14 740	5 123 809	3 815 603	1 308 206
2006	31 753	17 008	14 745	5 153 516	3 856 542	1 296 974
2007	31 677	16 781	14 896	5 136 005	3 828 074	1 307 931
2008	30 880	15 533	15 347	5 150 867	3 835 749	1 315 118
2009	30 900	15 769	15 131	5 181 548	3 893 119	1 288 429
2010	30 829	15 768	15 061	5 198 627	3 893 882	1 304 745
2011	31 436	16 652	14 784	5 383 815	4 113 970	1 269 845
2012	31 497	16 924	14 573	5 437 715	4 181 834	1 255 881
2013	32 327	17 368	14 959	5 586 659	4 292 024	1 294 635
2014	33 272	17 955	15 317	5 795 091	4 466 872	1 328 219

Quelle: Stuttgarter Straßenbahnen AG

13.7.3 Technische Daten der Stuttgarter Straßenbahnen AG seit 1980

Jahr	Betriebs-streckenlänge	Haltestellen	Linien		Linienlänge		Mittlere Reisegeschwindigkeit	
			insgesamt	darunter Straßenbahn/ Stadtbahn	insgesamt	darunter Straßenbahn/ Stadtbahn	Straßenbahn/ Stadtbahn	Omnibus
	km	Anzahl			km		km/h	
1980	496,3	771	61	12	783,4	172,4	19,6	22,6
1985	506,1	811	58	12	763,7	171,8	20,1	22,6
1990	538,7	846	71	13	938,6	181,6	21,7	22,8
1995	534,3	861	69	14	855,5	176,5	22,9	19,9
2000	547,2	805	71	16	879,2	202,8	25,8	20,8
2005	560,0	809	69	16	883,0	209,0	26,2	22,7
2006	564,0	815	70	16	881,0	209,0	26,2	22,5
2007	562,9	822	70	16	886,9	212,8	26,2	22,7
2008	572,6	824	72	16	899,7	212,8	27,2	22,6
2009	571,0	822	72	16	901,3	212,8	27,3	22,1
2010	573,2	823	71	16	909,0	225,3	28,0	21,9
2011	574,5	827	72	17	909,9	227,7	28,1	22,0
2012	563,8	829	72	17	904,3	227,7	27,2	22,2
2013	564,0	837	72	17	906,3	231,0	27,2	22,2
2014	564,0	839	72	17	898,0	231,0	27,2	22,2

Quelle: Stuttgarter Straßenbahnen AG

13.7.4 Fahrzeugbestand und Energieverbrauch der Stuttgarter Straßenbahnen AG seit 1980

Jahr	Schienen-fahrzeuge insgesamt	Darunter		Fahrstrom-verbrauch	Omnibusse insgesamt	Darunter		Dieselkraft-stoff-verbrauch
		Triebwagen[1]	Stadtbahn-wagen			Normalbusse	Gelenkbusse	
	Anzahl			Mio. kWh	Anzahl			Mio. l
1980	408	375	-	56,7	332	227	80	6,1
1985	361	334	22	57,2	317	208	97	6,8
1990	246	160	81	65,8	313	210	94	7,4
1995	202	99	98	66,7	257	111	138	6,3
2000	191	50	136	74,5	250	96	152	6,5
2005	207	38	164	80,6	242	87	155	7,5
2006	207	38	164	80,5	255	89	166	7,7
2007	169	-	164	77,4	274	91	183	7,9
2008	169	-	164	77,7	270	87	183	8,0
2009	169	-	164	78,1	276	86	190	8,0
2010	169	-	164	79,4	279	94	185	8,0
2011	169	-	164	78,5	261	86	175	7,7
2012	169	-	164	79,5	267	86	181	7,5
2013	179	-	174	81,5	260	84	176	7,5
2014	189	-	184	80,2	253	81	172	7,2

[1] Linienverkehr mit Straßenbahnwagen zum 08.12.2007 eingestellt.

Quelle: Stuttgarter Straßenbahnen AG

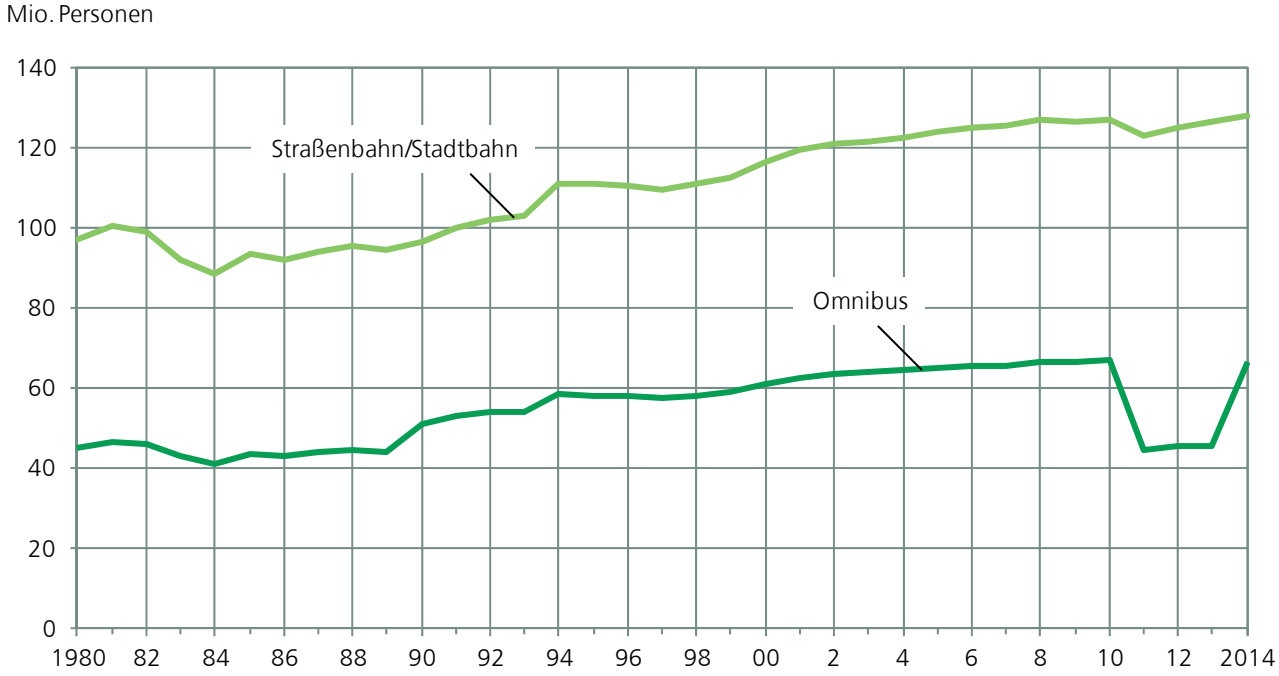
13.7.5 Beförderte Personen im Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart GmbH seit 1983

Jahr	Beförderte Personen insgesamt	Davon						
		gelegentliche Fahrgäste	Berufsverkehr	Ausbildungs-verkehr	Pass Orange, Pass Orange Junior[1]	Senioren	Schwer-behinderte	sonstige
	Mio.							
1983	187,5	51,0	63,7	40,0	-	17,5	11,9	3,4
1985	189,9	52,2	62,7	38,2	2,7	17,1	13,5	3,5
1990	208,0	55,5	67,6	37,0	15,8	16,9	11,0	4,2
1995	280,6	65,3	85,4	71,7	20,2	21,2	12,6	4,2
2000	292,7	57,5	83,6	77,8	17,8	23,9	19,3	12,6
2005	317,5	54,7	83,6	108,2	14,6	23,9	19,3	13,4
2006	320,4	57,3	93,0	115,0	-	23,1	17,3	14,8
2007	321,2	57,0	93,8	116,8	-	22,8	15,6	15,2
2008	326,0	57,5	95,9	119,0	-	22,3	15,4	15,9
2009	326,5	56,8	96,0	120,5	-	21,9	15,2	16,1
2010	330,0	59,4	96,3	122,1	-	21,4	15,2	15,5
2011	336,2	59,8	98,4	123,9	-	22,3	15,2	16,7
2012	338,0	59,0	98,2	125,8	-	24,1	14,6	16,5
2013	348,9	59,3	107,6	127,5	-	24,0	14,8	15,6
2014	357,3	60,5	110,8	129,3	-	25,7	14,5	16,6

[1] Der Pass Orange wurde im Jahr 2006 durch das 9-Uhr- bzw. 14-Uhr-Umweltticket ersetzt.
Das 9-Uhr-Umweltticket wird dem Berufsverkehr, das 14-Uhr-Umweltticket dem Ausbildungsverkehr zugerechnet.

Quelle: Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart GmbH

13.7.6 Von der Stuttgarter Straßenbahnen AG im Linienverkehr beförderte Personen[1] seit 1980



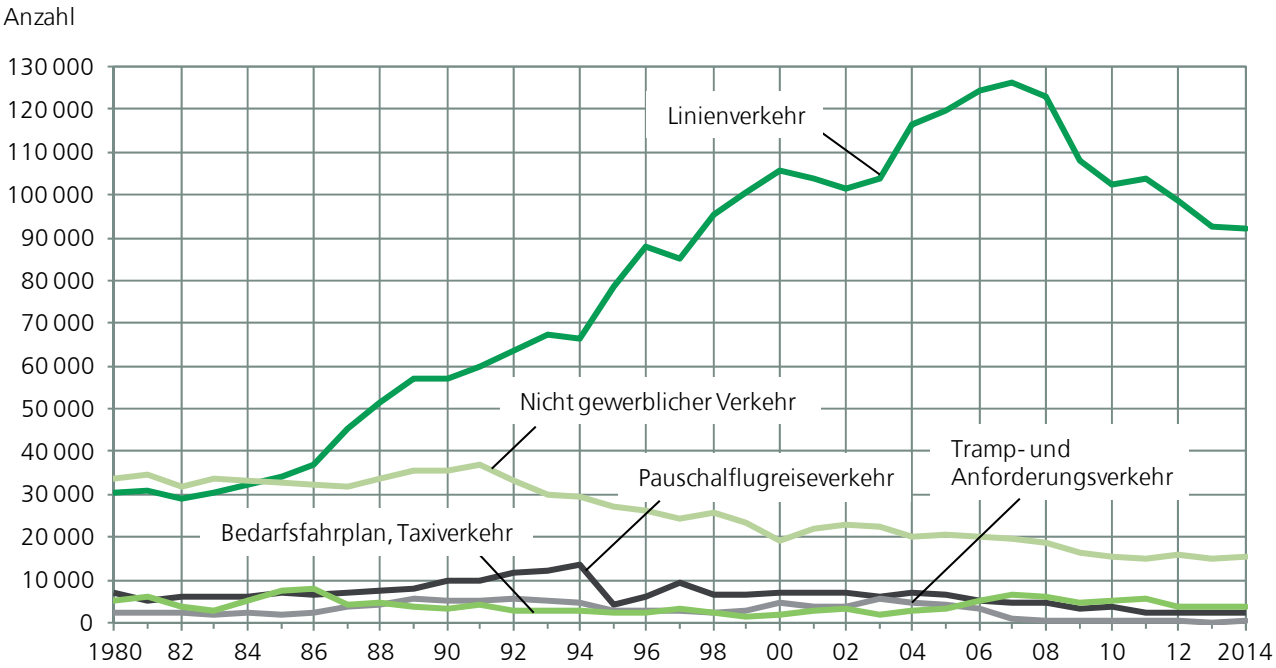
[1] Ab 2012 Anpassung Fahrtenhäufigkeit an VVS.

Quelle: Stuttgarter Straßenbahnen AG
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

13.8 Flughafen Stuttgart

13.8.1 Flugbewegungen am Flughafen Stuttgart seit 1980



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

13.8.2 Flugzeugbewegungen am Flughafen Stuttgart seit 1980

Jahr	Gestartete und gelandete Luftfahrzeuge						
	Insgesamt	Linienverkehr	Gelegenheitsverkehr				nicht gewerblicher Verkehr
			Pauschal-flugreise-verkehr	Tramp- und Anforderungs-verkehr	Bedarfsplan-, Taxiverkehr	sonstiger gewerblicher Verkehr	
1980	90 992	30 502	7 030	2 325	5 096	12 605	33 434
1985	92 982	34 146	6 983	2 047	7 417	9 891	32 498
1990	124 435	56 963	9 697	5 159	3 388	13 496	35 732
1995[1]	123 772	78 727	4 268	2 692	2 369	8 670	27 046
2000	143 321	105 806	6 925	4 392	1 696	5 462	19 040
2005	160 714	119 911	6 536	4 211	3 368	6 201	20 487
2006	164 288	124 225	5 241	3 276	4 868	6 701	19 977
2007	165 452	126 408	4 730	1 078	6 577	7 137	19 522
2008	160 183	122 909	4 579	524	6 140	7 465	18 566
2009	141 916	108 244	3 158	228	4 736	9 410	16 140
2010	135 280	102 430	3 584	266	4 925	8 479	15 596
2011	139 496	103 618	2 355	283	5 522	12 684	15 034
2012	138 031	98 786	2 325	346	3 917	16 639	16 018
2013	132 688	92 597	2 335	-	3 921	19 089	14 746
2014	130 879	92 217	2 303	484	3 671	16 584	15 620

[1] Umbau der Start- und Landebahn mit Interimsverkehr vom 31.7. bis zum 4.10.1995.

Quelle: Statistisches Bundesamt

13.8.3 Gewerblicher Fracht- und Postverkehr am Flughafen Stuttgart seit 1980

Jahr	Frachtverkehr					Postverkehr				
	Versand		Empfang		Transit	Versand		Empfang		Transit
	insgesamt	Ausland	insgesamt	Ausland		insgesamt	Ausland	insgesamt	Ausland	
	t									
1980	9 024	5 244	10 875	4 034	980	3 543	456	2 749	262	294
1985	6 716	3 517	6 989	2 794	523	3 983	663	3 635	381	150
1990	7 272	4 839	10 872	4 817	762	6 593	801	5 498	497	253
1995[1]	5 618	3 491	8 154	4 536	138	9 187	415	7 825	143	770
2000	9 377	8 350	10 110	5 600	291	7 990	180	7 240	12	2 650
2005	9 132	9 012	7 530	3 865	620	4 808	63	4 575	26	1
2006	10 235	10 067	8 533	4 102	920	4 977	38	4 778	4	5
2007	10 412	10 324	7 549	3 641	805	5 097	15	4 847	2	1
2008	10 314	4 924	8 281	3 869	1 828	5 199	18	5 096	1	2
2009	9 246	3 255	7 446	3 169	734	3 452	16	3 320	1	1
2010[2]	15 190	4 540	14 342	4 107	1 321	.	.	.	.	.
2011	16 047	5 314	14 312	3 760	410	.	.	.	.	.
2012	16 702	5 493	14 913	4 432	428	.	.	.	.	.
2013	15 743	5 044	13 982	3 567	410	.	.	.	.	.
2014	15 750	5 304	15 338	4 503	450	.	.	.	.	.

[1] Umbau der Start- und Landebahn mit Interimsverkehr vom 31.7. bis zum 4.10.1995.
[2] ab 2010 Fracht einschl. Post

Quelle: Statistisches Bundesamt

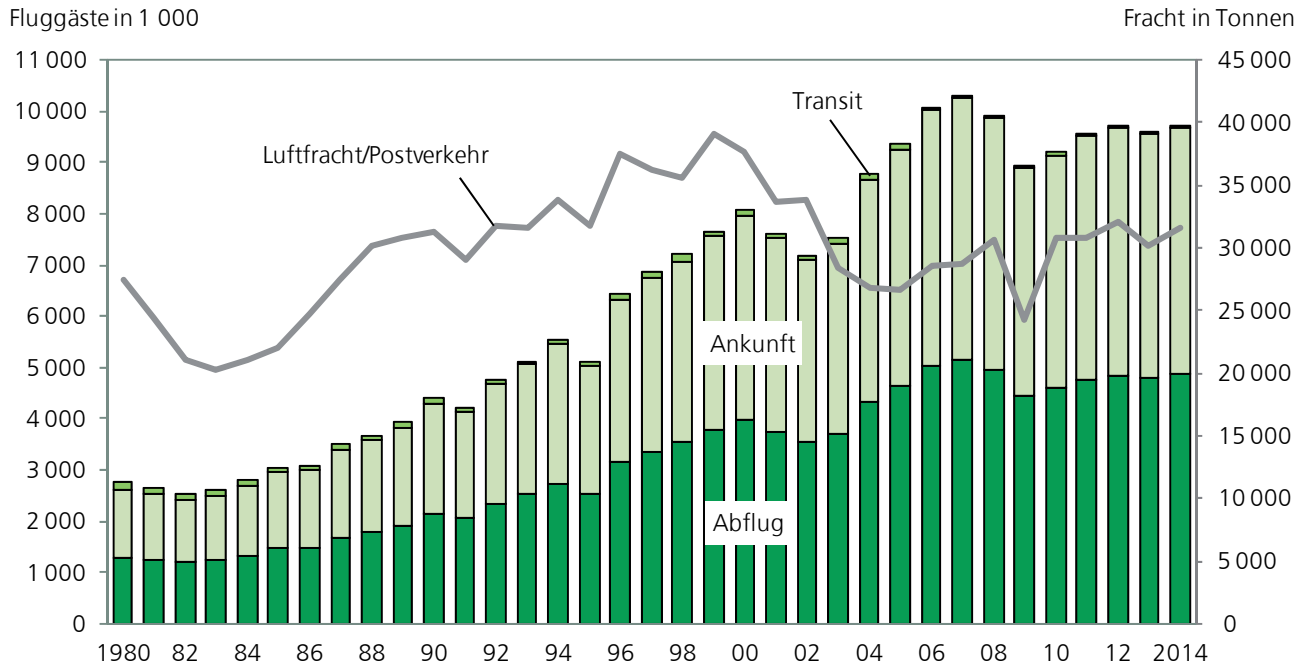
13.8.4 Fluggäste am Flughafen Stuttgart seit 1980 im gewerblichen Luftverkehr

Jahr	Fluggäste insgesamt	Davon				
		Abflug		Ankunft		Transit
		insgesamt	darunter nach dem Ausland	insgesamt	darunter aus dem Ausland	
1980	2 766 648	1 292 559	704 586	1 327 675	722 906	146 414
1985	3 041 774	1 459 840	804 527	1 487 160	820 752	94 774
1990	4 401 773	2 134 100	1 309 017	2 151 098	1 302 686	116 575
1995[1]	5 097 141	2 535 704	1 568 556	2 505 263	1 528 850	56 174
2000	8 070 082	3 983 914	2 686 326	3 993 737	2 691 993	92 431
2005	9 363 373	4 635 170	3 198 349	4 613 315	3 184 095	114 888
2006	10 079 721	5 019 285	3 464 844	5 001 326	3 452 123	59 110
2007	10 298 319	5 144 651	3 541 866	5 126 234	3 529 458	27 434
2008	9 907 901	4 940 523	3 323 808	4 936 181	3 321 929	31 197
2009	8 917 174	4 447 564	3 012 341	4 431 151	2 998 058	38 459
2010	9 194 526	4 588 033	3 128 103	4 550 032	3 101 593	56 461
2011	9 576 000	4 771 527	3 287 032	4 764 479	3 283 169	39 994
2012	9 716 000	4 844 682	3 363 518	4 833 430	3 359 783	37 888
2013	9 572 927	4 788 534	3 349 669	4 757 393	3 330 770	27 000
2014	9 712 158	4 864 693	3 394 335	4 826 465	3 361 985	21 000

[1] Umbau der Start- und Landebahn mit Interimsverkehr vom 31.7. bis zum 4.10.1995.

Quelle: Statistisches Bundesamt

13.8.5 Fluggäste, Luftfracht und Postverkehr am Flughafen Stuttgart seit 1980



Quelle: Statistisches Bundesamt
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

13.9 Hafen Stuttgart

13.9.1 Wasserumschlag im Hafen Stuttgart seit 1980 nach Gütergruppen

Jahr	Wasserumschlag insgesamt[1]	Davon					
		Getreideerzeugnisse, Futtermittel, Ölsaaten	Stein-, Braunkohle, Koks	Treibstoffe, Heizöle	Baustoffe	Eisen, Stahl, Schrott	übrige Güter
	1000 t						
1980	1 771,3	350,8	144,5	105,9	779,9	296,4	93,8
1985	1 597,6	349,4	139,6	55,4	746,6	247,9	58,7
1990	1 602,0	293,0	225,7	30,8	760,3	226,2	66,0
1995	1 510,7	62,1	150,5	111,4	892,0	252,8	41,9
2000	1 659,1	101,3	163,5	194,2	594,7	324,7	280,8
2005	1 157,8	31,9	150,5	87,7	437,2	237,4	213,1
2006	1 065,3	65,6	115,7	94,2	347,7	233,6	208,6
2007	1 095,7	113,9	80,9	60,9	337,8	257,0	245,2
2008	1 087,2	121,3	128,9	55,1	254,6	247,0	280,3
2009	926,9	73,9	86,5	136,8	259,4	175,2	195,0
2010	1 094,8	100,9	96,7	210,0	270,0	180,9	236,3
2011	973,8	81,2	86,2	93,1	277,0	231,6	204,7
2012	1 082,8	86,6	72,4	147,7	301,0	267,3	207,7
2013	1 126,3	74,4	101,4	149,1	295,5	261,6	244,3
2014	1 167,5	90,8	62,1	53,9	366,2	289,5	304,9

[1] Einschl. Ortsumschlag.

Quelle: Hafen Stuttgart GmbH

13.9.2 Güterumschlag, beladene Schiffe und beladene Eisenbahnwagen im Hafen Stuttgart seit 1980

Jahr	Güterumschlag insgesamt	Davon		Beladene Schiffe insgesamt	Davon		Beladene Eisenbahnwagen insgesamt	Davon	
		Schiffsgüterumschlag	Bahngüterumschlag		Ankunft	Abgang		Ankunft	Abgang
	t			Anzahl					
1980	4 293 760	1 839 299	2 454 461	2 460	2 305	155	49 202	44 138	5 064
1985	3 956 788	1 665 619	2 291 169	2 154	1 899	255	46 135	42 725	3 410
1990	3 431 313	1 601 952	1 829 361	1 810	1 393	417	36 180	33 950	2 230
1995	2 884 998	1 510 584	1 374 414	1 406	974	432	26 788	25 011	1 777
2000	3 180 899	1 659 107	1 521 792	1 603	1 051	552	29 244	28 109	1 135
2005	2 626 505	1 157 751	1 468 754	1 216	793	423	31 980	27 245	4 735
2006	2 723 100	1 065 269	1 657 831	1 203	752	451	41 519	32 861	8 658
2007	2 556 788	1 095 706	1 461 082	1 186	665	521	37 628	29 064	8 564
2008	2 789 891	1 087 167	1 702 724	1 161	673	488	42 334	31 697	10 637
2009	2 663 348	926 901	1 736 447	998	610	388	49 369	34 893	14 476
2010	3 043 906	1 094 845	1 949 061	1 103	689	414	49 530	35 086	14 444
2011	3 140 962	973 781	2 167 181	1 056	626	430	53 450	38 157	15 293
2012	3 298 991	1 082 757	2 216 234	1 007	591	416	53 823	37 061	16 762
2013	3 265 196	1 126 340	2 138 856	1 080	610	470	54 429	37 131	17 298
2014	3 639 044	1 167 481	2 471 563	1 171	639	532	55 139	37 723	17 416

Quelle: Hafen Stuttgart GmbH

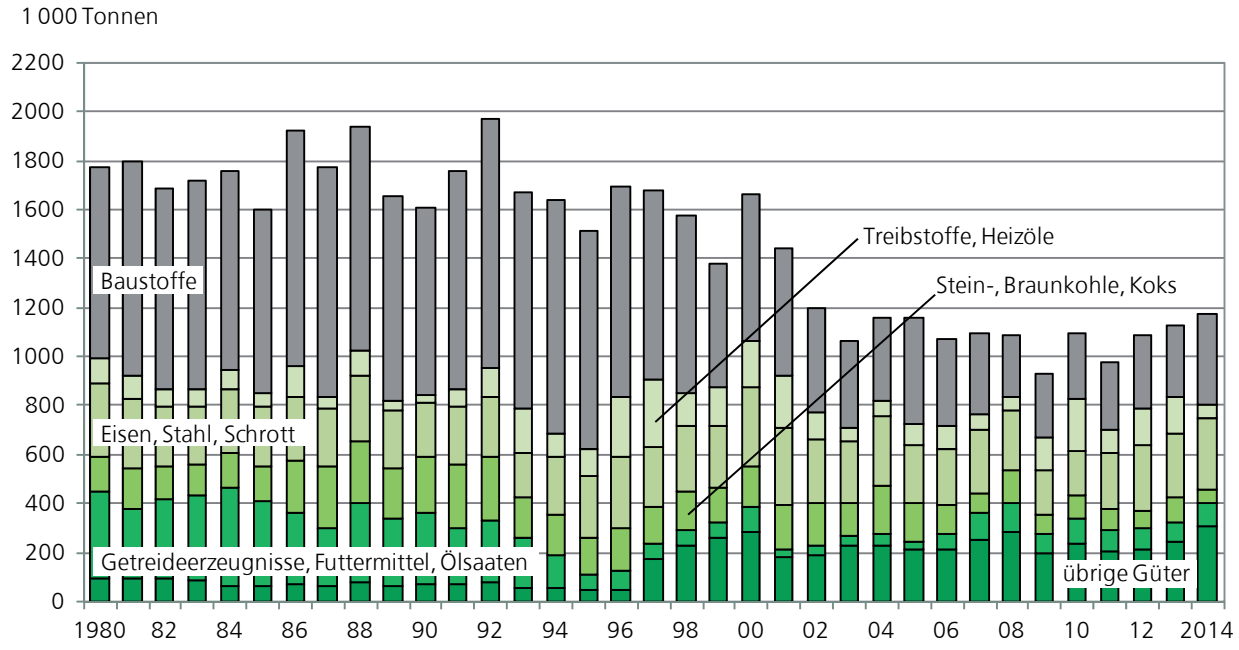
13.9.3 Containerumschlag per Schiff und per Bahn im Hafen Stuttgart seit 1997

Jahr	per Schiff		per Bahn		per Schiff und Bahn	
	Container	TEU [1]	Container	TEU [1]	Container	TEU [1]
	Anzahl					
1997	10 410	16 435	-	-	10 410	16 435
1998	14 115	21 954	-	-	14 115	21 954
1999	15 798	23 982	-	-	15 798	23 982
2000	15 093	23 318	-	-	15 093	23 318
2001	11 637	19 474	-	-	11 637	19 474
2002	14 225	24 374	-	-	14 225	24 374
2003	16 354	27 272	-	-	16 354	27 272
2004	16 480	28 231	-	-	16 480	28 231
2005	17 208	29 533	11 755	19 316	28 963	48 849
2006	16 970	28 443	15 490	25 725	32 460	54 168
2007	19 061	32 204	14 481	24 293	33 542	56 497
2008	20 085	33 558	17 601	29 546	37 686	63 104
2009	15 809	25 807	23 998	40 661	39 807	66 468
2010	16 989	27 380	33 203	57 794	50 192	85 174
2011	14 085	22 707	35 240	59 934	49 325	82 641
2012	12 546	19 927	34 663	59 427	47 209	79 354
2013	15 183	25 674	33 251	57 352	48 434	83 026
2014	20 125	33 839	29 530	51 774	49 655	85 613

[1] TEU: Twenty feet Equivalent Unit (20-Fuß-Standardcontainer)

Quelle: Hafen Stuttgart GmbH

13.9.4 Wasserumschlag im Hafen Stuttgart seit 1980 nach Gütergruppen



Quelle: Hafen Stuttgart GmbH
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

Kapitel 14

Wahlen

4.0	Erläuterungen und Überblick	299
4.1	Europawahlen	300
4.2	Bundestagswahlen	301
4.3	Landtagswahlen	302
4.4	Regionalwahlen	303
4.5	Gemeinderatswahlen	304
4.6	Oberbürgermeisterwahlen	306

14.0 Erläuterungen und Überblick

Rechtsgrundlagen

- Europawahlgesetz (EuWG) und Europawahlordnung (EuWO)
- Bundeswahlgesetz (BWG) und Bundeswahlordnung (BWO)
- Landtagswahlgesetz (LWG) und Landeswahlordnung (LWO)
- Kommunalwahlgesetz (KomWG) und Kommunal-wahlordnung (KomWO)
- Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO)
- Satzung über die regelmäßige Weitergabe von Daten an die kommunale Statistikstelle aus dem Geschäftsgang anderer Verwaltungsstellen der Landeshauptstadt Stuttgart. (Kommunalstatistiksatzung)

Veröffentlichungen

Die Ergebnisse einer Wahl werden in der Regel in einer vom Statistischen Amt der Landeshauptstadt Stuttgart herausgegebenen Sonderveröffentlichung dokumentiert. Hier sind alle Wahlergebnisse auf der Stadt- und Wahlkreisebene der Nachkriegszeit ausgewiesen. Die Veröffentlichungen enthalten ferner die Wahlergebnisse der Stadtteile und der jeweils aktuellen Wahlbezirke.

- Schwarz, Thomas (2015): Das Wahlverhalten bei der Landtagswahl 2011 in geschlechts- und altersspezifischer Hinsicht. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 4, Stuttgart, S. 122 ff.
- Schwarz, Thomas (2014): Einflussfaktoren des persönlichkeitsorientierten Wahlverhaltens bei der Gemeinderatswahl 2014. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 9, Stuttgart, S. 244 ff.
- Heilweck-Backes, Inge (2014): Arbeitslosigkeit und politische Teilhabe. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 8, Stuttgart, S. 232 ff.
- Schwarz, Thomas (2014): Kumulieren und Panaschieren - Wie nutzen die Stuttgarter Wähler/innen die Möglichkeiten des baden-württembergischen Stimmgebungsverfahrens bei der Gemeinderatswahl 2014. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 7, Stuttgart, S. 203 ff.
- Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt (Hrsg.) (2014): Die Gemeinderatswahl am 25. Mai 2014 in Stuttgart. Themenheft 2, Stuttgart.
- Schwarz, Thomas (2013): Die Schöffenwahl 2013 in Stuttgart. In: Statistik und Informationsmanagement Monatsheft 8, Stuttgart, S. 211 ff.
- Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt (Hrsg.) (2013): Die Bundestagswahl am 22. September 2013 in Stuttgart, Themenheft 1, Stuttgart.
- Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt (Hrsg.) (2012): Die Oberbürgermeisterwahl am 7. Oktober 2012 und die Neuwahl am 21. Oktober 2012 in Stuttgart, Themenheft 2, Stuttgart.
- Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt (Hrsg.) (2011): Die Volksabstimmung am 27. November 2011 in Stuttgart, Themenheft 2, Stuttgart.
- Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt (Hrsg.) (2011): Die Landtagswahl am 27. März 2011 in Stuttgart, Themenheft 1, Stuttgart.

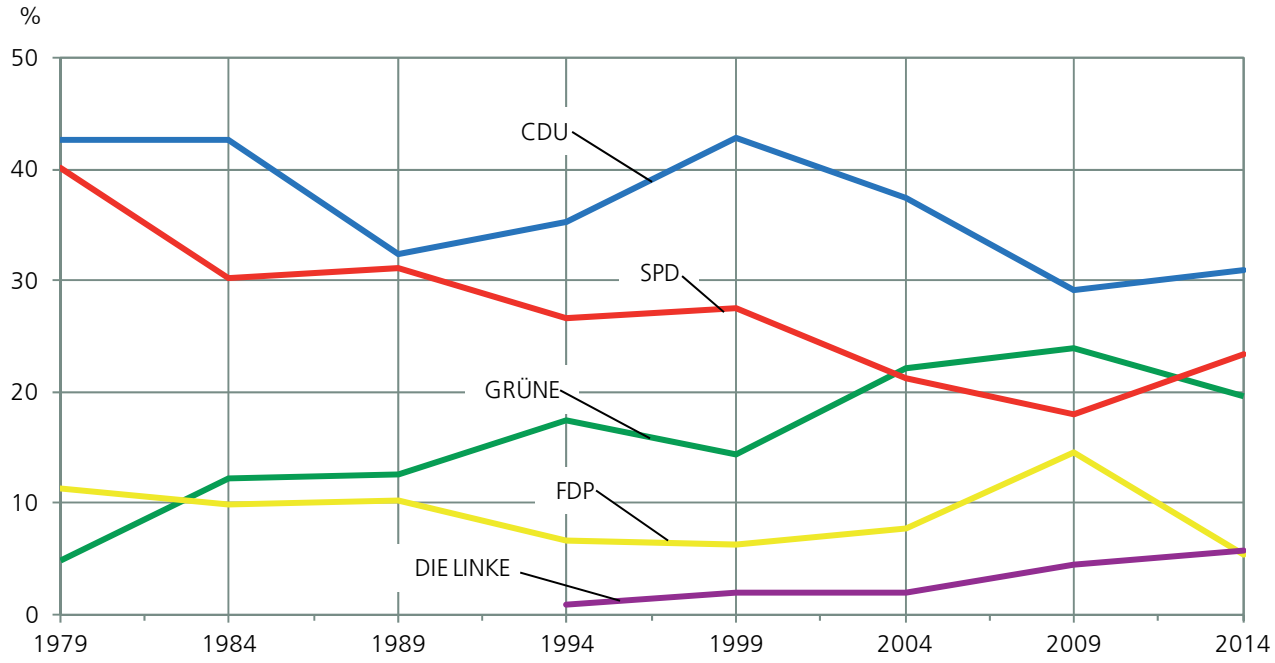
14.1 Europawahlen

14.1.1 Ergebnisse der Europawahlen in Stuttgart seit 1979

Wahltag	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf						
				CDU	SPD	GRÜNE	DIE LINKE[1]	FDP	Sonstige	
									zus.	dar. stärkste Partei
	Anzahl	%	Anzahl	%						Name / %
10.06.1979	382 085	62,9	238 721	42,7	40,1	4,9	-	11,4	0,8	DKP 0,5
17.06.1984	381 270	51,1	192 719	42,7	30,3	12,2	-	9,8	4,9	FRIEDEN 1,9
18.06.1989	391 098	61,9	240 310	32,3	31,1	12,6	-	10,3	13,6	REP 9,2
12.06.1994	375 099	64,5	235 595	35,3	26,6	17,5	0,9	6,6	13,1	REP 7,1
13.06.1999	357 410	46,4	164 774	42,9	27,6	14,3	1,9	6,2	7,1	REP 3,6
13.06.2004	359 727	52,0	183 792	37,4	21,2	22,1	1,9	7,7	9,7	REP 3,3
07.06.2009	368 282	52,3	189 655	29,1	18,0	23,9	4,5	14,5	9,9	REP 2,0
25.05.2014	378 862	53,2	199 655	30,9	23,3	19,6	5,8	5,4	15,0	AfD 7,5

[1] 1994-2004: PDS

14.1.2 Wahlergebnisse bei Europawahlen in Stuttgart seit 1979



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

14.2 Bundestagswahlen

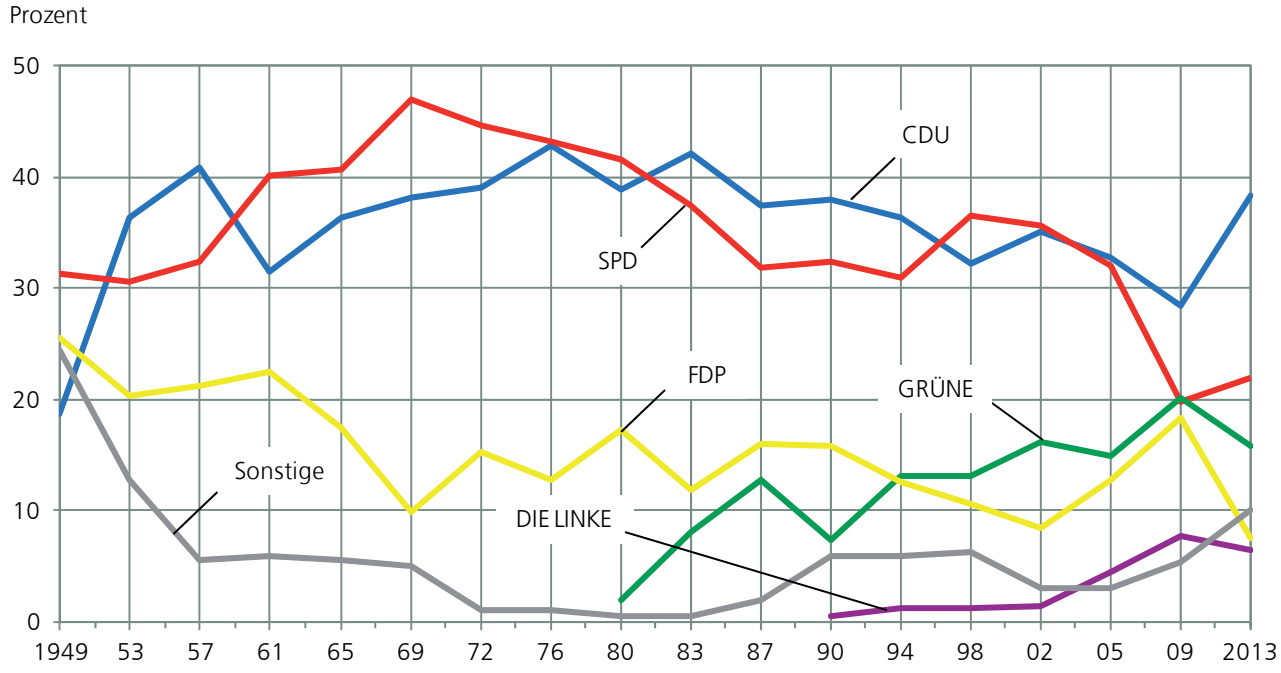
14.2.1 Ergebnisse der Bundestagswahlen in Stuttgart seit 1949

Wahltag	Wahl-berechtigte	Wahlbe-teiligung	Gültige Zweit-stimmen	Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf							
				CDU	SPD	GRÜNE	FDP[1]	DIE LINKE[2]	Sonstige		
									zus.	dar. stärkste Partei	
	Anzahl	%	Anzahl	%						Name	%
14.08.1949	340 241	68,1	224 148	18,7	31,3	-	25,5	-	24,5	Notgemeinschaft	12,2
06.09.1953	401 713	77,3	303 222	36,4	30,5	-	20,4	-	12,7	DKP	4,3
15.09.1957	432 459	82,3	344 679	40,8	32,3	-	21,3	-	5,6	GB/BHE	2,9
17.09.1961	443 360	83,3	353 395	31,5	40,1	-	22,5	-	5,9	DFU	3,3
19.09.1965	434 204	82,6	351 760	36,3	40,6	-	17,5	-	5,6	DFU	3,1
28.09.1969	409 832	84,5	341 860	38,1	46,9	-	9,9	-	5,1	NPD	4,0
19.11.1972	412 668	90,6	371 579	39,0	44,7	-	15,3	-	1,0	NPD	0,5
03.10.1976	389 153	89,3	345 308	42,9	43,2	-	12,8	-	1,1	NPD	0,3
05.10.1980	379 327	87,3	328 751	38,8	41,6	1,9	17,2	-	0,5	NPD	0,3
06.03.1983	377 857	87,7	329 103	42,1	37,5	8,0	11,8	-	0,6	NPD	0,3
25.01.1987	389 561	82,2	317 464	37,4	31,9	12,7	16,0	-	2,0	NPD	1,0
02.12.1990	393 023	76,9	299 515	38,0	32,3	7,3	15,9	0,5	6,0	REP	3,5
16.10.1994	372 622	80,4	297 117	36,4	30,9	13,1	12,5	1,2	5,9	REP	3,4
27.09.1998	358 554	82,9	294 613	32,2	36,6	13,1	10,6	1,2	6,3	REP	3,6
22.09.2002	357 253	81,0	286 544	35,1	35,7	16,2	8,5	1,4	3,1	REP	1,0
18.09.2005	358 910	79,1	280 490	32,7	32,0	15,0	12,8	4,4	3,1	REP	0,8
27.09.2009	365 542	74,3	269 104	28,5	19,8	20,1	18,4	7,8	5,4	PIRATEN	2,2
22.09.2013	374 255	76,7	284 541	38,3	21,9	15,8	7,5	6,4	10,1	AfD	4,3

[1] 1949: DVP; 1953-2001: FDP/DVP

[2] 1990-2002: PDS

14.2.2 Wahlergebnisse bei Bundestagswahlen in Stuttgart seit 1949



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

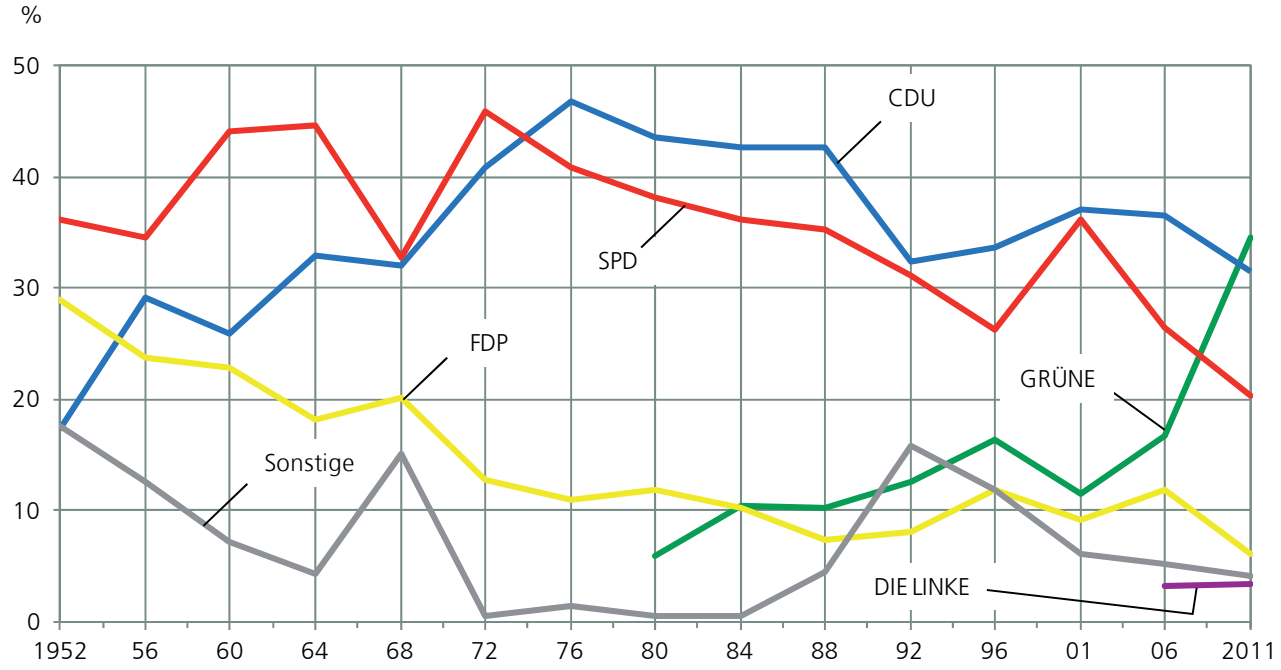
14.3 Landtagswahlen

14.3.1 Ergebnisse der Landtagswahlen in Stuttgart seit 1952

Wahltag	Wahl-berechtigte	Wahl-beteiligung	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf							
				GRÜNE	CDU	SPD	FDP[1]	DIE LINKE[2]	Sonstige		
									zus.	dar. stärkste Partei	
	Anzahl	%	Anzahl	%						Name	%
09.03.1952	377 451	65,1	243 454	-	17,2	36,2	28,9	-	17,7	KPD	8,0
04.03.1956	428 494	69,6	286 247	-	29,1	34,6	23,8	-	12,5	KPD	6,1
15.05.1960	465 737	55,0	252 082	-	25,9	44,1	22,9	-	7,1	GB/BHE	3,8
26.04.1964	467 971	64,4	297 624	-	32,9	44,6	18,2	-	4,3	DFU	2,9
28.04.1968	442 079	69,5	303 842	-	32,0	32,7	20,2	-	15,1	NPD	9,3
23.04.1972	427 458	80,7	343 309	-	40,9	45,8	12,7	-	0,5	DKP	0,5
04.04.1976	392 178	77,0	299 511	-	46,7	40,8	11,0	-	1,5	NPD	0,7
16.03.1980	381 755	76,1	289 244	5,9	43,6	38,1	11,8	-	0,5	DKP	0,4
25.03.1984	379 899	72,0	271 456	10,5	42,6	36,1	10,3	-	0,5	DKP	0,3
20.03.1988	389 373	74,1	286 662	10,2	42,7	35,2	7,4	-	4,5	NPD	2,1
05.04.1992	387 103	73,1	280 518	12,5	32,4	31,1	8,1	-	15,9	REP	11,9
24.03.1996	363 674	70,6	254 124	16,3	33,6	26,3	11,9	-	11,9	REP	9,3
25.03.2001	355 106	65,6	231 652	11,5	37,1	36,3	9,2	-	5,9	REP	4,7
26.03.2006	357 898	57,0	202 264	16,7	36,5	26,4	11,9	3,3	5,2	REP	2,2
27.03.2011	367 689	73,1	266 767	34,5	31,5	20,4	6,1	3,4	4,0	PIRATEN	1,7

[1] 1952: DVP; 1956-1996: FDP/DVP
[2] 2006: WASG

14.3.2 Wahlergebnisse bei Landtagswahlen in Stuttgart seit 1952



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

14.4 Regionalwahlen

14.4.1 Ergebnisse der Regionalwahlen in Stuttgart seit 1994

Wahltag	Wahl-berechtigte	Wahlbe-teiligung	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf							
				CDU	GRÜNE	SPD	FDP[1]	FW	Sonstige		
									zus.	dar. stärkste Partei	
	Anzahl	%	Anzahl	%						Name	%
12.06.1994	373 380	64,3	235 363	35,1	18,2	25,7	5,6	5,5	10,0	REP	7,4
24.10.1999	354 813	50,1	174 343	42,5	14,1	24,5	5,5	5,6	7,9	REP	5,4
13.06.2004	354 604	51,7	180 390	35,6	17,2	24,4	5,3	8,5	9,1	REP	4,0
07.06.2009	361 822	52,2	186 319	26,9	25,4	17,3	10,8	9,9	9,7	DIE LINKE	4,9
25.05.2014	378 693	52,4	196 477	31,7	26,9	15,1	4,5	6,4	15,4	DIE LINKE	6,1

[1] 1994-99: FDP/DVP; ab 2004: FDP

14.4.2 Ergebnisse der Wahl der Regionalversammlung in der Region Stuttgart 2014 nach Wahlkreisen

	Region Stuttgart		Davon Wahlkreis											
			Böblingen		Esslingen		Göppingen		Ludwigsburg		Rems-Murr		Stuttgart	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberecht.	1 871 335	100,0	265 175	100,0	371 045	100,0	183 486	100,0	370 673	100,0	302 263	100,0	378 693	100,0
Wähler	985 232	52,6	139 595	52,6	197 898	53,3	90 848	49,5	200 294	54,0	158 206	52,3	198 391	52,4
Ung. Stimmen	14 738	1,5	2 121	1,5	3 119	1,6	2 167	2,4	2 753	1,4	2 664	1,7	1 914	1,0
Gült. Stimmen	970 494	98,5	137 474	98,5	194 779	98,4	88 681	97,6	197 541	98,6	155 542	98,3	196 477	99,0
Davon für														
CDU	339 290	35,0	48 644	35,4	68 601	35,2	34 704	39,1	65 443	33,1	59 647	38,3	62 251	31,7
GRÜNE	166 134	17,1	19 560	14,2	30 627	15,7	12 367	13,9	30 762	15,6	19 981	12,8	52 837	26,9
SPD	166 048	17,1	20 540	14,9	36 685	18,8	16 615	18,7	37 420	18,9	25 111	16,1	29 677	15,1
Freie Wähler	144 560	14,9	33 648	24,5	31 916	16,4	14 976	16,9	30 052	15,2	21 337	13,7	12 631	6,4
FDP	39 095	4,0	5 255	3,8	6 746	3,5	3 218	3,6	7 852	4,0	7 185	4,6	8 839	4,5
DIE LINKE	39 492	4,1	5 312	3,9	7 006	3,6	3 467	3,9	6 723	3,4	5 078	3,3	11 906	6,1
REP	15 632	1,6	2 470	1,8	6 205	3,2	2 013	2,3	1 917	1,0	1 649	1,1	1 378	0,7
ÖDP	14 157	1,5	2 045	1,5	2 716	1,4	1 321	1,5	2 566	1,3	2 956	1,9	2 553	1,3
PIRATEN	10 747	1,1	-	-	4 277	2,2	-	-	2 563	1,3	-	-	3 907	2,0
AfD	35 339	3,6	-	-	-	-	-	-	12 243	6,2	12 598	8,1	10 498	5,3

14.4.3 Sitzverteilung in der Regionalversammlung in der Region Stuttgart 2014 nach Wahlkreisen

Partei, Wähler-vereinigung	Region Stuttgart		Davon Wahlkreis											
			Böblingen		Esslingen		Göppingen		Ludwigsburg		Rems-Murr		Stuttgart	
	Sitze	AS	Sitze	AS	Sitze	AS	Sitze	AS	Sitze	AS	Sitze	AS	Sitze	AS
CDU	30	3	4	-	6	1	3	-	6	1	4	-	7	1
SPD	15	-	2	-	3	-	2	-	3	-	2	-	3	-
Freie Wähler	13	-	3	-	3	-	2	-	2	-	2	-	1	-
GRÜNE	15	-	2	-	2	-	1	-	3	-	2	-	5	-
FDP	4	-	-	-	1	-	-	-	1	-	1	-	1	-
DIE LINKE	4	1	-	-	1	-	-	-	1	-	-	-	2	1
REP	1	1	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-
ÖDP	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-
PIRATEN	1	1	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-
AfD	3	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	1	-
Insgesamt	**87**	**7**	**11**	**-**	**18**	**3**	**8**	**-**	**17**	**1**	**13**	**1**	**20**	**2**

AS = darunter Ausgleichsitze.

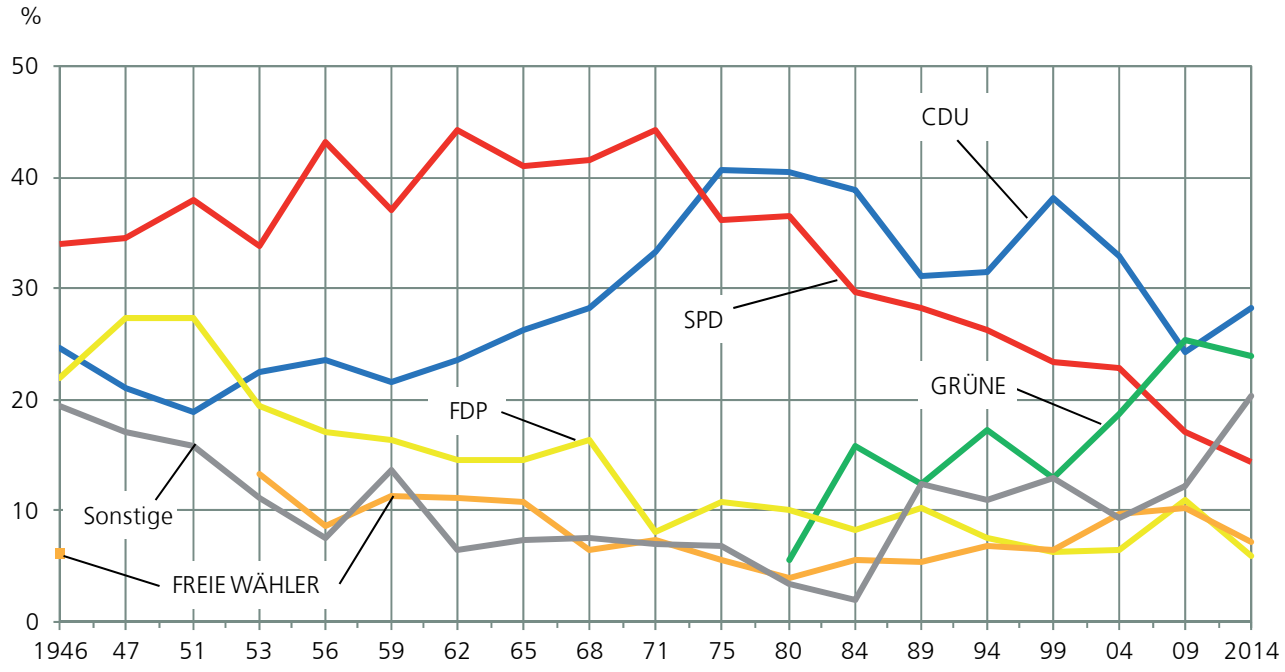
14.5 Gemeinderatswahlen

14.5.1 Ergebnisse der Gemeinderatswahlen in Stuttgart seit 1946

Wahltag	Wahl-berechtigte	Wahlbe-teiligung	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf							
				CDU	GRÜNE	SPD	FW[1]	FDP[2]	Sonstige		
									zus.	dar. stärkste Partei	
	Anzahl	%	Anzahl	%						Name	%
26.05.1946	229 120	78,8	8 316 401	24,7	-	34,0	6,1	21,9	13,1	KPD	13,1
07.12.1947	281 642	58,3	9 425 108	21,0	-	34,6	-	27,3	17,0	KP	11,3
28.01.1951	344 618	56,7	5 717 132	18,8	-	38,0	-	27,4	15,8	KPD	9,1
15.11.1953	389 564	54,0	6 227 496	22,4	-	33,8	13,3	19,4	11,1	KPD	6,3
11.11.1956	406 263	63,1	7 583 010	23,6	-	43,1	8,7	17,1	7,6	BHE	4,5
08.11.1959	428 028	59,6	7 532 934	21,6	-	37,0	11,4	16,4	13,7	GB/BHE	5,1
04.11.1962	433 964	56,7	7 269 737	23,6	-	44,2	11,2	14,5	6,5	DFU	3,9
07.11.1965	421 331	54,9	6 856 846	26,3	-	41,0	10,8	14,5	7,4	PFB	5,3
20.10.1968	402 267	56,4	6 738 627	28,2	-	41,5	6,4	16,3	7,6	NPD	4,0
24.10.1971	415 263	55,7	6 858 305	33,3	-	44,3	7,3	8,1	7,0	PFB	4,1
20.04.1975	404 456	57,2	13 686 812	40,7	-	36,2	5,6	10,7	6,9	PFB	2,8
22.06.1980	375 110	57,0	12 493 812	40,5	5,5	36,5	4,0	10,1	3,4	PFB	2,3
28.10.1984	374 023	54,5	11 654 587	38,8	15,9	29,7	5,5	8,2	1,9	NPD	0,8
22.10.1989	380 301	57,5	12 180 308	31,2	12,4	28,3	5,4	10,2	12,4	REP	9,5
12.06.1994	372 618	64,3	13 338 617	31,4	17,3	26,2	6,8	7,5	10,9	REP	7,2
24.10.1999	389 873	47,7	10 245 792	38,2	13,0	23,4	6,4	6,2	12,9	REP	4,9
13.06.2004	394 215	48,7	10 529 310	32,9	18,7	22,8	9,7	6,5	9,4	REP	3,9
07.06.2009	403 434	48,7	10 547 034	24,3	25,3	17,0	10,3	10,9	12,2	SÖS	4,6
25.05.2014	441 798	46,6	11 201 360	28,3	24,0	14,3	7,1	5,9	20,3	SÖS	5,4

[1] 1956: UBL; 1959: UBL-FWV; 1962: UBL-FW; 1965: UBL/FWV; 1968-89: FWV/UBL, ab 1994: FW
[2] 1946-51: DVP; 1956-62: FDP (DVP); 1965-1999: FDP/DVP

14.5.2 Wahlergebnisse bei Gemeinderatswahlen in Stuttgart seit 1946



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KomunIS

14.5.3 Sitzverteilung im Gemeinderat in Stuttgart seit 1946

Wahltag	CDU	GRÜNE	SPD	FDP	FW	SÖS	LINKE	REP	KPD	BHE	PFB	NPD	Sonstige
26.05.1946	12	-	17	10	3	-	-	-	6	-	-	-	-
07.12.1947	13	-	21	17	-	-	-	-	7	-	-	-	2
28.01.1951	12	-	23	18	-	-	-	-	5	-	-	-	2
15.11.1953	13	-	23	15	3	-	-	-	4	1	-	-	1
11.11.1956	15	-	25	11	5	-	-	-	2	1	-	-	1
08.11.1959	14	-	26	10	6	-	-	-	-	2	1	-	1
04.11.1962	15	-	26	9	7	-	-	-	-	1	1	-	1
07.11.1965	16	-	28	8	6	-	-	-	-	-	1	-	1
20.10.1968	16	-	27	9	5	-	-	-	-	-	1	1	1
24.10.1971	20	-	27	6	4	-	-	-	-	-	1	1	1
20.04.1975	26	-	23	6	3	-	-	-	-	-	1	-	1
22.06.1980	25	3	23	6	2	-	-	-	-	-	1	-	-
28.10.1984	24	10	18	5	3	-	-	-	-	-	-	-	-
22.10.1989	20	7	18	6	3	-	-	6	-	-	-	-	-
12.06.1994	20	11	16	4	4	-	-	4	-	-	-	-	1
24.10.1999	25	8	15	4	4	-	1	3	-	-	-	-	-
13.06.2004	21	11	14	4	6	1	1	2	-	-	-	-	-
07.06.2009	15	16	10	7	6	3	2	1	-	-	-	-	-
25.05.2014	17	14	9	4	4	3	3	-	-	-	-	-	6
Insgesamt	**339**	**80**	**389**	**159**	**74**	**7**	**7**	**16**	**24**	**5**	**7**	**2**	**19**

14.5.4 Sitzverteilung in den Stuttgarter Bezirksbeiräten 2014 und 2009

Stadtbezirk	CDU		GRÜNE		SPD		Freie Wähler		FDP		SÖS-LINKE-PluS[1]		AfD		Insgesamt	
	2014	2009	2014	2009	2014	2009	2014	2009	2014	2009	2014	2009	2014	2009	2014	2009
Mitte[2]	3	3	4	6	2	2	-	-	1	1	2	2	-	-	**13**	**14**
Nord	4	3	3	5	2	2	1	1	1	2	2	1	-	-	**13**	**14**
Ost	4	4	4	5	3	3	1	1	1	1	3	2	1	-	**17**	**16**
Süd[2]	3	3	5	6	2	2	1	1	1	2	2	2	1	-	**16**	**16**
West[2]	4	4	6	8	3	3	1	1	1	2	3	2	1	-	**20**	**20**
Inneres Stadtgebiet	**18**	**17**	**22**	**30**	**12**	**12**	**4**	**4**	**5**	**8**	**12**	**9**	**3**	**-**	**79**	**80**
Bad Cannstatt	6	5	5	5	3	4	2	2	1	2	3	2	1	-	**21**	**20**
Birkach	3	3	2	3	1	1	1	-	1	2	1	-	1	-	**10**	**9**
Botnang	3	3	3	2	2	2	1	2	1	2	1	-	1	-	**12**	**11**
Degerloch	3	3	3	4	1	2	1	1	1	1	1	1	1	-	**11**	**12**
Feuerebach	4	4	3	3	2	2	1	2	1	2	1	1	1	-	**13**	**14**
Hedelfingen	3	2	2	2	1	2	2	3	-	-	1	-	1	-	**10**	**9**
Möhringen	5	5	4	5	2	3	1	1	1	2	2	1	1	-	**16**	**17**
Mühlhausen	5	5	2	2	2	4	1	1	1	1	2	1	1	-	**14**	**14**
Münster	3	3	2	2	2	3	1	1	-	-	1	-	1	-	**10**	**9**
Obertürkheim	3	3	2	2	1	1	2	3	1	-	1	-	-	-	**10**	**9**
Plieningen	3	3	3	3	2	2	1	1	1	2	1	-	1	-	**12**	**11**
Sillenbuch	4	5	3	3	2	2	1	1	1	2	1	1	1	-	**13**	**14**
Stammheim	4	4	2	2	2	3	1	1	1	1	1	1	1	-	**12**	**12**
Untertürkheim	4	3	2	2	2	3	1	2	1	1	1	1	1	-	**12**	**12**
Vaihingen	5	4	4	4	2	3	1	2	1	2	2	2	1	-	**16**	**17**
Wangen	3	3	2	2	2	2	1	2	-	-	1	-	1	-	**10**	**9**
Weilimdorf	5	4	3	4	2	3	2	3	1	2	2	1	1	-	**16**	**17**
Zuffenhausen	5	5	3	3	3	4	1	2	1	1	2	1	1	-	**16**	**16**
Äußeres Stadtgebiet	**71**	**67**	**50**	**53**	**34**	**46**	**22**	**30**	**15**	**23**	**25**	**13**	**17**	**-**	**234**	**232**
Stuttgart	**89**	**84**	**72**	**83**	**46**	**58**	**26**	**34**	**20**	**31**	**37**	**22**	**20**	**-**	**313**	**312**

[1] 2014 Fraktionsgemeinschaft SÖS/LINKE/PLUS (PluS=Piraten und Studentische Liste), 2009 Fraktionsgemeinschaft SÖS / DIE LINKE
[2] 2014 entfällt je ein Sitz in den Bezirksbeiräten Mitte, Süd und West auf die STAdTISTEN

14.6 Oberbürgermeisterwahlen

14.6.1 Ergebnisse der Oberbürgermeisterwahlen in Stuttgart seit 1948

Wahltag	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	Von den gültigen Stimmen erhielten . . .								
			gewählte Bewerber		weitere Bewerber						restliche Bewerber
	Anzahl	%	%	Name	%	Name	%	Name	%	Name	%
07.03.1948	284 314	57,9	53,9	Dr. A. Klett	46,1	J. Hirn		-		-	0,1
10.01.1954	391 085	40,4	80,0	Dr. A. Klett	13,3	R. Kohl		-		-	6,7
16.01.1966	420 699	42,3		-	54,8	Dr. A. Klett	28,6	Dr. M. Nopper	15,8	E. Eberle	0,8
30.01.1966	420 826	44,1	59,6	Dr. A. Klett	39,5	Dr. M. Nopper	0,5	E. Schürrle		-	0,4
10.11.1974	406 642	64,4		-	44,2	M. Rommel	31,2	P. Conradi	16,8	Dr. K. Gebhardt	7,8
01.12.1974	407 028	64,5	58,9	M. Rommel	39,5	P. Conradi	0,7	H. Palmer	0,5	H. Laufer	0,4
07.11.1982	372 291	62,7	69,8	M. Rommel	24,7	U. Maurer	3,8	Dr. G. Ehrlenspiel	0,7	H. Palmer	1,0
04.11.1990	381 543	50,2	71,7	M. Rommel	20,7	R. Schlauch	4,1	Dr. R. Schlierer	1,6	H. Palmer	1,9
20.10.1996	394 100	53,2		-	35,2	Dr. W. Schuster	30,6	R. Schlauch	22,6	R. Brechtken	11,6
10.11.1996	394 520	53,9	43,1	Dr. W. Schuster	39,3	R. Schlauch	13,5	R. Brechtken	3,4	Dr. J. Becker	0,7
10.10.2004	394 224	46,0		-	43,5	Dr. W. Schuster	32,8	U. Kumpf	21,5	B. Palmer	2,2
24.10.2004	393 303	43,1	53,3	Dr. W. Schuster	45,2	U. Kumpf	1,3	Dr. W. Weiblen		-	0,2
07.10.2012	415 309	46,7		-	36,5	F. Kuhn	34,5	S. Turner	15,1	B. Wilhelm	13,9
21.10.2012	413 348	47,2	52,9	F. Kuhn	45,3	S. Turner	0,7	J. Loewe	0,3	U. Weiler	0,8

Kapitel 15

Indikatoren für eine Nachhaltige Entwicklung

15.0 Erläuterungen und Überblick	309
15.1 Ökologie	311
15.2 Ökonomie	316
15.3 Gesellschaft und Soziales	319

15.0 Erläuterungen und Überblick

Leitbild Nachhaltige Entwicklung	Weltweit bekannt wurde das Leitbild der Nachhaltigen Entwicklung, als 1987 die Weltkommission für Umwelt und Entwicklung, die sogenannte Brundtland-Kommission[1], ihren Bericht "Unsere gemeinsame Zukunft" vorlegte. Auf der Umweltkonferenz der Vereinten Nationen in Rio de Janeiro hat sich daraufhin 1992 die internationale Staatengemeinschaft zum Leitbild der Nachhaltigen Entwicklung bekannt und sich mit der Agenda 21 ein globales Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert gegeben. Die Unterzeichnerstaaten verpflichteten sich eine Strategie zu entwickeln, die eine wirtschaftlich leistungsfähige, sozial gerechte und ökolgisch verträgliche Entwicklung zum Ziel hat. Schlüsselbegriff der Agenda 21 ist die Nachhaltigkeit.
Begriff Nachhaltige Entwicklung in Agenda 21	Nachhaltige Entwicklung (sustainable developement) ist eine Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen (WCED[2],1987). Der ethische Grundsatz der Nachhaltigkeit stellt nicht nur auf die Lebensperspektiven künftiger Generationen ab, sondern schließt Chancengerechtigkeit zwischen den Menschen auch innnerhalb einer Generation mit ein.
Dimensionen der Nachhaltigen Entwicklung	Nachhaltigkeit bezieht sich auf die drei Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft. Zwischen diesen Dimensionen besteht eine gegenseitige Abhängigkeit. Nachhaltige Entwicklung heißt Umweltgesichtspunkte gleichberechtigt mit sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu berücksichtigen.
Lokale Agenda 21 in Stuttgart	Global denken, lokal handeln! Mit diesem Motto der Agenda 21 wurden die Kommunalverwaltungen aufgefordert, die Ziele der Agenda umzusetzen. Der Gemeinderat der Stadt Stuttgart hat 2001 das Prinzip der Nachhaltigen Entwicklung als Gemeinschaftsaufgabe aller Referate und Ämter definiert. Die Ziele und Maßnahmen werden über das Gesamtsteuerungssystem geplant und gesteuert und in die Jahresprogramme aufgenommen[3]. Weiterhin wurden diese Inhalte in den Gesamtprozess "Bürgerschaftliches Engagement" in selbsttragende Strukturen überführt und in den 23 Stadtbezirken verankert. Die Stadtbezirke Ost, Mitte, Sillenbuch und Plieningen/Birkach übernehmen dabei eine Modellfunktion.
Nachhaltigkeit messen	Eine zukunftsfähige Stadtentwicklung braucht ein System der Erfolgskontrolle, denn gerade für langfristig angelegte Planungen und Entwicklungsmaßnahmen sind regelmäßige Zustandsbeschreibungen und Maßnahmebilanzierungen unverzichtbar. Die Agenda 21 enthält in Kapitel 40 dezidiert die Aufforderung geeignete Indikatoren für die Bewertung und Trendbeschreibung zentraler Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung zu finden.
Indikatoren/Nachhaltigkeitsindikatoren	Indikatoren sind quantitative Mess- oder Kenngrößen, die Aussagen über einen bestimmten Sachverhalt ermöglichen, der zu komplex ist, um direkt gemessen werden zu können. Sie haben grundsätzlich einen deskriptiven Charakter und sollen die zeitliche Entwicklung ex post beschreiben. - Nachhaltigkeitsindikatoren sind messbare Kenngrößen, die - mit politisch-gesellschaftlichen Zielen verknüpft - den Veränderungsumfang, die Veränderungsgeschwindigkeit und die Veränderungsrichtung nachhaltiger Entwicklung aufzeigen sollen. Sie können u.a. Erreichtes beschreiben, auf Handlungsbedarf hinweisen und durch Vergleich mit anderen Kommunen Stärken und Schwächen verdeutlichen. Auf internationaler, nationaler, regionaler und lokaler Ebene sind in den letzten Jahren zahlreiche Indikatorensets und Indikatorensysteme entstanden.

Im Statistischen Jahrbuch 2004/2005 der Stadt Stuttgart wurde erstmals ein Satz von 22 Indikatoren für die Nachhaltigkeitsdimensionen Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft/Soziales dargestellt. Dabei wurde im Wesentlichen auf die Indikatoren der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung und den Katalog der Kernindikatoren der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden Württemberg (früher LfU) zurückgegriffen. Im Statistischen Jahrbuch 2014/2015 wurden diese Indikatoren weitergeführt beziehungsweise angepasst. Das Statistische Amt versteht die Indikatorenauswahl als einen ersten Beitrag, mit Basisdaten die verschiedenen Bereiche Nachhaltiger Entwicklung zu dokumentieren und damit eine Diskussionsgrundlage zur Einschätzung künftiger Entwicklungen zu schaffen.

Nachhaltigkeitsmonitoring/ -controlling

Der Aufbau eines Nachhaltigkeitsmonitoring erfordert strategische Indikatoren auf der Basis politisch-gesellschaftlicher Zielsetzungen für die einzelnen Themenfelder der Stadtentwicklung. Nachhaltigkeitsindikatoren und Indikatorensysteme können ihre Wirksamkeit erst entfalten wenn sie in die Verwaltungsabläufe und politische Entscheidungsprozesse eingebunden werden und eine zentrale Steuerungsfunktion im operativen Managementprozess erhalten.

Stuttgart war in den Jahren 1998-2003 als Referenzstadt an dem Forschungsprojekt "Städte der Zukunft" des Bundesministeriums für Verkehr und Stadtentwicklung beteiligt und hat bereits Indikatoren zur städtebaulichen Entwicklung in der Praxis erprobt. Einige dieser Indikatoren wurden in die Diskussion zur Fortschreibung des Flächennutzungsplanes 2010 eingeführt oder kamen im Projekt "Nachhaltiges Bauflächenmanagement" zur Anwendung. Zurzeit nimmt Stuttgart als Pilotstadt am Test eines CO_2-Grobbilanzierungsverfahrens des Klimabündnisses teil.

Hinweise auf ergänzende Unterlagen

Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (2015): Umweltökonomisch Gesamtrechnungen - Nachhaltige Entwicklung in Deutschland - Indikatoren zu Umwelt und Ökonomie. Wiesbaden

Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (2014): Umweltökonomisch Gesamtrechnungen - Nachhaltige Entwicklung in Deutschland - Indikatorenbericht 2014. Wiesbaden

Bundesregierung (Hrsg.) (2011): Nationale Nachhaltigkeitsstrategie - Fortschrittsbericht 2012. Berlin

Agenda-Transfer - Agentur für Nachhaltigkeit GmbH (Hrsg.) (2011): Gemeinsam empfohlene Indikatoren zur kommunalen Nachhaltigkeit. http://www.agenda-transfer.de.

LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden Württemberg (Hrsg.) (2009): Leitfaden - Indikatoren im Rahmen einer Lokalen Agenda 21. 4. Aufl. Karlsruhe

[1] nach ihrer Vorsitzenden, der Norwegerin Gro Harlem Brundtland
[2] World Commission on Environment and Development
[3] Gemeinderatsdrucksache Nummer 313/2001

15.1 Ökologie

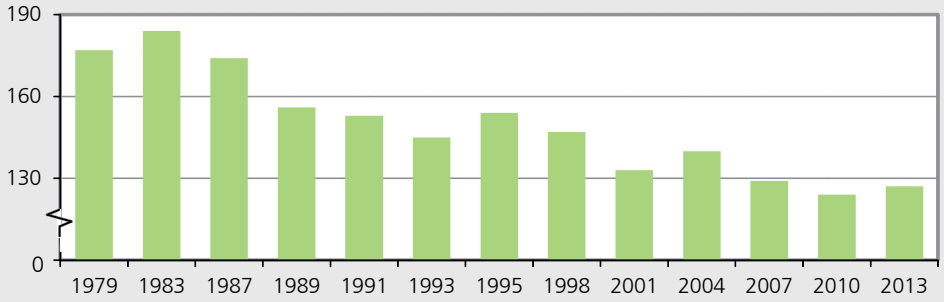
15.1.1 Wasserbedarf je Einwohner und Tag in Stuttgart seit 1979

Definition:

Dargestellt wird der Wasserbedarf in Liter je Einwohner und Tag. In der Statistik ist der Verbrauch von Haushalten und Kleingewerbe enthalten, nicht aber der Verbrauch von öffentlichen Einrichtungen, Industriebetrieben und Dienstleistungsunternehmen.

Quelle:
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Liter je Einwohner und Tag



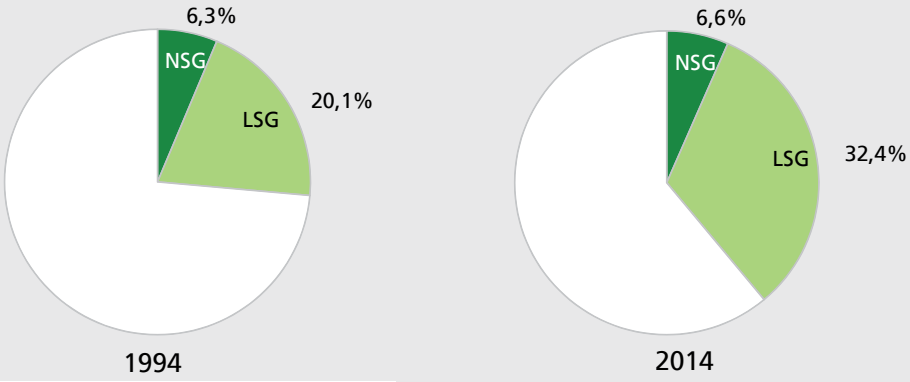
Nachhaltige Entwicklung verpflichtet zum schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen. Zunehmender Wasserverbrauch erfordert einen höheren Aufwand für die Trinkwasseraufbereitung und kann Störungen des ökologischen Gleichgewichts bei der Wasserentnahme verursachen. - In Stuttgart geht der durchschnittliche Trinkwasserverbrauch seit Jahren zurück. 2013 lag er bei 127 Liter je Einwohner und Tag, das sind 57 Liter weniger als der tägliche Pro-Kopf-Bedarf an Wasser als 1983. Auch im Vergleich der Großstädte zählt Stuttgart neben Leipzig, Dresden und Berlin zu den Städten mit dem geringsten Verbrauch an Trinkwasser.

15.1.2 Anteil der Naturschutzflächen an der Bodenfläche in Stuttgart 1994 und 2014

Definition:

Dargestellt wird der Anteil der Naturschutzflächen (Naturschutzgebiete und Landschaftsschutzgebiete) an der Bodenfläche insgesamt.

Quelle:
Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Umweltschutz



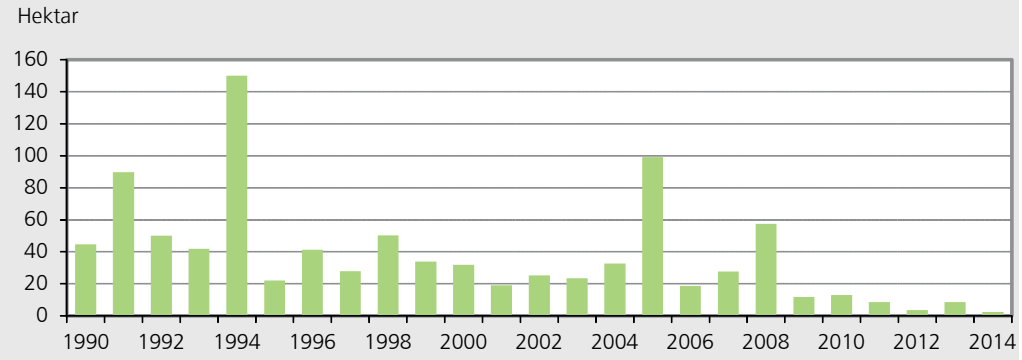
Schutzgebiete und extensiv genutzte Flächen stellen in einer zunehmend naturfernen Kulturlandschaft oft die letzten Überlebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten dar. Mindestens 10 Prozent der Landesfläche sind nach dem Naturschutzgesetz von 2002 für den Biotopverbund zu sichern, um auch zukünftig einen standorttypischen Artenreichtum zu gewährleisten. Anerkannt sind neben den Naturschutzgebieten auch FFH-Gebiete (Fauna-Flora-Habitat-Gebiete), nicht aber Landschaftsschutzgebiete per se. - Durch die Deklarierung von FFH-Gebieten im Jahr 2001 erreicht Stuttgart die geforderte Quote an Schutzgebieten. Der Anteil an Naturschutz-, als auch an Landschaftsschutzflächen liegt in der Landeshauptstadt weit über dem Landesdurchschnitt (NSG: 2,4%; LSG: 22,2%). Aktuell sind 1 362 ha Naturschutz- und 6 715 ha Landschaftsschutzgebiete ausgewiesen. Die FFH-Gebiete umfassen 2 346 ha.

15.1.3 Jährliche Flächeninanspruchnahme in Stuttgart seit 1990

Definition:

Der Indikator zeigt die jährliche Neuinanspruchnahme unbebauter Flächen in Hektar.

Quelle:
Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtmessungsamt



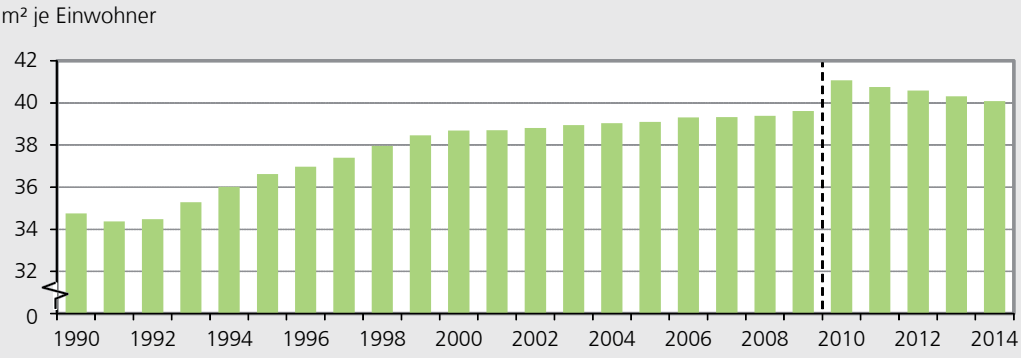
Unbebaute Landschaft ist eine begrenzte Ressource. Flächeninanspruchnahme und -zerschneidung reduzieren den Lebensraum für Tiere und Pflanzen sowie die Erholungslandschaften für den Menschen. 71 ha betrug 2013 der tägliche Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche in Deutschland. In Stuttgart konnte durch Innenentwicklung, Nachverdichtung und Flächenrecycling die Neuinanspruchnahme von Flächen stark gebremst werden. Der durchschnittliche jährliche Flächenverbrauch von 73 ha in den achtziger jahren sank in den ersten zehn Jahren des 21. Jahrhunderts auf 33 ha. Seither betrug die Neuinanspruchnahme von Flächen im Mittel 6 ha. 2014 war mit einem Wert von 2,5 ha das Jahr mit dem niedrigsten Flächenverbrauch in der Nachkriegszeit Der absolute Höhepunkt an Landverbrauch lag im Jahr 1994, verursacht durch die Arrondierung der Erholungsflächen im Rahmen der Internationalen Gartenbauausstellung.

15.1.4 Wohnfläche je Einwohner in Stuttgart seit 1990

Definition:

Der Indikator zeigt die Wohnfläche in Wohn- und Nichtwohngebäuden je Einwohner, ab 2010 einschließlich Wohnflächen von Wohnungen in Wohnheimen.

Quelle:
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg



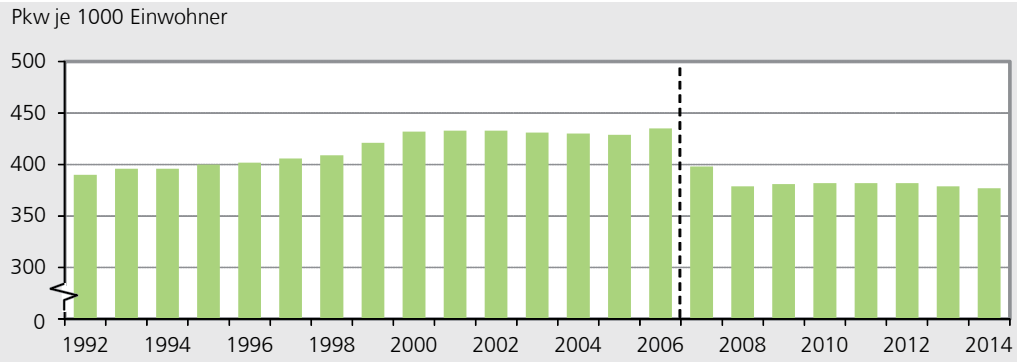
Der Besitz einer großen Wohnfläche ist Ausdruck einer hohen individuellen Lebensqualität und des materiellen Wohlstandes der Bevölkerung. Auch bei schrumpfenden Einwohnerzahlen steigt die Pro-Kopf-Wohnfläche vor allem durch das Verbleiben älterer Menschen in ihren Wohnungen (Remanenzeffekt) kontinuierlich an und beträgt 2014 in Stuttgart 40,1 m². Daneben führt der Wohlstandseffekt zu immer größeren Wohnungen. So wuchs die durchschnittliche Größe einer Neubauwohnung der Jahre 2001 bis 2010 im Vergleich zum Jahrzehnt davor um 24 m². - Eine generelle Zunahme der Wohnfläche kann nicht als nachhaltig bezeichnet werden, da sie zu einer Zunahme der Siedlungsfläche führen wird. Gleichwohl ist bei einer Baulandverknappung aber auch die Verteilungswirkung unter den verschiedenen Nachfragegruppen zu berücksichtigen.

15.1.5 Private Pkw je 1 000 Einwohner in Stuttgart seit 1992

Definition:

Erfasst wird der Bestand an privaten Pkw je 1000 Einwohner, wobei bis 2006 zwischen angemeldeten und vorübergehend still gelegten Fahrzeugen unterschieden wurde. Ab 2007 sind Fahrzeuge mit vorübergehender Stilllegung/ Außerbetriebsetzung nicht mehr enthalten. Mopeds und Krafträder bleiben unberücksichtigt.

Quelle:
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



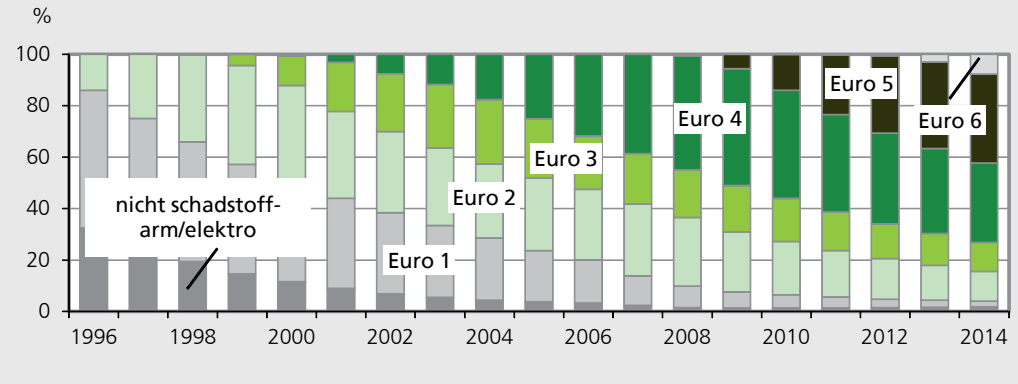
Die rasche Zunahme des motorisierten Individualverkehrs in den letzten Jahrzehnten läuft einer nachhaltigen Entwicklung entgegen. In den vergangenen Jahren hat aber in den Großstädten bei jungen Einwohnern der Besitz eines Autos an Bedeutung verloren. - Die Anzahl der privaten Pkw hat sich in Stuttgart seit 2008 um 4 Prozent erhöht. Trotz der ebenfalls positiven Einwohnerentwicklung stagniert der Pkw-Besatz und betrug 2014 377 Pkw je 1000 Einwohner. Eine hohe Lebensqualität ist auf Dauer aber nur möglich, wenn die Mobilitätsbedürfnisse stadtverträglich erfüllt werden. Über ein umfassendes Mobilitätsmanagement kann eine Verbesserung des Modal Splits zugunsten des öffentlichen Nahverkehrs und des Rad- und Fußverkehrs angestrebt werden.

15.1.6 Anteil der Pkw in Stuttgart seit 1996 nach Schadstoffeinstufung

Definition:

Der Indikator zeigt die Anteile der jeweiligen Schadstoffklassen. Die Euro 6-Norm reduziert den Ausstoß von NO_X auf 80 mg/km bei Pkw mit Dieselmotor und gilt ab 1. September 2014 für die Typgenehmigung aller Pkw (Klasse M).

Quelle:
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



Mit der Einführung des Kraftfahrzeugsteueränderungsgesetzes 1997 wurde das Ziel verfolgt, die Entwicklung und den Erwerb möglichst emissionsarmer Pkw zu fördern. Höherer Schadstoff- und Kohlendioxidausstoß wird danach mit höheren Steuersätzen belegt. - Nicht schadstoffreduzierte und bedingt schadstoffarme Pkw wurden in Stuttgart seit 1987 fast vollständig durch schadstoffarme Pkw ersetzt. 2014 waren von insgesamt 289 095 in Stuttgart zugelassenen Personenkraftfahrzeugen 98,2 Prozent schadstoffreduziert, das heißt diese Fahrzeuge erfüllen die Abgasnormen Euro 1 bis 6. 5 177 Fahrzeuge waren entweder ohne entsprechende Vorrichtung zur Vermeidung von schädlichen Abgasen oder elektrobetrieben. Ein großes Problem, verursacht durch hohes Verkehrsaufkommen, stellt die immer noch diskutierte Feinstaubbelastung in Stuttgart dar.

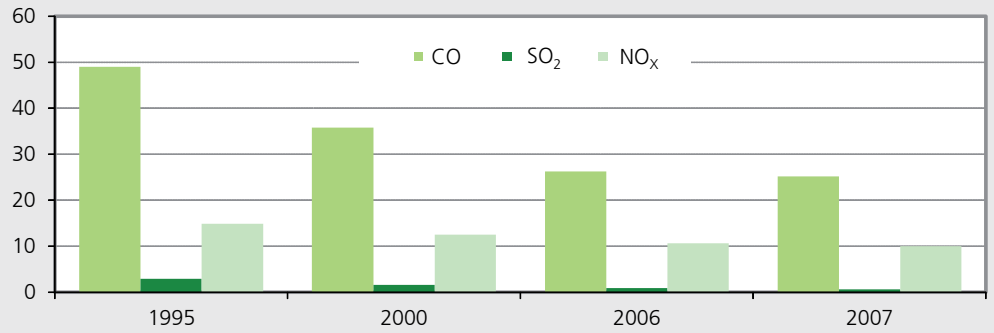
15.1.7 Emissionen saurer Schadgase je Einwohner in Stuttgart seit 1995

Definition:

Dargestellt sind folgende saure Schadgase in Kilogramm je Einwohner:
- Kohlenmonoxid (CO)
- Schwefeldioxid (SO_2)
- Stickoxid (NO_X)

Quelle:
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Kilogramm je Einwohner



Schadstofffreie oder zumindest schadstoffarme Luft ist ein Minimumfaktor menschlichen Lebens. Schwefeldioxid, Stickoxide und Kohlenmonoxid sind lokal wirksame Luftschadstoffe und haben einen direkten Einfluss auf die Natur und die Gesundheit des Menschen. Verursacht werden sie zu wesentlichen Teilen bei der Verbrennung fossiler Energieträger. Die Aufnahme von Schadstoffen über die in der Atemluft enthaltenen Feinstäube stehen aktuell verstärkt im Blickfeld. - Zwischen 1995 und 2007 konnte in Stuttgart durch Rauchgasentschwefelung, Katalysatoren u.ä. eine erhebliche Reduktion beim Ausstoß saurer Schadgase erreicht werden. Vor allem CO-Emissionen gingen um die Hälfte zurück. Durch die Verwendung von fast schwefelfreiem Erdgas und dem sinkenden Schwefelgehalt im Heizöl wurde auch bei den Schwefeldioxid-Emissionen stetiger Rückgang erreicht.

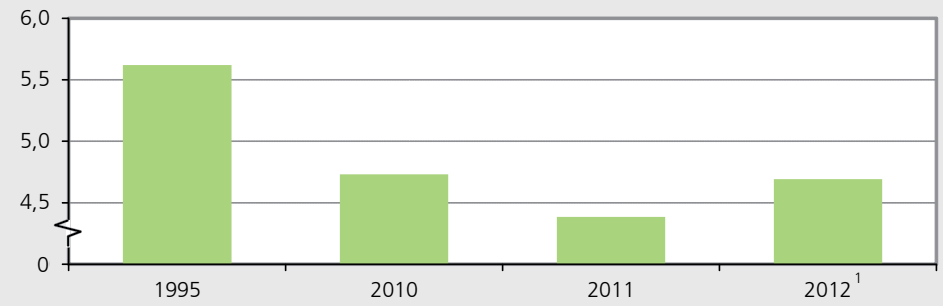
15.1.8 Emissionen von Kohlendioxid (CO_2) je Einwohner in Stuttgart seit 1995

Definition:

Dargestellt sind die Emissionen des wichtigsten Treibhausgases Kohlendioxid in Tonnen je Einwohner.

Quelle:
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Tonnen je Einwohner



[1] Vorläufige Werte.

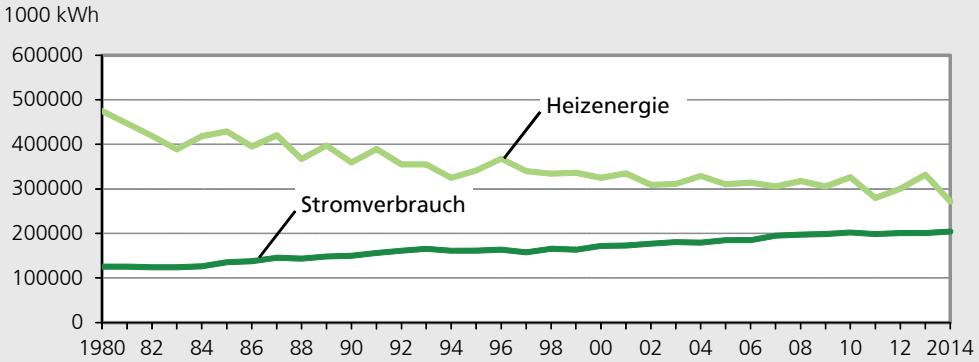
Kohlendioxid ist das mit Abstand wichtigste global wirksame Klimagas und zunächst verantwortlich für den Treibhauseffekt der Atmosphäre. Zusätzliche durch den Menschen verursachte Kohlendioxid-Emissionen verstärken diesen Effekt und haben offensichtlich negative Auswirkungen auf das Ökosystem. - Zwischen 1995 und 2012 sanken in Stuttgart die Kohlendioxid-Emissionen um 0,9 Tonnen je Einwohner. Zum Rückgang haben vor allem ein geringerer Einsatz von Kohle und der gleichzeitig erhöhte Einsatz erneuerbarer Energien bei der Stromerzeugung der Kraftwerke beigetragen. Im Straßenverkehr sind trotz anhaltender Zunahme der Fahrleistungen im Personen- und Güterverkehr durch verbrauchsreduzierte Techniken und kraftstoffsparendes Fahrverhalten die Emissionen zurück gegangen.

15.1.9 Energieverbrauch städtischer Liegenschaften in Stuttgart seit 1980

Definition:

Nachgewiesen wird der tatsächliche Strom- und Heizenergieverbrauch der städtischen Liegenschaften in 1000 kWh.

Quelle:
Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Umweltschutz



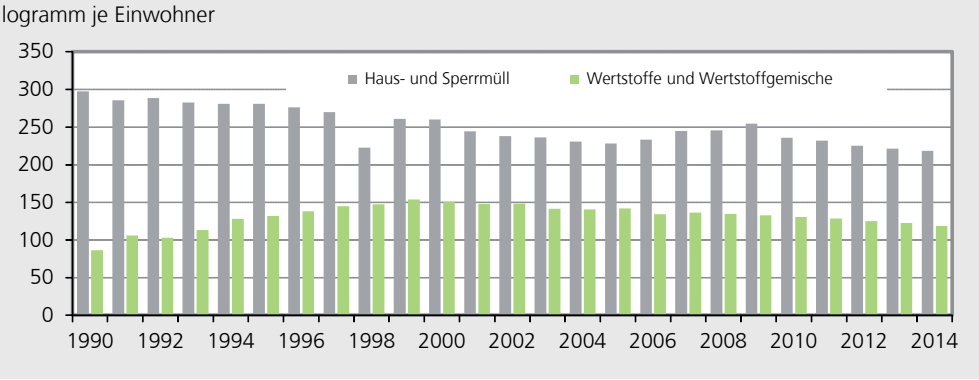
Die Minderung des Energiebedarfs durch den Einsatz intelligenter Technik und die Nutzung erneuerbarer Energien ist ein wichtiger Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung. - Die Stadtverwaltung Stuttgart setzt seit Jahren energiesparende Konzepte in ihren Gebäuden um, so z.B. den Bau von Blockheizkraftwerken und Hackschnitzelfeuerungen. Im Jahr 2014 konnte eine Heizenergieeinsparung, bezogen auf das Jahr 1977, von 289 340 MWh/a erreicht werden. Die Stromeinsparung für das gleiche Jahr von 49 171 MWh/a, bezogen auf 1982, entspricht etwa dem jährlichen Stromverbrauch von 13 659 Vier-Personen-Haushalten. Ohne Einsparmaßnahmen wäre der Stromverbrauch wesentlich stärker angestiegen.

15.1.10 Hausmüll-, Sperrmüll- und Wertstoffaufkommen je Einwohner in Stuttgart seit 1990

Definition:

Der Indikator zeigt den jährlich angefallenen Haus- und Sperrmüll sowie das Aufkommen von Wertstoffen und Wertstoffgemischen in Kilogramm je Einwohner. Wertstoffe sind u.a. Papier, Pappe, Glas und Metalle.

Quellen:
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg;
Landeshauptstadt Stuttgart, Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Stuttgart (AWS)



Nachhaltige Entwicklung im Bereich Abfallaufkommen bedeutet Schonung von Ressourcen, geringe Umweltbelastung und Kosteneffizienz. Dies gilt gleichermaßen für Produzenten wie Konsumenten. - Nach der Einführung getrennter Abfallsammelsysteme in Stuttgart zu Beginn der neunziger Jahre reduzierte sich der Anteil nicht wiederverwertbarer Stoffe um 20 Prozent, während das Pro-Kopf-Aufkommen an Wertstoffen und Wertstoffgemischen um 50 Prozent anstieg. Das gesamte Abfallaufkommen in Stuttgart zeichnet sich jedoch durch sehr geringe Veränderungen im Zeitablauf aus. Unabhängig von einer möglichst hohen Wiederverwertungsrate muss daher zu allererst die Reduktion des gesamten Abfallaufkommens angestrebt werden.

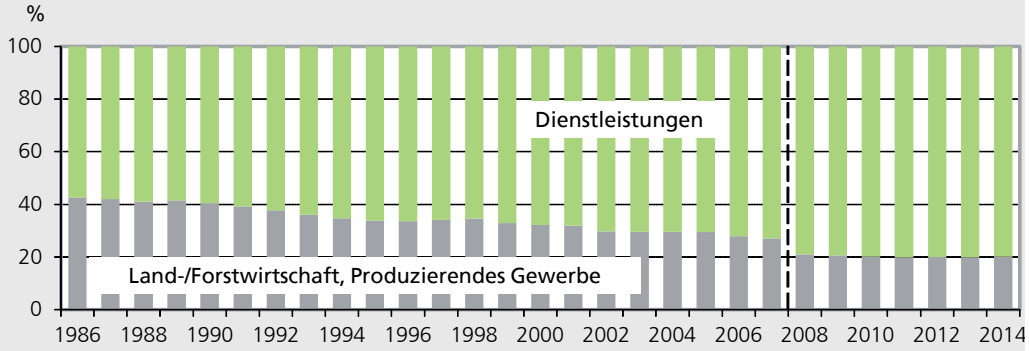
15.2 Ökonomie

15.2.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen in Stuttgart seit 1986

Definition:

Der Indikator zeigt den Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen.
Bis 2007 erfolgt die Zuweisung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige - Ausgabe WZ 2003, ab 2008 gilt die Klassifikation der Wirtschaftszweige - Ausgabe WZ 2008.

Quellen:
Bundesagentur für Arbeit, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg



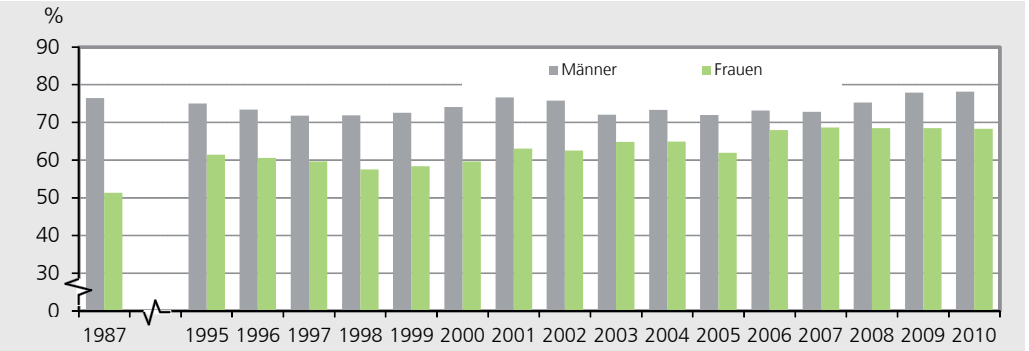
Der unaufhaltsame Rückgang des Beschäftigtenanteils in der Industrie und ein zunehmendes Gewicht der Dienstleistungen in der Branchenstruktur ist ein Zeichen für den Weg in eine postindustrielle Gesellschaft. Zwischen 2008 und 2014 ist in Stuttgart der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Dienstleistungsbereich um 0,8 Prozentpunkte auf 80 Prozent gestiegen. Dennoch hält der produzierende Sektor mit 18,7 Prozent im Jahr 2013 für eine Großstadt noch einen überproportional hohen Anteil an den Gesamtbeschäftigten, und nur in Duisburg und Bremen ist in dieser Hinsicht der sekundären Sektor noch größer. Solange die im Zeitverlauf erfolgenden Strukturanpassungen nicht zu einer Wachstumsschwäche oder einem zunehmenden Arbeitsmarktproblem führen, ist ein hoher Industrieanteil an sich jedoch nicht als kritisch einzustufen.

15.2.2 Erwerbstätigenquote in Stuttgart seit 1987

Definition:

Der Indikator zeigt den Anteil der Erwerbstätigen an der erwerbsfähigen Bevölkerung (15 bis unter 65 Jahre). Zu den Erwerbstätigen zählen alle Personen, die eine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig von der geleisteten Arbeitszeit.

Quelle:
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Volkszählung 1987, Mikrozensus)



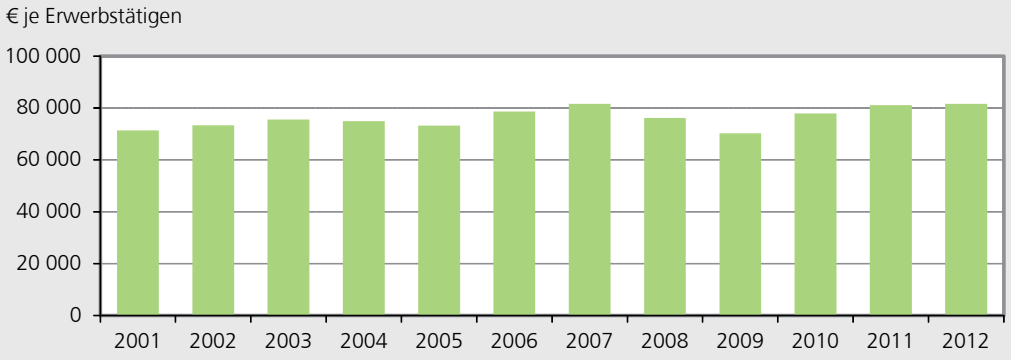
Arbeit ist die Existenzgrundlage der Menschen und ermöglicht die Teilhabe am Wohlstand der Gesellschaft. Gleiche Chancen für Frauen und Männer im Erwerbsleben sind Kennzeichen für ein nachhaltiges Wirtschaften. Im Hinblick auf eine langfristig positive wirtschaftliche Entwicklung ist eine effiziente und vollständige Nutzung des vorhandenen Beschäftigungspotenzials erforderlich. Trotz steigender Anteile an erwerbsloser Bevölkerung, dem zunehmenden Trend zu längeren (Aus-)bildungszeiten, der Auswirkungen der Rentenreform, aber auch als Folge der guten Wirtschaftslage stieg die Frauenerwerbsquote seit 2000 kräftig an und liegt 2010 bei 68,3 Prozent. Der Anteil der Frauen in Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen lag 2010 allerdings bei 41,3 Prozent aller abhängig beschäftigten Frauen, Männer dagegen arbeiteten nur zu 11 Prozent in Teilzeitarbeitsverhältnissen.

15.2.3 Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen je Erwerbstätigen in Stuttgart seit 2001

Definition:

Der Indikator Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen je Erwerbstätigen umfasst den Wert aller innerhalb eines Wirtschaftsgebietes während eines Jahres produzierten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die unterstellte Bankgebühr und die Gütersubventionen, vermehrt um die Gütersteuern.

Quelle:
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg



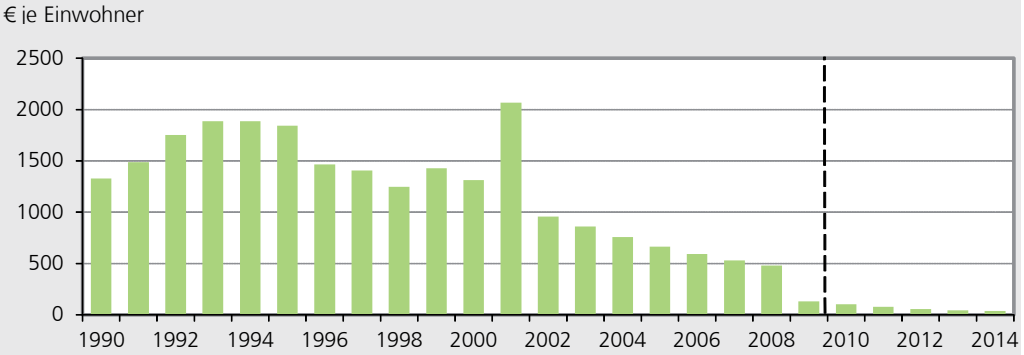
Eine steigende Wirtschaftsleistung als Folge von Produktivitätsgewinnen ist ein zentraler Indikator für zunehmenden gesellschaftlichen Wohlstand und deshalb wirtschaftlich erstrebenswert. Nachhaltig kann Wohlstandssteigerung aber nur sein, wenn der damit verbundene steigende Ressourcenverbrauch und die Umweltbelastung umwelt- und sozialverträglich erfolgt. - In Stuttgart ist zwischen 2001 und 2012 das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen um 14 Prozent auf 81 581 € gestiegen. Das verfügbare Einkommen je Einwohner ist im gleichen Zeitraum um 17 Prozent auf 22 739 € angewachsen. Mit diesen Werten liegt Stuttgart im oberen Drittel des deutschen Großstadtrankings.

15.2.4 Kommunale Schulden je Einwohner in Stuttgart seit 1990

Definition:

Der Indikator zeigt die Schuldenentwicklung je Einwohner.
2010 wurde das Erhebungskonzept an die Anforderungen der EU und der Europäischen Zentralbank angepasst

Quelle:
Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtkämmerei



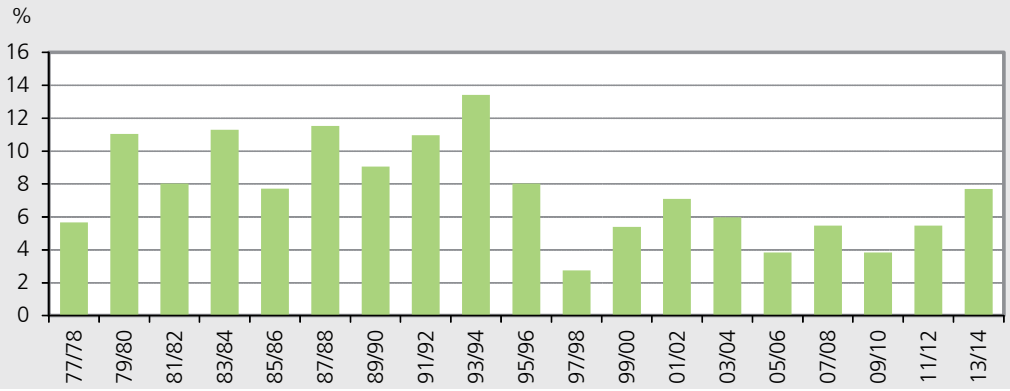
Kommunale Schulden werden künftige Generationen belasten. Eine steigende Schuldenbelastung der Einwohner kann infolge der wachsenden Zinszahlungen die Handlungsspielräume erheblich einengen. Dem Abbau bestehender Schulden kommt daher mittelfristig eine große Bedeutung zu. - Der Stadt Stuttgart ist es erfolgreich gelungen seit Mitte der neunziger Jahre den Schuldenstand kontinuierlich abzubauen. Die Pro-Kopf-Verschuldung von 39 € im Jahr 2014 ist die niedrigste Verschuldungsziffer seit 1990 und der niedrigste Werte unter den deutschen Großstädten.

15.2.5 Veränderungsraten des Mietspiegelniveaus in Stuttgart seit 1977

Definition:

Der Indikator stellt die Veränderung des Mietspiegelniveaus dar. Für die Berechnung wurde die Wohnungsstruktur des Jahres 2004 (Baualter, Ausstattung, Lage) an die Mietspiegeltabellen der Vorjahre angelegt. Diese Berechnungsweise entspricht in etwa der beim Preisindex der Lebenshaltungskosten angewandten Warenkorbmethode. Dargestellt ist die durchschnittliche Steigerungsrate im Zweijahreszeitraum.

Quelle:
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt



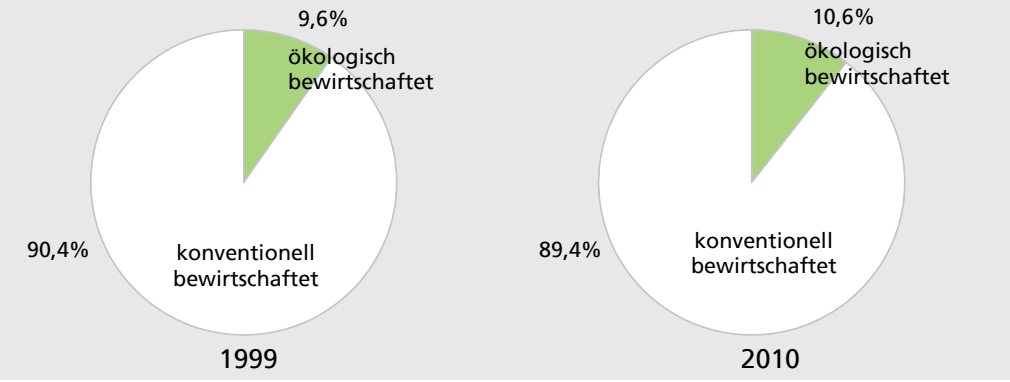
Ein Haushalt muss in Baden-Württemberg im Durchschnitt 20 Prozent seines Nettoeinkommens für die Kaltmiete ohne Nebenkosten ausgeben. In Stuttgart liegt dieser Anteil aufgrund der im Gegensatz zu ländlichen Gebieten höheren Mietenquote noch höher. Ein generelles Ziel für eine zukunftsfähige Entwicklung ist eine verlässliche langfristige Kalkulationsmöglichkeit mit Teuerungsraten, die sich nicht wesentlich von der allgemeinen Preisentwicklung abkoppeln. - Die Steigerungsrate des Stuttgarter Mietspiegelniveaus 2013/2014 liegt mit 7,7 Prozent unter dem langfristigen Mittel des Stuttgarter Mietspiegel seit 1980. Dennoch ist für weite Bevölkerungsschichten das aus ihrer Sicht zu hohe Mietniveau ein dringendes Problem. Denn auch bei der Bürgerumfrage 2015 nahm dieses Thema im Ranking der größten Probleme wieder einen der ersten Plätze ein.

15.2.6 Landwirtschaftlich genutzte Fläche der Ökolandbaubetriebe in Stuttgart 1999 und 2010

Definition:

Dargestellt wird die landwirtschaftschaftliche Fläche der Ökobetriebe ab zwei Hektar, unabhängig davon ob diese vollständig ökologisch bewirtschaftet wird.

Quelle:
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg



Ökologisch orientierte Produktionsformen, u.a. Verzicht auf chemisch-synthetische Schädlingsbekämpfung und Dünger, tiergerechte Haltungsverfahren und regionale Vermarktung sind die wichtigsten Merkmale einer nachhaltigen Landwirtschaft. - 2010 wurden in Stuttgart 10,6 Prozent der Landwirtschaftsfläche ökologisch bewirtschaftet, während der Landesdurchschnitt in Baden-Württemberg nur bei 8 Prozent lag. Ein größerer Ausbau ökologisch bewirtschafteter Flächen ist derzeit allerdings nicht zu erkennen.

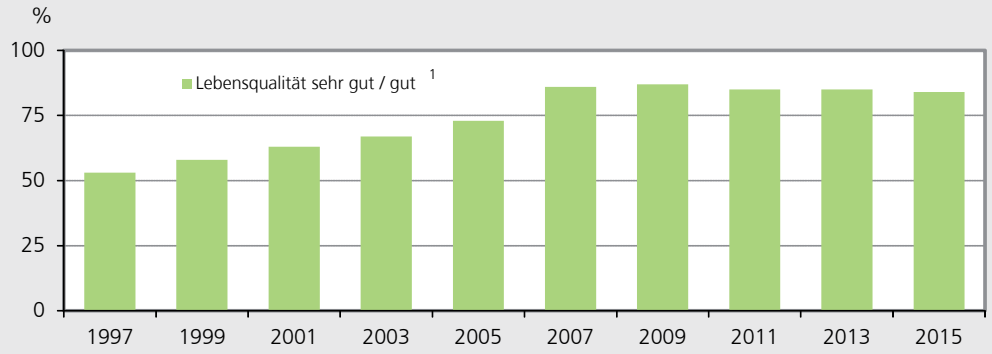
15.3 Gesellschaft und Soziales

15.3.1 Zufriedenheit der Bevölkerung mit der Lebensqualität in Stuttgart seit 1997

Definition:

Dargestellt ist der Anteil der Bevölkerung, die die Lebensqualität in Stuttgart als sehr gut oder gut beurteilt.

Quelle:
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt (Bürgerumfragen)



Nachhaltige Entwicklung bedeutet auch die "Befriedigung der Bedürfnisse der heutigen Generation" sicherzustellen. Die Stadt Stuttgart ist herausgefordert allen Bevölkerungsschichten eine möglichst hohe Lebensqualität zu bieten. Seit der Bürgerumfrage 1997 hat sich das Urteil der Stuttgarter über die Lebensqualität in ihrer Stadt ständig verbessert. 2015 beurteilten 84 Prozent die Lebensqualität als sehr gut oder gut. An der Spitze der Zufriedenheit liegen die Einkaufsmöglichkeiten, das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln und die Kultur. Die größten Probleme werden nach wie vor im hohen Umfang des Straßenverkehrs und im zu hohen Mietniveau gesehen.

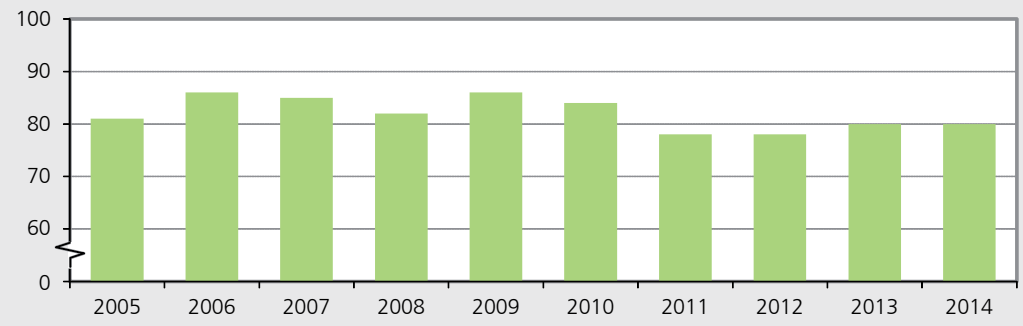
[1] bis 2005: Antwortkategorien durchweg gut/überwiegend gut

15.3.2 Leistungsempfänger von Grundsicherung für Arbeitssuchende und Sozialhilfe je 1 000 Einwohner in Stuttgart seit 2005

Definition:

Erfasst wurden sowohl die Empfänger von Arbeitslosengeld II und Sozialgeld (Grundsicherung nach SGB II) als auch die Empfänger von Sozialhilfe/Grundsicherung nach SGB XII. Bei den Empfängern von Sozialgeld handelt es sich überwiegend um Kinder unter 15 Jahren.

Quellen:
Bundesagentur für Arbeit;
Landeshauptstadt Stuttgart, Sozialamt



Eine große Zahl von Leistungsempfängern von Grundsicherung (für Arbeitslose) und Sozialhilfe läuft dem Ziel der Gerechtigkeit bei der Einkommens- und Vermögensverteilung zuwider. Insbesondere bei den betroffenen Kindern und Jugendlichen besteht die Gefahr, im Erwachsenenalter Teil einer neuen Generation von Sozialhilfeempfängern zu werden. Neben der finanziellen und psychischen Last für die Betroffenen ist damit auch eine wachsende Belastung für den kommunalen Haushalt verbunden. - Bedingt durch die stabile wirtschaftskonjunkturelle Lage ging in Stuttgart seit 2009 die Zahl der Leistungsempfänger stetig zurück. 2014 lebten von 1000 Einwohner 80 von Grundsicherung und Sozialhilfe. Nach dem so ermittelten "Armutspotenzial" ist Stuttgart nach München die Stadt mit den wenigsten Leistungsempfängern.

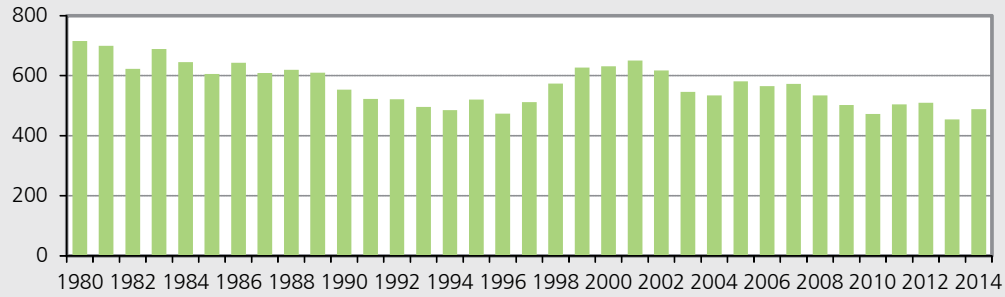
15.3.3 Im Straßenverkehr verunglückte Personen je 100 000 Einwohner in Stuttgart seit 1980

Definition:

Erfasst werden Personen (einschließlich Mitfahrer), die bei einem Straßenverkehrsunfall verletzt oder getötet wurden.

Quelle:
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Personen je 100 000 Einwohner



Mobilität ist von grundlegender Bedeutung für unser Leben. Der damit verbundene Verkehr belastet aber nicht nur die Umwelt in vielfacher Weise, sondern verunsichert und verdrängt schwächere Verkehrsteilnehmer und gefährdet massiv menschliches Leben. 2014 sind in Stuttgart 2899 Personen bei Straßenverkehrsunfällen verletzt oder getötet worden. Trotz höherer Verkehrsdichte sind dies weit weniger als im langjährigen Mittel der letzten 10 Jahre. Dennoch muss man im Sinne einer sozial verträglichen Mobilität versuchen durch weitere Maßnahmen wie verbesserte Technik, Logistik, Tempo- und Alkohollimits die Zahl an verunglückten Personen weiter zu senken.

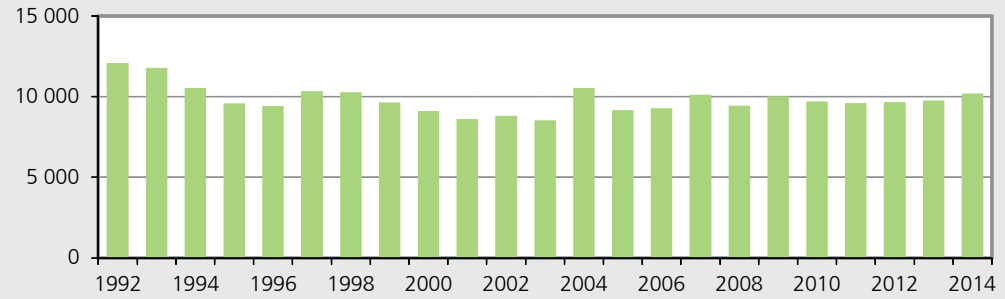
15.3.4 Straftaten je 100 000 Einwohner in Stuttgart seit 1992

Definition:

Nachgewiesen werden erfasste Straftaten aus der Polizeilichen Kriminalstatistik. Das sind alle polizeilich angezeigten Straftaten mit Ausnahme der Staatsschutz- und Verkehrsdelikte und außerhalb Deutschlands begangene Taten.

Quelle:
Landeskriminalamt Baden-Württemberg

Straftaten je 100 000 Einwohner



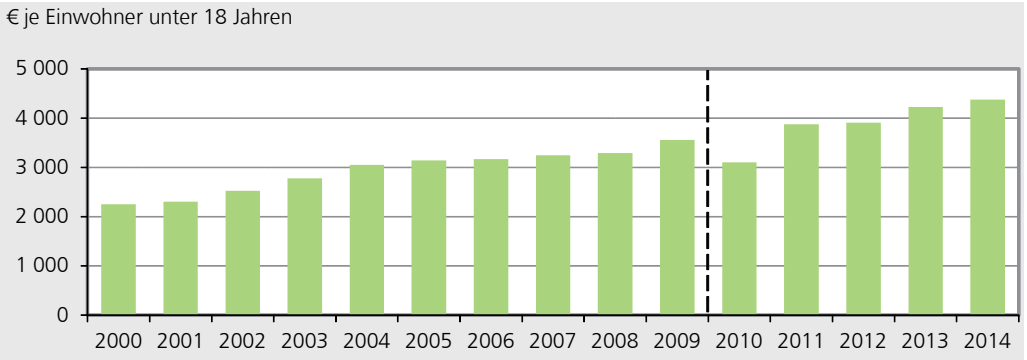
Sicherheit, vor allem das Gefühl von Sicherheit, ist ein essentieller Bestandteil von Lebensqualität. Ansteigende Kriminalität ist immer auch ein Zeichen nicht nachhaltiger Entwicklung. Neben den sozialen Problemen oder der mangelnden Integration von Migranten und Aussiedlern, sind es zunehmend auch die globalen Trends wie Armutsmigration und soziale Entwurzelung, die in die Kriminalität führen. - Die Sicherheitslage der Stadt Stuttgart kann als gut bezeichnet werden. Die Zahl der Straftaten je 100 000 Einwohner ist in den letzten zehn Jahren wieder leicht angestiegen. Mit einer Aufklärungsquote von 62 Prozent ist Stuttgart 2014 aber weiterhin eine der sichersten Großstädte in Deutschland.

15.3.5 Anteil kommunaler Ausgaben je Kind oder Jugendlichem in Stuttgart seit 2000

Definition:

Dargestellt werden die kommunalen Ausgaben für Einwohner unter 18 Jahren. Es handelt sich dabei um die Gesamtausgaben aus dem Verwaltungshaushalt des Jugendamtes ohne Investitionskosten.
Aufgrund der Einführung der Doppik-Buchführung 2010 ist ein Vergleich mit den Vorjahreswerten nicht möglich.

Quelle:
Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt



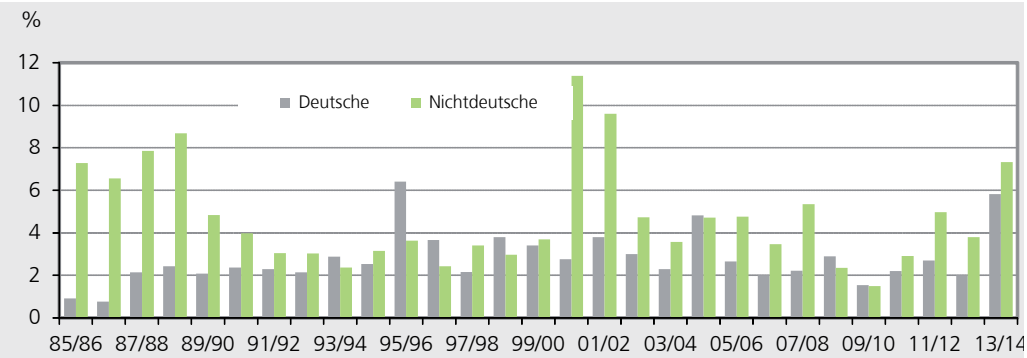
Die Förderung von Kindern und Jugendlichen und die Berücksichtigung ihrer Interessen ist eine wichtige Forderung der Agenda 21. Die kommunale Kinder- und Jugendarbeit kann über das klassische Aufgabenspektrum hinaus auf die Einbindung der heutigen Generation in die umwelt- und entwicklungspolitischen Fragestellungen und Entscheidungsprozesse hinwirken. Die Ausgaben für junge Menschen und Familien sind Zukunftsinvestitionen. In Stuttgart wurden 2014 für jeden Einwohner unter 18 Jahren 4 372 € an sozialer Sicherung ausgegeben. Gegenüber 2010 hat sich diese Ausgabequote um 41 Prozent erhöht.

15.3.6 Anteil der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss in Stuttgart seit 1985

Definition:

Dargestellt wird der Anteil der deutschen und nicht deutschen Hauptschulabgänger aus der Klassenstufe 9 ohne Hauptschulabschluss.

Quelle:
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg



Der Abschluss einer allgemeinbildenden Schule ist die Voraussetzung für den Beginn einer berufsqualifizierenden Maßnahme. Jugendliche ohne eine entsprechende schulische oder berufliche Ausbildung haben wesentlich größere Schwierigkeiten sich auf dem Arbeitsmarkt durchzusetzen. Dies gilt insbesondere für ausländische Jugendliche. - Bis zu einem Fünftel der Stuttgarter Schüler nichtdeutscher Herkunft verließ zu Beginn der achtziger Jahre die Hauptschule noch ohne Abschluss. Mit einer durchschnittlichen jährlichen Quote von 3,2 Prozent haben sich diese Schüler in den neunziger Jahren dem Niveau deutscher Schüler angenähert. Seit 2000 ist jedoch der Anteil an nichtdeutschen Schülern ohne Abschluss erneut auf einen jährlichen Mittelwert von 5 Prozent angestiegen. Noch mehr Integrationsarbeit und intensivere schulische Förderung sind daher notwendig, um dem Nachhaltigkeitsziel - möglichst jeder Jugendliche soll einen Schulabschluss erreichen - näher zu kommen.

Stichwortverzeichnis

A

Abendschulen 198
Abfallaufkommen 270, 315
Agenda 21 309
Ankünfte 240ff., 245
Arbeitslose 101, 109ff.
Arbeitslosenquoten 101, 109
Arbeitsmarkt 101ff.
Arbeitsstunden 140
Asylbewerber 170ff.
Auslandsgäste 240ff.
Auszubildende 107, 260f.

B

Bauabgang 94
Baufertigstellungen 75, 81ff.
Baugenehmigungen 75, 88ff., 95
Bauhauptgewerbe 122, 140f.
Baukosten 84, 87ff., 90, 93, 95
Baulandpreise 153
Bauüberhang 95
Bebauungsdichte 23
Beherbergung im Reiseverkehr 240ff.
Berufsschulen 180, 200f.
Beschäftigte 103ff., 122, 136ff., 259ff., 316
Betten 173
Bevölkerung 33ff.
Bezirksbeiräte 305
Bibliotheken 218f.
Bildung 180ff.
Börse 147
Bruttoinlandsprodukt 120, 123, 317
Bruttowertschöpfung 123f.
Buchhandlungen 217
Bundestagswahlen 301

E

Eheschließungen 68
Eingemeindungen 23
Einkommen 154
Einkommenssteuer 154, 257
Einwohner 33ff.
Einwohnerdichte 19f., 23
Emissionen 274f., 314
Energiepreise 148
Energieverbrauch 272, 290, 315
Entgelt 136f., 140, 154
Erwerbstätige 102
Europawahlen 300
Exportquote 122, 137

F

Fachhochschulen 201
Fahrleistung 281
Fahrzeuge 269ff., 278ff., 313
Familien 56
Familienstand 49f.
Fernsehturm 229
Fernwärmeversorgung 272
Fläche 22ff., 277
Flächennutzung 19, 22ff.
Flugverkehr 292ff.
Forschung u. Entwicklung (FuE) 121
Forstwirtschaftliche Betriebe 134
Fortzüge 60ff., 65ff.
Fremdenverkehr 240ff.

G

Gastgewerbe 240ff.
Gebäudebestand 75ff.
Gebäudepreise 151
Geburten 57ff., 65ff.
Geförderter Wohnungsbestand 96
Gemeinderatswahlen 304

Noch G

Gemeldete Arbeitsstellen 113
Geografische Lage 20f.
Gesundheitswesen 173ff.
Gewerbeanzeigen 120, 130
Gewerbebetriebe 126f.
Gewerbesteuer 257f.
Grundschulen 181ff., 193, 195, 197
Grundsicherungsempfänger 159, 163f., 319
Grundstücksverkäufe 153
Gymnasien180ff., 185f., 191ff., 197f.

H

Hafen Stuttgart 295f.
Handwerksähnliche Betriebe 129
Handwerksbetriebe 128
Hauptschulen 183ff., 190, 195, 197
Haushalt der Stadt Stuttgart 230, 254ff.
Haushalte 54ff.
Hebesätze der Realsteuern 258
Hochschulen 180, 201f.

I

Immissionen 276
Insolvenzen 132f.
Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe 138

K

Kinderbetreuung 162, 168f.
Kino 216, 226
Klima 25ff.
Kraftfahrzeuge 269, 278ff., 313
Krankenhäuser 173ff.
Kulturarten 134
Kulturausgaben 230
Kunsthochschulen 201

L

Landtagswahlen 302
Landwirtschaftliche Betriebe 134f.
Lebensqualität 319
Lehrkräfte 183
Leistungsempfänger 163, 170ff.

M

Messen 246f.
Medien – Bücher 218f.
Mieten 149
Museen 226f.

N

Nachhaltige Entwicklung 309ff.
Naturschutzflächen 277, 311
Neubautätigkeit 75, 81ff.
Niederschläge 25, 27
Nutzfläche (Bauen) 81, 84, 87f., 90, 93ff.
Nutzfläche (Landwirtschaft) 134

O

Oberbürgermeisterwahl 306
Öffentlicher Dienst 259ff.
ÖPNV 289ff.
Orchester 225

P

Patienten 174f.
Pendler 108
Pflegebedürftige 161, 167
Planetarium 228
Preise 148ff., 152ff.
Produzierendes Gewerbe 122, 136ff.

R

Realschulen 180ff., 185ff., 197f.
Regionalwahlen 303
Religionszugehörigkeit 51

S

Scheidungen 68f.
Schiffsverkehr 295f.
Schulabgänger 187f., 191, 193, 195, 321
Schulden 255f., 317
Schulen 180ff.
Schüler 180ff.
Schwerbehinderte Menschen 160 165ff., 195f., 234, 291
Schwimmbäder 231f.
Siedlungsdichte 19, 26
Sonderschulen 180ff., 195f.
Sozialhilfe 163f., 319
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 103ff., 316
Sportanlagen 233
Sportvereine 234f.
SSB 289ff.
Staatstheater Stuttgart 220ff.
Stadtbücherei Stuttgart 218f.
Sterbefälle 57f., 65ff.
Steuern 254, 257f.
Steuerpflichtige 154
Straftaten 208f., 320
Straßennetz 280
Studierende 180, 201f.

T

Tatverdächtige 208, 210
Temperatur 25f.
Theater 220ff.
Tourismus 240ff.

U

Übernachtungen 240ff., 244
Umsätze 122, 125, 147
Umsatzsteuer 257
Umweltschutzinvestitionen 277
Umzüge 60ff.

Noch U

Unfälle 269, 286ff.
Universitäten 180, 201f.
Überbauungsgrad 23

V

Verarbeitendes Gewerbe 122, 130, 132, 136ff.
Verbraucherpreisindex 149ff.
Verkehrszählungen 278ff.
Verlage 217
Volkshochschule 203
VVS 291

W

Wahlergebnisse 300ff.
Waldorfschulen 197
Wanderungen 60ff.
Wasserpreise 148
Wasserverbrauch 272f., 311
Weinbaubetriebe 134f.
Wilhelma 228f.
Wohndauer 52f.
Wohnfläche 75ff., 83f. 87ff., 93ff., 312
Wohngebäude 75ff., 82ff.
Wohnheime 75, 78f., 81, 83ff.
Wohnräume 76f., 79ff., 84, 86, 88, 90, 92, 95
Wohnraumversorgung 75ff.
Wohnungen 75ff.
Wohnungsbestand 75ff., 80
Wohnungsdichte 23

Z

Zuzüge 33, 60f.

Tabellenverzeichnis

1	Stadtgebiet und Klima	Seite
1.1.1	Flächennutzung und Indikatoren zur Siedlungsstruktur im regionalen Vergleich 2014	19
1.1.2	Flächennutzung und Indikatoren zur Siedlungsstruktur im Großstadtvergleich 2013	19
1.2.1	Lage und Größe der Landeshauptstadt Stuttgart	20
1.2.2	Entwicklung des Stuttgarter Stadtgebietes - Eingemeindungen nach 1900	20
1.3.1	Flächennutzung in Stuttgart seit 1990	22
1.3.2	Flächennutzung in Stuttgart am 31.12.2014 nach Stadtbezirken	22
1.3.3	Indikatoren zur Siedlungsstruktur in Stuttgart seit 1990	23
1.3.4	Indikatoren zur Siedlungsstruktur in Stuttgart am 31.12.2014 nach Stadtbezirken	23
1.4.3	Wetterdaten (Temperatur) in Stuttgart seit 1980 - Jahresübersicht	26
1.4.4	Wetterdaten (Temperatur) in Stuttgart 2014 - Monatsübersicht	26
1.4.5	Wetterdaten (Niederschlag) in Stuttgart seit 1980 - Jahresübersicht	27
1.4.6	Wetterdaten (Niederschlag) in Stuttgart 2014 - Monatsübersicht	27
2	Einwohner	
2.1.1	Bevölkerungsstruktur und Bevölkerungsdichte im regionalen Vergleich 2014	33
2.1.2	Bevölkerungsbestand und Bevölkerungsbewegungen im Großstadtvergleich 2013	33
2.2.1	Einwohner in Stuttgart seit 1950 nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht	34
2.2.2	Wohnberechtigte Einwohner in Stuttgart seit 1972 nach Wohnstatus und Geschlecht	34
2.2.3	Einwohner in Stuttgart am 31.12.2014 nach Altersjahren und Geschlecht	35
2.2.7	Einwohner in Stuttgart seit 1986 nach Altersgruppen	39
2.2.8	Einwohner in Stuttgart am 31.12.2014 nach Altersgruppen und Stadtbezirken	39
2.2.9	Frauen in Stuttgart seit 1986 nach Altersgruppen	40
2.2.10	Frauen in Stuttgart am 31.12.2014 nach Altersgruppen und Stadtbezirken	40
2.2.11	Männer in Stuttgart seit 1986 nach Altersgruppen	41
2.2.12	Männer in Stuttgart am 31.12.2014 nach Altersgruppen und Stadtbezirken	41
2.2.13	Deutsche in Stuttgart seit 1986 nach Altersgruppen	42
2.2.14	Deutsche in Stuttgart am 31.12.2014 nach Altersgruppen und Stadtbezirken	42
2.2.15	Ausländer in Stuttgart seit 1986 nach Altersgruppen	43
2.2.16	Ausländer in Stuttgart am 31.12.2014 nach Altersgruppen und Stadtbezirken	43
2.2.17	Einwohner in Stuttgart seit 1999 nach Migrationshintergrund	44
2.2.18	Einwohner in Stuttgart am 31.12.2014 nach Migrationshintergrund und Stadtbezirken	44
2.2.19	Einwohner in Stuttgart seit 1999 mit Migrationshintergrund nach Altersgruppen	45
2.2.20	Einwohner in Stuttgart am 31.12.2014 mit Migrationshintergrund nach Altersgruppen und Stadtbezirken	45
2.2.22	Einwohner in Stuttgart seit 1986 nach Staatsangehörigkeit	47
2.2.23	Einwohner in Stuttgart am 31.12.2014 nach Staatsangehörigkeit und Stadtbezirken	47
2.2.24	Ausländer in Stuttgart am 31.12.2014 nach Staatsangehörigkeit und Altersgruppen	48
2.2.27	Einwohner in Stuttgart seit 1986 nach Familienstand	50
2.2.28	Einwohner in Stuttgart am 31.12.2014 nach Familienstand und Stadtbezirken	50

2	Noch: Einwohner	Seite
2.2.29	Einwohner in Stuttgart seit 1986 nach Religionszugehörigkeit	51
2.2.30	Einwohner in Stuttgart am 31.12.2014 nach Religionszugehörigkeit und Stadtbezirken	51
2.2.31	Ausländer in Stuttgart seit 1986 nach Wohndauer in der Gemeinde	52
2.2.32	Ausländer in Stuttgart am 31.12.2014 nach Wohndauer in der Gemeinde und Stadtbezirken	52
2.2.33	Einwohner in Stuttgart am 31.12.2014 nach Wohndauer in der Gemeinde und Staatsangehörigkeit	53
2.3.2	Haushalte in Stuttgart am 31.12.2014 nach Zahl der Personen und Alter der Bezugsperson	54
2.3.3	Haushalte in Stuttgart seit 1995 nach der Zahl der Personen	55
2.3.4	Haushalte in Stuttgart am 31.12.2014 nach der Zahl der Personen und Stadtbezirken	55
2.3.5	Haushalte, Familien mit Kindern in Stuttgart seit 1992 nach der Zahl der Kinder	56
2.3.6	Haushalte, Familien mit Kindern in Stuttgart am 31.12.2014 nach der Zahl der Kinder und Stadtbezirken	56
2.4.1	Natürliche Bevölkerungsbewegung in Stuttgart seit 1950	57
2.4.4	Zusammengefasste Geburtenziffern in Stuttgart seit 1981	59
2.5.1	Wanderungen von und nach Stuttgart seit 1950 nach Staatsangehörigkeit	60
2.5.2	Wanderungen von und nach Stuttgart 2014 für ausgewählte Gebiete nach Staatsangehörigkeit	61
2.5.3	Wanderungssaldo in Stuttgart seit 1980 für ausgewählte Gebiete	62
2.5.5	Wanderungen von und nach Stuttgart 2014 nach Altersgruppen und Geschlecht	63
2.5.6	Binnenumzüge in Stuttgart 2014 nach Stadtbezirken	64
2.6.1	Einwohnerbilanz in Stuttgart seit 1950	65
2.6.2	Einwohnerbilanz in Stuttgart 2014 nach Stadtbezirken	66
2.7.1	Eheschließungen in Stuttgart seit 1980 nach Staatsangehörigkeit	68
2.7.2	Geschiedene Ehen in Stuttgart seit 1980 nach Staatsangehörigkeit	68
2.7.3	Geschiedene Ehen in Stuttgart seit 1980 nach Ehedauer	69
2.7.4	Geschiedene Ehen in Stuttgart seit 1980 nach Kinderzahl	69
3	Bauen und Wohnen	
3.1.1	Gebäude- und Wohnungsbestand sowie Wohnbautätigkeit im regionalen Vergleich 2014	75
3.1.2	Gebäude- und Wohnungsbestand sowie Wohnbautätigkeit im Großstadtvergleich 2014	75
3.2.1	Gebäude- und Wohnungsbestand und Indikatoren zur Wohnraumversorgung in Stuttgart seit 1950	76
3.2.2	Gebäude- und Wohnungsbestand und Indikatoren zur Wohnraumversorgung in Stuttgart am 31.12.2014 nach Stadtbezirken	77
3.2.3	Bestand an Wohngebäuden nach Anzahl der Wohnungen (Gebäudegröße) und Wohnheime in Stuttgart seit 1980	78
3.2.4	Bestand an Wohngebäuden nach Anzahl der Wohnungen (Gebäudegröße) und Wohnheime in Stuttgart am 31.12.2014 nach Stadtbezirken	78
3.2.5	Bestand an Wohnungen in Wohn-, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart seit 1980 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße)	79
3.2.6	Bestand an Wohnungen in Wohn-, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart am 31.12.2014 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße) und Stadtbezirken	79
3.3.1	Baufertigstellungen insgesamt in Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart seit 1990	81
3.3.2	Baufertigstellungen insgesamt in Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart 2014 nach Stadtbezirken	81

3	Noch: Bauen und Wohnen	Seite
3.3.5	Baufertigstellungen neu errichteter Wohngebäude, Nichtwohngebäude und Wohnheime in Stuttgart seit 1990	83
3.3.6	Baufertigstellungen neu errichteter Wohngebäude, Nichtwohngebäude und Wohnheime in Stuttgart 2014 nach Stadtbezirken	83
3.3.7	Baufertigstellungen von Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart seit 1990	84
3.3.8	Baufertigstellungen von Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart 2014 nach Stadtbezirken	84
3.3.9	Baufertigstellungen neu errichteter Wohngebäude in Stuttgart seit 1990 nach Anzahl der Wohnungen (Gebäudegröße)	85
3.3.10	Baufertigstellungen neu errichteter Wohngebäude in Stuttgart 2014 nach Anzahl der Wohnungen (Gebäudegröße) und Stadtbezirken	85
3.3.11	Baufertigstellungen insgesamt von Wohnungen in Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart seit 1990 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße)	86
3.3.12	Baufertigstellungen insgesamt von Wohnungen in Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart 2014 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße) und Stadtbezirken	86
3.3.13	Baufertigstellungen neu errichteter Gebäude in Stuttgart 2014 nach Bauherren und Gebäudearten	87
3.4.1	Baugenehmigungen insgesamt für Wohngebäude, Nichtwohngebäude und Wohnheime in Stuttgart seit 1990	88
3.4.2	Baugenehmigungen insgesamt für Wohngebäude, Nichtwohngebäude und Wohnheime in Stuttgart 2014 nach Stadtbezirken	88
3.4.3	Baugenehmigungen für neu zu errichtende Wohngebäude, Nichtwohngebäude und Wohnheime in Stuttgart seit 1990	89
3.4.4	Baugenehmigungen für neu zu errichtende Wohngebäude, Nichtwohngebäude und Wohnheime in Stuttgart 2014 nach Stadtbezirken	89
3.4.5	Baugenehmigungen für Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart seit 1990	90
3.4.6	Baugenehmigungen für Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart 2014 nach Stadtbezirken	90
3.4.7	Baugenehmigungen für neu zu errichtende Wohngebäude in Stuttgart seit 1990 nach Anzahl der Wohnungen (Gebäudegröße)	91
3.4.8	Baugenehmigungen für neu zu errichtende Wohngebäude in Stuttgart 2014 nach Anzahl der Wohnungen (Gebäudegröße) und Stadtbezirken	91
3.4.9	Baugenehmigungen insgesamt für Wohnungen in Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart seit 1990 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße)	92
3.4.10	Baugenehmigungen insgesamt von Wohnungen in Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart 2014 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße) und Stadtbezirken	92
3.4.11	Baugenehmigungen für neu zu errichtende Gebäude in Stuttgart 2014 nach Bauherren und Gebäudearten	93
3.5.1	Abgang von Gebäuden und Wohnungen in Stuttgart seit 1990	94
3.5.2	Abgang von Gebäuden und Wohnungen in Stuttgart 2014 nach Stadtbezirken	94
3.6.1	Bauüberhang in Stuttgart seit 1990	95
3.7.1	Bestand an geförderten Wohnungen in Stuttgart seit 1992	96
3.7.2	Wohnungsbelegungsrechte der Stadt Stuttgart seit 2001	96

4	Arbeitsmarkt	Seite
4.1.1	Arbeitslosigkeit im regionalen Vergleich Ende 2014	101
4.1.2	Arbeitslosigkeit im Großstadtvergleich Ende 2014	101
4.2.1	Erwerbstätige am Arbeitsort in Stuttgart seit 2000 nach Wirtschaftssektoren	102
4.3.1	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart seit 2008 nach Wirtschaftsabschnitten	103
4.3.3	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart von 1974 bis 2008 nach Wirtschaftsabteilungen – jeweilige Systematik (WZ 70, WZ 93, WZ 2003) -	104
4.3.4	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart seit 1980 nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit	104
4.3.5	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart seit 1980 nach Altersgruppen und Geschlecht	105
4.3.6	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart seit 2012 nach Berufsbereichen	106
4.3.8	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart seit 1985 nach Voll- und Teilzeitbeschäftigung	107
4.3.9	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ausbildung in Stuttgart seit 1980 nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht	107
4.4.1	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart seit 1991 nach Wohn- und Arbeitsort (Berufspendler)	108
4.5.2	Eckdaten der Arbeitsmarktstatistik in Stuttgart seit 1980	109
4.6.1	Arbeitslose in Stuttgart seit 1980 nach ausgewählten Herkunftsländern	110
4.6.2	Arbeitslose in Stuttgart seit 1980 nach Dauer der Arbeitslosigkeit	110
4.6.4	Arbeitslose in Stuttgart seit 1980 nach Altersgruppen und Geschlecht	112
4.7.1	Gemeldete Arbeitsstellen in Stuttgart seit 2000 nach Beschäftigungsdauer und Arbeitszeit	113
5	Unternehmen und Wirtschaftsleistung	
5.1.1	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen im Großstadtvergleich 2012	120
5.1.2	Gewerbeanzeigen im regionalen Vergleich 2014	120
5.1.3	Interne Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (FuE) in Unternehmen im regionalen Vergleich seit 1985	121
5.1.4	Personal in der Forschung und Entwicklung (FuE) in Unternehmen im regionalen Vergleich seit 1985	121
5.1.5	Verarbeitendes Gewerbe und Bauhauptgewerbe im regionalen Vergleich 2014	122
5.1.6	Verarbeitendes Gewerbe und Bauhauptgewerbe im Großstadtvergleich 2014	122
5.2.1	Bruttowertschöpfung und Bruttoinlandsprodukt in Stuttgart seit 2000	123
5.2.3	Bruttowertschöpfung in Stuttgart seit 2000 nach Wirtschaftsbereichen	124
5.2.4	Umsätze der Stuttgarter Unternehmen 2013 nach Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008	125
5.3.1	Kammerzugehörige Gewerbebetriebe in Stuttgart seit 1991	126
5.3.2	Kammerzugehörige Gewerbebetriebe mit Sitz in Stuttgart seit 1991 nach der Rechtsform	126
5.3.3	Kammerzugehörige Gewerbebetriebe in Stuttgart Anfang 2015	127
5.4.1	Handwerksbetriebe in Stuttgart seit 1996 nach Gewerbezweigen	128
5.4.2	Handwerksähnliche Betriebe in Stuttgart seit 1996 nach Gewerbezweigen	129
5.5.1	Gewerbeanzeigen in Stuttgart 2014 nach Wirtschaftsabschnitten	130
5.5.3	Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen in Stuttgart 2012 nach Rechtsform sowie Einzelunternehmen nach Staatsangehörigkeit	131
5.6.1	Insolvenzverfahren von Unternehmen und Verbrauchern in Stuttgart seit 1980	132

5	Noch: Unternehmen und Wirtschaftsleistung	Seite
5.6.2	Unternehmensinsolvenzen in Stuttgart seit 1980 nach Wirtschaftsbereichen und Rechtsform	132
5.7.1	Landwirtschaftliche Betriebe in Stuttgart seit 1991 nach Größenklassen der landwirtschaftlichen Nutzfläche	134
5.7.2	Landwirtschaftliche Betriebe in Stuttgart seit 1991 nach Hauptkulturarten	134
5.7.3	Weinbaubetriebe in Stuttgart seit 2000 nach Größe der bestockten Rebfläche	135
5.7.4	Rebflächenstruktur in Stuttgart seit 1991 nach Rebsorten	135
5.8.1	Eckdaten des Verarbeitenden Gewerbes in Stuttgart seit 1950	136
5.8.2	Verarbeitendes Gewerbe in Stuttgart 2014	137
5.8.4	Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe Stuttgarts seit 1980	138
5.8.6	Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes in Stuttgart seit 1980 nach Beschäftigtengrößenklassen	139
5.8.7	Beschäftigte in Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes in Stuttgart seit 1980 nach Größenklassen	139
5.9.1	Eckdaten des Bauhauptgewerbes in Stuttgart seit 1970	140
5.9.3	Betriebe des Bauhauptgewerbes in Stuttgart seit 1980 nach Beschäftigtengrößenklassen	141
5.9.4	Beschäftigte in Betrieben des Bauhauptgewerbes in Stuttgart seit 1980 nach Größenklassen	141
6	Einkommen, Geld und Preise	
6.1.1	Notierte Werte, Börsenumsätze und Mitglieder an der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse zu Stuttgart seit 1989	147
6.2.1	Strom-, Erdgas- und Wasserpreise in Stuttgart seit 1980	148
6.3.1	Verbraucherpreisindex für Baden-Württemberg seit 2000 nach ausgewählten Hauptgruppen	149
6.3.3	Verbraucherpreisindex für Baden-Württemberg seit 1968 und für Deutschland seit 1991	150
6.3.5	Preisindex für Wohngebäude, Bürogebäude und gewerbliche Betriebsgebäude in Baden-Württemberg seit 1980	151
6.4.1	Übereignungen und durchschnittliche Kaufwerte von Bauland in Stuttgart seit 1980 nach Grundstücksarten	152
6.4.2	Baulandpreise in Stuttgart seit 1980 nach der Wohnlage	153
6.4.3	Verkäufe von Grundstücken in Stuttgart 2014 nach Stadtbezirken	153
6.5.1	Einkommen, Bruttoentgelte, Arbeitnehmerentgelte in Stuttgart seit 2000	154
6.5.2	Einkommenssteuer je veranlagte Person in den Stuttgarter Stadtbezirken 2011	154
7	Soziales und Gesundheitswesen	
7.1.1	Sozialhilfeempfänger SGB XII im regionalen Vergleich 2014	159
7.1.2	Grundsicherungsempfänger SGB XII im regionalen Vergleich 2014	159
7.1.3	Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII im regionalen Vergleich 2014	160
7.1.4	Schwerbehinderte Menschen im regionalen Vergleich 2013	160
7.1.5	Pflegebedürftige im regionalen Vergleich 2013	161
7.1.6	Pflegebedürftige in ausgewählten Großstädten 2013	161
7.1.7	Ausgaben der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe im regionalen Vergleich 2013	162
7.2.1	Leistungsempfänger von Grundsicherung und Sozialhilfe in Stuttgart seit 2005 insgesamt	163
7.2.2	Leistungsempfänger von Grundsicherung und Sozialhilfe 2014 in den Stuttgarter Stadtbezirken	163

7	Noch: Soziales und Gesundheitswesen	Seite
7.2.3	Empfänger von laufenden Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach SGB XII außerhalb von Einrichtungen (Sozialhilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) in den Stuttgarter Stadtbezirken in Stuttgart 2014 nach Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit und Stadtbezirken	164
7.2.4	Schwerbehinderte Menschen in Stuttgart seit 1990 nach der Art der Behinderung	165
7.2.5	Schwerbehinderte Menschen in Stuttgart seit 1990 nach Altersklassen	165
7.2.7	Schwerbehinderte Menschen in Stuttgart seit 1990 nach der Ursache der Behinderung	166
7.2.8	Schwerbehinderte Menschen in Stuttgart seit 1990 nach dem Grad der Behinderung	167
7.2.9	Pflegebedürftige in Stuttgart seit 1999 nach der Art der Leistung	167
7.2.10	Bruttoausgaben, Einnahmen und reine Ausgaben der Träger der öffentlichen Jugendhilfe für Einzel- und Gruppenhilfe und andere Aufgaben nach dem SGB VIII sowie für Einrichtungen in Stuttgart seit 1999	168
7.2.12	Tageseinrichtungen für Kinder in Stuttgart 2015 nach Altersklassen und Stadtbezirken	169
7.2.14	Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Stuttgart seit 1998 nach Art der Hilfe	170
7.2.16	Regelleistungsempfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Stuttgart seit 1998 nach Staatsangehörigkeit	171
7.2.18	Regelleistungsempfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Stuttgart seit 1998 nach ausgewählten Merkmalen	172
7.2.19	Haushalte von Regelleistungsempfängern nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Stuttgart seit 1998 nach Haushaltstyp	172
7.3.1	Krankenhäuser und Betten nach Trägern in Stuttgart seit 1985	173
7.3.2	Pflegetage und Bettenausnutzung in Stuttgarter Krankenhäusern seit 1985	173
7.3.3	Durchschnittliche Verweildauer in Tagen der Patienten in Stuttgarter Krankenhäusern seit 1985	174
7.3.4	Patienten in Stuttgarter Krankenhäusern seit 1985 nach Herkunftsgebieten	174
8	Bildung	
8.1.1	Besucher öffentlicher und privater Schulen, beruflicher Schulen und Hochschulen in Stuttgart seit 1950	180
8.1.2	Öffentliche Schulen, Klassen und Schüler in Stuttgart 2014 nach Stadtbezirken	181
8.1.4	Schüler an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen in Stuttgart 2014 nach Schularten und Klassenstufen	182
8.1.5	Schüler an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen in Stuttgart 2014 nach Schularten, Alter und Geburtsjahr	182
8.2.1	Schulen, Klassen und Schüler sowie Lehrkräfte an öffentlichen Grund- und Hauptschulen in Stuttgart seit 1980	183
8.2.2	Ausländische Schüler an öffentlichen Grund- und Hauptschulen in Stuttgart seit 1980 nach Staatsangehörigkeit	183
8.2.3	Schüler an öffentlichen Grund- und Hauptschulen in Stuttgart 2014 nach Klassenstufen und Stadtbezirken	184
8.2.6	Schüler an öffentlichen Grund- und Hauptschulen in Stuttgart seit 1980 nach Klassenstufen	186
8.2.7	Übergänge aus öffentlichen und privaten Grundschulen auf weiterführende Schulen in Stuttgart seit 1989	186
8.2.8	Schulabgänger von öffentlichen Hauptschulen in Stuttgart seit 1980	187
8.2.9	Schulen, Klassen und Schüler an öffentlichen Realschulen in Stuttgart seit 1980	188
8.2.10	Schüler an öffentlichen Realschulen in Stuttgart 2014 nach Klassenstufen und Stadtbezirken	188

8	Noch: Bildung	Seite
8.2.11	Ausländische Schüler an öffentlichen Realschulen in Stuttgart seit 1980 nach Staatsangehörigkeit	189
8.2.13	Schüler an öffentlichen Realschulen in Stuttgart 2014 nach Klassenstufen und Herkunft	190
8.2.14	Schulabgänger von öffentlichen Realschulen in Stuttgart seit 1980 nach Klassenstufen	191
8.2.15	Schulen, Klassen und Schüler an öffentlichen Gymnasien in Stuttgart seit 1980	191
8.2.16	Schüler an öffentlichen Gymnasien in Stuttgart 2014 nach Klassenstufen und Stadtbezirken	192
8.2.17	Ausländische Schüler an öffentlichen Gymnasien in Stuttgart seit 1980 nach Staatsangehörigkeit	192
8.2.18	Schüler an öffentlichen Gymnasien in Stuttgart 2014 nach Klassenstufen und Herkunft	193
8.2.19	Schulabgänger von öffentlichen Gymnasien in Stuttgart 2014 nach Klassenstufen und Abschlussart	193
8.2.21	Schulen, Klassen und Schüler an öffentlichen und privaten Sonderschulen in Stuttgart seit 1980	194
8.2.22	Zu- und Abgänge an öffentlichen und privaten Sonderschulen in Stuttgart 2014	195
8.2.23	Schulen, Klassen und Schüler an öffentlichen und privaten Sonderschulen in Stuttgart seit 1985 nach Sonderschularten	196
8.2.24	Schulen, Klassen und Schüler an privaten Grund-, Haupt- und Realschulen in Stuttgart seit 1980	197
8.2.25	Schulen, Klassen und Schüler an Freien Waldorfschulen und privaten Gymnasien in Stuttgart seit 1980	197
8.2.26	Schulen, Klassen und Schüler an Abendrealschulen und Abendgymnasien in Stuttgart seit 1980	198
8.3.1	Schulen, Klassen und Schüler an öffentlichen und privaten beruflichen Schulen in Stuttgart seit 1985	199
8.3.2	Ausländische Schüler an öffentlichen und privaten beruflichen Schulen in Stuttgart seit 1980 nach Staatsangehörigkeit	200
8.3.3	Schüler an öffentlichen und privaten Berufsschulen in Stuttgart seit 1980 nach Wohn- und Beschäftigungsort	200
8.4.1	Studierende an öffentlichen und privaten Fachhochschulen in Stuttgart seit 1980	201
8.4.2	Studierende an Kunsthochschulen in Stuttgart seit 1980	201
8.4.3	Studierende an Stuttgarter Universitäten seit 1982	202
8.5.1	Belegung, Kurse und Dozenten an der Volkshochschule Stuttgart seit 1950	203
9	**Kriminalität und Rechtspflege**	
9.1.1	Erfasste Straftaten und Tatverdächtige im regionalen Vergleich 2014	208
9.1.2	Erfasste Straftaten und Tatverdächtige im Großstadtvergleich 2014	208
9.2.1	Erfasste Straftaten in Stuttgart seit 1980	209
9.3.1	Tatverdächtige in Stuttgart seit 1980 nach Alter, Staatsangehörigkeit und Geschlecht	210
9.4.1	Geschlossener Strafvollzug in der Justizvollzugsanstalt Stuttgart seit 1980	211
10	**Kultur und Freizeit**	
10.1.1	Großstädte über 200 000 Einwohner mit mehr als einer Million Kinobesuchern 2014	216
10.2.1	Verlage, Buchhandlungen und Buchtitelproduktion in Stuttgart seit 1980	217
10.2.2	Verlage, Buchhandlungen und Titelproduktion in Städten im Großstadtvergleich seit 2000	217
10.3.1	Medienbestand der Stadtbücherei Stuttgart seit 1980 nach Zweigstellen	218

10	Noch: Kultur und Freizeit	Seite
10.3.2	Entleihungen bei der Stadtbücherei Stuttgart seit 1980 nach Zweigstellen	219
10.4.1	Aufführungen und Besucher der Staatstheater Stuttgart seit 1980 nach Kunstgattungen	220
10.4.3	Personal, Einnahmen, Ausgaben, Zuschüsse und Zuweisungen an die Staatstheater Stuttgart seit 1980	221
10.4.4	Aufführungen und Besucher der Staatstheater in Stuttgart seit 2008 nach Spielstätten	222
10.4.5	Privattheater in Stuttgart mit eigenem Ensemble seit 2007	223
10.4.6	Weitere Theater in Stuttgart mit regelmäßigem Spielbetrieb seit 2007	224
10.5.1	Stuttgarter Orchester seit 2007	225
10.5.2	Kinos und Kinobesucher in Stuttgart seit 1981	226
10.5.4	Museen und museumsähnliche Einrichtungen in Stuttgart seit 1980	227
10.5.6	Carl-Zeiss-Planetarium seit 1980	228
10.5.7	Wilhelma - Zoologisch-botanischer Garten seit 1980	229
10.5.8	Besucher des Stuttgarter Fernsehturms seit 1956	229
10.6.1	Kulturhaushalt der Stadt Stuttgart seit 2010	230
10.7.1	Besucher der öffentlichen Stuttgarter Hallenbäder seit 1980	231
10.7.2	Besucher der öffentlichen Stuttgarter Freibäder seit 1980	231
10.7.3	Besucher der Stuttgarter Mineralbäder seit 1980	232
10.8.1	Veranstaltungen auf städtischen Sportanlagen in Stuttgart seit 1980	233
10.8.2	Mitglieder in Stuttgarter Sportvereinen seit 1990 nach Sportarten	234
10.8.3	Mitglieder in Stuttgarter Sportvereinen seit 1980 nach Altersgruppen	235
11	**Tourismus**	
11.1.1	Beherbergungsgewerbe im Großstadtvergleich 2014	240
11.2.1	Beherbergungsgewerbe in Stuttgart seit 1990	241
11.2.5	Ankünfte in Stuttgarter Beherbergungsbetrieben seit 1980 nach ausgewählten Herkunftsländern	243
11.2.6	Übernachtungen in Stuttgarter Beherbergungsbetrieben seit 1980 nach ausgewählten Herkunftsländern	244
11.3.2	Ausgewählte Messen und Ausstellungen in Stuttgart 2014	247
12	**Öffentliche Finanzen und Aufgaben**	
12.1.1	Einzahlungen im Finanzhaushalt der Landeshauptstadt Stuttgart seit 2010	254
12.1.2	Auszahlungen im Finanzhaushalt der Landeshauptstadt Stuttgart seit 2010	254
12.1.4	Schulden im Haushalt der Landeshauptstadt Stuttgart seit 2010	255
12.2.1	Realsteueraufkommen und Steuereinnahmen im Haushalt der Stadt Stuttgart seit 1980	257
12.3.1	Beschäftigte und Beamte der Landeshauptstadt Stuttgart seit 1980	259
12.3.3	Vollzeitbeschäftigtes Personal der Landeshauptstadt Stuttgart seit 1990 nach Dienstverhältnis und Beschäftigungsbereich	260
12.3.4	Teilzeitbeschäftigtes Personal der Landeshauptstadt Stuttgart seit 1990 nach Dienstverhältnis und Beschäftigungsbereich	260
12.3.5	Beschäftigte im öffentlichen Dienst in Stuttgart seit 2010	262

13	Umwelt und Verkehr	Seite
13.1.1	Kraftfahrzeuge und Straßenverkehrsunfälle im regionalen Vergleich 2014	269
13.1.2	Kraftfahrzeuge und Straßenverkehrsunfälle im Großstadtvergleich 2014	269
13.2.1	Kommunales Abfallaufkommen in Stuttgart seit 1990 nach Abfallarten	270
13.2.2	Kommunales Abfallaufkommen in Stuttgart seit 1999 nach Art der Entsorgung	270
13.2.3	Aufkommen an Wertstoffen und Grün- und Bioabfällen in Stuttgart seit 1990	271
13.3.1	Energie- und Wasserverbrauch in Stuttgart seit 1980	272
13.3.2	Energie- und Wasserverbrauch der städtischen Liegenschaften in Stuttgart seit 1980	272
13.3.3	Trinkwasserversorgung in Stuttgart seit 1979	273
13.3.4	Abwasserreinigung in Stuttgart seit 1980	273
13.4.1	Kohlendioxid (CO_2)-Emissionen in Stuttgart seit 1990 nach Emittentengruppen	274
13.4.2	Methan (CH_4)-Emissionen in Stuttgart seit 1995 nach Emittentengruppen	274
13.4.3	Kohlenmonoxid (CO)-Emissionen in Stuttgart seit 1995 nach Emittentengruppen	274
13.4.4	Schwefeldioxid (SO_2)-Emissionen in Stuttgart seit 1995 nach Emittentengruppen	275
13.4.5	Stickoxid (NO_x)-Emissionen in Stuttgart seit 1995 nach Emittentengruppen	275
13.4.6	Emissionen städtischer Feuerungsanlagen in Stuttgart seit 1980	275
13.4.7	Immissions-Konzentrationsmessungen in Stuttgart seit 2010	276
13.5.1	Naturschutzflächen in Stuttgart seit 1994	277
13.5.2	Umweltschutzinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe in Stuttgart seit 1980	277
13.6.1	Verkehrszählungen in Stuttgart seit 1980 an der Markungsgrenze	278
13.6.2	Verkehrszählungen in Stuttgart seit 1981 am Kesselrand	279
13.6.4	Straßennetz in Stuttgart seit 1980 nach Art und Länge	280
13.6.5	Jahresfahrleistungen in Stuttgart seit 1985 nach Straßenkategorien und Fahrzeugarten	281
13.6.6	Kraftfahrzeuge in Stuttgart seit 1980	282
13.6.8	Kraftfahrzeuge und Anhänger in Stuttgart am 31.12.2014 nach Stadtbezirken	283
13.6.9	Personenkraftwagen in Stuttgart seit 1987 nach Emissionsgruppen	284
13.6.11	Personenkraftwagen in Stuttgart am 31.12.2014 nach Herstellern und Hubraumklassen	285
13.6.13	Straßenverkehrsunfälle und verunglückte Personen in Stuttgart seit 1980	286
13.6.15	Unfallursachen bei Straßenverkehrsunfällen in Stuttgart seit 1980	287
13.6.16	Im Straßenverkehr verunglückte Personen in Stuttgart seit 1980 nach Altersgruppen	287
13.6.17	An Straßenverkehrsunfällen beteiligte Personen in Stuttgart seit 1980 nach dem benutzten Verkehrsmittel	288
13.6.18	Straßenverkehrsunfälle in Stuttgart seit 1980 nach Straßenarten	288
13.7.1	Im Linienverkehr beförderte Personen und Fahrgeldeinnahmen der Stuttgarter Straßenbahnen AG seit 1980	289
13.7.2	Verkehrsleistungen im Straßenbahn- und Buslinienverkehr in Stuttgart seit 1980	289
13.7.3	Technische Daten der Stuttgarter Straßenbahnen AG seit 1980	290
13.7.4	Fahrzeugbestand und Energieverbrauch der Stuttgarter Straßenbahnen AG seit 1980	290
13.7.5	Beförderte Personen im Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart GmbH seit 1983	291
13.8.2	Flugzeugbewegungen am Flughafen Stuttgart seit 1980	292
13.8.3	Gewerblicher Fracht- und Postverkehr am Flughafen Stuttgart seit 1980	293
13.8.4	Fluggäste am Flughafen Stuttgart seit 1980 im gewerblichen Luftverkehr	293
13.9.1	Wasserumschlag im Hafen Stuttgart seit 1980 nach Gütergruppen	295

13	Noch: Umwelt und Verkehr	Seite
13.9.2	Güterumschlag, beladene Schiffe und beladene Eisenbahnwagen im Hafen Stuttgart seit 1980	295
13.9.3	Containerumschlag per Schiff und per Bahn im Hafen Stuttgart seit 1997	296
14	Wahlen	
14.1.1	Ergebnisse der Europawahlen in Stuttgart seit 1979	300
14.2.1	Ergebnisse der Bundestagswahlen in Stuttgart seit 1949	301
14.3.1	Ergebnisse der Landtagswahlen in Stuttgart seit 1952	302
14.4.1	Ergebnisse der Regionalwahlen in Stuttgart seit 1994	303
14.4.2	Ergebnisse der Wahl der Regionalversammlung in der Region Stuttgart 2014 nach Wahlkreisen	303
14.4.3	Sitzverteilung in der Regionalversammlung in der Region Stuttgart 2014 nach Wahlkreisen	303
14.5.1	Ergebnisse der Gemeinderatswahlen in Stuttgart seit 1946	304
14.5.3	Sitzverteilung im Gemeinderat in Stuttgart seit 1946	305
14.5.4	Sitzverteilung in den Stuttgarter Bezirksbeiräten 2014 und 2009	305
14.6.1	Ergebnisse der Oberbürgermeisterwahlen in Stuttgart seit 1948	306

Abbildungsverzeichnis

1	Stadtgebiet und Klima	Seite
1.2.3	Die Topographie der Landeshauptstadt Stuttgart	21
1.3.5	Flächennutzung in Stuttgart 2014	24
1.3.6	Entwicklung ausgewählter Flächennutzungsarten in Stuttgart seit 1980	24
1.4.1	Temperaturen in Stuttgart 2014	25
1.4.2	Niederschläge in Stuttgart 2014	25
2	Einwohner	
2.2.4	Einwohner in Stuttgart am 31. Dezember 2014 nach Altersjahren	37
2.2.5	Einwohner in Stuttgart seit 1958	38
2.2.6	Kinder unter 15 Jahren und Einwohner im Rentenalter in Stuttgart seit 1980	38
2.2.21	Einwohner in Stuttgart am 31. Dezember 2014 nach Migrationshintergrund und Altersjahren	46
2.2.25	Ausländer in Stuttgart 1990, 2000 und 2014 nach Staatsangehörigkeit	49
2.2.26	Einwohner in Stuttgart seit 1986 nach Familienstand	49
2.3.1	Haushalte in Stuttgart nach der Personenzahl seit 1950	54
2.4.2	Natürliche Bevölkerungsbewegung in Stuttgart seit 1950 (Deutsche)	58
2.4.3	Natürliche Bevölkerungsbewegung in Stuttgart seit 1950 (Ausländer)	58
2.4.5	Zusammengefasste Geburtenziffer in Stuttgart seit 1990 nach Staatsangehörigkeit der Mutter	59
2.5.4	Wanderungssaldo in Stuttgart für ausgewählte Gebiete seit 1980	62
3	Bauen und Wohnen	
3.2.7	Wohnungsbestand in Stuttgart seit 1950 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße)	80
3.2.8	Wohnungsbestand in Stuttgart am 31.12.2014 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße)	80
3.3.3	Neu errichtete Einfamilienhäuser und Mehrfamilienhäuser in Stuttgart seit 1990	82
3.3.4	Fertig gestellte Wohnungen in Stuttgart 2014 nach Anzahl der Wohnräume (Wohnungsgröße)	82
3.6.2	Bauüberhang von Wohnungen in neu zu errichtenden Wohn-, Nichtwohngebäuden und Wohnheimen in Stuttgart seit 2000 nach Baufortschritt	95
4	Arbeitsmarkt	
4.2.2	Erwerbstätige in Stuttgart seit 1991 nach Wirtschaftsbereichen und Arbeitnehmeranteil	102
4.3.2	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart am 30.06.2014 nach Wirtschaftsabschnitten	103
4.3.7	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart 2014 nach Berufsbereichen	106
4.4.2	Sozialversicherungspflichtige Berufseinpendler nach Stuttgart am 30.06.2014 nach der Herkunft	108
4.5.1	Arbeitsmarkt in Stuttgart seit 1995	109
4.6.3	Arbeitslose in Stuttgart seit 1980 nach der Dauer der Arbeitslosigkeit	111

5	Unternehmen und Wirtschaftsleistung	Seite
5.2.2	Bruttowertschöpfung in Stuttgart seit 2000	123
5.5.2	Gewerbeanmeldungen nach Wirtschaftsabschnitten 2014	130
5.6.3	Insolvenzverfahren in Stuttgart seit 1980	133
5.8.3	Exportquote des Verarbeitenden Gewerbes in Stuttgart seit 1950	137
5.8.5	Beschäftigte in Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes in Stuttgart 2014 nach Größenklassen	138
5.9.2	Beschäftigte in Betrieben des Bauhauptgewerbes in Stuttgart 2014 nach Größenklassen	140
6	Einkommen, Geld und Preise	
6.1.2	Notierte Werte an der Stuttgarter Wertpapierbörse seit 1995	147
6.2.2	Entwicklung der Strom-, Erdgas- und Wasserpreise in Stuttgart seit 2000	148
6.3.2	Verbraucherpreisindex in Baden-Württemberg seit 2005	149
6.3.4	Formel: Berechnung der Preisveränderung	150
6.3.6	Preisindex für Wohngebäude in Baden-Württemberg seit 2000	151
7	Soziales und Gesundheitswesen	
7.2.6	Schwerbehinderte Menschen in Stuttgart 2013 nach Altersklassen	166
7.2.11	Reine Jugendhilfeausgaben in Stuttgart seit 1995	168
7.2.13	Versorgungsgrad mit Tageseinrichtungen für Kinder in Stuttgart seit 2013	169
7.2.15	Bruttoausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz seit 1995	170
7.2.17	Herkunft der Asylbewerber in Stuttgart seit 1994	171
7.3.5	Patienten in Stuttgarter Krankenhäusern 2014 nach Herkunftsgebieten	175
7.3.6	Durchschnittliche Verweildauer in Tagen der Patienten in Stuttgarter Krankenhäusern seit 1990	175
8	Bildung	
8.1.3	Schüler in Stuttgart seit 1980	181
8.2.4	Übergänge aus Klassenstufe 4 auf weiterführende Schulen in Stuttgart 2014	185
8.2.5	Schüler der Klassenstufen 5 in Stuttgart 2014 nach Schularten	185
8.2.12	Schüler an Realschulen in Stuttgart seit 1980	189
8.2.20	Schüler an Gymnasien in Stuttgart seit 1980	194
8.4.4	Studierende an den Universitäten Stuttgart und Hohenheim seit 1982	202
9	Kriminalität und Rechtspflege	
9.2.2	Straftaten und deren Aufklärung in Stuttgart seit 1946	209
9.3.2	Tatverdächtige in Stuttgart nach Altersgruppen 2014	210
10	Kultur und Freizeit	
10.1.2	Kinobesuche je Einwohner in Großstädten mit mehr als einer Millionen Kinobesuchern 2014	216
10.4.2	Aufführungen und Besucher der Staatstheater Stuttgart 2013/2014 nach Kunstgattungen	220
10.5.3	Museen in Stuttgart mit mehr als 50 000 Besuchern 2014	226
10.5.5	Saisonales Besucheraufkommen der Wilhelma und des Carl-Zeiss-Planetariums Stuttgart 2014	228
10.5.9	Saisonales Besucheraufkommen des Stuttgarter Fernsehturms 2012	229
10.7.4	Besucher in den städtischen Schwimmbädern Stuttgarts seit 1996	232

Abbildungsverzeichnis

11	Tourismus	Seite
11.2.2	Übernachtungen in Stuttgarter Beherbergungsbetrieben seit 1990	241
11.2.3	Übernachtungen in Stuttgarter Beherbergungsbetrieben 2014 nach Monaten	242
11.2.4	Übernachtungen in Stuttgarter Beherbergungsbetrieben 2014 nach Betriebsarten	242
11.2.7	Auslandsgäste in Stuttgart nach den zehn bedeutendsten Herkunftsländern 2014	245
11.3.1	Messen und Ausstellungen in Stuttgart 2014 mit mehr als 50 000 Besuchern	246
12	Öffentliche Finanzen und Aufgaben	
12.1.3	Ein- und Auszahlungen im Finanzhaushalt der Landeshauptstadt Stuttgart seit 2010	255
12.1.5	Schuldenstand und Schuldenbewegungen im Finanzhaushalt der Landeshauptstadt Stuttgart seit 2010	256
12.2.2	Gewerbesteuer-, Einkommens- und Umsatzsteuereinnahmen im Haushalt der Stadt Stuttgart seit 1980	257
12.2.3	Hebesätze der Realsteuern in Stuttgart seit 1980	258
13	Umwelt und Verkehr	
13.2.4	Siedlungsabfälle in Stuttgart seit 1990	271
13.6.3	Ergebnisse der Verkehrszählungen in Stuttgart an der Markungsgrenze und am Kesselrand seit 1980	280
13.6.7	Kraftfahrzeuge in Stuttgart seit 1970	282
13.6.10	Personenkraftwagen in Stuttgart seit 1992 nach Schadstoffklassen	284
13.6.12	Anteil der Hersteller am Bestand der Pkw in Stuttgart am 31.12.2014	285
13.6.14	Verkehrsunfälle mit Personenschaden in Stuttgart seit 1980	286
13.7.6	Von der Stuttgarter Straßenbahnen AG im Linienverkehr beförderte Personen seit 1980	291
13.8.1	Flugbewegungen am Flughafen Stuttgart seit 1980	292
13.8.5	Fluggäste, Luftfracht und Postverkehr am Flughafen Stuttgart seit 1980	294
13.9.4	Wasserumschlag im Hafen Stuttgart seit 1980 nach Gütergruppen	296
14	Wahlen	
14.1.2	Wahlergebnisse bei Europawahlen in Stuttgart seit 1979	300
14.2.2	Wahlergebnisse bei Bundestagswahlen in Stuttgart seit 1949	301
14.3.2	Wahlergebnisse bei Landtagswahlen in Stuttgart seit 1952	302
14.5.2	Wahlergebnisse bei Gemeinderatswahlen in Stuttgart seit 1946	304
15	Indikatoren zur Nachhaltigen Entwicklung	
15.1.1	Wasserbedarf je Einwohner und Tag in Stuttgart seit 1979	311
15.1.2	Anteil der Naturschutzflächen an der Bodenfläche in Stuttgart 1994 und 2014	311
15.1.3	Jährliche Flächeninanspruchnahme in Stuttgart seit 1990	312
15.1.4	Wohnfläche je Einwohner in Stuttgart seit 1990	312
15.1.5	Private Pkw je 1 000 Einwohner in Stuttgart seit 1992	313
15.1.6	Anteil der Pkw in Stuttgart seit 1996 nach Schadstoffeinstufung	313
15.1.7	Emissionen saurer Schadgase je Einwohner in Stuttgart seit 1995	314
15.1.8	Emissionen von Kohlendioxid (CO_2) je Einwohner in Stuttgart seit 1995	314
15.1.9	Energieverbrauch städtischer Liegenschaften in Stuttgart seit 1980	315
15.1.10	Hausmüll-, Sperrmüll- und Wertstoffaufkommen je Einwohner in Stuttgart seit 1990	315

15	Noch: Indikatoren zur Nachhaltigen Entwicklung	Seite
15.2.1	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen in Stuttgart seit 1986	316
15.2.2	Erwerbstätigenquote in Stuttgart seit 1987	316
15.2.3	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen je Erwerbstätigen in Stuttgart seit 1995	317
15.2.4	Kommunale Schulden je Einwohner in Stuttgart seit 1990	317
15.2.5	Veränderungsraten des Mietspiegelniveaus in Stuttgart seit 1977	318
15.2.6	Landwirtschaftlich genutzte Fläche der Ökolandbaubetriebe in Stuttgart 1999 und 2010	318
15.3.1	Zufriedenheit der Bevölkerung mit der Lebensqualität in Stuttgart seit 1997	319
15.3.2	Leistungsempfänger von Grundsicherung und Sozialhilfe je 1 000 Einwohner in Stuttgart seit 2005	319
15.3.3	Im Straßenverkehr verunglückte Personen je 100 000 Einwohner in Stuttgart seit 1980	320
15.3.4	Straftaten je 100 000 Einwohner in Stuttgart seit 1992	320
15.3.5	Anteil kommunaler Ausgaben je Kind oder Jugendlichem in Stuttgart seit 2000	321
15.3.6	Anteil der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss in Stuttgart seit 1985	321

BÜRGER SERVICE
Statistik

die zentrale Anlaufstelle für

- statistische Auskünfte
  auf Stadtebene,
  auf Stadt**bezirks**ebene und
  auf Stadt**teil**ebene
- den Verkauf statistischer Veröffentlichungen

sowie Beratungsstelle für die Dienstleistungen des Statistischen Amtes

Eberhardstraße 39
(Schwabenzentrum)
70173 Stuttgart

Tel.: (0711) 216 – 98 587

Öffnungszeiten:

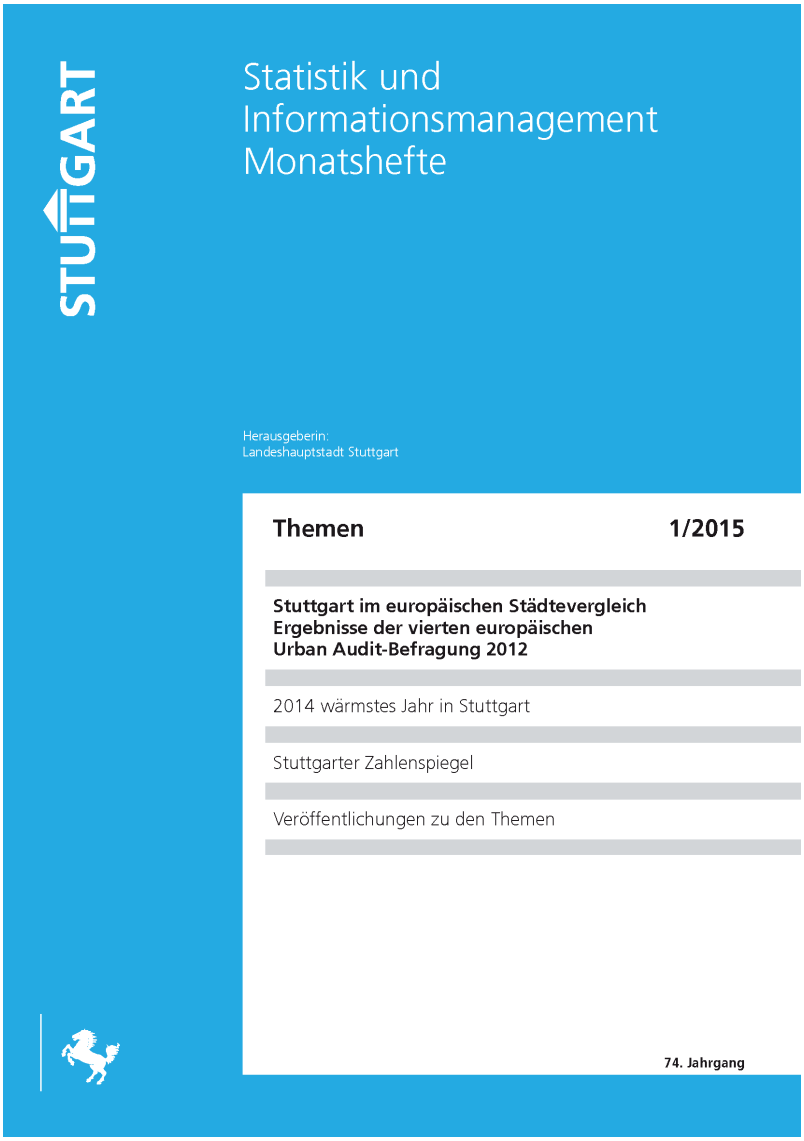
Mo. bis Fr.: 9 bis 13 Uhr
nachmittags nach Vereinbarung

Homepage des Statistischen Amtes:

www.stuttgart.de/statistik

Monatshefte

12 x im Jahr aktuelle Statistiken in der Reihe „Statistik und Informationsmanagement“ des Statistischen Amtes der Landeshauptstadt Stuttgart im 73. Jahrgang.



Jedes Monatsheft präsentiert sich mit mindestens einem **Hauptbeitrag**, einem **Kurzbericht** und **Kurzinformationen** als Textbeiträge sowie einer kommentierten **aktuellen Grafik**, ergänzt durch Tabellen, Übersichten und Schaubilder.
In der Zeitschrift befindet sich ein **Zahlenspiegel** mit aktuellen Daten zur Entwicklung Stuttgarts.

Einzelpreis: 4 €
Jahresabonnement: 25 €

Bezug über:

Landeshauptstadt Stuttgart
Statistisches Amt

Eberhardstraße 39
70173 Stuttgart

Telefon (0711) 216 – 98 587
Telefax (0711) 216 – 98 570
e-mail poststelle.12@stuttgart.de
Internet www.stuttgart.de/statistik

Themenhefte

Wahlberichte

z.B.
Gemeinderatswahl 2014

zahlreiche Tabellen und Grafiken
98 Seiten

Preis pro Einzelheft: 11 €

z.B.
Bundestagswahl 2013

zahlreiche Tabellen und Grafiken
78 Seiten

Preis pro Einzelheft: 11 €

z.B.
Landtagswahl 2011

zahlreiche Tabellen und Grafiken
78 Seiten

Preis pro Einzelheft: 11 €

Bezug über:

Landeshauptstadt Stuttgart
Statistisches Amt

Eberhardstraße 39
70173 Stuttgart

Telefon (0711) 216 – 98 587
Telefax (0711) 216 – 98 570
e-mail poststelle.12@stuttgart.de
Internet www.stuttgart.de/statistik

Themenhefte

Wirtschaftsanalysen

z.B.
Wohnungsmarkt Stuttgart 2012

zahlreiche Tabellen, Grafiken, Karten und Fotos
226 Seiten

Preis pro Einzelheft: 11 €

Umfragen

z.B.
Die Ergebnisse der Bürgerumfrage 2013

mit ausführlicher Tabellensammlung
440 Seiten

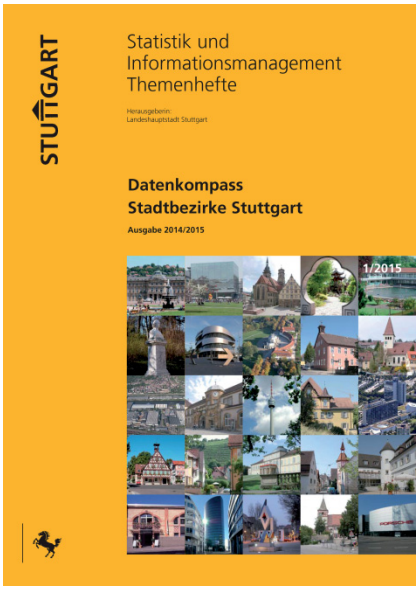
Preis pro Einzelheft: 11 €

Statistische Übersichten

z.B.
Datenkompass Stadtbezirke Stuttgart

Zahlreiche Tabellen und Grafiken
315 Seiten

Preis pro Einzelheft: 11 €



Bezug über:

Landeshauptstadt Stuttgart
Statistisches Amt

Eberhardstraße 39
70173 Stuttgart

Telefon (07 11) 2 16 – 98 587
Telefax (07 11) 2 16 – 98 570
e-mail poststelle.12@stuttgart.de
Internet www.stuttgart.de/statistik

Mietspiegel

Tabellarischer Nachweis der Miethöhen mit ausführlichem Erläuterungsteil und Vergleichsmieten

16 Seiten

Preis pro Einzelheft: 6 €

Straßenverzeichnis

Alphabetisches Straßenverzeichnis mit Angabe von Straßenschlüsseln, Postleitzahlen, Stadtbezirken, Stadtteile, Schulbezirke und Bürgerbüros

80 Seiten

Preis pro Einzelheft: 4 €

Adressbuch

CD-ROM mit Adressen von knapp 500 000 Stuttgarterinnen und Stuttgartern mit Hauptwohnsitz, sortiert nach Namen bzw. Straßen

Preis pro CD-ROM: 25 €

Bezug über:

Landeshauptstadt Stuttgart
Statistisches Amt

Eberhardstraße 39
70173 Stuttgart

Telefon (07 11) 2 16 – 98 587
Telefax (07 11) 2 16 – 98 570
e-mail poststelle.12@stuttgart.de
Internet www.stuttgart.de/statistik

www.stuttgart.de/statistik

Homepage des Statistischen Amtes der Landeshauptstadt Stuttgart

Hier finden sie die gesamte Themenpalette der Statistik
mit kostenlosen Downloads, Shop und Newsletter des Statistischen Amtes

Herausgeberin:
Landeshauptstadt Stuttgart
Statistisches Amt, Eberhardstraße 39, 70173 Stuttgart
Telefon (0711) 216-98587, Telefax (0711) 216-98570
E-Mail: poststelle.12@stuttgart.de
Internet: www.stuttgart.de